14. Landschaftsversammlung 2014-2020

LVR
Qualität für Menschen

An die Mitglieder
des Kulturausschusses

Köln, 15.06.2018
Frau Schuy
Fachbereich 92

Kulturausschuss

Mittwoch, 27.06.2018, 10:00 Uhr

Rathaus der Gemeinde Engelskirchen, Ratssaal, Engels-Platz 4, 51766 Engelskirchen

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur **20.** Sitzung lade ich herzlich ein.

Während der Sitzung sind Sie telefonisch zu erreichen unter Tel. Nr. 02263/83-153.

Falls es Ihnen nicht möglich ist, an der Sitzung teilzunehmen, bitte ich, dies umgehend der zuständigen Fraktionsgeschäftsstelle mitzuteilen, damit eine Vertreterin oder ein Vertreter rechtzeitig benachrichtigt werden kann.

Hinweise:

Eine Anfahrtsskizze ist beigefügt. Parkplätze stehen nur in begrenzter Anzahl zur Verfügung.

Nach der Sitzung wird eine optionale Führung durch die Sonderausstellung "Macht der Mode" im LVR-Industriemuseum Engelskirchen angeboten.

T a g e s o r d n u n g

Öffentliche Sitzung		**Beratungsgrundlage**
1.	Anerkennung der Tagesordnung	
2.	Niederschrift über die 19. Sitzung vom 18.04.2018	

Beratungsarten: B = Beschluss, E = empfehlender Beschluss, K = Kenntnis

3. LVR-Industriemuseum Engelskirchen

3.1. Begrüßung und Einführung
Berichterstattung:
- Herr Dr. Karthaus/Bürgermeister Gemeinde Engelskirchen
- Herr Dr. Hauser/Leitung LVR-Industiemuseum
- Frau Dr. Schachtner/Schauplatzleitung LVR-Industriemuseum Engelskirchen

3.2. Führung durch die Stromwerkstatt des LVR-Industriemuseums Engelskirchen
Berichterstattung:
- Herr Dr. Hauser
- Frau Dr. Schachtner

4. "Vision 2020" für das LVR-Industriemuseum: Zwischenbericht mit Stand Umbau Zinkfabrik Altenberg Oberhausen **14/2706** K
Berichterstattung: LVR-Dezernentin Karabaic

5. Inhaltliche Weiterentwicklung für das LVR-Landesmuseum Bonn **14/2710** E
hier: Durchführungsbeschluss
Berichterstattung: LVR-Dezernent Althoff

6. LVR-Archäologischer Park Xanten **14/2713** E
Neubau Entdeckerforum auf der Insula Sechs
hier: Durchführungsbeschluss
Berichterstattung: LVR-Dezernent Althoff

7. Langfristige Planung der Investitionen im Kulturbereich **14/2708** E
Berichterstattung: LVR-Dezernentin Karabaic

8. Wissenstransfer von Arbeitstechniken im Vorführbetrieb (historische Arbeitstechniken) des LVR-Dezernates Kultur und Landschaftliche Kulturpflege **14/2720** K
Berichterstattung: LVR-Dezernentin Karabaic

9. LVR-Netzwerk Kulturlandschaft mit den Biologischen Stationen im Rheinland

9.1. Vortrag der Biologischen Stationen Oberberg und Rhein-Berg zu der Projektserie "Naturschutz trifft Kulturlandschaft"
Berichterstattung: Herr Mika/Biologische Station Rhein-Berg

9.2. LVR-Netzwerk Kulturlandschaft mit den Biologischen Stationen im Rheinland; **14/2603** K
Sachstand 2018
Berichterstattung: LVR-Dezernentin Karabaic

9.3. LVR-Netzwerk Kulturlandschaft mit den Biologischen Stationen im Rheinland; **14/2557** E
Fördervorschlag 2018
Berichterstattung: LVR-Dezernentin Karabaic

10.	UrbanLinks 2 Landscape - Interreg Europe: Projektbewilligung LVR Berichterstattung: LVR-Dezernentin Karabaic	**14/2632** K
11.	Zuschüsse im Jahr 2018 zur Förderung von landes- und heimatkundlichen Publikationen und Projekten von Einrichtungen, Vereinen sowie Institutionen (Produktgruppe 027) Berichterstattung: LVR-Dezernentin Karabaic	**14/2628** B
12.	Europäische und internationale Kontakte des LVR-Dezernates Kultur und Landschaftliche Kulturpflege Berichterstattung: LVR-Dezernentin Karabaic	**14/2569** K
13.	Bericht über die Sponsoringleistungen an den Landschaftsverband Rheinland im Jahr 2017 Berichterstattung: LVR-Direktorin Lubek	**14/2588/1** K folgt
14.	ENERGETICON gGmbH Neuordnung der Beteiligungsstruktur und Sicherstellung der langfristigen finanzwirtschaftlichen Ausstattung der Gesellschaft - Änderung des Gesellschaftsvertrages Berichterstattung: LVR-Dezernentin Hötte	**14/2726** E folgt
15.	Haushaltsentwurf 2019; hier: Zuständigkeiten des Kulturausschusses Berichterstattung: LVR-Dezernentin Hötte	**14/2696** B
16.	Berichte aus Netzwerken und Stiftungen durch die Verwaltung	
17.	Anfragen und Anträge	
18.	Mitteilungen der Verwaltung	
19.	Verschiedenes	

Nichtöffentliche Sitzung

20.	Niederschrift über die 19. Sitzung vom 18.04.2018	
21.	Stiftung Schloss Dyck: hier: Berichterstattung über die aktuellen Entwicklungen der wirtschaftlichen Verhältnisse und die Bemühungen zur Sanierung der Stiftung Berichterstattung: LVR-Dezernentin Hötte	**14/2661** K folgt
22.	Verleihung des Albert-Steeger-Preises 2018 Berichterstattung: LVR-Dezernentin Karabaic	**14/2600** B
23.	Verleihung des Paul-Clemen-Preises 2018 Berichterstattung: LVR-Dezernentin Karabaic	**14/2729** B
24.	Frauenkulturpreis des LVR; hier: Vorschlag der Preisträgerin durch die Jury Berichterstattung: LVR-Dezernentin Karabaic	**14/2759** B folgt

25. Berichte aus Netzwerken und Stiftungen durch die Verwaltung

26. Anfragen und Anträge

27. Mitteilungen der Verwaltung

28. Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen
Der Vorsitzende

P r o f. D r. R o l l e

Anfahrt Rathaus/LVR-Industriemuseum Engelskirchen

Bus und Bahn:
Das Museum ist hervorragend mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Vom Bahnhof Engelskirchen aus ist das Museum zu Fuß in etwa 3 Minuten zu erreichen. Der Weg vom Bahnhof zum Museum ist ausgeschildert.

Auto:
A4 (Köln-Olpe), Ausfahrt 23 / Engelskirchen,
Richtung Engelskirchen, dann der Beschilderung zum Museum/Rathaus folgen



Engels-Platz 4
51766 Engelskirchen

TOP 1 Anerkennung der Tagesordnung

Qualität für Menschen

Niederschrift
über die 19. Sitzung des Kulturausschusses
am 18.04.2018 in Wesel
- öffentlicher Teil -

Anwesend vom Gremium:

CDU

Dr. Elster, Ralph	
Hohl, Peter	
Kisters, Dietmar	
Nabbefeld, Michael	für Krebs, Bernd
Prof. Dr. Peters, Leo	Vorsitz bis 10.44 Uhr (TOP 3.1.)
Schroeren, Michael	
Solf, Michael-Ezzo	
Tschepe, Heidemarie	
Wirtz, Axel	

SPD

Eichner, Harald	
Mahler, Ursula	
Prof. Dr. Rolle, Jürgen	Vorsitzender ab 10:45 Uhr (TOP 3.2.)
Schulz, Ursula	
Wietelmann, Margarete	
Wietheger, Karin	
Prof. Dr. Wilhelm, Jürgen	

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Beu, Rolf Gerd
Gormanns, Karl Friedrich
Kappel, Angelica-Maria

FDP

Pohl, Mark Stephen
Runkler, Hans-Otto

Die Linke.

Zierus, Jürgen

FREIE WÄHLER

Dr. Flick, Martina

Verwaltung:

Karabaic, Milena	LVR-Dezernentin Kultur und Landschaftliche Kulturpflege
Dr. Veltzke, Veit	Leitung LVR-Niederrheinmuseum
Wiese, Waldemar	LVR-Fachbereich Finanzmanagement
Kohlenbach, Guido	Leitung LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit
Prof. Dr. Schleper, Thomas	Leitung LVR-Fachbereich Zentrale Dienste, strategische Steuerungsunterstützung
Konovaloff, Réka	Protokoll, LVR-Fachbereich Zentrale Dienste, strategische Steuerungsunterstützung

Gäste:

Offergeld, Annika	Volontärin LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit
van Bahlen, Markus	LVR-Fachbereich Finanzmangement
Schiblon, Andreas	LVR-Gesamtpersonalrat
Wagner, Barbara	Rat der Stadt Wesel, Fraktion Die Linke.

T a g e s o r d n u n g

	Öffentliche Sitzung	**Beratungsgrundlage**
1.	Anerkennung der Tagesordnung	
2.	Niederschrift über die 18. Sitzung vom 21.02.2018	
3.	LVR-Niederrheinmuseum Wesel	
3.1.	Begrüßung und Einführung durch die Leitung des LVR-Niederrheinmuseums Wesel	
3.2.	Führung durch die Sonderausstellung "Wesel und die Niederrheinlande - Schätze, die Geschichte(n) erzählen"	
4.	Ankauf eines Konvolutes bestehend aus fünf Werken (Collagen und fotografische Vergrößerungen) von Max Ernst für das Max Ernst Museum Brühl des LVR	**14/2528** K
5.	Besuchsstatistik und Erlöse aus Entgelten für die Museen des Landschaftsverbandes Rheinland	**14/2534** K
6.	LVR-Museumsförderung aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier GFG-Mitteln	**14/2479** B
7.	Zuschüsse für Aufwendungen der Archivpflege für Maßnahmen der Bestandserhaltung, der Erschließung und Nutzbarmachung in Rheinischen Archiven 2018	**14/2558** B
8.	Stadt Land Fluss 2019	**14/2493** K
9.	Bericht aus dem "Arbeitskreis Rheinische Naturparke"	**14/2553** K
10.	Pilotprojekt KuLaDig Wülfrath	**14/2554** K
11.	LVR-Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention: Entwurf Jahresbericht 2017	**14/2451** K
12.	Berichte aus Netzwerken und Stiftungen durch die Verwaltung	
13.	Anfragen und Anträge	
14.	Mitteilungen der Verwaltung	
15.	Verschiedenes	
	Nichtöffentliche Sitzung	
16.	Niederschrift über die 18. Sitzung vom 21.02.2018	
17.	ENERGETICON gGmbH Neuordnung der Beteiligungsstruktur und Sicherstellung der langfristigen finanzwirtschaftlichen Ausstattung der Gesellschaft	**14/2583** E

18. Berichte aus Netzwerken und Stiftungen durch die Verwaltung

19. Anfragen und Anträge

20. Mitteilungen der Verwaltung

21. Verschiedenes

Beginn der Sitzung:	10:05 Uhr
Ende öffentlicher Teil:	12:05 Uhr
Ende nichtöffentlicher Teil:	12:11 Uhr
Ende der Sitzung:	12:11 Uhr

Öffentliche Sitzung

Punkt 1
Anerkennung der Tagesordnung

Aufgrund der Verspätung von Herrn Prof. Dr. Rolle eröffnet **Herr Prof. Dr. Peters** als stellvertretender Vorsitzender die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und beglückwünscht im Namen des Ausschusses Herrn Runkler zum Geburtstag.

Die Tagesordnung wird anerkannt.

Punkt 2
Niederschrift über die 18. Sitzung vom 21.02.2018

Gegen die Niederschrift über die 18. Sitzung des Kulturausschusses vom 21.02.2018 werden keine Einwände erhoben.

Punkt 3
LVR-Niederrheinmuseum Wesel

Herr Prof. Dr. Peters begrüßt **Herrn Dr. Veltzke** zu diesem Tagesordnungspunkt.

Punkt 3.1
Begrüßung und Einführung durch die Leitung des LVR-Niederrheinmuseums Wesel

Herr Dr. Veltzke begrüßt die Anwesenden im LVR-Niederrheinmuseum und erläutert kurz die Ausrichtung des Hauses, welche die grenzüberschreitende Identität des Niederrheins aufgreife. Dieser besondere Kulturraum sei identitätsstiftend für die Region und werde thematisch in der zur Neueröffnung konzipierten Sonderausstellung "Wesel und die Niederrheinlande. Schätze die Geschichte(n) erzählen" aufgegriffen. Die Führung werde im 3-D-Panorama des Weseler Großen Marktes beginnen, eine Darstellung der

Stadtgeschichte im 16. Jahrhundert durch Weseler Bürgerinnen und Bürger und eins der Highlights der Ausstellung.

Punkt 3.2
Führung durch die Sonderausstellung "Wesel und die Niederrheinlande - Schätze, die Geschichte(n) erzählen"

In einer halbstündigen Führung erläutert **Herr Dr. Veltzke** einige besondere Merkmale der Sonderausstellung.

Nachdem **Herr Prof. Dr. Rolle** den Vorsitz des Ausschusses einnimmt, bedankt er sich im Namen der Anwesenden für den informativen Einblick in das Museum und weist darauf hin, dass das Haus rund um sowie in Wesel noch als "Preußenmuseum" ausgeschildert sei.

Punkt 4
Ankauf eines Konvolutes bestehend aus fünf Werken (Collagen und fotografische Vergrößerungen) von Max Ernst für das Max Ernst Museum Brühl des LVR
Vorlage 14/2528

Ohne Aussprache.

Die Zustimmung des Landschaftsausschusses zu dem Ankauf des Konvolutes bestehend aus fünf Werken von Max Ernst inklusive Nebenkosten und der damit verbundenen investiven Auszahlung im Sinne des § 83 Absatz 2 der Gemeindeordnung NRW (GO NRW) gemäß der Vorlage Nr. 14/2528 wird zur Kenntnis genommen.

Punkt 5
Besuchsstatistik und Erlöse aus Entgelten für die Museen des Landschaftsverbandes Rheinland
Vorlage 14/2534

Herr Zierus bedankt sich für die ausführlichen Darstellungen und betont die Bedeutung von Sonderausstellungen für die LVR-Museen. Insbesondere für kleinere bzw. besuchsschwache Museen - etwa bezogen auf einige Standorte des LVR-Industriemuseums - seien diese eine Gelegenheit, sich der breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Ebenso würden die dargelegten Informationen die Bedeutung der Nebeneinkünfte durch Museumsshops und Veranstaltungen etc. für die Einnahmesituation der Museen belegen. Dementsprechend müsse dieser Bereich verstärkt in den Fokus rücken und weiter ausgebaut werden. Die Ausnahmeregelungen für Kinder- und Jugendliche sowie der Eintrittserlass unter bestimmten sozialen Voraussetzungen seien im Übrigen ein erster richtiger Schritt, hin zu einem gänzlich freien Eintritt in die LVR-Museen. Dies aufgreifend schlägt **Herr Pohl** vor, den Eintritt in den besuchsschwachen Museen gänzlich zu erlassen. Dies würde die Attraktivität der Häuser steigern und sei mit Blick auf die Kosten-/Nutzenrechnung positiv zu bewerten. Bezüglich der Nebeneinkünfte merkt er an, dass diese im direkten Vergleich der verschiedenen LVR-Museen sehr unterschiedlich seien, jedoch in der Gesamtbetrachtung seit ca. drei Jahren stagnieren würden. Um jedoch die Einnahmesituation der Häuser zu verbessern, seien diese Nebeneinkünfte entsprechend auszuweiten. Er verweist in diesem Zusammenhang auch nochmals auf die Diskussion bezüglich des LVR-Jüdischen Museums im Archäologischen Quartier Köln, bei der ein dem Haus angemessener Museumsshop als wichtiger Bestandteil der betriebswirtschaftlichen Betrachtung angeführt worden sei. Er bittet vor diesem Hintergrund um eine ausführliche Stellungnahme hinsichtlich der konzeptionellen

Aufstellung der Museumsshops sowie des Veranstaltungsmanagements der Häuser. **Frau Karabaic** erwidert, dass die Ertragslage der LVR-Museen permanent überprüft werde. Sie führt weiter aus, dass die Rheinland Kultur GmbH mit eben jenen Aufgaben, aus denen die Nebeneinkünfte generiert würden, beauftragt wäre und die Bereiche zentral, jedoch in bilateraler Absprache mit den einzelnen Häusern, betreue. Laut **Herrn Pohl** sei nach entsprechender Betrachtung der vorliegenden Zahlen der Erfolg zumindest eingeschränkt und entsprechend verbesserungswürdig. Er bittet die Verwaltung, das Thema dezidiert aufzuarbeiten. **Herr Prof. Dr. Rolle** schlägt vor, Herrn Emunds als Geschäftsführer der Rheinland Kultur GmbH mit der Bitte um Berichterstattung zu einer der nächsten Sitzungen zu laden.

Die Besuchsstatistik und die Statistik der Erlöse im Jahre 2017 für die Museen des Landschaftsverbandes Rheinland werden gemäß Vorlage Nr. 14/2534 zur Kenntnis genommen.

Punkt 6
LVR-Museumsförderung aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier GFG-Mitteln
Vorlage 14/2479

Hinsichtlich der Förderung des Stiftsmuseums Xanten kritisiert **Herr Gormanns** die fehlende finanzielle Beteiligung des Erzbistums Münsters sowie der Stadt Xanten und des Kreises Wesel.

Der Kulturausschuss fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Kulturausschuss beschließt die von der Verwaltung mit Vorlage Nr. 14/2479 vorgeschlagenen Förderungen für die Zwecke der landschaftlichen Kulturpflege im Bereich der Museumsförderung.

Punkt 7
Zuschüsse für Aufwendungen der Archivpflege für Maßnahmen der Bestandserhaltung, der Erschließung und Nutzbarmachung in Rheinischen Archiven 2018
Vorlage 14/2558

Ohne Aussprache.

Der Kulturausschuss fasst einstimmig folgenden Beschluss:

1. Der Förderung der in Vorlage Nr. 14/2558 dargestellten Projekte kommunaler Archive aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung bzw. GFG-Mitteln wird wie folgt zugestimmt:

a) Für Bestandserhaltungsmaßnahmen in den Archiven der Gemeinde Kranenburg, der Städte Mettmann, Solingen, Willich und Wuppertal sowie des Kreises Heinsberg.

b) Für Maßnahmen der Erschließung und Nutzbarmachung im Gemeindearchiv Gangelt sowie im Haus für Stadtgeschichte/Stadtarchiv Mülheim/Ruhr.

2. Der Förderung der in Vorlage Nr. 14/2558 dargestellten Projekte nichtstaatlicher Archive wird im Rahmen des Doppelhaushaltes 2017/2018 wie folgt zugestimmt:

a) Für Bestandserhaltungsmaßnahmen im Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland, Düsseldorf, im Archiv von DOMiD, Köln, sowie im Archiv der Zero foundation, Düsseldorf.

b) Für Maßnahmen der Erschließung und Nutzbarmachung im Historischen Archiv des Erzbistums Köln, im Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland, Düsseldorf, im Malkastenarchiv, Düsseldorf, im Rheinischen Archiv für Künstlernachlässe, Bonn, im Archiv der Düsseldorfer Jonges e. V. sowie im Eifelmuseum Blankenheim e. V.

c) Als institutionelle Förderung für Bestandserhaltungs- und Erschließungsprojekte des Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchivs (RWWA) laut Beschluss des Kulturausschusses vom 20.04.2005, Vorlage Nr. 12/285.

Punkt 8
Stadt Land Fluss 2019
Vorlage 14/2493

Frau Karabaic verweist auf den Erfolg des Formates, in dem verschiedene Teilregionen des Rheinlandes unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der Kulturlandschaften und ihrer jeweiligen Eigenarten sowie der Arbeit der Biologischen Stationen und Naturparke durch verschiedenste Aktionen vorgestellt würden. Im Jahr 2017 habe man die StädteRegion Aachen und ihr Umland näher betrachtet - der entsprechende Sonderpressespiegel "Stadt Land Fluss. Vielfalt im Aachener Land" liege den Mitgliedern in dieser Sitzung entsprechend vor. Entsprechend des zweijährigen Rhythmus werde das Format das nächste Mal im Jahr 2019 stattfinden und die Region des Siebengebirges mittels eines breit gefächerten Veranstaltungsformats präsentieren.

Die Ausführungen zu Stadt Land Fluss 2019 werden gemäß Vorlage Nr. 14/2493 zur Kenntnis genommen.

Punkt 9
Bericht aus dem "Arbeitskreis Rheinische Naturparke"
Vorlage 14/2553

Herr Kohlenbach erläutert kurz den Inhalt der Vorlage: Neben der Förderung zweier Projekte mit insgesamt 20.000 € sei ab dem Jahr 2018 eine Volontariatsstelle mit dem Schwerpunkt der Naturparkbetreuung eingerichtet worden.

Bezüglich des Projektes "Heimat erleben und hörbar machen" mit der Gesamtschule Schermbeck berichtet **Herr Gormanns**, dass dieses sehr positive Resonanz in der Region erfahren habe. Darüber hinaus sei auch die Zusammenarbeit mit dem LWL positiv herauszustellen.

Auf Rückfrage von **Herrn Zierus**, ob die Fördermittel in Höhe von 20.000 € für eine breite Förderung auskömmlich seien merkt **Herr Kohlenbach** an, dass in Anbetracht der jahrelangen Zusammenarbeit und entsprechender Abstimmung sehr gute Projekte hätten realisiert werden können. Es werde selbstverständlich darauf geachtet, die Naturparke über die Jahre gleichmäßig zu bedienen. Neben der monetären Hilfestellung seien jedoch auch die Synergien, die zwischen den Naturparken und den Biologischen Stationen im Rheinland entstünden, ein deutlicher Mehrwert für alle Beteiligten.

Der Bericht aus dem "Arbeitskreis Rheinische Naturparke" wird gemäß Vorlage 14/2553 zur Kenntnis genommen.

Punkt 10
Pilotprojekt KuLaDig Wülfrath
Vorlage 14/2554

Ohne Aussprache.

Der Bericht zum Pilotprojekt KuLaDig Wülfrath gemäß der Vorlage 14/2554 wird zur Kenntnis genommen.

Punkt 11
LVR-Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention: Entwurf Jahresbericht 2017
Vorlage 14/2451

Ohne Aussprache.

Der Entwurf des Jahresberichtes 2017 zum LVR-Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention wird gemäß Vorlage Nr. 14/2451 zur Kenntnis genommen.

Nach Beratung in allen Fachausschüssen im LVR ist abschließend eine Beschlussfassung durch den Ausschuss für Inklusion mit seinem Beirat für Inklusion und Menschenrechte in der Sitzung am 05.07.2018 geplant.
Anschließend wird der Bericht für das Berichtsjahr 2017 in einer Broschüre veröffentlicht.

Der Bericht wird am 06.12.2018 wieder im Rahmen einer Fachveranstaltung „LVR-Dialog Inklusion und Menschenrechte" mit Vertretungen der Menschen mit Behinderungen und anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren diskutiert.

Punkt 12
Berichte aus Netzwerken und Stiftungen durch die Verwaltung

Frau Karabaic berichtet zum Sachstand:

- MiQua: Derzeit werde mit der Stadt Köln der Termin 28.06.2018 für die Grundsteinlegung unter Beteiligung von Herrn Ministerpräsidenten Laschet abgestimmt. Eine Teilnahme sähe sie als deutliches Zeichen für die Bedeutung des Projektes, eine Bestätigung seitens des Landes NRW liege jedoch noch nicht vor.

Herr Zierus bittet um den Sachstand bezüglich der Vertragsverhandlungen mit der Stadt Köln, insbesondere hinsichtlich der offenen Finanzierungsfragen bzw. Ausgleichszahlungen. **Frau Karabaic** erläutert, dass die Verwaltungen des LVR sowie der Stadt Köln hierzu im Dialog stünden. Der Stadt Köln läge ein entsprechendes Schreiben des LVR bezüglich der weiteren Finanzierung im Zusammenhang mit dem verspäteten Baubeginn vor, jedoch sei noch keine Reaktion erfolgt. **Herr Prof. Dr. Wilhelm** konkretisiert nochmals, dass es in den Verhandlungen über die (teilweise) Übernahme der durch die Bauverzögerung entstehenden Sach- und Personalkosten gehe und bestätigt, dass sich der LVR hierzu noch in Verhandlungen befände.

- Zentrum für verfolgte Künste: Am 19. und 20.04.2018 werde in Solingen die Tagung "Verantwortung kennt kein Zögern – Fragen an das Zentrum für verfolgte Künste" stattfinden und die Weiterentwicklung des Hauses thematisieren. Die Tagung sei im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2018 in Höhe von 25.000 € gefördert worden.

- LVR-Niederrheinmuseum: Die formaljuristische Übernahme der Trägerschaft und Stiftungsausgründung stehe noch aus, werde jedoch in Kürze erfolgen.

Punkt 13
Anfragen und Anträge

Ohne Aussprache.

Punkt 14
Mitteilungen der Verwaltung

Erstmalig habe laut **Frau Karabaic** am 17.03.2018 in Münster der vom Land NRW initiierte Heimatkongress "Heimat. Zukunft. Nordrhein-Westfalen" stattgefunden. U. a. habe das Land NRW seine Vorstellungen hinsichtlich der künftigen Heimatentwicklung des Landes dargelegt. Hierzu würden fünf verschiedene neue Förderprogramme gehören:

1. Der "Heimatscheck", in dessen Rahmen auf entsprechende Antragsstellung 1.000 mal ein Scheck in Höhe von 2.000 € an ehrenamtliche Mitarbeitende vergeben werde.
2.
3. Der "Heimatpreis", bei dem juriert durch die entsprechenden Kreise und kreisfreien Städte ehrenamtlich arbeitende Menschen prämiert werden sollen. Hierzu seien die Parallelen zum Rheinlandtaler des LVR anzumerken, so dass ggf. mögliche Schnittpunkte überprüft werden sollten.
4.
5. Die Unterstützung von "Heimatwerkstätten", entsprechende Details und Richtlinien würden seitens des Landes im Sommer diesen Jahres veröffentlicht.
6.
7. Im Rahmen des "Heimatfonds" würden Projekte mit einer Förderung von bis zu 40.000 € bedacht.
8.
9. Das "Heimatzeugnis", welches die Förderung von Heimatmuseen und besonderen Orten/Gebäuden etc. vorsehe. Auch hier gebe es entsprechende Schnittstellen zur Arbeit und Ausrichtung des Landschaftsverbände.

Anfang Juni 2018 werde zur weiteren Abstimmung ein Termin mit Frau Scharrenbach/Ministerin für Heimat, Kommunales, Bauen und Gleichstellung des Landes NRW stattfinden.

Auf Rückfrage von **Frau Dr. Flick** bezüglich des Wissensstandes des Ministeriums zu Schnittstellen des LVR erläutert **Frau Karabaic**, dass diese sicherlich nochmals pointiert dargelegt werden sollten.

Herr Prof. Dr. Rolle führt aus, dass die Formate, welche die Landschaftsverbände bereits anböten, mit dem Programm des Landes abgestimmt werden müssten. Laut **Herrn Solf** sei der Heimatbegriff in der Vergangenheit oftmals negativ besetzt gewesen. Er sehe daher die Bemühungen, den Begriff wieder in den positiven, modernen Sprachgebrauch zu integrieren, als erfreulich an. **Herr Prof. Dr. Rolle** erwidert, dass der Heimatbegriff seines Erachtens in den letzten Jahren bereits als identitätsstiftend von der Bevölkerung angenommen werde. **Frau Wietelmann** schließt sich dem an, da auch in ihren Augen "Heimat" als positiv besetztes Gefühl definiert werde. **Herr Gormanns** begrüßt ebenfalls die Verwendung des Begriffes, welcher eine Vielzahl von Auslegungen zulasse.

Frau Karabaic berichtet den Mitgliedern weiter von einem Schreiben der Stiftung Kunstfonds an die Fördergeber (Bund, Land NRW und LVR) des geplanten zweiten

Bauabschnitts, in dem der LVR u. a. dahingehend stark kritisiert werde, auf die Anforderungen der Stiftung nicht einzugehen. Sie weist darauf hin, dass die bisherigen Vorplanungen auf einem umfänglich zwischen allen Beteiligten abgestimmten Raumkonzept basieren würden und die Vorwürfe seitens des LVR entsprechend ausgeräumt worden seien. Ein Antwortschreiben sei an alle Beteiligten versandt worden. Grundsätzlich habe man das Vorgehen der Stiftung als irritierend empfunden. Weitere Abstimmungen auf der Arbeitsebene seien dringend geboten. **Herr Prof. Dr. Peters** betont, dass es im Rahmen dieses Projektes nicht zum ersten Mal zu irritierenden Signalen seitens der Stiftung gekommen sei. Ggf. müsse der LVR das Ende seiner Toleranz signalisieren. **Herr Prof. Dr. Rolle** stimmt dem zu und weist darauf hin, dass die Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie das derzeitige Verhältnis auch eine schwierige künftige Zusammenarbeit erahnen lasse. Er schlägt vor, die Verwaltung mit der Ausarbeitung eines "Plan B" zu beauftragen, für den Fall, dass der zweite Bauabschnitt nicht realisiert werde und die Stiftung auch den derzeit genutzten Gutshof verlasse. Unter den gegebenen Vorzeichen müsse man sich frühzeitig auf eine solche Situation vorbereiten. **Frau Dr. Flick** begrüßt die Vorschläge ihrer Vorredner zu dem Thema. Auch laut **Herrn Pohl** seien die Anmerkungen nachvollziehbar. Insbesondere vor dem Hintergrund des bisherigen Projektverlaufs erachte auch er einen "Plan B" als notwendig. **Herr Prof. Dr. Rolle** betont nochmals, dass die Vorwürfe sehr überraschend erhoben worden seien. Eingehend auf die Historie des Projektes verweist er nochmals auf den reduzierten Kostenrahmen von 12 auf 7,5 Mio. €, welcher entsprechende Abstriche in der Dimension und Ausstattung des Gebäudes nach sich ziehen müssten - dies sei allen Beteiligten kommuniziert worden. Der Beauftragung der Verwaltung zur Ausarbeitung eines "Plan B" entsprechend der vorherigen Ausführungen wird einvernehmlich zugestimmt.

Auf entsprechende Bitte von **Frau Tschepe** wird das Schreiben der Stiftung Kunstfonds sowie die entsprechende Beantwortung dem Protokoll zur Sitzung beigefügt (Anlage 1 und 2).

Punkt 15
Verschiedenes

Herr Solf wiederholt nochmals seine Ausführungen aus der letzten Sitzung des Kulturausschusses und bittet, den Wissenstransfer in den Museen - insb. der ehrenamtlich Beschäftigen - sicherzustellen sowie den Paul-Clemen- und Albert-Steeger-Preis offensiver zu bewerben. **Frau Karabaic** erklärt, dass eine Vorlage zum Thema "Wissenstransfer" bereits in Vorbereitung sei. Bezüglich der Preise würden alle beteiligten Universitäten etc. umfassend informiert. Auf eine Weitergabe der Informationen innerhalb der Institutionen und Lehrstühle habe man jedoch keinen Einfluss.

Herr Prof. Dr. Wilhelm verweist auf die den Mitgliedern vorliegende Zeitschrift "ARSPROTOTO - Das Magazin der Kulturstiftung der Länder", welche einen Beitrag zum Erwerb des Machsor durch den LVR enthalte. In diesem Zusammenhang berichtet er weiter von der heute in der Synagoge Köln stattfindenden Vereinsgründung "321: 1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland" unter Beteiligung des Vorsitzenden des Zentralrats der Juden, Herrn Josef Schuster, sowie Herrn Ministerpräsidenten Rüttgers a. D. Diesbezüglich habe er in einem Treffen mit Frau Oberbürgermeisterin Rekers darauf hingewiesen, dass die Eröffnung des LVR-Jüdischen Museums im Archäologischen Quartier Köln zwingend im Jahr 2021 erfolgen müsse, da das entsprechende Jubiläumsjahr nicht durch eine verspätete Eröffnung des Hauses verpasst werden dürfe.

Herr Prof. Dr. Rolle weist abschließend auf folgende Terminänderungen hin:

- Die geplante Exkursion zu der Biologischen Station Krickenbecker Seen werde aufgrund von Terminfindungsschwierigkeiten auf das Jahr 2019 verschoben und nach

Möglichkeit bei der Abstimmung zum Sitzungsterminplan 2019 bereits terminlich festgelegt.

- Aufgrund der Ausstellungseröffnung zum 125-jährigen Bestehen des LVR-Amtes für Denkmalpflege im Rheinland am 19.09.2018, 18 Uhr im Nordfoyer des Landeshauses Köln werde die Sitzung des Kulturausschusses am selbigen Tag nach Köln auf ca. 15 Uhr verlegt. Die an o. a. Datum ursprünglich im LVR-Archäologischen Park Xanten geplante Sitzung werde auf das Sitzungsjahr 2019 verschoben.

Auf Rückfrage von **Herrn Gormanns** bestätigt **Herr Prof. Dr. Rolle** nochmals die gemeinsame Sitzung mit dem Ausschuss für Kultur und Medien des Landtages NRW am 04.10.2018 auf Vogelsang.

Köln, 09.05.2018	Köln, 07.05.2018	Köln, 02.05.2018
Der Vorsitzende	Der stellv. Vorsitzende	Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland
		In Vertretung
P r o f . D r . R o l l e	P r o f . D r . P e t e r s	K a r a b a i c

STIFTUNG KUNSTFONDS
WEBERSTRASSE 61 | 53113 BONN
TELEFON 02 28. 33 65 69 0
TELEFAX 02 28. 33 65 69 20
INFO@KUNSTFONDS.DE
WWW.KUNSTFONDS.DE

ARCHIV FÜR KÜNSTLERNACHLÄSSE
AUF DER INSEL 1 | 50259 PULHEIM
TELEFON 0 22 34. 435 14 20
TELEFAX 0 22 34. 435 96 77
NACHLASS@KUNSTFONDS.DE

Frau
Ministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen
Ministerium für Kultur und Wissenschaft
Völklinger Str. 49
40221 Düsseldorf

Eing. 01. März 2018
LR'in 9

Herrn
Ministerialdirektor Dr. Günter Winands
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Graurheindorfer Str. 198
53117 Bonn

Frau
Kulturdezernentin Milena Karabaic
Landschaftsverband Rheinland
Ottoplatz 2
50679 Köln

28.2.2018

Erweiterungsbau Archiv für Künstlernachlässe, Brauweiler

Sehr geehrte Frau Ministerin Pfeiffer-Poensgen,
sehr geehrter Herr Dr. Winands,
sehr geehrte Frau Karabaic,

der Vorstand der Stiftung Kunstfonds hat aufgrund jüngst zur Kenntnis gelangter Detailplanungen zum Erweiterungsbau des Künstlernachlassarchivs zum Schaumagazin in Pulheim-Brauweiler den Eindruck gewonnen, dass der von Land und Bund geförderte beabsichtige Zweck des Bauvorhabens durch den laufenden Planungsprozess nicht adäquat angestrebt und infolgedessen die Nutzung des Gebäudes als national bedeutsames Kunst- und Schaulager gefährdet wird.

Die Vorplanungen sind offenbar weitaus präziser fortgeschritten als es der Stiftung Kunstfonds bislang vorgestellt wurde. Ausstattungsdetails und bauliche Anforderungen wurden seitens des Bauherrn ohne Rücksprache mit der Stiftung Kunstfonds festgelegt mit der Folge, dass wesentliche Voraussetzungen für ein funktionierendes Schaulager unberücksichtigt blieben.

Dies betrifft im Einzelnen vor allem folgende Punkte:

1. Das bauherrenseitig vorgesehene Raum- und Klimakonzept des Untergeschosses sieht ein für die Lagerung von Kunstwerken ungeeignetes Klimakonzept vor. Die Stiftung Kunstfonds hat dieses Raum- und Lüftungskonzept am 4.12.17, am 6.12.17, am 18.12.17, am 26.1.18 und erneut in einer Bauplanungsbesprechung mit Beteiligung der Stiftung Kunstfonds am 15.2.18 als unzureichend abgelehnt und die notwendigen klimatischen wie räumlichen Anforderungen jeweils benannt, letztmals am 23.2.18. Diese grundlegenden Einwände fanden keinerlei Berücksichtigung; das Protokoll einer Planungsbesprechung am 13.2.18, die ohne Kunstfonds-Beteiligung stattfand, präzisiert dagegen das unzureichende Raum- und Klimakonzept.
2. Für den Gebäudeeingang wurden im Raumprogramm getrennte Zugänge für die beiden Funktionsbereiche „Schaulager" und „Ausstellungsraum incl. Foyer", vereinbart. Dem entsprach der vom LVR und Architekt favorisierte Plan (Variante 1-7, übersandt am 20.10.17), dem die Stiftung Kunstfonds mit Auflagen zugestimmt hat. Der am 4.12.17 vorgestellten Planungsvariante, die dann ein gemeinsames Foyer vorsah, hat die Stiftung Kunstfonds am 11.12.17 diesbezüglich widersprochen. Dem entgegengesetzt akzentuiert die fortgeschriebene Planungsskizze am 15.2.18 noch deutlicher ein gemeinsames Foyer.
3. Das Protokoll der Baubesprechung vom 13.2.18, zu der die Stiftung Kunstfonds nicht eingeladen war, vermerkt „im Schaulager wurden keine Bodensteckdosen angefordert" und sieht für den Schaulager-Bereich nicht dimmbares LED-Licht vor. Bislang wurden unsere Anfragen an den Bauherrn (u.a. am 26.10.17), wann welche Anforderungen unsererseits formuliert werden müssen, stets dahingehend beantwortet, dass die Planungsleitung uns zu gegebener Zeit informieren bzw. anfragen wird. Eine Anfrage zur Licht- und Leitungsausstattung ist jedoch unterblieben, denn selbstverständlich benötigt ein Schaulager, das u.a. Grafik präsentiert, dimmbares Licht und für die einzelnen Arbeitsbereiche (Fotoinventarisation, Leuchtkästenpräsentation) entsprechende Verkabelung, darunter ggf. auch Bodensteckdosen.
4. Im Protokoll vom 13.2.18 ebenfalls festgeschrieben und mit der Stiftung Kunstfonds nicht abgestimmt sind die Anforderungen an den Ausstellungsraum: Mobile und stationäre flächendeckende Beschallungsanlage, motorisch zu betreibende fernbedienbare 16:9-Leinwand und Full-HD-Projektor. Die Planung einer solch umfassenden stationären Veranstaltungstechnik bei gleichzeitigem Fehlen ausstellungsspezifischer Kriterien lässt eine vorrangige Nutzung als Veranstaltungsraum, der sich für Ausstellungen als Teil des Schaumagazins wenig eignet, befürchten.
5. Unrichtige Passagen im Protokoll der Baubesprechung vom 4.12.17 (versandt am 15.12.17) wurden seitens der Stiftung Kunstfonds fristgerecht korrigiert. Die Korrekturen wurden jedoch nicht im Protokoll vom 4.12.17, sondern lediglich im Protokoll der nächsten Sitzung als „Anmerkungen der Stiftung Kunstfonds zum Protokoll vom 4.12.2017 per E-Mail vom 18.12.2017" vermerkt, das (unkorrekte) Protokoll vom 4.12.17 blieb unverändert.

6. Am 26.10.17 haben wir darauf hingewiesen, dass der Anschluss zwischen Alt- und Erweiterungsbau das Klima-/Lüftungssystem des bestehenden Kunstlagers (Schieberegallager) gefährdet. Die Stiftung Kunstfonds wurde diesbezüglich bis heute nicht informiert und muss angesichts der aktuellen Planungen befürchten, dass die Funktionalität des besehenden Lagers zukünftig so sehr beeinträchtigt werden könnte, dass unser wichtiges Gemäldelager nicht mehr nutzbar wäre.

Angesichts all dieser Unstimmigkeiten, partieller Informationsvorlagen und mangelhafter Absprachen sieht der Vorstand dringend grundsätzlichen Gesprächsbedarf und empfiehlt ein Treffen aller Beteiligten zum weiteren Verlauf der Planungen.
Um das Projekt „Schaumagazin" nicht zu gefährden, müssen u.E. alle Beteiligte, selbstverständlich auch die Stiftung Kunstfonds als Nutzer und „Content-Halter", umfänglich am Planungsprozess beteiligt werden, damit sämtliche Anforderungen und Interessen im Sinne der öffentlichen Förderzuschüsse angemessen koordiniert werden.

Wir wären Ihnen daher sehr dankbar, wenn Sie unsere Bedenken abwägen und unserem Vorschlag nach einer grundsätzlichen Absprache zum weiteren Planungsprozess begegnen könnten, und verbleiben in Erwartung Ihrer geschätzten Antwort

mit freundlichen Grüßen

Vorstand der Stiftung Kunstfonds
Prof. Monika Brandmeier / Prof. Bogomir Ecker / Frank Michael Zeidler

i. A. Dr. Karin Lingl
Geschäftsführerin

LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND

Stiftung Kunstfonds
Weberstr. 61
53113 Bonn

Köln, 29. März 2018

Erweiterungsbau Archiv für Künstlernachlässe, Brauweiler
Ihr Schreiben vom 28.02.2018

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Frau Dr. Lingl,

Sie haben uns Ihr Schreiben vom 28. Februar 2018 an Frau Ministerin Pfeiffer-Poensgen, Herrn Ministerialdirektor Dr. Winands und Frau LVR-Dezernentin Karabaic zur Kenntnis gegeben.

Gestatten Sie uns folgende Anmerkungen hierzu:

Die von Ihnen gewählte Vorgehensweise und der Inhalt Ihres Schreibens lösen bei uns ein hohes Maß an Irritation aus. Es ist ein ungewöhnlicher Vorgang, dass planerische Detailfragen zu diesem Zeitpunkt nicht im definierten Abstimmungsprozess geklärt, sondern zum Anlass genommen werden, gegenüber den Fördermittelgebern grundsätzliche Befürchtungen zu äußern.

Der LVR als Kommunalverband hat sich lange und sehr aktiv für die Realisierung des Erweiterungsbaus eingesetzt, obwohl es sich dabei um ein bundesweit ausgerichtetes Projekt handelt. Neben der kulturpolitisch wichtigen Zielsetzung, Künstlernachlässe zu erhalten und sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, überzeugte die Möglichkeit, weiterhin Synergien mit den Einrichtungen des LVR-Kultur- und Dienstleistungszentrums Abtei Brauweiler wie den Restaurierungswerkstätten zu erzielen.

Darüber hinaus hat die politische Vertretung des LVR mit diesem Projekt die Erwartung verbunden, dass die Abtei Brauweiler als herausragendes Bauensemble insgesamt aufgewertet und verstärkt von der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Auch aus diesem Grunde legen wir großen Wert auf die Realisierung des Ausstellungs- und Veranstaltungsraums. Der Raum soll vorrangig für Ausstellungen genutzt werden. Ihre Befürchtungen zur Nutzung des Raums durch den LVR, der mehr als ein Drittel des Budgets zur Verfügung stellt, verwundern uns sehr. Auch die Vorbehalte gegen ein gemeinsam zu nutzendes Foyer können unsererseits nicht nachvollzogen werden.

Wir wissen, dass die exakte Ausgestaltung unter planerischen, ästhetischen und funktionalen Aspekten aufgrund des zwingend einzuhaltenden Budgets von 7,5 Mio. € keine einfache, aber eine lösbare Aufgabe ist.

Notwendig sind jedoch Kooperationswille und direkte Kommunikation. Die von Ihnen mit dem Schreiben vom 28. Februar 2018 gewählte Vorgehensweise ist dabei wenig zuträglich.

Ende April wird die Vorplanung sowie die Kostenschätzung vorliegen und vom LVR geprüft sein. Erst zu diesem Zeitpunkt lassen sich verlässliche Aussagen treffen, welche konkreten Kosten u.a. durch die erhöhten Klimaanforderungen entstehen und ob das Budget von 7,5 Mio. € eingehalten werden kann. Da das Kostenrisiko bisher ausschließlich beim LVR liegt, halten wir ab diesem Zeitpunkt eine Abstimmung der drei Fördermittelgeber für zielführend. Dies wird der LVR den Vertreterinnen und Vertretern von Land und Bund vorschlagen.

Für die von Ihnen darüber hinaus angesprochenen Punkte verweisen wir auf den beigefügten Vermerk.

Frau Ministerin Pfeiffer-Poensgen und Herr Ministerialdirektor Dr. Winands werden eine Kopie dieses Schreibens erhalten.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Jürgen Wilhelm
Vorsitzender der
Landschaftsversammlung Rheinland

Ulrike Lubek
Direktorin des
Landschaftsverbandes Rheinland

22.03.2018

Kaulhausen/3557

Kessing/4407

Vermerk:

Erweiterungsbau Archiv für Künstlernachlässe

I. Die zwischen allen Beteiligten einvernehmlich abgestimmten Rahmenbedingungen und Planungsgrundlagen des Projektes

- Grundlage des Projektes ist der im Jahr 2009 abgeschlossene Wettbewerb und der daraus prämierte Entwurf der Architekten BKSP Grabau Obermann Ronczka und Partner.
- Das Gesamtbudget für die Realisierung des Projektes liegt bei 7,5 Mio. €, das zu gleichen Teilen von Bund, Land und LVR aufgebracht wird. Dieses Budget darf nicht überschritten werden.
  Der LVR stellt zudem das Grundstück zur Verfügung und übernimmt unentgeltlich die Bauherrenfunktion.
- Bereits in den ersten Gesprächen in 2016 wurde festgelegt, dass besonders anspruchsvolle klimatische Konditionen, die nur mit hohem technischen, und damit finanziellen Aufwand zu realisieren sind, nicht berücksichtigt werden können.
  Vielmehr sollten die Bedingungen, die sich im Alten Gutshof bereits bewährt haben und die mit einem vergleichbar einfachen technischen Konzept erzielt werden, auch im Neubau hergestellt werden.
- Nach Plausibilisierung der im Wettbewerb angegebenen Kosten (nach DIN 276) für die Kostengruppen 300 / 400 (Hochbau/Technische Gebäudeausrüstung) hat sich der LVR als der für die Planung und Kosteneinhaltung verantwortlicher Bauherr dazu bereit erklärt, ein Kellergeschoss mit zu planen. Es sollte jedoch aus Budgetgründen zunächst nur ein Teilausbau realisiert werden, da mit Bau des Kellergeschosses das Budget bekanntermaßen voll ausgeschöpft sein wird.
- Das vom Bund (seinerzeit vertreten durch Herrn Berger) mit Schreiben vom 01.08.2018 freigegebene Raumprogramm ist die Planungsgrundlage.
- Die von der Stiftung Kunstfonds geforderte Hochregalebene kann nur umgesetzt werden, wenn dies innerhalb des Budgets von 7,5 Mio. € möglich ist. Die Voraussetzungen für eine spätere Einrichtung einer Hochregalebene sind jedoch zu schaffen.
- Das Gebäude ist in einen geschützten Park in der unmittelbaren Umgebung eines Baudenkmals von hohem Rang planerisch und gestalterisch zu integrieren. Die mit dem ersten Preis honorierte Architektur des Bauwerkes ist deshalb mit dem Planungsamt der Stadt Brauweiler, der Unteren

Denkmalbehörde und dem Rheinischen Amtes für Denkmalschutz abzustimmen.

II. Stellungnahme zu den genannten Punkten:

1. Klima

Das Raum- und Klimakonzept wurde – wie abgestimmt und protokolliert – entsprechend der Bedingungen im Gutshof und auf Basis des von der Stiftung Kunstfonds erstellten Lastenheftes geplant.
Aufgrund der von der Stiftung Kunstfonds im Februar 2018 erneut geäußerten Kritik hat die Projektleitung die Stiftung gebeten, die gewünschten Bedingungen zu konkretisieren. Aussagekräftige Angaben hat der LVR letztlich erst am 02.03.2018 erhalten, also nach Eingang des Schreibens vom 28.02.2018. Entgegen des genehmigten Raumprogramms sehen diese drei statt vier Zonen vor. Darüber hinaus werden nun andere Parameter für die Klimabereiche gefordert. Diese Maßnahmen zögen Mehrkosten nach sich. In diesem Zusammenhang ist auf das zwischen allen Förderern vereinbarte Gesamtbudget von 7,5 Mio. € zu verweisen.

2. Foyer

In einem gemeinsamen Termin am 31.08.2017 in Brauweiler, an dem alle Fördermittelgeber vertreten waren, wurden die Bedenken der Stiftung Kunstfonds zu einem gemeinsamen Foyer kontrovers diskutiert. Der LVR hat hierbei erklärt, die Betriebskosten für das gemeinsam zu nutzende Foyer zu 100% zu übernehmen und mit dieser Erklärung auf die geäußerten Befürchtungen der Stiftung Kunstfonds reagiert. Auch dem Einwand, bei Veranstaltungen des LVR könnte der Zugang zu den Räumen der Stiftung Kunstfonds eingeschränkt werden, wurde widersprochen. Dennoch hat der LVR zugesagt, in den weiteren Planungsüberlegungen die Möglichkeit getrennter Zugänge zu prüfen.
Zwischenergebnisse wurden der Stiftung Kunstfonds präsentiert. Letztlich konnte aber keine überzeugende Lösung gefunden werden, die auf Grundlage des prämierten Entwurfes den funktionalen und ästhetischen Anforderungen genügt.

3. Lichtplanung / Elektroplanung

Die Planungen erfolgen auf Basis des von der Stiftung Kunstfonds erstellten Lastenheftes. Derzeit befindet sich das Projekt in der Phase Vorplanung. Entsprechend des Projektstandes werden notwendige Anforderungen rechtzeitig von der Stiftung Kunstfonds abgefragt werden.
Die Stiftung Kunstfonds kann die Anforderungen des Lastenhefts schriftlich per Mail konkretisieren. Um den Planungsfortschritt nicht zu gefährden, dürfen diese jedoch keine Standarderhöhungen darstellen oder im Widerspruch zu den bisherigen Anforderungen stehen.
Das gewünschte dimmbare Licht und Bodensteckdosen können berücksichtigt werden.

4. Ausstattung Ausstellungsraum

Die technische Grundausstattung entspricht den aktuell üblichen Standards und ist keinesfalls überzogen.

5. Protokollführung

Die Baubesprechungen protokolliert das Architekturbüro. Die Vorgehensweise, Anmerkungen, Korrekturen und Ergänzungen im folgenden Protokoll aufzunehmen, ist eine durchaus übliche Praxis. Dem LVR ist eine aussagekräftige Dokumentation wichtig. Die in diesem Fall von den Architekten gewählte Form der Protokollierung erfüllt diese Bedingungen und ist insofern nicht zu beanstanden.

6. Verbindung Gutshof / Neubau

Die Tatsache, dass es eine direkte Verbindung zwischen dem bestehenden Alten Gutshof und dem Neubau geben muss, ist seit Anbeginn bekannt und Grundlage sämtlicher auf den Wettbewerb aufbauender Planungen. Auch hier ist in Bezug auf die konkrete Problematik auf den Projektstand zu verweisen.

gez. Kaulhausen
gez. Kessing

TOP 3 LVR-Industriemuseum Engelskirchen

TOP 3.1 Begrüßung und Einführung

TOP 3.2 Führung durch die Stromwerkstatt des LVR-Industriemuseums Engelskirchen

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage-Nr. 14/2706

öffentlich

Datum: 30.05.2018
Dienststelle: LVR-Industriemuseum
Bearbeitung: Herr Dr. Hauser

Kulturausschuss	**27.06.2018**	**Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

"Vision 2020" für das LVR-Industriemuseum: Zwischenbericht mit Stand Umbau Zinkfabrik Altenberg Oberhausen

Kenntnisnahme:

Der Sachstandsbericht zur "Vision 2020" für das LVR-Industriemuseum wird gemäß Vorlage 14/2706 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

In Vertretung

K a r a b a i c

Zusammenfassung:

2012 wurde mit der „Vision 2020“ ein umfassender Museumsentwicklungsplan für das LVR-Industriemuseum verabschiedet. Die darin projektierten Maßnahmen der Profilierung und Modernisierung der Standorte, insbesondere im Hinblick auf bessere Räumlichkeiten für Wechselausstellungen, sind weitgehend abgeschlossen bzw. im Fall der Zinkfabrik Altenberg in Oberhausen nun in der Umsetzung.

Eine weitreichendere Neuaufstellung war in der Vision 2020 für die Standorte Zinkfabrik Altenberg in Oberhausen und Kraftwerk Ermen & Engels in Engelskirchen vorsehen. In Engelskirchen ist 2018 mit der Eröffnung der erweiterten Wechselausstellungsfläche und der Realisierung der „Stromwerkstatt“ die Neuaufstellung – bis auf noch anstehende Modernisierungen von Teilen der Dauerausstellung – abgeschlossen.

2016 wurde für die Zinkfabrik Altenberg mit Vorlage 14/1664 eine Entwurfsplanung für Generalsanierung und Umbau vorgelegt und diese – vorbehaltlich einer Förderung seitens des Landes NRW – seitens der politischen Vertretung zur Durchführung freigegeben. Eine Förderzusage von Land NRW und Stadt Oberhausen (Eigenanteil 20%) in Höhe von 3,529 Mio. € für den ersten Bauabschnitt des Umbaus der Walzhalle liegt nun vor, ebenso die Baugenehmigung. Damit beginnt die Phase der Ausführungsplanung. Anfang 2019 wird die Walzhalle der Zinkfabrik für eine dann etwa zweijährige Umbauphase geschlossen.

Parallel wird für die Neueinrichtung der Dauerausstellung in der Walzhalle bis Ende 2018 über eine europaweite Ausschreibung ein Planungsbüro beauftragt.

Die Wiedereröffnung, voraussichtlich in zwei Etappen, ist für 2021/22 geplant. Während der Umbauphase zeigt das LVR-Industriemuseum im Peter-Behrens-Bau in Oberhausen Ausstellungen im regulären Museumsbetrieb.

Begründung der Vorlage Nr. 14/2706:

Vision 2020 für das LVR-Industriemuseum:
Zwischenbericht mit Stand Umbau Zinkfabrik Altenberg Oberhausen

I. Ausgangssituation

Im Jahre 2012 wurde als „Vision 2020“ ein umfassender Museumsentwicklungsplan für das LVR-Industriemuseum (vgl. Vorlagen 13/2039 und 13/2442) vorgelegt. Die Vision 2020 setzt zum einen auf eine konsequente Profilierung der Standorte im Hinblick auf ihre Alleinstellungsmerkmale, zum anderen auf die Entwicklung attraktiver Verbundausstellungen, die zwischen den Standorten des Industriemuseums wandern und Synergien im Verbund nutzen. Die Infrastrukturen der Standorte, insbesondere die Wechselausstellungsräume, waren dafür in geeigneter Weise anzupassen und weiterzuentwickeln. Eine weitgehende Neuaufstellung war im Rahmen der Vision 2020 für die beiden Standorte in Engelskirchen (Kraftwerk Ermen & Engels) und Oberhausen (Zinkfabrik Altenberg) vorgesehen.

Für das Kraftwerk Ermen & Engels wurde ein neues Betriebsmodell mit Saisonbetrieb und gemeinsamer Verwaltung im Verbund mit dem Nachbarstandort Bergisch-Gladbach entwickelt, verbunden mit dem Rückbau von Teilen der Dauerausstellung und der Entwicklung völlig neuer Angebote (große Sonderausstellungen, Museumspädagogik).

Für die Zinkfabrik Altenberg wurde angesichts eines hohen Sanierungsbedarfs in Bezug auf den Brandschutz der Versammlungsstätten und den Sonderausstellungsraum eine Generalsanierung der Walzhalle projektiert. Zunehmend problematisch erwies sich in den letzten Jahren die Ausrichtung der Dauerausstellung in der Zinkfabrik auf das Thema Schwerindustrie, das keinen direkten Bezug zum Standort hat, zum Zeitpunkt der Eröffnung des Museums allerdings einzigartig war. Heute wird das Thema von einer Reihe neuerer Museen im Ruhrgebiet an Originalstandorten präsentiert, so dass im Zuge der Sanierung auch eine Neukonzeption der mehr als 20 Jahre alten Dauerausstellung vorzusehen war.

II. Aktueller Sachstand

Der vorgesehene Rück- und Umbau der Dauerausstellungen, um an vier Standorten des Museums über großzügige, nahezu gleich große Räume für Sonderausstellungen zu verfügen, ist bis auf die Zinkfabrik Altenberg in Oberhausen abgeschlossen: Ratingen, Engelskirchen und Euskirchen verfügen nun über mehr als 500 qm große Flächen für die im Verbund wandernden Sonderausstellungen.

Standortprofilierung Gesenkschmiede Hendrichs, Solingen:
Mit der Umstellung auf einen reinen Demonstrationsbetrieb der Maschinen konnte die Präsentation museumspädagogisch profiliert und das entsprechende Angebot ausgebaut werden. Die Dauerausstellung wurde behutsam durch zeitgemäße mediale Elemente und hands-on-Exponate ergänzt; diese wurden in das bestehende, weitgehend authentisch erhaltene Umfeld noch integriert. Das ursprüngliche Vision-2020-Projekt eines Anbaus an die Fabrik, um außerhalb der historischen Fabrikräume moderne Infrastrukturen für den

Besucherservice, für Sonderausstellungen, Museumspädagogik und Veranstaltungen zu schaffen, musste aufgrund der fehlenden Finanzierung aufgegeben werden.

Standortprofilierung Tuchfabrik Müller, Euskirchen:
Die einzigartig authentische Präsentation der Tuchfabrik bleibt im Wesentlichen unverändert. Eine neue Eingangsinstallation im Vorfeld der Führung verbessert die Orientierung für die Besucherinnen und Besucher und stimmt diese auf die Fabrik ein. Die klassische Führung wurde zudem durch behutsam einsetzbare audiovisuelle Elemente ergänzt und „belebt", insbesondere dort, wo keine Maschinen vorgeführt werden können. Im Neubau werden mit wachsendem Erfolg größere Sonderausstellungen präsentiert. Im Zuge der derzeit anstehenden Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit soll auch die unbefriedigende Eingangssituation ins Museum noch verbessert und ein funktionaler und einladender Empfangsbereich mit einer barrierefreien Eingangstüre geschaffen werden.

Standortprofilierung Textilfabrik Cromford, Ratingen:
Nach dem Rückbau der Dauerausstellung im 2. Obergeschoss der Hohen Fabrik kann der Standort die von ihm konzipierten, dort wie vor allem auch andernorts sehr erfolgreichen Sonderausstellungen zur Kulturgeschichte der Bekleidung endlich auch in Ratingen auf angemessen großzügig bemessenen Flächen zeigen. Die Modernisierung der über 20 Jahren alten Dauerausstellungen im 1. und 2. Obergeschoss der Fabrik steht noch aus, wobei die prominenten zentralen Exponate, nämlich die rekonstruierten Textilmaschinen, unverändert bleiben. Parallel werden auch bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit umgesetzt.

Neuausrichtung Kraftwerk Ermen & Engels, Engelskirchen:
Die Umstellung des Betriebsmodells und die Neuausrichtung des Angebots sind praktisch abgeschlossen. Die aktuelle Ausstellung „Macht der Mode" wird zum ersten Mal auf der vergrößerten, endgültigen Wechselausstellungsfläche präsentiert. Das in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Förderverein und der Gemeinde Engelskirchen entwickelte, EFRE-geförderte neue Bildungsangebot der „Stromwerkstatt" hat im Mai 2018 seinen Testbetrieb auf erweiterten Flächen der Museumspädagogik aufgenommen. Der Standort bietet heute ein völlig neues, im Kreis Oberberg einmaliges Bildungs- und Kulturangebot.

Standortprofilierung Alte Dombach, Bergisch Gladbach:
Ein neuer Themenspielplatz, der unter wesentlicher Beteiligung und Mitfinanzierung des Fördervereins entstand – zuletzt konnte 2018 der dritte und absehbar letzte Bauabschnitt eröffnet werden – hat das Profil des Schauplatzes als eines besonders bei Familien mit Kindern, bei Grundschulklassen und Kindergartengruppen erfolgreichen Museums nachhaltig gestärkt. Einige Teile der Dauerausstellung wurden im Gefolge der Behebung massiver Hochwasserschäden in den letzten Jahren runderneuert, aktuell werden Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit im Gelände und in der Dauerausstellung umgesetzt. Grundsätzlich erweist sich die bestehende Dauerausstellung hier aber als zeitlos und unvermindert attraktiv.

Standortprofilierung St.-Antony-Hütte, Oberhausen:
Die Antony-Hütte, früher bloße Außenstelle der Zinkfabrik, wurde zusammen mit dem Museum Eisenheim zu einem eigenständigen „Schauplatz" des LVR-Industriemuseums

mit eigener Leitung aufgewertet. Mittlerweile werden dort auch regelmäßig Fotoausstellungen gezeigt, und es ist eine stetige Steigerung der Besuchszahlen zu beobachten. Der Standort soll bis 2020 ein Ankerpunkt der Route der Industriekultur im Ruhrgebiet werden. Hierzu laufen Gespräche mit dem RVR. Im Rahmen der in Vorbereitung befindlichen UNESCO-Welterbe-Bewerbung des Ruhrgebiets als einer industriekulturellen Landschaft soll die Antony-Hütte (wie auch die Siedlung Eisenheim) in die Kernzone integriert werden.

Neuausrichtung Zinkfabrik Altenberg, Oberhausen:
Die Planungen des LVR für eine umfassende Aufwertung und Neugestaltung der Zinkfabrik im Zentrum Oberhausens waren ein wesentlicher Anstoß für die Stadt Oberhausen, für das Stadtgebiet zu beiden Seiten des Hauptbahnhofs ein städtebauliches Entwicklungskonzept („Integriertes Handlungskonzept“) aufzustellen, das Voraussetzung für eine städtebauliche Förderung von Quartiersprojekten durch das Land NRW ist. Dieses so genannte „Brückenschlag-Konzept“ (gemeint ist der Brückenschlag über die das Stadtgebiet trennende Bahnlinie hinweg) wurde 2017 offiziell in das Städtebauförderprogramm NRW aufgenommen und umfasst, neben dem Projekt des LVR, eine Reihe weiterer Quartiersprojekte der Stadt im Umfeld der Zinkfabrik.
Die Stadt Oberhausen als Eigentümer der Liegenschaft hat in diesem Rahmen das LVR-Projekt Neugestaltung Zinkfabrik Altenberg zur Förderung beim Land NRW beantragt. Auf Wunsch des Fördergebers wurde das Projekt in mehrere Bauabschnitte aufgeteilt: Die Sanierung der Walzhalle als erster Bauabschnitt wurde im Programm Stadtentwicklung STEP 2017 beantragt und bewilligt. Förderfähig sind alle Maßnahmen in Bezug auf energetische Sanierung, Barrierefreiheit und städtebauliche Aufwertung.
Der Zuwendungsbescheid der Stadt Oberhausen an den LVR in Höhe von 3,529 Mio. € (Fördermittel Land 2,823 Mio. € plus Eigenanteil Stadt Oberhausen) liegt nunmehr vor. Die Förderzusage entspricht – anteilsmäßig für den ersten Bauabschnitt – in ihrer Höhe den Erwartungen, die dem Durchführungsbeschluss 14/1664 für das Projekt Vision 2020, Zinkfabrik Altenberg, aus dem Jahr 2016 zugrunde gelegt sind.
Damit und mit der ebenfalls vorliegenden Baugenehmigung liegen alle Voraussetzungen für den Startschuss des ersten Bauabschnitts vor. Gemäß Durchführungsbeschluss 14/1664 wurde das Planerteam mit der Ausführungsplanung und weiteren Umsetzung des ersten Bauabschnitts, Sanierung und Umbau der Walzhalle, beauftragt. Die alte Dauerausstellung wurde zum 30.4.2018 geschlossen, die vorbereitenden Arbeiten für deren Abbau haben begonnen.

Die Neugestaltung der Außenanlagen (exklusive Villengarten) ist als zweiter Bauabschnitt und Folgeantrag für das Programm STEP 2018 bereits beantragt und liegt derzeit bei der Bezirksregierung; mit einer Entscheidung wird im Herbst dieses Jahres gerechnet.

Der dritte und letzte Bauabschnitt, die Sanierung des Villengartens mit einem Restumfang von knapp 400 T€, muss Ende des Jahres 2018 für das Programm STEP 2019 von der Stadt – in Zusammenarbeit mit dem LVR – eingereicht werden.

Seitens des LVR-Industriemuseum wurde parallel das Vorprojekt Neukonzeption der Dauerausstellung in der Zinkfabrik vorangetrieben. Als erster Schritt zu einem Ausstellungsdrehbuch wurde ein Rahmenkonzept entwickelt, das leitende Fragestellungen der Ausstellung, zentrale Exponate und die Gliederung der Themen festlegt. Die Ergebnisse eines Stakeholder-Workshops mit Vertretern aus Kultur, Bildung und

Stadtgesellschaft ebenso wie die Ergebnisse eines wissenschaftlichen Workshops mit Fachwissenschaftlern verschiedener historischer und kulturwissenschaftlicher Fachdisziplinen in 2017 sind in das Konzept eingeflossen.

III. Weitere Vorgehensweise

Einige wenige Restmaßnahmen des Erneuerungsprogramms sind noch in Ratingen und Engelskirchen umzusetzen, insb. in der Textilfabrik Cromford die teilweise Erneuerung der Dauerausstellung im 1. und 2. Obergeschoss der Hohen Fabrik. Dies ist für 2019 geplant, die Finanzierung erfolgt aus dem regulären Finanzhaushalt des LVR-Industriemuseums.

Im Zuge der weiteren Qualifizierung des Standortes Engelskirchen soll bis zum Engelsjahr 2020 die über 20 Jahre alte Ausstellungspräsentation im Eingangsraum des Museums, die der Geschichte des Fabrikstandorts und der Familie Engels gewidmet ist, erneuert werden. Darüber hinaus wird die Dauerausstellung im Turbinenkeller, aufbauend auf den Erfahrungen mit der Stromwerkstatt, noch durch einige „hands-on“ Exponate im Themenfeld Energie/Strom ergänzt, die sich an Familien mit Kindern und Schulklassen richten. Hierfür stehen bereits bewilligte Mittel der Regionalen Kulturförderung des LVR (GFG-Mittel) zur Verfügung.

Für die Zinkfabrik Altenberg beginnt ab sofort die Umsetzungsphase. Die Dauerausstellung wird bis Ende 2018 ausgeräumt, während die Sonderausstellung „Energiewenden – Wendezeiten“ noch weiterläuft. Zum Jahreswechsel wird die Walzhalle ganz geschlossen. Ab Anfang 2019 beginnen die auf mindestens 2 Jahre angesetzten Sanierungs- und Umbaumaßnahmen auf Grundlage der im Durchführungsbeschluss 14/1664 vorlegten Entwurfsplanung. Während der Umbauphase wird das Museum in der Öffentlichkeit präsent bleiben: Der Peter-Behrens-Bau in Oberhausen wird als Ausstellungshaus mit regulären Öffnungszeiten betrieben, mit wechselnden Sonderausstellungen im Erdgeschoss und einer neu eingerichteten Dauerpräsentation zu Peter Behrens.

Für die Neueinrichtung der Dauerausstellung läuft derzeit die europaweite Ausschreibung für ein Planungs- und Gestaltungsbüro. Die Entwicklung des Ausstellungsdrehbuchs erfolgt mit dem Gestaltungsbüro bis zum Frühsommer 2019. Die Wiedereinrichtung und Eröffnung der Dauerausstellung ist, abhängig vom Baufortschritt, für 2021 und 2022, voraussichtlich in zwei aufeinanderfolgenden Etappen, geplant.

Die Finanzierung der ca. 1950 qm großen Dauerausstellung erfolgt im Wesentlichen aus Eigenmitteln des LVR-Industriemuseums (1,3 Mio. €), die über die Jahre 2015 bis 2021/22 im Finanzhaushalt angespart werden, zum anderen aus Projektfördermitteln, die über die Regionale Kulturförderung des LVR über mehrere Jahre hinweg beantragt werden (2017 beginnend, insg. 1,2 Mio. € avisiert). Auf der Grundlage dieser 2,5 Mio. € ist die Realisierung der Ausstellung gesichert. Das Museum strebt an, darüber hinaus noch weitere Mittel zu akquirieren: zum einen in Hinblick für die Entwicklung attraktiver interaktiver und partizipativer Installationen, die ein junges Publikum ansprechen sollen, zum anderen im Hinblick auf eine konsequente barrierefreie Ausstattung der Ausstellung über Mindeststandards hinaus.

Die politische Vertretung wird in die weiteren Projektverläufe entsprechend eingebunden.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Die politische Vertretung nimmt den Zwischenbericht gemäß Vorlage 14/2706 zur Umsetzung der Vision 2020 des LVR-Industriemuseums zur Kenntnis.

In Vertretung

K a r a b a i c

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage-Nr. 14/2710

öffentlich

Datum: 14.06.2018
Dienststelle: OE 3
Bearbeitung: Herr Schmitz

Bau- und Vergabeausschuss	**25.06.2018**	**empfehlender Beschluss**
Kulturausschuss	**27.06.2018**	**empfehlender Beschluss**
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	**04.07.2018**	**empfehlender Beschluss**
Ausschuss für Inklusion	**05.07.2018**	**Kenntnis**
Landschaftsausschuss	**09.07.2018**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Inhaltliche Weiterentwicklung für das LVR-Landesmuseum Bonn
hier: Durchführungsbeschluss

Beschlussvorschlag:

Der Planung zur inhaltlichen Weiterentwicklung für das LVR-LandesMuseum Bonn wird gemäß HU-Bau (7.468.825,00 €) und den ergänzenden Maßnahmen (880.000 €) mit einer Gesamtsumme von 8.348.825,00 € zugestimmt.
Die Verwaltung wird gemäß Vorlage 14/2710 mit der Durchführung der Maßnahme beauftragt.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:		
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan	
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan	 8.348.825 €
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:		
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten		

L u b e k

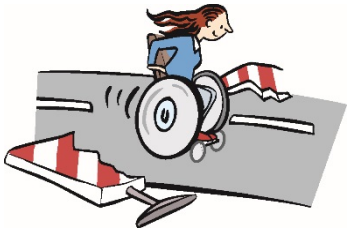
Worum geht es hier?

In leichter Sprache



Der LVR hat viele Museen.
Das LVR-Landes-Museum
ist in der Stadt Bonn.
Dort kann man viel über die Geschichte
vom Leben im Rheinland lernen.

Das LVR-Landes-Museum ist ein Museum für alle Menschen.
Es soll keine Barrieren geben.

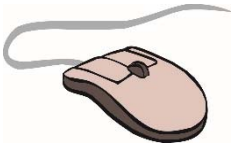


Darum gibt es jetzt einen Plan für die Inklusion.
Zum Beispiel wird ein neuer Aufzug gebaut.
Und die Ausstellung wird neu gestaltet.



Haben Sie Fragen zu diesem Text?
Dann können Sie beim LVR in Köln anrufen:
0221-809-6153

Viele Informationen zum LVR-Landes-Museum
in leichter Sprache finden Sie hier:
http://www.landesmuseum-bonn.lvr.de/de/leichte_sprache/leichte_sprache_1.html



Der Zusatztext in leichter Sprache soll zum einen die Verständlichkeit der Vorlage insbesondere für Menschen mit Lernschwierigkeiten konkret verbessern, zum anderen für die Grundsätze der Zugänglichkeit und Barrierefreiheit im Bereich Information und Kommunikation im Sinne der Zielrichtungen 6 und 8 des LVR-Aktionsplans zur UN-Behindertenrechtskonvention sensibilisieren.

Mit der Telefonnummer 0221-809-6153 erreicht man die zentrale Stabsstelle Inklusion und Menschenrechte (00.300). Sie gibt oder vermittelt bei Bedarf gern weitere Informationen. Bilder: © Reinhild Kassing.

Zusammenfassung:

Gemäß der Zielvereinbarung zur Herstellung von Barrierefreiheit zwischen dem Landschaftsverband Rheinland und den Verbänden von Menschen mit Behinderungen vom 18.11.2013 hat sich der LVR verpflichtet, alle Liegenschaften im Sinne des Artikel 9 der BRK bestmöglich barrierefrei zu gestalten.

Die Verwaltung wurde beauftragt, die Planungen für die inklusive Gesamtausrichtung und die Umgestaltung des LVR-LandesMuseum Bonn weiterzuentwickeln und eine konkrete Entwurfsplanung und Kostenschätzung zu ermitteln.
Die Vorlage berührt insbesondere die Zielrichtung Z1 (Die Partizipation von Menschen mit Behinderung ausgestalten), Z4 (Den inklusiven Sozialraum mitgestalten) und Z5 (Die Barrierefreiheit in allen LVR-Liegenschaften herstellen) des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.
Die Planungen betreffen die inklusive Erschließung des Museums mit einem zentralen Doppelaufzug bis zur oberen Etage sowie die inklusive Umgestaltung des gesamten Foyers und der Dauerausstellung. Das Museum soll durchgängig mit einem inklusiven Leitsystem erschlossen werden.

Ziel ist es angesichts der zeitlich aufeinander aufbauenden und voneinander abhängigen Realisierungsschritte, die hochbaulichen und musealen Maßnahmen im Erd- und Untergeschoss sowie den Doppelaufzug bis zum Jubiläumsjahr 2020 fertigzustellen (Phase 1).

Mit dieser Beschlussvorlage werden die Ergebnisse der Entwurfsplanung (HU-Bau) dargestellt. Dabei werden folgende Ziele umgesetzt:

- Klare Orientierung und Wegeführung unter Beachtung des Konzepts der barrierefreien Nutzung und zur inklusiven Erschließung des gesamten Museums. Dafür sind erforderlich:
    - Nachrüstung des bereits in der Umbauplanung 2003 vorgesehenen zentralen Doppelaufzugs bis zur obersten Etage zur barrierefreien Erschließung des Museums
    - Übersichtlichere Gliederung des Erd- und Untergeschosses durch eindeutige Anordnung der unterschiedlichen Funktionen und Bewegungsflächen sowie Aufenthalts-, Ruhe- und Sammelbereiche (Lounge-Charakter)
    - Verbesserung der Empfangssituation mit sämtlichen Serviceeinrichtungen (Kassen, Audioguide, Info, Shop, Führung, Buchung etc.)
    - Optimierung des Dauerausstellungszugangs speziell für Schulklassen
    - Optimierung des Besucherleitsystems

Anpassen der abgängigen und durch bauliche Veränderungen tangierten technischen Gebäudeausrüstung. Hierzu gehören:

- Sprinkleranlage, Lüftungsanlage, Beleuchtungsanlage, Luftschleieranlage im Eingangsbereich, Elektro- und Telekommunikationsanlagen sowie brandschutztechnische Maßnahmen.

Die Gesamtkosten der Phase 1 betragen 7.468.825,00 € brutto.

Für Umrüstungs- und Anpassungsmaßnahmen (Verlegung der Wechselausstellungsfläche, medientechnische Ertüchtigung, Infostele im Innen- und Außenbereich, mobiler Counter, Audioguide-System), die vor, nach und parallel zur vorgelegten HU-Bau erforderlich werden, sind Kosten in Höhe von 880.000 € veranschlagt worden, die aus dem Budget des Museums finanziert werden.

Darüber hinaus fallen weitere Maßnahmen im Rahmen der Bauunterhaltung an, deren Durchführung zur Gefahrenabwehr erforderlich sind. Hierunter fällt insbesondere der Austausch der Gefahrenmeldeanlage, da die bisherigen Anlagen das Ende ihrer Lebensdauer erreicht haben.

Begründung der Vorlage Nr. 14/2710:

Inhaltliche Weiterentwicklung für das LVR-Landesmuseum Bonn
Hier: Durchführungsbeschluss

Hinweis: Diese Vorlage berührt die Zielrichtung Z1 (Die Partizipation von Menschen mit Behinderung ausgestalten), Z4 (Den inklusiven Sozialraum mitgestalten) und Z5 (Die Barrierefreiheit in allen LVR-Liegenschaften herstellen) des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

Dienstliche Veranlassung

Beschlusslagen

Vorlage-Nr. 14/1134 Beschluss Landschaftsausschuss vom 01.07.16

1. Die Konzeption zur inhaltlichen Weiterentwicklung mit dem Schwerpunkt der inklusiven Gesamtausrichtung des LVR-LandesMuseums Bonn anlässlich des 200-jährigen Jubiläums 2020 wird gem. Vorlage zur Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Konzeption weiter zu entwickeln und für die vorgeschlagenen Veränderungen konkrete Vorentwurfsplanungen und Kostenschätzungen vorzulegen, auf deren Grundlage Entscheidungen zur Bereitstellung der notwendigen Ressourcen und zur Umsetzung im laufenden Betrieb erfolgen können.
3. Darüber hinaus wird die Verwaltung beauftragt, die Planungen weiter zu verfolgen und deren Umsetzung in die Wege zu leiten sowie in regelmäßigen Abständen darüber zu berichten.

Vorlage-Nr. 14/2155 Beschluss Landschaftsausschuss vom 13.12.16

1. Die Verwaltung wird beauftragt, die weiteren Planungsschritte für die Realisierung des Doppelaufzugs und der Umgestaltung des Erdgeschosses des LVR-LandesMuseums Bonn gemäß Vorlage Nr. 21/2155 einzuleiten und hierfür die HU-Bau im Rahmen der Neuausrichtung des LVR-LMB zu erstellen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Konzeption für die Neuausrichtung des LVR-LandesMuseums Bonn fortzuentwickeln und für die vorgeschlagenen Veränderungen konkrete Vorentwurfsplanungen und Kostenschätzungen bis Mitte 2018 vorzulegen.

Vorlage-Nr. 14/2438 Bericht Kulturausschuss vom 21.02.18

1. Der Bericht über die inhaltliche Weiterentwicklung für das LVR-LandesMuseum Bonn wird gemäß Vorlage 14/2438 zur Kenntnis genommen.

Objekt- und Projektbeschreibung

Anlässlich des 200-jährigen Jubiläums im Jahr 2020 ist beabsichtigt, das LVR-LandesMuseum Bonn im neuen Gewand zu präsentieren. Insbesondere für die zeitgerechte Realisierung der Maßnahme war es notwendig, diese in zwei Bauabschnitte zu unterteilen.

Der erste Bauabschnitt (Phase 1) beinhaltet die gesamte bauliche Umgestaltung des Erdgeschosses mit dem vorderen Foyer, Eingangsbereich mit Doppelaufzug und im hinteren Foyer die Präsentation des Neandertalers. Die Realisierung soll bis zum Jahr 2020 erfolgen.

Der zweite Bauabschnitt (Phase 2) beinhaltet die Anpassung der Präsentation der Dauerausstellung im 1. und 2. Obergeschoss. Dieser Abschnitt ist in der vorliegenden HU-Bau nicht enthalten, da die Arbeiten an der Vorplanung bis voraussichtlich Ende 2018 andauern.
Für diesen zweiten Teil wird eine weitere HU-Bau erstellt und der Aspekt der Kosten gesondert betrachtet. Eine Realisierung dieses Abschnittes ist bis 2025 in Teilschritten vorgesehen.

Mit dieser HU-Bau werden die Ergebnisse der Entwurfsplanung der Phase 1 dargestellt. Dabei werden auch die folgenden Ziele zur Neugestaltung des Foyers umgesetzt:

1. Entzerrung und Optimierung der Funktionen für Besucherinnen und Besucher
2. Optimierung im Sinne der Inklusion
3. Optimierung innerer Nutzungsabläufe
4. Verbesserte und einfache Orientierung und Wegeführung unter Beachtung des Konzepts zur barrierefreien Nutzung und zur inklusiven Erschließung des Museums.
5. Änderungen struktureller und gestalterischer Art unter Beibehaltung der Sprache des Bestandshauses.

Dafür ist erforderlich:

- Nachrüstung des bereits in der Umbauplanung 2003 vorgesehenen zentralen Doppelaufzugs bis zur obersten Etage zur barrierefreien Erschließung des Museums.
- Übersichtliche Gliederung des Erd- und Untergeschosses durch eindeutige Anordnung der unterschiedlichen Funktionen und Bewegungsflächen sowie Aufenthalts-, Ruhe- und Sammelbereiche (Lounge-Charakter).
- Verbesserung der Empfangssituation mit sämtlichen Serviceeinrichtungen (Kasse, Audioguide, Info-Punkte, Shop, Führung, Buchung etc.)
- Optimierung des Dauerausstellungszugangs, speziell für Schulklassen
- Optimierung des Besucherleitsystems
- Schaffung eines zusätzlichen barrierefreien WCs und einer Garderobe im Erdgeschoss
- Anpassen der abgängigen und durch die baulichen Veränderungen tangierten technischen Gebäudeausrüstungen. Hierzu gehören u.a.:
  - Sprinkler-, Lüftungs-, Beleuchtungs- und Luftschleieranlage im Eingangsbereich,
  - Elektro- und Telekommunikationsanlagen (auch Vorbereitungen für WLAN)
  - brandschutztechnische Maßnahmen
  - Anpassung des Regieraums aufgrund des Neueinbaus des Doppelaufzugs.

- Erneuerung des barrierefreien Zugangs (Schiebetüranlage) in die Dauerausstellung.

Konzeption

1. Foyer
   Der Luftraum zwischen Untergeschoss und Erdgeschoss wird geschlossen, um den Gästen ein großzügigeres Ankommen, Verweilen und Orientieren zu ermöglichen. Die seitlichen Lichtwände werden saniert, Leuchtmittel ausgetauscht und ein Teil der Decke wird zur besseren Ausleuchtung und Wegeführung erneuert.
   Ein neuer Empfangstresen beinhaltet alle im Foyer benötigten Informationen und Funktionen wie Kasse, Info, Audioguide, Shop.

2. Shop
   Zukünftig findet der Shop im Empfangstresen seinen Platz, ein stark optimiertes und konzentriertes Warenangebot wird erhältlich sein. Der derzeitige Shop-Bereich wird in eine Lounge mit Aufenthaltsqualität umfunktioniert und im hinteren Bereich durch einen Besprechungsraum ergänzt.
   Im Bereich hinter dem bestehenden Kassentresen ist eine barrierefreie Schließfach- und Garderobenanlage, sowie ein Behinderten-WC geplant.

3. Inklusion
   Das Angebot von barrierefrei zugänglichen Schließfächern, Garderoben und einem Behinderten-WC im Erdgeschoss, das neu gestaltete Foyer und der Doppelaufzug mit dem alle Ebenen erreicht werden können, führen zu einer deutlichen Verbesserung für Menschen mit und ohne Behinderung.
   Durch das Foyer wird ein Leuchtband in der Decke den Gast vom Hauptzugang bis zum Museums-/Ausstellungseingang leiten. Der Empfangstresen wird zentral und somit direkt auffindbar angeordnet, weist die notwendigen Bewegungsflächen auf und ist an den erforderlichen Stellen unterfahrbar. In seiner Materialität und Farbigkeit unterscheidet es sich klar von seiner Umgebung. Ein taktiler Lageplan wird integriert. Zugänge, Türen und die Aufzugskabinen sind schwellenfrei, kontrastreich und mit ausreichenden Bewegungsflächen geplant. Die barrierefreie technische Ausstattung wird entsprechend ergänzt. Der Aufzug selbst ist durch seine Position leicht auffindbar und ermöglicht dem Beuchenden alle Ebenen anzusteuern. Die Bodenbeläge werden rutschhemmend und fest verlegt und stehen im visuellen Kontrast zu den Wänden.
   Die neue einläufige Treppe wird mit Setzstufen und kontrastreichen Stufenkanten versehen und bietet am Abgang einen ausreichend großen Sicherheitsbereich. Handläufe werden entsprechend den Vorgaben mit An- und Austrittholmen und taktiler Beschriftung versehen.
   WC, Garderoben und Schließfächer sind barrierefrei geplant, Aufmerksamkeitsfelder und taktile Leitlinien sind an den notwendigen Punkten vorgesehen.
   Durch die Verlagerung der Treppe entstehen großzügige Bewegungsflächen. Im Untergeschoss kann die Treppe zukünftig beidseitig umgangen werden. Dies verhindert eine Sackgassenbildung und verbessert die Wegeführung bei Veranstaltungen.

Die Wände und die zu schließende Decke werden im Untergeschoss akustisch aufgewertet, um bei Veranstaltungen oder in den Pausen und bei Events die Lärmimmission zu reduzieren.

Das Untergeschoss wird im Bereich der zu schließenden Deckenöffnung lichttechnisch aufgewertet, um so die Aufenthaltsqualität im Foyer des Veranstaltungssaals zu erhalten.

4. Sonstige Maßnahmen
   - Im Zuge der Shop-Verlegung wird die entstandene Fläche durch einen zusätzlich benötigten Multifunktionsraum erweitert.
   - Zugänge im Bereich der Museumspädagogik werden optimiert.
   - Für die Mitarbeiter der RKG wird ein ausreichend großer Umkleidebereich geschaffen um die Arbeitsschutzvorgaben zu erfüllen.
   - Der Haupteingang erhält eine leistungsfähigere und leisere Luftschleieranlage, um den Wärmeschutz im Winter für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewährleisten.
   - Unterhalb der Treppe im Untergeschoss wird eine neue Thekenanlage fest eingebaut. Die Ausgabe von Getränken bei Veranstaltungen und Pausen wird hierdurch funktionaler gestaltet.
   - Die Bestandgarderobe wird verkleinert. Die frei werdenden Flächen werden zu dringend benötigten Lagerräumen hergerichtet.
   - Auf der Dachterrasse wird die vorhandene, horizontale Umwehrung überstiegsicher ausgestattet.

5. Museale Dauerausstellung im Erdgeschoss
   Durch die Umgestaltung der Dauerausstellung werden die Themenbereiche des Neandertalers und der Evolution des Menschen ins Erdgeschoss und dort in den zentralen Bereich des inneren Foyers verlagert.
   Hierzu hat es bereits im Rahmen des Vergabewettbewerbs für den Ausstellungsplaner einen Vorentwurf gegeben. Dieser Vorentwurf wurde zum Entwurf weiterentwickelt und ist nun Teil der HU-Bau.

   Dieser Teil der Dauerausstellung ist als Raum-in-Raum-Prinzip konzipiert und beinhaltet im Kern das Leitobjekt, die Fossilien des weltberühmten Neandertalers.

   Dieses zentrale Objekt wird in einer Bestandvitrine ausgestellt und von einer auf dieses Objekt abgestimmten kreisförmigen Architektur mit einem äußeren Durchmesser von 10m und einem inneren Durchmesser von 8m umfasst. Ergänzende Texte, Grafiken, weitere Vitrinen, Monitore, Tastmodelle, Mitmachstationen und Videoprojektoren vermitteln inklusiv weitere Inhalte zum Thema.

Termine

Mit dem Durchführungsbeschluss zur HU-Bau der Phase 1 kann umgehend das Baugenehmigungsverfahren und die Ausführungsplanung sowie das Vergabeverfahren beauftragt bzw. eingeleitet werden.

Es ist beabsichtigt, ab Anfang 2019 bis zum Herbst 2019 die Bauarbeiten sowie ab Spätherbst im inneren Foyer bis Ende 2019 die Präsentation des Neandertalers möglichst im laufenden Museumsbetrieb zu realisieren. Bei einem ungestörten Termin- und Bauablauf könnte somit voraussichtlich ab Januar 2020 die Feier zum 200-jährigen Jubiläum erfolgen.
Es wird ausdrücklich auf das sehr enge Zeitgerüst und die damit einhergehenden Risiken verwiesen.

Ökologisches Bauen

Die LVR Regelstandards werden - soweit sie diese Maßnahme betreffen - weitestgehend eingehalten.

Baureinigungs- und Bauunterhaltungsfreundliches Bauen

Die LVR-Regelstandards werden - soweit sie diese Maßnahme betreffen - weitestgehend eingehalten.

Barrierefreies Bauen

Die Ziele des „barrierefreien Bauens“ werden, soweit sie diese Maßnahmen betreffen, weitestgehend eingehalten.
Bereits im Vorfeld der Planung wurde das Landesmuseum Bonn in Bezug auf den Status Quo durch einen Fachgutachter für barrierefreies Bauen untersucht. Diese Untersuchung erfolgte vor der Fragestellung, welchen Umfang die vorhandene Barrierefreiheit der öffentlich zugänglichen Bereiche des Museums hat, wie diese ggfls. zu schaffen oder zu optimieren ist und welche Verbesserungen vorgeschlagen werden. Entsprechende Lösungsvorschläge wurden unterbreitet, sind in vielen Bereichen bereits oder werden noch, auch mit dieser HU-Bau umgesetzt.
Ein wesentlicher Aspekt des Gutachtens behandelte die gesamte Zugänglichkeit von der Straße bis ins Museum. Dieser Teilaspekt wurde zwischenzeitlich schon in der Maßnahme zur Neuschaffung des Vorplatzes realisiert.

Ein weiterer Aspekt bildete die zentrale und vertikale Erschließung aller Etagen- und Ausstellungsebenen. Hierzu wird der Einzelaufzug, welcher derzeit lediglich das Erdgeschoss mit dem Untergeschoss verbindet, durch einen Doppelaufzug ersetzt. Die Ausstattung des zentralen Doppel-Aufzuges wird gem. den Vorgaben der DIN 18040 erfolgen. Auch ist beabsichtigt, Menschen mit Beeinträchtigungen eine Vorrangfahrt zu ermöglichen. Ein kontrastreiches Auffinden und Gestalten des Aufzuges ist ebenfalls vorgesehen.

Die neue Treppe vom Erdgeschoss ins Untergeschoss wird künftig mit dringend notwendigen Setzstufen und taktilen und kontrastreichen Markierungen der Stufenkanten versehen, dies, da Treppen zu den absoluten Unfallschwerpunkten gehören. Auch sind die Handläufe entsprechend den normativen Vorgaben zu gestalten und mit erhabener Profilschrift auszustatten.

Neben der grundlegenden Verbesserung der Be- und Ausleuchtung, insbesondere die deutlich beleuchtete Akzentuierung der Zuwegung vom Hauptzugang bis zum Ausstellungsbereich und zur Treppe, erfolgen Verbesserungs- und Erneuerungsmaßnahmen im Bereich von Foyer, Shop, Kasse, Empfang. Dazu gehören das taktile Hinführen durch Leitlinien und Indikatoren im Bodenbereich. Ferner eine kontrastreiche Materialwahl um die derzeitige Ton in Ton –Situation der Bestands-Materialien aufzubrechen. Auch die Beschriftungen werden hinsichtlich der Größe und Lesbarkeit, soweit sie zunächst diese HU-Bau betreffen, angepasst. Funktionsmöbel wie Empfangstresen, Kassentresen und Shopeinbauten werden mit abgesenkten Zonen für Rollstuhlfahrer ausgestattet.
Ferner wird im Bereich des Empfangs ein weiteres barrierefreies WC im Erdgeschoss samt ergänzender Garderobe geschaffen. Dies erspart den Umweg über die sich vornehmlich im Untergeschoss befindlichen Toilettenanlagen.

Die Neugestaltung der Ausstellung im Erdgeschosses folgt den Grundzügen des „Design für Alle“ und ist verpflichtendes Vorbild für die Umgestaltung der kompletten Dauerausstellung in den folgenden Jahren. Leitsystem, Präsentations- und Vermittlungsmedien richten sich an alle Besuchergruppen.

Hierzu fand auch eine Tagung mit Workshop zur Inklusion im LVR-LandesMuseum Bonn zum Thema „Finden-Sehen-Verstehen“ in sechs verschiedenen Foren im Sommer 2017 statt. Die Anregungen der Tagung flossen in das Konzept der Umgestaltung ein.

Um die konsequente und dauerhafte Wahrnehmung der Kriterien zur Inklusion zu garantieren, wurde zwischenzeitlich ein Beirat für Menschen mit Behinderung mit Vertretern u.a. der Behindertengemeinschaft Bonn, des Blinden- und Sehbehindertenverein Bonn/Rhein-Sieg e.V., des Vereins für gemeindenahe Psychatrie sowie mehrere Einzelpersonen mit zum Teil nicht sichtbaren Erkrankungen gegründet.

Die wichtigsten Elemente der Umgestaltung sind:

Orientierung und Wegeführung:
- Inklusives Leitsystem durch das gesamte Museum mit klarer Nummerierung und farblicher Kennzeichnung der einzelnen Bereiche
- 3D-Modelle zum Tasten der jeweiligen Etage im Foyer und jeweils am Aufzug
- 3D-Raummodelle am Eingang der Ausstellungseinheit in Kombination mit dem Raumtext
- Taktiles Leitsystem unterstützt durch Bodenmarkierungen.
- Zahlreiche in die Ausstellungsarchitektur und –Gestaltung integrierte Sitzmöglichkeiten, auch mit Rückenlehnen

Die inhaltliche Erschließung erfolgt durch:
- Zu jedem Leitobjekt ein inklusives Panel mit Tastobjekten und Erläuterungen in einfacher Sprache
- WLAN-basiertes Mediaguidesystem mit Texten in einfacher und Leichter Sprache, Gebärdensprachvideos und Tastbeschreibungen. Der medial gestützte Rundgang macht z.B. auch für Menschen ohne Behinderung erlebbar, wie es beispielsweise ist, blind ein Objekt zu ertasten

- Museumspädagogische Stationen sind in jeden Themenbereich integriert und mit mindestens zwei Sinnen erfahrbar
- Tastmodelle von wichtigen architektonischen Elementen (Bandkeramisches Haus, Römischer Tempel, Burg etc.)
- Kontrastreiche Beschriftungen in entsprechender Größe

Externes Beteiligungsverfahren

Im Zuge der Genehmigungsplanung wird die Bauaufsicht der Stadt Bonn beteiligt. Während der Ausführungsplanung können vereinzelt noch Untersuchungen des Gebäudebestandes erforderlich werden um Detailsicherheit, insbesondere für die Ausführungsplanung- und das Vergabeverfahren zu erhalten.
Ferner werden im Zuge der Ausführungsplanung noch Fachberater für Akustik und Lichttechnik und für die Ausführung Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinatoren sowie Prüfsachverständige eingebunden.

Internes Beteiligungsverfahren

Die Entwurfsabstimmungen und Maßnahmenfestlegungen wurden in engem Dialog mit dem LVR- LandesMuseum Bonn vorgenommen und entwickelt.
Der Personalrat und die Schwerbehindertenvertretung des Dezernates 9 sowie der Betriebsrat der RKG wurden im Rahmen einer Vorstellung der Maßnahme im Planungsprozess eingebunden.

Kosten

Die Kostenberechnung incl. Einrichtungskosten und Dauerausstellung für den 1. Bauabschnitt stellen sich wie folgt dar:

Kosten der Kostengruppen 100 bis 700:	6.335.515,00 € brutto
Unvorhergesehenes für Bauen im Bestand:	633.552,00 € brutto
BPS:	499.758,00 € brutto
Gesamtkosten dieser HU-Bau - Bauteil 1:	7.468.825,00 € brutto

Im Zuge des Planungsstarts wurde durch die LVR-Projektbeteiligten ein Kostenrahmen, für die Umgestaltung der Ausstellung, von rd. 2.800.000 € netto der Kostengruppe 600, exkl. Baukosten und Baunebenkosten ermittelt.
Dies entspricht einem qm-Preis bei 4.000 qm Ausstellungsfläche von 700 €.
Diese Kostenschätzung (qm-Preis von 700 €) basiert auf gemittelten Einrichtungskosten von 1.000 bis 1.100 €/qm aus Maßnahmen des Landesmuseum Bonn (2003), des Römermuseums (2008) sowie des aktuellen Entdeckerforums aus Xanten (2018).

Dabei wurde mindernd berücksichtigt, dass z.B. vorhandene Vitrinen und Medieneinrichtungen in der umgestalteten Dauerausstellung im 1. und 2. Obergeschoss

weiterverwendet werden. Ein Abschlag von rd. 300-400 €/qm wurde als realistisch und durchführbar angesehen.
Hier wird es Bereiche geben, welche mit einem höheren oder niedrigerem qm-Preis als 700 € netto auszustatten sind.

Die erste hier bereits in der HU-Bau geplante „Ausstellungseinheit des Neandertalers“, ohne Umbauzuschlag, ohne Nebenkosten und ohne BPS beläuft sich auf 290.827 € netto. Dies entspricht einem qm-Preis von 1.293 € bei 225 qm.

Für die 2. Ausstellungseinheit der Dauerausstellung im 1. und 2. Obergeschoss (Phase 2) verbleibt somit ein grob geschätztes Ausstellungsbudget von 2.509.173 € bzw. ein durchschnittlicher Ansatz von 665 €/qm bei 3775 qm.

Finanzierung

Die Gesamtkosten betragen gemäß der vorliegenden Kostenberechnung 7.468.825,00 € brutto incl. Bauherren- und Projektsteuerleistungen.
Auf die bauliche Umgestaltung für die Neukonzeption des LVR-LM Bonn entfallen hiervon 6.863.122,00 €, für welche bereits Rückstellungen in Höhe von rd. 6,4 Mio. € in Produktgruppe 014 gebildet wurden.
Die Kosten für die bauliche Umgestaltung schlüsseln sich wie folgt auf:

Bauleistungen	4.674.834,00 €
Nebenkosten, extern	1.714.219,00 €
BPS/EPL	474.069,00 €
Gesamtkosten brutto	6.863.122,00 €

Auf die Einrichtung der Ausstellungseinheit Neandertaler entfallen von den Gesamtkosten 605.703,00 €, die über den Veränderungsnachweis zum Haushalt 2019 berücksichtigt werden müssen. Die Planungskosten können aus Vorplanungsmitteln der Produktgruppe 014 gedeckt werden.
Die Kosten für die Einrichtung schlüsseln sich wie folgt auf:

Bauleistungen	490.102,00 €
Nebenkosten, extern	89.912,00 €
BPS/EPL	25.689,00 €
Gesamtkosten brutto	605.703,00 €

Sonstiges

1) Ergänzende Maßnahmen zu dieser HU-Bau

Zur Realisierung- und Ergänzung dieser HU-Bau sind ferner diverse Vor-, Nach- und Parallelprojekte erforderlich. Hierüber wurde bereits mit Vorlage 14/2438 vorab informiert.

Im Einzelnen handelt es sich um:

- Die Verlagerungsarbeiten der derzeitigen Wechselausstellungfläche vom 1. ins 3. Obergeschoss.
  - Die Verlegung der Wechselausstellungsfläche vom ersten in das dritte Obergeschoss ist die entscheidende Vorrausetzung für die Umsetzung des Projektes zur Neuausrichtung des LVR-LandesMuseums Bonn.
    Geplantes Budget: 300.000 €

- Die Medientechnische Ertüchtigung des Regie-, Projektions- und Simultanraumes sowie des Veranstaltungssaals.
  - Durch den Einbau des zweiten Aufzugs und der einhergehenden Anpassung der Raumaufteilung und Zugänglichkeit des derzeitigen Regieraums ist es erforderlich die abgängige und nicht mehr reparable Medientechnik zur Bespielung des Veranstaltungssaals zur erneuern.
    Geplantes Budget: 260.000 €

- Infostelen im Innen und Außenbereich
  - Im Zuge der inklusiven Umgestaltung des Eingangsbereichs des Museums und der Einbindung in ein inklusives Leitsystem, sollen Infostelen im Innen- und Außenbereich die Besucher über das laufende Programm, Veranstaltungen, Vorträge und Seminare bzw. zukünftig geplante Inhalte informieren.
    Geplantes Budget: 90.000 €

- Mobile Counter
  - Für die vielfältigen Veranstaltungsformate im LVR-LandesMuseum Bonn, wie z. B. große Tagungen und Kongresse werden insgesamt drei mobile Counter für das Akkreditierungsgeschäft mit Medienzugang für die Nutzung im Erd- und Untergeschoss benötigt, die als Betriebseinrichtung zu beschaffen sind.
    Geplantes Budget: 10.000 €

- Mediaguide-System
  - Das aktuelle Audio-Guide-System entspricht bereits jetzt nicht mehr den aktuellen Anforderungen an ein Besucherführungs- und Informationssystem. Die Veränderung hin zu einem inklusiv nutzbaren Angebot ist ein zentraler Bestandteil der digitalen und inklusiven Strategie der geplanten Umgestaltung des LVR-LandesMuseums Bonn. In einem ersten Schritt soll ein Media-Guide-System programmiert werden, das nicht nur die üblichen Audio-Guide-Inhalte abspielen kann, sondern optimal in das inklusive digitale und analoge Vermittlungsangebot des LVR-LandesMuseums Bonn eingebunden sein wird.
    Geplantes Budget: 220.000 €

Die Finanzierung der in Summe 880.000 € der Vor-, Nach- und Parallelprojekte für die Neuausrichtung notwendigen Maßnahmen sowie der Ersatz- bzw. Austauschmaßnahmen notwendiger Betriebseinrichtungen, die im Umgestaltungsprozess sinnvollerweise mit umgesetzt werden, erfolgt sukzessive aus dem Budget des Museums.

2) Maßnahmen der laufenden Bauunterhaltung

Parallel zu den geschilderten Maßnahmen im Zuge der inhaltlichen Weiterentwicklung für das LVR-LandesMuseum Bonn und zur inklusiven Erschließung des Gebäudes sowie zur Umgestaltung der Dauerausstellung fallen weitere Unterhaltungsmaßnahmen im Rahmen der Bauunterhaltung an, deren Durchführung zur Gefahrenabwehr erforderlich ist. Zu nennen sind hier in erster Linie Komponenten der technischen Gebäudeausrüstung, die aufgrund des Erreichens der Lebensdauer ausgetauscht werden müssen. So ist die Gefahrenmeldeanlage, die die Bedienung aller Einzelsysteme der Überwachung und Steuerung ermöglicht, zu ersetzen. Hierzu wird derzeit eine HU-Bau erstellt. Die Kostenschätzung liegt bei ca. 1.340.000 € einschl. Nebenkosten und BPS.

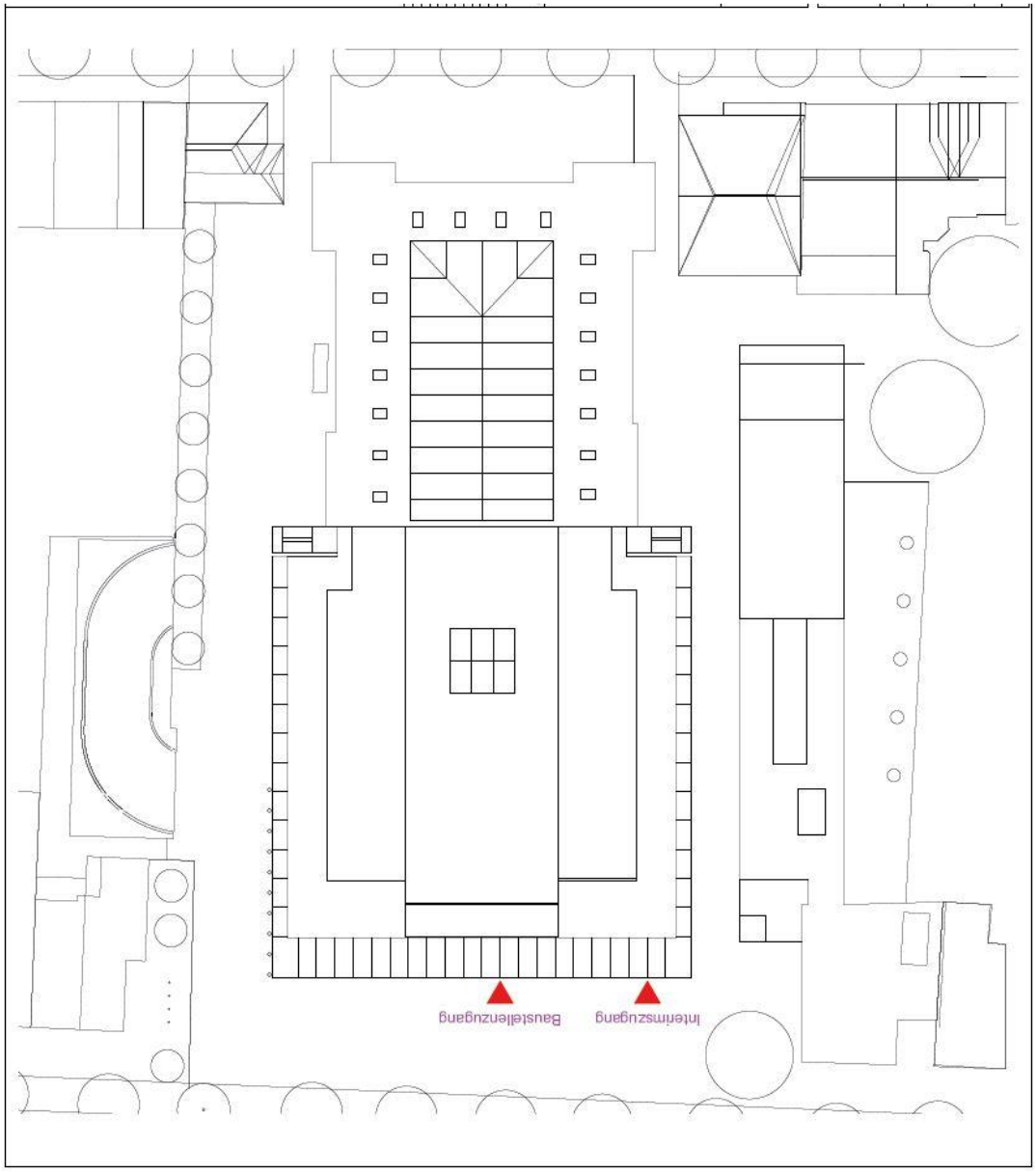
Beschlussvorschlag

Der Planung zur inhaltlichen Weiterentwicklung für das LVR-LandesMuseum Bonn wird gemäß HU-Bau (7.468.825,00 €) und den ergänzenden Maßnahmen (880.000 €) mit einer Gesamtsumme von 8.348.825,00 € zugestimmt.
Die Verwaltung wird gemäß Vorlage 14/2710 mit der Durchführung der Maßnahme beauftragt.

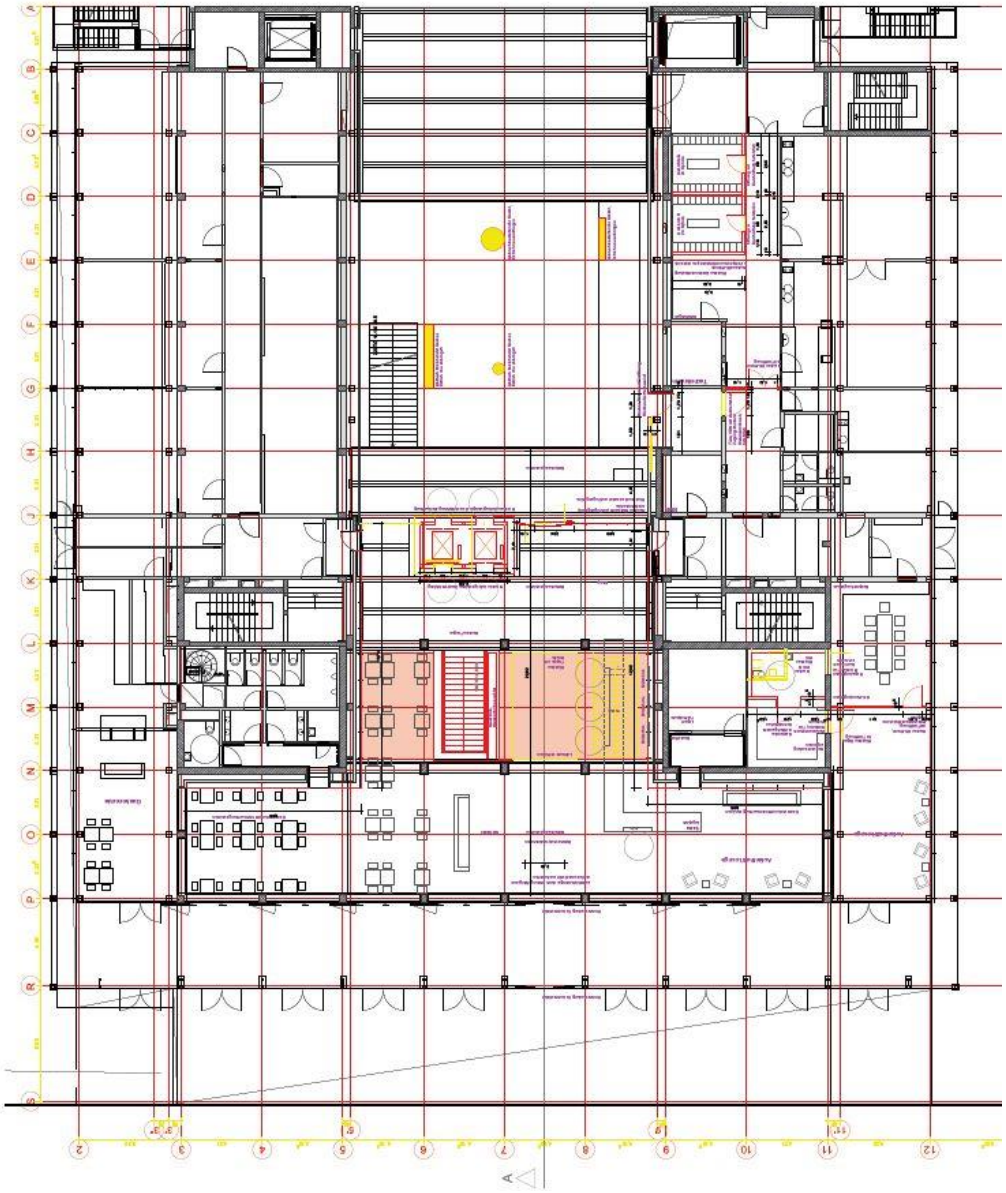
In Vertretung

A l t h o f f

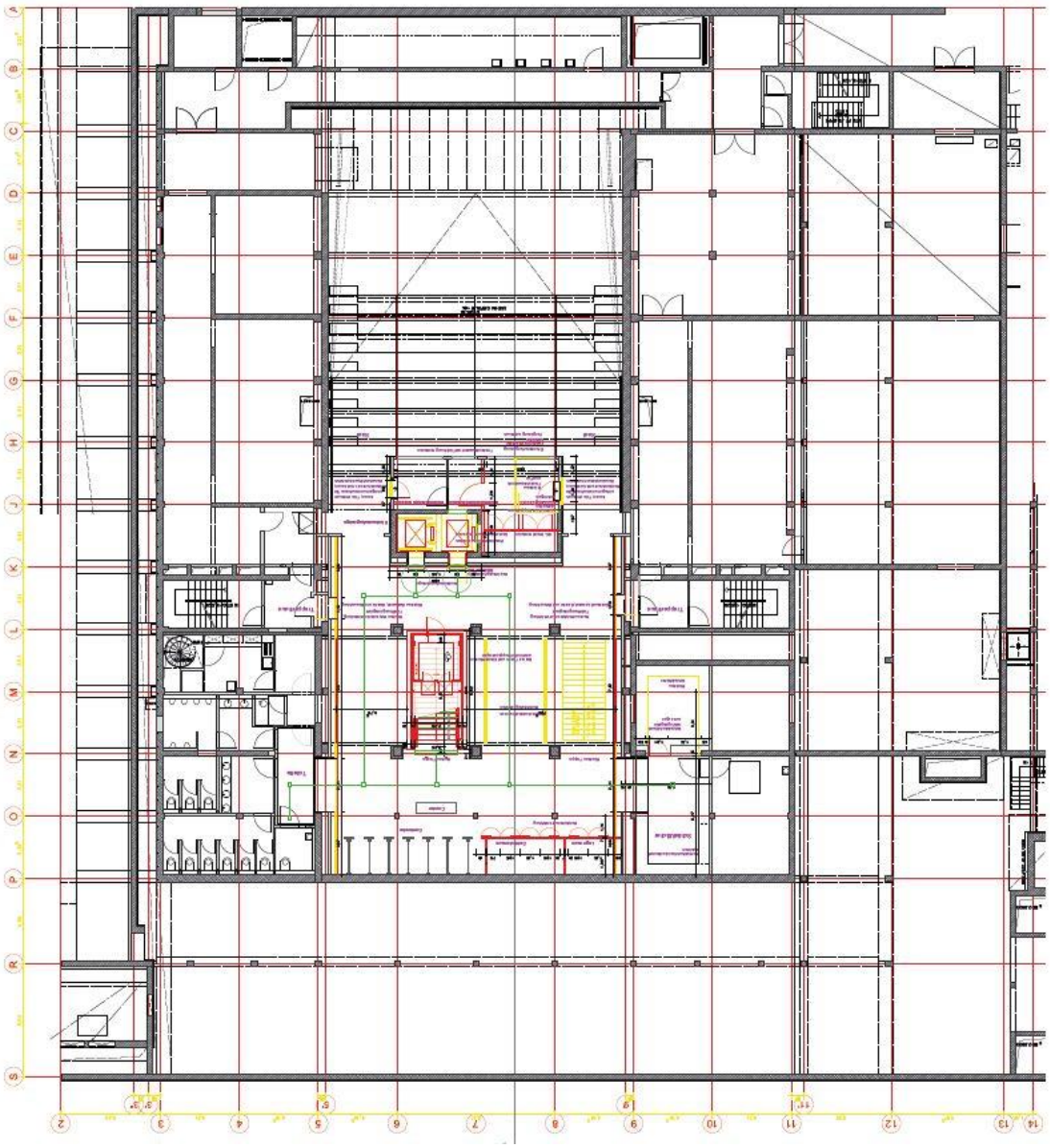
Lageplan – Übersicht



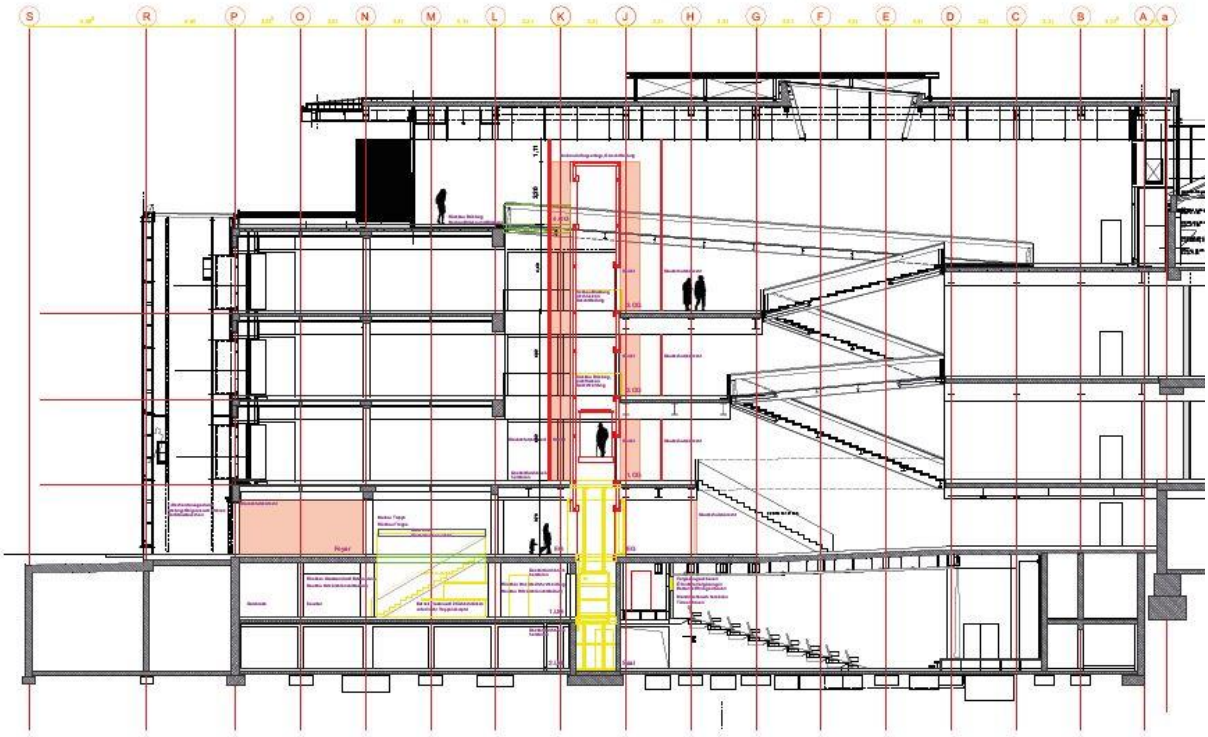
Grundriss Erdgeschoss



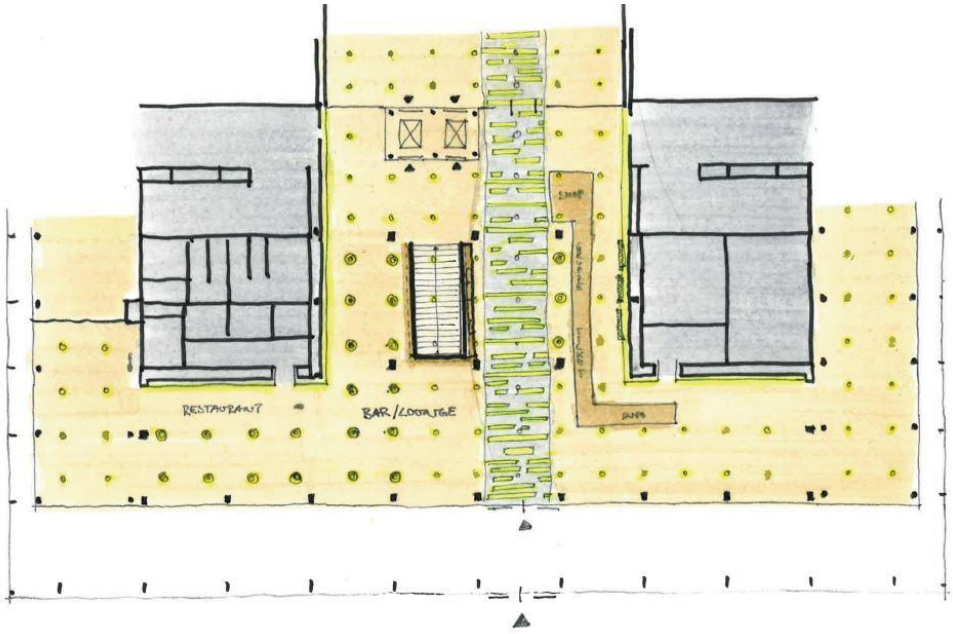
Grundriss Untergeschoss



Schnitt mit Aufzug



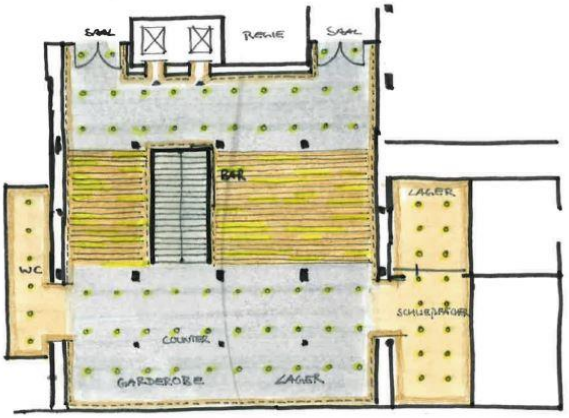
Entwurfsskizzen Erdgeschoss



LVR-LandesMuseum Bonn

HERRMANN+BOSCH ARCHITEKTEN

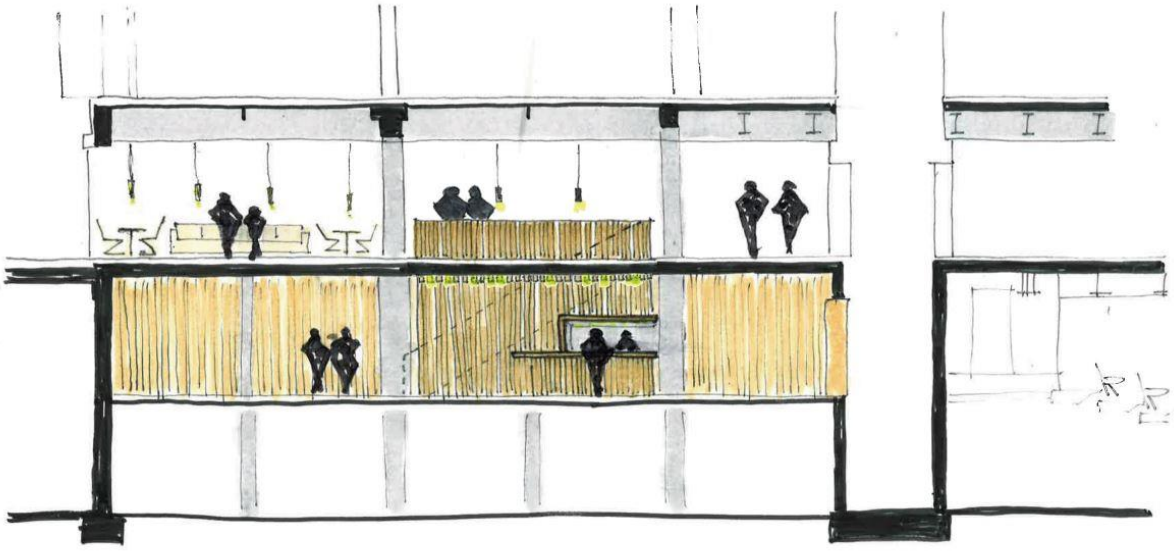
Entwurfsskizze Untergeschoss



LVR-LandesMuseum Bonn

HERRMANN+BOSCH ARCHITEKTEN

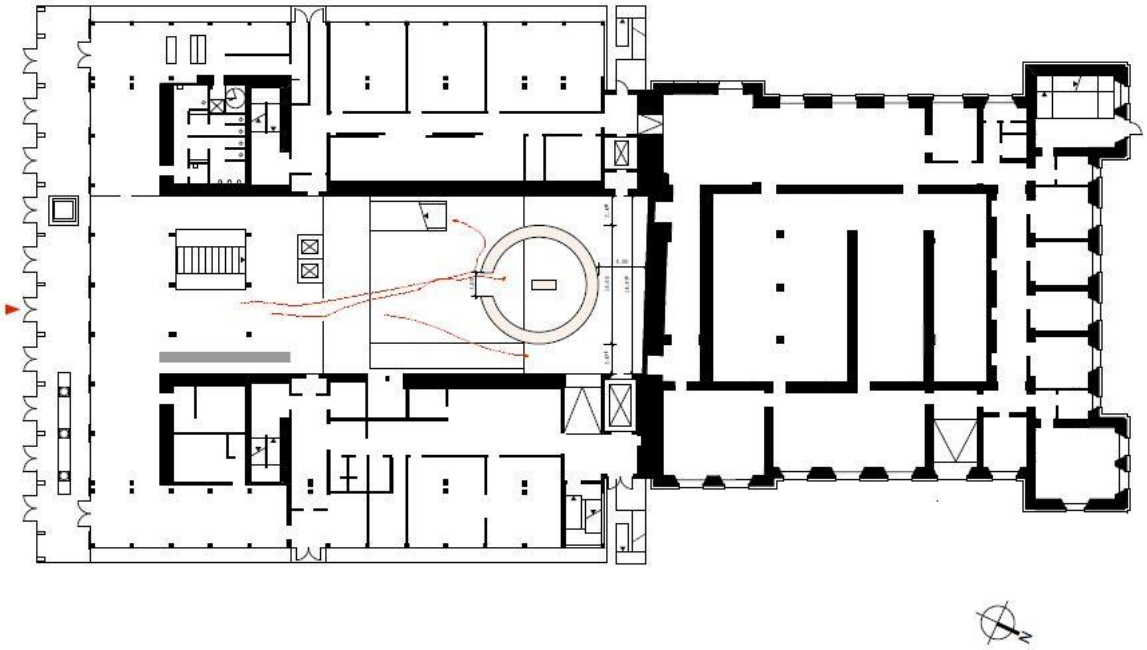
Entwurfsskizze/ Schnitt Treppe mit Theke



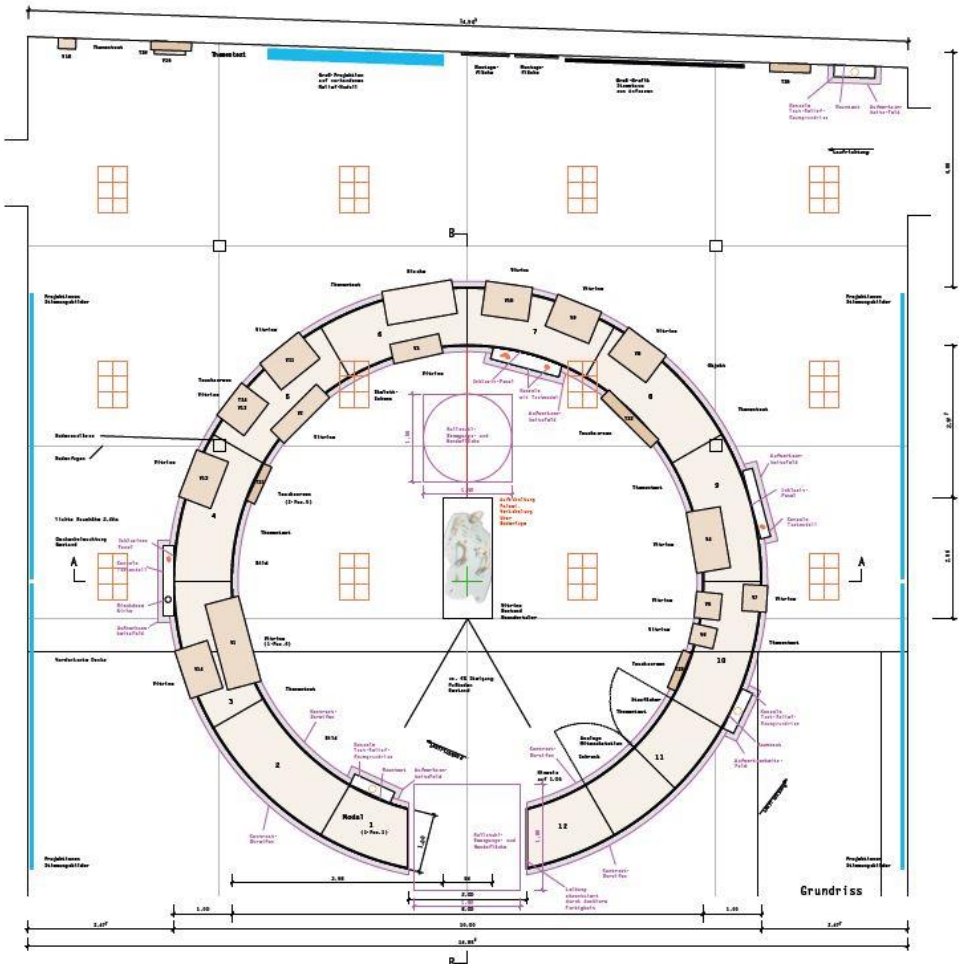
LVR-LandesMuseum Bonn

HERRMANN+BOSCH ARCHITEKTEN

Lageplanübersicht Ausstellungseinheit „Neandertaler“ im Erdgeschoss



Ausstellungseinheit „Neandertaler“



Perspektive Neandertaler



Perspektive
Inneres Foyer



Perspektive
Neandertaler

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage-Nr. 14/2713

öffentlich

Datum: 14.06.2018
Dienststelle: OE 3
Bearbeitung: Frau Griese-Durniok

Kulturausschuss	**27.06.2018**	**empfehlender Beschluss**
Bau- und Vergabeausschuss	**17.09.2018**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

LVR-Archäologischer Park Xanten
Neubau Entdeckerforum auf der Insula Sechs
hier: Durchführungsbeschluss

Beschlussvorschlag:

Der Planung und den Kosten in Höhe von ca. 7.345.425,00 € (brutto inkl. museale Einrichtung) für die Realisierung des Neubaus des Entdeckerforums auf der Insula Sechs im LVR-Archäologischen Park Xanten wird vorbehaltlich der Förderung durch das Land NRW gemäß Vorlage 14/2713 zugestimmt. Die Verwaltung wird mit der Durchführung beauftragt.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:		
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan	
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan	 7.345.425 €
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:		
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten		

In Vertretung

A l t h o f f

Zusammenfassung:

Mit Grundsatzbeschluss des Landschaftsausschusses vom Oktober 2008 gemäß der Vorlagen 12/2963/1 und 12/2963/2 erfolgte der Auftrag zur weiteren Planung der Maßnahme „Verlagerung des Verwaltungs-, Wissenschafts-, Magazin- und Betriebsbereiches“ mit Angliederung eines „Entdeckerforums“. Die Maßnahmen sind Bestandteil der von der politischen Vertretung beschlossenen Entwicklungskonzeption für den APX. In einem ersten Schritt wurde der Neubau der Verwaltung, des Wissenschaftsgebäudes und des Magazins bereits realisiert und 2017 bezogen.
Das Entdeckerforum wurde in Abstimmung mit dem Fördergeber und in Abhängigkeit der jährlichen Städtebaufördermittelbereitstellung für die folgenden Jahre eingeplant.
Geplant ist ein Neubau mit Ausstellungsflächen und mit Räumen für die museumspädagogische Arbeit. Insbesondere für Schulklassen sind dort interaktive Angebote zur Beschäftigung mit archäologischen Fundobjekten vorgesehen. Die Ausstellung soll die nicht zugänglichen Arbeitsbereiche wie Fundbearbeitung, Grabungsauswertung und Magazinierung thematisieren.

Der Neubau wird nach den baulichen Standards des Passivhauses erstellt. Bei Berücksichtigung der erhöhten Forderungen hinsichtlich der Temperatur-und Feuchtevorgaben kann der museale Betrieb der Ausstellungsräume nicht innerhalb der Grenzwerte des Passivhausprojektierungspaketes abgebildet werden.
Ein extensiv begrüntes Dach sowie eine Photovoltaikanlage sind geplant.
Die Belange von Menschen mit Behinderungen werden in der Planung berücksichtigt. (Z5. Die Barrierefreiheit in allen LVR Liegenschaften herstellen).
Die Kostenberechnung zur HU-Bau endet mit Kosten von 6.347.610 € (incl. Eigenplanung und Projektsteuerleistungen).
Die Kosten der musealen Einrichtung betragen 997.815,00 € und sind nicht in der HU-Bau-Summe enthalten.
Die Baumaßnahme ist im Förderprogramm des Landes NRW aufgenommen, die Mittel sollen mit Antragstellung im Herbst 2018 für das Stadterneuerungsprogramm des Landes NRW 2019 (STEP 2019) beantragt werden. Die Beschlussfassung steht unter dem Vorbehalt der Förderung.

Begründung der Vorlage Nr. 14/2713:

LVR Archäologischer Park Xanten
Neubau Entdeckerforum 3. Bauteil / 2. Bauabschnitt Insula 6

hier: Vorstellung der Planung und Kosten; Durchführungsbeschluss

1. Dienstliche Veranlassung

Mit Grundsatzbeschluss des Landschaftsausschusses vom Oktober 2008 gemäß der Vorlagen 12/2963/1 und 12/2963/2 erfolgte der Auftrag zur weiteren Planung der Maßnahme „Verlagerung des Verwaltungs-, Wissenschafts-, Magazin- und Betriebsbereiches“ mit Angliederung eines „Entdeckerforums“. Die Maßnahmen sind Bestandteil der von der politischen Vertretung beschlossenen Entwicklungskonzeption für den APX. In einem ersten Schritt wurde der Neubau der Verwaltung, Wissenschaft und Magazin bereits realisiert und 2017 bezogen.
Das Entdeckerforum wurde in Abstimmung mit dem Fördergeber und in Abhängigkeit der jährlichen Städtebaufördermittelbereitstellung für die folgenden Jahre eingeplant.
Mit der vorliegenden Haushaltsunterlage und der Entwurfsplanung soll nun für diesen Bauabschnitt der Durchführungsbeschluss eingeholt werden, um anschließend den Förderantrag beim Land NRW für das Programmjahr 2019 stellen zu können.

Colonia Ulpia Traiana und der LVR-Archäologische Park Xanten
Die Colonia Ulpia Traiana (CUT), gegründet um 100 n.Chr. war die drittgrößte römische Stadt nördlich der Alpen und lag angrenzend an das heutige Xanten. Sie besaß wie ca. 150 weitere Städte im römischen Reich höchstes Stadtrecht (Colonia). Der hohe Status der Stadt war besonders durch die öffentlichen Gebäude erkennbar. Die Stadt war durch sich rechtwinkelig kreuzende Straßen in Insulae aufgeteilt. Diese sind von 1-40 nummeriert. Durch Grabungen auf dem Gelände konnte die Stadt und einige seiner Bauten wieder erkennbar gemacht werden. Auf dem Gelände der ehemaligen CUT befindet sich heute auf weiten Teilen der LVR-Archäologische Park Xanten (APX), der neben seinem Status als Forschungsstandort das größte deutsche Freilichtmuseum ist und zudem das LVR-Römermuseum beherbergt.

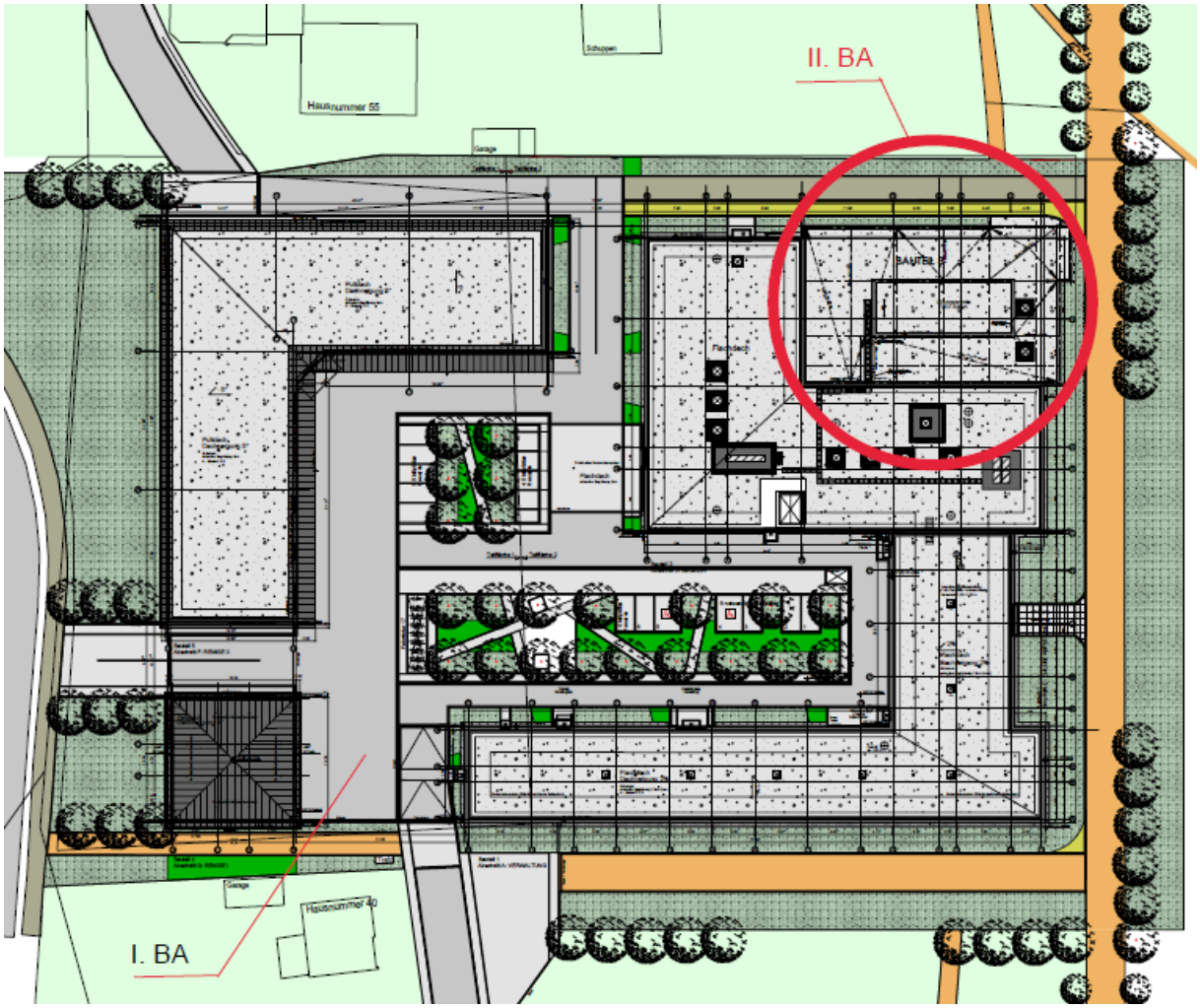
2. Bauliche Konzeption

Der Landschaftsverband Rheinland plant auf dem Gelände des Archäologischen Parks in Xanten den Neubau eines Entdeckerforums mit Ausstellungsflächen und mit Räumen für die museumspädagogische Arbeit. Die Ausstellung soll die nicht zugänglichen Arbeitsbereiche wie Fundbearbeitung, Grabungsauswertung und Magazinierung thematisieren.

2.1 Baugrundstück
Das Baugrundstück ist ein Teil der „Insula sechs“ auf dem Gelände der ehemaligen römischen Stadt „Colonia Ulpia Traiana“ (CUT). Das Grundstück liegt an der südwestlichen Stadtgrenze.
Mit der Neubebauung ist entlang der stillgelegten Eisenbahntrasse seitens der Stadt eine Umgehungsstraße gebaut worden, welche die Haupterschließung auf das Grundstück sicherstellt.

2.2 Bauwerk

In der Gesamtkonzeption der Neubaumaßnahme von 2011 wurde das Entdeckerforum bereits berücksichtigt. In der Gebäudefiguration bildet der Baukörper 3, (II BA s.u.) den Abschluss nach Nord-West und wird von hier aus - zum Römermuseum und archäologischen Park hin ausgerichtet- erschlossen.
Im I. Bauabschnitt wurden die Verwaltung, Magazin, Fundbearbeitung und Remisen errichtet und im Herbst 2016 in Betrieb genommen.



Der Baukörper der vorliegenden Planung des Entdeckerforums (Bauabschnitt II) bindet unmittelbar an den Verwaltungsbau/Fundbearbeitung und das Magazin an.
Das Entdeckerforum wird als zweigeschossiger Baukörper mit Abmessungen von 34.00m auf 21.00m in Stahlbetonbauweise geplant.
Der zum Römermuseum und Archäologischen Park orientierte Zugang führt im Erdgeschoss über einen Windfang in das Gebäude. In der Eingangshalle liegen Haupterschließungstreppe, Aufzug sowie Empfang mit Theke und Infopunkt.
Ein Personalaufenthaltsraum und Personal-WC befinden sich hinter dem Raum Kasse/ Infotheke.

Im Erdgeschoss befinden sich vier museumspädagogischen Räume, von denen je zwei mittels mobiler Trennwände zusammengeschaltet werden können.

Den museumspädagogischen Gruppenräumen vorgelagert ist ein Aktionsflur, der zum Aufenthalt, zur Vor- und Nachbereitung sowie als Wartezone von den Besuchergruppen genutzt werden soll.
Im Flur ist ein Garderobenbereich mit Spinden für Gruppen-und Einzel-Besucherinnen und Besucher (BuB) angeordnet.
Sanitärbereiche für BuB schließen sich der Erschließungszone an.

Im Obergeschoss befinden sich die Ausstellungsflächen.
Der Hauptausstellungsraum ist 425 m² groß und kann mit dem kleineren, 85 m² großen Ausstellungsraum zusammengelegt werden. Für den großen Ausstellungsraum ist optional die Nutzung als Veranstaltungsraum für maximal 400 Personen in der Planung berücksichtigt worden.

Im Erdgeschoss ist ein Übergang in die Bereiche Fundbearbeitung und Magazin für geführte Besuchergruppen geplant.
Im Obergeschoss ist ein Einblick in das Schaumagazin vorgesehen.

In Anlehnung an die Bauten auf der Insula sechs wird die monolithische Formensprache und das Fassadenmaterial des Magazingebäudes aufgegriffen. Die museumspädagogischen Räume und der Personalaufenthaltsbereich im Erdgeschoss erhalten teilweise bodentiefe Fensterelemente mit direkter Austrittsmöglichkeit.
Für die Ausstellungsräume im Obergeschoss sind Fenster mit Sichtbezügen in den Park und zum Römermuseum geplant.
Der kleinere Ausstellungsraum, konzipiert als auskragender Kubus über dem Eingang, betont mit markantem Eckfenster den Zugang in das Entdeckerforum.

3. Internes Beteiligungsverfahren

Die vorliegende Entwurfsplanung wurde in enger Zusammenarbeit mit dem APX entwickelt.
Vorentwurf und Entwurf wurden der Schwerbehinderten- und Personalvertretung vorgestellt. Ein Beteiligungsverfahren nach LPVG wird nach Durchführungsbeschluss der Maßnahme eingeleitet.

4. Externes Beteiligungsverfahren

Im Vorfeld zur Bauantragstellung wurde das Bauvorhaben der Brandschutzdienststelle des Kreises Wesel vorgestellt.
Die Entwurfsplanung wurde ebenfalls mit der Bauaufsichtsbehörde der Stadt Xanten abgestimmt. Auf Grundlage des gültigen Bebauungsplanes und der Vorabstimmung mit der Bauaufsicht kann die Bauantragstellung erfolgen.

5. Ökologisches Bauen

Der Neubau wird nach den baulichen Standards eines Passivhauses erstellt.
Bedingt durch die besonderen Anforderungen an die Ausstellungsräume mit klimatischen Anforderungen des internationalen, musealen Leihverkehrs sind zwei Klimageräte vorgesehen. Bei Berücksichtigung der erhöhten Forderungen hinsichtlich der Temperatur- und Feuchtevorgaben kann der museale Betrieb der Ausstellungsräume nicht innerhalb der Grenzwerte des Passivhausprojektierungspaketes (PHPP) abgebildet werden. Im Regelbetrieb werden die Anforderungen erfüllt.

Bei Nutzung als Veranstaltungsraum für maximal 400 Personen kann die Frischluftmenge erhöht werden.
Ein extensiv begrüntes Dach ist geplant. Eine Photovoltaikanlage mit ca. 12 kWpeak Leistung ist vorgesehen.

6. Baureinigungs- und bauunterhaltungsfreundliches Bauen

Die Vorgaben des baureinigungs- und bauunterhaltungsfreundlichen Bauens werden, soweit hier anwendbar und sinnvoll, berücksichtigt.

7. Barrierefreies Bauen

Ein Barrierefreikonzept wurde erstellt. Die Belange von Menschen mit Behinderung werden in der Planung berücksichtigt. (Z5. Die Barrierefreiheit in allen LVR Liegenschaften herstellen).
Ein Aufzug in ausreichender Größe für die gleichzeitige Nutzung von zwei Rollstuhlfahrenden unter Berücksichtigung des Zwei-Sinne Prinzips ist eingeplant. Ein taktiles Leitsystem sowie taktile Informationsgeber und Automatiktüren mit Tastern oder Sensorsteuerung sind vorgesehen. Zwei barrierefrei ausgestattete WC-Anlagen mit Wickelplatz sind eingeplant.

8. Kosten

Die Kostenberechnung zur HU-Bau endet mit 6.347.610 € (brutto incl. Eigenplanung und Projektsteuerleistungen BPS).

Die Kosten der musealen Einrichtung für den Ausstellungsbereich betragen 997.815,00 € brutto inkl. Nebenkosten und sind in den o.g. Kosten nicht enthalten.
Die Gesamtkosten betragen somit 7.345.425,00 €.

9. Förderung

Die Baumaßnahme ist für eine Förderung aus Städtebaufördermitteln des Landes NRW (STEP 2019) vorgesehen. Eine entsprechende Antragstellung ist mit dieser Entwurfsplanung und Kostenberechnung bis Ende des Jahres 2018 beim Land einzureichen. Ein Fördersatz von 60% bei dem zuvor benannten Kostenrahmen von 6.900.000 € würde eine beantragte Zuwendung von 4.140.000 € bedeuten. Mit der Mittelbewilligung wird zum IV. Quartal 2019 gerechnet.

10. Finanzierung

Im Entwurf zum Haushaltsplan 2019 wurden bereits entsprechende Haushaltsansätze in den Produktgruppen 014 und 022 berücksichtigt. Eine Anpassung muss im Rahmen des Veränderungsnachweises erfolgen.

Die Beschlussfassung steht unter dem Vorbehalt der Förderung.

In Vertretung

A l t h o f f

Landschaftsverband Rheinland
Kennedy Ufer 2
50679 Köln

LVR-Dezernat 3
Gebäude- und
Liegenschaftsmanagement,
Umwelt, Energie, RBB

Projekt-Nr.:	Projektbezeichnung:	Projektleitung HB:	A.Griese-Durniok
I.014.81392.3	LVR Archäologischer Park Xanten Neubau Entdeckerforum	Projektleitung HT: FM:	P.Funke / B.Peters

Rahmendaten für die Baumaßnahme

1. Gesamtkosten der Maßnahme	**6.347.610 €**
in Gesamtkosten enthaltene Bauherren- und Projektsteuerleistungen (BPS)	342.736 €

	investiv	konsumtiv
Summe -brutto-	**6.278.720,10 €**	**68.889,90 €**
1.1 Baukosten (inkl. Bau-Nebenkosten und BPS)	**6.233.720,10 €**	**€**
Baukosten für Gebäude (inkl. Nebenkosten und BPS)	5.950.103,33 €	€
Baukosten für Außenanlagen (inkl. Nebenkosten und BPS)	283.616,77 €	€
Baukosten für BVo (inkl. Nebenkosten und BPS)	€	€
1.2 Lose Ersteinrichtung	**45.000,00 €**	**68.889,90 €**
Anschaffungskosten für lose Ersteinrichtung	45.000,00 €	
Nebenkosten für lose Ersteinrichtung (inkl. BPS) sowie lose Ersteinr.<410€		68.889,90 €

Finanzierung der Maßnahme	**6.347.610 €**
1. Zuschüsse und Zuweisungen inklusive Fördermittel	3.540.000 €
2. sonstige Beiträge Dritter	€
3. sonstige Einnahmen (z.B. Spenden)	€
4. Summe Aufwand aus Eigenanteilen (4.1 bis 4.3)	516.917 €
4.1 Aufwand aus Eigenleistungen der Investition	448.027 €
4.2 Aufwand aus Instandhaltung (Baukosten sowie Nebenkosten und Eigenleistungen)	68.890 €
4.3 Aufwand aus weiteren Eigenanteilen	€
5. Kreditfinanzierte Investitionskosten (geht über die Kapitalkosten in die Folgelastenberechnung ein)	2.290.693 €

Basisdaten für Kostenkennwerte		
Summe Baukosten -brutto- (investiver Anteil, inkl. Nebenkosten und BPS)	**6.233.720**	€
Summe Folgelasten -brutto-	**367.018**	€/a
Summe Nutzungskosten -brutto-	**244.442**	€/a
Art[1)]/Anzahl Nutzeinheiten (NE)	**60**	NE
Nutzfläche (NF)	**1.375,65**	m^2_{NF}
Brutto-Grundfläche (BGF)	**1.547,74**	m^2_{BGF}
Brutto-Rauminhalt (BRI)	**8.131,89**	m^3_{BRI}

Kostenkennwerte zu den Baukosten[2)]		
Baukosten / Nutzeinheit	**103.895,33**	€/NE
Baukosten / Nutzfläche (NF)	**4.531,47**	€/m^2_{NF}
Baukosten / Brutto-Grundfläche (BGF)	**4.027,63**	€/m^2_{BGF}
Baukosten / Brutto-Rauminhalt (BRI)	**766,58**	€/m^3_{BRI}

Kostenkennwerte zu den Folgelasten[2)]		
Folgelasten / Nutzeinheit	**6.116,97**	€/(NE•a)
Folgelasten / Nutzfläche (NF)	**266,80**	€/(m^2_{NF}•a)
Folgelasten / Brutto-Grundfläche (BGF)	**237,13**	€/(m^2_{BGF}•a)
Folgelasten / Brutto-Rauminhalt (BRI)	**45,13**	€/(m^3_{BRI}•a)

Kostenkennwerte zu den Nutzungskosten[2)]		
Nutzungskosten / Nutzeinheit	**4.074,03**	€/(NE•a)
Nutzungskosten / Nutzfläche (NF)	**177,69**	€/(m^2_{NF}•a)
Nutzungskosten / Brutto-Grundfläche (BGF)	**157,93**	€/(m^2_{BGF}•a)
Nutzungskosten / Brutto-Rauminhalt (BRI)	**30,06**	€/(m^3_{BRI}•a)

1) Art Nutzeinheiten sind z.B. Schüler, Tagesklinikplatz etc.
2) bezogen auf die investiven Baukosten (Gebäude, Außenanlagen und BVo), inkl. Nebenkosten und BPS

LVR-Dezernat 3
Gebäude- und Liegenschaftsmanagement, Umwelt, Energie, RBB
LVR-Fachbereich 31Umwelt, Baumaßnahmen, Betreiberaufgaben

LVR-Checkliste des ökologischen Bauens

Präambel:
LVR-Anforderungen, die, über gesetzliche Forderungen und anerkannte Regeln der Technik hinausgehend, im Sinne einer internen Selbstverpflichtung allgemein gültig und zu berücksichtigen sind.

Projekt-Nr.: I. 014.81392.3
Projektbezeichnung: LVR APX Neubau Entdeckerforum 3.BA Insulae sechs

1 Baustoffe/ Bauteile	wird eingehalten	ist nicht anwendbar, ausführbar oder möglich, weil
Konstruktionen: wirtschaftlich, recyclinggerecht, sortenrein und leicht demontierbar	X	
umweltfreundliche Leistungen und Produkte: siehe auch „Labelgutachten Aktualisierung 2014" (LVR-Intranet); schadstoffarme, lösemittelarme, nicht sensibilisierend wirkende und geruchsneutrale Produkte und Materialien; Gebäude müssen mind. Kategorie „schadstoffarm" nach Anhang C DIN EN 15251 entsprechen; Kleber/ Bodenmaterialien/ Lacke + Farben: Lacke und Farben in den Standardanwendungen, die die Anforderungen nach RAL UZ 12a (blauer Engel) erfüllen	X	
Holzprodukte: i.d.R. nur nachweislich aus legaler und nachhaltiger Waldwirtschaft (> 80 %) für Hölzer außereuropäischer Herkunft: FSC-Zertifizierung (Forest Stewardship Council) +CoC-Handelszertifikat (Chain of Custody) Verwendung tropischer Hölzer nur für Kleinflächen in Außenbereichen für Hölzer europäische Herkunft : PEFC-Zertifizierung (Programme of Endorsement of Forest Stewardship Council) und CoC-Handelszertifikat	X	
PVC: keine PVC-Bauteile wie Fußbodenbeläge, Fenster- und Türprofile, Tapeten; Prüfung, ob halogenfreie PE- oder PP-Kabelisolierungen gfs. schwerentflammbar und selbstverlöschend vorgeschrieben oder sinnvoll sind (frei von Chlor, Fluor, Brom und Jod)	X	

2 Holzschutz/Fassadenreinigung	wird eingehalten	ist nicht anwendbar, ausführbar oder möglich, weil
konstruktiver Holzschutz: hat Vorrang vor chemischem Holzschutz; sofern nicht vermeidbar, werden vorrangig im Kesseldruckverfahren mit einer chrom-, arsen- und fluorfreien Salzlösung imprägnierte Holzbauteile eingesetzt	X	
Entfernung alter Anstriche, Beschichtungen oder Verunreinigungen an Fassaden erfolgt mechanisch mit Staubabsaugung oder mittels der dem Stand der Technik entsprechenden umweltschonenden Strahlverfahren; falls Reinigungsmittel eingesetzt werden, dürfen diese keine chlorierten Kohlenwasserstoffe enthalten.		Kommt nicht zur Anwendung Neubauvorhaben

3 Abriss und Abfallentsorgung	wird eingehalten	ist nicht anwendbar, ausführbar oder möglich, weil
Abriss und Abfallentsorgung gem. Kreislaufwirtschaft und Abfallgesetz (KrWAbfG)	X	

4 Außenanlagen	wird eingehalten	ist nicht anwendbar, ausführbar oder möglich, weil
LD-Verfügung vom 14.05.2007 (Intranet) „Berücksichtigung ökologischer Belange bei der Anlage und der Unterhaltung von Grünflächen des LVR"	X	

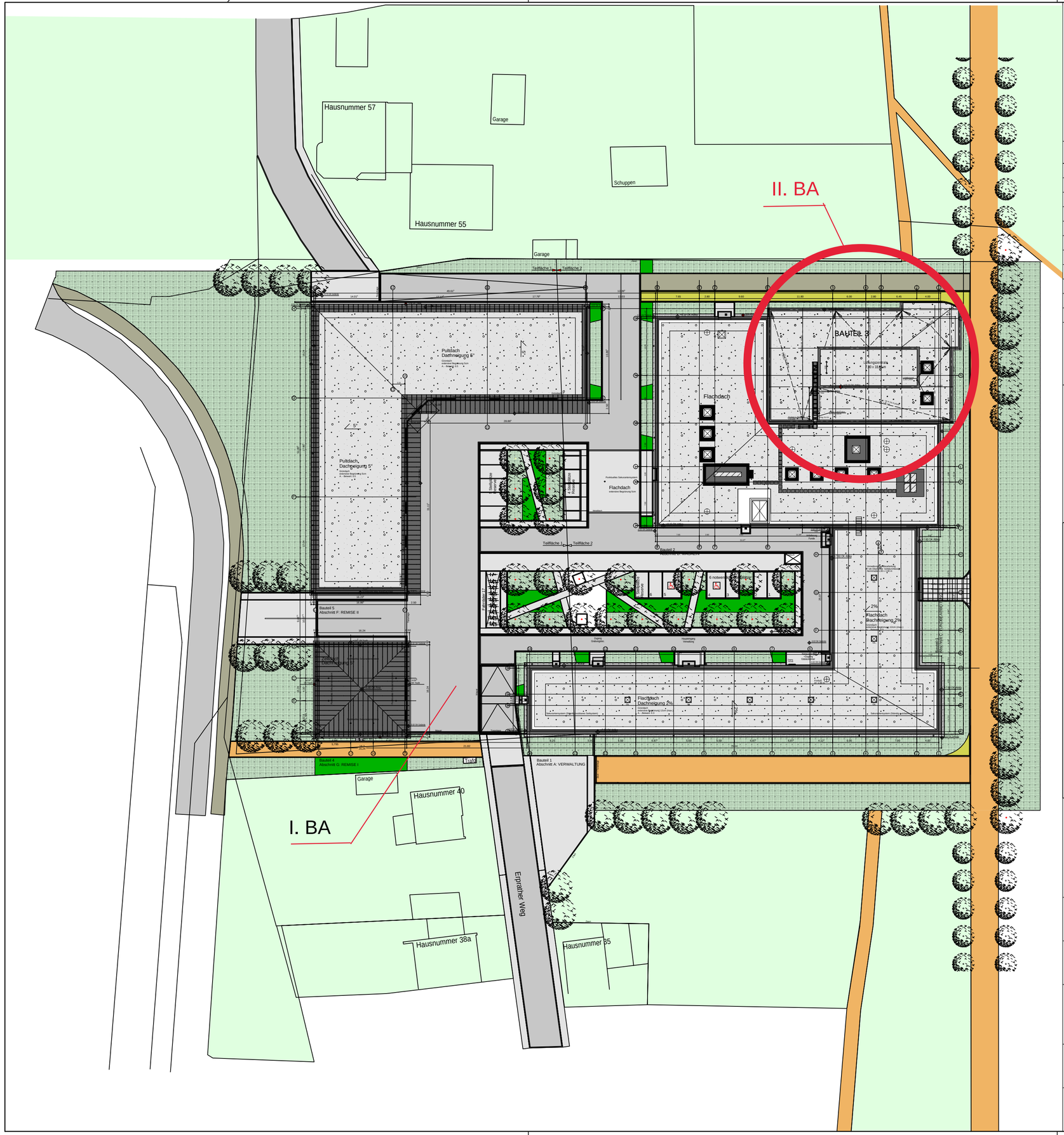
5 Verbesserung der CO_2 - Bilanz	wird eingehalten	ist nicht anwendbar, ausführbar oder möglich, weil
Einhaltung des PH-Beschlusses (Passivhaus) gem. 12/270/1 vom 10.03.2008 (LV) oder mind. Primärenergiebedarf < 120 kWh/m²a gem. 14/55 vom 06.03.2015 (Bau-+VergA) : Abweichungen sind zu begründen		Abweichungen bezüglich der Ausstellungsklimatisierung da besondere Anforderungen an den internationalen Leihverkehr von Museumsexponaten eingehalten werden müssen.
Ziel ist eine Senkung des Primärenergiebedarfs: Eintrag des Kennwertes im Feld „wird eingehalten"		118kWh(m²a) o. Klimagerät 139kWk(m²a) mit Klimagerät
Einsatz energieeffizienter Produkte gem. Richtlinie 2012/27/EU (Energieeffizienz-Richtlinie)	X	Unter Berücksichtigung der Thematik Museum-und Ausstellung werden Energieeffiziente Produkte eingesetzt
Lüftungs- und Klimaanlagen mit hocheffizienter Wärmerückgewinnung: Hygienischer Mindestluftwechsel durch kontrollierte Be- und Entlüftungsanlagen; grundsätzlich sind passivhaus-	X	

geeignete Anlagen mit WRG zu verwenden; Wärmebereitstellungsgrad (Wirkungsgrad des Wärmetauschers) sollte i.d.R. ≥ 75 % unter Prüfbedingungen betragen		
Beleuchtungsanlagen: grundsätzlich Einsatz verlustarmer bzw. elektronischer Vorschaltgeräte		Es ist LED-Beleuchtung vorgesehen.
Energiesparbeleuchtung: grundsätzlich sind Leuchtstofflampen, Kompaktleuchtstofflampen oder LED-Lampen einzusetzen	X	
Stromspar-Technik (wie Präsenzmelder, Lastabwurfschaltung u.a.m.) Grundsätzlich wird Beleuchtung vom Nutzer bedient; Ausschaltfunktion kann (zusätzlich) durch eine übergeordnete zentrale Steuerung erfolgen; Einschaltfunktion kann durch den Nutzer immer von Hand erfolgen	X	Nebenräume ja, Ausstellungsräume und pädagogische Räume nicht sinnvoll / möglich.
Solaranlagen (Photovoltaik oder Solarthermie) gem. 12/257 vom 10.03.2008 (LV): falls sinnvoll (Ausrichtung, keine Verschattung etc.)	X	

6 Wasser	wird eingehalten	ist nicht anwendbar, ausführbar oder möglich, weil
Zapfstellen: Begrenzung auf notwendige Anzahl; i.d.R. nur Kaltwasser (Ausnahmen: Pflegebereiche, Stationsbäder und –nasszellen, Duschen in Turnhallen und Schwimmbädern)	X	
Armaturen und WC-Spülungen: gem. Stand der Technik mit Durchflussbegrenzung und Wasserspartechnik	X	
Regenwassernutzung: i.d.R. für Außenanlagenbewässerung bzw. Versickerung gem. Bodengutachten und örtl. Vorschriften	X	**Verweis auf 8.13.92**. Im 1. Bauabschnitt wurden Rigolen geplant. Im Erweiterungsbau wird soweit möglich versickert.

7 Sonstiges	wird eingehalten	ist nicht anwendbar, ausführbar oder möglich, weil
Regenwasser-, Solar- und Photovoltaikanlagen : Leerrohre/ Platzreserven/ Kabel für mögliche Nachrüstung	X	PV-Anlage 12 KWp.

Projektleitung A.Griese-Durniok, 31.11..... Köln, den 19.03.2018 .....
(Name, OE)



Baunull ± 0.00 = 22,20m üNHN

Index	Datum	Inhalt
j		
i		
h		
g		
f		
e		
d		
c		
b		
a	07.08.2017	Anbau APX Entdeckerforum

agn architekten | ingenieure | generalplaner

agn niederberghaus & partner gmbh
niederlassung düsseldorf
architekten | ingenieure | generalplaner

hildebrandtstraße 4d
40215 düsseldorf

t 0211/2295067-0
f 0211/2295067-9

agnduesseldorf@agn.de
www.agn.de

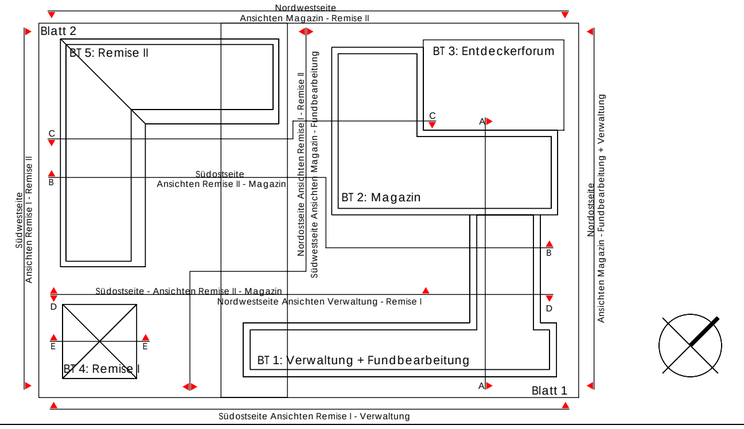
Planer

Datum
11. April 2013
07. April 2017
25. Januar 2018

Ursprungsplan

G3DA--01

Datum Unterschrift



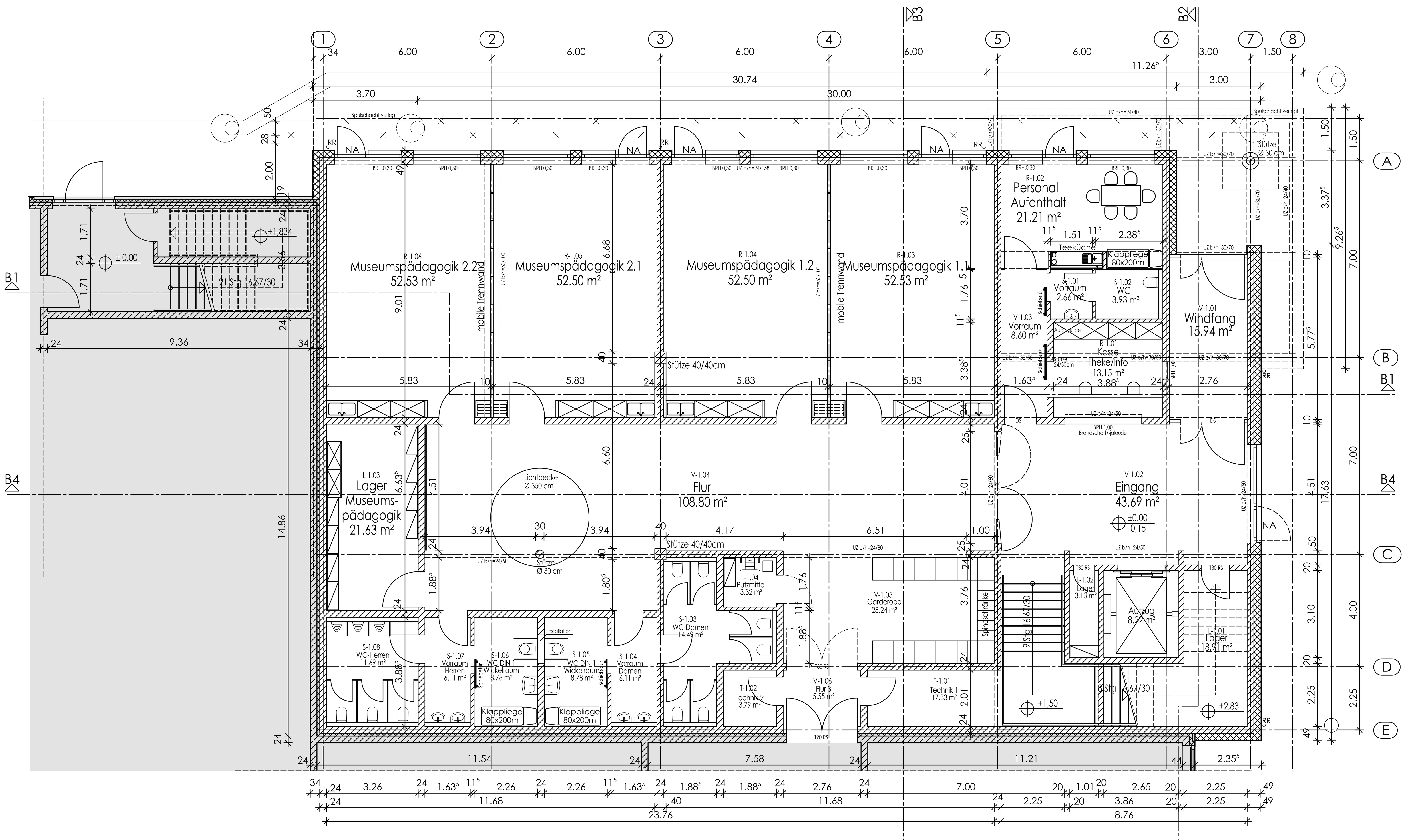
LVR
Qualität für Menschen

LVR-Fachbereich
Gebäude- und Liegenschaftsmanagement

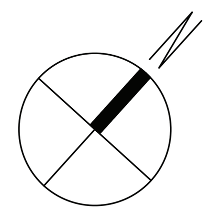
Dienststelle / Eigenbetrieb LVR-Archäologischer Park Xanten	Dienststellen-Nr. 992-2
Baumaßnahme Neubau Entdeckerforum (3.BA) Neubau Verwaltung, Fundbearbeitung, Magazin und Remisen (1.BA)	Projektnummer I.014.81392.3
Inhalt Lageplan Verwaltung, Fundbearbeitung, Magazin und Remisen, Entdeckerforum	

Phase	Maßstab	Plangröße	CAD-Programm	Ursprungspunkt
LP4-Genehmigung LP2-Vorentwurf	1:500	A2	Autocad 2010/ Allplan	0,0,0

Hochbau LVR	Haustechnik LVR	Dateiname / Plannr. / Index
Hr. Schmitz Fr. Griese-Durniok	Hr.Peters Hr.Funke	G3LP__11_Lageplan_Entdeckerforum



ERDGESCHOSS



± 0,00 m = 22,20 m üNHN

LVR Qualität für Menschen

LVR-Fachbereich
Gebäude- und Liegenschaftsmanagement

Dienststelle / Eigenbetrieb	Dienststellen-Nr.	Projektnummer
APX - Xanten	992	I.014.81392.3

Baumaßnahme

Neubau eines Entdeckerforums

Entwurf Erdgeschoss

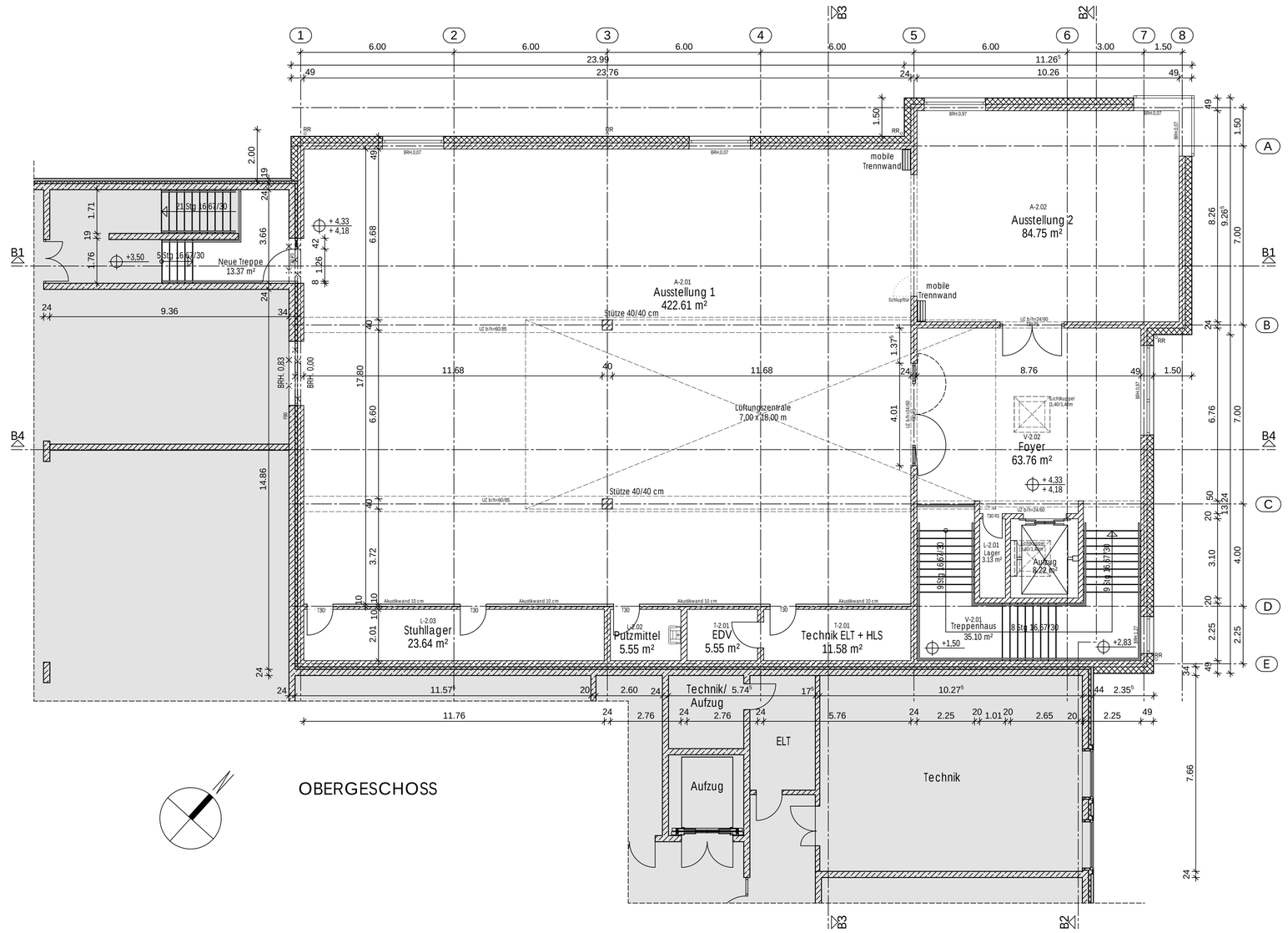
APX Xanten
Neubau eines Entdeckerforums

ENTWURFSPLANUNG

Maßstab	Phase	Datum
1:100	LP 3	25.01.2018

Projektleitung LVR	Hochbau LVR	Haustechnik LVR	Dateiname / Plannr. / Index
	Griese-Durniok	Peters/Funke	G3GR0011

H/B = 594 / 841 (0.50m²)   Allplan 2014



OBERGESCHOSS

± 0,00 m = 22,20 m üNHN

LVR
Qualität für Menschen

LVR-Fachbereich
Gebäude- und Liegenschaftsmanagement

Dienststelle / Eigenbetrieb	Dienststellen-Nr.	Projektnummer
APX - Xanten	992	I.014.81392.3

Baumaßnahme
Neubau eines Entdeckerforums

Entwurf
Obergeschoss

Maßstab	Phase	Datum
1:100	LP 3	25.01.2018

Projektleitung LVR	Hochbau LVR	Haustechnik LVR	Dateiname / Plannr. / Index
	Griese-Durniok	Peters/Funke	G3GR0111

APX Xanten
Neubau eines Entdeckerforums

ENTWURFSPLANUNG

H/B = 594 / 841 (0.50m²) Allplan 2014

Zaun

1.Bauabschnitt
Entdeckerforum
(Bauteil 3)

Zaun

EINGANG

BAUTEIL 3

+10.29 OK Attika

+8.15 OK Attika

-0.02 OK Gelände

Hochpunkt +9.835

Lüftungszentrale
7,00 x 18,00 m

Lichtkuppel
1,40/1,40m

+13.13 OK Attika

Platten 0,625/0,625m
Kies

Flachdach

Podest 1,78/0,70m
+10.435

14Stg 21/21

2Stg 21/21

Platte 0,80/0,80m
h = ca. 11cm

Platte 0,80/0,80m
h = ca. 18cm

~ 17 m 2% Gefälle
= 34 cm

~ 18 m 2% Gefälle
= 36 cm

Punktuelles Sekurantensystem

Flachdach
extensive Begrünung 5cm

Metalldach

Anlieferung
Funde

Entdeckerforum
(Bauteil 3)
1.Bauabschnitt

± 0,00 m = 22,20 m üNHN

Bauteil 2

Verwaltung/Fundbearbeitung

LVR
Qualität für Menschen

LVR-Fachbereich
Gebäude- und Liegenschaftsmanagement

Dienststelle / Eigenbetrieb	Dienststellen-Nr.	Projektnummer
APX - Xanten	992	I.014.81392.3

Baumaßnahme
Neubau eines Entdeckerforums

Entwurf
Dachaufsicht

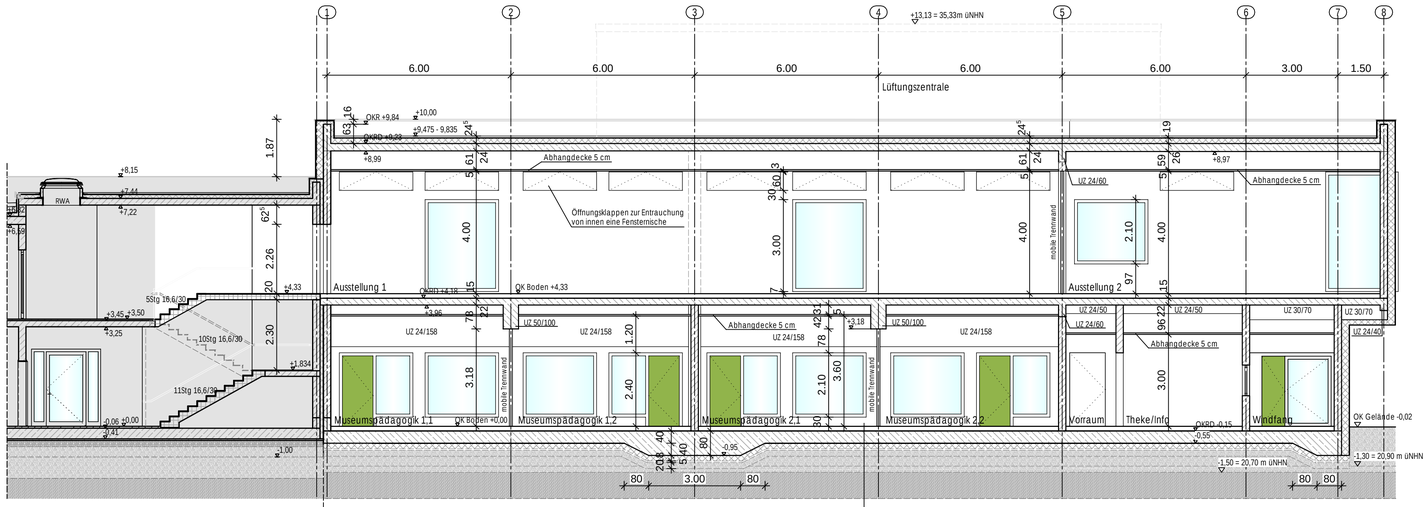
APX Xanten
Neubau eines Entdeckerforums

ENTWURFSPLANUNG

Maßstab	Phase	Datum
1:100	LP 3	25.01.2018

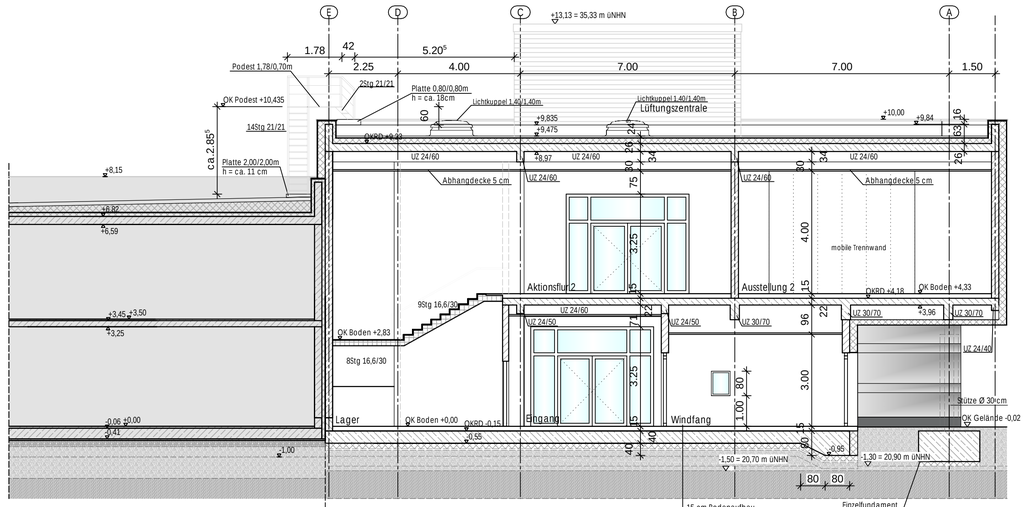
Projektleitung LVR	Hochbau LVR	Haustechnik LVR	Dateiname / Plannr. / Index
	Griese-Durniok	Peters/Funke	G3GRDA11

H/B = 594 / 841 (0.50m²) Allplan 2014



SCHNITT B1-B1

15 cm Bodenaufbau
40 cm Bodenplatte
18 cm Dämmung
5 cm Sauberkeitsschicht
20 cm verdichteter Kiesstreifen



SCHNITT B2-B2

15 cm Bodenaufbau
40 cm Bodenplatte
18 cm Dämmung
5 cm Sauberkeitsschicht
20 cm verdichteter Kiesstreifen

Einzelfundament
2,00/2,00/1,00

1.Bauabschnitt Entdeckerforum

SCHNITT B3-B3

15 cm Bodenaufbau
40 cm Bodenplatte
18 cm Dämmung
5 cm Sauberkeitsschicht
20 cm verdichteter Kiesstreifen

Entdeckerforum 1.Bauabschnitt

SCHNITT B4-B4

15 cm Bodenaufbau
40 cm Bodenplatte
18 cm Dämmung
5 cm Sauberkeitsschicht
20 cm verdichteter Kiesstreifen

1.Bauabschnitt Entdeckerforum

± 0,00 m = 22,20 m üNHN

LVR Qualität für Menschen

LVR-Fachbereich
Gebäude- und Liegenschaftsmanagement

Dienststelle / Eigenbetrieb	Dienststellen-Nr.	Projektnummer
APX - Xanten	992	I.014.81392.3

Baumaßnahme
Neubau eines Entdeckerforums

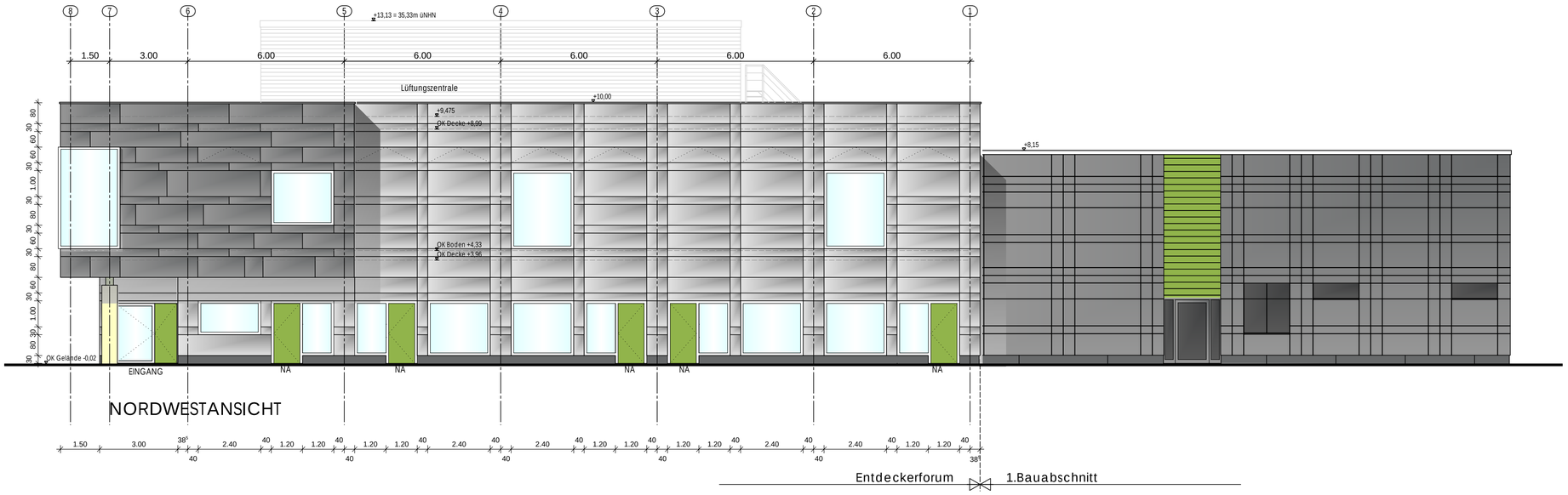
Entwurf
Schnitte B1-B1, B2-B2, B3-B3 und B4-B4

Maßstab	Phase	Datum
1:100	LP 3	25.01.2018

Projektleitung LVR	Hochbau LVR	Haustechnik LVR	Dateiname / Plannr. / Index
	Griese-Durniok	Peters/Funke	G3CT_11

APX Xanten
Neubau eines Entdeckerforums

ENTWURFSPLANUNG



± 0,00 m = 22,20 m üNHN

LVR
Qualität für Menschen

LVR-Fachbereich
Gebäude- und Liegenschaftsmanagement

Dienststelle / Eigenbetrieb	Dienststellen-Nr.	Projektnummer
APX - Xanten	992	I.014.81392.3

Baumaßnahme
Neubau eines Entdeckerforums

Entwurf
Nordwest-, und Nordostansicht

Maßstab	Phase	Datum
1:100	LP 3	25.01.2018

Projektleitung LVR	Hochbau LVR	Haustechnik LVR	Dateiname / Plannr. / Index
	Griese-Durniok	Peters/Funke	G2AN_11

APX Xanten
Neubau eines Entdeckerforums

ENTWURFSPLANUNG



OBERGESCHOSS

15 Reihen x 18 Stühle = 270 Stühle
1 Reihe x 16 Stühle = 16 Stühle
1 Reihe x 14 Stühle = 14 Stühle
16 Reihen x 6 Stühle = 96 Stühle
Gesamt Ausstellung 1: 396 Stühle

Fluchtweg

± 0,00 m = 22,20 m üNHN

LVR
Qualität für Menschen

LVR-Fachbereich
Gebäude- und Liegenschaftsmanagement

Dienststelle / Eigenbetrieb	Dienststellen-Nr.	Projektnummer
APX - Xanten	992	I.014.81392.3

Baumaßnahme
Neubau eines Entdeckerforums

Veranstaltung mit:
Obergeschoss
Bestuhlung -

Maßstab	Phase	Datum
1:100	LP 3	06.03.2018

Innenarchitektur LVR	Hochbau LVR	Haustechnik LVR	Dateiname / Plannr. / Index
Pichler	Griese-Durniok	Peters/Funke	I3Gr0111

APX Xanten
Neubau eines Entdeckerforums

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage-Nr. 14/2708

öffentlich

Datum: 12.06.2018
Dienststelle: OE 9
Bearbeitung: Frau Schuy

Bau- und Vergabeausschuss	**25.06.2018**	**empfehlender Beschluss**
Kulturausschuss	**27.06.2018**	**empfehlender Beschluss**
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	**04.07.2018**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsausschuss	**09.07.2018**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Langfristige Planung der Investitionen im Kulturbereich

Beschlussvorschlag:

1. Die aktualisierte Bauinvestitionsplanung für den Kulturbereich für die Jahre 2014 bis 2025 wird gemäß Vorlage Nr. 14/2708 zur Kenntnis genommen.
2. Der weiteren Realisierung der Planungen für 2019 wird gemäß Vorlage Nr. 14/2708 zugestimmt.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

L u b e k

Zusammenfassung:

Die angespannte Haushaltssituation des LVR und seiner Mitgliedskörperschaften erfordert für den Planungszeitraum 2014 bis 2025 eine langfristige Planung für Bauinvestitionen im Bereich der Dienststellen des LVR-Dezernates Kultur und Landschaftliche Kulturpflege. Vor diesem Hintergrund wurde für diese Jahre ein Orientierungswert von 50,4 Mio. € ermittelt, der den Kulturdienststellen zur Realisierung der notwendigen und geplanten Projekte zur Verfügung gestellt werden soll.

Als Anlage zur Vorlage ist eine Übersicht über die Verteilung der Mittel auf die einzelnen Kulturdienststellen beigefügt. Geordnet nach Dienststellen werden hier die Projekte kurz benannt, die Gesamtkosten aufgeführt und eine vorläufige Verteilung über die Haushaltsjahre 2014 bis 2025 dargestellt.
Etwaige Veränderungen bei den einzelnen Projekten im Vergleich zu der vorangegangenen Berichterstattung werden in der Begründung der Vorlage erläutert.

Im Rahmen dieser Investitionsplanung wird auch die weitere Entwicklung der geplanten Baumaßnahmen für die LVR-Freilichtmuseen Kommern und Lindlar, den LVR-Archäologischen Park Xanten und das LVR-Industriemuseum vorgestellt und um Zustimmung zu den notwendigen Schritten zur weiteren Realisierung der Planungen für das Jahr 2019 gebeten.

Begründung der Vorlage Nr. 14/2708

Langfristige Planung der Investitionen im Kulturbereich

I. Ausgangssituation

Die angespannte Haushaltssituation des LVR und seiner Mitgliedskörperschaften erforderte 2013 eine langfristige Planung für Bauinvestitionen auch im Bereich der Dienststellen des LVR-Dezernates Kultur und Landschaftliche Kulturpflege, um die umlagerelevante Belastung in Grenzen zu halten. Vor diesem Hintergrund wurde ein Orientierungswert von 4,2 Mio. € als jährliches Investitionsvolumen für das LVR-Dezernat Kultur und Landschaftliche Kulturpflege ermittelt. Basis für die Berechnungen war der Mittelwert des anfallenden Abschreibungsaufwandes für den vorhandenen Gebäudebestand und die technischen Anlagen des LVR-Dezernates Kultur und Landschaftliche Kulturpflege im Zeitraum von 2007 bis 2014. Eine Steigerung des Abschreibungsaufwandes durch eine Aufstockung des Gebäudebestandes bei ggf. künftig geplanter Übernahme von weiteren Museen aus dem Netzwerk des LVR wurde hier nicht berücksichtigt. Für die Jahre 2014 bis 2025 ergibt sich somit ein Gesamtkostenrahmen von 50,4 Mio. €. Die anstehenden und notwendigen Investitionsmaßnahmen der Kulturdienststellen sollen sich im genannten Zeitraum in diesem Rahmen bewegen. Hiermit wird erreicht, dass bei Ausgleich des Werteverzehrs im Anlagevermögen (Substanzverlust) die Konsolidierungsziele der Folgejahre durch erhöhte Abschreibungen geringstmöglich gefährdet werden.
Weiter wurde festgelegt, dass die im Haushaltsjahr 2013 geplanten Auszahlungsmittel, sofern sie nicht vollständig verausgabt werden, zusätzlich als Reste für die Folgejahre zur Verfügung gestellt werden.

Die Einwerbung von weiteren Fördermitteln wird soweit als möglich angestrebt, um die Belastung des LVR und der Mitgliedskörperschaften zu verringern. Da von der Berücksichtigung künftiger Maßnahmen in jährlich neu aufgelegten Förderprogrammen nicht mit hinreichender Sicherheit ausgegangen werden kann, ist dies bei der Bemessung des Investitionsrahmens außer Acht gelassen worden.

Der Landschaftsausschuss hat am 06.12.2013 die mit Vorlage Nr. 13/3223 erstmalig vorgelegte langfristige Planung der Investitionen im Kulturbereich und die Entwicklungskonzeptionen für die LVR-Freilichtmuseen Kommern und Lindlar, den LVR-Archäologischen Park Xanten und das LVR-Industriemuseum zur Kenntnis genommen und den notwendigen Schritten zur weiteren Realisierung der Planungen für die Jahre 2014 und 2015 zugestimmt. Mit der Vorlage 14/2113 hat der Landschaftsausschuss am 13.12.2017 der weiteren Realisierung der Planungen für das Jahr 2018 zugestimmt.

II. Sachstand

Mit Blick auf die dargestellte Ausgangssituation ergeben sich derzeit folgende aktuelle Sachstände:

Aufteilung des Gesamtkostenrahmens

Auf Basis des für die Jahre 2014 bis 2025 festgelegten Orientierungsrahmens von insgesamt 50,4 Mio. € und der in Vorlage 14/2113 dargestellten Sachstände wurden sämtliche aktuell bekannten Investitionsplanungen der einzelnen Kulturdienststellen überprüft.

In der Anlage ist eine Übersicht über die Verteilung der Mittel auf die einzelnen Kulturdienststellen beigefügt. Geordnet nach Dienststellen werden hier die Projekte kurz benannt, die Gesamtkosten aufgeführt und eine vorläufige Verteilung über die Haushaltsjahre 2014 bis 2025 dargestellt.

Die Investitionssummen beziehen sich auf die reinen Bauinvestitionen und ggf. Ersteinrichtungskosten. Einrichtungskosten, die nicht Ersteinrichtungsmaßnahmen betreffen (wie z.B. im Zusammenhang mit der Umgestaltung des LVR-Industriemuseums, Schauplatz Oberhausen), finden hier keine Berücksichtigung. Ebenso erfasst die Übersicht keine Bauunterhaltungsmaßnahmen.

Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedarfe der Dienststellen sowie der Kostenentwicklungen im Einzelnen wurde die Projektliste in der Anlage entsprechend angepasst.

Investive Planungen für das Jahr 2019, bei denen sich zu den Darstellungen in Vorlage Nr. 14/2113 finanzielle Änderungen ergeben haben:

Museumsverbund im LVR

Zu Ziff. 1: LVR-LandesMuseum Bonn, Neuausrichtung LVR-LandesMuseum Bonn

Mit Vorlage Nr. 14/2710 wird über den Sachstand berichtet.
Der Betrag, ursprünglich als Platzhalter für investive Bestandteile der Neuausrichtung gedacht, wird nicht benötigt, da das Konzept der Neuausrichtung keine investiven Baumaßnahmen enthält.

Zu Ziff. 2: Max Ernst Museum Brühl des LVR, Möglichkeit zum Einbringen größerer Exponate ins Museum

Die zuletzt mit Vorlage Nr. 14/978 vorgestellte Kostenschätzung bezog sich in der Ausführung auf einen sog. Unterfluraufzug. Aufgrund zwischenzeitlich geänderter Sicherheitsstandards, die eine Personenbeförderung nicht mehr gestatten, ist die ursprünglich angedachte Variante (Unterfluraufzug) nicht mehr realisierbar.

Daher wurde durch die Verwaltung unter Einbeziehung der Architekten des Max Ernst Museums, vertreten durch Herrn Oreyzi, eine neue Variante entwickelt.

Diese berücksichtigt einerseits die bautechnischen Möglichkeiten und andererseits die Belange des Nutzers sowie das Erscheinungsbild der Gesamtanlage. Das Max Ernst

Museum Brühl des LVR ist ein Ensemble von Alt und Neu und liegt in direkter Nachbarschaft der Schlösser Brühl mit Schloss Augustusburg und Falkenlust, eingebettet in eine historische Gartenanlage. Als Welterbe befinden sich die Schlösser unter dem Schutz der internationalen »Konvention für das Kultur- und Naturerbe der Menschheit«.

Die HU-Bau wurde erstellt und weist Kosten in Höhe von 998.291 € aus.
Der Zeitpunkt der Realisierung ist noch offen.

LVR-Industriemuseum

Zu Ziff. 3: „Vision 2020“, Schauplatz Oberhausen: Museumsstandort Altenberg
Es wird auf die Sachstanddarstellung in Vorlage Nr. 14/2706 verwiesen.

LVR-Freilichtmuseum Kommern

Zu Ziff. 4: Barrierefreie Nutzung der Pavillons im LVR-Freilichtmuseum Kommern
Der Gebäudeanbau wurde inzwischen errichtet; die Gebäudetechnik installiert. Die Bauarbeiten sind fast beendet.

Zu Ziff. 5: Marktplatz Rheinland I.024.81328
(Kleinst-)Fachwerkwohnhaus
Kleinstwohnhaus aus Bergisch-Gladbach OT Herkenrath. Das Gebäude wurde dokumentiert und zum großen Teil wandweise ins Museum transloziert.

Umfeld Baugruppenteilzone West
Das Umfeld der westlichen Teilzone der Baugruppe soll hergestellt werden.
Der gesprengte Bunker „West“ wurde teilweise entfernt, die Baufläche für den Marktplatz wurde eingebaut. Es wurde eine Lindenallee gepflanzt als Zugangsstraße zum Marktplatz. Die Umfeldgestaltung wird in 2018 fortgeführt.

Umfeld Baugruppenteilzone Ost
Das Umfeld der östlichen Teilzone der Baugruppe soll hergestellt werden.
Die ersten Straßenlaternen mit historischer Straßenbeleuchtung wurden aufgestellt. Weitere werden folgen: Passend zur Lage im historischen „Neubauviertel“ der 1950-60er-Jahre werden hier Peitschenmasten aufgestellt. Die Umfeldgestaltung wird in 2018 fortgeführt.

Notkirche der Nachkriegszeit
Notkirche aus Overath. Das Gebäude wurde in den 1950er Jahren mit einem verschraubten Holzständerwerk zum größten Teil in Eigenleistung der Kirchengemeindemitglieder errichtet.

Die Notkirche soll am Marktplatz Rheinland in der Nähe des „Neubauviertels“ stehen und zeigen, wie sich die Gemeinden der Vertriebenen in ihrer neuen Heimat integrierten.

Die Notkirche wurde 2017 erfolgreich transloziert und im Winter 2017/18 am Marktplatz Rheinland wiedererrichtet. Am 12. April 2018 wurde das Richtfest gefeiert.
Es folgt bis 2019 der weitere Ausbau.

Fachwerkhaus aus Roggendorf (neu in 2018)
Das Fachwerkhaus aus Roggendorf wurde im späten 18. / frühen 19. Jahrhundert als Stockwerkbau mit Krüppelwalmdach errichtet. Es diente stets zu Wohnzwecken und ist eines der typischen Fachwerkgebäude, wie sie vielfach an den Dorf- und Marktplätzen im Rheinland zu finden waren. Am Marktplatz Rheinland soll das Fachwerkhaus aus Roggendorf als Anschlussbebauung neben dem Torhaus aus Schöneseiffen stehen.
Die Planungen für eine Versetzung werden in 2018 aufgenommen.

Sachstände zu weiteren Bestandteilen der Entwicklungskonzeption
Alle übrigen in der Anlage aufgeführten Projekte verlaufen planmäßig, entsprechend den bisherigen Darstellungen in den jeweiligen Vorlagen zur Fortschreibung der Entwicklungskonzeption des LVR-Freilichtmuseums Kommern.

LVR-Freilichtmuseum Lindlar

Zu Ziff. 6: Feilenhauerei / Oberlingenbach
Im Zuge der Vorbereitungen für den Wiederaufbau des Fachwerkgebäudes hat sich gezeigt, dass die im Museum eingelagerten Holzteile so schlecht erhalten sind, dass ein Wiederaufbau nicht mehr vertretbar erscheint. Ein wesentlicher Grund hierfür ist darin zu sehen, dass das Bauwerk schon lange vor seinem 1993/94 erfolgten Transport in das Lindlarer Freilichtmuseum nicht mehr von seinen Besitzern gepflegt wurde.

Zu Ziff. 8: Baugruppe Oberberg
Mittel des Projekts Feilenhauerei (50.000 €) werden für die Errichtung des Forsthauses Broichen verwendet.

Zu Ziff. 12: Schule Hermesdorf
Das neue Bauvorhaben „Schule Hermesdorf“ wird mit 200.000 € aus den freigewordenen Mitteln des Projekts Feilenhauerei finanziert.

LVR-Archäologischer Park Xanten

Die Durchführung der Maßnahmen des LVR-APX wird zu großen Teilen durch das Land NRW gefördert. Der Ablauf der Projekte und deren Zeitdauer hängen von den jährlich zur Verfügung stehenden Fördermitteln ab und sind daher nicht immer präzise planbar.

Zu Ziff. 13 Siegfriedmühle Ausbau
Das Projekt ist schlussgerechnet. Es hat sich eine Kostensenkung im Vergleich zur letzten Hochrechnung in Höhe von 27.400 € ergeben.

Zu Ziff. 14 Eingangsgebäude Südeingang
Das Projekt ist schlussgerechnet. Es hat sich eine geringe Kostensteigerung im Vergleich zur letzten Hochrechnung in Höhe von 6.380 € ergeben.

Zu Ziff. 17 Insula 6 Neubau Wissenschafts- und Magazinbereich LVR-APX 1. Bauabschnitt
Die Projektkosten haben sich wie folgt verringert:

Kosten gem. Vorlage 14/2113:	15.709.767 €
Aktualisierte Kostenhochrechnung:	15.210.424 €

Vorbehaltlich der Endabrechnung des Projekts ist bezogen auf das relevante Budget ab 2014 (Maßnahme startete schon vor 2014) von einer geschätzten Kostensenkung von 499.342 € gegenüber der Vorlage 14/2113 auszugehen.

Zu Ziff. 18 Insula 6 Neubau Wissenschafts- und Magazinbereich LVR-APX 2. Bauabschnitt
Hier hat die Erstellung der HU-Bau zu einer neuen Kostenschätzung in Höhe von 7.345.434 € geführt. Somit ergibt sich eine Kostensteigerung in Höhe von 445.434 € im Vergleich zur ursprünglichen Grobkostenschätzung aus Vorlage 14/2113.

Alle übrigen in der Anlage aufgeführten Projekte verlaufen planmäßig, entsprechend den bisherigen Darstellungen in den jeweiligen Vorlagen zur Investitionsplanung des LVR-APX, zuletzt Vorlage Nr. 14/2113.

III. Weitere Vorgehensweise

Um auch künftig einen Überblick über die Gesamtsituation der Bauinvestitionen zu erhalten, sollen die Sachstände und Planungen aller Entwicklungskonzeptionen und Bauinvestitionen jährlich in einer gemeinsamen Vorlage dargestellt werden. Diese soll auch stets den Stand der gesamten Investitionsplanung enthalten. So ist eine regelmäßige Aktualisierung der als Anlage beigefügten Übersicht sichergestellt. Gleichzeitig kann die Einhaltung des Gesamtkostenrahmens regelmäßig überprüft werden.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich die hier jeweils erbetenen Beschlüsse, wie in den bisherigen Vorlagen zur Planung der Investitionen, auch auf die Zustimmung zur Durchführung der vorgestellten Maßnahmen beziehen. Diese Vorlage ersetzt nicht ggf. notwendige BFC-Verfahren und notwendige Durchführungs- oder Grundsatzbeschlüsse.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Die Verwaltung schlägt der politischen Vertretung vor, den geschilderten Sachverhalt zur Festlegung des Gesamtkostenrahmens für Bauinvestitionen und zu den Sachständen der einzelnen geplanten Baumaßnahmen zur Kenntnis zu nehmen.

Es wird darum gebeten, den aktualisierten Bauinvestitionsplan für die Jahre 2014 bis 2025 für den Kulturbereich zur Kenntnis zu nehmen.

Es wird um Zustimmung zu den notwendigen Schritten zur weiteren Realisierung der Planungen für das Jahr 2019 gebeten.

In Vertretung

K a r a b a i c

INVESTIVE BAUMASSNAHMEN AB 2014 **Aktualisierung Stand**
16.05.2018 inkl. BPS, EPL (Eigenleistungen)

Veränderungen (s. Ziff. in Begründung)	Einzelprojekte	Gesamtkosten gem. Vorlage 14/2113	Gesamtkosten z.T. Schätzwerte/ Hochrechnung	Budget ab 2014	Fördermittel %-Anteil	Ist vor 2014	HAR 2013	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	voraus. Mittelabfluss 2018	voraus. Mittelabfluss 2019	voraus. Mittelabfluss 2020	voraus. Mittelabfluss 2021	voraus. Mittelabfluss 2022	2023	2024	2025	Verbesserung/ Verschlechterung Budget ab 2014 gegenüber Vorlage 14/2113	Anmerkungen
Museumsverbund im LVR																					
LVR-LandesMuseum Bonn																					
1	Neuausrichtung LVR-Landesmuseum Bonn	102.000 €	0 €	0 €																102.000 €	Platzhalter für die Neuausrichtung des LVR-LMB wird nicht benötigt
Max Ernst-Museum Brühl des LVR																					
2	Lastenaufzug/Möglichkeit zum Einbringen größerer Exponate ins Museum I.014.81726	745.091 €	998.291 €	998.291 €		0 €	0 €	0 €	6.157 €	23.210 €	53.890 €	915.034 €								-253.200 €	HU-Bau ist fertig gestellt.
	Summe	**847.091**	**998.291 €**	**998.291 €**			**0 €**	**0 €**	**6.157 €**	**23.210 €**	**53.890 €**	**915.034 €**	**0 €**	**0 €**	**0 €**	**0 €**	**0 €**	**0 €**	**0 €**		
LVR-Industriemuseum																					
Schauplatz Oberhausen																					
3	Vision 2020 - Museumsstandort Altenberg ohne Sanierungskosten und Einrichtung, I.014.81665	14.161.096 €	14.161.096 €	14.161.096 €		0 €	0 €	145.028 €	253.089 €	464.664 €	94.554 €	2.574.000 €	3.800.000 €	4.470.000 €	2.359.760 €					**0 €**	siehe Vorlage 14/2706
Schauplatz Solingen																					
	Vision 2020 - Errichtung Anbau für verbesserte Infrastruktur (Eingang, Shop, Portal, Lager) (SCHÄTZWERT)	2.000.000 €	2.000.000,00 €																		
	Summe	**16.161.096 €**	**16.161.096 €**	**14.161.096 €**			**0 €**	**145.028 €**	**253.089 €**	**464.664 €**	**94.554 €**	**2.574.000 €**	**3.800.000 €**	**4.470.000 €**	**2.359.760 €**	**0 €**	**0 €**	**0 €**	**0 €**		
LVR-Freilichtmuseum Kommern																					
4	Erweiterungsbau barrierefreie Toilettenanlage Ausstellungsgebäude (HU-Bau) I.014.81718	1.811.929 €	1.811.929 €	1.811.929 €		0 €	0 €	0 €	63.521 €	280.322 €	572.588 €	895.497 €								**0 €**	Kostenberechnung, HU-Bau v. 10.11.2015
5	Marktplatz Rheinland I.024.81328.17 gesamt + barrierefreie Toilettenanlage in der Gaststätte Watteler	2.300.531 €	2.281.732 €	2.171.185 €		129.347 €	0 €	312.701 €	179.845 €	104.780 €	188.104 €	165.000 €	230.754 €	165.000 €	165.000 €	165.000 €	165.000 €	165.000 €	165.000 €		Gesamtkosten sind höher als Budget ab 2014, da Maßnahmen zum Teil vor 2014 begonnen wurden.
nachrichtlich: aktuell geplante Einzelprojekte Marktplatz																					
	Torhaus mit Stallspeicher	67.249 €	67.249 €	21.566 €		45.683 €		17.736 €	3.487 €	343 €											
	Fachwerkwohnhaus	4.727 €	4.727 €	0 €		4.727 €															
	Übergangswohnheim	53.588 €	53.588 €	43.064 €		10.525 €		41.526 €	1.538 €												

INVESTIVE BAUMASSNAHMEN AB 2014 **Aktualisierung Stand**
16.05.2018 inkl. BPS, EPL (Eigenleistungen)

Veränderungen (s. Ziff. in Begründung)	Einzelprojekte	Gesamtkosten gem. Vorlage 14/2113	Gesamtkosten z.T. Schätzwerte/ Hochrechnung	Budget ab 2014	Fördermittel %-Anteil	Ist vor 2014	HAR 2013	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	voraus. Mittelabfluss 2018	voraus. Mittelabfluss 2019	voraus. Mittelabfluss 2020	voraus. Mittelabfluss 2021	voraus. Mittelabfluss 2022	2023	2024	2025	Verbesserung/ Verschlechterung Budget ab 2014 gegenüber Vorlage 14/2113	Anmerkungen
	Quelle-Fertighaus	348.189 €	348.189 €	345.039 €		3.150 €		210.442 €	134.597 €												Budgetverändurngen der Einzelprojekte gleichen sich untereinander aus, so dass das Budget ab 2014 für die Gesamtmaßnahme Marktplatz Rheinland in Höhe von 2.171.185 € unverändert bleibt.
	Umfeld Baugruppen-Teilzone Ost	55.933 €	54.712 €	32.958 €		21.754 €		3.876 €	13.408 €	7.790 €	7.884 €										
	Umfeld Baugruppe-Teilzone West	111.867 €	109.420 €	65.912 €		43.508 €		7.753 €	26.816 €	15.580 €	15.763 €										
	Notkirche	389.860 €	374.512 €	374.512 €							119.652 €	165.000 €	89.860 €								
	Nissenhütten	157.023 €	157.239 €	157.239 €				31.368 €		81.066 €	44.805 €										
	weiterer Ausbau (noch nicht detailliert zu benennen)	1.112.094 €	1.112.094 €	1.130.894 €									140.894 €	165.000 €	165.000 €	165.000 €	165.000 €	165.000 €	165.000 €		
	Summe	**4.112.460 €**	**4.093.660 €**	**3.983.113 €**			**0 €**	**312.701 €**	**243.367 €**	**385.102 €**	**760.692 €**	**1.060.497 €**	**230.754 €**	**165.000 €**	**165.000 €**	**165.000 €**	**165.000 €**	**165.000 €**	**165.000 €**		
LVR-Freilichtmuseum Lindlar																					
6	Feilenhauerei/Oberlingen-bach, I.023.81240.1	250.000 €	0 €	0 €																	Budgetveränderungen der Einzelprojekte gleichen sich untereinander aus, so dass das Budget ab 2014 für die Projekte des LVR-FML in Höhe von 2.350.000 € unverändert bleibt.
7	Infrastruktur/Pflanzmaßnahme I.023.81261.1	422.862 €	422.862 €	200.000 €		175.000 €	47.862 €	48.030 €	23.139 €	48.562 €	12.106 €	21.025 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €	10.000 €	10.000 €		
8	Baugruppe Oberberg I.023.81262.1	445.000 €	495.000 €	100.000 €			395.000 €	50.389 €	159.193 €	91.207 €	17.226 €	176.985 €									
9	Hallenhaus Schürfelde I.023.81626.1	983.400 €	983.399 €	850.000 €		13.934 €	119.465 €	46.232 €	138.288 €	294.433 €	185.323 €	305.189 €									
10	Steigerschulzenhaus Hamm I.023.81661.1	500.000 €	500.000 €	500.000 €												220.000 €	140.000 €	140.000 €			
11	Historischer Obsthof	500.000 €	500.000 €	500.000 €									150.000 €	200.000 €	150.000 €						
12	Schule Hermesdorf	0 €	200.000 €	200.000 €								150.000 €	50.000 €								
	Summe	**3.101.262 €**	**3.101.261 €**	**2.350.000 €**			**562.327 €**	**144.651 €**	**320.620 €**	**434.202 €**	**214.655 €**	**653.199 €**	**215.000 €**	**215.000 €**	**165.000 €**	**235.000 €**	**155.000 €**	**150.000 €**	**10.000 €**		
LVR-Archäologischer Park Xanten																					

INVESTIVE BAUMASSNAHMEN AB 2014 **Aktualisierung Stand 16.05.2018 inkl. BPS, EPL (Eigenleistungen)**

Veränderungen (s. Ziff. in Begründung)	Einzelprojekte	Gesamtkosten gem. Vorlage 14/2113	Gesamtkosten z.T. Schätzwerte/ Hochrechnung	Budget ab 2014	Fördermittel %-Anteil	Ist vor 2014	HAR 2013	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	voraus. Mittelabfluss 2018	voraus. Mittelabfluss 2019	voraus. Mittelabfluss 2020	voraus. Mittelabfluss 2021	voraus. Mittelabfluss 2022	2023	2024	2025	Verbesserung/ Verschlechterung Budget ab 2014 gegenüber Vorlage 14/2113	Anmerkungen
13	Siegfriedmühle Ausbau Museumscafé (HU-BAU) I.014.81226	1.800.500 €	1.773.100 €	568.800 €	60%	142.786 €	1.061.514 €	64.969 €	715.163 €	727.711 €	122.471 €									27.400 €	Projekt ist in 2017 abgeschlossen worden.
14	Eingangsgebäude Südeingang (HU-BAU) I.014.81372.1	1.800.741 €	1.743.020 €	1.123.241 €	60%	286.449 €	333.330 €	869.739 €	544.042 €	38.798 €	3.993 €									6.380 €	Maßnahme ist 2017 abgeschlossen worden.
15	Eingangsgebäude Nebeneingang West (Rest 10.000 wurden bereits vor 2014 geplant und übertragen!), I.014.81372.2 **nicht mehr Dez. 3**	419.050 €	419.050 €	419.050 €	60%	0 €	0 €	0 €	0 €		10.500 €	340.000 €	68.550 €							**0 €**	
16	Neubau Parkplatz Nebeneingang West I.022.81709	614.000 €	581.196 €	0 €																	Finanzierung aus Restmitteln vor 2014 1. Bauabschnitte Straßenrückbau (I.022.81227) und aus dem Projekt Wegebau (I.022.81205). Es handelt sich hierbei um Restmittel der Jahre 2009 (Wegebau) und 2010 (Straßenrückbau)
17	Insula 6 Neubau Wissenschafts- und Magazinbereich APX 1. Bauabschnitt Verwaltung und Schaumagazin (HU-BAU) I.014.81392.1 / B.014.81392.1, **das B-Projekt ist 2017 abgeschlossen**	15.709.767 €	15.210.424 €	12.460.317 €	Anteil 60%	1.066.552 €	1.683.556 €	3.176.951 €	4.156.655 €	4.867.432 €	1.158.356 €	784.477 €								499.342 €	Verbesserung gegenüber der Vorlage 14/2113 nach Schlussrechung des B-Projekts.
18	Insula 6 Neubau Wissenschafts- und Magazinbereich APX 2. Bauabschnitt Entdeckerforum (SCHÄTZWERT) I.014.81392.3	6.900.000 €	7.345.434 €	7.345.434 €	60%	0 €	0 €	0 €	0 €		123.197 €	346.018 €	665.000 €	3.042.000 €	3.097.316 €	71.903 €				-445.434 €	Verschiebung Maßnahme von 2018 wieder nach 2020 mit Blick auf akt. K u F-Planung Land notwendig. Kosten einschl. der musealen Einrichtung!

INVESTIVE BAUMASSNAHMEN AB 2014 **Aktualisierung Stand**
16.05.2018 inkl. BPS, EPL (Eigenleistungen)

Veränderungen (s. Ziff. in Begründung)	Einzelprojekte	Gesamtkosten gem. Vorlage 14/2113	Gesamtkosten z.T. Schätzwerte/ Hochrechnung	Budget ab 2014	Fördermittel %-Anteil	Ist vor 2014	HAR 2013	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	voraus. Mittelabfluss 2018	voraus. Mittelabfluss 2019	voraus. Mittelabfluss 2020	voraus. Mittelabfluss 2021	voraus. Mittelabfluss 2022	2023	2024	2025	Verbesserung/ Verschlechterung Budget ab 2014 gegenüber Vorlage 14/2113	Anmerkungen
19	Stadtmauertürme I.022.81228.2	2.000.000 €	2.000.000 €	2.000.000 €	60%						150.000 €	550.000 €	900.000 €	400.000 €							Aufteilung gem. Antrag KuF Städtebauförderung
20	APX-Türme/Einfriedung I.022.81228.1	56.250 €	56.250 €	56.250 €	60%							56.250 €									
21	Parkerweiterung, Infrastruktur I.022.81663.1	1.150.000 €	1.150.000 €	1.150.000 €	60%						1.150.000 €										
22	APX-Beschilderung I.022.81612.1	120.000 €	120.000 €	120.000 €				10.000 €	10.000 €	10.000 €	10.000 €	10.000 €	10.000 €	10.000 €	10.000 €	10.000 €	10.000 €	10.000 €	10.000 €		
23	APX-Infrastruktur/APX-Rückbau (Parkerweiterung Wegebau CUT-West) I.022.81205.1	1.022.000 €	1.022.000 €	464.000 €	60%								464.000 €								
24	Parkerweiterung Rückbau Straßen I.022.81227.1	1.593.000 €	1.593.000 €	150.000 €	60%							150.000 €									
25	Bau von 5 Pavillons (reine Baukosten)	2.400.000 €	2.400.000 €	2.400.000 €									300.000 €	300.000 €	300.000 €	300.000 €	300.000 €	300.000 €	600.000 €		
	APX-Pavillon Rheinschifffahrt I.022.81244.1	800.000 €	800.000 €																		
	Matronentempel I.022.81590.1	1.980.000 €	1.980.000 €		60%																
	Vetera-Tor I.022.81306.1	730.000 €	730.000 €		60%																
	Kapitol	1.535.000 €	1.535.000 €		60%																
	Häuser Insula 19	3.260.000 €	3.260.000 €		60%																
	APX-Toilettenanlage/Parkerweiterung I.022.81250.1			285.000 €																	
	Parkerweiterung - Infrastruktur im neuen Parkteil / Leitungsnetzwerk *abhängig vom Grunderwerb*			875.000 €	60%																
	Summe		**43.718.475 €**	**28.257.092 €**			**3.078.400 €**	**4.121.659 €**	**5.425.861 €**	**5.643.941 €**	**2.728.517 €**	**2.236.745 €**	**2.407.550 €**	**3.752.000 €**	**3.407.316 €**	**381.903 €**	**310.000 €**	**310.000 €**	**610.000 €**		
Dst. 980-992 Maßnahmen unter 100.000 € und Unvorhergesehenes																					
	Summe	**781.526 €**		**650.408 €**							**100.000 €**	**100.000 €**	**100.000 €**	**100.000 €**	**100.000 €**	**100.000 €**	**50.408 €**				
	GESAMTBEDARF			**50.400.000 €**			**3.640.727 €**	**4.724.040 €**	**6.249.094 €**	**6.951.119 €**	**3.952.309 €**	**7.539.475 €**	**6.753.304 €**	**8.702.000 €**	**6.197.076 €**	**881.903 €**	**680.408 €**	**625.000 €**	**785.000 €**		Aufgrund des unterschiedlichen Planungsstandes der Bauprojekte konnten z.T. noch keine Aufteilungen der Investitionen nach Jahren erfolgen

nachrichtlich aufgeführte Projekte, derzeit nicht finanziert

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage-Nr. 14/2720

öffentlich

Datum: 01.06.2018
Dienststelle: LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte
Bearbeitung: Frau Dr. Hänel

Kulturausschuss	**27.06.2018**	**Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

Wissenstransfer von Arbeitstechniken im Vorführbetrieb (historische Arbeitstechniken) des LVR-Dezernates Kultur und Landschaftliche Kulturpflege

Kenntnisnahme:

Die Sachdarstellung zum Wissenstransfer von Arbeitstechniken im Vorführbetrieb (historische Arbeitstechniken) des LVR-Dezernates Kultur und Landschaftliche Kulturpflege wird gemäß Vorlage 14/2720 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

In Vertretung

K a r a b a i c

Zusammenfassung:

Museen, die Technik-, Handwerks- und Kulturgeschichte in und mit authentischen Orten, Arbeitsplätzen, Maschinen und Werkstätten vermitteln und Konzepte der Praxisvorführung umsetzen, stehen vor der Herausforderung, das bei den Vorführenden vorhandene Wissen und ihre spezifischen Kompetenzen zu dokumentieren und Wissenstransfer möglich zu machen.

Im LVR-Dezernat Kultur und Landschaftliche Kulturpflege betrifft diese Problematik insbesondere das LVR-Freilichtmuseum Kommern, das LVR-Freilichtmuseum Lindlar und das LVR-Industriemuseum mit seinen sechs Standorten. Die genannten LVR-Einrichtungen haben in den vergangenen Jahren bereits erste Strategien für einen zukunftssicheren Wissenstransfer entwickelt und teilweise erprobt (siehe **Anlage**), wobei die bisherigen Ansätze noch wenig validiert sind. Die Abteilung Volkskunde des LVR-Instituts für Landeskunde und Regionalgeschichte hat sich mit der Thematik Wissenstransfer in musealen Kontexten ebenfalls intensiv befasst.

Die innerhalb des LVR-Kulturdezernats vorhandenen Kompetenzen in den Bereichen audiovisueller Dokumentation, wissenschaftlicher Bearbeitung und musealer Praxis können konstruktiv vernetzt werden, um nachhaltige und zukunftsträchtige Strategien für den notwendigen Wissenstransfer zu entwickeln. Hierzu sind zunächst folgende Maßnahmen vorgesehen:

1. Bildung einer internen Arbeitsgruppe, in die jede beteiligte LVR-Einrichtung ein bis zwei Vertreterinnen und Vertreter entsendet.
2. Durchführung eines gemeinsamen Arbeitsworkshops nach den Sommerferien 2018 (Ende August/September) zur Konkretisierung der Problemlage und der Formulierung strategischer Ziele.
3. Konzeption eines Pilotprojektes zur Umsetzung in 2019/2020.
4. Konzeptionierung der Integration des Themas Wissenstransfer und seiner medialen Dokumentation in digitale Strukturen zur Präsentation und Langzeitsicherung. Hierzu kann das von der Abteilung Volkskunde des LVR-Instituts für Landeskunde und Regionalgeschichte getragene Online-Portal „Alltagskulturen im Rheinland“ als digitale Plattform genutzt werden. Über die entsprechende Aufbereitung von Text-, Bild-, Ton- und Filmdokumenten ist auch die digitale Langzeitsicherung integriert.

Die politische Vertretung wird kontinuierlich über den Sachstand unterrichtet.

Es wird gebeten, die Sachdarstellung gemäß Vorlage 14/2720 zur Kenntnis zu nehmen.

Begründung der Vorlage Nr. 14/2720:

Wissenstransfer von Arbeitstechniken im Vorführbetrieb (historische Arbeitstechniken) des LVR-Dezernates Kultur und Landschaftliche Kulturpflege

I. Ausgangssituation

In der Sitzung des Kulturausschusses vom 21.02.2018 wurde die Verwaltung beauftragt, Verfahrensvorschläge zu entwickeln, um die handwerklichen Fähigkeiten der insbesondere im LVR-Industriemuseum tätigen, zumeist ehrenamtlich Beschäftigten durch entsprechenden Wissenstransfer zu bewahren. Diese Anregung trifft auf eine in den betroffenen Dienststellen (neben dem LVR-Industriemuseum sind das die LVR-Freilichtmuseen Kommern und Lindlar) sowie im LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte bereits laufende Diskussion zur Problematik des Wissenstransfers von Arbeitstechniken im Vorführbetrieb.

Demographischer Wandel, eine spezifische Problematik bei der Gewinnung von Mitarbeitenden und ihrer mittel- bis langfristigen Bindung sowie der wissenschaftliche Anspruch an eine umfassende und für Wissenstransfer geeignete Dokumentation und veränderte Rahmenbedingungen beim Arbeitsschutz bilden unterschiedliche Einflussgrößen für diese Aufgabe.

II. Sachstand

Die betroffenen LVR-Einrichtungen haben in den vergangenen Jahren bereits erste Maßnahmen zur Dokumentation von Wissensbeständen und ihrer Vermittlung entwickelt, teilweise erprobt und umgesetzt. Eine detaillierte Aufstellung der Maßnahmen findet sich in der beigefügten **Anlage**.

Ein wichtiges Ergebnis ist die Bildung von Netzwerken zum Austausch und zum gemeinsamen Vorgehen, beispielsweise im Rahmen der Arbeitsgruppe Freilichtmuseen im Deutschen Museumsbund oder in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Handwerk und Technik im LWL-Freilichtmuseum Hagen. In den Standorten Euskirchen und Solingen des LVR-Industriemuseums wurden unterschiedliche Strategien und Methoden zur Dokumentation (Foto, Text, Interviews mit Mitarbeitenden, Film) erprobt. Aus einer anderen Perspektive hat die Abteilung Volkskunde im LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte die Herausforderungen des Wissenstransfers in musealen Vorführbetrieben aufgegriffen. Zum einen liegt mit dem historischen Film- und Fotobestand seit den frühen 1960er Jahren eine wertvolle Sammlung audiovisueller Zeugnisse zu historischen Arbeitstechniken vor, die im Kontext des Wissenstransfers einsetzbar sind. Es sind in den letzten 10 Jahren durch Neubearbeitung des historischen Materials bereits mehrere (Kurz-)Filme entstanden, die von unterschiedlichen Museen (innerhalb wie außerhalb des LVR) ergänzend zu Vorführungen von Arbeitstechniken eingesetzt werden.

Aus dieser Neubearbeitung der alten Filme des LVR-Instituts für Landeskunde und Regionalgeschichte ist eine wissenschaftliche Auseinandersetzung zum Umgang mit den historischen Filmen in Bezug auf aktuelle Fragen des Wissenstransfers entstanden. Dabei hat sich im Austausch und in der Verbindung mit der Arbeit des Kompetenzzentrums Handwerk und Technik im LWL-Freilichtmuseum Hagen eine konstruktive Kooperation entwickelt.

Seit 2014 wurden mehrere Workshops mit den Hagener Kolleginnen und Kollegen durchgeführt sowie ein erstes gemeinsames Pilotprojekt zur filmischen Umsetzung realisiert („Herstellung eines Handbohrers“). Auch im Kontext eines 2017 durch die Regionale Kulturförderung des LVR in Höhe von 14.200 € unterstützen Projektes zum Wissenserhalt und –transfer eines lokalen Museums (Museumssägewerk Zweifall, Stolberg; GFG 125/17) kooperierte das LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte: Mit den hier erarbeiteten Kompetenzen konnte u.a. eine filmische Dokumentation der historischen Säge realisiert werden, die in einer Medienstation vor Ort als Ersatz für die Vorführung der Säge sowie zur internen Vermittlung von Wissen um die Funktions- und Arbeitsweise der Säge eingesetzt wird (ab September 2018 im Museum Zweifall zu sehen).

III. Weitere Vorgehensweise

Geplant sind folgende Maßnahmen:

1. Bildung einer internen Arbeitsgruppe, in die jede beteiligte LVR-Einrichtung ein bis zwei Vertreterinnen und Vertreter entsendet.
2. Durchführung eines gemeinsamen Arbeitsworkshops nach den Sommerferien 2018 (Ende August/September) zur Konkretisierung der Problemlage und der Formulierung strategischer Ziele.
3. Konzeption eines Pilotprojektes zur Umsetzung in 2019/2020.
4. Konzeptionierung der Integration des Themas Wissenstransfer und seiner medialen Dokumentation in digitale Strukturen zur Präsentation und Langzeitsicherung. Hierzu kann das von der Abteilung Volkskunde des LVR-Instituts für Landeskunde und Regionalgeschichte getragene Online-Portal „Alltagskulturen im Rheinland“ als digitale Plattform genutzt werden. Über die entsprechende Aufbereitung von Text-, Bild-, Ton- und Filmdokumenten ist auch die digitale Langzeitsicherung integriert.

Die politische Vertretung wird kontinuierlich über den Sachstand unterrichtet.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Die Sachdarstellung gemäß Vorlage 14/2720 wird zur Kenntnis genommen.

In Vertretung

K a r a b a i c

Anlage zu Vorlage 14/2720

Zusammenstellung Maßnahmen zur Wissensdokumentation und zum Wissenstransfer in LVR-Museen

Stand Mai 2018

Einrichtung	Bisherige Praxis und bereits umgesetzte Maßnahmen
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	Bisher individuelle und aufwändige Schulungen von Personal in Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen oder durch hohes persönliches Engagement von Mitarbeitenden.
LVR-Freilichtmuseum Kommern	Netzwerk und Austausch in der Fachgruppe Freilichtmuseen im Deutschen Museumsbund und im Ausstellungsverbund „Arbeit und Leben“ (mit den Freilichtmuseem Kiekeberg, Bad Windsheim, Hessenpark). In diesem Ausstellungsverbund wurde die Ausstellung „Handwerken – Vom Wissen zum Werk“ entwickelt, die genau aus der Diskussion um das Nachwuchsproblem und den Wissenstransfer entstanden und zurzeit im LVR-Freilichtmuseum Kommern zu sehen ist. Im Ausstellungskatalog sind u.a. Konzepte zum Wissenstransfer und Beispiele aus Museen dargestellt (u. a. zur Kooperation des LVR-Instituts für Landeskunde und Regionalgeschichte mit dem LWL-Freilichtmuseum Hagen, s. u.). Die im LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte entstandenen Filmdokumentationen zum Handwerk und zu landwirtschaftlicher Arbeit (von denen ein Teil in Kooperation mit dem LVR-Freilichtmuseum Kommern entstanden sind) haben – trotz aller bekannten Einschränkungen – Potential, da sie die Arbeitsschritte und –abläufe recht gut visuell dokumentieren lassen.
LVR-Industriemuseum	Dokumentation der handwerklichen Prozesse im Zusammenhang mit der Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen und Betriebsbeschreibungen historischer Maschinen. 2009: Einfachste Text/Fotodokumentation durch den Webmeister in Euskirchen vor dessen Verrentung erstellt. 2010/11: Erstellung von einfachsten Betriebsanleitungen von Maschinen, die sich aber nur auf Sicherheitsaspekte beziehen. Seit 2011 entstehen Filme (ehrenamtlicher Filmemacher, Norbert Liedtke) über die historischen Maschinen, veröffentlicht in YouTube-Kanal „Tuchfabrik“. Ziel: enzyklopädischer Überblick über Technik und Funktionsweise von historischen Maschinen (kein Wissenstransfer). Inzwischen sind zwei ausführliche Filme entstanden, die die Arbeitsschritte zur Erstellung einer Webkette und die Einrichtung eines Webstuhls zeigen. Seit 2017 gemeinsame Überlegungen mit dem Textiltechnikum in Rheydt zu Video-Dokumentation von historischem Wissen, um Handreichungen zur Selbsthilfe der Museen zu entwickeln. Die Umsetzung steht z. Zt. noch aus. Für den Standort Solingen ist die Situation anders einzuschätzen, da die Solinger Schneidwarenindustrie nach wie vor ein lebendiger

	Industriezweig ist und die im Museum demonstrierten Verfahren und Techniken zu einem großen Teil zumindest in kleinen Betrieben noch im Einsatz sind. Auch die erforderlichen Fertigkeiten werden im Wesentlichen noch praktiziert. In den nächsten ein bis zwei Jahrzehnten werden sich die Grundvoraussetzungen kaum ändern. Gleichwohl gibt es daneben auch eine Reihe von aussterbenden Handwerkstechniken, die allerdings seitens des Museums von Anbeginn an in Publikationen, in Filmdokumenten und auch mit Hilfe von Sammlungsbeständen hinreichend dokumentiert wurden. Am 01.01.2017 wurde ein neues Betriebsmodell eingeführt, nach dem nicht mehr für Fremdkunden geschmiedet wird. Diese Entscheidung entstand auch vor dem Hintergrund, dass die heutigen Qualitätsansprüche mit dem vorhandenen Personal, insbesondere im Schmiedebereich, kaum mehr hinreichend erfüllt werden können. Dies heißt jedoch nicht, dass damit die Präsentation der Techniken für die Museumsbesuchenden in irgendeiner Weise eingeschränkt wäre. Auch hier besteht nach dem jetzigen Modell kein akuter Handlungsbedarf. Auf absehbare Zeit werden die erforderlichen Handwerkerinnen und Handwerker noch rekrutiert und angelernt werden können.
LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte	Mit dem Kompetenzzentrum Handwerk und Technik des LWL-Freilichtmuseums Hagen wurden seit 2014 mehrere Workshops und ein Pilotprojektdurchgeführt. Entstanden sind Publikationen, Dokumentationen und filmische Umsetzungen (in dem Kooperationsprojekt wurde das Thema „Herstellung eines Handbohrers“ bearbeitet. 2017/18 wurde ein Projekt zur Dokumentation und Wissenstransfer für das Museumssägewerk Zweifall durchgeführt: Entstanden ist u.a. eine filmische Dokumentation der Säge, die vor Ort als Ersatz für die Vorführung der Säge eingesetzt wird (ab Ende September 2018 im Museum Zweifall zu sehen). Entwickelt wird z. Zt. ein Konzept zur Aufnahme von Medien zum Wissenstransfer in das Online-Portal „Alltagskulturen“, als Pilot ist für 2019 die Einstellung der kompletten Dokumentation der Museumssäge Zweifall geplant.

TOP 9 LVR-Netzwerk Kulturlandschaft mit den Biologischen Stationen im Rheinland

TOP 9.1 Vortrag der Biologischen Stationen Oberberg und Rhein-Berg zu der Projektserie "Naturschutz trifft Kulturlandschaft"

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage-Nr. 14/2603

öffentlich

Datum: 12.05.2018
Dienststelle: Fachbereich 91
Bearbeitung: Herr Boddenberg

Umweltausschuss	**21.06.2018**	**Kenntnis**
Kulturausschuss	**27.06.2018**	**Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

LVR-Netzwerk Kulturlandschaft mit den Biologischen Stationen im Rheinland; Sachstand 2018

Kenntnisnahme:

Der Sachstand zum LVR-Netzwerk Kulturlandschaft mit den Biologischen Stationen im Rheinland gemäß Vorlage Nr. 14/2603 wird zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

In Vertretung

K a r a b a i c

Zusammenfassung:

I. Ausgangssituation

Bei den 19 im LVR-Netzwerk Kulturlandschaft vertretenen Institutionen handelt es sich um die vom Land NRW als Biologische Stationen anerkannten Vereine. Die Förderung im LVR-Netzwerk Kulturlandschaft dient der Stärkung der Projektarbeit der Biologischen Stationen an der Schnittstelle von Kulturlandschaftspflege und Naturschutz.

II. Sachstand

Abgeschlossene Projekte und Fördervolumen: Seit Bestehen des LVR-Netzwerks Kulturlandschaft wurden bis zu Beginn des Jahres 2018 insgesamt 124 Projekte mit einem Fördervolumen von über 8,5 Millionen Euro erfolgreich abgeschlossen. 10,5 Millionen Euro Fördergelder wurden insgesamt zur Verfügung gestellt. Der Differenzbetrag beinhaltet Verwaltungskosten sowie bereits ausgezahlte Fördergelder für laufende Projekte.

Laufende Projekte: Elf Projekte befinden sich aktuell in der Umsetzung. Anlage 1 zeigt eine Übersicht der abgeschlossenen Projekte.

Öffentlichkeitsarbeit: Kürzlich sind im Netzwerk drei Publikationen erschienen: Band 3 der Broschüre „LVR-Netzwerk Kulturlandschaft" (Anlage 2), der Pressespiegel 2017 (Anlage 3) und der Veranstaltungskalender 2018 (Anlage 4).

Darüber hinaus fanden im Jahr 2017 zwölf Pressetermine im Netzwerk statt. Vorbereitung und Durchführung erfolgten in Kooperation mit den Projektpartnern. Für das Jahr 2018 sind ebenfalls Pressetermine geplant oder bereits durchgeführt worden.

Der LVR-Internetauftritt zum Netzwerk mit den Biologischen Stationen (*www.biostationen-rheinland.lvr.de*) wird regelmäßig aktualisiert und optimiert. Aktuell erfolgt zudem eine Optimierung des Internetauftritts in Hinblick auf eine Barrierereduzierung.

Synergieeffekte: Synergieeffekte mit Dienststellen, Anwendungen oder weiteren LVR-Netzwerken werden gesucht und nach Möglichkeit genutzt. Die LVR-Anwendungen KuLaDig und Mediafiler sind mittlerweile fest in die Arbeitsweisen der Biologischen Stationen integriert. Weitere Dienststellen werden beteiligt und zurate gezogen, wenn ihre Belange betroffen sind. Bei inklusiven Projekten partizipieren immer wieder Schulen und Kliniken des LVR. Kooperationen mit den rheinischen Naturparken werden nach den Grundsätzen im LVR-Netzwerk Kulturlandschaft bei der Auswahl der zur Förderung vorgeschlagenen Projekte bevorzugt berücksichtigt.

LVR-Forum Naturschutz und Kulturlandschaft im Rheinland: Im Rahmen des LVR-Netzwerks Kulturlandschaft werden jährlich zwei Fachforen unter dem Titel „LVR-Forum Naturschutz und Kulturlandschaft im Rheinland" durchgeführt. Am 18. Oktober 2017 stand das Forum im Zeichen des 10-jährigen Jubiläums des Netzwerks. Am 21. März 2018 fand das 12. Forum statt. Das zweite Forum des Jahres 2018 wird am 07. November stattfinden. Um die 100 Teilnehmenden je Veranstaltung zeigen das große Interesse an dem Format.

Schulungen: Für das Jahr 2018 sind zwei Schulungen als Angebot für die Mitarbeitenden der Biologischen Stationen geplant. Die hierfür voraussichtlich benötigten Mittel berücksichtigt der aktuelle Fördervorschlag (siehe Vorlage 14/2557).

Begründung Vorlage-Nr. 14/2603:

LVR-Netzwerk Kulturlandschaft mit den Biologischen Stationen im Rheinland; Sachstand 2018

Diese Vorlage berührt Zielrichtung 4 (den inklusiven Sozialraum mitgestalten) des LVR Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, da bei Publikationen und Veranstaltungen immer die Belange der Barrierefreiheit mit bedacht werden.

I. Ausgangssituation

Bei den 19 im LVR-Netzwerk Kulturlandschaft vertretenen Institutionen handelt es sich um die vom Land NRW als Biologische Stationen anerkannten Vereine. Sie erhalten vom Land Fördermittel im Rahmen der „Förderrichtlinie Biologische Stationen" (FöBS), hauptsächlich für die Naturschutzgebietsbetreuung, aber auch für die Erstellung von Pflegekonzepten, den Vertragsnaturschutz, Artenschutzmaßnahmen (z.B. Krötenschutz), wissenschaftliche und beratende Aufgaben, floristische und faunistische Gutachten, Naturschutz- und Umweltbildung sowie Fort- und Ausbildungen (z.B. Obstbaumschnitt). Die Zuwendungen im LVR-Netzwerk Kulturlandschaft dienen der Stärkung der Projektarbeit der Biologischen Stationen an der Schnittstelle von Kulturlandschaftspflege und Naturschutz. Durch die Förderung erfüllt der LVR seine Aufgabe der allgemeinen landschaftlichen Kulturpflege nach § 5 der Landschaftsverbandsordnung. Nur eine im Sinne der FöBS anerkannte Biologische Station ist im LVR-Netzwerk Kulturlandschaft antragsberechtigt.

II. Sachstand

Abgeschlossene Projekte und Fördervolumen:
Seit Bestehen des LVR-Netzwerks Kulturlandschaft (gegründet 2007 als „Netzwerk Umwelt") wurden bis zu Beginn des Jahres 2018, vorbehaltlich einzelner noch ausstehender Prüfungen der jeweiligen Verwendungsnachweise, **insgesamt 124 Projekte** mit einem **Fördervolumen von 8.684.432,17 € erfolgreich abgeschlossen.** Anlage 1 zeigt eine Übersicht der abgeschlossenen Projekte.

Die **insgesamt vom LVR im Netzwerk zur Verfügung gestellten Mittel betragen 10,5 Millionen Euro**. Der Differenzbetrag ergibt sich aus Kosten für die Verwaltung und aus bereits ausgezahlten Fördermitteln für noch laufende Projekte. Die Verwaltungskosten beinhalten die Finanzierung einer Volontariatsstelle zur Bearbeitung des Netzwerks. Die Finanzierung des Volontariats wurde von 2007 bis 2015 aus dem Förderbudget gedeckt. Seit 2015 ist eine Stelle zur Bearbeitung des Netzwerks verstetigt und in den Stellenplan aufgenommen worden. Des Weiteren beinhalten die Verwaltungskosten die Durchführung der Kooperationstreffen und der Foren (siehe nächste Seite), Öffentlichkeitsarbeit sowie Fortbildungen und Schulungen für die Mitarbeitenden der Biologischen Stationen.

Laufende Projekte
Elf Projekte befinden sich aktuell in der Umsetzung. Von diesen elf Projekten werden sechs bei einem Beschluss des aktuellen Fördervorschlags im Jahr 2019 und fünf weitere im Jahr 2020 abgeschlossen sein (siehe Vorlage 14/2557).

Öffentlichkeitsarbeit:
In einem kürzlich erschienenem **Band 3 der Broschüre „LVR-Netzwerk Kulturlandschaft"** (Anlage 2) werden insgesamt 26 in 2015 und 2016 abgeschlossenen Projekte vorgestellt. Der **Pressespiegel 2017** (Anlage 3) und der **Veranstaltungskalender 2018** (Anlage 4) sind ebenfalls vor Kurzem veröffentlicht worden.

Die intensive Berichterstattung in den Medien zeigt das öffentliche Interesse an der Partnerschaft zwischen LVR und Biologischen Stationen. Im **Jahr 2017** fanden **zwölf Pressetermine** im Netzwerk statt. Vorbereitung und Durchführung erfolgten in Kooperation mit den Projektpartnern. Teilweise übernahmen dabei Mitglieder des Kulturausschusses die politische Repräsentanz aufseiten des LVR. Für das Jahr 2018 sind ebenfalls Pressetermine geplant oder bereits durchgeführt worden.

Der LVR-Internetauftritt zum Netzwerk mit den Biologischen Stationen (*www.biostationen-rheinland.lvr.de*) wird regelmäßig aktualisiert und optimiert. Auf diesen Seiten finden die Biologischen Stationen stets alle relevanten Informationen zum Förderverfahren sowie die benötigten Formulare zur Antrags- und Nachweiserstellung. Aktuell erfolgt zudem eine Optimierung des Internetauftritts in Hinblick auf eine Barriererereduzierung.

Synergieeffekte:
Synergieeffekte mit Dienststellen, Anwendungen oder weiteren LVR-Netzwerken werden gesucht und nach Möglichkeit genutzt. Die **LVR-Anwendungen KuLaDig und Mediafiler** sind mittlerweile **fest in die Arbeitsweisen der Biologischen Stationen integriert**. Der Austausch mit der LVR-Abteilung Digitales Kulturerbe ist daher rege.

Weitere Dienststellen werden beteiligt und zurate gezogen, wenn ihre Belange betroffen sind. Bei inklusiven Projekten partizipieren immer wieder Schulen und Kliniken des LVR (beispielsweise die LVR-Klinik Bedburg-Hau und die LVR-Paul-Moor-Schule Bedburg-Hau im Projekt 17/17 „Raus!" der NABU-Naturschutzstation Niederrhein).

Kooperationen mit den rheinischen Naturparken werden nach den Grundsätzen im LVR-Netzwerk Kulturlandschaft (abrufbar unter www.biostationen-rheinland.lvr.de → Kooperation LVR) bei der Auswahl der zur Förderung vorgeschlagenen Projekte bevorzugt berücksichtigt, sodass ebenfalls der **Austausch mit dem LVR-Arbeitskreis Rheinische Naturparke** stattfindet.

LVR-Forum Naturschutz und Kulturlandschaft im Rheinland:
Im Rahmen des LVR-Netzwerks Kulturlandschaft werden jährlich zwei Fachforen unter dem Titel „LVR-Forum Naturschutz und Kulturlandschaft im Rheinland" durchgeführt. Dabei liegt der Fokus stets auf dem Praxisbezug der vorgestellten Themen.

Das Netzwerk feierte 2017 sein 10-jähriges Bestehen. Aus diesem Grund stand das Forum am 18. Oktober 2017 im Zeichen dieses Jubiläums. Dabei wurde eine Diskussionsrunde durchgeführt, bei der neben aktuellen Entwicklungen auch ein Rückblick auf die Anfänge des Netzwerks gegeben wurde. Beteiligt waren Milena Karabaic, Leitung des LVR-Dezernats Kultur und Landschaftliche Kulturpflege, Heidrun Düssel-Siebert, Vorstandmitglied im Dachverband der Biologischen Stationen NRW und Guido Kohlenbach, Leitung des LVR-Fachbereichs Regionale Kulturarbeit. Moderiert wurde das Gespräch von Mark vom Hofe, dem Vorsitzenden der Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt NRW (LNU).

Am 21. März 2018 fand das 12. Forum statt. Trotz eines Streiks der Kölner Verkehrsbetriebe zog die stets gut besuchte Veranstaltung an diesem Tag mit über **100 Teilnehmenden** wieder sehr viele Interessierte an. Die regen Diskussionen im Anschluss an die Vorträge zeigen den Bedarf an einem Format dieser Art, das sich dezidiert auf die Fachthemen an der Schnittstelle von Naturschutz und Kulturlandschaftspflege ausrichtet. Das zweite Forum des Jahres 2018 wird am 07. November stattfinden.

Schulungen:
Für das Jahr 2018 sind zwei Schulungen als Angebot für die Mitarbeitenden der Biologischen Stationen geplant. Dabei wird sich eine Schulung auf das weite Themenfeld Projektmanagement konzentrieren und die andere auf ein fachliches Thema nach Bedarf der Biologischen Stationen ausrichten. Die hierfür voraussichtlich benötigten Mittel berücksichtigt der aktuelle Fördervorschlag (siehe Vorlage 14/2557).

III. Vorschlag der Verwaltung

Der Sachstand zum LVR-Netzwerk Kulturlandschaft mit den Biologischen Stationen im Rheinland gemäß Vorlage Nr. 14/2603 wird zur Kenntnis genommen.

In Vertretung

K a r a b a i c

Anlage 1 zur Vorlage 14-2603: Übersicht abgeschlossene Projekte des LVR-Netzwerks Kulturlandschaft (*Stand April 2018*)					
Nr.	**Projekt-Nr.**	**Biologische Station**	**Kooperationspartner**	**Projekttitel**	**Gesamtförderung**
1	07/01	Aachen		Außerschulisches Lernen in der Kulturlandschaft am Beispiel der Streuobstwiesen	27.906,90 €
2	07/04	Bonn	Rhein-Sieg	Pilotprojekt "RegioSaatGut"	50.500,00 €
3	07/06	Düren	Aachen, Euskirchen	Kulturlandschaft erhalten, Hochstamm-Obstbäume pflegen und neu pflanzen	121.392,40 €
4	07/07	Euskirchen	Aachen, Düren, Oberberg, Rhein-Sieg	LIFE+ - Projekt: Wald-Wiesen-Täler	5.000,00 €
5	07/08	Kleve		Wasserzentrum Wasmannshof	183.350,00 €
6	07/09	Niederrhein		Aussichtskanzel am Röhrichtsee im Naturschutzgebiet Kranenburger Bruch [ehem.: Aussichts- und Beobachtungsturm am Naturschutzgebiet Rindernsche Kolke]	39.500,00 €
7	07/10	Niederrhein		Aufbau eines Ehrenamtlichen-Managements unter besonderer Berücksichtigung von Angeboten für behinderte Menschen	88.340,00 €
8	07/14	Krefeld		Biotop-Patenschaft Niepkuhlen	40.000,00 €
9	07/16	Krickenbecker Seen		Heidebeweidungsverbund in der Wankumer Heide	135.865,32 €
10	07/18	Krickenbecker Seen		Wiederansiedlung der Rohrdommel (Botaurus stellaris)	79.000,00 €
11	07/19	Mittlere Wupper		Der Apfelsaft fließt nicht weit vom Stamm	30.642,50 €
12	07/20	Mittlere Wupper	Haus Bürgel	Natur entwickeln - Natur erleben auf der Bergischen Heideterrasse (Antrag zur Aufstockung 2010)	129.405,00 €
13	07/21	Neuss		Hohlwege im Rhein-Kreis Neuss	28.450,00 €
14	07/22	Neuss	Haus Bürgel	Wiesenknopfwiesen, Knotenameisen und Ameisenbläulinge	17.600,00 €
15	07/23	Oberberg	Mittlere Wupper, Haus Bürgel	Förderung der Regionalvermarktung im Bergischen Land	50.738,80 €
16	07/24	Oberberg		Naturpädagogik im nördlichen Oberbergischen Kreis	30.600,00 €
17	07/25	Rhein-Berg		Der neue Weg - Schutz des Kulturlandschaftsraumes Obstwiese	30.000,00 €
18	07/27	Rhein-Sieg		Ehemalige Weinberge und Streuobstwiesen im Siegtal	16.396,00 €
19	07/28	Haus Bürgel		Entwicklung eines Gartenführers für den historischen Nutzgarten auf Haus Bürgel	6.000,00 €
20	07/29	Haus Bürgel		Entwicklung von Unterrichts- und Arbeitsmaterial für Schulklassen und Gruppen zu Haus Bürgel mit historischem Nutzgarten	12.500,00 €
21	07/30	Wesel	Aachen, Düren, Krickenbecker Seen, Oberberg, Westl. Ruhrgebiet, Wildenrath, Gelderland, Kleve	Naturerlebnis und Umweltbildung - barrierefrei! Mit den Biologischen Stationen im Rheinland	198.928,00 €
22	07/31	Wesel		Erarbeitung eines Entwicklungskonzeptes "Fort Blücher"	4.920,00 €
23	07/32	Westl. Ruhrgebiet		Naturerlebnis für blinde Menschen	160.000,00 €
24	07/33	Westl. Ruhrgebiet		Umwelt- und Naturschutzprojekt für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund	130.000,00 €
25	07/34	Haus Wildenrath		Barrierefreie Naturschutzbildung mit Kopf, Herz und Hand	12.988,00 €
26	07/35	Haus Wildenrath		In aller Munde - Kulturlebensraum Streuobstwiese	20.830,00 €
27	08/01	Aachen	Düren, Euskirchen, Haus Bürgel, Rhein-Kreis-Neuss, Mittlere Wupper, Oberberg, Rhein-Berg, Rhein-Sieg, Westliches Ruhrgebiet, Haus Wildenrath, Krickenbecker Seen, Wesel	Lokale Obstsorten im Rheinland - vom Aussterben bedroht	396.025,60 €
28	08/02	Bonn	Rhein-Sieg, Oberberg, Düren, Euskirchen, Neuss, Wesel	Vernetzung von Biostationen zur Ausweitung des RegioSaatGut-Projektes im Rheinland	75.000,00 €
29	08/03	Düren		Bibermanagement im Einzugsgebiet der Rur	61.080,00 €
30	08/04	Gelderland		Niederrhein vom Feinsten! Das Kendel- und Donkenland	9.800,00 €
31	08/06	Rhein-Berg	Mittlere Wupper	Der neue Weg: Schutz des Kulturlandschaftsraumes Obstwiese –Folgeantrag	53.780,40 €
32	08/07	Rhein-Sieg		Aufzucht von Wiesenknopfpflanzen für Ameisenbläulinge	6.035,00 €
33	08/08	Rhein-Sieg		Ergänzung ökologischer Trittsteine zu einem Ensemble (Netzwerk) in Swisttal-Vershoven	8.780,00 €
34	08/09	Wesel		Familiengarten	58.000,00 €
35	08/10	Wesel		Naturerlebnis an Europas Rheinradweg	5.000,00 €
36	09/01	Bonn		Natur in der Kulturlandschaft	65.000,00 €
37	09/02	Düren	Bonn, Euskirchen	Feldvogelschutz in der Rheinischen Bördelandschaft – unter besonderer Berücksichtigung der Grauammer –	69.000,00 €
38	09/04	Euskirchen		Infonetzwerk Gewässer	15.398,00 €
39	09/05	Gelderland		Gemüsegarten St. Bernardin	55.700,00 €
40	09/06	Haus Bürgel		Bürgeler Natur & Abenteuer-Auen (Folgeantrag von 07/29)	16.216,00 €
41	09/07	Haus Bürgel	Bonn	Erweiterungsantrag: Pilotprojekt RegioSaatGut	11.000,00 €
42	09/08	Haus Bürgel	Mittlere Wupper, Rhein-Berg	Regionaler Streuobstflyer	6.850,00 €
43	09/09	Kleve		Öffentlichkeitswirksame Maßnahmen am „Wasserzentrum Wahrsmannshof“	12.800,00 €
44	09/10	Niederrhein		Der Natur auf der Spur - Umweltbildungsangebote entlang der Grenzland-Draisine	22.000,00 €
45	09/11	Mittlere Wupper		Flüsterwald – Erlebnisse in wertvoller Natur	124.193,60 €
46	09/12	Neuss		Obstsortengarten Kloster Knechtsteden	17.100,00 €
47	09/13	Neuss	Haus Bürgel	Wiesenknopfwiesen, Knotenameisen und Ameisenbläulinge - Maßnahmen Urdenbacher Kämpe und Grimlinghausen	40.630,00 €
48	09/14	Neuss		Dokumentation der Artenschutzbedeutung von Altbäumen im historischen Siedlungsraum	6.350,00 €
49	09/15	Oberberg	Mittlere Wupper, Haus Bürgel	Förderung der Regionalvermarktung im Bergischen Land - Folgeantrag	51.662,00 €
50	09/16	Oberberg	Aachen, Düren, Kleve	Naturerlebnis und Umweltbildung für alle	84.017,20 €
51	09/17	Oberberg		Wasser und Region	23.260,00 €

52	09/19	Rhein-Berg		Obstweg – Folgeantrag "Witzhelden"	31.212,00 €
53	09/22	Rhein-Sieg		Trittsteinbiotope (Maare) bei Swisttal-Ollheim	15.000,00 €
54	09/24	Wesel		„Fort Blücher" Folgeantrag: Erhebung von Grundlagendaten	9.150,00 €
55	09/26	Westliches Ruhrgebiet		„Grenzenlos Natur erleben"– Barrierefrei im Grugapark –	258.737,02 €
56	09/27	Haus Wildenrath		Rheinischer Obstsortengarten	553.159,00 €
57	10/02	Bonn	Düren, Haus Bürgel, Kleve, Neuss, Rhein-Sieg, Wesel	Modellprojekt: Kindheitswiesen - Einsaat von Initialflächen zur Wiederherstellung artenreicher Wiesen im Rheinland	243.000,00 €
58	10/03	Düren		Charakterbäume der Kulturlandschaft	31.800,00 €
59	10/04	Düren	Euskirchen, Bonn, Haus Wildenrath	Erweitertes Bibermanagement im westlichen Rheinland	54.500,00 €
60	10/06	Euskirchen		Infonetzwerk Gewässer - Folgeantrag Phase 2	16.398,00 €
61	10/07	Kleve		Uedemerbruch - Naturschutz und Kulturgeschichte gemeinsam erleben und entwickeln	81.000,00 €
62	10/08	Niederrhein		Visualisierung euregionaler Waldgeschichte	50.000,00 €
63	10/09	Niederrhein		Natur beim Nachbarn erleben	84.331,96 €
64	10/10	Mittlere Wupper	Oberberg, Haus Bürgel, Rhein-Berg	Stadt Land Fluss 2011 -Tage der Rheinischen Landschaft- Bergische Kultur zwischen Wupper und Ruhr	104.324,00 €
65	10/11	Neuss	Haus Bürgel	Wiesenknopfwiesen, Knotenameisen und Ameisenbläulinge - Maßnahmen Urdenbacher Kämpe/Kirberger Loch/Zonser Grind	29.300,00 €
66	10/12	Rhein-Berg		Der neue Weg: Schutz des Kulturlandschaftsraumes Obstwiese – Folgeantrag	50.000,00 €
67	10/13	Rhein-Sieg		Ursachenanalyse zum starken Rückgang des Dunklen Ameisen-Bläulings Maculinea nausithous am Eifelfuß (Rhein-Sieg Kreis): Kartierung der Wirtsameise Myrmica rubra	10.201,60 €
68	10/14	Rhein-Sieg		Sanierung der Birnenallee zwischen Hennef-Söven und Hennef-Blankenbach	17.275,00 €
69	10/15	Wesel		Schätze im Naturpark "Hohe Mark" - Natur und Kultur im Niederrheinischen Tiefland	48.339,20 €
70	10/16	Wesel (Krefeld)		Niepkuhlenbiotoppaten - Folgeantrag	48.216,00 €
71	10/18	Westliches Ruhrgebiet		„Grenzenlos Natur erleben"– Barrierefrei im Grugapark – II. Bauabschnitt	94.459,10 €
72	11/01	Euskirchen		Faszination Lebensraum Bergwiesen	4.860,00 €
73	11/02	Gelderland		Parkanlage St. Bernardin - Naturerlebnis und Umweltbildung für alle	64.851,50 €
74	11/03	Kleve		"Quartiere für bedrohte Tiere" Optimierung von Fledermausquartieren im Kreis Kleve	41.784,68 €
75	11/04	Mittlere Wupper		Catch vour own cache	12.595,80 €
76	11/08	Oberberg		Hecke, Hohlweg, Heimat - Kulturlandschaftsvermittlung analog und digital	68.660,00 €
77	11/09	Oberberg		Biologische Stationen im Rheinland inklusiv - Menschen mit und ohne Behinderung in Umweltbildung und Naturschutz	224.478,62 €
78	11/10	Rhein-Berg		Auf zu neuen Ufern - Umweltbildung und Amphibienschutz	67.284,00 €
79	11/11	Rhein-Sieg		Nachzucht des Großen Wiesenknopfes *Sanguisorba officinalis* als Nahrungspflanze für die Ameisen-Bläulinge *Maculinea nausithous* und *M. teleius - Folgeantrag*	9.888,00 €
80	11/12	Wesel		Entdeckungsreisen in die Weseler Aue - Projektteil Didaktik	42.458,00 €
81	11/13	Wesel		Wildgänse am Niederrhein …ein einzigartiges Naturerlebnis	19.100,00 €
82	11/14	Westliches Ruhrgebiet		Barrierefreie Natur- und Umweltbildung in der Voßgätters Mühle in Essen-Borbeck	25.000,00 €
83	12/01	Aachen		Netzwerk Baumwarte und Streuobstwiesen	41.577,00 €
84	12/03	Bonn	Bonn	"Wilde Ecken" - Ruderalfluren und dörfliche Relikte in der Stadtlandschaft	38.000,00 €
85	12/04	Düren	Aachen	1914	29.868,00 €
86	12/05	Kleve	Gelderland, Niederrhein, Wesel	Stadt Land Fluss 2013 -Tage der Rheinischen Landschaft- Niederrhein	90.396,35 €
87	12/06	Kleve		typisch Niederrhein - Kopfbäume - Baumgestalten	112.233,00 €
88	12/07	Krickenbecker Seen		Der Biber kehrt zurück - Öffentlichkeitsarbeit und Biberberaternetz im Kreis Viersen	15.592,00 €
89	12/08	Mittlere Wupper	Haus Bürgel, Leverkusen-Köln, Rhein-Berg	Bergische Heideterrasse	18.422,70 €
90	12/10	Neuss		Erfassung und Bewertung historischer Grünlandparzellen im Rheinland	12.930,00 €
91	12/11	Neuss		Freilandexkursionen zur Artenvielfalt in der Rheinaue	6.416,00 €
92	12/14	Wesel		Kulturlandschaft am Niederrhein	45.863,00 €
93	12/15	Westl. Ruhrgebiet		Grenzenlos Natur erleben, barrierefrei im Grugaparks III. Bauabschnitt	99.660,00 €
94	12/16	Westl. Ruhrgebiet		Lernen ohne Grenzen - Kooperation mit Schulen in benachteiligten Stadtquartieren	90.000,00 €
95	13/01	Euskirchen		Alte Streuobstwiesen in Eifel und Börde-Inventur, Schutzkonzept	69.663,10 €
96	13/02	Gelderland		Parkanlagen St. Bernardin-Umweltbildung für alle-Folgeantrag	30.331,50 €
97	13/04	Leverkusen-Köln		Landschaft erleben im Kölner äußeren Grüngürtel	74.628,75 €
98	13/07	Mittlere Wupper		Zu den Mauerbienen - erste Etage links, dritte Tür rechts	52.958,50 €
99	13/08	Neuss		Quelle am Niederrhein-Biologie, Geologie und kulturelle Vielfalt	76.410,00 €
100	13/09	Oberberg	NP Bergisches Land	Folgeantrag - "Hecke, Hohlweg, Heimat - Kulturlandschaftsvermittlung analog und digital"	74.162,25 €
101	13/10	Oberberg	Düren, Haus Bürgel, Haus Wildenrath, Kleve, Krickenbecker Seen, Leverkusen-Köln, Mittlere Wupper, Niederrhein, Rhein-Berg	Naturerleben inklusiv	246.722,39 €
102	14/01	Kleve	EFTAS Fernerkundung, Uni Koblenz-Landau	Verborgene Schätze inklusiv	450.559,70 €
103	14/03	Oberberg	Rhein-Berg, NP Bergisches Land	Naturschutz trifft Kulturlandschaft -HEUland-	127.026,05 €
104	14/04	Haus Bürgel		Hohlwege-vergessene Landschaftselemente wieder entdecken	108.361,00 €
105	14/05	Niederrhein		Ehrenamtliche Schutzgebietsbetreuung am unteren Niederrhein	113.792,00 €

106	14/08	Wesel		Natur erleben in der Stadt-ein Jahresverlauf im Krefelder Grün	22.931,90 €
107	14/12	Gelderland		Natur erleben - natürlich ganz nah (Ein Maßnahmenpacket)	62.696,80 €
108	14/13	Westl. Ruhrgebiet		Natur trifft Kunst	96.928,00 €
109	14/15	Neuss		Natur am Jakobsweg	37.100,00 €
110	14/16	Rhein-Sieg-Kreis		Eine runde Sache - Obstwiesenpädagogik an Schulen der Region Rhein-Sieg und in Bonn	96.677,68 €
111	14/18	Euskirchen		Ackerterassen, Weinbergsmauern und Co.	297.578,67 €
112	14/19	Leverkusen - Köln		Umsetzung: Landschaft erleben im äußeren Grüngürtel 2015	195.126,85 €
113	14/20	Bonn/Rhein-Erft	Neuss, Leverkusen-Köln, Rhein-Sieg Kreis, NP Rheinland	Stadt Land Fluss - Tage der Rheinischen Landschaft 2015: Die Ville	92.900,00 €
114	14/22	Krickenbecker Seen	NP Schwalm-Nette	Leichte Wege-Wandern mit und ohne Handycap	21.953,30 €
115	15/03	Haus Bürgel		Was(ser) erleben	37.438,16 €
116	15/08	Mittlere Wupper	Haus Bürgel, Rhein-Berg, Rhein-Sieg, Leverkusen-Köln	Leitarten und Lebensräume der Bergischen Heideterrasse	22.771,91 €
117	15/13	Mittlere Wupper		Apfel der Erkenntnis-aber wer kennt DEN Apfel?	34.542,34 €
118	15/18	Rhein-Berg		KuLaCaching - Digitale Schatzsuche im Bergischen -	31.464,70 €
119	15/23	Krickenbecker Seen		Untersuchung und Dokumentation der Entwicklung des Schürkesbachs (Kreis Kleve, Wankumer Heide) nach einer umfangreichen Renaturierung im Mittelaberuf 2012	10.309,69 €
120	15/25	Wesel		Nisthilfen für den Steinkauz	38.497,75 €
121	16/02	Gelderland		Objekte der Kulturlandschaft in Geldern und Umgebung - Ein KuLaDig Projekt	30.864,80 €
122	16/03	SR Aachen	Düren, NABU-Aachen, NP Nordeifel	Stadt Land Fluss 2017 -Tage der Rheinischen Landschaft- Aachener Land	111.177,57 €
123	16/07	Krickenbecker Seen		Kopfweidenkataster (Erhaltung eines Wahrzeichens für den Niederrhein)	34.554,56 €
124	16/11	Neuss		Historisches Mauerwerk und Einfriedungen im Rhein-Kreis Neuss	26.450,00 €
Anzahl Projekte insgesamt				**124**	**8.684.432,17 €**



LVR-Fachbereich
Regionale Kulturarbeit

LVR-NETZWERK KULTURLANDSCHAFT

BAND 3





stärken.fördern.verbinden.



10 Jahre LVR-Netzwerk Kulturlandschaft
Biologische Stationen Rheinland
LVR Qualität für Menschen

LVR-Fachbereich
Regionale Kulturarbeit

LVR-NETZWERK KULTURLANDSCHAFT

stärken.fördern.verbinden.

Band 3 (2015–2016)

Das „LVR-Netzwerk Kulturlandschaft“ hieß bis 2014 „LVR-Netzwerk Umwelt“ und bis 2016 „LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege“.

10 Jahre LVR-Netzwerk Kulturlandschaft
Biologische Stationen Rheinland
LVR Qualität für Menschen

Vorwort





Liebe Leserin, lieber Leser,

das LVR-Netzwerk Kulturlandschaft mit den Biologischen Stationen im Rheinland hat der Landschaftsverband Rheinland (LVR) 2007 ins Leben gerufen, um mit Projektförderungen die hervorragende Arbeit der Biologischen Stationen auf eine solide, verlässliche Grundlage zu stellen. Gefördert werden Projekte aus den Bereichen Kulturlandschaftspflege, Artenschutz, Regionalvermarktung, Natur- und Umweltbildung, Streuobstwiesen und Bewahrung alter Sorten sowie Unterstützung von Ehrenamtlichen. Eine zunehmende Rolle spielen Vermittlungsangebote, deren Ziel es ist, Sensibilität für die Kulturlandschaft vor allem bei Kindern und Jugendlichen zu wecken.

Durch den Einbezug von modernen technischen Hilfsmitteln wie GPS-Geräten und Smartphones sind diese Projekte am Puls der Zeit.

Gleichzeitig sind das digitale Portal LVR-KuLaDig (Kultur.Landschaft.Digital.; www.kuladig.lvr.de) und die zugehörige App für viele Projekte zentrale Onlinemedien. Über die dort in den letzten Jahren eingestellten Informationen zur historischen Kulturlandschaft und zu Naturschutzthemen wird die enge Verknüpfung von Kulturlandschaftspflege und Naturschutzarbeit immer deutlicher. Mit der App kann dies jetzt jede und jeder direkt vor Ort in der Kulturlandschaft erfahren.

Im Jahr 2015 konnte das LVR-Netzwerk mit der NABU-Naturschutzstation Aachen wieder einen Neuzugang verzeichnen. Die Station engagiert sich für die Erhaltung, Entwicklung und Vermittlung der Kulturlandschaft im Stadtgebiet von Aachen. Damit ergänzt sie die Arbeit der Biologischen Station StädteRegion Aachen, die sich um die Kulturlandschaftspflege und den Naturschutz im Gebiet des ehemaligen Kreises Aachen kümmert. Beide Partner haben gemeinsam mit der Biologischen Station im Kreis Düren und dem Naturpark Nordeifel höchst publikumswirksam 2017 die Veranstaltungsreihe „Stadt Land Fluss - Vielfalt im Aachener Land“ durchgeführt und ein abwechslungsreiches, spannendes Programm für alle auf die Beine gestellt.

Ein wesentlicher Bestandteil zahlreicher im Netzwerk geförderter Projekte ist von jeher der Grundsatz der gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Bildungsangebot. Vielfach haben die Biologischen Stationen bewiesen, wie das Erleben von Natur und Landschaft auch in Leichter Sprache oder über alternative Wahrnehmungskanäle und mit optimaler Betreuung für alle möglich gemacht werden kann. Durch die sehr positiven Erfahrungen im Rahmen dieser vom LVR bevorzugt geförderten Projekte haben einige Biologische Stationen bereits barrierefreie pädagogische Angebote in ihr reguläres Programm aufgenommen.

Neben der Projektförderung finden im LVR-Netzwerk Kulturlandschaft regelmäßige Kooperationstreffen, Fortbildungen sowie zweimal jährlich das „Forum Naturschutz und Kulturlandschaft im Rheinland“ statt. Letzteres wird im Netzwerk organisiert und vom Landschaftsverband Rheinland und den Biologischen Stationen veranstaltet. Die mittlerweile etablierte und vielbesuchte Veranstaltungsreihe punktet mit Vorträgen, die aktuelle Erkenntnisse und Entwicklungen aus der Praxis zum Thema haben. Dass Biologische Stationen in Nordrhein-Westfalen insgesamt ein Erfolgsmodell sind, zeigt ihre jüngst gestartete Etablierung im Bundesland Thüringen. Die Bündelung von kommunalem, behördlichem und ehrenamtlichem Natur-, Umwelt- und Kulturlandschaftsschutz im Rahmen eines eingetragenen Vereins bringt unterschiedlichste Interessen auf einen gemeinsamen Nenner und bewirkt immense Synergieeffekte, die im LVR-Netzwerk Kulturlandschaft mit den Biologischen Stationen besonders im Vordergrund stehen.

Insgesamt wurden im Rahmen der Förderung im LVR-Netzwerk Kulturlandschaft bisher mehr als 100 Projekte erfolgreich abgeschlossen (www.biostationen-rheinland.lvr.de). Wir schauen damit zurück auf erfolgreiche 10 Jahre LVR-Partnerschaft mit den Biologischen Stationen im Rheinland und gleichzeitig voraus auf eine weiterhin vielversprechende Netzwerkarbeit mit immer aktuellen Projektthemen.

Prof. Dr. Jürgen Rolle, Vorsitzender
LVR-Kulturausschuss

Milena Karabaic, LVR-Dezernentin
Kultur und Landschaftliche Kulturpflege



Inhalt

Inhalt

Vorwort 2

10 Jahre LVR-Netzwerk Kulturlandschaft 6

Naturschutz und Kulturlandschaft im Rheinland 10

Typisch Niederrhein: Kopfbäume – Baumgestalten 12

Kulturlandschaft am Niederrhein 14

Quellen am Niederrhein – Biologie, Geologie und kulturelle Vielfalt eines Landschaftselementes 16

Naturschutz trifft Kulturlandschaft – HEUland 18

Hohlwege – vergessene Landschaftselemente wiederentdecken 20

Ackerterrassen, Weinbergsmauern und Co 22

Obst 24

Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – vom Aussterben bedroht! 26

Netzwerk Baumwarte und Streuobstwiesen 28

Umweltbildung 30

Natur in der Kulturlandschaft: Errichtung zweier moderner Erlebnispfade – barrierefrei und multimedial 32

Lernen ohne Grenzen – Kooperation mit Schulen in benachteiligten Stadtquartieren 34

Folgeantrag Hecke, Hohlweg, Heimat – Kulturlandschaftsvermittlung analog und digital 36

Natur erleben in der Stadt – ein Jahresverlauf im Krefelder Grün 38

Natur am Jakobsweg 40

Umsetzung: Landschaft erleben im Äußeren Grüngürtel 2016 42

Stadt Land Fluss 2015 – Eine Ville, viele Wege 44

Leitarten und Lebensräume der Bergischen Heideterrasse 46

KuLaCaching – Digitale Schatzsuche im Bergischen 48

Barrierefreiheit im Fokus 50

Natur erleben? Natürlich ganz nah! – Ein Maßnahmenpaket 54

Leichte Wege – Wandern mit und ohne Handicap 56

Natur erleben inklusiv 58

Arten- und Biotopschutz 70

Modellprojekt Kindheitswiesen: Einsaat von Initialflächen zur Wiederherstellung artenreicher Wiesen im Rheinland 72

„Quartiere für bedrohte Tiere“ – Erfassung und Optimierung der Fledermausquartiere im Kreis Kleve 74

Nachzucht von Wiesenknöpfen für gefährdete Ameisenbläulinge 76

„Wilde Ecken“ Ruderalfluren und dörfliche Relikte in der Stadtlandschaft 80

Zu den Mauerbienen – erste Etage links, dritte Tür rechts 82

Untersuchung und Dokumentation der Entwicklung des Schürkesbaches 86

Ausblick 88

Projektübersicht 90

Adressen der Biologischen Stationen im Rheinland 94

Bildnachweis 97

10 Jahre LVR-Netzwerk Kulturlandschaft

2007 beschloss die Landschaftsversammlung Rheinland, die Biologischen Stationen mit einer Projektförderung zu unterstützen. Das Motto lautete: „Netzwerk Umwelt bilden – Umweltschutz stärken“.

Zunächst wurden den Biologischen Stationen im Rheinland 500.000 Euro zur Verfügung gestellt. Der Fachbereich Umwelt (heute: LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit) richtete ein Volontariat ein, stellte Förderrichtlinien auf, führte Kooperationstreffen durch, bearbeitete die Projektanträge und stellte in einer Beschlussvorlage für die politischen Gremien des LVR die benötigten Informationen zusammen. Die Biologischen Stationen im Rheinland haben das Angebot sehr engagiert angenommen und die bewilligten Projekte mit viel Kreativität und Fachwissen umgesetzt. Daraufhin wurde die Fördersumme im Folgejahr auf 1.000.000 Euro erhöht. Diese Summe konnte der LVR seitdem in jedem Jahr für die Projektförderung aufwenden. Zurzeit sind dem LVR-Netzwerk Kulturlandschaft 19 Biologische Stationen angeschlossen.

Die Projekte beinhalten Maßnahmen aus den Themenfeldern Natur- und Umweltbildung, Streuobstwiesen, alte Sorten, Regionalvermarktung, Arten- und Biotopschutz, Nachhaltigkeit und Kulturlandschaftspflege. Menschen mit Behinderungen sowie Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund werden dabei einbezogen. Hier spiegeln sich die gemeinsamen Interessen der LVR-Netzwerkpartner wider. Wo es sinnvoll ist und Synergieeffekte genutzt werden können, erfolgen Verknüpfungen mit anderen Veranstaltungen oder Förderkulissen, zum Beispiel mit dem „Tag des Baumes“, dem LVR-Tag der Begegnung oder der LVR-Pflanzgutförderung. Beim LVR-Tag der Begegnung präsentieren die Netzwerkpartner insbesondere ihre Angebote für Menschen mit Behinderungen. In derartige Projektkulissen werden zunehmend LVR-Schulen und Einrichtungen des LVR-Verbunds Heilpädagogischer Hilfen einbezogen.

Die Internetseite www.biostationen-rheinland.lvr.de bildet die Grundlage für die gemeinsame Darstellung der Aktivitäten im LVR-Netzwerk Kulturlandschaft. Die intensive Pressearbeit, der jährlich zusammengestellte Pressespiegel sowie der ebenfalls jährlich erscheinende Veranstaltungskalender machen dieses LVR-Netzwerk mit den Biologischen Stationen zunehmend bekannt.

2011 riefen die Vereinten Nationen zu einer internationalen Kampagne zum Schutz der Wälder auf, das Motto lautete „Wälder für Menschen“. Im Rahmen der Projekte des LVR-Netzwerks Kulturlandschaft wurde diese Kampagne beworben, indem das Logo zum Jahr der Wälder auf Publikationen abgedruckt wurde und auf die entsprechende Homepage verlinkt wurde. Informationen zu Veranstaltungen der Biologischen Stationen im Rheinland mit Waldbezug wurden auch über diese Homepage veröffentlicht.

Der LVR, die Thomas-Morus-Akademie und das Kardinal-Schulte-Haus in Bensberg richten jährlich die „Bergische Landpartie“ – einen regionalen Markt – aus, an dem sich die Biologischen Stationen dieser Region mit Informations- und Aktionsständen beteiligen. Gemeinsam mit Züchterinnen und Züchtern, Landbewirtschaftenden und Produzierenden präsentieren sie die Vielfalt der regionalen Erzeugnisse und den Artenreichtum der Bergischen Kulturlandschaft. Interessierte haben dort die Möglichkeit, aus erster Hand etwas über alte Nutztierrassen zu erfahren und die Tiere anzusehen, kulinarische Spezialitäten der Region zu probieren und regionale Produkte zu erwerben. Verbände und Institutionen informieren über ihre Tätigkeiten.

Der LVR richtete 2012 im DreiGiebel-Haus Xanten das LVR-Kulturschaufenster „Rheinblick“ als Dauerausstellung ein. Hier werden die Angebote des LVR-Dezernates Kultur und Landschaftliche Kulturpflege sowie der LVR-Netzwerkpartner anschaulich dargestellt. Die Biologischen Stationen im Rheinland steuerten einen großen Teil der Exponate bei und lieferten reichlich Material für die Schautafeln.

Das LVR-Netzwerk Kulturlandschaft rief 2006 das „Forum Naturschutz und Kulturlandschaft“ ins Leben. In jeweils vier Kurzvorträgen mit anschließender Diskussion werden zweimal jährlich aktuelle Themen beleuchtet. Das Forum findet am 21. März 2018 zum zwölften Mal statt.

Die Projektförderung soll auch zur Ausbildung von Multiplikatoreffekten beitragen. Pilotprojekte erschließen Themen, die durch übertragbare Module von anderen Biologischen Stationen aufgegriffen werden können.

Gemeinsame Fortbildungen tragen dazu bei, dass Themen wie Inklusion, konstruktive Kommunikation, Projektmanagement oder Umweltpädagogische Leitlinien vertieft diskutiert werden. Die Schulungen zur Arbeit mit der Internetplattform KuLaDig (www.kuladig.lvr.de), dem Informationssystem des LVR über die Historische Kulturlandschaft und das landschaftliche Kulturelle Erbe, haben dazu geführt, dass sich KuLaDig zum zentralen Bestandteil der meisten LVR-Förderprojekte entwickelt hat. Der Datenbestand erhöht sich ständig, so dass die Informationen zur Kulturlandschaftspflege und zum Naturschutz über KuLaDig als Beitrag zur Umweltbildung immer detaillierter online abrufbar sind.

Viele Publikationen entstanden im Rahmen der LVR-Netzwerkförderung, beispielsweise das Buch „Bunne, Stielmus, Schözeneere. Herkunft und Geschichte der Nutzpflanzen im Rheinland“ der Biologischen Station Haus Bürgel, das „Lesebuch Landschaft – Ein Blick in die Kulturlandschaft“ der Biologischen Station Oberberg sowie die Broschüren „Natur erleben? Natürlich ganz nah! Praktische Ideen für Jung und Alt“ des NABU-Naturschutzzentrums Gelderland und „Typisch Niederrhein – Kopfbäume entdecken, erleben, erhalten“ des Naturschutzzentrums im Kreis Kleve.

Mittlerweile schauen wir auf 10 Jahre LVR-Förderung der Biologischen Stationen im Rheinland zurück. Viel wurde erreicht. Das LVR-Netzwerk Kulturlandschaft hat sich im Laufe der Jahre verdichtet und verstetigt. Die Zusammenarbeit der Biologischen Stationen im Rheinland untereinander sowie mit den Naturparken im Rheinland, Institutionen und Vereinen hat sich bewährt und intensiviert.

Über 100 Projekte haben die Biologischen Stationen erfolgreich abgeschlossen. Darunter sind kleine Projekte und wahre Großprojekte wie die barrierefreie Umgestaltung von weiten Teilen des Grugaparks in Essen, das mehrmals mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten geförderte Kooperationsprojekt zur Inklusion, der Umbau des Wahrsmannshofs zum barrierefreien Wassererlebniszentrum oder das Obstsortenprojekt, das in der hier vorliegenden Broschüre vorgestellt wird. Ein neues Obstsortenhandbuch mit 100 alten Sorten steht Interessierten nun zur Verfügung.

Als Höhepunkte aus den 10 Jahren Netzwerkförderung seien drei Preisverleihungen genannt, weil sie von bundesweiter Strahlkraft sind und aufzeigen, dass sich die hervorragende Arbeit der Biologischen Stationen im Rheinland auch auf Bundesebene behaupten kann:
Der Wahrsmannshof wurde 2014 mit dem Preis „Menschen und Erfolge“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit ausgezeichnet. Die Biologische Station Oberberg erhielt 2016 den Waldpädagogikpreis der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. Die Biologischen Stationen Rhein-Berg und Oberberg erhielten für ihr Angebot „Natur für alle“ eine Auszeichnung der UN-Dekade Biologische Vielfalt. Die LVR-Projektförderung hat hier in Verbindung mit der Unterstützung durch weitere Partner Großes bewirkt.

Die Broschüre, die Sie nun bereits in dritter Auflage in Händen halten, beschreibt die Projekte, die in denJahren 2015 bis 2017 abgeschlossen wurden. Weitere Informationen finden Sie unter www.biostationen-rheinland.lvr.de.

Wir freuen uns über die sehr gute Zusammenarbeit, bedanken uns herzlich bei allen Beteiligten und wünschen dem LVR-Netzwerk Kulturlandschaft weiterhin viel Erfolg!

Guido Kohlenbach
Fachbereichsleiter Regionale Kulturarbeit

Dr. Martina Gelhar
Abteilungsleiterin Kulturlandschaftspflege



Naturschutz und Kulturlandschaft im Rheinland



Das Rheinland bietet uns vielfältige Kulturlandschaftserlebnisse vor der eigenen Haustüre. Der geschichtliche Hintergrund unserer Kulturlandschaft ist aber für die Besucherin und den Besucher nur dann erkenn- und erlebbar, wenn entsprechende Informationen angeboten werden. Die Biologischen Stationen im Rheinland stecken viel Energie in die Erfassung der verschiedenen Kulturlandschaftselemente und bereiten dieses Wissen für interessierte Menschen auf. Das macht einerseits Spaziergänge spannender, andererseits können Kulturlandschaftsräume besser gepflegt und erhalten werden, wenn ein umfangreiches Wissen über ihre Entwicklung und ihre wertgebenden Merkmale vorliegt.

Der Charakter von Kulturlandschaften resultiert aus dem Zusammenwirken von natürlichen Gegebenheiten und ihrer Nutzung durch den Menschen. Kulturlandschaften verändern sich durch das Einwirken des Menschen beständig: Die Veränderung ist ihr Wesensbestandteil. Doch gilt es, diese Veränderungen sinnvoll zu steuern, damit historische Spuren als Zeugen der Geschichte und als Bestandteile von „Heimat“ erhalten bleiben. Der Schutz einer so typischen Kulturlandschaft wie der Heide gelingt beispielsweise nur durch stete angemessene Beweidung. Wiesen brauchen eine angepasste Mahd, um vielfältige bunte Blüten hervorzubringen. Hohlwege und Quellen müssen davor bewahrt werden, verfüllt zu werden.

Doch was ist ein Hohlweg, wer kennt seine Entstehungsgeschichte und seine Bedeutung für die Tier- und Pflanzenwelt?
Die Biologischen Stationen betreiben mit ihren Vermittlungsangeboten Aufklärungsarbeit in Sachen Kulturlandschaftspflege UND Naturschutz.

Das Naturschutzzentrum im Kreis Kleve und die Biologische Station im Kreis Wesel haben sich in den Projekten 12/06 und 12/14 intensiv mit den kulturlandschaftlichen Besonderheiten am Niederrhein beschäftigt. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit stehen besonders die landschaftstypischen Kopfbäume, die regionaltypischen historischen Gebäude, aber auch Alleen und traditionelle Wirtschaftsformen.

Einem bislang wenig beachteten Thema hat sich die Biologische Station im Rhein-Kreis Neuss gewidmet. Im Projekt 13/08 erforschte sie die speziellen Lebensgemeinschaften an Quellen. Einige Quellen wurden in der Vergangenheit aufwändig gefasst, da ihnen Heilwirkungen zugeschrieben wurden. Andere befinden sich an abgelegenen Orten, wurden teilweise noch nie beschrieben oder sind mittlerweile versiegt. Das Thema wurde auch für KuLaDig (www.kuladig.lvr.de) aufbereitet und ergänzt die dortigen Informationen über den Kulturlandschaftsraum Niederrhein.

Die Biologische Station Haus Bürgel hat im Projekt 14/04 historische Hohlwege im Stadtgebiet Düsseldorf und im Kreis Mettmann erfasst. Teilweise konnten sie wieder freigelegt und in Wanderwege eingebunden werden. Die Biologische Station Oberberg hat sich im Projekt 14/03 „HEUland“ um die Optimierung der Bergischen Wiesen gekümmert, eine Wiesenmeisterschaft veranstaltet und das Thema Wiesen in einer anschaulichen Ausstellung für die Öffentlichkeit aufbereitet. Über einen digitalen Wiesen-Simulator können Ausstellungsgäste probeweise selbst eine Wiese bewirtschaften.

Die Biologische Station im Kreis Euskirchen hat im Projekt 14/18 die historische Kulturlandschaft in ihrer Region mit Hilfe von drei umfangreich recherchierten Themenwegen anschaulich erlebbar gemacht. An welchen Stellen wachsen Küchenschellen, wo sonnt sich die Mauereidechse, und wie erkennt man eine Viehtreppe? Ausgestattet mit derartigem Hintergrundwissen sehen Menschen die Kulturlandschaft aus einer anderen Perspektive, sie lernen Landschaft zu „lesen“.



Typisch Niederrhein: Kopfbäume – Baumgestalten



Infos zum Projekt

12/06 Typisch Niederrhein:
Kopfbäume – Baumgestalten

- Projektleitung:
  Naturschutzzentrum im Kreis Kleve
- Kooperationspartner:
  Theodor-Brauer-Haus
  Berufsbildungszentrum Kleve e.V.
- Förderzeitraum: 2013–2015
- Fördersumme: 112.233,00 €

Kopfweiden

Lineare Gehölzstrukturen

Liste der Objekte

Dieses Projekt hatte zum Ziel, die Kopfbäume am Unteren Niederrhein zu erforschen und ihre Geschichte sowie ihren Wert für alle darzustellen und erlebbar zu machen.

Kopfbaumkartierung

Der erste Schritt bestand darin, die aktuelle Situation zu erfassen. Deshalb wurden in den Wintermonaten 2014 und 2015 alle Kopfbäume im Projektgebiet zwischen Rees, Emmerich, Kleve und Kalkar gezählt. Außerdem wurden wichtige Merkmale wie zum Beispiel Baumart, Stammdurchmesser und Durchmesser der Zweige erfasst. Insgesamt wurden 12.533 Kopfbäume gezählt! Diese Daten konnten im Anschluss mit einer alten Kartierung von 1998 verglichen werden. Dabei zeigte sich, dass die Gesamtzahl der Kopfbäume in den letzten 17 Jahren zwar um etwa 400 Exemplare zurückgegangen, aber immer noch erfreulich hoch ist. Außerdem werden die meisten Kopfbäume regelmäßig gepflegt. Ein Pflegeschnitt ist alle fünf bis sechs Jahre notwendig, um die Kopfbäume zu erhalten.

Kulturgeschichte

Die Erforschung der Kulturgeschichte dieser Baumgestalten führte das Naturschutzzentrum im Kreis Kleve gemeinsam mit dem Kulturhistoriker Drs. Peter Burggraaff durch. Kartenauswertungen, Literatur- und Bildrecherchen brachten spannende Ergebnisse: Die Suche nach den Ursprüngen und der gemeinsamen Geschichte von Mensch und Kopfbaum führt zurück bis in die Bronzezeit. Seitdem wurden Kopfbäume für die verschiedensten Zwecke genutzt. Die biegsamen Zweige der Kopfweiden wurden zum Beispiel zum Flechten verwendet. Weitaus weniger bekannt ist, dass Kopfbäume auch für den Deichschutz von Bedeutung waren. Sie schützten den Deichkörper vor Wellengang und Eis. Heute haben Kopfbäume ihre wirtschaftliche Bedeutung verloren. Schon in den 1960er Jahren ging die Nutzung dieser Bäume stark zurück, weil sich industrielle Ersatzprodukte durchgesetzt hatten.

Ökologie

Trotzdem ist es auch heute noch wichtig, dass die Kopfbäume erhalten bleiben und deshalb regelmäßig geschnitten werden. Zum einen, weil Kopfbäume ein typisches Landschaftselement mit großer kulturgeschichtlicher Bedeutung sind, zum anderen, weil sie für zahlreiche Lebewesen unverzichtbar sind. Von der Krone bis zur Wurzel bieten Kopfbäume unterschiedlichste Brut- und Nahrungsplätze für Insekten, Vögel, Säugetiere, Pilze und sogar andere Pflanzen, sogenannte Aufsitzerpflanzen (Epiphyten). Vor allem in gehölzarmen Landschaften können Kopfbäume wichtige Ersatzlebensräume darstellen.

Entwicklung von Produkten aus Kopfbaumschnittgut

Ein weiterer Baustein des Projekts war die Auseinandersetzung mit der Frage: Kann die Pflege der Kopfbäume heute wieder wirtschaftlich interessant sein? Oder mit anderen Worten: Lassen sich die Produkte auch vermarkten?

Gemeinsam mit dem Theodor-Brauer-Haus (TBH) hat das Naturschutzzentrum nach Möglichkeiten gesucht, den regelmäßigen Schnitt der Kopfbäume durch verschiedene Produktideen wieder wirtschaftlich interessant zu machen. Die Jugendwerkstatt des TBH in Rees hat eine Palette von Produkten aus Kopfbaumschnittgut entwickelt und hergestellt. Flechtzäune, Dekorationsartikel und vieles mehr werden nun beworben und auf Anfrage hergestellt.

Öffentlichkeitsarbeit

Besonders wichtig war in diesem Projekt, die breite Öffentlichkeit einzubeziehen. Die Kopfbäume, am Niederrhein allgegenwärtig und dennoch oft unbekannt, sollten bekannt und erlebbar gemacht werden.

Verschiedene Veranstaltungen luden dazu ein, die Welt der Kopfbäume kennen zu lernen: Bastelaktionen, Vorträge, ein Fotowettbewerb, Flechtkurse und Fahrradexkursionen. Außerdem wurden im Projekt eine Ausstellungseinheit, eine Broschüre mit Exkursionsrouten und Karte (inklusive Audioversion, auch in Leichter Sprache), ein Film, mehrere KuLaDig-Objekte sowie Projektunterseiten auf der Homepage des Naturschutzzentrums (www.nz-kleve.de) erarbeitet. Dort stehen auch verschiedene Medien zum Download bereit.

Nutzungsgeschichte

Die gemeinsame Geschichte von Mensch und Kopfbaum reicht weit zurück bis in die Bronzezeit. Seitdem hat der Mensch Kopfbäume auf vielfältigste Weise genutzt:

seit etwa	für		
800 v. Chr.	Flechten, Binden von Weinreben	1700	Korbflechten und Stangenherstellung
1500	Zäune, Pfähle	1720	Laubfutter
1510	Arznei und Schnitzwerk (Holzschuhe, Teller)	1730	Holzkohle
		1750	Gerätestiele
1650	Brennholz und Wasserbau	außerdem	Reusen zum Fischfang
1690	Gerberlohe, Fassreifen und Faschinen		

Kulturlandschaft am Niederrhein



Infos zum Projekt

12/14 Kulturlandschaft am Niederrhein

- Projektleitung:
  Biologische Station im Kreis Wesel
- Kooperationspartner:
  Heimatverein Bislich, Heimatverein Dingden, Heimatverein Gahlen, Verein für Denkmalpflege Sonsbeck
- Förderzeitraum: 2013
- Fördersumme: 45.863,00 €
- Internetseite:
  http://www.bskw.de/kulturlandschaft.html

Liste der Objekte

Naturschutz und kulturhistorisch interessierte Vereine sollten sich, wo immer es geht, gemeinsam für den Erhalt der Kulturlandschaft Niederrhein einsetzen. Der LVR stellt mit seinem System KuLaDig "Kultur.Landschaft. Digital." eine Möglichkeit zur Verfügung, Informationen über unsere Kulturlandschaft dauerhaft für alle online zugänglich zu machen. Durch die Veröffentlichung von Informationstexten und Bildmaterial rücken auch die kleinen Elemente der Kulturlandschaft ins Bewusstsein der Menschen und tragen zum Erhalt ihrer kulturellen Identität bei. Was lag also näher, als dies gemeinsam zu versuchen?

Im Rahmen des Projekts wurden die Heimat- und Geschichtsvereine des Kreises Wesel eingeladen, kulturlandschaftliche Besonderheiten vorzustellen. Daraus erfolgte eine Kooperation mit aktiven Beiträgen von dem Verein für Denkmalpflege Sonsbeck, dem Heimatverein Dingden, dem Heimatverein Gahlen und dem Heimatverein Bislich. Besonders erfreulich an dieser Resonanz ist, dass die Vereine sich ziemlich weiträumig über den Kreis Wesel verteilen und links- und rechtsrheinische, rheinnahe wie rheinferne und auch westfälisch geprägte kulturlandschaftliche Elemente "mitbrachten".

Schnell fanden die Vereine trotz ihrer räumlichen Entfernung sehr ähnliche Objekte, an deren Beschreibung sie mitwirkten: alte Herrenhäuser, Turmwindmühlen, Kirchen und verschwundene Klöster. Vor Ort erläuterten Vereinsmitglieder ihre kulturlandschaftlichen Schätze und halfen mit Textbeiträgen und Bildmaterial. Die Biologische Station im Kreis Wesel wählte darüber hinaus weitere Objekte aus wie Naturschutzgebiete, Alleen und Überwinterungsquartiere von Fledermäusen in verschiedenen historischen Gebäuden.

Die Zusammenarbeit war durch viel Austausch zwischen der KuLaDig-Redaktion, den Vereinen und der Biologischen Station im Kreis Wesel geprägt. Die eigentliche Arbeit nach den Vor-Ort-Recherchen war eher "trocken". Das Bearbeiten von Bildmaterial, die Beschreibung der Bilder im Sinne der Inklusion und die Beachtung veröffentlichungsrechtlicher Aspekte gehörten dazu. Auch wurden rund 100 Titel, vor allem aus dem Jahrbuch Kreis Wesel, in das Literaturverzeichnis von KuLaDig eingegeben.

Insgesamt hat die Biologische Station im Kreis Wesel 65 KuLaDig Objekte erstellt, davon stammen 29 aus Vorschlägen und Materialbeiträgen der angesprochenen Vereine. Eine Übersicht über die Ergebnisse befindet sich im Internet.

Beim Stöbern in der KuLaDig-Datenbank erscheinen interessante Verwandtschaftsbeziehungen zwischen Objekten. So verbindet die Geschichte manches Herrenhaus oder Kloster durch alte Besitzverhältnisse. Den rechten und linken Niederrhein übergreifend wird in der Summe deutlich, wie die größeren historischen Ereignisse sich im Kleinen widerspiegeln. Wieder andere Verbindungen schafft die Natur: So nutzen Fledermäuse die Dächer verschiedener Kirchen in ihrem Umfeld als Quartier und machen keine konfessionellen Unterschiede.

Für den Naturschutz sind die historischen, oft mehrere hundert Jahre alten Gebäude, Wälle, Alleen oder Gräben besonders interessant. Sie weisen in einigen Fällen eine weit zurückreichende Besiedelung mit Gemeinschaften von Tieren und Pflanzen auf und sind Rückzugsinseln seltener Spezialisten. Sie können auch als Keimzellen der Wiederbesiedelung und Regeneration selten gewordener Biotope äußerst wertvoll sein. Die Dokumentation, vor allem mit aktuellem und altem Bildmaterial, kann ein Schritt sein, ihren Erhalt zu sichern.

Auch auf Gebäude, die nicht mehr existieren, und Gedenkstätten nicht mehr erhaltener Kulturgüter gibt KuLaDig Hinweise. Da KuLaDig auch raumplanerische Kategorien (Kulturlandschaftsbereiche, Empfehlungen für die Regionalplanung) abbildet, besteht die Hoffnung, dass alle KuLaDig-Objekte ebenfalls aus verschiedenen planerischen Sichten wahrgenommen werden.

Vielfalt kulturlandschaftlicher Elemente am Niederrhein

Die im Projekt beschriebenen Objekte bilden einige für den Kulturraum Niederrhein typische Elemente ab. Landschaftliche Räume wie die Niederrheinischen Höhen, die Niederungslandschaft des Rheins und die weitläufigen Sandgebiete eiszeitlichen Ursprunges bilden das Grundgerüst.
Hier entstanden die Landschaften der Bruchkolonisation des späten Mittelalters und weitere Elemente unserer Kulturlandschaft wie Heiden, Schneitelbäume, Eschböden – um nur einige zu nennen.
Siedlungen und Verkehrswege zeichnen die Inkulturnahme des Landschaftsraumes nach, und die Geschichte von Klöstern, Mühlen, Festungen und Gutshöfen spiegelt auch die Verfügbarkeit von fruchtbarem und weniger fruchtbarem Land wider.



Quellen am Niederrhein – Biologie, Geologie und kulturelle Vielfalt eines Landschaftselementes



Infos zum Projekt

13/08 Quellen am Niederrhein – Biologie, Geologie und kulturelle Vielfalt eines Landschaftselementes

- Projektleitung: Biologische Station im Rhein-Kreis-Neuss
- Kooperationspartner: Biologische Station Krickenbecker Seen
- Förderzeitraum: 2013
- Fördersumme: 76.410,00 €

Willibrordus-Quelle

Der Niederrhein ist eine wasserreiche Landschaft, dennoch gibt es hier nur wenige Quellen. Obwohl der Niederrhein geologisch und hydrologisch gut erforscht ist, sind die meisten Quellen nur unzureichend beschrieben und untersucht worden. Daher wurden zunächst die Quellen in den Kreisen Neuss, Viersen und der kreisfreien Stadt Krefeld erfasst und beschrieben.

Bei den 129 in der Internetplattform „Kultur.Landschaft.Digital." (kurz KuLaDig) näher dokumentierten Objekten handelt es sich sowohl um rezent schüttende Quellen als auch um heute trockene Quellstandorte. Daten zur Biologie der Quellen wurden erstmalig erhoben. Es wurden sehr wenige quelltypische Pflanzenarten gefunden, beispielsweise das Wald-Schaumkraut. Pflanzen, die zwar Quellen bevorzugen, aber dort nicht ihr Hauptvorkommen haben, waren ebenfalls selten: die Gebräuchliche Brunnenkresse, das Sumpf-Veilchen oder spezialisierte Moose (Gezähntes Torfmoos, Vielblütiges Lippenbechermoos). Innerhalb der Fauna konnten einige Quellspezialisten gefunden werden. Der Höhlenflohkrebs wurde in der Eremitenquelle am Hülser Berg gefunden. Die Quell-Köcherfliege wurde an mehreren Standorten gefunden, beispielsweise in der Quelle unterhalb der Antoniuskapelle. Dort konnten die meisten Quellorganismen gefunden werden, darunter auch der am Niederrhein seltene Bachflohkrebs und spezialisierte Wassermilben.

Die Quellen sind im Wesentlichen an zwei geologische Situationen gebunden. Dies sind zum einen die Stauchmoränen des Niederrheinischen Höhenzugs, der das Untersuchungsgebiet im Osten und Norden von Krefeld bis Kleve durchzieht. Zum anderen finden sich Quellen an tektonisch bedingten Verwerfungen, besonders an dem Viersener Höhenzug.

Einigen der beschriebenen Quellen wurden medizinische, religiöse oder kulturelle Bedeutungen zugeschrieben. Ob die einer Quelle zugeschriebene Heilfunktion vor allem im Volksglauben verwurzelt war oder auf der pharmakologischen Wirkung von Inhaltstoffen beruhte, muss in den meisten Fällen offen bleiben, denn die meisten Heilquellen sind mittlerweile versiegt. Die meisten spezifischen Heilquellen wurden als Augenheilquellen betrachtet. Linderung bei Augenleiden erhoffte man sich von der Quelle an der Antoniuskapelle in Kempen-Tönisberg, von der Amandusquelle in Nettetal-Hinsbeck, von der Quelle am Sonnenbach in Nettetal-Schaag, von den Quellen in Viersen-Noppdorf, von der Odilienquelle in Dormagen-Gohr und von der Willibrordusquelle in Grevenbroich-Neuenhausen. Andere Quellen sollten allgemein heilkräftig sein oder bei Kopfausschlag, Haut- und Kinderkrankheiten helfen. Ein Teil der bekanntesten Quellen ist in ihrer Namensgebung mit Personennamen und Heiligenverehrung verbunden: die Amandusquelle in Nettetal-Hinsbeck, die Hubertusquelle und die Johannisquelle in Brüggen-Bracht, der Helenen-Brunnen in Viersen-Helenabrunn, die Irmgardisquelle in Viersen-Süchteln, die Odilienquelle in Dormagen-Gohr oder die Willibrordusquelle in Grevenbroich-Neuenhausen.



Willibrordus-Quelle und Heilbrunnen: verehrt, verbaut und vertrocknet

Am Welchenberg in Grevenbroich liegt die Willibrordus-Quelle. Der heilige Willibrord (658-739) war ein englischer Missionar, der auch als „Apostel der Friesen" bezeichnet wird. Der Legende nach kam er im Jahr 709 zum Welchenberg. Dort stach er mit seinem Bischofsstab in den Boden, wo dann eine Quelle entstanden sein soll. Die ortsansässigen Nichtchristen seien so bekehrt worden und ließen sich taufen. Der Ort hat sich zu einer Pilgerstätte entwickelt. Das Wasser soll heilwirksam bei Augenleiden, Kinder- und Hautkrankheiten gewesen sein. Die Willibrordus-Quelle war auch Anlaufstelle bei unerfülltem Kinderwunsch. Mittlerweile ist die Quelle versiegt, vermutlich im Zusammenhang mit den großräumigen Grundwasserabsenkungen für den Braunkohletagebau.



Um ein abgerundetes Bild über die Verbreitung, Geologie, kulturelle und naturschutzfachliche Bedeutung von Quellen am Niederrhein zu erhalten, sollten auch die Kreise Wesel und Kleve sowie die Stadt Mönchengladbach in gleicher Vorgehensweise erfasst und untersucht werden.

Naturschutz trifft Kulturlandschaft – HEUland



Infos zum Projekt

14/03 Naturschutz trifft Kulturlandschaft – HEUland

- Projektleitung: Biologische Station Oberberg
- Kooperationspartner: Biologische Station Rhein-Berg, Naturpark Bergisches Land
- Förderzeitraum: 2014–2015
- Fördersumme: 127.026,05 €

Übersicht der Objekte

Wiesen und Weiden prägen seit Jahrhunderten das Bergische Land. Sie sind Inbegriff der Bergischen Kulturlandschaft und wären ohne die menschliche Nutzung nicht entstanden. Grünland bildet die Grundlage für die im Bergischen Land weit verbreitete Milchviehwirtschaft und damit für die Ernährung des Menschen. So entstanden auch kulturhistorisch und biologisch wertvolle Bereiche. Gerade die extensiv bewirtschafteten Wiesen und Weiden sind aus Sicht der Artenvielfalt von großer Bedeutung. Vielen Menschen sind diese Zusammenhänge jedoch gar nicht mehr bewusst, zudem fehlt es inzwischen an direkten Berührungspunkten mit der Landwirtschaft. Aus diesem Grund widmeten die Biologischen Stationen Oberberg und Rhein-Berg in Kooperation mit dem Naturpark Bergisches Land diesen typischen bergischen Lebensräumen ein Projekt unter dem Namen „Naturschutz trifft Kulturlandschaft – HEUland“. Besonders wichtig für das Gelingen des Projekts war die enge Zusammenarbeit mit den Landbewirtschaftenden, durch deren Einsatz Wiesen und Weiden erhalten werden. Weiterhin waren auch die Akteure des ehrenamtlichen Naturschutzes mit einbezogen, um das Projekt auf möglichst breite Füße zu stellen.

In beiden Kreisen riefen die Biologischen Stationen jeweils eine Wiesenmeisterschaft aus. Gesucht wurden besonders artenreiche Heuwiesen, Magerweiden und Silagewiesen. Bewertet wurden in diesen Kategorien der Artenreichtum und die Seltenheit der Pflanzen sowie die Bewirtschaftung und der Strukturreichtum der Fläche. Die ersten drei Platzierungen freuten sich über einen Reisegutschein, eine Heißluftballonfahrt und einen Einkaufs-Gutschein. Gleichzeitig begaben sich die Biologischen Stationen in den beiden Kreisen auf die Suche nach weiteren artenreichen Flächen, um diese zu dokumentieren und später etwa für eine dauerhafte Bewirtschaftung im Rahmen des Vertragsnaturschutzes zu gewinnen. Für einige dieser Wiesen und Weiden gibt es seitdem auch Einträge auf KuLaDig, die alle unter dem Artikel „Artenreiche Wiesen und Weiden im Rheinisch-Bergischen Kreis und im Oberbergischen Kreis“ zusammengefasst sind.



Durch die oben genannte enge Zusammenarbeit waren auch die gut besuchten Fachveranstaltungen ein großer Erfolg, die zum Austausch zwischen Landwirtschaft und Naturschutz und damit auch zum besseren gegenseitigen Verständnis dienen sollten. Im Jahr 2016 fanden zwei Schulungen „Naturschutz für Landwirte“ und „Landwirtschaft für Naturschützer“ mit verschiedenen Fachvorträgen, Exkursionen, einem Hofrundgang und viel Gelegenheit zur Diskussion statt. Zum Abschluss dieser Reihe trafen sich über 60 Interessierte zum „Fachdialog Grünland“ im Landschaftshaus in Nümbrecht bei der Biologischen Station Oberberg. Die vier Vorträge von Ulrike Thiele (Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW), Hubert Kivelitz (Landwirtschaftskammer NRW), , Prof. em. Dr. Wolfgang Schumacher und Markus Schmitz (Landwirt) beleuchteten das Thema Grünland aus landwirtschaftlicher und naturschutzfachlicher Sicht, im Anschluss fand ein intensiver Austausch statt. Die Vorträge können auf der Homepage der Biologischen Station Oberberg heruntergeladen werden.

Wunderwelt Wiese

Seit Juni 2017 kommen die Wiesen und Weiden nun auch noch auf andere Weise direkt zu den Menschen. Die Wanderausstellung „Wunderwelt Wiese“ bietet Informationen für Groß und Klein: von der Entwicklung vom Wald zur Wiese über verschiedene Pflanzen- und Tierarten in der bergischen Wiese bis hin zur landwirtschaftlichen Nutzung und zu kulinarischen Tipps. Ergänzt werden die Tafeln mit Tier- und Pflanzenmodellen zum Anfassen. Die Wiesensimulator-App animiert dazu, selbst eine Wiese zu bewirtschaften.

Hohlwege – vergessene Landschaftselemente wieder entdecken



Infos zum Projekt

14/04 Hohlwege – vergessene Landschaftselemente wieder entdecken

- Projektleitung:
  Biologische Station Haus Bürgel

- Kooperationspartner:
  Arbeitsgemeinschaft Natur und Umwelt (AGNU) Haan e.V., Bund für Umwelt und Naturschutz e.V. (BUND) in Düsseldorf, Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU)-Stadtverband Düsseldorf, NABU Kreisverband Mettmann e.V., Bundesanstalt für Immobilienaufgaben – Bundesforste, Forstamt und Untere Naturschutzbehörde Düsseldorf, Untere Naturschutzbehörde Kreis Mettmann, LVR-Amt für Bodendenkmalpflege Außenstelle Overath

- Förderzeitraum: 2014 – 2015

- Fördersumme: 108.361,00 €

Der Kreis Mettmann und auch die Stadt Düsseldorf werden von mehreren mittelalterlichen Handelswegen (Mauspfad, Kleiner Hellweg, Alte Kölnische Landstraße) durchzogen. Hinzu kommen im östlichen Kreisgebiet Kohlewege, die aus dem Ruhrgebiet in Richtung Wuppertal führen. Diese historischen Wege sind im Gelände nur noch in Relikten zu erkennen. Markant sind die verbliebenen Hohlwege. Diese entstanden durch die Fuhrwerke, als diese die Hänge des Niederbergischen Landes überwinden mussten. Hohlwegsböschungen sind wertvolle Lebensräume für verschiedenste Tierarten. Wildbienen und Eidechsen bevorzugen die besonnten, eher unbewachsenen Abschnitte. Blühende Krautstreifen werden von Schmetterlingen und Heuschrecken besiedelt. Gebüsche und Bäume dienen als Brutplätze für Vogelarten. Doch diese alten Wege, ihre kulturgeschichtliche und auch die ökologische Bedeutung sind weitgehend in Vergessenheit geraten. Für land- und forstwirtschaftliche Fahrzeuge sind die Hohlwege schon lange zu schmal. Sie sind daher meist zugewachsen, teilweise mit Gehölzschnitt verfüllt und nicht mehr als Weg ersichtlich.

Um diese Landschaftselemente wieder erlebbar zu machen und ökologisch wertvolle Lebensräume entlang der Hohlwege wiederherzustellen, hat die Biologische Station Haus Bürgel das Projekt „Hohlwege – vergessene Landschaftselemente wieder entdecken“ initiiert. Mit den ehrenamtlich Aktiven Gaby und Peter Schulenberg sowie Mitarbeitern des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege im Rheinland (ABR) wurden thematisch versierte Fachleute eingebunden.

Projektziele waren die Recherche und Dokumentation von Hohlwegsrelikten, die ökologisch bedeutsame Freistellung von besonnten Böschungen und – soweit möglich – die Einbindung in bestehende Wanderwegenetze mit entsprechendem Wegebau. Zur Information über die Kulturgeschichte und den ökologischen Wert sollten Informationstafeln an den Wanderwegen erstellt werden und die Hinweise auf erlebbare Hohlwege auch in KuLaDig aufgenommen werden.

Zunächst wurden die aus der Datenbank des ABR selektierten 72 Hohlwegsobjekte in Düsseldorf und im Kreis Mettmann im Gelände auf ihre Erreichbarkeit, ökologische Bedeutung und Wegebeziehung überprüft. Gemeinsam mit den Projektpartnern recherchierten Mitarbeitende der Biologischen Station Haus Bürgel, darunter eine in Teilzeit für das Projekt angestellte Mitarbeiterin, zudem eine Vielzahl neu gemeldeter Objekte und überprüfte sie im Gelände. Aus der ABR-Bibliothek und weiteren Datenbanken wurden Dokumente und Karten zusammengestellt. Es zeigte sich, dass die überwiegende Zahl der insgesamt 100 als Hohlwege definierten Relikte mitten im Wald oder in der Agrarlandschaft und somit oft abseits der heutigen Wege und Straßen liegen.

Eine Anbindung an das Wanderwegenetz und ökologische Aufwertungen schienen nur bei wenigen Objekten möglich. In einigen Fällen konnten die Möglichkeiten zur Wiederherstellung und Einbindung in ein bestehendes Wanderwegenetz konkret geprüft werden. Ganz wesentlich waren Fragen der Verkehrssicherungspflicht und der Übernahme der langfristigen Unterhaltung durch Dritte.

Ein seit gut 20 Jahren zugewachsener Hohlweg an der Grenze zwischen Düsseldorf und Ratingen wurde durch den Eigentümer Bundesforstamt freigestellt. Er verbindet lokale Wanderwege mit dem regionalen Neanderlandsteig. Dieser folgt in diesem Bereich der Trasse des Mauspfades – sozusagen der „A3 des Mittelalters“. Zwei Infotafeln informieren die Wandernden umfassend.

Entlang einiger Verbindungswege von Bauernhöfen zum Mauspfad wurden aufgekommene Gehölze entfernt. Mit RegioSaatgut eingesäte blühende Krautsäume einerseits und vegetationsarme Böschungen andererseits erhöhen nun die ökologische Bedeutung entlang dieser Wege deutlich.

In Velbert-Langenberg wird an einem weiteren Abschnitt des Neanderlandsteigs auf die historischen Kohletreiber-Karawanen hingewiesen, die dort bis zum Bau der Eisenbahn mit ihren Maultieren ins Bergische Land unterwegs waren.



Ackerterrassen, Weinbergsmauern und Co



Kulturelle Identität der Nordeifel erhalten

Dieses vom Landschaftsverband Rheinland finanzierte und von der Biologischen Station im Kreis Euskirchen durchgeführte Projekt beinhaltete eine Erfassung von erhaltenswerten Kulturlandschaftselementen im Raum Eifel und Voreifel des Kreises Euskirchen. Darüber hinaus wurde ein Projektbericht und Schutzkonzept für rezente Kulturlandschaftselemente im Kreis Euskirchen erstellt, welches im Rahmen eines Pressetermins am 8. November 2016 vorgestellt wurde. Im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit wurden drei Themenwege mit Informationstafeln bei Wildenburg, Malsbenden und Marmagen installiert, die den Besuchenden Aufschluss und Kenntnisse über unser kulturelles Erbe und dessen naturschutzfachliche Bedeutung vermitteln sollen. Lassen Sie sich die Agrargeschichte der Eifel vor Ort erzählen. Anfahrtskarten und Wegbeschreibungen zu den Themenwegen finden Sie im Flyer „Ackerterrassen und Co".

Kulturlandschaft schützen – Identität wahren

Die vergangene Wirtschaftsweise kann noch heute in den verbliebenen Kulturlandschaftselementen entdeckt werden. Diese Landschaftselemente sind jedoch durch Verfall bedroht und könnten im Zuge der landwirtschaftlichen Modernisierung oder durch Beseitigung ganz verschwinden. Mit ihnen würde ein Teil des Artenreichtums unserer Kulturlandschaft verloren gehen, denn Ackerterrassen, Weinbergsmauern und Co sind ein wichtiger Lebensraum für Tiere und Pflanzen. So wachsen auf besonders mageren Ackerterrassen Wiesenschlüsselblumen und Küchenschellen. Mauereidechsen sonnen sich auf exponierten Lesesteinhaufen, und Neuntöter nutzen die Heckenstrukturen der Hochraine. Gleichzeitig sind Ackerterrassen, Weinbergsmauern und Co Zeitzeugen aus dem letzten Jahrtausend unserer Kulturgeschichte und bieten uns direkten Einblick in die Lebensweise unserer Vorfahren.

Das harte, bäuerliche Leben war prägend für die Kultur, die Landschaft und den Charakter der Eifeler Bevölkerung. Kulturlandschaft ist zugleich Schlüssel und Tor zu unserer Vergangenheit. Wir können unsere eigene kulturelle Identität in der Region stärken und erhalten, indem wir diese sichtbare Vergangenheit schätzen und schützen lernen. Lernen Sie die Kulturlandschaft der Nordeifel über unsere Themenwege kennen!

Die Entstehung der heutigen Kulturlandschaftselemente

Die Ernteerträge von Getreide und Gemüse waren zu Beginn des 19. Jahrhunderts an den Einsatz von Pflug und organischem Dünger gebunden. Aufgrund der geringen Erträge pro Fläche und des hohen Bedarfs an Nahrung für die Bevölkerung wurden die Berghänge ebenfalls in Ackerwirtschaft genommen. Durch hangparalleles Pflügen entstanden Ackerterrassen, die leichter zu bearbeiten waren und deren Bodenkrume und Nährstoffe nicht so schnell vom Regen ausgewaschen wurden. Ähnliche Terrassen, jedoch mit aufsteigendem Profil, entstehen durch Trittpfade von Weidevieh, die als Viehtreppe bezeichnet werden. In den letzten Jahrhunderten entstanden ebenfalls Wölbäcker (Äcker mit Uhrglasprofil), Lesesteinhaufen und unbefestigte Erdwege. Eine Wegeform ist heute besonders selten geworden: Der Hohlweg. Hohlwege entstanden durch jahrhundertelange Nutzung, die zu einer Einsenkung des Wegeprofils führte. Oft deuten Orts- oder Straßennamen wie beispielsweise Hüllenweg (Hohlweg), Im Bungert (Obstgarten) oder Im Vingert (Weinbaufläche) auf vergangene Nutzungsformen hin. Alte Flurkarten enthalten ebenfalls viele Hinweise.



Infos zum Projekt

14/18 Ackerterrassen, Weinbergsmauern und Co

- Projektleitung: Biologische Station im Kreis Euskirchen
- Förderzeitraum: 2014–2015
- Fördersumme: 51.331,05 €
- Internetseite: https://biostationeuskirchen.de/content.php/93

Obst



Obst ist gesund, und auf einer Obstwiese lässt es sich prima entspannen – aber ein Blick hinter die Kulissen zeigt noch viel mehr. Die Inhaltsstoffe und Eigenschaften von Obst unterscheiden sich stark, und die traditionelle Obstwiese mit ausgewachsenen Hochstamm-Bäumen unterschiedlichen Alters ist zu einer historisch begründeten Seltenheit geworden. Für den wirtschaftlich lohnenden Obstanbau werden heute nur noch wenige Sorten in Plantagen angebaut, die Pflanzen werden nach wenigen Jahren ausgetauscht.

Alte regionale Obstsorten gehen zunehmend verloren. Auch die Artenvielfalt leidet, denn kurzlebige Monokulturen sind gegenüber einer alten Streuobstwiese vergleichsweise artenarm. Beispielsweise nutzen Fledermäuse oder Steinkäuze die Höhlen in den alten Bäumen als Quartier. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im intensiven Obstanbau trägt sein Übriges zur Artenarmut bei.

Noch vor wenigen Jahrzehnten gab es um fast jedes Dorf im Rheinland einen Streuobstwiesengürtel. Zwischen Neubausiedlungen und Gewerbeflächen am Dorf- und Stadtrand sind heute nur noch wenige Restflächen davon vorhanden. Sie werden oft nicht mehr bewirtschaftet, weil die Pflege aufwändig und der Ertrag gering ist. Hier setzt das Projekt 12/01 „Netzwerk Baumwarte und Streuobstwiesen“ der Biologischen Station StädteRegion Aachen gemeinsam mit der Biologischen Station im Kreis Düren an. An den früheren Ausbildungsberuf „Baumwart“ anknüpfend konnten hier wieder Menschen, meist mit Vorwissen, zu Baumwartinnen und Baumwarten weitergebildet werden. Sie sind nun Ansprechpersonen für Interessierte, die alte Streuobstwiesen wieder in Pflege nehmen möchten, die Bewirtschaftung ihrer Obstwiese optimieren, Probleme beheben oder sich einfach nur austauschen möchten. Nur durch das persönliche Engagement der Menschen vor Ort kann die alte Kulturform „Obstwiese“ erhalten bleiben und können Streuobstwiesen weiterhin das Landschaftsbild bereichern. Darüber hinaus stärken die gewachsenen Strukturen den Artenschutz.

Neben der Pflege der Obstwiesen ist die Erhaltung einer Vielfalt an alten Obstsorten wichtig. Moderne Sorten stammen überwiegend von denselben Muttersorten ab und unterscheiden sich kaum. Damit ist auch ihre Krankheitsanfälligkeit und Klimaresistenz ähnlich. Diese genetische Verarmung bedingt eine schlechte Anpassungsfähigkeit an sich verändernde Umweltbedingungen. Die Vielfalt der alten Obstsorten ist eine wesentliche Grundlage dafür, dass auch in Zukunft robuste Obstsorten angebaut werden können. Für die Verbraucherin und den Verbraucher sind auch die vielen unterschiedlichen Eigenschaften im Hinblick auf Geschmack, Aussehen und Verwendungsmöglichkeiten der traditionellen Obstsortenvielfalt interessant. Alte Obstorten sind also in mehrfacher Hinsicht ein Kulturgut, das es zu bewahren gilt.

Im Projekt 08/01 mit 13 beteiligten Biologischen Stationen unter Federführung der Biologischen Station StädteRegion Aachen konnten alte rheinische Obstsorten erfasst, beschrieben und erhalten werden. Dabei wurden einige als verloren geglaubte Sorten wiedergefunden.

Durch Nachzucht mit Hilfe von Veredelungsreisern der alten Bäume können sie nun wieder neu gesetzt werden und liefern hoffentlich bald Früchte in altbewährter Qualität. Insgesamt hundert Obstsorten wurden in einem Obstsortenhandbuch „Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – neu entdeckt“ beschrieben, das über die Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis bezogen werden kann.



Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – vom Aussterben bedroht!

Infos zum Projekt

08/01 Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – vom Aussterben bedroht!

- Projektleitung: Biologische Station StädteRegion Aachen
- Kooperationspartner: Biologische Station im Kreis Düren, Biologische Station im Kreis Euskirchen, Biologische Station Haus Bürgel, Naturschutzstation Haus Wildenrath, NABU-Naturschutzstation Leverkusen - Köln, Biologische Station Mittlere Wupper, Biologische Station im Rhein-Kreis Neuss, Biologische Station Oberberg, Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis, Biologische Station Westliches Ruhrgebiet, NABU Kreis Wesel, Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, Landwirtschaftskammer Niedersachsen - Pflanzenschutzdienst, Universität Bonn - Institut für Pflanzen- und Gartenbauwissenschaft, Philipps-Universität Marburg - Fachbereich Naturschutzbiologie
- Förderzeitraum: 2008–2012; 2014
- Fördersumme: 443.618,80 €



Noch vor ein paar Jahrzehnten kannten in der Eifel alle „Schick´s Rheinischen Landapfel", genauso wie die „Dycker Schmalzbirne" im Rhein-Kreis Neuss viele Liebhaberinnen und Liebhaber besaß. Auch viele Pflaumen-, Kirsch- und Pfirsichsorten waren und sind nur regional oder lokal verbreitet oder sind im Rheinland entstanden. Die meisten dieser Sorten, oft zweihundert Jahre alt oder älter, können es im Hinblick auf die geschmacklichen Qualitäten, die Vitalität und die Verwertungseigenschaften mit den bekannten und weit verbreiteten Sorten unserer Obstwiesen – wie Großer Rheinischer Bohnapfel und Köstliche aus Charneux – aufnehmen.

Dennoch: Viele der 100 im Handbuch „Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – neu entdeckt!" beschriebenen Obstsorten standen zu Projektbeginn kurz vor dem Verschwinden. Die intensive Recherche vor Ort durch die beteiligten Biologischen Stationen, die Mithilfe der örtlichen Bevölkerung sowie die Zuarbeit weiterer Sortenkennerinnen und -kenner (auch durch Archivrecherchen) führte dann zunächst zu einer Sicherung der Sorten „in letzter Sekunde". Eine intensive Literaturauswertung und der direkte pomologische Vergleich mit anderen Sorten ermöglichten die Sortenklärungen und die detaillierten, bebilderten Beschreibungen dieser fast vergessenen Sorten durch den Pomologen Hans-Joachim Bannier und die Pomologin Dr. Annette Braun-Lüllemann.

In der Regel erhielten die wenigen verbliebenen Altbäume dieser Sorten im Rahmen des Projekts einen Verjüngungsschnitt, um die Bäume zu erhalten und um Vermehrungsmaterial (Reiser) gewinnen zu können. Daraus konnten zahlreiche Jungbäume herangezogen werden, die nun die nächste Baumgeneration bilden. Von einigen Sorten mit besonderer Bedeutung wurde zudem virusfreies Vermehrungsmaterial erzeugt, um auch Reisermuttergärten und Baumschulen mit gesunden Pflanzen versorgen zu können.

Die Recherche zu den Obstsorten war teils kriminalistischer Art, da die Sorten manchmal nur noch wenigen Menschen bekannt waren. Bei einzelnen Sorten fehlte nicht nur ein literarischer Hinweis, sondern auch Zeitzeuginnen oder Zeitzeugen waren nicht mehr auffindbar. Hier musste ein treffender Arbeitsname gewählt werden, wie z.B. bei der Kirschsorte „Rheinische Helle". In einer Suchliste stehen nochmals über 100 Obstsorten, die den Biologischen Stationen genannt wurden oder in der Literatur aufgeführt sind, aber leider als verschollen gelten müssen. So werden die einst lokal beliebten Sorten wie „Wenauer Klosterapfel", „Krasbirne" oder „Uhlhorns Wunderkirsche" ohne einen entsprechenden Hinweis aus der Bevölkerung wohl für immer verschollen sein. Baumschulen führen diese Raritäten schon lange nicht mehr.



>> Obstsortenvielfalt versus genetische Verarmung und Inzucht

Viele Menschen haben in ihrem Leben bislang nur in moderne Apfel-Standardsorten wie Jonagold, Golden Delicious und Gala gebissen. Ihnen ist nicht nur die unglaubliche geschmackliche Qualität und Verschiedenartigkeit der über 1.000 alten Sorten entgangen.

Neben ihrer oftmals regionalen Herkunft sind viele „alte" Sorten kerngesund, was von den meisten „modernen" Sorten nicht gesagt werden kann. Letztere müssen daher meist intensiv mit Pflanzenschutzmitteln bearbeitet werden. Zudem stellen die Früchte moderner Apfelsorten viele Allergiker vor große Probleme. Sie stammen üblicherweise von mindestens einer von sechs weltweit in der Apfelzüchtung verwendeten Elternsorten ab (Inzucht). Da diese ausnahmslos hoch krankheitsanfällig sind, ist es nicht verwunderlich, dass die meisten der hiervon abstammenden Sorten ebenfalls im Anbau Probleme bereiten.

Wer gesundes Obst, das nicht genetisch verarmt ist, selbst anbauen oder genießen will, wird in den Supermärkten kaum fündig. Entdecken Sie stattdessen die Schatzkammer der heimischen Obstwiesen und Gärten!

Das Handbuch soll „Geschmack" auf die wahren kulinarischen und pomologischen Schätze unserer Heimat machen. Fragen Sie in Ihrer Baumschule nach „Fey´s Gelber Hauszwetschge". Eine gute Baumschule wird sich dann darum bemühen, diese in ihr Sortiment aufzunehmen. Sortenvielfalt hat wenig mit Nostalgie zu tun. Sie ist eine Voraussetzung für geeignete Neuzüchtungen unter veränderten Vorzeichen, die sich durch den Klimawandel oder neue Obstbaumkrankheiten ergeben.

Viele informative Texte – beispielsweise zu den Vorteilen „alter" Obstsorten oder über die Obstkrautherstellung im Rheinland – runden das Handbuch ab. Es ist über den LVR und über die beteiligten Biologischen Stationen zu erwerben.

Netzwerk Baumwarte und Streuobstwiesen



Infos zum Projekt

12/01 Netzwerk Baumwarte und Streuobstwiesen

- Projektleitung: Biologische Station StädteRegion Aachen
- Kooperationspartner: Biologische Station im Kreis Düren
- Förderzeitraum: 2013–2015
- Fördersumme: 124.730,00 €
- Internetseite: www.streuobstwiesen.net

Unsere Streuobstwiesen sind – trotz ihrer landschaftsprägenden Erscheinung und ihrer hohen ökologischen Wertigkeit – in die Jahre gekommen und zählen zu den gefährdeten Biotoptypen. Der Unterhalt der Obstwiesen und besonders auch die Obsternte sind arbeitsaufwändig und heute aus finanzieller Sicht oft nur bedingt lohnend. Glücklicherweise erfährt der „Bungert", wie die Obstwiesen auch genannt werden, seit einigen Jahren wieder eine zunehmende Wertschätzung. Viele Akteure kümmern sich um ihren Erhalt oder ihre Neubegründung. Damit sich diese Aktiven untereinander vernetzen und ihre Tätigkeiten wie Nachpflanzungen, Baumpflege, aber auch Beratungen fachgerecht ausüben, wurden im Rahmen des Projekts 78 Baumwartinnen und Baumwarte von zwei seit Jahrzehnten im Bereich des Streuobstwiesenschutzes aktiven Mitarbeitern der Biologischen Station StädteRegion Aachen ausgebildet. Die meisten Kursabsolventinnen und -absolventen stammen aus den nördlichen Bereichen der StädteRegion Aachen und des Kreises Düren.

Während der Obstbaumwart noch bis in die 1950er Jahre hinein ein Lehrberuf war und viele Gemeinden ihre Obstwiesen durch eine solche Fachkraft haben aufbauen und pflegen lassen, hat der heutige Baumwart mehr eine ehrenamtliche, beratende Funktion für die Öffentlichkeit, für Kommunen und für Naturschutzgruppen. Im Rahmen der „nur" rund einjährigen Ausbildung innerhalb des Projekts (fünf Wochenendkurse) wurde dennoch ein sehr umfangreiches, breit gefächertes Wissen vermittelt, das im Rahmen von fachspezifischen Fortbildungen und weiteren Praxistagen vertieft wurde.

Die Absolventinnen und Absolventen der Kurse (sechs Kurse mit je um die 13 Teilnehmenden) sind hochmotiviert und stehen auch nach Projektende gerne als Ansprechpersonen für die unterschiedlichen Fragen und Probleme der Öffentlichkeit zum Themenkomplex Obstwiese zur Verfügung. Gerade ihr lokaler Wirkungsbereich (ein Ziel des Projektes war: „eine Baumwartin oder ein Baumwart pro Gemeinde") ermöglicht es ihnen, sich schnell vor Ort die kleinen und großen Probleme anzusehen und entsprechend zu beraten.

Aufgrund der vertieften Ausbildung können die neuen Fachleute nun zu den meisten Fragen kompetente Antworten geben. In den Kursen wurden folgende Themen behandelt: Ökologie und Geschichte der Obstwiesen, Fördermöglichkeiten für Nachpflanzungen, Wachstumsgesetze, Baumpflanzung, Winter- und Sommerschnitt, Jung- und Altbaumschnitt, Veredelung, ökologischer Pflanzenschutz und Grundlagen der Bestimmung von Obstsorten.

Die Baumwartinnen und Baumwarte haben für die Ausbildung ganz unterschiedliche Voraussetzungen und natürlich auch Interessen mitgebracht, so hatten einige beispielsweise bei der Baumpflege schon ein solides Vorwissen. Daher sind auch Ihre Aktivitätsschwerpunkte sehr unterschiedlich. Da das Projekt aber auch die Vernetzung der Baumwartinnen und Baumwarte untereinander sehr intensiv anregen konnte, findet sich eigentlich immer schnell für jedes Problem eine Lösung. Mehrere Baumwartinnen und Baumwarte sind nun selber als Ausbildende aktiv, insbesondere bei Schnittkursen. Andere wiederum geben ihr Wissen zu Wild- oder Honigbienen weiter oder bieten für Kinder und Familien spannende Veranstaltungen zum Thema Obstwiesen und ihre Nutzung an. Welches Kind lässt sich nicht durch frisch gepressten Apfelsaft mit einer kleinen Holzpresse begeistern? Im Rahmen des Projekts wurden weiterhin in der StädteRegion Aachen und im Kreis Düren ausgewählte Obstwiesen kartiert und die Ergebnisse mit früheren Erhebungen verglichen.

Die Kontaktdaten und Veranstaltungen von und für Baumwartinnen und Baumwarte lassen sich auf www.streuobstwiesen.net nachlesen. Weitere Informationen zum Projekt stehen auch auf den Internetseiten der beteiligten Biologischen Stationen.

>> Baumwartinnen und Baumwarte

Wie vermittelt man der Bevölkerung in Zeiten, in denen es ganzjährig billiges Obst in den Märkten zu kaufen gibt, dass Obstwiesen für uns alle eine große Bereicherung in vielerlei Hinsicht darstellen? Hierfür gibt es zwar kein Patentrezept, aber alle, die vom „Streuobst-Virus" einmal befallen sind, wissen um die Faszination Obstwiese und vermitteln gerne – ohne zu belehren – ihr Wissen.

Oft sind es die kleinen Dinge, die beim Obstbau falsch gemacht werden und den Grad der Begeisterung deutlich senken. Daher klären Baumwartinnen und Baumwarte beispielsweise zu folgenden Aspekten auf:

- Nur robuste Sorten eignen sich für den Anbau auf Obstwiesen und in Gärten. Auch sie können sehr schmackhaft sein. Die bekannten Supermarktsorten sind fast alle ungeeignet!
- Nein, Sie können Ihren alten Apfelbaum im Garten nicht durch einen Apfelkern vermehren. Ihre Baumwartin oder ihr Baumwart weiß Abhilfe und rettet die Sorte!
- Bei einem kleinen Problem mit Insekten oder Pilzen an den Blättern oder Früchten sollte man keinesfalls mit Chemie „nachhelfen". Das Ergebnis wäre oft gleich null, jedoch hätte man auch Nützlinge geschädigt.
- Ihr Baum ist verwachsen und schreit nach einem Pflegeschnitt? Ihre Baumwartin oder Ihr Baumwart berät Sie gerne!
- Sie haben zu viel Obst? Die Baumwartinnen und Baumwarte nennen Ihnen Möglichkeiten, Ihr Obst zu verkaufen oder es in einen köstlichen Saft „veredeln" zu lassen.



Umweltbildung



Nur was Du kennst, lernst Du schätzen und schützen. Ausgehend von diesem Grundsatz ist es immens wichtig, Menschen an die Natur- und Kulturschätze in ihrer direkten Umgebung heranzuführen, Wissen zu vermitteln und Begeisterung zu wecken. Dafür bieten sich im Rahmen von Umweltbildungsmaßnahmen unzählige Möglichkeiten. Die Umweltbildung gehört zu den Kernaufgaben der Biologischen Stationen. Besonders ausgefeilte Konzepte verursachen allerdings einen erheblichen auch finanziellen Aufwand. Durch die LVR-Projektförderung werden Rahmenbedingungen zur Konzeption und Durchführung von Umweltbildungsmaßnahmen geschaffen. So können als Pilotprojekte neue Module ausprobiert werden und später in ähnlicher Form von anderen Biologischen Stationen im LVR-Netzwerk Kulturlandschaft übernommen werden.

Neue Medien sind beispielsweise eine gute Grundlage, Kinder und Jugendliche auf Naturthemen aufmerksam zu machen. Geocaching ist zu einer beliebten Freizeitbeschäftigung geworden. Hier bewegen sich die Spielerinnen und Spieler draußen in der Natur und lösen dabei Rätsel. Dabei können die Inhalte und Routen hervorragend im Sinne der Umweltbildung gestaltet werden. Dieses Themas haben sich unter anderem die Biologischen Stationen Leverkusen – Köln und Rhein-Berg in den Projekten 14/19 „Grüngürtel“ und 15/18 „KuLaCaching“ angenommen. Die Biologische Station Bonn / Rhein-Erft hat im Projekt 09/01 „Natur in der Kulturlandschaft“ die beiden spannenden Erlebnisrouten „Gymnich“ und „Ennert“ mit Informationen sowohl im Internet als auch vor Ort entwickelt. Dabei wurde sehr auf Barrierefreiheit geachtet, um das Angebot für alle zugänglich zu machen.

Die Biologische Station Oberberg hat im Projekt 13/09 „Hecke, Hohlweg, Heimat – Kulturlandschaftsvermittlung analog und digital“ ebenfalls interessante Rundwege angelegt. Für die kulturhistorischen Informationen erfolgte eine enge Zusammenarbeit mit den Heimat- und Geschichtsvereinen der Region. In einem „Lesebuch Landschaft“ sind wesentliche Grundinformationen übersichtlich und ansprechend zusammengestellt. In diesem und in weiteren Projekten wurde Wert gelegt auf die Einbeziehung der Landschafts- und Naturthemen in den Schulalltag. Die Biologische Station Westliches Ruhrgebiet kümmert sich im Projekt 12/16 „Lernen ohne Grenzen“ gezielt um die Förderung von Kindern und Jugendlichen in benachteiligten Stadtquartieren und aus einkommensschwachen Familien. Hier war der Bezug zur Natur vor Projektbeginn teilweise nur rudimentär vorhanden. Im Verlauf des Projekts konnten prägende Umwelterlebnisse gesammelt und jede Menge Begeisterung geweckt werden.

Auch mitten in Ballungsgebieten und in den Stadtzentren sind offensichtlich vielfältige Naturerfahrungen möglich. Deshalb hat sich die Biologische Station im Kreis Wesel – Außenstelle Krefeld – im Projekt 14/08 „Naturerleben in der Stadt“ damit befasst, den Menschen die Natur in den Krefelder Stadtparks nahezubringen. Besonders alte Charakterbäume standen dabei im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Auf alte Bäume wird auch im Projekt 14/15 „Natur am Jakobsweg“ der Biologischen Station im Rhein-Kreis Neuss das Augenmerk gelenkt. Als historische Kulturlandschaftselemente gibt es hier noch zahlreiche alte Kopfbäume. Informationen über diese und weitere Besonderheiten entlang des Wegs wurden in das Informationssystem KuLaDig eingearbeitet.

KuLaDig wird mehr und mehr zur zentralen Informationsplattform der Biologischen Stationen im Rheinland. Zahlreiche Projekte sämtlicher LVR-Netzwerkpartner liefern Beiträge, auf die Interessierte jederzeit zurückgreifen können. Die Biologische Station Mittlere Wupper hat beispielsweise in einem Kooperationsprojekt die Bergische Heideterrasse in 17 Teillebensräumen mit jeweils umfangreichen Beschreibungen in KuLaDig eingestellt.

Einen bunten Blumenstrauß an Themen reichen die Biologischen Stationen im Rheinland im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Stadt Land Fluss“ an die Menschen in der Region weiter. 2015 wurde das Projekt 14/20 in der Ville durchgeführt. Die Kulturlandschaft im Aachener Land wurde 2017 in vielfältiger Weise mit unterschiedlichsten Veranstaltungsformaten und unter starker Einbindung des Ehrenamts Interessierten nähergebracht.



Natur in der Kulturlandschaft: Errichtung zweier moderner Erlebnispfade – barrierefrei und multimedial



Infos zum Projekt

09/01 Natur in der Kulturlandschaft: Errichtung zweier moderner Erlebnispfade – barrierefrei und multimedial

- Projektleitung: Biologische Station Bonn / Rhein-Erft
- Kooperationspartner: Naturpark Rheinland, Forstamt Rhein-Sieg-Erft, Mühlenverband, Rhein-Erft-Kreis
- Förderzeitraum: 2009–2010
- Fördersumme: 65.000,00 €
- Internetseiten: http://gymnich.biostation-bonn-rheinerft.de/

http://ennert.biostation-bonn-rheinerft.de/

Zwei Gebiete – ein Ansatz: Die beiden Projektgebiete „Umgebung der Gymnicher Mühle" in Erftstadt und „Ennert / Siebengebirge" bei Bonn sind von den natürlichen Gegebenheiten her sehr unterschiedlich. Die Gymnicher Mühle liegt im Landschaftspark Erftaue in der Ebene der Niederrheinischen Bucht, und ihre Umgebung ist von der Landwirtschaft, vom Fluss Erft und vom Kiesabbau geprägt. Der an die Stadt Bonn grenzende Ennert hingegen ist eine Hügelkette vulkanischen Ursprungs und weitgehend bewaldet. Er gehört zu einem der ersten Naturschutzgebiete Deutschlands, dem Siebengebirge, und steht seit 1922 unter Schutz. Damals wurde das Schutzgebiet eingerichtet, um die Landschaftszerstörung durch Basalt- und Alaunabbau zu beschränken, deren Spuren heute noch zu finden sind. So unterschiedlich die beiden Gebiete auch sind, haben sie eines gemeinsam: Sie sind wichtige Freizeit- und Erholungsräume insbesondere für die Bevölkerung der Städte Köln und Bonn, aber auch der kleineren Städte im Umkreis. Sie werden von vielen Menschen zum Spazieren, Wandern und Fahrradfahren genutzt. Dabei erfreuen sich die Menschen an der Kulturlandschaft. Viele natürliche und kulturelle Besonderheiten bleiben jedoch unbemerkt.

An dieser Stelle kommen die beiden Erlebnispfade „Gymnich" und „Ennert" ins Spiel, die das Wissen um die Besonderheiten der heimischen Landschaften verbessern sollen.

Zu diesem Zweck wurde zunächst mit der Kreisverwaltung Rhein-Erft, dem Naturpark Rheinland und dem Forstamt Rhein-Sieg-Erft für die Umgebung der Gymnicher Mühle ein Wege-Konzept erstellt, zu welchem die Biologische Station Bonn / Rhein-Erft die Informationen zu den Natur-Themen lieferte. Die Informationen flossen in verschiede Erlebnisrouten des Projekts RegioGrün ein. Die Informationen sind auch im Internet abrufbar.

Die drei eingerichteten Wander- / Rad-Routen in der Umgebung der Gymnicher Mühle besitzen insgesamt eine Länge von über 20 Kilometern und 23 Stationen mit Informationstafeln zu Natur- und Kulturthemen. Die Wegeführung ist flach und ohne Steigungen, weitgehend asphaltiert und rollstuhlgerecht.

Auf diesen Erfahrungen aufbauend entwickelte die Biologische Station Bonn / Rhein-Erft den „Erlebnispfad im Ennert". Mit insgesamt elf Stationen und einer Länge von etwa 8,6 Kilometern verläuft dieser auf gut ausgebauten Wegen und folgt dabei auf etwa 2 Kilometern der Trasse des Rheinsteigs. Es gibt zwei Alternativrouten, die entweder abkürzen oder zu einer zusätzlichen Informationsstation führen. Auch eine barrierearme Variante ist möglich: Sie verläuft weitgehend eben und über feste Waldwege und leitet zu neun Stationen.



>> Interaktive Wanderwege im Internet

Ziel des Projekts „Natur in der Kulturlandschaft" war es, neben den Infotafeln weitere Informationen für Schulen oder für Menschen mit Sehbehinderung anbieten zu können. Unter den Internetadressen **http://gymnich.biostation-bonn-rheinerft.de/** und **http://ennert.biostation-bonn-rheinerft.de/** findet man alle Inhalte der Informationstafeln in Textform und als Audio-Dateien, welche auch abgespielt werden können. Darüber hinaus gibt es Wegebeschreibungen, viele Bilder und Zusatzinformationen.

Lernen ohne Grenzen – Kooperation mit Schulen in benachteiligten Stadtquartieren



Infos zum Projekt

12/16 Lernen ohne Grenzen – Kooperation mit Schulen in benachteiligten Stadtquartieren

- Projektleitung:
  Biologische Station
  Westliches Ruhrgebiet
- Kooperationspartner:
  Grund-, Gesamt- und Hauptschulen in den Städten Duisburg, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen und Essen
- Förderzeitraum: 2012–2014
- Fördersumme: 90.000,00 €

Insbesondere im strukturschwachen und dicht besiedelten Ballungsraum des westlichen Ruhrgebiets fehlt heute vielen Kindern und Jugendlichen ein Bezug zur Natur. Sie halten sich vornehmlich in Räumen oder an städtischen Plätzen auf und bewegen sich nur innerhalb ihres häufig eng begrenzten Quartiers. Das führt dazu, dass viele Kinder in solchen häufig sozial schwachen Wohngebieten noch nie im Wald waren, durch hüfthohes Gras gelaufen sind oder einen Regenwurm auf der Hand hatten. Solche und weitere Erlebnisse und das Lernen von und mit der Natur wurde Kindern und Jugendlichen im Projekt „Lernen ohne Grenzen“ von der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet ermöglicht. Seit 2012 konnten insgesamt rund 1.280 Kinder von zwölf Schulen aus sozial schwachen Stadtquartieren in Duisburg, Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen, von denen zudem über die Hälfte einen Migrationshintergrund (24 verschiedene Herkunftsländer) aufwies, erreicht werden. In den meisten Fällen leben diese Schülerinnen und Schüler in einkommensschwachen Familien, die einen besonders hohen Anteil an Naturentfremdung aufweisen.

Neben der Naturerfahrung, die zu einem bewussteren Umgang mit Natur und Umwelt anregt, war das Ziel im Projekt ein Lernen ohne räumliche, geographische, politische, zeitliche oder geistige Grenzen. Naturwissenschaftliches Fachwissen wurde ebenso gefördert wie sprachliche und motorische Kompetenzen oder der Ausgleich von Unterschieden im Sozialverhalten. Durch die naturkundliche Erforschung ihres Quartiers und der naturnahen Bereiche im direkten Schulumfeld lernten die Schülerinnen und Schüler ihr eigentlich bekanntes Umfeld neu kennen und schätzen; Heimatgefühl und -verbundenheit stiegen.

In einer wöchentlich stattfindenden Lernwerkstatt untersuchten die Schülerinnen und Schüler ein von ihnen selbstständig gewähltes Thema über ein gesamtes Halbjahr. Bei der Themenwahl war der Kreativität der Kinder keine Grenzen gesetzt, sodass Themen wie „Gewässerökologie“, „Honigbienen und ihre wilden Verwandten“, „Bionik“, „Klimawandel“ oder „Frühlingsforschung“ behandelt wurden. In einer „Forschen und Entdecken“-Phase untersuchten die Schülerinnen und Schüler ihr Thema mit großer Begeisterung und Tatendrang. Die dabei erlangten Erkenntnisse wurden teilweise praktisch in einer Naturschutzmaßnahme umgesetzt, bei der beispielsweise Teile des Schulgartens neu angelegt, Vogelhäuschen gezimmert und aufgehängt, Müll gesammelt oder Gewässer freigestellt wurden. In einer selbst geplanten und organisierten Abschlusspräsentation stellten die Kinder und Jugendlichen ihr Thema Mitschülerinnen und Mitschülern, Lehrerinnen und Lehrern, Eltern oder der Öffentlichkeit vor. Durch die kreative Zusammenstellung ihrer Ergebnisse und Inhalte beschäftigten sich die Teilnehmenden noch intensiver mit ihrem Thema, sodass dieses langfristig greifbar und nachhaltig präsent bleibt. So präsentierte eine 4. Klasse aus Duisburg ein Bienenmuseum, eine 2. Klasse aus Mülheim führte ein selbst geschriebenes Theaterstück über das Leben des Igels auf, eine 7. Klasse präsentierte ihre Fotosafari in der Natur in einem öffentlichen Ausstellungsraum in der Mülheimer Innenstadt, zwei 6. Klassen aus Duisburg fassten ihre Ergebnisse in einer Zeitschrift oder einem Brettspiel zusammen, andere Klassen bastelten Poster und Tonfiguren, schrieben Lieder oder drehten Dokumentarfilme.
Das Projekt hat sich über die Jahre im westlichen Ruhrgebiet einen Namen gemacht und lockte immer weitere interessierte Schulen an.

>> Industrienatur und urbane Artenvielfalt

Auf den im Ruhrgebiet durch die ehemalige Montanindustrie entstandenen Industriebrachen hat sich eine einmalige Flora und Fauna etabliert. Dieser Hotspot der Biodiversität eignet sich hervorragend für die Umweltbildung, da der Aufenthalt mit Schulklassen auf diesen Flächen äußerst naturverträglich ist und größere und kleine Flächen fast überall verfügbar sind. Durch die hohe Standortvielfalt mit unterschiedlichen Sukzessionsstadien, Bodenbeschaffenheiten oder Gewässern lassen sich darüber hinaus überaus viele verschiedene Themen umsetzen. Auch kleinere Flächen, wie Baulücken, die alle vor ihrer Haustüre oder Schule finden können, sind geeignete Lernorte.



Folgeantrag Hecke, Hohlweg, Heimat – Kulturlandschafts-vermittlung analog und digital



Infos zum Projekt

13/09 Folgeantrag „Hecke, Hohlwege, Heimat – Kulturlandschaftsvermittlung analog und digital“

- Projektleitung: Biologische Station Oberberg
- Kooperationspartner: Biologische Station Rhein-Berg, Naturpark Bergisches Land, Schulen aus dem Oberbergischen Kreis, Dorf- und Heimatvereine
- Förderzeitraum: 2013–2014
- Fördersumme: 74.162,25 €

Das Projekt „Hecke, Hohlweg, Heimat“ wurde aufgrund des großen Erfolges um weitere zwei Jahre verlängert. Dabei stand vor allem die Vermittlung der Kulturlandschaft im Fokus: „Wie kann Kulturlandschaft auf einfache Weise und interessant vermittelt werden?“ fragte sich das Team der Biologischen Station Oberberg, und daraus entstand die Idee, eine Bestimmungshilfe für die Bergische Kulturlandschaft zu entwickeln.

Im “Lesebuch Landschaft – Ein Blick in die Bergische Kulturlandschaft“ werden 34 verschiedene Kulturlandschaftselemente vorgestellt und erläutert, die typisch für das Bergische Land sind. Neben Hinweisen zu ihrer Entstehung erhalten Interessierte zudem Informationen zu den ökologischen Bedeutungen eines jeden Kulturlandschaftselements.

Die Vielfalt der Bergischen Landschaft ist groß. So blickt man auf ein Mosaik aus Wäldern und Wiesen, alten Dörfern, prächtig blühenden Streuobstwiesen, alten ausgefahrenen Wegen, an denen mancherorts Wegekreuze stehen, und vieles mehr. Diese Landschaftselemente haben sich nicht natürlich entwickelt, sondern sind das Ergebnis zum Teil Jahrhunderte langer menschlicher Einflüsse. Damit wandelte sich Naturlandschaft im Laufe der Zeit zur Kulturlandschaft. In diesen Kulturlandschaften haben sich besondere Lebensgemeinschaften von Pflanzen und Tieren eingefunden, die perfekt an ihren Lebensraum angepasst sind.

Die ersten 6.500 Exemplare des Lesebuchs Landschaft waren schon nach wenigen Wochen vergriffen, sodass schnell ein Nachdruck in Auftrag gegeben wurde.

Auf die Suche nach den Spuren der Kulturlandschaft begab sich die Biologische Station Oberberg auch gezielt mit drei Dorf- und Heimatvereinen. Rund um die Dörfer Loope und Ründeroth (Gemeinde Engelskirchen) und Thier (Stadt Wipperfürth) wurden viele Kulturlandschaftselemente erfasst und auf www.kuladig.lvr.de dokumentiert. Entlang einiger dieser kulturlandschaftlichen Sehenswürdigkeiten wurden Rundwanderwege entwickelt. Der Öffentlichkeit wurden diese Rundwanderwege über gedruckte Faltkarten mit kurzen Informationen sowie Bildern zu den Kulturlandschaftselementen zugänglich gemacht. Seitdem bieten die Vereine zusammen mit der Biologischen Station Oberberg auch jährliche Wanderungen über diese Rundwanderwege an, die sich großen Zuspruchs erfreuen.

Auch in der Zusammenarbeit mit Schulen wurde das Thema Kulturlandschaft stärker miteinbezogen. So wurden zwei Programme für Grundschulen zu den Themen Wacholderheide und Streuobstwiese mit den Titeln *Wacholdi & Heidi sagen: „Mähhh Schaf!“* und *Vielfalt Streuobstwiese* konzipiert und getestet. Hierbei soll den Primarschülerinnen und -schülern ein Verständnis für die Kulturlandschaft vor ihrer Haustüre praktisch vermittelt werden.

Die Schülerinnen und Schüler einer 7. Klasse der Gesamtschule Reichshof trafen sich im Jahr 2015 regelmäßig zur Streuobst-AG auf einer von der Schule fußläufig erreichbaren Streuobstwiese. Dabei erfuhren die Schülerinnen und Schüler viel Interessantes rund um die Streuobstwiese, beispielsweise über regionale Obstsorten und deren Unterscheidungsmerkmale und die Bedeutung dieses Lebensraumes für die biologische Vielfalt. Sie erlebten die verschiedenen Aspekte der Streuobstwiese im Jahresverlauf und wurden natürlich auch selbst aktiv bei der Pflanzung von Bäumen alter Obstbaumsorten. Sie absolvierten einen Baumschnittkurs und halfen anschließend einem Mitarbeiter der Biologischen Station Oberberg beim Schneiden der Obstbäume. Zum Abschluss wurde das Streuobst der Wiese in der Schule gemostet und zusammen mit den Eltern, Schülerinnen und Schülern verkostet.

>> Lesebuch Landschaft

Einen Einblick in die Bergische Kulturlandschaft möchte das Lesebuch Landschaft bieten. Viel Wissenswertes rund um Hecken, Einzelbäume und Streuobstwiesen und viele weitere Kulturlandschaftselemente wird hier auf anschauliche Weise vermittelt. Wie sind Hohlwege entstanden, was ist ein Buckelrain und warum gibt es im Bergischen Land so viele Fichten? All das verrät das Lesebuch Landschaft!





Natur erleben in der Stadt – ein Jahresverlauf im Krefelder Grün



Die Natur zu erfahren, darüber zu entspannen und zur Ruhe zu kommen, war ein Ziel des Projekts Natur erleben in der Stadt. In Krefeld muss man dafür aber nicht erst lange Wege in Kauf nehmen, denn Naturerlebnis gibt es vor der Haustüre oder wenigstens gut und schnell erreichbar, auch in der Innenstadt. Der Grund dafür sind die Krefelder Parkanlagen und Waldbereiche, die über das gesamte Stadtgebiet verteilt sind. Die meisten dieser Parks verfügen über einen alten Baumbestand und über eine Struktur, die es erlaubt, Räume zum Verweilen zu finden.

Für jeden Monat im Verlauf eines Jahres wurde für jeweils eine Veranstaltung ein Park ausgewählt, in dem den Teilnehmenden die natürlichen jahreszeitlichen Vorgänge in der Pflanzen- und Tierwelt nahegebracht wurden. Auch Themen wie Wetter, daran angepasste Arbeiten auf dem Feld und im Garten sowie Bräuche, die sich im Laufe der Zeit entwickelt haben, wurden in jeder Veranstaltung dargelegt. In diesem Zusammenhang konnte ein Verständnis der Bräuche entwickelt werden, die in unserer modernen, von natürlichen Bedingungen weitgehend losgelösten Lebensweise meist als sinnentleert wahrgenommen werden.

Bei den Veranstaltungen wurden Zeiträume vorgegeben, während derer die Teilnehmenden zur stillen Betrachtung von Bäumen oder Landschaftsausschnitten aufgefordert wurden.

Infos zum Projekt

14/08 Natur erleben in der Stadt – ein Jahresverlauf im Krefelder Grün

- Projektleitung: Biologische Station im Kreis Wesel
- Förderzeitraum: 2014 – 2015
- Fördersumme: 22.931,90 €



>> Krefelder Parks und Grünflächen

Viele Krefelder Parks zeichnen sich durch alte besondere Bäume aus: der Greiffenhorstpark in Linn, der Schönhausenpark, der Sollbrüggenpark und der Kaiserpark in Bockum, der Schönwasserpark in Oppum, der Bruckhausen-Park in Traar, der Stadtgarten und der Kaiser-Wilhelm-Park im Zentrum und der Liedbergplatz in Lindental. Seit dem Jahr 1800 wurden in den meisten Parks weitere Bäume gepflanzt. Darunter sind Eichen, Linden, Ahornbäume, Hainbuchen, Rotbuchen und Eschen, aber auch Rosskastanien, Robinien, Schwarzkiefern, Tulpenbäume oder Roteichen. Die alten Bäume wurden bei den Veranstaltungen stets als besondere Anziehungspunkte empfunden. In den waldartigen Gebieten wie Stadtwald, Hees und Forstwald kommen ebenfalls einige alte Bäume vor, der Schwerpunkt des Naturerlebens liegt hier vorrangig in der Wahrnehmung der naturnahen Lebensgemeinschaften von Pflanzen und Tieren.

Dies und auch das Sitzen unter großen Bäumen, auf Wiesen, innerhalb von Baumgruppen oder Waldparzellen führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einer Art innerer Einkehr, einer Entspannung und Entschleunigung und gab ihnen die Möglichkeit, die Gedanken des Alltagslebens für eine Weile loszulassen und bei sich im „Hier und Jetzt“ anzukommen.

Als Vorbereitung für die Veranstaltungen wurden 30 Parks oder Grünanlagen in Krefeld auf ihre Eignung als Veranstaltungsort geprüft, 15 kamen in die nähere Auswahl, wurden untersucht und ausführlich beschrieben. Auch die Historie der Grünflächen wurde hier erwähnt. Viele Parks verdanken Ihre Entstehung der Blütezeit der „Samt- und Seidenstadt“ Krefeld und sind somit eng mit der Geschichte der Stadt verknüpft.

Die Beschreibungen der Parks mit Fotos wurden in KuLaDig eingestellt, um sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Für die Teilnehmenden ergab sich durch die Veranstaltungsreihe die Möglichkeit, nicht nur die Grünflächen und Parks näher kennenzulernen, sondern auch eine ihnen vorher weitgehend unbekannte Nutzungsmöglichkeit dieser Naturräume für Ihr eigenes Wohlergehen zu entdecken.

Alle im Rahmen der Veranstaltungen besuchten Parks und Waldbereiche wurden als geeignete Orte empfunden, um sich zu entspannen und in die Natur einzutauchen.

Natur am Jakobsweg



Von 2000 bis 2017 hat der Landschaftsverband Rheinland zusammen mit der Deutschen St. Jakobus-Gesellschaft mehrere Routen der Jakobswege durch das Rheinland ausgearbeitet und dokumentiert. Entstanden ist dabei auch eine Buchreihe aus reich illustrierten Wanderführern, die im J. P. Bachem Verlag erschienen ist. Diese Wanderführer enthalten Informationen zu den Spuren der Jakobspilger sowie zu den Sehenswürdigkeiten entlang des Wegs. Die Einteilung der Strecken erfolgte in Tagesetappen, genaues Kartenmaterial sowie Angaben zu Unterkünften, um die Vorbereitung und Umsetzung von Pilgerreisen zu unterstützen.

Zwei dieser im Rheinland ausgewiesenen Jakobswege verlaufen abschnittsweise durch den Rhein-Kreis Neuss. Der Weg 4 führt von Krefeld über Neuss nach Köln, der Weg 9 von Neuss bis Aachen. Im Rahmen des Projekts wurde der Abschnitt des Wegs 4 zwischen der Burg Linn und der Zollfeste Zons ausgearbeitet. Sowohl die Burg Linn als auch die Feste Zons sind überregional bekannte kulturelle und historische Zentren, sodass die Auswahl des bearbeiteten Abschnitts eine sinnvolle Abgrenzung hat.

Der Jakobsweg berührt hier direkt oder „in Sichtweite“ verschiedene Naturschutz- und FFH-Gebiete, wertvolle Biotope und Naturdenkmale, geschützte Landschaftsbestandteile oder andere naturkundlich interessante Punkte. Das Projekt hatte die Zielsetzung, diese Besonderheiten entlang des Wegs zu beschreiben und die Wandernden darauf aufmerksam zu machen. Diese Wegepunkte wurden in das Informationssystem KuLaDig eingearbeitet. Dazu wurden exemplarisch Standorte gesucht, an denen kulturhistorisch bedeutsame Zeigerarten vorkommen. Die angrenzenden Schutzgebiete wurden besonders berücksichtigt.

Kopfweiden sind die häufigsten heimischen Kopfbäume. Sie sind am Niederrhein landschaftsprägend und wurden früher in vielfältiger Weise genutzt: als Rohstoff für die Korbflechterei, für Werkzeugstiele, für den Bau von Fachwerkhäusern und für Holzschuhe. Diese Kopfweiden, insbesondere die alten und hohlen Baumveteranen, sind wichtige Lebensräume für andere Arten. Hier sind oft die typischen Fraßspuren von im Holz fressenden Insekten erkennbar: die sehr großen, ovalen Fraßgänge der Weidenbohrer, die etwas kleineren ovalen Bohrlöcher der Moschusbockkäfer sowie die runden Bohrgänge der Schwertwespen. Oft ist am Wegesrand auch die Glänzendschwarze Holzameise zu beobachten. Die Arbeiterinnen nutzen durch Duftstoffe markierte „Ameisen-Straßen“, die zu Nahrungsquellen oder zurück zum Nest führen. In Hohlräumen baut die Art Kartonnester, dort lebt sie in Symbiose mit einem Pilz.

Früher wurden auch andere Laubbäume – beispielsweise die Stieleiche – „geköpft“ und zusätzlich auch Eschen, Eichen, Ulmen und Pappeln, Linden, Rotbuchen, Hainbuchen, Ulmen oder Ahorn geschneitelt. Außerdem diente das Holz als Brennstoff. Das Schnittgut von Kopfeichen wurde zudem als Einstreu verwendet und die Eicheln zur Schweinemast.

Kopfeichen sind am Niederrhein typisch für den oberen Rand von Terrassenkanten, ferner in der Begleitung von Feldwegen und Weidegrenzen und auch eingestreut auf Viehweiden. Für den Naturschutz besondere Bedeutung haben die Großhöhlen der Jahrhunderte alten Eichen. In diesen leben Fledermäuse, Hornissen, Ameisenarten bis hin zu spezialisierten Mulm bewohnenden Käfern.

>> Zaunpfähle: wenig beachtete Zentren der Artenvielfalt

Unbehandelte Zaunpfähle aus heimischem Hartholz, möglichst noch mit Borke, stellen einen Ersatzlebensraum für Totholz dar. Totholz ist oft ein Mangelfaktor in der heutigen Landschaft. Insbesondere Spinnen, Käfer, Wespen und Wildbienen sind hier in hoher Artenzahl zu finden. Zwar leben nur wenige Arten ihr ganzes Leben in oder an Zäunen, doch erfüllen die Zaunpfähle wichtige Funktionen als Nistplatz, Aufheizplatz, Überwinterungsmöglichkeit, Tages- und Kurzzeitversteck, Jagdgebiet, Sitzwarte oder Rendezvousplatz. Wenn in der Nachbarschaft weitere Teillebensräume vorhanden sind, dann entstehen komplexe Lebensräume. Strukturen wie blütenreiche Krautsäume, Hecken, Lesesteinhaufen und liegendes Totholz sind eine sinnvolle Ergänzung zu den Zaunpfählen.



Das Projekt bietet auch Schnittstellen und Synergien zu bereits existierenden, teils vom LVR geförderten Vorhaben. Dies betrifft die Entwicklungsstandorte des Ameisenbläulings im Rhein-Kreis Neuss, Anschaffungen zur naturpädagogischen Nutzung – auch an Feldwegen – sowie Ausarbeitungen zur Naturpädagogik in der Rheinaue bei Grimlinghausen.

Infos zum Projekt

14/15 Natur am Jakobsweg

- Projektleitung: Biologische Station im Rhein-Kreis Neuss
- Förderzeitraum: 2014–2015
- Fördersumme: 37.100,00 €

Umsetzung: Landschaft erleben im Äußeren Grüngürtel 2016



Viele Kölnerinnen und Kölner nutzen den Äußeren Grüngürtel als Naherholungsgebiet. Doch nur wenige von ihnen kennen die vielen interessanten Elemente dieser Kulturlandschaft. Ziel des Projekts war es, die Natur des Grüngürtels in das Bewusstsein der Menschen zu rücken und damit auf die Bedeutung von Grün in Stadtnähe oder sogar innerhalb der Stadt aufmerksam zu machen. Dabei wurden – anstatt eine eng gefasste Zielgruppe zu definieren – unterschiedliche Wege erarbeitet, um gezielt verschiedene Bevölkerungsgruppen anzusprechen.

Für die Jüngsten entstanden in Kooperation mit der Umweltbildungseinrichtung Querwaldein an die 200 Kurse zu den Themen „Wald“ und „Waldbewohner“. Grundschul- und Kindergartenkinder haben begeistert Bodenlebewesen unter die Lupe genommen, mit Erdfarben gemalt, Sinnespfade gelegt und Vieles mehr. Die Nachfrage überstieg das im Rahmen des Projekts eingeplante Kontingent um ein Vielfaches, sodass Querwaldein die Kurse nun eigenständig fortführt. Wanderfreunde nutzten die zahlreichen Exkursionsangebote zu Themen wie „Die Überlebenskünstler des Beethovenparks“ oder „Kräuterwelten im Nüssenberger Busch“. Für alle, die gerne auf eigene Faust unterwegs sind, wurden an zehn Standorten im Äußeren Grüngürtel Informationstafeln installiert. Mit detailreichen Illustrationen werden die Begebenheiten vor Ort erklärt und so beispielsweise das Problem der invasiven Neophyten thematisiert oder der ökologische Nutzen von Feldhecken in der Kulturlandschaft erläutert.

An einem Wochenende im September wurde der Decksteiner Weiher zum Schauplatz eines großen Theaterspektakels. In Zusammenarbeit mit der Theaterakademie Köln und der Tanz-Theater-Gruppe BodyInCrisis wurden die Zuschauenden in eine interaktive Performance integriert. Phantasiewesen sprachen aus der Perspektive der Pflanzen die Zerstörung von Natur und Umwelt durch den Menschen an. Die Schauspieler führten die Besuchenden an mehrere Orte entlang des Weihers und schlossen die Vorstellung mit einem Finale auf der großen Wiese. Vor und nach der Performance informierten sich die Besucherinnen und Besucher am Stand der NABU-Naturschutzstation Leverkusen – Köln über Kulturlandschaft und Naturschutz.

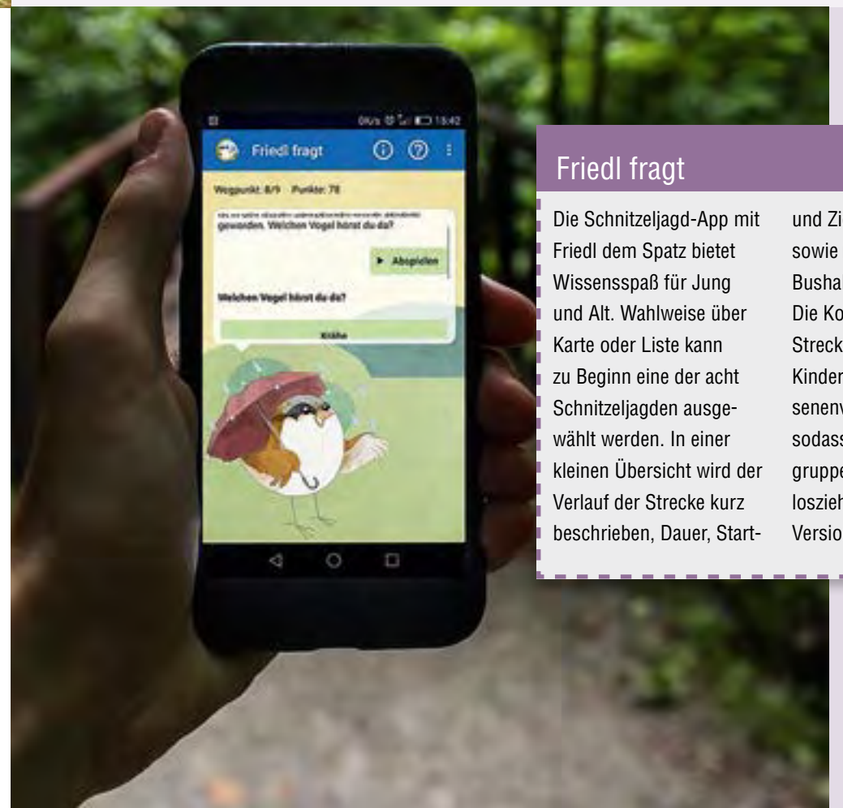
Als markantes Element im Grüngürtel hat sich der Decksteiner Weiher nicht nur als Theaterschauplatz angeboten, sondern wurde gemeinsam mit 59 weiteren Kulturlandschaftsobjekten in das Internetportal „Kultur.Landschaft. Digital. – KuLaDig“ aufgenommen.

Ein weiteres digitales Medium, welches im Rahmen des Projekts zum Einsatz kam, war eine Smartphone-App. Besonders für Kinder und Jugendliche sind die smarten Minicomputer fester Bestandteil des Alltags geworden und spielen zunehmend auch eine Rolle bei der Wissensvermittlung. In der App „Friedl fragt“ führt Friedl der Spatz den Spieler oder die Spielerin in jeweils einer Kinder- und einer Erwachsenenversion über acht Kurzstrecken durch den Grüngürtel. Jede Kurzstrecke ist nach dem Vorbild einer klassischen Schnitzeljagd aufgebaut – Friedl stellt Fragen oder Aufgaben, und erst wenn diese gelöst wurden, verrät er die Koordinaten der nächsten Station. Spielerisch eignet sich die oder der Spielende so Spannendes und Wissenswertes über Natur, Kultur und Geschichte des Kölner Äußeren Grüngürtels an.

Infos zum Projekt

14/19 Umsetzung: Landschaft erleben im Äußeren Grüngürtel 2016

- Projektleitung: NABU-Naturschutzstation Leverkusen-Köln
- Kooperationspartner: Stadt Köln
- Förderzeitraum: 2014 – 2015
- Fördersumme: 195.126,85 €



Friedl fragt

Die Schnitzeljagd-App mit Friedl dem Spatz bietet Wissensspaß für Jung und Alt. Wahlweise über Karte oder Liste kann zu Beginn eine der acht Schnitzeljagden ausgewählt werden. In einer kleinen Übersicht wird der Verlauf der Strecke kurz beschrieben, Dauer, Start- und Zielpunkt genannt sowie nahe gelegene Bushaltestellen aufgezeigt. Die Koordinaten der Strecken sind in der Kinder- und der Erwachsenenversion identisch, sodass in einer Spielergruppe, die gemeinsam loszieht, unterschiedliche Versionen gespielt werden können. Am Ende einer jeden Schnitzeljagd besteht die Möglichkeit, den erzielten Punktestand in einer Bestenliste zu verewigen. Erhältlich ist die kostenlose App in den Playstores für Android- und iOS-Smartphones.

Stadt Land Fluss 2015 – Eine Ville, viele Wege



Infos zum Projekt

14/20 Stadt Land Fluss –
Tage der Rheinischen Landschaft

- Projektleitung:
  Biologische Station Bonn / Rhein-Erft
- Kooperationspartner:
  NABU-Naturschutzstation Leverkusen – Köln, Biologische Station im Rhein-Kreis Neuss, Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis, Naturpark Rheinland
- Förderzeitraum: 2014
- Fördersumme: 92.900,00 €

Vom 22. August bis 6. September 2015 fand entlang der Ville, einem Höhenzug westlich von Köln und Bonn, das umfangreiche Veranstaltungsprogramm der „Tage der Rheinischen Landschaft" statt, nunmehr bekannt unter dem Namen „Stadt Land Fluss". Zusätzlich zu den von vornherein bestimmten Hauptakteuren konnten in dieser dicht besiedelten und vielfältigen Region eine Vielzahl an weiteren Kooperationspartnern – insgesamt 81 (!) – gewonnen werden. So wurden schließlich ganze 111 Veranstaltungen angeboten, die von mehreren Tausend Teilnehmenden besucht wurden. Dabei probierten die beteiligten Biologischen Stationen getreu der Zielsetzung von „Stadt Land Fluss" ganz neue Formate aus, welche den gewohnten naturschutzfachlichen Rahmen weit überschritten. Mit einer Beteiligung von jeweils über 50 Teilnehmenden waren folgende Veranstaltungen besonders beliebt: „Naturschutzgebiet und geologisches Freilichtmuseum", „Kräuterlimonade selbst gemacht", „Weinbau im Vorgebirge", „Auf den Spuren von Wasserskorpion, Eintagsfliegenlarve & Co.", „Streifzüge durch die Kulturgeschichte des Maulbeerbaumes in Europa", „Von Mineralwässern und Hangschuttquellen", „Pflege durch Nutzung: Auftrieb der Schafherde auf den Rodderberg", „Langer Abend im Wasserpark", „Römeraktionstag", „Pioniere am Rand der Ville", „Auf der Suche nach dem verlorenen Schloss", „Ja, es gibt mehr als 10 Apfelsorten!" und „Vom Baum in die Flasche". Auch viele andere Termine waren sehr gefragt, waren aber in der Teilnehmendenzahl limitiert; so zum Beispiel der von einem Künstler geleitete Graffiti-Workshop für Kinder an einem Fledermausbunker, die „Märchenschätze am Silbersee", wo eine Märchenerzählerin und eine Harfe spielende „Fee" die kleinen Teilnehmerinnen und Teilnehmer regelrecht verzauberten, und vieles mehr. Den Formaten zu eigen war der etwas größere Aufwand bei Planung und Organisation. Sei es, dass neue Kooperationen eingegangen wurden und somit mehrere „Exkursionsleitende" eine Veranstaltung bereicherten, oder dass ökologische, kulturelle, historische, kulinarische, sportliche oder kreative Bereiche miteinander kombiniert werden konnten und gelegentlich auf die Abend- oder Nachtstunden ausgewichen wurde. Beim Fledermausabend „Wenn es Nacht wird in der Quarzsandgrube …!" gab es so beispielsweise ein Erlebnis der besonderen Art. Der größte Erfolg von „Stadt Land Fluss 2015" jedoch liegt vielleicht nicht nur in der großen Teilnehmendenzahl, sondern auch in der Chance, neue Kooperationen zu erschaffen, Vereine und Privatmenschen zusammen zu bringen und auch darin, durch breite Öffentlichkeitsarbeit und Berichterstattungen in der Presse die Arbeit der Biologischen Stationen und des LVR bekannter zu machen. In jedem Fall wurden wertvolle Erfahrungen gesammelt, welche dabei helfen werden, sowohl das Format „Stadt Land Fluss" als auch das Portfolio an Öffentlichkeitsarbeit der einzelnen Akteure in der Zukunft noch weiter zu verbessern.

>> Wenn es Nacht wird in der Quarzsandgrube … !

Eine ungewöhnliche Allianz traute sich die Biologische Station Bonn / Rhein-Erft mit der Quarzwerke GmbH einzugehen: Innerhalb der aktiven Abbaugrube in Frechen, die für die Öffentlichkeit normalerweise nicht zugänglich ist, gibt es interessante Artenschutz- und Renaturierungsmaßnahmen wie einen eigens für Artenschutzzwecke erschaffenen Fledermausbunker. Die zuständige Biologin der Quarzwerke präsentierte den interessierten Besucherinnen und Besuchern, die bei SANDdornpunsch und SANDkuchen auf Liegestühlen Platz nehmen durften, den beeindruckenden Blick in die strahlend weiße Quarzgrube, während alle auf die Dämmerung warteten. Anschließend führte die Fledermausexpertin der Biologischen Station die Gruppe, natürlich mit Bat-Detektoren ausgestattet, hinein in die Dunkelheit und zu den Fledermäusen. Die Nachfrage nach dieser Veranstaltung war so überwältigend, dass sie in das reguläre Programm der Biologischen Station Bonn / Rhein-Erft aufgenommen wurde.



LVR-Fachbereich
Landschaftliche Kulturpflege

Leitarten und Lebensräume der Bergischen Heideterrasse



Infos zum Projekt

15/08 Leitarten und Lebensräume der Bergischen Heideterrasse

- Projektleitung:
  Biologische Station Mittlere Wupper
- Kooperationspartner:
  Biologische Station Haus Bürgel, NABU-Naturschutzstation Leverkusen – Köln, Biologische Station Rhein-Berg, Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis, Bündnis Heideterrasse e.V.
- Förderzeitraum: 2015
- Fördersumme: 22.771,91 €

Am Rande des Bergischen Landes erstreckt sich zwischen Duisburg und Siegburg die Bergische Heideterrasse als nur wenige Kilometer breites, aber immerhin 80 Kilometer langes Landschaftsband. Die wertvolle Natur dieses besonderen Landstrichs wird vor allem in seinen zahlreichen Naturschutzgebieten bewahrt und ist geprägt von Trocken- und Sandheiden, Feuchtheiden, Heidemooren, Moorwald, Eichen-Birkenwald und kleineren nährstoffarmen Heideweihern.

Diese Lebensräume bieten zahlreichen seltenen Tier- und Pflanzenarten wie der Großen Moosjungfer, dem Gagelstrauch oder der Heidenelke ein Zuhause. Zwischen den Schutzgebieten liegen Wälder, Wiesen und Ackerflächen, interessante Bauwerke von historischer Bedeutung wie Wasserburgen und Kotten, aber auch größere Siedlungsbereiche wie Köln-Dellbrück oder Bergisch Gladbach.

Bereits 2012 realisierte die Biologische Station Mittlere Wupper zusammen mit dem Landschaftsverband Rheinland und weiteren Kooperationspartnern einen Internetauftritt, der die Bergische Heideterrasse zwischen Hilden und Siegburg als zusammenhängenden Naturraum vorstellt und detaillierte Informationen zu den einzelnen Teilgebieten, zur Entstehungsgeschichte und zu ökologischen Aspekten des Gebiets gibt. Wer diesen Landschaftsraum aktiv erkunden möchte, erhält auf der Internetseite Tipps und Anregungen für Ausflüge und geführte Exkursionen.

Im aktuellen Projekt „Leitarten und Lebensräume der Bergischen Heideterrasse“ wurden nun die Inhalte der Internetpräsenz im Bereich Ökologie um die Beschreibungen von 18 Leitarten und die sechs wesentlichen Lebensraumtypen der Bergischen Heideterrasse ergänzt. So wird der naturschutzfachliche Gesamtüberblick vervollständigt. Zu der Auswahl an Leitarten gehören beispielsweise die Heidekraut-Sandbiene, die auf das Heidekraut als Futterpflanze angewiesen ist, das Schwarzkehlchen als Bewohner großflächig offener Landschaften und der Englische Ginster, zu dessen häufigsten Standorten unter anderem die wechselfeuchten Heiden gehören.

Die Informationen zu diesem aus ökologischer und kultureller Sicht wertvollen Naturraum sollen zudem einem möglichst breiten Publikum zur Verfügung stehen. Zu diesem Zweck wurde die Bergische Heideterrasse in das vom Landschaftsverband Rheinland entwickelte Informationssystem „Kultur.Landschaft.Digital.“ (KuLaDig) aufgenommen und insgesamt 17 Teilgebietsbeschreibungen mit zahlreichen Fotos und kartografischer Verortung in dieses Informationsportal zur historischen Kulturlandschaft und dem landschaftlich kulturellen Erbe eingestellt. So möchte die Biologische Station Mittlere Wupper gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern Biologische Station Haus Bürgel, Bündnis Heideterrasse, NABU-Naturschutzstation Leverkusen – Köln, Biologische Station Rhein-Berg und Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis Natur- und Kulturinteressierten den Naturraum der Bergischen Heideterrasse näherbringen, das Bewusstsein für diesen wertvollen Landstrich und seinen Erhalt stärken und Anreize zum Naturerleben in der Region bieten.

>> Was macht eine Tier- oder Pflanzenart zur Leitart?

Die Leitarten der Bergischen Heideterrasse sind Tier- und Pflanzenarten, die nicht unbedingt besonders häufig, aber für die typischen Lebensräume der Heideterrasse besonders wertgebend sind. Als Arten mit hohen ökologischen Ansprüchen etwa an bestimmte Lebensraumstrukturen, Lebensraumkombinationen oder Entwicklungsstadien der Landschaft reagieren sie besonders empfindlich auf Veränderungen. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Gelbbauchunke, die an sich stets verändernde, feuchte Lebensräume, in denen regelmäßig neue Kleingewässer mit geringem Bewuchs entstehen, besonders angepasst ist.

Das Vorkommen von Leitarten weist zum einen auf den Wert der Lebensräume auf der Bergischen Heideterrasse hin und macht zum anderen auch auf die besondere Verantwortung zum Schutz und Erhalt dieser Lebensräume und ihrer Vernetzung untereinander aufmerksam.



KuLaCaching – Digitale Schatzsuche im Bergischen



Geocaching hat sich in den vergangenen zehn Jahren in Deutschland zu einer Freizeitbeschäftigung mit zunehmender Bekanntheit entwickelt. Es ist eine beliebte Freizeitaktivität, bei der versteckte Behälter wie Filmdosen anhand ihrer im Internet veröffentlichten Koordinaten mit GPS-Geräten oder Smartphones gefunden werden müssen. Eine Geocacherin oder ein Geocacher begibt sich also auf eine „digitale Schatzsuche" in der Natur.

Aufgrund der steigenden Anzahl an Geocachenden kommt es während der Ausübung von Geocaching immer häufiger zu Konflikten zwischen den Landbewirtschaftenden, dem Naturschutz und den Schatzsuchenden. Beispielsweise werden kleine Behälter in Baumhöhlen gelegt, die viele Tiere als Rückzugs- oder Brutraum nutzen. Oft ist es nötig, die ausgewiesenen Wege zu verlassen, sodass es beim querfeldein laufen zu Schäden an empfindlichen Pflanzen kommen kann oder Wildtiere aufgeschreckt werden. Aus diesen Gründen wird Geocaching aus der Sicht des Naturschutzes sowie der Land- und Forstwirtschaft oder der Jagd sehr kritisch betrachtet. Dennoch ist Geocaching eine spannende Freizeitaktivität, die sowohl Erwachsene als auch Kinder zu Aktivitäten in der Natur animiert und nebenbei zur aktiven Wissensvermittlung genutzt werden kann. An diesen Punkten setzte das Projekt „KuLaCaching – Digitale Schatzsuche im Bergischen" der Biologischen Station Rhein-Berg an. Ziel des Projekts war es, mit Hilfe von Geocaching Naturerleben sowie Wissen über die Natur- und Kulturlandschaft im Bergischen Land zu vermitteln sowie Konflikte ausfindig zu machen und Lösungsansätze zusammen mit den Akteuren auf regionaler Ebene zu suchen.

Um Geocaching zur Vermittlung von Kulturlandschaft zu nutzen, wurden von der Biologischen Station Rhein-Berg über 20 Geocaches konzipiert und versteckt. Diese sogenannten „KuLa-Caches" enthalten Informationen über kulturlandschaftlich interessante Orte oder Objekte und sind über einen QR-Code mit dem digitalen Informationssystem KuLaDig des Landschaftsverbands Rheinland verknüpft. Auf diese Weise werden Geocacherinnen und Geocacher nicht nur zu interessanten Orten oder Kulturlandschaftselementen geführt, sondern erhalten nach dem Fund des Geocaches noch vor Ort interessante weiterführende Informationen. Auf den drei Bergischen Streifzügen – Baumweg in Morsbach, Obstweg in Leichlingen und Mühlenweg in Kürten – wurden Geocaching-Routen (sogenannte „Multi-Caches") entworfen, die entlang dieser Wanderwege führen und mit Hilfe von kleinen Aufgaben und Rätseln interessante Informationen über die Bergische Kulturlandschaft vermitteln.

Um bestehende Konflikte anzusprechen und Lösungen zu suchen, fand im April 2016 in der Biologischen Station Rhein-Berg ein Runder Tisch zum Thema „Geocaching – Konflikte und Chancen für Mensch und Kulturlandschaft" statt. Da eine vergleichbare Veranstaltung im Bergischen Land bisher nicht stattgefunden hatte, war es für alle Beteiligten ein informativer Austausch. Insgesamt konnten über 20 Vertreterinnen und Vertreter aus Naturschutz, Behörden, Land- und Forstwirtschaft zusammen mit Vertretenden der Geocaching-Plattformen an einem Tisch versammelt werden, um gemeinsam über eine naturverträgliche Ausübung von Geocaching zu diskutieren.

Um in direkten Kontakt mit interessierten Geocacherinnen und Geocachern aus der Region zu kommen, wurden sogenannte „Event-Caches" durchgeführt. Im Juni und Oktober 2016 fanden zwei von der Biologischen Station Rhein-Berg organisierte Event-Caches mit dem Titel „Geocaching? – aber natürlich!" statt. Im Rahmen von Vorträgen und einer naturkundlichen Exkursion wurden die Teilnehmenden über Möglichkeiten informiert, ihr Hobby naturverträglicher zu gestalten.

In Kooperation mit dem Naturpark Bergisches Land fand in den Herbstferien eine eintägige Ferienaktion statt, in der für Kinder von acht bis zwölf Jahren eine spannende Schatzsuche über den Obstweg in Leichlingen organisiert wurde. Um die auf einer Streuobstwiese versteckte Schatzkiste zu finden, mussten auf dem Weg GPS-Koordinaten gefunden und Rätsel rund um das Thema Streuobstwiese gelöst werden.

Das gesamte Projekt wurde ehrenamtlich von zwei Geocaching-Teams begleitet, die die Biologische Station Rhein-Berg bei der Konzeption der KuLaCaches unterstützt haben und diese über den Projektzeitraum hinaus betreuen werden.



Infos zum Projekt

15/18 KuLaCaching –
Digitale Schatzsuche im Bergischen

- Projektleitung:
  Biologische Station Rhein-Berg
- Kooperationspartner:
  Naturpark Bergisches Land
- Förderzeitraum: 2015
- Fördersumme: 31.464,70 €

>> Geocaching

Geocaching ist eine Freizeitaktivität, bei der in der Stadt oder in der Natur- und Kulturlandschaft versteckte Schätze in kleinen Behältern (Geocaches) anhand ihrer im Internet veröffentlichten Koordinaten mithilfe von GPS-Geräten oder Smartphones gefunden werden müssen.

Barrierefreiheit im Fokus



Barrierefreiheit im Fokus

Inklusion wird beim LVR großgeschrieben. Deshalb wird diesem Thema auch im LVR-Netzwerk Kulturlandschaft mit den Biologischen Stationen im Rheinland eine besondere Bedeutung beigemessen. Durch die LVR-Förderung haben sich die Biologischen Stationen im Rheinland mit der Entwicklung von Angeboten zum Natur- und Umwelterlebnis für alle ein neues und spannendes Betätigungsfeld erschlossen. Mit Feuereifer, Freude, viel Einfühlungsvermögen und neu erworbenem Wissen haben sich Mitarbeitende an die Arbeit gemacht und Großes auf die Beine gestellt.

Rückblick

Die neuen Projekte konnten auf älteren im Rahmen des LVR-Netzwerks erfolgreich durchgeführten Projekten aufbauen, in denen die Grundlagen für ein umfangreiches inklusives Angebotsprogramm geschaffen wurden. Die Zusammenarbeit im LVR-Netzwerk Kulturlandschaft ermöglichte einen umfangreichen Austausch von Erfahrungen und Tipps. Gerade im Bereich von Barrierefreiheit und Inklusion sind die Synergieeffekte des Netzwerks bedeutsam. Mit den Jahren konnten nahezu alle Biologischen Stationen im LVR-Netzwerk Kulturlandschaft dafür gewonnen werden, erprobte Formate anzubieten oder neue Ideen umzusetzen.

Im beliebten Essener Grugapark wurde in mehreren Bauabschnitten ein umfassendes Erlebnisangebot für Menschen mit und ohne Behinderungen geschaffen (Projekte 09/26, 10/18 und 12/15). Dabei wurde besonders auf die speziellen Bedürfnisse von Blinden und Sehbehinderten geachtet. Die Planung erfolgte unter Mitwirkung von Gruppen betroffener Personen.

Im Projekt 07/32 entstand in der Hühnerheide Oberhausen ein Naturrundweg mit Hörstationen und Tafeln in Braille- und Pyramidenschrift, den blinde und sehbehinderte Menschen selbstständig nutzen können. Die Voßgätters Mühle in Essen wurde im Projekt 11/14 als barrierefreies Naturschutz- und Umweltbildungszentrum umgebaut. Der Wahrsmannshof in Rees erfuhr in den Projekten 07/08 und 09/09 einen barrierefreien Ausbau für mobilitätseingeschränkte Personen. Dort gibt es verschiedenste Angebote für Menschen mit und ohne Behinderungen zum Thema Wasser. Ein spezielles Brückengeländer ermöglicht Rollstuhlfahrenden den Zugang zum Wasser. Das Wasserzentrum Wahrsmannshof dient als Startpunkt für Fahrten mit dem mit Rollstühlen befahrbaren Forschungsschiff „Wilde Gans“ auf dem Reeser Meer.

Auf dem Gelände der Biologischen Station im Kreis Wesel wurde im Projekt 08/09 ein „Familiengarten“ angelegt, das Gelände der Naturschutzstation Haus Wildenrath in Wegberg wurde im Projekt 07/34 für Rollstuhlfahrende optimiert, und unterhalb der Müngstener Brücke wurde ein 3D-Geländemodell aufgestellt, das blinden und sehbehinderten Menschen die Vorstellung von der umgebenden Kulturlandschaft erleichtert. Hier starten auch Führungen für Menschen mit und ohne Behinderungen unter der Leitung der „Wupper-Tells“. Diese bieten Landschaftsführungen mit Elementen der Erzählkunst und Spielpädagogik an. Sie wurden im Projekt 09/07 „Flüsterwald“ der Biologischen Station Mittlere Wupper ausgebildet.

Das Projekt 07/10 „Ehrenamtlichen-Management“ des NABU-Naturschutzzentrums Niederrhein kam völlig ohne physische Umbauten aus. Hier wurde ein Bildungsprogramm für Ehrenamtliche mit und ohne Behinderungen entwickelt.

Die Vielfalt dieser wunderbaren erfolgreichen Projekte ist wirklich beeindruckend. Hier konnte ein Grundstein gelegt werden für ein umfangreiches Engagement der Biologischen Stationen für alle, das es so vorher nicht gegeben hat. Die verschiedenen Angebote haben sich bewährt und sind nun in das übliche Programm der Biologischen Stationen integriert. Weitere Projekte entwickeln sich aus dem Erreichten.

Aktuelle Projekte

Im unmittelbaren Umfeld der Wohnanlage für Menschen mit Behinderungen St. Bernardin der Caritas Wohn- und Werkstätten Niederrhein gGmbH in Sonsbeck entstanden in den Projekten 09/05, 11/02 und 13/02 ein Kräuter- und Blumengarten und ein Schaubauerngarten. Die Pflege und die Verwertung der Ernte erfolgt heute durch eine Gruppe von Menschen mit und ohne Behinderungen, die Flächen sind für die Öffentlichkeit zugänglich und werden gerne besucht. Die Resonanz auf diese Gartenanlage ist dermaßen positiv und groß, dass nun das Projekt 14/12 „Natur erleben? Natürlich ganz nah! – Ein Maßnahmenpaket“ abgeschlossen werden konnte. Dies beinhaltet eine Beratung von interessierten Einrichtungen zur Anlage passender eigener Themengärten.

Die Biologische Station Krickenbecker Seen hat sich im Projekt 14/22 „Leichte Wege – Wandern mit und ohne Handicap“ mit einem neuen Thema befasst. Im Naturpark Schwalm-Nette soll jetzt in einem Folgeprojekt ein barrierefreies Wanderwegesystem entstehen, für das spezielle Kriterien festgelegt werden. Hier zeigt sich, wie wichtig die Förderung solcher Pilotprojekte ist. Von den Erfahrungen mit dem Thema Leichte Wege werden auch weitere Biologische Stationen im LVR-Netzwerk Kulturlandschaft profitieren. Zudem wird die Vernetzung mit den Naturparken gefestigt.

Das große Kooperationsprojekt unter Leitung der Biologischen Station Oberberg, das 2009 unter dem Namen 09/16 „Naturerlebnis und Umweltbildung für alle“ startete und 2011 fortgesetzt wurde (11/09 „Biologische Stationen

im Rheinland inklusiv – Menschen mit und ohne Behinderung in Umweltbildung und Naturschutz“) ist nun in die dritte Runde gegangen. Das Projekt 13/10 „Naturerleben inklusiv“ wurde erfolgreich mit einer Vielzahl an sinnvollen Projektbestandteilen abgeschlossen, die zusammen mehr als ein rundes Ganzes ergeben. Ein weiteres Folgeprojekt ist bereits angelaufen.

Menschen mit Behinderungen wurden zu Umweltassistentinnen und Umweltassistenten ausgebildet, die die Mitarbeitenden der Biologischen Station bei Veranstaltungen unterstützen. Gelerntes wird mit Freude weitervermittelt. Für dieses Beispiel besonders gut gelingender Inklusion hat die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald den Waldpädagogikpreis 2016 verliehen.

Bei der Preisverleihung wurde hervorgehoben, dass Menschen mit Behinderungen in diesem Projekt aktiv zur Gestaltung der Umweltbildung beitragen. Hier zeigt sich wieder, dass der Gedanke der Inklusion für alle gewinnbringend ist und win-win-win-Situationen entstehen.





Natur erleben? Natürlich ganz nah! – Ein Maßnahmenpaket



Infos zum Projekt

14/12 Natur erleben? Natürlich ganz nah! – Ein Maßnahmenpaket

- Projektleitung: NABU-Naturschutzzentrum Gelderland
- Förderzeitraum: 2014 – 2015
- Fördersumme: 62.696,80 €

Es ist eine alte Binsenweisheit: Die Begegnung mit der Natur wirkt sich auf alle Menschen in vielerlei Hinsicht positiv aus. Direktes Naturerleben ist ein wertvoller Lebensbereich. Trotzdem findet diese Erkenntnis im Nahbereich vieler Einrichtungen (Kindergärten, Schulen, Senioren- und Pflegeeinrichtungen, Krankenhäuser oder Wohneinrichtungen für Menschen mit Behinderungen) allzu oft nur wenig Beachtung – und noch weniger praktische Anwendung. In der Regel bleiben die meisten Einrichtungen in dieser Hinsicht weit hinter ihren Möglichkeiten zurück. Vorhandene Freiraumpotenziale liegen brach, obwohl auch schon mit wenig Aufwand sehr viel in punkto „Naturerlebnis" erreicht werden könnte – zum Wohle aller, die in solchen Institutionen leben, sich dort aufhalten oder arbeiten. Im Projekt wurden drei unterschiedliche, aufeinander aufbauende Maßnahmenbausteine entwickelt, um vor allem Einrichtungen und Institutionen auf breiter Basis dazu anzuregen, Naturerlebnisangebote „gleich vor der Tür" zu entdecken, zu nutzen oder neue Naturerlebnispotenziale aktiv zu schaffen.

Ein rundes Maßnahmenpaket aus drei Bausteinen

Die Broschüre „Natur erleben? Natürlich ganz nah!" richtet sich insbesondere an Personen und Einrichtungen, die mit Menschen arbeiten, denen aus unterschiedlichsten Gründen der Zugang zu den „großen" Naturerlebnissen außerhalb der Städte erschwert ist, weil sie in ihrer Mobilität, in ihren körperlichen oder auch geistigen Möglichkeiten eingeschränkt sind. Gerade für diese Menschen ist es von ganz besonderem Wert, wenn man ihnen in ihrer Nähe die Gelegenheit gibt, sich intensiv mit Natur auseinandersetzen zu können – ganz gleich ob Kindergarten, Schule, Seniorenheim, Krankenhaus, Reha-Einrichtung, Wohnanlage für Menschen mit Behinderungen oder andere Institutionen. Die Broschüre gibt praxisnahe Tipps und Anregungen, wie man auch ohne viel Aufwand oder großen Finanzbedarf kleine Naturerlebnisprojekte oder -aktionen auf (fast) jedem einrichtungseigenen Gelände „direkt vor der Haustür" umsetzen oder neu etablieren kann. Die Broschüre erfreute sich großer Beliebtheit, sodass von den Anfang 2016 erschienenen 2.000 Exemplaren bis zum Projektende rund 1.800 verteilt oder verschickt werden konnten.

Das Vor-Ort-Beratungsangebot

Insbesondere an Einrichtungen im Gelderner Umfeld richtete sich der zweite Maßnahmenbaustein: die individuelle Vor-Ort-Beratung. Zwölf höchst unterschiedliche Institutionen (beispielsweise mehrere Kindertagesstätten, eine Förderschule, ein Seniorenheim, eine Garteninitiative, ein Jugendzeltplatz, zwei Kirchengemeinden) aus sieben Städten und Gemeinden machten vom Angebot Gebrauch, sich hinsichtlich einer Optimierung ihres Außengeländes beraten zu lassen. In ausführlichen, individuell auf die jeweiligen Bedürfnisse und Ziele abgestimmten Fachberatungen wurden bei allen Interessenten die jeweilige Ausgangssituation und Zielsetzung analysiert, Problemstellungen benannt, Lösungswege aufgezeigt sowie Strategien oder Ideen entwickelt, um die Naturerlebnisqualitäten mit einfachen Mitteln zu verbessern.

Die Seminare

Und last but not least gab es als dritten Baustein Tagesseminare zum Thema „Natur erleben? Natürlich ganz nah!". In den Seminaren wurden die in den letzten Jahren umgesetzten Naturerlebnisangebote des NABU-Naturschutzzentrums Gelderland auf dem Gelände von St. Bernardin vorgestellt, Grundsätzliches zum Thema besprochen und Praxisübungen gemacht. Außerdem konnten sich die Teilnehmenden über individuelle Fragestellungen austauschen oder sich zusätzliche Tipps und Inspirationen für ihre eigene Einrichtung holen.



>> Klein, aber oho!

Auf überaus positive Resonanz stieß die bundesweit nachgefragte Broschüre „Natur erleben? Natürlich ganz nah!". In sieben Kapiteln behandelt sie unterschiedliche Themenbereiche, stellt Anregungen für Naturerlebnisse vor, räumt kurzerhand mit gängigen „Naturerlebnisflächenverhinderungsproblemen" auf und gibt praxisnahe Tipps zur einfachen Ideenumsetzung. Ein Tabellenteil mit Empfehlungen zur sinnvollen Gehölzwahl sowie Literaturhinweise, Bezugsquellen und Internet-Tipps runden die Infos ab. Ansprechend gestaltet, knackig kurz, abwechslungsreich und informativ macht sie Lust darauf, die Dinge in Angriff zu nehmen. Die Broschüre ist – solange der Vorrat reicht – beim NABU-Naturschutzzentrum Gelderland (Kapellener Markt 2, 47608 Geldern) gegen Einsendung einer Briefmarke zu 1,45 Euro zu beziehen. Online steht sie als Download auf der Seite des NABU Kreisverbandes Kleve unter „Veröffentlichungen" und auf der LVR-Seite des LVR-Netzwerkes mit den Biologischen Stationen im Rheinland unter „Publikationen" zur Verfügung.

Leichte Wege – Wandern mit und ohne Handicap



Naturschutzgebiete sind nicht nur Lebensraum und Rückzugsort für Tier- und Pflanzenarten, sie bieten auch Erholung für Spaziergängerinnen und Spaziergänger, Wandernde und Radfahrende. Auf ausgewiesenen Wegen können Besucherinnen und Besucher die Natur erleben, ohne zu stören. Leider sind viele Rundwege in Schutzgebieten nicht geeignet für gehbehinderte Personen. Aber auch sehbehinderte Besuchende oder Familien mit Kinderwagen können Wege nicht begehen, wenn der Untergrund nicht geeignet ist. Doch ein gemeinsamer Ausflug in der Freizeit sollte nicht an Hindernissen wie Stufen oder zu wenigen Sitzgelegenheiten scheitern. Ausgewiesene „Leichte Wege" ermöglichen unterschiedlichen Zielgruppen die gemeinsame Freizeitgestaltung in der Natur: mit und ohne Handicap.

Der Naturpark Schwalm-Nette bietet ein weit verzweigtes Wegenetz, das allerdings nur wenige barrierefreie Wege aufweist. Ziel des zweistufigen Projekts ist es, im Naturpark barrierefreie Wege auszuweisen, damit möglichst viele Menschen die Natur in ihrer Heimat erleben können. Der erste Projektabschnitt bestand in der Ermittlung geeigneter und abwechslungsreicher Rundwege, im zweiten Abschnitt soll die Zertifizierung dieser Routen als „barrierefrei" folgen.

Durch die Förderung des LVR hat die Biologische Station Krickenbecker Seen im ersten Schritt ein Wegekonzept erstellt, in dem jetzt zehn abwechslungsreiche und barrierearme Routen nivelliert, fotografiert und per GPS-Daten erfasst sind. Dieses Konzept bildet die Basis für Ausschilderung und Zertifizierung der Wege (Folgeantrag). In Kooperation mit dem Naturpark Schwalm-Nette richtete die Biologische Station Krickenbecker Seen bereits in der Vergangenheit barrierearme Wege ein, um Menschen mit und ohne Behinderung die Freizeitgestaltung im Naturschutzgebiet Krickenbecker Seen zu ermöglichen.

Für das Projekt „Leichte Wege" holte die Station nun noch einen weiteren Partner mit ins Boot: Das Zentrum für Gemeinwohlarbeit (SCI Moers), das bereits erfolgreich Zertifizierungen barrierefreier Wanderwege durchgeführt hat. Die Firma SCI beriet die Projektpartner vor allem bei der Festlegung von Kriterien für Leichte Wege.

Hauptkriterium für die Eignung einer Route als „Leichter Weg" ist die Beschaffenheit des Wegs. Dabei spielt nicht nur die Steigung eine Rolle, die nicht mehr als 6 Prozent betragen sollte. Der Untergrund selbst sollte auch nach starkem Regen noch geeignet sein. Ausreichend Sitzgelegenheiten entlang des Wegs erleichtern den Spaziergang für ältere Spaziergängerinnen und Spaziergänger. Zudem sind Einrichtungen der touristischen Kette fester Bestandteil des Kriterienkatalogs. Hierzu gehört ein Parkplatz mit ausreichend Behindertenparkplätzen genauso wie ein barrierefrei zugängliches Restaurant oder Café.

Die Projektpartner legten zunächst geeignete Gebiete im Naturpark fest, in denen die „Leichten Wege" verlaufen sollen. Da die Biologische Station Krickenbecker Seen seit über 20 Jahren Schutzgebiete im Kreis Viersen betreut, flossen diese Kenntnisse in die Auswahl von Naturräumen ein, die besonders vielfältig sind und den Besuchenden ein interessantes Naturerlebnis ermöglichen. Die Prüfung von Wegen auf ihre Eignung als „Leichter Weg" erfolgte durch die Projektpartner anhand von zahlreichen Begehungen vor Ort bei unterschiedlichen Wetterverhältnissen.

In einem Auswahlprozess kristallisierten sich schließlich zehn geeignete Wege heraus, auf denen nun das Wegekonzept der Biologischen Station Krickenbecker Seen basiert. Im nächsten Schritt kann dieses Wegekonzept umgesetzt werden, um Menschen mit und ohne Handicap den Aufenthalt in der Natur so leicht wie möglich zu gestalten.

Infos zum Projekt

14/22 Leichte Wege – Wandern mit und ohne Handicap

- Projektleitung:
  Biologische Station Krickenbecker Seen
- Kooperationspartner:
  Naturpark Schwalm-Nette, Zentrum für Gemeinwohlarbeit (SCI Moers)
- Förderzeitraum: 2014
- Fördersumme: 21.953,30 €

>> Naturpark Schwalm-Nette

Entlang der deutsch-niederländischen Grenze erstreckt sich das landschaftlich sehr reizvolle Erholungsgebiet des Naturparks Schwalm-Nette. Auf 435 Quadrat-Kilometern zwischen Wachtendonk, Viersen, Wassenberg und Brüggen befinden sich bedeutende Lebensräume für seltene Tiere und Pflanzen wie den Ziegenmelker und die Grauheide. Natur und Aktivität lassen sich hier gut kombinieren. Seit 2012 bietet der Naturpark Premiumwanderwege, die sich durch ihren hohen Naturwege-Anteil auszeichnen. Diese Wanderwege werden ergänzt durch die „Wasser.Blicke" an ausgewählten Standorten. Der Naturpark stellt hier landschaftliche und kulturelle Schätze zum Thema Wasser vor. An den „Wasser.Blicken" können Spaziergängerinnen und Spaziergänger und Radfahrende die Aussicht genießen, Wasservögel aus der Nähe beobachten oder sich von historischer Baukunst wie den zahlreichen Wassermühlen beeindrucken lassen.



Natur erleben inklusiv



Infos zum Projekt

13/10 Natur erleben inklusiv

- Projektleitung:
  Biologische Station Oberberg
- Kooperationspartner:
  Biologische Station im Kreis Düren, Biologische Station Haus Bürgel, Naturschutzstation Haus Wildenrath, Naturschutzzentrum im Kreis Kleve, Biologische Station Krickenbecker Seen, NABU-Naturschutzstation Leverkusen - Köln, Biologische Station Mittlere Wupper, NABU-Naturschutzzentrum Niederrhein, Biologische Station Rhein-Berg
- Förderzeitraum: 2013–2014
- Fördersumme: 246.722,39 €

>> Biologische Stationen inklusiv!

Ein Ziel der Projekte ist, dass diese nach der Förderung fortgeführt werden. So sind die 2013 von der Biologischen Station Oberberg (BSO) als Umwelt-Assistentinnen und -Assistenten qualifizierten Mitarbeitenden der Behinderten Werkstätten Oberberg (BWO) seitdem fortlaufend im Einsatz bei Veranstaltungen für Menschen mit Behinderung. Dies wurde 2016 mit dem Deutschen Waldpädagogikpreis der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald geehrt. Nach Ansicht der Jury „wurde das Schwerpunktthema „Inklusion“ von der BSO gemeinsam mit ihrem Kooperationspartner, der BWO, am besten umgesetzt. Menschen mit Behinderung sind in diesem Projekt nicht nur eine Zielgruppe, sondern arbeiten aktiv mit – und zwar als qualifizierte Multiplikatoren. Dieser wirklich innovative Ansatz hebt die Preisträger aus den anderen Bewerbern heraus.“ (http://www.biostationoberberg.de/umweltassistenten.html)

Koordinierung des Netzwerks

Biologische Station Oberberg

Natur- und Umweltbildung für Menschen mit Behinderung oder für alle Menschen mit ihrer natürlichen Vielseitigkeit etabliert sich zunehmend an zahlreichen Biologischen Stationen im Rheinland. Dazu haben im Wesentlichen mehrere vom LVR geförderte Projekte beigetragen.

Das bedeutet vor allem, die Grundlage der Inklusion – weitestmögliche Barrierefreiheit – zu erlangen. Auf alle Bedürfnisse einzugehen, lässt sich nicht immer und gerade in der Natur manchmal kaum umsetzen. Von dem Ziel, möglichst vielen unterschiedlichen Menschen den Zugang zu den Veranstaltungen zu erleichtern, profitieren jedoch Menschen mit und ohne Behinderung.

So ist ein barrierefreier Aussichtspunkt auch eine Erleichterung für Seniorinnen und Senioren sowie Eltern mit Kinderwagen. Und was für Menschen mit kognitiven Einschränkungen gut ist, nämlich Erläuterungen in Leichter Sprache oder visuelle Darstellungen, hilft auch vielen anderen Menschen, die zum Beispiel nur wenig Deutsch sprechen oder, wie beispielsweise Menschen mit Hörschädigungen, die Worte vom Mund ablesen. Modelle, die als Veranschaulichung für blinde und sehbehinderte Menschen geeignet sind, vereinfachen auch allen anderen Menschen die Vorstellung des Dargestellten.

Für Menschen mit Behinderung bedeutet diese Barrierefreiheit jedoch viel mehr als zusätzlichen Komfort, nämlich etwas ganz Grundsätzliches: Sie können selbstbestimmt auch an den Veranstaltungen zum Naturerleben der Biologischen Stationen teilnehmen. Gegenseitiger Austausch und gemeinsame Fortbildung standen im Vordergrund des Projekts und stärkten die Kooperation der Biologischen Stationen, indem Synergien genutzt wurden.

Ein gemeinsam erstellter Flyer in Leichter Sprache erläutert die Tätigkeiten der Biologischen Stationen und stellt die (meist ehrenamtliche) Mitarbeit von Menschen mit Behinderungen als „Umwelt-Assistentinnen“ und „-Assistenten“ vor. Ihre Qualifizierung stellte einen Schwerpunkt des Kooperationsprojekts dar. Eine Audio-CD enthält das gesamte buchbare Angebot der Biologischen Stationen für Menschen mit Sehbehinderung. Diese Materialien wurden zum Beispiel am Tag der Begegnung verteilt. Die Biologischen Stationen Rhein-Berg und Oberberg haben für ihr Angebot „Natur für alle“ mit zwölf buchbaren Naturerlebnis-Veranstaltungen für Gruppen zu verschiedenen Themen eine Projekt-Auszeichnung der UN-Dekade Biologische Vielfalt erhalten. Die folgenden Beschreibungen stellen jeweils nur eine Auswahl der durchgeführten Projekte dar.



Inklusive Angebote für Jung und Alt

Biologische Station Haus Bürgel

Im Alltag einer Regelschule kommen immer wieder einige Schüler und Schülerinnen an die mentalen wie psychischen Grenzen ihrer Belastbarkeit und fallen durch sozial unangepasstes Verhalten auf. Bei den Einsätzen dieser Förderschülerinnen und -schüler in der Landschaftspflege, beim Lauschen der Vogelstimmen im Bürgeler Auwald oder bei der gemeinsamen Zubereitung eines Wildkräuterquarks war von all dem wenig zu merken. In regelmäßigen Abständen trafen sich Jugendliche der Martin-Luther-King Förderschule zu gemeinsamen Aktionen in der Biologischen Station Haus Bürgel. Im Rahmen des Inklusionsprojekts wurden aber auch gezielt Seniorenheime angesprochen. Mit lebenden Tieren wie Vogelspinnen oder Schlangen, die der Partner „Aquazoo Löbbecke Museum“ zur Verfügung stellte, besuchten Mitarbeitende der Biologischen Station Haus Bürgel die älteren Menschen und tischten zu anderer Gelegenheit frisch gepressten Apfelsaft auf. Um das Veranstaltungsspektrum für Menschen mit Behinderung zu erweitern oder vorhandene Module zu erproben, knüpfte die Biologische Station Haus Bürgel den Kontakt zu einem Blindenverein in Langenfeld und der Rolli-Gruppe des Kölner Alpenvereins und testete mit diesen die neue Zehn-Kilometer-Wanderroute „Kämpe inklusiv“.



Da die Digitalisierung in allen Lebensbereichen fortschreitet, war es ein wichtiger Punkt, die Internetangebote der Biologischen Station Haus Bürgel „inklusiv“ zu gestalten, um sie für Menschen mit Behinderung nutzbar zu machen. Symbole weisen auf entsprechende Angebote hin, wichtige Homepage-Inhalte sind zudem in Leichte Sprache übersetzt worden.

Menschen mit Migrationshintergrund erleben Natur und engagieren sich

Biologische Station im Kreis Düren

Menschen sind in ihrem Herkunftsland nicht nur in ihrer Kultur, sondern auch in ihrer Natur verwurzelt. Über welches Wissen zur Natur verfügten die Vorfahren dieser Menschen, und wie können wir dieses Gut erhalten und auf die heutige Zeit übertragen? Wie erleben junge Menschen die Natur, ist sie nur Lernort oder auch Ort der Erholung? Entsteht eine innere Verbundenheit nach „Draußen“? Will ich mich für meine Mitwelt engagieren, oder gibt es sogar eine berufliche Perspektive im Naturschutz?

Um diese einzelnen Facetten zu beleuchten, fanden im Projektzeitraum Ausflüge mit Menschen aus unterschiedlichsten Herkunftsländern in die Natur statt. Hier kamen alle direkt vor Ort miteinander ins Gespräch.

Ziel war es, zu erfahren, wie Angebote der Biologischen Stationen aussehen sollen, um viele Personen gleichermaßen anzusprechen, und welche äußeren Vorgaben erfüllt sein müssen, damit sich alle in der Natur willkommen fühlen.
Jugendliche wurden zusätzlich über Freizeiteinrichtungen und Angebote im Ganztag erreicht. So entstand in Zusammenarbeit mit einer Schule in einer Video AG ein Film zum Thema Naturerleben bei Jugendlichen.

Durch die gesammelten Erkenntnisse kann die Biologische Station im Kreis Düren nun in ihren Angeboten besser auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Personenkreise mit Migrationshintergrund eingehen. Im LVR-Netzwerk Kulturlandschaft mit den Biologischen Stationen im Rheinland wurden diese Erfahrungen und Konzepte direkt ausgetauscht und für andere Biologische Stationen zur Verfügung gestellt.

Naturerlebnisangebote für Menschen mit Sehbehinderungen

Naturschutzzentrum im Kreis Kleve

Für die Zielgruppe der Menschen mit Sehbehinderungen wurden am Wahrsmannshof spezielle Veranstaltungsformate entwickelt. Zum Praxistest unternahmen Gruppen des Blinden- und Sehbehindertenverbandes aus Köln, Solingen und Wesel sowie von der Lebenshilfe Unterer Niederrhein Fahrten mit dem Untersuchungsschiff „Wilde Gans“. An Bord wurden verschiedene Aktionen und Versuche, immer unter Berücksichtigung der Beeinträchtigung der Teilnehmenden, angeboten. Beispielsweise wurden nach vorheriger Abtastung der Geräte die Wassertiefe und die Wassertemperatur gemessen, Pflanzen der verschiedenen Ufervegetationszonen abgetastet und Äste mit Biberfraßspuren erfühlt. Alle Beteiligten waren begeistert, und deshalb wird dieses neue Veranstaltungsformat weiterhin angeboten werden.

Ausbildung der Umweltassistenten

Vier junge Männer aus der Werkstatt der Lebenshilfe Unterer Niederrhein haben am Wahrsmannshof einen Ausbildungslehrgang zum Umweltassistenten erfolgreich durchgeführt. Während des praxisnahen Unterrichts wurden Gewässertiere im Teich selbst gefangen und bestimmt, die Vögel des Baggersees bei einer Fahrt mit dem Forschungsboot „Wilde Gans“ beobachtet oder die nötigen Handgriffe zum An- und Ablegen des Schiffes geübt. Nistkästen und Brutflöße für verschiedene Vogel- und Fledermausarten wurden kennengelernt. Die neu ausgebildeten Umweltassisten-





ten werden bei Bedarf als Helfer am Wahrsmannshof eingesetzt und dafür von ihrer Arbeit in der Werkstatt der Lebenshilfe freigestellt.

Wasser und Wald

NABU-Naturschutzstation Leverkusen – Köln

Zu diesen beiden Themen begaben sich Schülerinnen und Schüler der Hugo-Kükelhaus-Schule (Förderschule für geistige Entwicklung) aus Leverkusen und der Gemeinschafts-Grundschule Opladen auf Entdeckungstour. An mehreren Terminen und in gemischten Kleingruppen begannen die Kinder mit der Untersuchung von Gewässern, um dann im zweiten Teil das Ökosystem Wald genauer unter die Lupe zu nehmen.

Nach einer Kennenlernrunde und einer kurzen Einführung wurden die Kescher und Aquaskope geschnappt, und die Untersuchungen konnten beginnen. Erstaunt stellten die Schülerinnen und Schüler fest, wieviel in einem Kleingewässer los ist. Besondere Funde wurden herausgefischt und der Gruppe später vorgestellt. Ebenso aufmerksam wurden Pflanzen und Tiere im Wald erforscht.

In Kleingruppen machten sich die Dritt- und Viertklässler auf die Suche nach Spuren, die Insekten, Säugetiere oder Vögel im Wald hinterlassen haben. Mit Becherlupen konnten kleine Krabbeltiere genau begutachtet werden, und mithilfe von Spielen wurde den jungen Entdeckerinnen und Entdeckern der Nährstoffkreislauf vermittelt.

Das übergeordnete Ziel der Kurse bestand darin, durch gemeinsame Erlebnisse und Spiele in der Natur Vorurteile und Berührungsängste zwischen den Schülerinnen und Schülern beider Schulen abzubauen.

Bei den gemeinsamen Aktivitäten kamen die Kinder schnell miteinander ins Gespräch und halfen sich gegenseitig bei schwierigen Aufgaben. Inzwischen haben sich Klassen beider Schulen bereits in Eigeninitiative zu weiteren Aktivitäten getroffen, und die NABU-Naturschutzstation Leverkusen – Köln führt 2017 eine Fortsetzung durch.

Wupper-Tells bieten inklusive Führungen an

Biologische Station Mittlere Wupper

Seit im Jahr 2010 vierzehn Wupper-Tells nach erfolgreicher Ausbildung im Rahmen des LVR-Projekts 09/11 „Flüsterwald – Erlebnisse in wertvoller Natur“ ihr Zertifikat als geprüfte Natur- und Landschaftsführende für den Naturraum zwischen Burg und Müngsten erhielten, vermitteln sie fachkundig die heimische Tier- und Pflanzenwelt sowie heimische Sagen und Geschichten mit den Mitteln der Erzählkunst und Spielpädagogik.

Im April 2014 wurden im Rahmen der eintägigen Fortbildung „Natur nicht nur in unseren Händen“ zehn Wupper-Tells für die Führung von inklusiven Gruppen geschult. Frau Wosnitza (Biologische Station Oberberg) stellte im Rahmen eines Vortrags die Bedürfnisse von inklusiven Gruppen vor. Frau Knors (Blinden- und Sehbehindertenverein Solingen) vermittelte als betroffene Person den Teilnehmenden die Wahrnehmungswelt blinder oder nur eingeschränkt sehender Menschen.

Im Praxisteil erlebten die Teilnehmenden mit Hilfe von Simulationsbrillen und Augenbinden selbst, was es bedeutet, nichts oder nur eingeschränkt sehen zu können.



Auf Grundlage dieser Fortbildung entwickelten die Wupper-Tells Exkursionsformate für inklusive Gruppen. Dabei wurde in enger Kooperation mit den örtlichen Blinden- und Sehbehindertenvereinen zusammengearbeitet und Exkursionen durchgeführt. Diese Formate werden seit 2015 auf der nun barrierearm gestalteten Website der Wupper-Tells (www.wupper-tell.de) beworben und können gebucht werden. Für diese Website erfolgte im Rahmen dieses Projekts eine barrierearme Neuprogrammierung.

Inklusiver Lehrpfad

NABU-Naturschutzstation Niederrhein

Das von der NABU-Naturschutzstation Niederrhein betreute Naturschutzgebiet „Rindernsche Kolke“ direkt vor der Klever Haustür ist um einen Schatz reicher: Seit Anfang 2016 informiert ein Lehrpfad über die Entstehungsgeschichte und die besonderen Tier- und Pflanzenarten dieses Gebiets. Die Lehrtafeln sind inklusiv ausgerichtet: Sie sind von Rollstuhlfahrenden unterfahrbar und können auf Augenhöhe gelesen werden, zusätzlich gibt es einen Text in Leichter Sprache und in Braille-Schrift.

Auch ergänzen nun Amphibien- und Reptilienmodelle, ein neues Wildgänspräparat sowie eine kleine Kollektion an unterschiedlichen Modellen von Vogeleiern das Anschauungsmaterial der NABU-Naturschutzstation Niederrhein. Diese können besonders gut bei





Veranstaltungen mit sehbehinderten Besuchergruppen eingesetzt werden.

Alle helfen gemeinsam für den Naturschutz

Neben den unterschiedlichsten zielgruppenorientierten Exkursionsangeboten hat die NABU-Naturschutzstation Niederrhein in Zusammenarbeit mit dem Theodor-Brauer-Haus in Kleve Pflegeeinsätze in den Naturschutzgebieten „Kranenburger Bruch“ und „Düffel“ durchgeführt. Jugendliche aus sozialen Brennpunkten haben die Ärmel für den Naturschutz hochgekrempelt und zusammen mit den Teilnehmenden der Freiwilligendienste und weiteren Ehrenamtlichen der NABU-Naturschutzstation Niederrhein Weiden zurückgeschnitten, Zäune freigeschnitten oder Mahdgut abgeräumt. Nebenbei erfuhren sie noch einiges Wissenswerte über die Natur. Für die Durchführung der Arbeiten wurden diverse Werkzeuge und Arbeitsmaterialien angeschafft.

Barrierefreie Wege und Film mit Untertiteln

Biologische Station Krickenbecker Seen

Ziel der Biologischen Station Krickenbecker Seen war es, ein Informationsangebot im Naturschutzgebiet Krickenbecker Seen zu schaffen, mit dem sich hörende und gehörlose Personen gleichermaßen über das Schutzgebiet informieren können. Dies gelang durch die Produktion eines professionellen Films mit Untertiteln. Er wird im Infozentrum der Biologischen Station Krickenbecker Seen als fester Bestandteil der Ausstellung gezeigt. Hauptakteure im zehnminütigen Film sind die Mitarbeitenden der Biologischen Station. Sie kennen ihr Betreuungsgebiet am besten und stellen die besonderen Lebensräume sowie einzelne Arten vor.

Neben den Interviews sind tolle Landschafts- und Tieraufnahmen zu sehen. Durch die optimale Einbindung von Untertiteln haben nun hörende und gehörlose Personen gemeinsam die Möglichkeit, den Film anzuschauen.

Die Biologische Station Krickenbecker Seen produzierte zudem Flyer mit Rundwanderwegen für behinderte und nichtbehinderte Besuchende des Naturschutzgebiets. Im neu entwickelten Faltblatt sind barrierefreie und herkömmliche Wege nebenein-

ander dargestellt. Zusätzlich sind barrierearme Einrichtungen (Aussichtspunkte, Restaurants, Museen) im Umkreis von etwa sechs Kilometern verzeichnet.

Dies ermöglicht Besuchenden mit und ohne Behinderung gemeinsame Ausflüge in die nähere Umgebung. Die Biologische Station hat die Karte daher auch auf ihrer Website veröffentlicht. Ausflüglerinnen und Ausflügler können die Karte als pdf downloaden und dadurch vorab mit Blick auf die Gegebenheiten vor Ort ihren Besuch planen.

Förderschul-Kooperation zur Entwicklung einer Unterrichtsreihe zum Thema Bach und Schülerinnen als Umweltassistentinnen

Biologische Station Oberberg

Gemeinsam mit den Lehrenden einer Klasse der Anne-Frank-Schule (Förderschule für geistige Entwicklung) in Wipperfürth führte die Biologische Station Oberberg (BSO) eine Unterrichtsreihe mit dem Titel „Unser Bach – von der Quelle bis zur Mündung“ durch. Ziel war es, ein barrierefreies Grundkonzept zu entwickeln und zu testen, das für andere Klassen der Schule später wiederholbar ist. In Schulnähe befindet sich ein leicht zugänglicher Bachlauf, der sich für solche Naturerlebniseinheiten anbietet. Das erstellte Konzept soll die Lehrenden dazu motivieren, diese Möglichkeiten noch häufiger zu nutzen. Die gemeinsam erstellten Materialien, wie beispielsweise Ringbuchhefte mit Arbeitsaufträgen für die Schülerinnen und Schüler, können von anderen Schulklassen wiederverwendet werden. Schwerpunkte wurden auf den Aufenthalt am Wasser, das Sammeln von verschiedenen Sinneseindrücken am Gewässer sowie das Erleben von Tieren und Pflanzen entlang des Baches gesetzt. In Zukunft kann die BSO diese Unterrichtsreihen punktuell mitbetreuen, wo es zum Beispiel um das Bestimmen von Gewässertieren geht.

In einem weiteren Projektbaustein wurden drei Schülerinnen der Anne-Frank-Schule (Förderschule für geistige Entwicklung) im Jahr 2015 als Umweltassistentinnen zur Unterstützung bei Gewässerveranstaltungen für Schulklassen in Wipperfürth qualifiziert. Die 16- bis 18-jährigen Mädchen wurden im Vorfeld an vier Terminen geschult und konnten hinterher die Mitarbeiterin der BSO bei Veranstaltungen für andere Schulklassen oder deren Vorbereitung helfend unterstützen, beispielsweise beim Aufbau der Materialien zur Bestimmung der Gewässertiere. Besonders wichtig dabei war, dass die Mädchen einen Einblick in die Umweltbildungsarbeit der BSO erhielten und dabei auch eigenständig kleine Aufgaben übernahmen. Das Selbstbewusstsein der Mädchen wurde dadurch gestärkt, und der Inklusionsgedanke fand noch stärker „direkt“ im Arbeitsalltag der BSO Anwendung.

Schulübergreifend inklusives Naturerlebnis

Biologische Station Rhein-Berg

Das gemeinsame Lernen in der Natur von Kindern einer Förderschule und der benachbarten Grundschule war Inhalt und Ziel einer Veranstaltungsreihe der Biologischen Station Rhein-Berg im Rahmen des Kooperationsprojekts. In neun Veranstaltungen wurden unterschiedliche Themenschwerpunkte mit spielerischen und explorativen Methoden vermittelt. Besonderer Wert wurde auf das Erleben der Natur mit unterschiedlichen Sinnen gelegt. Dabei konnten die Schülerinnen und Schüler ganz nebenbei auch ihre motorischen Fähigkeiten, Ausdauer und Bewegungskoordination (steiles Gelände mit Hindernissen) sowie ihre Sozialkompetenz (Gruppenaufgaben) schulen. Im Verlauf der Unterrichtseinheiten entwickelte sich bei den Schülerinnen und Schülern eine starke Bindung zu „ihrem“ Wald, und ihr Interesse ging weit über die eigentliche Veranstaltungszeit hinaus.



Naturerlebnis-Angebote für alle Gruppen

Neben den offenen inklusiven Angeboten des jährlichen Veranstaltungsprogramms entwickelten die Biologischen Stationen Rhein-Berg und Oberberg gemeinsam eine Broschüre mit buchbaren Naturerlebnis-Angeboten für Gruppen, die sich an alle interessierten Menschen unabhängig von eventuell vorhandenen Einschränkungen richten. Die Broschüre „Natur für alle“ umfasst zwölf Veranstaltungsformate im Rheinisch-Bergischen und Oberbergischen Kreis. Für blinde Menschen wurden der Titel der Broschüre und der Verweis auf einen Link (QR-Code) zu einer barrierefreien Datei mit den Angeboten in Braille-Schrift geprägt. Um auch Menschen mit kognitiven Einschränkungen unser Angebot nahe zu bringen, wurden spezielle Seiten in Leichter Sprache eingefügt.

Dieses Angebot „Natur für alle“ wurde im Dezember 2017 von der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet. Hier wurden in einem Wettbewerb Projekte ermittelt und vorgestellt, die sich in vorbildlicher Weise für den Erhalt der biologischen Vielfalt einsetzen.



Inklusive Umweltbildung

Naturschutzstation Haus Wildenrath

In der Naturschutzstation Haus Wildenrath wurde im Rahmen des Projekts in verschiedenen Teilbereichen gearbeitet: Mehrere Umweltassistentinnen und -assistenten wurden in den Bereichen Tier- und Landschaftspflege sowie Umweltbildung ausgebildet, eine Garten-AG bot gemischten Gruppen von Menschen mit und ohne Behinderung die Möglichkeit, gemeinsam biologisch zu gärtnern, und es wurden spezielle Umweltbildungsveranstaltungen für Seniorinnen und Senioren in Alten- und Pflegeheimen durchgeführt.

In der Umweltassistenz ging es um die Schwerpunkte Tierpflege, Garten und Umweltbildung. Seit August 2015 erhalten die Mitarbeitenden der Naturschutzstation Haus Wildenrath zweimal wöchentlich Hilfe bei der Tierversorgung und Landschaftspflege. Bei den Seniorenveranstaltungen entwickelten sich im Rahmen des Projekts regelmäßige Zusammenarbeiten mit mehreren Einrichtungen. Durch Maßnahmen wie die Anlage neuer schattiger Sitzplätze war es sogar möglich, Seniorengruppen in der Naturschutzstation selbst zu betreuen.

Die Garten-AG war Anlass zu einer sehr erfolgreichen Zusammenarbeit mit einer örtlichen Schule im Rahmen des Offenen Ganztagsprogramms. Bis heute stehen die Teilnehmenden der Gruppe in Kontakt und freuen sich darauf, in der nächsten Projektphase neue Ideen und Erweiterungen umsetzen zu können.





Arten- und Biotopschutz



Im Jahr 2017 wurden die Themen Insektensterben und Biodiversitätsverlust sowohl in Fachpublikationen als auch in den Medien aufgegriffen. Die kontroverse Diskussion um Ursachen, Folgen und notwendige Reaktionen hält dabei weiterhin an.

Die Biologischen Stationen im Rheinland haben sich von jeher für den Artenschutz stark gemacht. Viel Wissen und Engagement ist erforderlich, um den Schatz der Artenvielfalt an die kommenden Generationen weitergegeben zu können. Und gerade durch die aktuellen Entwicklungen sind vermehrte Anstrengungen für den Artenschutz erforderlich. Die Biologischen Stationen im Rheinland sind hier wichtige, zentrale Akteure.

Ein beispielhaftes Projekt ist in diesem Zusammenhang das Projekt 13/07 „Mauerbienen“ der Biologischen Station Mittlere Wupper. Den Insekten werden vor Ort Nisthilfen zur Verfügung gestellt, frisch angelegte Blumenbeete sorgen für ein vielfältiges Nahrungsangebot. Im Rahmen eines neu entwickelten, barrierefreien Lehrpfads werden allen Interessierten Anregungen für den eigenen Bienenschutz vor der Haustüre gegeben.

Auch die Projekte 10/02 „Kindheitswiesen“ und 12/03 „Wilde Ecken“ der Biologischen Station Bonn / Rhein-Erft beschäftigen sich mit der Lebensraumerhaltung für Insekten und andere Tiere. Gleichzeitig wird die Etablierung wildwachsender Pflanzengesellschaften gefördert.

Die Biologische Station Rhein-Sieg unterstützt mit dem Projekt 11/11 zur Förderung der Ameisen-Bläulinge eine ganz besondere und sehr seltene Insektenart. Durch die Berücksichtigung komplexer Faktoren wird die Optimierung oder Neuerschließung der wenigen vorhandenen Lebensräume für diese Falter versucht.

Die Biologische Station Krickenbecker Seen hat im Projekt 15/23 das Arteninventar des Schürkesbachs erforscht und ein Konzept zur Optimierung der Lebensgrundlagen für das seltene Bachneunauge und weitere Tierarten erstellt. Denn Wasser ist Leben, deshalb ist der Schutz sauberer Bäche mit den hieran angepassten Arten essentiell.

Fledermäuse haben es oft schwer, geeignete Quartiere zu finden. Dabei kann ihnen manchmal durch einfache Maßnahmen geholfen werden. Das Naturschutzzentrum im Kreis Kleve hat deswegen eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit betrieben und damit viel für die kleinen Segler erreicht. So wurden im Projekt 11/03 „Quartiere für bedrohte Tiere“ Fledermauskästen und Bausätze von Menschen mit Behinderungen angefertigt und an verschiedenen Gebäuden aufgehängt. Verschiedene öffentliche Aktionen weckten in der Bevölkerung die Begeisterung für die nächtlichen Flugkünstler.



Modellprojekt Kindheitswiesen: Einsaat von Initialflächen zur Wiederherstellung artenreicher Wiesen im Rheinland



Infos zum Projekt

10/02 Modellprojekt Kindheitswiesen: Einsaat von Inititalflächen zur Wiederherstellung artenreicher Wiesen im Rheinland

- Projektleitung:
  Biologische Station Bonn / Rhein-Erft
- Kooperationspartner:
  Biologische Station im Kreis Düren, Biologische Station Haus Bürgel, Naturschutzzentrum im Kreis Kleve, Biologische Station im Rhein-Kreis Neuss, Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis, Biologische Station im Kreis Wesel, zuständige Kreisbehörden, Landbewirtschaftende
- Förderzeitraum: 2011 – 2013
- Fördersumme: 243.000,00 €

Das Gesicht der bäuerlichen Kulturlandschaft hat sich in den letzten 50 Jahren in vielen Bereichen drastisch verändert. Insbesondere bei den Wiesen- und Weideflächen und den für diese Landschaftselemente typischen Arten sind dramatische Rückgänge zu beklagen. Bundesweit sind die blumenbunten Flachland-Mähwiesen vom Aussterben bedrohte Biotoptypen, ihr Erhaltungszustand ist schlecht und die Zukunftsprognose ungünstig.

Wiesen und Weiden wurden noch bis vor etwa zehn Jahren vielfach umgebrochen. Selbst die Wiesen in den Auen mit ihren schwer zu bearbeitenden Böden wurden oft in intensiv bewirtschaftete Äcker umgewandelt.

Seit etlichen Jahren sind die Kreise, die Kommunen, die Gewässerverbände und Naturschutzverbände bemüht, bestehende Wiesen und Weiden zu sichern und ackerbaulich genutzte, frühere Grünlandstandorte wiederherzustellen. Durch Flächenkauf und Neueinsaat wurden im Rhein-Erft-Kreis ausgedehnte Auenbereiche nach jahrelanger ackerbaulicher Zwischennutzung wieder in Grünland überführt. Aber trotz langjähriger extensiver Nutzungsweise kehrten die Wiesenblumen und deren tierische Nutzer nicht zurück, denn nach Jahren der ackerbaulichen Nutzung war das Samenreservoir des Bodens verarmt.

Meist kommen zwar noch alle typischen Wiesenkräuterarten im Gebiet vor, sie sind aber auf weit auseinanderliegende Restbestände verteilt. Eine Rückbesiedelung der alten Standorte ist deshalb nur über sehr lange Zeiträume möglich. Bunte Wiesen sind daher aus dem Erlebnisumfeld der Menschen seit ihrer Kindheit verschwunden.

Im Kooperationsprojekt Kindheitswiesen wurden in artenarmen Grünlandflächen Initial-Quadrate oder -Streifen gefräst und mit Wiesenkräutern von Hand eingesät.
Zwischen 2012 und 2014 konnte die Biologische Station Bonn / Rhein-Erft als Projektkoordinator mehr als 50 Hektar Projektflächen im Kreisgebiet auf diese Weise impfen und einige Flächen durch Umwandlung von Acker in Grünland sogar komplett neu anlegen.

Mit den anderen Projektpartnern zusammen konnten am Niederrhein und in der Niederrheinischen Bucht insgesamt 170 Hektar rheinische Flachlandwiesen mit standorttypischen Kräutern angereichert werden.

So finden Kuckucks-Lichtnelke, Wiesen-Pippau, Storchschnabel, Bocksbart, Kleiner und Großer Wiesenknopf, Wiesen-Margerite, Flockenblume, Moschus-Malve und viele weitere Arten eine neue Heimat. Sie verwandeln im Laufe der nächsten Jahre durch ihre Ausbreitung in die Fläche das bisher einförmige Grün der Wiesen in abwechslungsreiche, bunte Lebensflächen.

Für derartige Maßnahmen darf nur Wildpflanzensaatgut aus zertifizierter regionaler Herkunft (autochthones Saatgut) verwendet werden.

Das im Projekt verwendete Kräutersaatgut stammt aus der Sammlung am Standort und aus der feldmäßigen Vermehrung durch die Biologische Station Bonn / Rhein-Erft, die großenteils über das vorbereitende, ebenfalls vom LVR geförderte Pilotprojekt 07/04 RegioSaatGut realisiert wurde.



>> Was sind autochthone Kräuter?

Den Begriff autochthon könnte man frei übersetzen mit „einheimisch“ oder „bodenständig“. Oft wird der Begriff auch gleichgesetzt mit „standortheimisch“. Heimisch beschreibt die Tatsache, dass eine bestimmte Pflanzenart an einem Standort von Natur aus vorkommt. In dem Begriff autochthon steckt aber mehr. Autochthone Kräuter haben am Standort eine eigene Entwicklung durchlaufen, sie haben sich an die standörtlichen Gegebenheiten genetisch angepasst. Die verschiedenen Herkünfte sind Repräsentanten der genetischen Vielfalt einer Art. Manchmal sind regionale Unterschiede innerhalb einer Art augenfällig. Blütengröße oder -färbung, Behaarung oder Blattform mögen eine rasche Abgrenzung von verschiedenen regionalen Herkünften erlauben. Oft ist dem aber nicht so. Eine Wiesenmargerite aus Süddeutschland ist unter Umständen von einer Margerite aus dem Rheinland auf den ersten Blick nicht zu unterscheiden. Und dennoch mag es auch in solchen Fällen wichtige Anpassungen an den Standort geben wie den Beginn der Blüte, die Trockenresistenz oder etwa die Fähigkeit, eine zweite Blüte nach Mahd oder Verbiss hervorzubringen.

„Quartiere für bedrohte Tiere“ – Erfassung und Optimierung der Fledermausquartiere im Kreis Kleve



Infos zum Projekt

11/03 „Quartiere für bedrohte Tiere“ – Erfassung und Optimierung der Fledermausquartiere im Kreis Kleve

- Projektleitung: Naturschutzzentrum im Kreis Kleve
- Kooperationspartner: Lebenshilfe Unterer Niederrhein, Theodor-Brauer-Haus Kleve, Kirchengemeinden und Privatleute aus der Region
- Förderzeitraum: 2013–2014
- Fördersumme: 41.784,68€

Das Projekt hatte zum Ziel, die Quartiersituation der Fledermäuse im Norden des Kreises Kleve zu erfassen und zu verbessern.

Quartiererfassung und Quartieroptimierung

Die erste Aufgabe bestand darin, die vorhandenen Daten über Fledermäuse bei Behörden und Verbänden abzufragen. Der Datenbestand war allerdings sehr gering. Erfolgreicher war ein Presseaufruf an die Bevölkerung, die bekannte Quartiere in ihren Häusern melden sollte. Über 50 Meldungen von Fledermausquartieren in Privathäusern gingen ein und wurden überprüft. Die Zahlen der Fledermäuse in den Quartieren schwankten zwischen ein bis zwei und rund 80 Tieren. Spannend war die Kontrolle von 14 Kirchendachböden. In fünf Kirchen konnten tatsächlich Fledermäuse oder deren Kot entdeckt werden. Nach der Bestandsaufnahme erfolgte die Optimierung der bestehenden Standorte und von Standorten, die prinzipiell für die Fledermäuse geeignet wären, die aber von den Fledermäusen noch nicht aufgesucht wurden. Das Theodor-Brauer-Haus (Berufsbildungswerk in Rees) stellte etwa 60 Fledermauskästen aus Holz her, die als fertiger Quartierkasten oder als Bausatz an interessierte Personen weitergegeben wurden. Außerdem wurden Fledermauskästen aus Holzbeton am Natur- und Umweltbildungszentrum Wahrsmannshof aufgehängt. Sie wurden schon bald von Zwergfledermäusen besiedelt. Am „Artenschutzturm“ (ein ehemaliger Trafoturm) neben dem Naturschutzzentrum in Rees-Bienen wurde im Dachbereich ein Einflugschlitz für Fledermäuse geschaffen und an den Außenwänden Fledermauskästen angebracht. Im Dachboden selbst wurden Holzkästen aufgehängt, um den Fledermäusen bessere Versteckmöglichkeiten anzubieten.

In der Werkstatt der Lebenshilfe Unterer Niederrhein in Rees wurden spezielle Holzkästen für Kirchendachböden oder Scheunen angefertigt. Vier Kirchen und ein landwirtschaftlicher Betrieb sind jetzt mit diesen Kästen bestückt und hoffen auf die Besiedelung durch Fledermäuse. In zwei Kirchen wurden Einflugmöglichkeiten für Fledermäuse im Kirchendach geöffnet.

In einem Fledermauswinterquartier in Rees, einem ehemaligen Bunker, wurden spezielle Betonsteine an der Wand angebracht, um die Versteckmöglichkeiten für die Tiere zu verbessern. Über 20 selbst gebaute Fledermauskästen zieren nun auch die Fassaden der Werkstatt der Lebenshilfe in Rees.

Öffentlichkeitsarbeit für die Fledermäuse

Neben der kontinuierlichen Pressearbeit hat das Naturschutzzentrum im Kreis Kleve Veranstaltungen zum Thema Fledermausschutz durchgeführt. Im August 2014 und 2015 wurde am Wahrsmannshof die Europäische Fledermausnacht gefeiert. Hier wurden Fledermausnistkästen mit Kindern gebaut, jagende Fledermäuse beobachtet und ein Kulturprogramm mit Feuerkünstlern und Trommlern veranstaltet. Jeweils rund 100 Teilnehmende waren an diesen Abenden vor Ort.

Im Herbst 2015 fand am Wahrsmannshof ein inklusives Fledermausprojekt statt. An drei Nachmittagen wurden Mitarbeitenden der Werkstatt der Lebenshilfe Rees und Schulkindern aus der offenen Ganztagsgrundschule Rees-Haldern anhand von Vorträgen, Spielen und Bastelaktionen das Leben der Fledermäuse nähergebracht. Höhepunkt war der Bau von Fledermausnistkästen und eine abendliche Exkursion zu den Fledermäusen. Hier wurden richtige Fledermausexpertinnen und -experten ausgebildet!



Das Projekt „Quartiere für bedrohte Tiere“ kann als Erfolg für Fledermäuse und Fledermausschützer gewertet werden. Über 50 neue Fledermausquartiere wurden bekannt, an etwa 15 Standorten wurden die Bedingungen für Fledermäuse mit dem Anbringen von über 70 unterschiedlichen Fledermausnistkästen optimiert. Darüber hinaus hängen an rund 50 Privathäusern oder Bäumen in Privatgärten meist von Kindern bei den Veranstaltungen gebaute Fledermauskästen: sichtbare Zeichen für die notwendige Hilfe für die seltenen „Königinnen der Nacht“.

>> Fledermausquartiere – Im Sommer warm und trocken, im Winter kalt und feucht

Fledermäuse haben im Jahresverlauf ganz verschiedene Ansprüche an ihre Quartiere. Während ihres Winterschlafs zwischen November und März suchen sie sich kalte, aber frostfreie Unterkünfte in Höhlen oder Kellern. Da während dieser Zeit keine Flüssigkeit aufgenommen wird, ist auch eine hohe Luftfeuchtigkeit wichtig, um ein Austrocknen zu verhindern.
Im Sommer benötigen Fledermäuse warme und trockene Quartiere.

Waldbewohnende Arten wie der Große Abendsegler suchen sich Höhlen und Spalten in alten Bäumen. Kulturfolger wie die Zwergfledermaus oder die Breitflügelfledermaus bevorzugen Dachböden oder Verstecke hinter Dachpfannen und Fassadenverkleidungen von Gebäuden. Das Aufhängen von Fledermauskästen kann die Quartierfindung unterstützen.

Nachzucht von Wiesenknöpfen für gefährdete Ameisenbläulinge



Infos zum Projekt

11/11 Nachzucht des Großen Wiesenknopfs Sanguisorba officinalis als Nahrungspflanze für die Ameisen-Bläulinge Maculinea nausithous und M. teleius – Folgeantrag

- Projektleitung: Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis
- Förderzeitraum: 2011
- Fördersumme: 9.888,00 €

Die Evolution hat mitunter Arten hervorgebracht, deren Lebenszyklus außergewöhnlich erscheint. Beispiele sind der Dunkle Ameisenbläuling Maculinea nausithous und der Helle Ameisenbläuling M. teleius. Gebunden an diese Arten ist wiederum die Ameisenbläulings-Schlupfwespe Neotypus melanocephalus, die an den genannten Bläulingen parasitiert.

Das Überleben der Arten ist nur durch ein kompliziertes Wechselspiel zwischen der Wirtspflanze Großer Wiesenknopf, den Ameisenbläulingen und Knotenameisen möglich. Dazu sind einige Voraussetzungen nötig:
Erstens müssen zur richtigen Zeit (Mitte Juni bis Mitte September) ausreichend blühende Wiesenknöpfe zur Verfügung stehen, die nicht abgemäht werden. Dies ist heute meist nicht mehr gegeben, da die übliche Grünlandbewirtschaftung zu dieser Zeit keine Mahdpause einhält. Zudem dürfen die Wiesen weder zu trocken noch zu feucht sein, damit der Wiesenknopf zur Blüte kommt und nicht durch konkurrenzstärkere Pflanzen wie Mädesüß überwachsen wird.

Zweitens müssen Knotenameisen bestimmter Arten (Myrmica rubra, M. scabrinodis) in ausreichender Dichte mit Nestern vertreten sein. Dies ist nur auf nicht zu intensiv bearbeiteten Wiesen der Fall. Für die Ameisenbläulings-Schlupfwespe ist wiederum das Vorkommen der Bläulingsraupen in den Wiesenknopf-Blüten unersetzlich.

Ein derartiger Lebenszyklus ist in der intensiv genutzten Agrarlandschaft selten umsetzbar. Daher sind die Ameisenbläulinge in Nordrhein-Westfalen im Bestand stark zurückgegangen. Der Dunkle Ameisenbläuling wird in der Roten Liste NRW als „stark gefährdet" eingestuft, der Helle Ameisenbläuling ist sogar „vom Aussterben bedroht". Beide sind in den europäischen FFH-Anhängen II und IV gelistet und streng geschützt.

Der Rhein-Sieg-Kreis (Siegregion und Eifelfuß) gehört in Nordrhein-Westfalen zu den Schwerpunktvorkommen des Dunklen Ameisenbläulings, der Helle Ameisenbläuling kommt in unserem Bundesland nur hier in der Siegregion vor. Dementsprechend sieht sich der Naturschutz und damit auch die Biologische Station Rhein-Sieg in einer besonderen Verantwortung für den Erhalt dieser faszinierenden Arten.

Die Biologische Station Rhein-Sieg hat neben umfangreichen Kartierungen der Ameisenbläulinge Betreuungsaufgaben in wichtigen Lebensräumen übernommen. Sie pflegt und bewirtschaftet in der Siegregion und am Eifelfuß „Bläulingswiesen". Außerdem betreut sie im Rahmen des Vertragsnaturschutzes Landwirte, die geeignete Flächen angepasst nutzen. Sie kooperiert mit anderen Akteuren (Verbände, Kommunen), die ebenfalls intensiv im „Bläulingsschutz" aktiv sind.

Obwohl der Große Wiesenknopf nicht selten ist, sind seine Bestände gerade auf den für Naturschutzmaßnahmen verfügbaren Flächen oftmals nicht ausreichend, um eine Population von Ameisenbläulingen zu tragen. Diese Flächen wurden in vielen Fällen zuvor ungünstig für den Wiesenknopf bewirtschaftet oder lagen brach. Letzteres führte zum Überwachsen der Wiesenknöpfe durch konkurrenzstärkere Kräuter oder aufkommende Gehölze. Eine angepasste Bewirtschaftung allein kann dieses Problem nicht lösen, da der Große Wiesenknopf sich durch seine Samen nur langsam auszubreiten vermag. Zur Installation oder Aufwertung von „Bläulingswiesen" sind daher Aussaat oder Anpflanzung von Wiesenknöpfen unerlässlich. Die Biologische Station Rhein-Sieg hat zuvor im Rahmen anderer Fördermaßnahmen gute Erfahrungen mit der Nachzucht und Pflanzung gemacht. Durch das vorgestellte Projekt konnten auf ausgewählten Standorten Pflanzen des Großen Wiesenknopfes ausgebracht werden.

In den Sommermonaten 2011, 2013 und 2014 wurden manuell durch eine Mitarbeiterin der Biologischen Station Rhein-Sieg Wiesenknopf-Samen links- und rechtsrheinisch getrennt gesammelt. Das Saatgut wurde gründlich gereinigt und getrocknet. Anschließend wurde es kühl und trocken bis zum nachfolgenden Jahr eingelagert. Die weitere Heranzucht erfolgte partiell über einen Werkvertrag. Das Saatgut wurde in Pikierschalen in einem kleinen Gewächshaus (LVR-Projekt 08/07) ausgebracht, parallel dazu und im Anschluss daran in zwei Gärten. Die auskeimenden Wiesenknöpfe wurden vereinzelt und in Beeten oder Töpfen bis zu einer für die Auspflanzung ausreichenden Wuchshöhe gezogen. Dies dauerte teilweise mehrere Jahre. Rückschläge gab es durch Befall mit Mehltau und im ersten Jahr durch schlechte Keimfähigkeit des Saatgutes.

Die Mühe hat sich gelohnt! Auf drei geeigneten Flächen wurden 2014 und 2015 rund 1.500 Wiesenknöpfe ausgebracht. Zwei Flächen liegen am Eifelfuß südlich von Meckenheim. Eine Fläche („Jägersruh") war bislang nur

>> Ein außergewöhnlicher Lebenszyklus

Im Sommer legen die Weibchen der Ameisenbläulinge ihre Eier in die Blütenköpfe des Großen Wiesenknopfes, einem bis 120 cm hohen Rosengewächs mit roten Blütenköpfen.
Nach zwei- bis dreiwöchiger Entwicklung gelangen die Raupen auf den Boden und werden von Knotenameisen in deren Bau getragen. Hier überwintern sie und werden von den Ameisen gepflegt. Die Raupen leben räuberisch von der Ameisenbrut. Sie imitieren zu ihrem Schutz den Nestgeruch und überlassen den Ameisen ein zuckerhaltiges Sekret. Nach Verpuppung und Schlupf verlassen die Falter im nächsten Sommer das Nest und beginnen auf den umliegenden Wiesenknöpfen einen neuen Zyklus.

von einzelnen Wiesenknopf-Pflanzen bestanden. Die Biologische Station ist nun Pächterin der Fläche, die Wiesenknöpfe gedeihen gut. Im Naturschutzgebiet „Ober der Schwarzmaar“ gab es früher relativ viele Ameisenbläulinge. Ergänzende Nachpflanzungen haben die Wirtspflanzensituation für die Bläulinge verbessert. Rechtsrheinisch wurde im Eipbachtal bei Eitorf eine im Eigentum der Biologischen Station Rhein-Sieg befindliche Grünlandfläche neu mit Wiesenknöpfen bestückt. Im Umfeld existieren isolierte Vorkommen mit geringen Ameisenbläulings-Populationen. Auf der „Langen Wiese“ ist nun ein neuer geeigneter Standort entstanden. Alle Flächen werden dauerhaft durch die Biologische Station Rhein-Sieg betreut und angepasst bewirtschaftet.

Ausblick: Im Rahmen aktueller Projekte (Nachzuchtprojekt mit der HIT-Umweltstiftung) und weiterer Maßnahmen – in einem geplanten Projekt sollen weitere (potentielle) Bläulingswiesen angekauft oder gepachtet werden – wird der Artenschutz für diese bemerkenswerten Schmetterlinge durch die Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis und ihre zahlreichen engagierten Partner weiter fortgesetzt.



„Wilde Ecken“– Ruderalfluren und dörfliche Relikte in der Stadtlandschaft



Für Pflanzen und Tiere in der Stadt ist es oft ein Wettlauf mit der Zeit, bis die Harke naht, der Mäher kommt oder die Giftspritze das lebende Grün vernichtet. Die Biologische Station Bonn / Rhein-Erft hat im Stadtgebiet Bonn kleine Grün- und Brachflächen, dörfliche Elemente, begrünte Mauern und Säume gesucht, erfasst und bewertet. Zehn der Flächen wurden exemplarisch ausgewählt und als „Wilde Ecken“ mit einer Informationstafel versehen. Dabei wurde die kulturelle Entwicklung und historische Bedeutung der Standorte aufgegriffen und als Ensemble präsentiert mit dem jeweiligen lokalen Artenreichtum an Pflanzen- und Tierarten: teils kleine, seltene, unbeachtete oder gar unbeliebte Lebewesen.

Ungenutzte oder geduldete „Wilde Ecken“, Brachen und Ruderalstandorte, die noch vor wenigen Jahren selbst in den Zentren menschlicher Siedlungen anzutreffen waren, treten heute in Bonn nur noch als kleinflächige oder an den Rand gedrängte Relikte auf. Den Trend zu steriler Sauberkeit, betonierter Ordnung und angestrebter Restversiegelung wollte die Biologische Station Bonn / Rhein-Erft mit diesem Projekt hinterfragen und zu einem Umdenken und Handeln anregen.

Um ein Bewusstsein für Natur in der Stadt zu schaffen, stellte sie die Besonderheiten und die ökologische Bedeutung dieser „Wilden Ecken“ heraus, die teils bunt, teils ästhetisch schön oder auch unscheinbar sind.

Zunächst erfolgte eine Bestandsaufnahme. Dabei wurden rund 60 Quadratkilometer abgelaufen oder mit dem Fahrrad abgefahren und alle interessanten Flächen mit dem GPS verortet. Parallel dazu wurde eine Fotodokumentation angefertigt. Mittels eines Erhebungsbogens wurden Daten beispielsweise zu Lage, Größe, Bewuchs, Frequentierung durch Passanten oder Eignung zur Öffentlichkeitsarbeit erhoben. Ausgewählte Standorte wurden in das digitale Informationssystem KuLaDig des LVR eingespeist.
Somit liegt nun ein umfangreiches Flächenverzeichnis vor mit 245 ökologisch interessanten Restflächen in der Stadt Bonn, auf das bei zukünftigen Projekten zurückgegriffen werden kann.

In Zusammenarbeit mit der Unteren Landschaftsbehörde und dem Grünflächenamt der Stadt Bonn wurden aus der Vielzahl der Flächen neun Standorte herausgesucht, die besondere Artenvielfalt oder Struktur aufweisen und deren Bestand langfristig gesichert ist. Hierzu wurden insgesamt zehn Informationstafeln mit folgenden Themen erstellt: Mauern, Säume, Wiesen, Hecken, Pflasterritzen.

Eine weitere Infotafel befindet sich an einer Modellfläche an der Biologischen Station Bonn / Rhein-Erft. Hierbei handelt es sich um einen etwa 25 Meter langen, extensiv gepflegten Grünstreifen am Gehweg, welcher mit Hilfe von regionalem Saatgut von Wildpflanzen aus eigener Sammlung und Vermehrung aufgewertet wurde.

Die einmalige geringe Pflege im Herbst garantiert, dass Wildblumen und Gräser heranwachsen und aussamen können. So bietet die Fläche jedes Jahr einen anderen bunten Anblick.

Infos zum Projekt

12/03 „Wilde Ecken“ – Ruderalfluren und dörfliche Relikte in der Stadtlandschaft

- Projektleitung:
  Biologische Station Bonn / Rhein-Erft
- Kooperationspartner: Stadt Bonn
- Förderzeitraum: 2012–2013
- Fördersumme: 38.000,00 €
- Internetseite:
  https://wilde-ecken.jimdo.com/

>> Mauern trennen, Mauern verbinden

Aus Sicht des Menschen dienen Mauern dem Schutz und der Abgrenzung. Tiere und Pflanzen hingegen nehmen diese Bauwerke, vor allem aus Naturstein und mit Fugen, gerne als Lebensräume an. Mauern, Zäune und deren Säume können darüber hinaus ein lineares Verbindungssystem für Arten in der Stadt sein. Entlang dieser Achsen breiten sie sich aus; Teilpopulationen können so in Verbindung bleiben. Sollte ein Standort verloren gehen oder ein Artvorkommen vernichtet werden, ist im Sinne einer Risiko-Streuung vielleicht das Überleben an anderer Stelle möglich.

Lebendige Mauern

Artenreiche Mauern können auf 10 Metern Länge 100 verschiedene Tierarten beherbergen. Je nach Standort, Höhe und Himmelsrichtung unterscheiden sich Temperatur, Feuchtigkeit und Sonnenlicht kleinräumig. Zusammen mit dem attraktiven Lückensystem zwischen den Steinen ergeben sich somit für diverse Pflanzen- und Tierarten vielfältige Lebens- und Versteckmöglichkeiten.

Mauerfugen als Inseln

Wenn der Weg asphaltiert, der Mauerfuß gemäht, die Mauerkrone blank gekratzt wird, können manche Pflanzen und Tiere noch in den Mauerfugen wie auf Inseln überleben. Dann beginnt erneut der Wettlauf zwischen „wilder Natur“ und „ordnenden Menschen“.

Zu den Mauerbienen – erste Etage links, dritte Tür rechts



Infos zum Projekt

13/07 Zu den Mauerbienen – erste Etage links, dritte Tür rechts

- Projektleitung:
  Biologische Station Mittlere Wupper
- Kooperationspartner:
  Botanischer Garten Solingen
- Förderzeitraum: 2013–2014
- Fördersumme: 52.958,50 €

Ein Lehrpfad für alle

Im denkmalgeschützten Botanischen Garten der Klingenstadt Solingen konnte der seit 1999 bestehende und in die Jahre gekommene Wildbienen-Lehrpfad im Rahmen des LVR-Projekts komplett überarbeitet und nunmehr barrierearm ausgestaltet werden. Immerhin 15 Jahre bot er – dank zwischenzeitlich immer wieder durchgeführter, kleinerer Ausbesserungen – kontinuierlich Einblicke in die spannende und zugleich bedrohte Lebenswelt der heimischen Wildbienen-Fauna; schließlich aber war die Zeit für einen Relaunch gekommen.

Bei der Gestaltung, Materialwahl und Farbgebung galt es, die Formensprache des denkmalgeschützten Botanischen Gartens – geprägt durch die späten 1950er und frühen 1960er Jahre – aufzugreifen und in die heutige Zeit zu übertragen. Hierbei wurde eng mit der Unteren Denkmalbehörde zusammengearbeitet. Desweiteren wurden die durchzuführenden Arbeiten mit dem Stadtdienst Natur und Umwelt, den Technischen Betrieben Solingen und dem Behinderten-Beirat der Stadt Solingen abgestimmt.

Das Herzstück:
eine große neue Nisthilfe

Für die Neugestaltung wurden Teile der alten Wildbienen-Nistwand im Sinne des Kreislaufgedankens recycelt und in den neuen Lehrpfad integriert – in Form von skulpturalen Eichenstelen sowie einem Totholzhaufen. Als Herzstück des Lehrpfads neu erbaut wurde eine große Nisthilfe für Wildbienen, die aus zwei zueinander senkrecht stehenden Nistwänden besteht. In ihrer Gestalt greift sie die Form des 1965 eröffneten und unter Denkmalschutz stehenden Tropenhauses mit seinem charakteristischen, schräg abgeflachten Pultdach auf. In Anlehnung an die Lesehalle, die zu ihrer Entstehung Anfang der 1960er Jahre noch über ein gelbes Dach verfügte, wurde das Lebenddach der ostexponierten Nistwand mit gelbblühenden Sukkulenten (Scharfer Mauerpfeffer, Felsen-Mauerpfeffer) bepflanzt, während die südexponierte Wand mit rosarot blühenden Sukkulenten (Spinnweben-Hauswurz) bestückt wurde. Diese zu den Dickblattgewächsen zählenden Arten dienen bestimmten Wildbienenarten wie der Großen Wollbiene als Pollenlieferanten.

In den beiden Wänden wurden verschiedenste Materialien in Modulbauweise (für schnellen Austausch bei Bedarf) verbaut, um möglichst vielen verschiedenen Wildbienenarten eine Nistmöglichkeit zu bieten: Eichenholz mit unterschiedlich großen Bohrungen, geschälte und ungeschälte Holzstämme, Strangfalzziegel, Pappröhrchen, Schilfrohr, Niststeine aus Ton, fertige „Demo-Nisthilfen“ (mit der Möglichkeit, in die Niströhren hineinzuschauen), Lehmgefache und weitere Elemente.

Aktion

Ein sogenannter „Aktionsplatz“ mit einem zentralen Kubus aus übereinander gestapelten Paletten als Grundkorpus für die Aufnahme von verschiedensten, selbstgebauten Wildbienenhotels soll Anregungen zum Nachbauen von kreativen Nisthilfen mit einfachen Mitteln geben – nach dem Motto: Wildbienenschutz von unten. Die einfache Nisthilfe soll sich durch Aktionen mit Schulklassen, Kindergartengruppen oder anderen Gruppen verändern dürfen und weiter wachsen und gedeihen.

Möglichst barrierearm

Infolge des kompletten Wegeneubaus und der Errichtung von vier bequem unterfahrbaren Infopulten konnte der Wildbienen-Lehrpfad nunmehr einem erweiterten Personenkreis zugänglich gemacht werden, insbesondere älteren oder gehbehinderten Menschen mit Rollator oder Rollstuhl, aber eben auch Kindern, die etwa die ansprechend gestalteten, mit einer zentralen Graphik versehenen Infopulte bequem im Stehen lesen oder anschauen können.

Zudem wurde ein „Beet der Sinne“ angelegt. Hier können für Wildbienen relevante Pflanzen ertastet, beschnuppert oder auch probiert werden. Da die Pflanzenschilder mit tastbarer Pyramidenschrift und Braille-Schrift versehen wurden, sind sie auch für Menschen mit Sehbeeinträchtigung und blinde Menschen lesbar. Aufgrund der Bauweise als gemauertes Hochbeet kann das „Beet der Sinne“ zudem bequem von Menschen im Rollstuhl und von Kindern genutzt werden.

Im Zuge eines allgemein gestiegenen Bewusstseins für das Thema Barrierefreiheit, aber ganz konkret auch vor dem Hintergrund der räumlichen Nähe zum Solinger Klinikum sowie zum geplanten, inzwischen in Bau befindlichen Hospiz lag der Gedanke nahe, den Lehrpfad, wenn auch nicht vollständig barrierefrei, so doch zumindest barrierearm auszugestalten.

Flower-Power

Zusätzlich zum „Beet der Sinne“ wurden ebenerdige Blumenbeete angelegt. Hierbei wurden verschiedene Lebensräume mit unterschiedlichen Substraten nachgeahmt, so ein Sand-, Schotter- und Sumpfbeet, ein Acker-

>> Vielfalt pur: nackte Blutbienen und zottelige Hippie-Bienen

In Deutschland gibt es gut 560 Wildbienenarten, die für die Bestäubung unserer Wild- und Nutzpflanzen sorgen. Sie tragen drollig oder auch dramatisch klingende Familiennamen; sie heißen Zottelbienen, Pelzbienen, Maskenbienen, Schlürfbienen, Mauerbienen, Scherenbienen, Trauerbienen oder Blutbienen.

Im Bergischen Städtedreieck konnten Wildbienen-Experten bisher rund 100 verschiedene Arten sicher nachweisen.

Zum Wildbienen-Lehrpfad wurde ein Info-Flyer konzipiert, der bei der Biologischen Station Mittlere Wupper erhältlich ist.

beet sowie ein Bauerngarten- und ein Waldrand-Beet. In den sechs „Themenbeeten“ werden die jeweils typischen Pflanzenarten im Hinblick auf ihre Bedeutung als Pollenlieferanten für bestimmte Wildbienenarten vorgestellt (Beispiel Waldrandbeet: Gefleckes Lungenkraut für Pelzbienen, einige Hummelköniginnen, Sandbienen, Mauerbienen und weitere Arten).

In die vorhandene Magerwiese im nördlichen Teil des Lehrpfades wurde mit dem Ziel der Verbesserung des Blühaspektes Regio-Saatgut eingebracht, das von der Biologischen Station Bonn / Rhein-Erft gewonnen wurde. Das Regio-Saatgut kam auch beim Ackerbeet zum Einsatz (Einsaat von Kornblume, Klatschmohn und Kamille).

Ganz schön komplex!
Neben der Vermittlung des Wissens um die Bedeutung und Schutzbedürftigkeit sowie die ungemein spannende Komplexität der Lebensweise unserer heimischen Wildbienenarten ist ein weiteres Ziel auch die Ansiedelung eines möglichst breiten Spektrums der aktuell oder potenziell in Solingen vorkommenden Wildbienenarten. Dabei sind insbesondere solche interessant, die überirdische Nisthilfen nutzen und somit auch für Gäste des Wildbienen-Lehrpfads gut zu beobachten sind, beispielsweise verschiedene Mauer-, Löcher- und Scherenbienen. Für oberirdische „Selbstgraber“ wie die Frühlings-Pelzbiene wurden Lehmbauteile in die Nistwand integriert sowie ein besonnter Totholzhaufen aufgeschichtet – als Nisthabitat etwa für die Blaue Holzbiene. Für die weitaus häufigeren Wildbienenarten, die ihre Niststätten selbst in den Untergrund graben, wurden kleine Sandwege angelegt oder ein Sandhaufen von den Bauarbeiten im Garten belassen. Hier bleibt zu beobachten, ob diese auch angenommen werden, etwa von verschiedenen Sandbienenarten. Auch etwas Unordnung im Garten kommt Wildbienen und anderen Insekten zugute.



Untersuchung und Dokumentation der Entwicklung des Schürkesbaches



Infos zum Projekt

15/23 Untersuchung und Dokumentation der Entwicklung des Schürkesbaches (Kreis Kleve, Wankumer Heide) nach einer umfangreichen Renaturierung im Mittellauf 2012

- Projektleitung: Biologische Station Krickenbecker Seen
- Förderzeitraum: 2015
- Fördersumme: 10.309,69 €

Der Schürkesbach liegt im Naturschutzgebiet Heronger Buschberge und Wankumer Heide im Kreis Kleve, ist sehr schmal – teilweise weniger als einen Meter breit – und wird nur von Quellwasser aus dem Naturschutzgebiet gespeist. Er ist weitgehend frei von menschlichen Einflüssen wie Landbewirtschaftung und Abwässern. In den letzten Jahren wurden auch die Pflege- und Freihaltungsmaßnahmen seitens des Gewässerunterhaltungsverbands auf ein Minimum reduziert, und es wurden Naturschutzmaßnahmen geplant und umgesetzt. Da der Schürkesbach angrenzende wertvolle Erlenbruchwälder entwässert und sich immer weiter eingräbt, ist ein Naturschutzziel dort, diese auf Vernässung angewiesenen Lebensräume zu erhalten. Dort liegt auch das einzige bekannte Vorkommen des Bachneunauges im europaweit geschützten FFH-Gebiet unterhalb eines Rohres, das im Zuge der Renaturierungsmaßnahmen entfernt werden müsste. Es stellte sich die essentielle Frage, ob das ohne Beeinträchtigung der Bachneunaugen machbar ist.

Die durch ein anderes LVR-Projekt 2012 (07/16 Heidebeweidung eines Wald-Offenland-Mosaiks im Sinne einer Allmendenutzung in der Wankumer Heide) im Oberlauf renaturierten Abschnitte des Schürkesbachs haben sich sehr gut entwickelt, und weitere Naturschutzmaßnahmen sollten jetzt geplant und umgesetzt werden. Dazu ist es sehr hilfreich zu wissen, ob sich die bisherigen Aktivitäten auf die dort lebende Bachneunaugen-Population ausgewirkt haben. Konnten die Tiere sich weiter ausbreiten? Wurde ihr nur noch kleinflächig vorhandener Lebensraum erweitert? Konnten sie diese Stellen erreichen? Profitieren noch andere Tierarten, Kleinfischarten oder Jungfische von der Renaturierung (beispielsweise Libellen, Bachschmerle oder Stichlinge)? Welche Arten kommen vor? Wo genau im Unterlauf des Schürkesbachs können weitere Renaturierungsmaßnahmen umgesetzt werden, ohne vorhandene Tierarten zu beeinträchtigen?

Zur Klärung dieser offenen Fragen hat die Biologische Station Krickenbecker Seen dieses Projekt durchgeführt. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die Planung und Umsetzung weiterer Renaturierungsmaßnahmen und sollen auch der Öffentlichkeit vermittelt werden.

Die geplanten Befischungen ergaben Vorkommen von sieben Fischarten und eine stabile Population des Bachneunauges. Die Vorkommen sind nicht auf den unmittelbaren Bereich des Rohrdurchlasses beschränkt, sind aber dort zahlenmäßig am höchsten. Nachweise der Art konnten bis oberhalb der Einmündung des Römerbachs erbracht werden. Im Oberlauf können also bis dorthin aktuell und problemlos kleinere Anstaumaßnahmen geplant und umgesetzt werden. Dies soll in den nächsten Jahren realisiert werden.

>> Zur Biologie des Bachneunauges

Die meiste Zeit verbringen Bachneunaugen als augen- und zahnlose Larven (Querder) verborgen im Sandsediment eines Bachs. Dort filtern sie Mikroorganismen als Nahrung. Erst nach vielen Jahren werden die Querder erwachsen. Dabei entstehen Augen und das charakteristische mit Zähnen besetzte Saugmaul sowie das typische Neunaugen-Aussehen (von der Seite gesehen ergeben sieben Kiemenöffnungen, ein Auge und eine Nasenöffnung zusammen „neun Augen“). Nun ist alles auf die Fortpflanzung ausgerichtet, Nahrung nehmen sie keine mehr auf. Nach kurzer Wanderung erfolgt das Ablaichen in selbst gegrabenen Laichgruben. Wenig später sterben die Tiere.

Neunaugen und Fischarten des Schürkesbachs 2015 / 2016 (drei Befischungen, summiert)

Fischart		Anzahl	Gefährdung nach Roter Liste NRW	EU-weit geschützte FFH-Art
Bachneunauge	*Lampetra planeri*	367 (29 adult, 338 juvenil)		ja
Bachschmerle	*Barbatula barbatula*	74		
Dreistacheliger Stichling	*Gasterosteus aculeatus*	76		
Döbel	*Leuciscus cephalus*	4		
Flussbarsch	*Perca fluviatilis*	10		
Schleie	*Tinca tinca*	1		
Steinbeißer	*Cobitis taenia*	53	3 (gefährdet)	ja
Zwergstichling	*Pungitius pungitius*	5		

Ausblick



Seit über zehn Jahren arbeiten die Akteure nun erfolgreich im LVR-Netzwerk Kulturlandschaft mit den Biologischen Stationen im Rheinland. Die Biologischen Stationen im Rheinland und ihre Netzwerkpartner haben in dieser Zeit gezeigt, dass sie Informationen über die natürliche Vielfalt und die historische Kulturlandschaft auf vielfältige Art und Weise den Menschen zur Verfügung stellen und diese für ihre Umgebung begeistern können. Die Fördermittel, die durch den LVR im Netzwerk Kulturlandschaft vergeben werden können, tragen dazu bei, dass Projekte umgesetzt werden können, die sonst nicht finanzier- und realisierbar wären.

Dass dadurch ein Mehrwert für die Gesellschaft entsteht, zeigt sich in der positiven Wahrnehmung durch die Öffentlichkeit.

Die aktuellen LVR-Förderprojekte sind ebenso vielversprechend wie ihre Vorgänger. Teilweise werden ältere Themen und gute Ergebnisse in einem anderen Kontext erneut aufgegriffen, zum Teil werden völlig neue, kreative Ideen umgesetzt:
Die Biologische Station Haus Bürgel „versteckt“ entlang des prominenten neanderland STEIGs im Projekt 17/10 17 Naturcaches für die GPS-gestützte Schnitzeljagd mit Fragen und Rätseln rund um die Kulturlandschaft. Die NABU-Naturschutzstation Niederrhein führt mit 6- bis 12-jährigen Kindern und Jugendlichen das Projekt 17/17 „RAUS!“ außerhalb des Klinikgeländes durch. Beteiligt sind die LVR-Klinik Bedburg-Hau und die LVR-Paul-Moor-Schule Bedburg-Hau. Die Biologische Station Westliches Ruhrgebiet sichert im Projekt 17/03 durch Neuanlage eines Kleingewässers den seltenen Kreuzkrötenbestand auf dem Gelände der Zeche Carl Funke. Die Biologische Station Oberberg ist am Start mit dem Projekt 17/14 „KuLa goes YouTube – Schüler erklären Kulturlandschaft“. Diese Projektauswahl zeigt bereits, dass die Biologischen Stationen „am Puls der Zeit“ sind, und dass auch der nächste Netzwerkbericht wieder interessante Projekte vorstellen wird.



Projektübersicht

der seit 2015 abgeschlossenen Projekte im LVR-Netzwerk Kulturlandschaft

Projekt-nummer	Biologische Station (Projektleitung)	Biologische Station bzw. Naturpark (Kooperationspartner)	Projekttitel	Förder-zeitraum	Förder-summe	Seite
08/01	StädteRegion Aachen	Biologische Stationen Düren, Euskirchen, Haus Bürgel, Haus Wildenrath, Leverkusen - Köln, Mittlere Wupper, Neuss, Oberberg, Rhein-Sieg, Westliches Ruhrgebiet	Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – vom Aussterben bedroht!	2008–2012; 2014	443.618,80	26
09/01	Bonn / Rhein-Erft	Naturpark Rheinland	Natur in der Kulturlandschaft: Errichtung zweier moderner Erlebnis-pfade – barrierefrei und multimedial	2009–2010	65.000,00	32
10/02	Bonn / Rhein-Erft	Biologische Stationen Düren, Haus Bürgel, Kleve, Neuss, Rhein-Sieg, Wesel	Modellprojekt Kindheitswiesen: Einsaat von Inititalflächen zur Wiederherstellung artenreicher Wiesen im Rheinland	2011–2013	243.000,00	72
11/03	Kleve		„Quartiere für bedrohte Tiere“ – Erfassung und Optimierung der Fledermausquartiere im Kreis Kleve	2013–2014	41.784,68	74
11/11	Rhein-Sieg-Kreis		Nachzucht des Großen Wiesen-knopfs Sanguisorba officinalis als Nahrungspflanze für die Ameisen-Bläulinge Maculinea nausithous und M. teleius – Folgeantrag	2011	9.888,00	76
12/01	StädteRegion Aachen	Biologische Station Düren	Netzwerk Baumwarte und Streuobstwiesen	2013–2015	124.730,00	28
12/03	Bonn / Rhein-Erft		„Wilde Ecken“ – Ruderalfluren und dörfliche Relikte in der Stadtland-schaft	2012–2013	38.000,00	80
12/06	Kleve		Typisch Niederrhein: Kopfbäume – Baumgestalten	2013–2015	112.233,00	12
12/14	Wesel		Kulturlandschaft am Niederrhein	2013	45.863,00	14
12/16	Westliches Ruhrgebiet		Lernen ohne Grenzen – Kooperation mit Schulen in benachteiligten Stadtquartieren	2012–2014	90.000,00	34
13/07	Mittlere Wupper		Zu den Mauerbienen – erste Etage links, dritte Tür rechts	2013–2014	52.958,50	82
13/08	Neuss	Biologische Station Krickenbecker Seen	Quellen am Niederrhein – Biologie, Geologie und kulturelle Vielfalt eines Landschaftselementes	2013	76.410,00	16
13/09	Oberberg	Biologische Station Rhein-Berg, Naturpark Bergisches Land	Folgeantrag „Hecke, Hohlweg, Heimat – Kulturlandschaftsvermitt-lung analog und digital“	2013–2014	74.162,25	36
13/10	Oberberg	Biologische Stationen Düren, Haus Bürgel, Haus Wilden-rath, Kleve, Krickenbecker Seen, Leverkusen - Köln, Mittlere Wupper, Nieder-rhein, Rhein-Berg	Natur erleben inklusiv	2013–2014	246.722,39	58

Projekt-nummer	Biologische Station (Projektleitung)	Biologische Station bzw. Naturpark (Kooperationspartner)	Projekttitel	Förder-zeitraum	Förder-summe	Seite
14/03	Oberberg	Biologische Station Rhein-Berg, Naturpark Bergisches Land	Naturschutz trifft Kulturlandschaft – HEUland	2014–2015	127.026,05	18
14/04	Haus Bürgel		Hohlwege – vergessene Landschafts-elemente wieder entdecken	2014–2015	108.361,00	20
14/08	Wesel		Natur erleben in der Stadt – ein Jahresverlauf im Krefelder Grün	2014–2015	22.931,90	38
14/12	Gelderland		Natur erleben? Natürlich ganz nah! – Ein Maßnahmenpaket	2014–2015	62.696,80	54
14/15	Neuss		Natur am Jakobsweg	2014–2015	37.100,00	40
14/18	Euskirchen		Ackerterrassen, Weinbergsmauern und Co.	2014–2015	51.331,05	22
14/19	Leverkusen - Köln		Umsetzung: Landschaft erleben im Äußeren Grüngürtel 2016	2014–2015	195.126,85	42

Projekt-nummer	Biologische Station (Projektleitung)	Biologische Station bzw. Naturpark (Kooperationspartner)	Projekttitel	Förder-zeitraum	Förder-summe	Seite
14/20	Bonn / Rhein-Erft	Biologische Stationen Leverkusen - Köln, Neuss, Rhein-Sieg, Naturpark Rheinland	Stadt Land Fluss – Tage der Rheinischen Landschaft	2014	92.900,00	44
14/22	Krickenbecker Seen	Naturpark Schwalm-Nette	Leichte Wege – Wandern mit und ohne Handicap	2014	21.953,30	56
15/08	Mittlere Wupper	Biologische Stationen Haus Bürgel, Leverkusen - Köln, Rhein-Berg, Rhein-Sieg	Leitarten und Lebensräume der Bergischen Heideterrasse	2015	22.771,91	46
15/18	Rhein-Berg	Naturpark Bergisches Land	KuLaCaching – Digitale Schatzsuche im Bergischen	2015	31.464,70	48
15/23	Krickenbecker Seen		Untersuchung und Dokumentation der Entwicklung des Schürkesbaches (Kreis Kleve, Wankumer Heide) nach einer umfangreichen Renaturierung im Mittellauf 2012	2015	10.309,69	86

Adressen der Biologischen Stationen im Rheinland

NABU-Naturschutzstation Aachen
Preusweg 128 a
52074 Aachen
Tel 0241 95784536
info@naturschutzstation-aachen.de
www.naturschutzstation-aachen.de

Biologische Station StädteRegion Aachen
Zweifaller Str. 162
52224 Stolberg
Tel 02402 126170
info@bs-aachen.de
www.bs-aachen.de

Biologische Station Bonn/ Rhein-Erft
Auf dem Dransdorfer Berg 76
53121 Bonn
Tel 0228 2495799
info@biostation-bonn-rheinerft.de
www.biostation-bonn-rheinerft.de

Biologische Station im Kreis Düren
Zerkaller Str. 5
52385 Nideggen-Brück
Tel 02427 949870
info@biostation-dueren.de
www.biostation-dueren.de

Biologische Station im Kreis Euskirchen
Steinfelder Str. 10
53947 Nettersheim
Tel 02486 95070
info@biostationeuskirchen.de
www.biostationeuskirchen.de

NABU-Naturschutzzentrum Gelderland
Kapellener Markt 2
47608 Geldern
Tel 02838 96544
nz-gelderland@nabu-kleve.de
www.nabu-kleve.de
www.nz-gelderland.de

Biologische Station Haus Bürgel
Urdenbacher Weg
40789 Monheim am Rhein
Tel 0211 9961212
info@biostation-d-me.de
www.biostation-d-me.de

Naturschutzstation Haus Wildenrath
Naturparkweg 2
41844 Wegberg
Tel 02432 933400
info@naturschutzstation-wildenrath.de
www.naturschutzstation-wildenrath.de

Naturschutzzentrum im Kreis Kleve
Niederstr. 3
46459 Rees-Bienen
Tel 02851 96330
info@nz-kleve.de
www.nz-kleve.de

Biologische Station Krickenbecker Seen
Krickenbecker Allee 17
41334 Nettetal
Tel 02153 958350
info@bsks.de
www.bsks.de

NABU-Naturschutzstation Leverkusen - Köln
Talstr. 4
51379 Leverkusen
Tel 02171 7349911
info@nabu-station-l-k.de
www.nabu-station-l-k.de

Biologische Station Mittlere Wupper
Vogelsang 2
42653 Solingen
Tel 0212 2542727
info@bsmw.de
www.bsmw.de

Haus der Natur – Biologische Station im Rhein-Kreis Neuss
Kloster Knechtsteden 13
41540 Dormagen
Tel 02133 50230
info@biostation-neuss.de
www.biostation-neuss.de

NABU-Naturschutzstation Niederrhein
Im Hammereisen 27 E
47559 Kranenburg
Tel 02826 9187600
info@nabu-naturschutzstation.de
www.nabu-naturschutzstation.de

Biologische Station Oberberg
Rotes Haus, Schloss Homburg 2
51588 Nümbrecht
Tel 02293 90150
oberberg@bs-bl.de
www.biostationoberberg.de

Biologische Station Rhein-Berg
Kammerbroich 67
51503 Rösrath
Tel 02205 9498940
rhein-berg@bs-bl.de
www.biostation-rhein-berg.de

Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis
Robert-Rösgen-Platz 1
53783 Eitorf
Tel 02243 847906
info@biostation-rhein-sieg.de
www.biostation-rhein-sieg.de

Biologische Station im Kreis Wesel
Freybergweg 9
46483 Wesel
Tel 0281 962520
info@bskw.de
www.bskw.de

Biologische Station Westliches Ruhrgebiet
Ripshorster Str. 306
46117 Oberhausen
Tel 0208 4686090
info@bswr.de
www.bswr.de


Naturschutzzentrum im Kreis Kleve
NABU-Natur-schutzstation Niederrhein
Biologische Station im Kreis Wesel
NABU-Naturschutzzentrum Gelderland
Biologische Station Westliches Ruhrgebiet
Biologische Station Krickenbecker Seen
Biologische Station Mittlere Wupper
Naturschutzstation Haus Wildenrath
Biologische Station Haus Bürgel
NABU-Naturschutzstation Leverkusen – Köln
Biologische Station im Rhein-Kreis Neuss
Biologische Station Rhein-Berg
Biologische Station Oberberg
NABU-Naturschutzstation Aachen
Biologische Station StädteRegion Aachen
Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis
Biologische Station Bonn/ Rhein-Erft
Biologische Station im Kreis Düren
Biologische Station im Kreis Euskirchen

Bildnachweis

Seite	Bildautor/Bildrechte
11, 32, 70, 71, 72, 73, 80, 81	Biologische Station Bonn / Rhein-Erft
21, 60	Biologische Station Haus Bürgel
27	Biologische Station im Kreis Düren
22, 23	Biologische Station im Kreis Euskirchen
15	Biologische Station im Kreis Wesel
85	Biologische Station Mittlere Wupper
19, 37 (r.), 52, 59, 67 (r.), 69	Biologische Station Oberberg
67 (l.)	Biologische Station Rhein-Berg
26, 28, 29, 97	Biologische Station StädteRegion Aachen
45	Bouillon, Barbara, Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis / Landschafts-verband Rheinland
7, 42, Titel (v.m.l.)	Brüggemann, Hannah, NABU-Naturschutzstation Leverkusen - Köln
36, 37 (l.)	Dickmeyer, Peter
12	Dohle, Johanna, Naturschutzzentrum im Kreis Kleve
14	Erzner, Martina, Biologische Station im Kreis Wesel
38, 39	Heckmanns, Gabriele, Biologische Station im Kreis Wesel
31	Heitmann, Claudia, NABU-Naturschutzstation Leverkusen - Köln
44	Jungmann, Karina, Biologische Station Bonn / Rhein-Erft
54	Kaczmarek, Helga M., NABU-Naturschutzzentrum Gelderland
20	Kanawa, Birgit
18, Titel (v.m.r.)	Klein, Friederike
82, 84, Titel (v.o.)	Martin, Hans-Jürgen
24, 25, 63, Titel (h.m.)	NABU-Naturschutzstation Leverkusen - Köln
64, 65	NABU-Naturschutzstation Niederrhein
53, 68	Naturschutzstation Haus Wildenrath

Seite	Bildautor/Bildrechte
61, 62, 75	Naturschutzzentrum im Kreis Kleve
43	Pixabay-Fotomontage
33	Schmidt, Peter, Biologische Station Bonn / Rhein-Erft
30, 35	Schneider, Katrin, Biologische Station Westliches Ruhrgebiet
46, 47	Schulze, Moritz, Biologische Station Haus Bürgel
3	Schwabe, Annette, Landschaftsverband Rheinland
56	SCI:Moers gGmbH
9, 40, 41	Sorg, Martin
49	Spans, André, Bergische Agentur für Kulturlandschaft
48	Spiegelberg, Jan, Biologische Station Oberberg
55	Stehlmann, Ute, K2 / agentur für kommunikation GbR
76, 78/79	Steinwarz, Dieter, Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis
17 (r.)	Stevens, Michael, Biologische Station im Rhein-Kreis Neuss
34, 89	Trein, Linda
17 (l.)	unbekannter Urheber, Postkarte um 1930
74	von Bremen, Tuve, Naturschutzzentrum im Kreis Kleve
10, 16, 57, 86, 88, Titel (v.u., h.o., h.u.)	Wende, Hans-Georg
50	Wosnitza, Christine, Biologische Station Oberberg

Impressum

Eine Veröffentlichung des
Landschaftsverbandes Rheinland,
LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit,
Ottoplatz 2, 50679 Köln
Tel. 0221 809-6482, Fax 0221 8284-1930
Mail: kulturlandschaft@lvr.de
www.kulturlandschaft.lvr.de

Redaktion
Annette Schwabe,
LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit

Layout und Druck
LVR-Druckerei, Integrationsabteilung,
Tel 0221 809-2418

Gedruckt auf Bilderdruck holzfrei weiß,
matt gestrichen, FSC/PEFC zertifiziert

Köln 2018

EMAS
Geprüftes
Umweltmanagement
REG.NO. DE-142-00079







LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit
Ottoplatz 2, 50679 Köln, Tel 0221 809-6482
kulturlandschaft@lvr.de www.kulturlandschaft.lvr.de

PRESSESPIEGEL

2017



LVR-Dezernat Kultur und
Landschaftliche Kulturpflege

LVR-Netzwerk Kulturlandschaft

mit den Biologischen Stationen im Rheinland





LVR-Netzwerk Kulturlandschaft

Biologische Stationen Rheinland

LVR Qualität für Menschen

IMPRESSUM

Herausgeber
Landschaftsverband Rheinland
LVR-Abteilung Kulturlandschaftspflege
Ottoplatz 2, 50679 Köln

www.lvr.de
www.biostationen-rheinland.lvr.de

EMAS
Geprüftes Umweltmanagement
REG.NO. DE-142-00079

Redaktion
LVR-Abteilung Kulturlandschaftspflege

Fotos Titel
Hans-Georg Wende
Gamander López (5. Platz Stadt Land Fluss Fotowettbewerb 2017)
Hans-Georg Kazrath

Druck und Layout
LVR-Druckerei, Integrationsabteilung, Tel 0221 809-2418

Köln, März 2018

Inhalt gedruckt auf 100% Recyclingpapier
REG.NO. DE-142-00079

DER BLAUE ENGEL
JURY UMWELTZEICHEN

PRESSESPIEGEL

Eine Auswahl von Veröffentlichungen in Print-Medien und im Internet

Januar 2017 – Dezember 2017

zum Förderprogramm
LVR-Netzwerk Kulturlandschaft

Eine Kooperation
des Landschaftsverbandes Rheinland mit
den Biologischen Stationen im Rheinland

Inhalt

Natur erleben mit und ohne Handicap,
Naturmagazin, Januar 2017 9

Projekt „Ehrenamtliche Schutzgebietsbetreuung“ geht in die zweite Runde,
NiKK, Januar 2017 10

Natur erleben? Natürlich ganz nah!,
NiKK, Januar 2017 11

Von Herrenhäusern, alten Bäumen und anderen Objekten,
NiKK, Januar 2017 12

Kursus für Ehrenamtliche bei der Nabu startet am 20. Januar,
Rheinische Post, 11. Januar 2017 13

Viele Projekte für den Bonner Naturschutz,
General-Anzeiger Bonn, 25. Januar 2017 14

Digitale Schatzsuche im Bergischen,
Oberberg Aktuell, 08. Februar 2018 17

Eine Renaissance der Obstbäume,
Kölner Stadt Anzeiger, 10. März 2017 19

Neue alte Apfelsorten,
Sonntagspost, 11. März 2017 20

Blühende Feldränder für mehr Artenvielfalt,
Dürener Zeitung, 12. April 2017 21

Friedl fragt,
Domradio, 26. April 2017 22

Friedl fragt: Die Schnitzeljagd-App für den äußeren Grüngürtel,
Kölner Wochenspiegel, 27. April 2017 23

Nabu-Schnitzeljagd-App: Digitaler Spatz leitet durch den Grüngürtel,
Kölner Stadt Anzeiger, 01. Mai 2017 24

Neues Wissen über altes Obst,
Kölner Stadt Anzeiger, 05. Mai 2017 26

Obstsorten im Rheinland,
Rhein-Sieg-Anzeiger, 05. Mai 2017 27

Obstsorten im Rheinland,
Rhein-Sieg-Anzeiger, 05. Mai 2017 28

17 Schutzgebietsbetreuer,
Niederrhein Nachrichten, 31. Mai 2017 29

Ein neues Buch erinnert an alte Obstsorten,
Neuss-Grevenbroicher Zeitung, 07. Juni 2017 30

Auf Zons' alten Mauern herrscht das große Krabbeln,
Neuss-Grevenbroicher Zeitung, 09. Juni 2017 31

Die Vielfalt der Wiese im Kreishaus erleben,
Oberberg Aktuell, 15. Juni 2017 32

Bienen und Blumen im Kreishaus,
Rundschau Oberberg, 15. Juni 2017 33

Natur trifft Kunst,
Mülheimer Woche, 15. Juli 2017 34

Eine Zeitreise durch Loope,
Rundschau, 08. August 2017 35

Spannende Spurensuche,
Kölnische Rundschau, 10. August 2017 36

Kinder von Haus Nazareth bauen Nistkästen für Meise und Wildbiene,
Rheinische Post, 08. September 2017 37

NABU-Inklusionsprojekt in Leverkusen,
Kölner Stadtanzeiger, 11. September 2017 38

Klassenzimmer Streuobstwiese,
General Anzeiger, 13. September 2017 39

Nabu-Inklusionsprojekt in Leverkusen,
Leverkusener Anzeiger, 13. September 2017 40

Regel- und Förderschüler erkunden gemeinsam die Natur,
RP online, 18. September 2017 41

Bei Wind und Wetter,
Heinrich Böll Schule, 26. September 2017 43

Nisthilfen für den Steinkauz,
NABU-Naturspiegel, 04. Oktober 2017 45

Die Wegraine sollen wieder bunter werden,
Kölner Stadtanzeiger, 07. Oktober 2017 46

Broschüre zu Naturräumen neu aufgelegt,
Rheinische Post, 13. Oktober 2017 47

Sieger im Fotowettbewerb von NABU und LVR am Tuchwerk gekürt,
Aachener Zeitung, 17. Oktober 2017 48

„Natur erleben“ neu aufgelegt,
Niederrhein Nachrichten, 18. Oktober 2017 49

Waldabenteuer mit Künstlern aufgearbeitet,
NRZ, 06. Dezember 2017 50

Natur-Reise um das Reeser Meer,
Niederrhein Nachrichten, 23. Dezember 2017 51

Natur-Reise ums Reeser Meer,
Stadtanzeiger Emmerich, 27. Dezember 2017 52

Vorwort

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) arbeitet als Kommunalverband mit rund 19.000 Beschäftigten für die 9,6 Millionen Menschen im Rheinland. Mit seinen 41 Schulen, zehn Kliniken, 19 Museen und Kultureinrichtungen sowie mit seinem Heilpädagogischen Netzwerk, seinen vier Jugendhilfeeinrichtungen und dem Landesjugendamt erfüllt er Aufgaben, die rheinlandweit wahrgenommen werden.

Der LVR ist Deutschlands größter Leistungsträger für Menschen mit Behinderungen und engagiert sich für Inklusion in allen Lebensbereichen. „Qualität für Menschen" ist sein Leitgedanke. Die 13 kreisfreien Städte und die 12 Kreise im Rheinland sowie die StädteRegion Aachen sind die Mitgliedskörperschaften des LVR. In der Landschaftsversammlung Rheinland gestalten Politikerinnen und Politiker aus den rheinischen Kommunen die Arbeit des Verbandes.

Innerhalb des LVR-Fachbereiches Regionale Kulturarbeit werden in der Abteilung Kulturlandschaftspflege vielfältige Arbeiten zur Erhaltung, Pflege und Entwicklung der historisch geprägten Kulturlandschaften des Rheinlandes zusammengefasst. Die Aspekte der Barrierefreiheit stehen dabei immer mit im Vordergrund, damit unsere Angebote für alle zugänglich sind. Bei vielen Projekten erfolgt eine Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen und Institutionen.

Unter dem Motto „Netzwerk Umwelt bilden – Umweltschutz stärken" besteht seit Ende des Jahres 2007 die Kooperation des Landschaftsverbandes Rheinland mit den 19 Biologischen Stationen im Rheinland. Seit dem Jahr 2017 firmiert diese Kooperation unter dem Namen „LVR-Netzwerk Kulturlandschaft".

Dieses gemeinsame Netzwerk stärkt einerseits die individuellen Profile der Biologischen Stationen im Rheinland, andererseits bietet es eine langfristige Plattform für eine erfolgreiche gemeinsame regionale und überregionale Arbeit für die rheinischen Kulturlandschaften.

Im Vordergrund der Zusammenarbeit steht die Entwicklung vielfältiger Projekte aus den Themfeldern Kulturlandschaftspflege und Naturschutz, die in besonderem Maße die Schnittmenge beider Themenbereiche abbilden. Projekte, die dabei Schwerpunkte in den Bereichen Inklusion oder Umweltbildung setzen oder auch als Kooperationsprojekte mit den Rheinischen Naturparken oder Mitgliedskörperschaften des LVR umgesetzt werden, finden bei der Förderung besondere Berücksichtigung. Als Werkzeug zur Erfassung von Kulturlandschaftselementen fungiert vielfach das LVR-eigene Informationssystem KuLaDig. Es konnten bereits zahlreiche Projekte verwirklicht werden. Im Jahr 2017 wurden 6 gestartete Projekte weitergeführt sowie 14 der zahlreichen neuen kreativen Vorschläge der Biologischen Stationen auf den Weg gebracht.

Die bisherige Zusammenarbeit von Landschaftsverband und Biologischen Stationen in ihrem gemeinsamen Bemühen um den Schutz und die Pflege der Kulturlandschaft des Rheinlandes wird mit großem öffentlichem Interesse verfolgt. Die erfreuliche Entwicklung des Netzwerkes lässt sich auch an der Vielzahl und Vielfalt der Presseartikel ablesen und wird durch diesen Pressespiegel dokumentiert.

Natur erleben mit und ohne Handicap



Foto: Hans-Georg Wenda

Projektförderung durch den LVR
Im Rahmen des LVR-Netzwerks Kulturlandschaft förderte der Landschaftsverband Rheinland (LVR) bereits einige Projekte der Biologischen Station. Darunter die barrierefreie Erneuerung des Stegs am Schrofik See sowie Führungen für blinde oder gehörlose Menschen. Auch im Infozentrum tat sich einiges. Landschaftsmodelle wurden für Rollstuhlfahrer unterfahrbar gestaltet und der Kurzfilm über die Krickenbecker Seen ist dank Untertiteln auch für gehörlose Besucher geeignet. Der Fokus liegt in diesem Jahr auf Projekten, die Menschen mit und ohne Handicap die unkomplizierte Freizeitgestaltung in der Natur ermöglichen. In Kooperation mit dem Naturpark Schwalm-Nette sollen „Leichte Wege" im Naturparkgebiet ausgewiesen und zertifiziert werden. Diese Rundwanderwege bieten dann allen Besuchern die Möglichkeit, Natur und Landschaft barrierefrei zu erleben, Sehenswürdigkeiten zu besuchen und sich zu erholen.

Interaktive Elemente
Auch die Umgestaltung des Infozentrums der Biologischen Station wird gefördert. Unterschiedliche Lebensräume sollen in einer neuen Dauerausstellung vorgestellt und erlebbar gemacht werden. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen von Menschen mit und ohne Behinderung entgegenzukommen, sind interaktive Ausstellungs-Elemente geplant. Über Videos, Hör-Sequenzen und Fühl-Flächen können sich dann Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam über Tier- und Pflanzenarten informieren und dies doch individuell erleben.

Ein Projekt des LVR-Netzwerks Landschaftliche Kulturpflege
Biologische Stationen Rheinland
LVR Qualität für Menschen

Natur erleben mit und ohne Handicap, Naturmagazin, Januar 2017

NABU kooperativ

Projekt „Ehrenamtliche Schutzgebietsbetreuung“ geht in die zweite Runde

Während die 2016 ausgebildeten Ehrenamtlichen Schutzgebietsbetreuer bereits tatkräftig im Naturschutz mithelfen (NIKK 2/2016), startet für 20 weitere Naturinteressierte gerade die Ausbildung. So entsteht ein Netzwerk von ehrenamtlich Aktiven, das über die Grenzen des Niederrheins auf ganz NRW ausstrahlt.

Wenn Walter als ehrenamtlicher Schutzgebietsbetreuer in der Natur unterwegs ist, um Besucher zu informieren, trägt er nun stolz seine „Schutzgebietsbetreuer-Kleidung“. Dass die Leute ihn gelegentlich darauf ansprechen, findet er gut. Gern berichtet er von der Ausbildung und den spannenden Aufgaben, die er in Absprache mit seiner betreuenden Biologischen Station durchführt.

Die neue Kleidung dient aber nicht nur der Erkennbarkeit der Ehrenamtlichen für Außenstehende, wie beispielsweise auf Informationsständen oder für Besucher, sondern stärkt auch das Gruppengefühl. Das gemeinsame Voneinanderlernen ist ein wichtiger Bestandteil der NRW-weiten ehrenamtlichen Schutzgebietsbetreuung. Auch nach abgeschlossener Ausbildung gibt es in regelmäßigen Abständen Netzwerktreffen, sodass sich alle ehrenamtlichen Schutzgebietsbetreuenden über ihre Erfahrungen und Erlebnisse austauschen können.

Die möglichen Tätigkeiten der Ehrenamtlichen sind so verschieden wie die Schutzgebiete selbst: Im Winter stehen verschiedene Gehölzpflegearbeiten an, wie das Schneiden von Hecken oder die



Die neue Kleidung der Ehrenamtlichen Schutzgebietsbetreuenden (Foto: Jutta Klevesahl).

Pflege von Kopfweiden. Auch die gefiederten Wintergäste – die arktischen Gänse – wollen gezählt werden. Ein kleines Team hat sich außerdem zu einer neuen Arbeitsgruppe zusammengefunden. Gemeinsam geht es auf Spurensuche nach Fischottern. „Alle 7 bis 14 Tage suchen wir an markanten Stellen nach Otterspuren“ berichtet Tatjaana, die bereits eine niederländische Kartieranleitung für ihre Mitstreiter ins Deutsche übersetzt hat. Der Otter hat es ihr schon während der Ausbildung angetan: „Das war schon mein Prüfungsthema.“ Dietrich Cerff von der NABU-Naturschutzstation Niederrhein ist froh über diese Unterstützung. „Wenn wir wissen, wo sich Otter aufhalten, können wir lebensraumverbessende Maßnahmen durchführen“

Die Projektmitarbeiter der Station in Kranenburg freuen sich auf den nun beginnenden zweiten Ausbildungskurs. Dabei nehmen erneut nicht nur Interessierte vom Niederrhein teil, sondern aus ganz NRW. Neben den Mitarbeitern der Station sind wieder viele externe Referenten eingeladen, die für ein umfassendes inhaltliches Programm sorgen.

Jutta Klevesahl

Projekt „Ehrenamtliche Schutzgebietsbetreuung“ geht in die zweite Runde, NiKK, Januar 2017



NABU kooperativ

Natur erleben? Natürlich ganz nah!

Ein Projekt des LVR-Netzwerks Landschaftliche Kulturpflege

LVR Qualität für Menschen

LVR-gefördertes Projekt erfolgreich beendet

Unter dem Titel „Natur erleben? Natürlich ganz nah! – Ein Maßnahmenpaket" hat das Naturschutzzentrum Gelderland mit Unterstützung des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) seit 2015 ein breit angelegtes Umweltbildungs-Projekt umgesetzt, das im Dezember 2016 ausgelaufen ist.

Die positive Bilanz

Die Konzeption, Ausarbeitung und der Druck einer ansprechenden und informativen Broschüre (siehe auch die letzten Ausgaben des NiKK), die zum Thema „Einfach umzusetzende Möglichkeiten für Naturerlebnisse an Einrichtungen" viele Tipps und praktische Hinweise gibt, stellte in 2015 den ersten Maßnahmenbaustein dar. 2016 bildeten die Konzeption, Erarbeitung und Durchführung von Tagesseminaren zum Thema sowie ausführliche und individuelle Gestaltungs- und Planungsberatungen an insgesamt zwölf sehr unterschiedlichen Einrichtungen (Kindergärten, Jugendzeltplatz, Förderschule, Senioreneinrichtung, Privatinitiative, kirchliche Einrichtung, Wohnanlage für Menschen mit Behinderungen) weitere Schwerpunkte der Projektarbeit.

Seminarteilnehmerinnen in Aktion (Foto: H.M. Kaczmarek).

Bundesweites Interesse

Sehr begehrt war insbesondere die kontinuierlich und bundesweit nachgefragte Broschüre. Die Anzahl der Anfragen zu den Tagesseminaren und dem Beratungsangebot für Einrichtungen waren zufriedenstellend, blieben aber trotz intensiver Informations-, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit letztlich etwas hinter unseren Erwartungen zurück. Doch auch hier kann festgestellt werden, dass die Qualität der durchgeführten Seminar- und Beratungsangebote bei den Beteiligten durchweg auf sehr positive Resonanz gestoßen sind.

Es besteht also die berechtigte Hoffnung, dass durch die Broschüre, die Seminare und die Beratungen in so mancher Einrichtung in puncto „Naturerlebnis" etwas zum Positiven bewegt werden konnte oder noch umgesetzt wird.

Und noch eine gute Nachricht: Obwohl das Gesamtprojekt ausgelaufen ist, kann die Broschüre - solange der Vorrat reicht - weiterhin gegen Einsendung einer Briefmarke zu 1,45€ beim Naturschutzzentrum Gelderland (Kapellener Markt 2, 47608 Geldern) bestellt oder kostenfrei vor Ort abgeholt werden. So können auch in 2017 noch viele Interessierte vom Projekt profitieren.

Helga M. Kaczmarek

Natur erleben? Natürlich ganz nah!, NiKK, Januar 2017



Von Herrenhäusern, alten Bäumen und anderen Objekten

KuLaDig – Das neue LVR-Projekt im NABU-Naturschutzzentrum Gelderland

KuLaDig – was sich so kryptisch liest, ist die Abkürzung für „Kultur Landschaft Digital". Dahinter verbirgt sich eine Internetplattform, die vor einigen Jahren vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) entwickelt wurde. Inhaltlich geht es bei KuLaDig um Informationen zur historischen Kulturlandschaft und zum landschaftlich kulturellen Erbe. Entsprechende Elemente werden in einer speziellen Datenbank erfasst und dann als Text-, Bild- und Kartenmaterial dem Website-Besucher als Informationsquelle zur Verfügung gestellt.

Derzeit wird das Fachinformationssystem vom LVR, vom Landesamt für Denkmalpflege in Hessen und dem Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V. betrieben, ist aber jederzeit für weitere Partner in Deutschland und Europa offen. Der Datenbestand von KuLaDig befindet sich im Aufbau und wird kontinuierlich ergänzt. Ähnlich wie Wikipedia ist KuLaDig darauf angewiesen, dass viele Menschen an diesem Informationssystem mitarbeiten, damit der Datenpool zügig wachsen kann. Die Endredaktion, Prüfung und Freischaltung von neuen Elementen liegt zwar immer bei einer festen Redaktion innerhalb des LVR, Vorschläge oder ganze Inhalte können aber von jedem interessierten Bürger eingebracht werden.

Erst wenige Objekte im Gelderner Bereich erfasst

Bei KuLaDig gibt es momentan noch sehr große regionale Unterschiede, was den Erfassungsstand von relevanten Objekten betrifft. Im Bereich in und um Geldern wurden bislang nur relativ wenige Elemente für KuLaDig beschrieben. Deshalb wird das NABU-Naturschutzzentrum Gelderland in 2017 mit finanzieller Projekt-Unterstützung durch den LVR das KuLaDig-System um kulturhistorisch und/oder kulturlandschaftliche Objekte, Elemente und Landschaftsbereiche aus dem näheren und weiteren Gelderner Umfeld bzw. aus dem Südkreis Kleve gezielt ergänzen.

Das markante Heiligenhäuschen wird bald auch auf KuLaDig zu finden sein. (Foto: H.M. Kaczmarek)

Die Möglichkeiten sind vielfältig. So sind zum Beispiel historische Bauten wie Herrenhäuser, Windmühlen, Wegkreuze oder historische Höfe genauso relevant wie zum Beispiel Landschaftsschutz- und Naturschutzgebiete, alte Streuobstwiesen oder markante Einzelbäume. Und falls Sie ein entsprechendes Objekt gerne auf KuLaDig berücksichtigt sehen möchten, das dort noch nicht vertreten ist, so würden wir uns über entsprechende Hinweise und Vorschläge freuen.

Bitte wenden Sie sich dazu an das NABU-Naturschutzzentrum Gelderland unter 02838-96544 oder schicken Sie Ihren Vorschlag an umweltbildung @nabu-kleve.de. Und wer jetzt neugierig geworden ist, findet die KuLaDig-Seite unter www.kuladig.de/ im Netz. Einfach mal anklicken und losstöbern.

Helga M. Kaczmarek

Ein Projekt des LVR-Netzwerks Landschaftliche Kulturpflege

LVR Qualität für Mensch

Von Herrenhäusern, alten Bäumen und anderen Objekten, NiKK, Januar 2017

Kursus für Ehrenamtliche bei der Nabu startet am 20. Januar

Theoretische Seminare finden an vier Wochenenden statt. Praktischer Teil in Naturschutzgebieten.

KREIS KLEVE (RP) Zum zweiten Mal startet am Freitag, 20. Januar, der Zertifikatslehrgang der Nabu-Naturschutzstation Niederrhein in Kranenburg. Wer sich im neuen Jahr mehr für den Naturschutz vor der eigenen Haustür engagieren möchte, findet dort den idealen Einstieg.

Ehrenamtliche können die Biologischen Stationen in Nordrhein-Westfalen ganz unterschiedlich unterstützen: Sie führen Pflegemaßnahmen im Naturschutzgebiet durch, informieren Besucher, leiten Exkursionen oder helfen bei Bestanderfassungen von Pflanzen und Tieren. Der Lehrgang „Ehrenamtliche Schutzgebietsbetreuung in Nordrhein-Westfalen" bereitet Interessierte optimal auf ihre neuen Aufgaben vor.

Die theoretischen Seminare finden an vier Wochenenden jeweils von Freitagnachmittag bis Sonntagabend statt: 20. bis 22. Januar, 17. bis 19. Februar, 24. bis 26. März und 21. bis 23. April. Parallel zu den theoretischen Seminaren beginnt der praktische Teil der Ausbildung im Schutzgebiet, das übrigens in ganz Nordrhein-Westfalen liegen darf.



Ehrenamtliche Nabu-Helfer bei ihrer Ausbildung. FOTO: NABU

Die Aufgabenschwerpunkte richten sich dabei nach den eigenen Interessen und den Schwerpunkten der jeweiligen Naturschutzgebiete. Eine Prüfung am 21. Mai schließt den Lehrgang ab. Die Kosten betragen 180 Euro (plus 30 Euro Prüfungsgebühr und Verpflegungskosten).

Interessierte können sich noch kurzfristig um die freien Plätze bewerben: Telefon 02826 9187600. Die Nabu-Naturschutzstation Niederrhein übernimmt dann die Koordination mit der Biologischen Station vor Ort. Weitere Informationen zur ehrenamtlichen Schutzgebietsbetreuung unter www.nabu-naturschutzstation.de.

Kursus für Ehrenamtliche bei der Nabu startet am 20. Januar, Rheinische Post, 11. Januar 2017

GA (HTTP://WWW.GENERAL-ANZEIGER-BONN.DE/)

BONN (HTTP://WWW.GENERAL-ANZEIGER-BONN.DE/BONN/)
> Stadt Bonn (http://www.general-anzeiger-bonn.de/bonn/stadt-bonn/)

Stadt Bonn

Biologische Station Bonn/Rhein-Erft

Viele Projekte für den Bonner Naturschutz

01/02

Viele Projekte für den Bonner Naturschutz, General-Anzeiger Bonn, 25. Januar 2017

25.01.2017 DRANSDORF. Ob Artenschutz, Renaturierung oder Beratung der Stadtverwaltung - seit nunmehr 15 Jahren leistet die Biologische Station Bonn/Rhein-Erft erfolgreiche Naturschutzarbeit in Bonn und der Umgebung.

Am Dienstag zogen die Verantwortlichen von Stadt und Station Bilanz und präsentierten ihren Jahresbericht für das vergangene Jahr. Darüber hinaus gaben sie einen Einblick in die Vielzahl unterschiedlicher Projekte, die im kommenden Jahr geplant sind.

Zurzeit ist das Gelände der ehemaligen Stadtgärtnerei auf dem Dransdorfer Berg ein eher trister Anblick. Die Böden sind braun und unbewachsen, dazwischen alte Betonpfade und Abtrennungen. An manchen Stellen umarmen noch ein paar rostende Metallgerüste der glaslosen Gewächshäuser die leeren Beete. Zur Straße gewandt steht das Gebäude der Biologischen Station. Seit Jahren steht auf dem Gelände eine Bebauung zur Diskussion. Doch wann es hier weitergeht, darüber konnte Umwelt- und Stadtplanungsdezernent Helmut Wiesner, der zur Vorstellung des Jahresberichts gekommen war, noch nichts Neues verkünden.

Dafür lobte er das Engagement der Biologen und stellte die Wichtigkeit ihrer Projekte für den Naturschutz im Bonner Raum heraus. „Die Station ist eine wichtige Anlaufstelle und Ansprechpartner für die Stadt“, erklärte er. „Gerade wenn es um Neubaugebiete geht.“ Zudem sei sie ein Knotenpunkt zwischen den Umweltbehörden und der Bevölkerung und würde wertvolle Grundlagenforschung betreiben, so Wiesner. Und das nicht nur auf Bonner Gebieten, sondern seit fünf Jahren auch im Rhein-Erft-Kreis, der über keine eigene Station verfügt.

„Wir kümmern uns hauptsächlich um offene Flächen, wie etwa Wiesen, und nicht um Waldgebiete“, sagte Christian Chmela, der Geschäftsführer und Wissenschaftliche Leiter der Biologischen Station (www.biostation-bonn-rheinerft.de). So hätten die Mitarbeiter der Station im vergangenen Jahr offene Flächen etwa durch das Fällen von Bäumen erweitert und Pflanzensamen gesät. Das geschah unter anderem im Naturschutzgebiet am Rodderberg, wo unter Federführung der Biostation auch Schafe und Ziegen für den natürlichen „Rückschnitt“ sorgen. Es wurden aber auch kleine Seen für Amphibien geschaufelt und das Biotophölzer in den Bonner Wäldern erfasst, in denen Tiere leben. Insgesamt betreut die Station zehn Naturschutzgebiete in Bonn und dem Umland sowie zahlreiche Wiesen, die in Privatbesitz sind.

„Dazu gehören auch die immer weniger werdenden Obstwiesen“, so Chmela. In einem gesonderten und vom Landschaftsverband Rheinland seit letztem Jahr geförderten Projekt wird 2017 einmal mehr an dem Erhalt der ökologischen Systeme gearbeitet. Höhepunkt im letzten Jahr war hierbei eine Saftpressaktion, zu der die Bürger die Äpfel ihrer privaten Bäume mitbringen konnten. „Ein weiteres Thema für dieses Jahr ist die Ausarbeitung für die Düne Tannenbusch“, sagte der Stationsleiter. „Hier soll es weniger Gehölz und mehr Sand geben, damit dort mehr Licht und Wärme benötigende Pflanzenarten wachsen können.“

Neben ihren Projekten bietet die Biologische Station auch ein interessantes Programm für Bürger an, bei dem sich die Natur in Bonn und Umgebung erleben lässt. Dazu zählt zum Beispiel eine Wanderung am Freitag, 17. Februar, um 18 Uhr, bei dem die Besucher auf die Suche nach Eulen in der Dunkelheit gehen können. Für Vogelfreunde gibt es zudem Vogelstimmenkurse, die separat in Seminare für Einsteiger und Fortgeschrittene aufgeteilt sind. (Dennis Sennekamp)

Digitale Schatzsuche im Bergischen



[Bild: privat --- Mit dem GPS-Gerät auf Schatzsuche.]

(Red/08.02.2017-10:28)

Oberberg – Im Rahmen des Projekts „KuLaCaching – Digitale Schatzsuche im Bergischen“ können sich Interessierte auf die Suche nach über 20 neue Geocaches im Rheinisch-Bergischen und Oberbergischen Kreis begeben.

Das vom Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege des Landschaftsverbands Rheinland (LVR) geförderte und von der Biologischen Station Rhein-Berg durchgeführte Projekt „KuLaCaching - Digitale Schatzsuche im Bergischen“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit Hilfe von Geocaching Wissen über die Natur- und Kulturlandschaft im Bergischen Land zu vermitteln und gleichzeitig für eine naturverträgliche Ausübung des Hobbies zu sensibilisieren. Geocaching ist eine beliebte Freizeitaktivität, bei der versteckte Behälter anhand ihrer im Internet veröffentlichten Koordinaten mit GPS-Geräten oder Smartphones gefunden werden müssen.

Unter dem Profil „KuLaCaching“ wurden vor kurzem mehr als 20 neue Geocaches auf der weltweit größten Geocaching-Plattform www.geocaching.com zur digitalen Schatzsuche im Rheinisch-Bergischen und Oberbergischen Kreis veröffentlicht. Die KuLaCaches führen die Suchenden an kulturlandschaftlich interessante Orte im Bergischen. Das können unter anderem Streuobstwiesen, Hohlwege oder auch Naturdenkmäler sein. In den versteckten Geocaches befinden sich QR-Codes, die per Smartphone gescannt werden können. So kann der Finder noch vor Ort interessante Informationen über das digitale Informationssystem KuLaDig (Kultur. Landschaft. Digital) des LVR abrufen.

Wer die KuLaCaches selbst suchen möchte muss sich vorher kostenlos auf der Geocaching-Plattform „geocaching.com“ registrieren. Zudem benötigt man ein GPS-Gerät oder ein Smartphone mit einer Geocaching-App.

Digitale Schatzsuche im Bergischen, Oberberg Aktuell, 08. Februar 2018

Weitere Informationen zu dem Projekt finden Interessierte auf www.biostation-rhein-berg.de, weitere Kulturlandschaftselemente auf www.KuLaDig.de. KuLaDig ist ab sofort auch als App für Android und iOS auf dem Smartphone erhältlich.

Eine Renaissance der Obstbäume

Naturschutz-Projekt knüpft an eine rheinische Tradition an, die weitgehend in Vergessenheit geraten ist

VON PATRIK REINARTZ

Erftstadt-Friesheim. Einst rollte hier der Straßenverkehr. Doch nachdem bei Friesheim vor Jahren ein neuer Autobahnanschluss mit eigenem Zubringer gebaut wurde, ist die alte Landesstraße 33 zurückgebaut worden. Mittlerweile handelt es sich nur noch um einen schmalen Wirtschaftsweg. Am Donnerstag fiel dort der Startschuss für ein kreisweites Projekt der Biologischen Station und des Naturparks Rheinland. Es trägt den Titel „Obstwiesen-Renaissance rund um die Ville".

Alte Apfelsorten

„Früher gab es an vielen Straßen in der Region Obstbaum-Reihen, auch hier in Friesheim", erläuterte Christian Chmela, Leiter der Biologischen Station Bonn Rhein-Erft. Seit den 70er-Jahren seien viele dieser Baumreihen aus dem Straßenbild verschwunden. Wenn man nun im Zuge des Projekts im Laufe der nächsten Jahre 20 neue Obstbäume an der ehemaligen L 33 pflanze, kehre man damit zu einer alten Tradition zurück. Wie es hieß, waren von dem alten Bestand nur noch wenige Bäume übrig, die meisten in einem schlechten Zustand.

Bei Friesheim werden nun ausschließlich Apfelbäume gepflanzt. Dabei setzen die Fachleute vor allem auf ortstypische und auch auf seltene Sorten. Als am Donnerstag der erste Baum eingesetzt wurde, griff auch der Erftstädter Bürgermeister Volker Erner zur Schaufel. Er half dabei, einen Baum der alten Sorte „Roter Bellefleur" einzupflanzen. Erner berichtete, dass aus der Bevölkerung immer wieder der Anfragen kämen, ob man nicht wieder mehr Obstbäume anpflanzen könnten. Insofern sei das Thema sehr aktuell.

Wie die Fachleute vor Ort bestätigten, war das südliche Rheinland früher die bedeutsamste Obstbauregion in Nordrhein-Westfalen. Nun strebe man, wie es der Projektname schon sagt, eine „Renaissance" an.

Die Pflanzaktion in Friesheim war dabei nur der offizielle Auftakt einen größeren Projekts. „Wir haben bereits die vorhanden Obstwiesen im Rhein-Erft-Kreis erfasst und wollen mit den Besitzern ins Gespräch kommen", erklärte Chmela. Unter anderem könne die Biologische Station Baumschnittkurse und Unterstützung bei der Pflege anbieten. Geplant ist auch eine touristische Apfel-Route, erganzte Frank Scheer vom Naturpark Rheinland. Zudem werde man Lehrgänge, Seminare und Vorträge zum Thema organisieren.

Vorgesehen ist, bis 2020 im Rhein-Erft-Kreis pro Jahr 15 neue Obstbäume zu pflanzen. Der Landschaftsverband Rheinland fördert das Projekt mit 300 000 Euro. Es erstreckt sich neben dem Rhein-Erft-Kreis auch auf den linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis und das linksrheinische Bonn.

An der alten L33 bei Friesheim werden 20 Obstbäume gepflanzt. Das ist der Auftakt eines kreisweiten Projektes, das vom LVR gefördert wird. Bürgermeister Volker Erner (r.) griff beim Auftakt zur Schaufel. Foto: Reinartz

Eine Renaissance der Obstbäume, Kölner Stadt Anzeiger, 10. März 2017

Neue alte Apfelsorten

SONNTAGSPOST 11.3.2017

Friesheim (gr). Die Biologische Station Bonn/Rhein-Erft setzt bis Ende 2020 mit der Biologischen Station im Rhein-Siegkreis und dem Naturpark Rheinland das Projekt „Obstwiesen-Renaissance rund um die Ville" um. Es wird vom Landschaftsverband Rheinland finanziert. Im Rahmen des Projektes werden die noch vorhandenen Streuobstwiesen und -weiden im Rhein-Erft-Kreis und im linksrheinischen Bonn erfasst, ihr Zustand bewertet und Handlungsbedarf festgestellt. Im Projekt stehen aber auch Mittel für Pflegemaßnahmen, Obstbaum-Neupflanzungen und Artenschutzmaßnahmen auf den Flächen zur Verfügung. Neben Wiesen und Weiden waren im Rheinland früher auch Straßenränder traditionelle Pflanzstandorte für hochstämmige Obstbäume. Dieser Aspekt des landschaftsprägenden Obstbaus soll berücksichtigt werden. Die ersten Neupflanzungen im Rahmen der Streuobst-Renaissance werden daher nicht auf einer Wiese sondern entlang einer Straße stattfinden. Die alte L33 war auf Höhe des Friesheimer Busches ehedem von Obstbaumreihen begleitet. Vom ursprünglichen Bestand sind aber nur noch wenige, größtenteils schwer geschädigte Bäume vorhanden. Im Laufe der nächsten Jahre sollen hier rund 20 neue Obstbäume gepflanzt werden und die holzfaulen, durch Borkenkäfer, Weidenbohrer, Ostbaumkrebs und infektiöse Rindenerkrankungen schwer geschädigten, alten Apfelbäume ersetzen. Gepflanzt werden Hochstämme in alten, ortstypischen Sorten. Seltene, nicht im Handel erhältliche Sorten werden durch Veredelung auf Stammbildner durch die Biologische Station selbst vermehrt. Neben der Pflanzung übernimmt die Biologische Station auch die langerfristige Pflege der Bäume.



■ Gemeinsam mit Christoph Boddenberg vom LVR (l.) Christian Chmela von der Biologischen Station Bonn/Rhein-Erft (2.v.l.) und Frank Scheer vom Naturpark Rheinland (r.) pflanzte Bürgermeister Volker Erner exemplarisch einen Apfelbaum der Sorte „Roter Bellefleur". FOTO: GABRIELE RUPPRECHT

Neue alte Apfelsorten, Sonntagspost, 11. März 2017

Presseberichte Einsaat Wegrain Kelz (Dürener Zeitung, 12.04.2017)

Blühende Feldränder für mehr Artenvielfalt

Die Biologische Station sät in der Gemeinde Vettweiß 3000 Quadratmeter mit Wildpflanzen ein. Projekt zum Schutz der Grauammer.

VON JÖRG ABELS

Kelz. Die Äcker in der Zülpicher Börde zählen zu den fruchtbarsten der Region, ideal für Intensivlandwirtschaft. Jeder Meter des kostbaren Bodens wird genutzt. Zwischen dem Feld und dem angrenzenden Wirtschaftsweg bleibt oft nur ein schmaler Wegrain, der nicht gerade vor Artenreichtum sprudelt. Da machen die Äcker rund um Kelz keine Ausnahme. Ein bisschen Gras, hier und da ein gelber Löwenzahntupfer – das war's. Der ideale Lebensraum für Insekten, die Nahrungsgrundlage vieler Vogel sind, sieht anders aus.



Startschuss zur Bepflanzung von Feldrändern in der Gemeinde Vettweiß: Heidrun Düssel-Siebert von der Biologischen Station Kreis Düren (l.) sät am Feld von Landwirt Michael Schönen (3.v.r.). Mit dabei sind Bürgermeister Joachim Kunth (4.v.r.), dessen Stellvertreter und Ortslandwirt Franz Erasmis (3.v.l) sowie Mitarbeiter der Bio-Station Bonn/Rhein-Erft. Fotos: Abels

„Wegrainmanagement"

Das will die Biologische Station des Kreises Düren ändern. Im Rahmen des vom Landschaftsverband Rheinland geförderten Projekts „Wegrainmanagement" soll die früher an den Feldrändern übliche Pflanzenvielfalt in den kommenden drei Jahren auch in Teile der Gemeinde Vettweiß zurückkehren. Ein halbes Dutzend Landwirte hat sich bereiterklärt, das von der Gemeinde und Bürgermeister Joachim Kunth (CDU) begrüßte Projekt zu unterstützen, so dass in den kommenden Tagen Wegränder in einer Gesamtgröße von 3000 Quadratmetern mit ehemals bördetypischen Wildpflanzen eingesät werden können. So erklärt es die wissenschaftliche Leiterin der Station, Heidrun Düssel-Siebert. Dass die Wahl der Biologischen Station auf die Gemeinde Vettweiß fiel, hat vor allem einen Grund: Rund um Kelz und an einigen weiteren Stellen im Gemeindegebiet findet sich noch die ansonsten in Nordrhein-Westfalen weitgehend ausgestorbene Grauammer. „Die Grauammer ist ein Bodenbrüter, der für die Aufzucht seiner Jungen im Sommer eiweißreiche Nahrung braucht", erklärt die Biologin. Der Zusammenhang zwischen einem artenreichen Wegesrand und dem bedrohten Vogel liegt auf der Hand: Mehr Pflanzen locken mehr Insekten an, die eine ideale Nahrungsgrundlage auch für andere Vogelarten darstellen. Und dicht bepflanzte Wegraine sind darüber hinaus idealer Rückzugsraum für Hase und Rebhuhn und Nist- und Überwinterungsplatz von Insekten, Reptilien, Vögeln und Säugetieren.



Die ausgebrachte Wildkräutermischung besteht aus Samen von 16 Pflanzen, die einst für die Bördelandschaft typisch waren.

Mit Unterstützung von Kollegen der Bio-Station Bonn/Rhein-Erft wurden am Dienstag die ersten Feldränder eingesät – mit Samen unter anderem von Schafgarbe und Flockenblume, wilder Möhre, Lab- und Johanniskraut, aber auch Magerwiesen-Margarite und Hornklee. Insgesamt beinhalte die „Regiosaatmischung" 16 ortstypische Pflanzen.

Parzellengenaue Tipps

Die Einsaat der Wegraine ist aber nur ein Teil des Projekts. Dazu gehört auch die Erstellung von Bewirtschaftungskonzepten, die der Gemeinde, vor allem aber den Landwirten Tipps geben sollen, den bördetypischen Lebensraum zu verbessern und langfristig zu erhalten. Für die Landwirte bedeutet das, sie müssen den Pflegerhythmus anpassen, die Wegeränder nicht mehr in Gänze, sondern abschnittsweise mähen, und beim Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden auf ihren Feldern besonders vorsichtig sein, um die frisch eingesäten Wegraine nicht zu gefährden.

Für Landwirt Michael Schönen, an dessen Feld die sogenannte Initialpflanzung am Dienstag startete, ist das kein Problem. Er will auf seinem Acker zwischen Kelz und Irresheim Mais anbauen und hat den Acker bereits vor Wochen mit Gülle gedüngt. „Mehr braucht die Maispflanze nicht." Schönen macht aber auch deutlich, dass die Landwirte heutzutage dank modernster Maschinentechnik Dünger und Pestizide punktgenau aufbringen können.

Blühende Feldränder für mehr Artenvielfalt, Dürener Zeitung, 12. April 2017

DOMRADIO.DE
Friedl fragt

Friedl fragt, Domradio, 26. April 2017

KölnerWochenspiegel

Rheinische Anzeigenblätter | Region | Stadt Köln

Friedl fragt: **Die Schnitzeljagd-App für den Äußeren Grüngürtel**

27.04.17, 09:35 Uhr



13 Schüler der aktiven Schule Köln führten die APP vor.
Foto: NABU Leverkusen-Köln

KÖLN - Bis zu sechs Stunden am Tag verbringen Kinder vor Fernseher, Computer, Smartphone oder Tablet. Sie bewegen sich immer weniger und noch seltener in der Natur. 22 Prozent haben noch nie ein wild lebendes Tier gesehen. Doch auch der Anteil ihrer Freizeit den Erwachsene draußen verbringen nimmt Jahr für Jahr ab. Auch um diesem Trend etwas entgegen zu wirken hat die NABU-Naturschutzstation Leverkusen – Köln eine Umweltbildungs-App entwickelt. Die Smartphone-App „Friedl fragt" ähnelt vom Aufbau her einer klassischen Schnitzeljagd. In der App wählt der Spieler zunächst eine der acht Strecken aus und entscheidet sich für den gewünschten Schwierigkeitsgrad (Kinder oder Erwachsene).

Friedl der Spatz führt den Spieler daraufhin zum ersten Punkt der Strecke und stellt dem Spieler dort eine Frage oder Aufgabe zu einem Thema aus der Natur. Sobald diese gelöst ist, wird der nächste Punkt der Strecke sichtbar. Auf diese Weise begeben sich die Spieler auf etwa 2km-lange Strecken durch den Äußeren Grüngürtel und entdecken dabei Spannendes zu dessen Tier- und Pflanzenwelt.
Lara Schlitt macht ein Freiwilliges Ökologisches Jahr in der Naturschutzstation und hat die App während der Testphase bereits mehrmals getestet. „Ich kenne den Grüngürtel eigentlich, aber durch die Fragen, die Friedl stellt, habe ich auf viele Dinge geachtet, die ich vorher nicht wahrgenommen habe." Projektleiterin Hannah Brüggemann hofft, dass die App viele Kölner dazu motivieren wird Zeit im Grüngürtel zu verbringen und sich für dessen Natur zu interessieren.

Als Bestandteil des dreijährigen Grüngürtel-Projekts, wurde auch die Entwicklung der App durch den Landschaftsverband-Rheinland finanziert. Weitere, bereits abgeschlossene Projektinhalte sind unter anderem die Umweltbildungskurse für Kindergärten und Grundschulen, die gemeinsam mit der Einrichtung Querwaldein durchgeführt wurden, zahlreiche öffentliche Führungen und das dreitägige Event im September 2016 mit der Theaterakademie Köln, am Decksteiner Weiher.
Die Vorstellung von „Friedl fragt" stellt den Abschluss des Grüngürtel-Projekts dar.
Weitere Informationen gibt es bei der NABU-Naturschutzstation Leverkusen – Köln, Hannah Brüggemann, Tel. 02171/73499-11.

Friedl fragt: Die Schnitzeljagd-App für den äußeren Grüngürtel,
Kölner Wochenspiegel, 27. April 2017

Kölner Stadt-Anzeiger

Kölner Stadt-Anzeiger | Köln

Nabu-Schnitzeljagd-App: Digitaler Spatz leitet durch den Grüngürtel

Von Ingo Hinz | 01.05.17, 09:04 Uhr



Charly Petit (v.l.), Bruder Luca und Lukas Höfer testen die Handy-Anwendung im Grüngürtel.
Foto: Rakoczy

Köln - Fangesänge und Torjubel sind nicht die einzigen Geräusche, die regelmäßig am Rhein-Energie-Stadion in Müngersdorf zu hören sind. Bereits wenige hundert Meter vom Sportpark entfernt ist bereits das Trällern von Spatzen oder das Rauschen der Bäume im Wind zu vernehmen.

Die stadtnahe Natur des Äußeren Grüngürtels hat die Naturschutzstation Leverkusen-Köln des Naturschutzbundes (Nabu) jetzt in eine zeitgemäße und altersgerechte Form verpackt, um sie Kindern und Jugendlichen näherzubringen – in einer App.

Spatz Friedl führt die jungen Kölner durch die Natur

In der kostenlosen App „Friedl fragt“ führt der gleichnamige Spatzenvogel die Nutzer mit bislang acht Routen auf eine „mobile Schnitzeljagd“ durch die Abschnitte des Äußeren Grüngürtels rund um Köln. „Wir haben mit einem Team aus zehn Leuten an dem Angebot gearbeitet“, sagt Projektleiterin Hanna Brüggemann.

„Grundidee war die Überlegung, wie man die Faszination vieler Kinder und Jugendlicher für Smartphones mit dem Interesse an der Natur verbinden kann.“ Die Lösung war, beides zu kombinieren, so ist „Friedl“ entstanden.

Kürzlich hat das Nabu-Team nun getestet, wie das Endprodukt ankommt. Die „Aktive Schule Köln“ in Vogelsang hat eine ihrer Klassen zum Stadion geschickt, um die App auf der Route rund um den Adenauer-Weiher auszuprobieren. „Mir gefällt, dass die Friedl-App gut bedienbar und professionell gemacht ist“, sagt der 16-jährige Luca Petit.

Spaß haben und lernen gleichzeitig

Seine zwei Jahre jüngere Schwester Charly ist auch bei dem etwa zwei Kilometer langen Rundgang dabei. „Es macht Spaß und man kann viel Neues lernen“, sagt sie. Das bestätigt auch Lukas Höfer: „Ich habe mir bisher kaum Gedanken darüber gemacht, welche Baumart so neben mir wächst, jetzt kann ich das ganz einfach herausfinden.“

„Die Schwierigkeit bei der Entwicklung bestand vor allem darin, dass die Fragen nicht zu leicht für ältere, aber auch nicht zu schwer für junge Nutzer sein durften, um die Motivation zu erhalten“, erläutert Naturpädagogin Martina Schultze, die den Nabu beraten hat. So ist die Möglichkeit eingebaut worden, für die Routen zwischen den Schwierigkeitsgraden „Kind“ und „Erwachsener“ zu wählen. Brüggemann: „Neben Multiple-Choice-Fragen, Fehler-Suchspielen oder dem Zusammenfügen passender Bildpaare, geht es auch um die Zuordnung akustischer Elemente – zum Beispiel der Gesang heimischer Vogelarten.“

Aufwendig gestaltete App

Eine Web-Designerin hat die App-Oberfläche und die auf dem Handy angezeigten Karten eigens aufwendig gestaltet. Technisch in Form gebracht hat „Friedl fragt“ der Software-Entwickler Wolfram Rittmeyer. „Die Applikation ist so programmiert, dass man die Inhalte einmal herunterlädt und dann alle Inhalte offline zur Verfügung stehen“, sagt er, „die App ist so auch ohne Netzempfang nutzbar.“

Um auch erfinderische Stubenhocker auszutricksen, hat er eine weitere Besonderheit eingebaut: „Friedl startet die jeweilige Tour erst, wenn man über GPS-Daten in die Nähe des Startpunktes kommt – man kann das Programm also nicht von zu Hause aus starten“, erläutert Rittmeyer. Hier setzt allerdings einer der wenigen Kritikpunkte der Probanden an: „Ich hätte mir gewünscht, dass man interessante Ort oder sogar eigene Routen hinzufügen kann“, sagt Schüler Luca Petit.

Dass diese Funktion noch hinzugefügt wir, ist für Rittmeyer technisch keineswegs ausgeschlossen. „Mal sehen, wie viele Menschen sich die Friedl-App besorgen“, sagt Projektleiterin Hanna Brüggemann. „Zum Start freuen wir uns jetzt erstmal über die acht Routen, da steckt eine Menge Erkundbares und viel Arbeit drin.“

Die Nabu-Applikation „Friedl fragt“

Die Nabu-Applikation „Friedl fragt“ ist kostenfrei zum Herunterladen im „Google Playstore“ für Android-Mobiltelefone erhältlich. Spielerisch beantworten Nutzer Fragen des Spatzen Friedl, der dafür Belohnungen in Form von Beeren verteilt. Persönliche Erfolge können über Bestenlisten im Internet verglichen werden.

Das Projekt wurde über drei Jahre entwickelt und ist vollständig vom Landschaftsverband Rheinland finanziert worden. (ihi)

Hier geht es zur Nabu-Seite: www.nabu-station-l-k.de (http://www.nabu-station-l-k.de) .



Freitag, 5. Mai 2017 Kölner Stadt-Anzeiger

Rhein-Sieg Journal

Die Biologische Station rettet einmal im Jahr Äpfel ausschließlich von ungespritzten Streuobstwiesen an. Künftig sollen mehr alte Sorten darunter sein. Foto: privat

Neues Wissen über altes Obst

Ein von Experten erarbeitetes Handbuch erzählt von fast vergessenen Sorten aus dem Rheinland

VON CORINNA HAUSEMANN

Rhein-Sieg-Kreis. Bei „Schafnase" oder „Goldzwänzchen" fallen einem vielleicht Tiere ein, aber bei „Braune Leber", „Grauschale" oder „Fleckten Sauer" wird es schon schwieriger, etwas damit zu verbinden. Da hilft jetzt ein Handbuch „Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – neu entdeckt!" weiter. Das wurde nun an der Streuobstwiese vor dem Löwenburger Hof im Siebengebirge vorgestellt. Und darin finden sich auch bezaubernde alte Obstsorten.

2008 begann das Projekt „Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – vom Aussterben bedroht" im Rahmen des Netzwerkes Kulturlandschaft des Landschaftsverbandes (LVR) gemeinsam mit den Biologischen Stationen im Rheinland. „Es galt, die akut im Verschwinden begriffenen alten heimischen Obstsorten aufzufinden, zu sichern und zu beschreiben", so Professor Dr. Jürgen Rolfs, Vorsitzender des Kulturausschusses der Landschaftsversammlung Rheinland. „Eine der prägendsten und persistentesten Erscheinungsformen unserer ländlichen Kulturlandschaft sind seit jeher die Obstwiesen."

„Noch vor 50 Jahren waren viele Dörfer von Obstgürteln umgeben", so Rolfs. Die Gründe dafür seien vielfältig gewesen, einer die Umstellung auf hocheffektive Monokulturen. Seit etwa 25 Jahren aber gebe es in zunehmendem Maße eine Rückbesinnung auf alte Obstsorten.

Die 13 Biologischen Stationen im Rheinland beteiligten sich und leisteten Grundlagenarbeit – wie die Ermittlung, welche Obstsorten es früher im Rheinland gab. Und sie versuchten, mit Hilfe der Bevölkerung von Ort noch vorhandene Bäume alter Lokalsorten aufzuspüren. „Es gelang im allerletzten Moment, noch fündig zu werden, um über Abveredelung die Sorte zu sichern", formulierte es Rolfs.

Eine Rettung kann nur über einen Umführungs Trieb der gewünschten Sorte gelingen. Dieser wird im Falle einer Apfelsorte auf eine Apfelunterlage mit guten Wurzelwachstum gepfropft, und beide Schnittstellen werden luftdicht, beispielsweise mit Wachs, verschlossen. „Zwei Jahre dauert es, bis ein Hochstamm gewachsen ist. Richtig ernten kann man je nach Sorte erst nach fünf bis zehn Jahren", erklärte Olaf Schriever, Diplom-Agraringenieur und wissenschaftlicher Mitarbeiter der Biologischen Station Oberberg auf Nachfrage.

Und Obstbäume können alt werden. Je nach Pflege und Sorte werden Bäume bis zu 150 Jahre alt, und Pflaumen schaffen 60 bis 80 Jahre. Die Projektmacher mussten mehrfach verlängert und am Ende ihre Bestände noch einmal aufstocken, da es immer wieder offene und zu klärende Fragen und neu gefundene Apfelsorten gab. Der Kampf gegen Viren dauerte bei einigen Sorten viele Jahre. Die Gesamtkosten betrugen 440 000 Euro. Mittlerweile wachsen von fast allen gefundenen Lokalsorten mehrere neu veredelte Bäume an verschiedenen Standorten.

„Die verschiedenen Apfelsorten eignen sich für verschiedene Anwendungen, so wie der Süßapfel für Apfelmus", sagte Barbara Bouillon, Diplom-Biologin und Pomologin von der Biologischen Station im Rhein-Sieg-Kreis. Da es keine Vermehrung über Samen gibt, halten die drei in Deutschland vorhandenen Reiser-Mutter-Gärten Veredelungsmaterial für die Baumschulen bereit.

Das erarbeitete Wissen zu den rheinischen Obstsorten findet sich in dem Handbuch, wie auch eine Suchliste, denn „wir haben im Gebiet Bäume, die unbekannt sind. Es ist ein guter Anfang gemacht", so Bouillon.

Barbara Bouillon von der Bio-Station empfiehlt alte Apfelsorten auch aus eigener Erfahrung. Foto: Brühl

Auf den Streuobstwiesen in der Region – hier in Windeck – stellen gerade die Apfelbäume prächtig. Foto: Jürgen Röhrig

Neues Wissen über altes Obst, Kölner Stadt Anzeiger, 05. Mai 2017

Rhein-Sieg-Anzeiger

Kölner Stadt-Anzeiger | Region | Rhein-Sieg-Bonn

Obstsorten im Rheinland: Neues Wissen über altes Obst aus dem Siebengebirge

Von Corinna Hausemann 05.05.17, 15:53 Uhr



Die Biologische Station nimmt einmal im Jahr Äpfel ausschließlich von ungespritzten Streuobstwiesen an. Künftig sollen mehr alte Sorten darunter sein.
Foto: privat



Auf den Streuobstwiesen in der Region – hier in Windeck – blühen gerade die Apfelbäume prächtig.
Foto: Jürgen Rönig

Rhein-Sieg-Kreis - Bei „Schafnase“ oder „Goldschwänzchen“ fallen einem vielleicht Tiere ein, aber bei „Braune Leber“, „Grauschale“ oder „Förster Sauer“ wird es schon schwieriger, etwas damit zu verbinden.

Da hilft jetzt das Handbuch „Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – neu entdeckt!“ weiter. Das wurde nun an der Streuobstwiese vor dem Löwenburger Hof im Siebengebirge vorgestellt. Und darin finden sich auch besagte alte Obstsorten.

2008 begann das Projekt „Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – vom Aussterben bedroht!“ im Rahmen des Netzwerkes Kulturlandschaft des Landschaftsverbandes (LVR) gemeinsam mit den Biologischen Stationen im Rheinland. „Es galt, die akut im Verschwinden begriffen alten rheinischen Obstsorten aufzufinden, zu sichern und zu beschreiben“, so Professor Dr. Jürgen Rolle, Vorsitzender des Kulturausschusses der Landschaftsversammlung Rheinland. „Eine der prägendsten und persistentesten Erscheinungsformen unser ländlichen Kulturlandschaft sind seit jeher die Obstwiesen.“

„Noch vor 50 Jahren waren viele Dörfer von Obstgürteln umgeben“, so Rolle. Die Gründe dafür seien vielfältig gewesen, einer die Umstellung auf hocheffektive Monokulturen. Seit etwa 25 Jahren aber gebe es in zunehmenden Maße eine Rückbesinnung auf alte Obstsorten.

Die 13 Biologischen Stationen im Rheinland beteiligten sich und leisteten Grundsatzarbeit – wie die Ermittlung, welche Obstsorten es früher im Rheinland gab. Und sie versuchten, mit Hilfe der Bevölkerung vor Ort noch vorhandene Bäume aller Lokalsorten aufzuspüren. „Es gelang im allerletzten Moment, noch Edelreiser vergreister Altbäume zu retten und über Abveredelung die Sorte zu erhalten“, formulierte es Rolle.

Eine Rettung kann nur über einen einjährigen Trieb der gewünschten Sorte gelingen. Dieser wird im Falle einer Apfelsorte auf eine Apfelunterlage mit gutem Wurzelwachstum gepfropft, und beide Schnittstellen werden luftdicht, beispielsweise mit Wachs, verschlossen. „Zwei Jahre dauert es, bis ein Hochstamm gewachsen ist. Richtig ernten kann man je nach Sorte erst nach fünf bis zehn Jahren“, erklärte Olaf Schriever, Diplom-Agraringenieur und wissenschaftlicher Mitarbeiter der Biologischen Station Oberberg auf Nachfrage.

Und Obstbäume können alt werden. Je nach Pflege und Sorte werden Birnen bis zu 150 Jahre alt, und Pflaumen schaffen 60 bis 80 Jahre. Die Projektdauer musste mehrfach verlängert und um Inhalte ergänzt werden, da es immer wieder offene und zu klärende Fragen und neu gefundene Apfelsorten gab. Der Kampf gegen Viren dauerte bei einigen Sorten viele Jahre. Die Gesamtkosten betrugen 440 000 Euro. Mittlerweile wachsen von fast allen gefundenen Lokalsorten mehrere neu veredelte Bäume an verschiedenen Standorten.

„Die verschiedenen Apfelsorten eignen sich für verschiedene Anwendungen, so wie der Süßapfel für Apfelmus“, sagte Barbara Bouillon, Diplom-Biologin und Pomologin von der Biologischen Station im Rhein-Sieg-Kreis. Da es

Obstsorten im Rheinland, Rhein-Sieg-Anzeiger, 05. Mai 2017

keine Vermehrung über Samen gibt, halten die drei in Deutschland vorhandenen Reiser-Mutter-Gärten Veredelungsmaterial für die Baumschulen bereit.

Das erarbeitete Wissen zu den rheinischen Obstsorten findet sich in dem Handbuch, wie auch eine Suchliste, denn „wir haben im Gebiet Bäume, die unbekannt sind. Es ist ein guter Anfang gemacht", so Bouillon.



Barbara Bouillon von der Bio-Station empfiehlt alte Apfelsorten auch aus eigener Erfahrung.
Foto: Bröhl

Obstsorten im Rheinland, Rhein-Sieg-Anzeiger, 05. Mai 2017

17 Schutzgebietsbetreuer

Projektleiterin: „Alle haben es geschafft, obwohl die Fragen nicht leicht waren"

KRANENBURG. Kürzlich beendeten 17 neue ehrenamtliche Schutzgebietsbetreuer ihre Ausbildung mit einer erfolgreichen Prüfung. Sie können jetzt die hauptamtliche Arbeit der Naturschutzgebiete durch die Biologischen Stationen in Nordrhein-Westfalen unterstützen.

„Geschafft!!" atmeten die Teilnehmer der NRW-weiten Ausbildung nach ihrer Prüfung erleichtert auf. Nach mehreren Kurswochenenden, an denen theoretische und praktische Inhalte zum Thema Naturschutz gelehrt und gelernt wurden, fand die abschließende Prüfung statt. Damit sind sie nun Teil des NRW-weiten Netzwerks „Ehrenamtliche Schutzgebietsbetreuung in NRW", die an insgesamt acht verschiedenen „Biologischen Stationen" aktiv sind. Bereits im vergangenen Jahr hat die NABU-Station 20 Ehrenamtliche ausgebildet.

Die Prüfung bestand aus einem schriftlichen Teil, in dem Fragen beispielsweise zu Artenkenntnis, ökologischen Zusammenhängen oder rechtlichen Grundlagen beantwortet wurden. Im mündlichen Teil hielten die Teilnehmer einen kleinen Vortrag zu einem selbstgewählten Thema, das mit ihrer ehrenamtlichen Schutzgebietsbetreuung zusammenhängt. Insgesamt gingen sie mit Spaß und Freude an ihre Prüfung, die dann auch von allen bestanden wurde.

Projektleiterin Nicole Feige von der NABU-Naturschutzstation Niederrhein freut sich über die sehr guten Prüfungsergebnisse: „Alle haben es geschafft, obwohl die Fragen nicht einfach waren. Da zeigt sich, wie engagiert die Freiwilligen bei der Sache sind. Und sie machen das alles in ihrer Freizeit – aus Freude an der Arbeit mit und in der Natur!" Das bestätigten die nun „frischgebackenen" Absolventen einstimmig: „Wir interessieren uns sehr für die Natur, sonst hätten wir nicht mitgemacht. Und jetzt haben wir mit dieser Ausbildung auch ein umfangreiches anwendbares Wissen. Wir freuen uns auf unsere Einsätze zur Unterstützung der hauptamtlichen Naturschutzarbeit."

Dass sie dies können, haben sie auch schon bei Einsätzen in verschiedenen Naturschutzgebieten unter Beweis gestellt: Es wurden Vögel, Biber- und Otterspuren und Amphibien gezählt und kartiert, Kopfweiden geschnitten, Entbuschungen durchgeführt, Müll gesammelt und vieles andere mehr. „Wir hauptamtlichen Schutzgebietsbetreuer freuen uns über diese Unterstützung, denn dadurch wird für uns die Arbeit etwas einfacher und wir schaffen mehr. Zumal die Ehrenamtlichen teilweise Wissen und Fähigkeiten haben, die uns fehlen", freut sich auch Dietrich Cerff, stellvertretender Geschäftsführer der NABU-Naturschutzstation Niederrhein, über die zukünftige Unterstützung für die Biologischen Stationen in Nordrhein-Westfalen.

Selbstverständlich wurde die bestandene Prüfung gebührend gefeiert. Bei herrlichstem Frühsommerwetter war auch der Grillabend ein voller Erfolg.



Geschafft. *Alle Ehrenamtler haben ihre Prüfung bestanden.* Foto: privat

17 Schutzgebietsbetreuer, Niederrhein Nachrichten, 31. Mai 2017

Ein neues Buch erinnert an alte Obstsorten

Die Biologische Station in Knechtsteden hat an dem Werk mitgearbeitet, in dem 100 lokale und regionale Apfel-, Birnen-, Pflaumen, Kirsch- und Pfirsichsorten beschrieben werden.

VON STEFAN SCHNEIDER

KNECHTSTEDEN „Uhlhorns Wunderkirsche" steht noch auf der Vermisstenliste. „Bisher ist diese Sorte nicht wieder aufgetaucht", erzählt Thomas Braun von der Biologischen Station in Knechtsteden. Doch das muss noch nichts bedeuten. Denn zum Einen ist diese Obstsorte vor gerade mal einem halben Jahrhundert noch im Rhein-Kreis Neuss verbreitet worden, gut möglich also, dass es hierzulande noch einige alte Bäume gibt. Und zum Anderen finden sich vermeintlich verschwundene Sorten an Orten oder in Regionen wieder, wo man sie nicht unbedingt erwartet hätte. Wie zum Beispiel der nach dem Elsener Oberpfarrer und Pomologen Conrad Henzen (1801 bis 1888) benannte Apfel „Henzens Parmäne". „Den hat man im vergangenen Jahr am Bodensee wiederentdeckt", sagt Thomas Braun.

Der Diplom-Landschaftsökologe ist als Forscher und Autor an der stark erweiterten 2. Auflage des Handbuches „Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland" beteiligt, das jetzt erschienen ist. Darin werden 100 Sorten beschrieben und abgebildet – Äpfel und Birnen, aber auch Kirschen, Pflaumen und Pfirsiche. Dass die Biologische Station Knechtsteden bei diesem Projekt des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) mit im Boot ist, versteht sich eigentlich von selbst. Schließlich unterhält sie am Kloster Knechtsteden einen Obstsortengarten, in dem viele alte Sorten erhalten werden. Zudem war der Rhein-Kreis Neuss einst ein Zentrum der Obstsortenzucht.

In Obstsortengarten am Kloster Knechtsteden befinden sich aktuell mehr 140 Obstsorten, darunter viele lokal bedeutsame und altbewährte Obstsorten. Das Obst der gut 300 Bäume wird als Tafelobst verkauft; auch werden von den Bäumen der vorhandenen Sorten Edelreiser zur Anzucht von Jungbäumen abgegeben. Die Obstwiesen sind durch Wanderwege erschlossen, auf Wunsch werden nach Anmeldung Führungen angeboten.

In seinem Aufsatz „Von Fürsten, Pfarrern und Fabrikanten" gibt Thomas Braun im Handbuch einen Überblick über Obstbau und Obstzüchtung im Kreis. Viele der mehr als 30 einst entstandenen Sorten seien zwischenzeitlich verschollen gewesen. „Dass diese Zahl nicht mehr so groß ist, ist dem vom Landschaftsverband Rheinland geförderten Projekt zu verdanken", schreibt Elisabeth Steiner von der Biologischen Station.

Thomas Braun hofft, dass sich noch weitere Sorten finden lassen und setzt auf die Mithilfe aus der Bevölkerung. Wer noch Bäume von alten, seltenen Obstsorten im Garten stehen habe, könne sich gern an die Biologische Station wenden, sagt der Experte (Kontakt: 02133 5023-0, E-Mail: info@biostation-neuss.de). In der Regel würden dann reife Früchte der Bäume gepflückt und an Pomologen, also Obstkundler, geschickt, die die genaue Bestimmung übernehmen. Eine Klippe dabei: Manche Obstsorten tragen andernorts andere Namen, wie zum Beispiel die wiedergefundene „Puspas-Birne", die früher im Raum Neuss, Grevenbroich, Mönchengladbach und Korschenbroich sehr verbreitet war.

INFO

Das Handbuch gibt's für 7 Euro

Titel „Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – neu entdeckt"

Gegen eine Schutzgebühr in Höhe von 7 Euro zuzüglich 3 Euro Versand kann das Obstsorten-Handbuch bei der Biologischen Station im Rhein-Kreis Neuss bestellt werden. E-Mail: info@biostation-neuss.de oder telefonisch unter 02133 5023-0, Fax: 02133 5023-16.

Thomas Braun im Obstsortengarten am Kloster Knechtsteden. Der Diplom-Landschaftsökologe befasst sich intensiv mit alten Sorten. FOTO: LOTHAR BERNS

Ein neues Buch erinnert an alte Obstsorten, Neuss-Grevenbroicher Zeitung, 07. Juni 2017



DORMAGEN

LOKALES

Das große Krabbeln auf Zonser Mauern

Michael Stevens aus der Biologischen Station Knechtsteden arbeitet an einer Insektenerhebung in der mittelalterlichen Zollfeste mit. Die Studie ist wahrscheinlich einzigartig in Deutschland.

SEITE C1



DONNERSTAG, 8. JUNI 2017

C1

DORMAGEN

ROMMERSKIRCHEN
AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES RHEIN-KREISES NEUSS

Die 18 Veranstaltungen der Reihe „Dormagen Kulturbunt". Seite C 2

Freiwillige pflegen das Gemeinde-Grün. Seite C 4

Neuss-Grevenbroicher Zeitung

Auf Zons' alten Mauern herrscht das große Krabbeln

Der Knechtstedener Biologe Michael Stevens arbeitet an Insektenerhebung mit.

VON STEFAN SCHNEIDER

DORMAGEN Die alten Mauern der mittelalterlich geprägten Zollfeste Zons haben schon manchen Sturm und manchen Wandel überstanden. Bisher waren sie in erster Linie für Historiker und für Touristen interessant. Doch jetzt sind sie auch ins Blickfeld des Interesses von Insektenkundlern gerückt. Denn in Zons läuft seit einigen Wochen und voraussichtlich noch bis Oktober ein Experiment, das sich mit dem großen Krabbeln speziell auf den Mauerkronen beschäftigt. Genauer: Es wird erforscht, was dort oder unter welchen Bedingungen so kreucht und fleucht. „Das ist wahrscheinlich die erste Studie dieser Art in Deutschland, zumindest ist mir bundesweit keine vergleichbare Untersuchung bekannt", sagt Michael Stevens.

Der Diplom-Biologe aus der Biologischen Station Knechtsteden leitet das Projekt an der Schnittstelle Denkmalpflege/Naturschutz, das auf eine Initiative des Entomologischen Vereins Krefeld (Entomologie=Insektenkunde) zurückgeht und vom Landschaftsverband Rheinland gefördert wird. Und so ungewöhnlich das Projekt zunächst erscheinen mag, so aktuell ist das Thema. Denn Wissenschaftler haben einen dramatischen Rückgang von Insekten (wie allen Flugtieren) festgestellt, der sich nachhaltig auf das Ökosystem und zum Beispiel die Nahrungssuche von Vögeln auswirken kann. Der Naturschutzbund etwa spricht in Nordrhein-Westfalen von einem Rückgang um rund 40 Prozent in den vergangenen Jahren. Dies ist alarmierend. Die Ursachen sind noch nicht abschließend erforscht. Agrargifte und -knappe Lebensräume könnten eine wichtige Rolle spielen. Die Krefelder Entomologen haben das Phänomen in einem Naturschutzgebiet ebenfalls untersucht. 1989 hatten sie in ihren Insektenfallen für „Ordnerische Kraft" eine Biomasse von 3425,6 Gramm festgestellt. 2013 seien es unter vergleichbaren Bedingungen nur noch 294,4 Gramm gewesen.

Winter ungebedingte Schwankungen machten dabei höchstens sieben Prozent aus, sagt Stevens.

In Zons geht es freilich weniger um Masse, als um die Arten an sich, die auf den alten Mauerkronen ihren Lebensraum gefunden haben. Die beiden Fallen, die Stevens mit Unterstützung des Entomologischen Vereins errichtet hat, bestehen im Wesentlichen aus zwei gegeneinander verkehrten Plastikflaschen und einem Auffangbehälter. Das Prinzip: Die Insekten nehmen die Schreiben als Hindernis wahr, versuchen, rechts oder links drumherum zu krabbeln und fallen dann in die mit Alkohol gefüllten Behälter, in denen sie anschließend konserviert werden. Die Behälter werden in zwei- bis vierwöchentlichen Abstand geleert, erklärt Michael Stevens, der bereits eine Leerung hinter sich hat. Den dabei gefangenen Gefäß-Inhalt schüttet er auf ungefähr 300 Tiere, die von den ehrenamtlich tätigen Mitgliedern des Entomologischen Vereins sortiert und bestimmt werden müssen. Eine oberflächliche Betrachtung lasse aber bereits erkennen, „dass ernährlich viele Käfer dabei waren, Laufkäfer, Schnellkäfer und Rüsselkäfer", sagt Stevens. Auch Wildbienen und Spinnen, vermutlich Wolfsspinnen, seien wohl in die Falle gegangen.

Die Auswertung der gesamten Studie wird aber voraussicht nach im nächsten Winter erfolgen: die Ergebnisse sollen dann auch veröffentlicht werden. Möglicherweise wirken sie sich auch auf die Art und Weise aus, wie künftig hinsichtlich Mauern unter ökologischen Aspekten der Naturschutzes

So sehen die Insektenfallen aus. Auch Wildbienen (Foto) wurden so schon gefangen.

Diplom-Biologe Michael Stevens betreut das Projekt zur Insektenerhebung auf den Mauerkronen in Zons.

KULTUR

Werbung für die Lieblingsautorin

Eine gute Möglichkeit, seine Bücher nicht im eigenen Schrank verstauben zu lassen, sondern sie unter die Leute zu bringen, sind die öffentlichen Bücherschränke. Im Gegenzug ergibt sich die Chance auf überraschende Neuentdeckungen. Wahrscheinlich viel öfter als dieser Bücher-Austausch ist eine ganz andere Gelegenheit, sich auf neue Lesereisen zu begeben. Gerade in der Urlaubszeit, in vielen Apartments und Wohnungen finden die Mieter mitunter gut gefüllte Bücherregale vor. Diese eignen sich auch hervorragend als Marketinginstrumente. Einfach mal den gelesenen Schmöker zurücklassen und so Werbung für den Lieblingsautor betreiben. Wie im aktuellen Fall mit der auf dem E-Book-Markt sehr erfolgreichen Krimiautorin Catherine Shepherd aus Zons. Nach der letzten Seite wurde mit dem ersten Fall der LKA-Ermittlerin Laura Kern („Krähenmutter") flugs das international bestückte Regal ergänzt. schuss

Hauptausschuss berät Raumbedarf

DORMAGEN (NGZ) Unter anderem mit dem geringeren Raumbedarf der Verwaltung beschäftigt sich der Hauptausschuss am Dienstag, 13. Juni, ab 17.30 Uhr bei seiner Sitzung im Rathaus der Neuss. Rathaus. Auch über die Aufgabe der Obdachlosenunterkunft an der Pfeilgasse/Straße, die Neuregelung der Tempo-30-Zonen, die Umfall-Kreuzung L 260/L 380 sowie weitere Fachthemen ist der Stellungnahme wird beraten.

Cineplex-Kino: Sanierung beginnt ab 19. Juni | Fragen und Themen für

Auf Zons' alten Mauern herrscht das große Krabbeln, Neuss-Grevenbroicher Zeitung, 09. Juni 2017

Die Vielfalt der Wiese im Kreishaus erleben



[Bild: Fenja Jansen --- Frank Herhaus (2. v. li.) von der Biologischen Station Oberberg und Landrat Jochen Hagt (re.) eröffnen gemeinsam mit Vertretern des Modellprojekts „Landwirtschaft und Naturschutz“ die Ausstellung.]

(fj/14.06.2017-17:54)

Oberberg – Heute wurde die Ausstellung „Wunderwelt Wiese im Bergischen Land“ im Foyer des Kreishauses eröffnet – Bis zum 6. Juli informiert sie über alle Facetten der Wiese – vom Lebensraum bis zum Wirtschaftsfaktor.

Rund ein Drittel des Bergischen Landes ist in landwirtschaftlicher Nutzung, davon sind mehr als 90 Prozent Dauergrünland. So wird auch die Landschaft des Oberbergischen Kreises maßgeblich durch Wiesen geprägt – „doch Wiese ist nicht gleich Wiese“, weiß Frank Herhaus von der Biologischen Station Oberberg. Genau dies verdeutlicht die Ausstellung „Wunderwelt Wiese im Bergischen Land“, die heute im Kreishaus eröffnet wurde und dort bis zum 6. Juli kostenlos während der Öffnungszeiten besichtigt werde kann.

Die Ausstellung entstand im Rahmen des Netzwerks Kulturlandschaft, das der Landschaftsverband Rheinland vor zehn Jahren mit den Biologischen Stationen gegründet hat. Im Rahmen des Projekts „Naturschutz trifft Kulturlandschaft“ hat der LVR die Ausstellung, die in Zusammenarbeit der BSO mit ihren Partnern des landesweiten Modellprojekts „Landwirtschaft und Naturschutz“ entstand, finanziert. Besucher erfahren auf verschiedenen Tafeln, wie die Wiese im Bergischen Land entstand, lernen das tierische und pflanzliche Leben in der Wiese aber auch deren Bedeutung als Wirtschaftsfaktor kennen. Über landwirtschaftliche Nutzungsformen wird dabei ebenso informiert wie über Wiesenkräuter – wobei das Rezept für einen Smoothie von der Ausstellung gleich mitgeliefert wird.

In drei Videofrequenzen werden Tiere, Pflanzen und die Bewirtschaftung von Tieren vorgestellt und gleich nebenan, an einer Spielestation, erfährt man, wie alles zusammenhängt. Mittels bereitgestelltem Tablet und App kann man selbst Wiesenbewirtschafter spielen und erlebt, wie sich die Menge des ausgebrachten Düngers auf den Ernteertrag, aber auch auf die Artenvielfalt auswirkt. „Die Erhaltung der Biodiversität ist für unsere Projektgruppe ein ebenso großes Gut, wie der Erhalt eines Bauernhauses in Dahl oder des Oelchenshammer in Engelskrichen“, erklärte Herhaus, dass die Ausstellung auch das Ziel verfolgt, die Bedeutung der Wiese in das Bewusstsein der Menschen zu holen.

Über „so viel Wiese im Kreishaus“, freute sich auch Landrat Jochen Hagt. „Ohne unsere Wiesen wäre die oberbergische Landschaft nicht so reizvoll – für Touristen, aber auch für unsere eigene Lebenswelt“, stellte er die Bedeutung des Grünlandes heraus. Auch deshalb setzt sich der Kreis im Rahmen des „Vertragsnaturschutzes“ für die Förderung der Artenvielfalt auf landwirtschaftlich genutzten Flächen und den Erhalt der Kulturlandschaft ein. „Diese Art des Naturschutzes funktioniert nur durch das Zusammenarbeiten von vielen Partnern. Und dass dies im Oberbergischen funktioniert, zeigt auch diese Ausstellung“, bedankte sich Hagt bei der BSO und ihren Partnern für die Konzeption der Ausstellung.

Die Vielfalt der Wiese im Kreishaus erleben, Oberberg Aktuell, 15. Juni 2017

DONNERSTAG, 15. JUNI 2017
NUMMER 137

OBERBERGISCHE VOLKSZEITUNG

SEITE 29

OBERBERG

TIPP DES TAGES



Einfach mal vorbeikommen, auch das ist möglich, wenn heute um 11 Uhr in Nümbrechts Kurpark das exklusive Picknick von Oberbergischer Volkszeitung, Oberbergischem Anzeiger, Bergischer Landeszeitung und Radio Berg beginnt (Ende um 16 Uhr). Neben Sport und Spiel erwartet die Besucher ein Auftritt der jungen Musikerin Lea Harzheim um 14.30 Uhr.

GUTEN MORGEN!

Ein tanzender Christbaum

Unsere Leserin Karola Jasper hat ja schon so manches Mal von ihren pfiffigen Enkelkindern, Yara und Emily, berichtet. Als ich jetzt lange nichts von den drei Wiehlerinnen hörte, habe ich mir schon Gedanken gemacht. Doch dann kam wieder eine Nachricht, und ich war erleichtert.

Emily und Yara waren an einem der heißeren Sommertage mit ihrer Oma zusammen. Und die trug zum Erstaunen ihrer Mädels mal keine Hosen, sondern einen Rock. Als Yara ihre Oma so sah, war sie begeistert: „Oma, du hast ja einen schönen Rock an, jetzt kannst du das Tanzbein schwingen."

Auch der Schmuck unserer Leserin fasziniert die Kleinen. Sie stöbern gerne in der Schatzkiste und betrachteten dabei auch die Ohrringe mit Kugeln in verschiedenen Farben. Diesmal war es Emily, die die zündende Idee hatte. „Oma, diese Ohrringe kannst du schön zu Weihnachten anziehen, dann siehst du wie ein Weihnachts-

Bienen und Blumen im Kreishaus



GUMMERSBACH. Wo man sonst nur Gummibäume und andere Bürovegetation vermutet, ist eine „Wunderwelt Wiese" entstanden. Knabenkraut und Sauerampfer sind allerdings nur als Abbildungen zu finden. Bis 6. Juli gibt eine Ausstellung im Kreishausfoyer einen Einblick in eine typisch bergische Kulturlandschaft. Erarbeitet wurde sie von den Biologischen Stationen Oberberg und Rhein-Berg und zahlreichen Kooperationspartnern. Neben gut lesbaren Tafeln gibt es Modelle und ein digitales Spiel, in dem man sich selbst als Wiesenbauer versuchen kann. Frank Herhaus von der Biostation Oberberg möchte zeigen, dass die Wiese ein Kulturgut ist, das sich im Spannungsfeld von landwirtschaftlichem Nutzen und Artenvielfalt bewegt. Landrat Jochen Hagt erklärte, dass der Oberbergische Kreis mit seinem Kulturlandschaftsprogramm einen Ausgleich schaffe. Die Ausstellung wird im Anschluss in der Biologischen Station Oberberg zu sehen sein, danach nebenan auf Schloss Homburg, zuletzt wandert sie dann durch den Rheinisch-Bergischen Kreis. (tie/Foto: Dierke)

Bienen und Blumen im Kreishaus, Rundschau Oberberg, 15. Juni 2017

Kinder haben, die Möglichkeit bieten, in ruhiger Atmosphäre mit anderen Frauen in ähnlicher Situation ins Gespräch zu kommen", so die Projektkoor-

Kindern zu erhalten, ebenso bekommen die Frauen bei Bedarf Informationen zum hiesigen Gesundheitssystem und zu weiteren Beratungs-

zwischen 10 und 12 Uhr in den Räumen der Caritas an der Hingbergstraße 176 statt. Das Angebot ist kostenfrei.



Am letzten Projekttag wurden die Ergebnisse präsentiert. Foto: PR-Foto Köhring/SH

„Natur trifft Kunst"

Forscher-Camp an der Wilhelm-Busch-Schule

Naturerleben mit allen Sinnen ist das Ziel im durch den Landschaftsverband Rheinland (LVR) geförderten Projekt „Natur trifft Kunst", das die Biologische Station Westliches Ruhrgebiet gemeinsam mit den Künstlern von Kelbassa´s Panoptikum in diesem Jahr in Mülheim anbietet.

Bis zum Ende dieser Woche führt die Maulwurfklasse der Wilhelm-Busch-Schule in diesem Rahmen eine Projektwoche als „Forschercamp" durch. Dabei untersuchten die Schüler nicht nur die Natur in Witthausbusch und Horbachtal, sondern legten auch einen besonderen Schwerpunkt auf die Erforschung ihres Schulgartens. Dabei wurden nicht nur Pflanzen bestimmt und gezählt, sondern auch Krabbeltiere, wie Regenwürmer, Hummeln, Schwebfliegen und Raupen gesucht.

Gemeinsam mit Kelbassa´s Panoptikum setzten die Schüler ihre Naturerlebnisse und Funde dann in verschiedenen Kunstwerken um. Die Eindrücke aus dem Garten wurden auf einer „Gartenzeitung" verarbeitet, aus Rindenstücken entstand ein buntes Mobile und interessante Fundstücke aus Natur und Garten wurden zum Abschluss des Projektes in einem selbstgebauten Forscherregal zusammengetragen.

Natur trifft Kunst, Mülheimer Woche, 15. Juli 2017

BERGISCHER KREIS

Rundschau 8.8.2017

Eine Zeitreise durch Loope

Wanderer zu den wichtigsten Stationen der Ortsgeschichte geführt

VON BEATRIX SCHMITTGEN

LOOPE. Eine bunte Mischung aus Natur und Historie erlebten am Sonntag die 15 Teilnehmer der kulturlandschaftlichen Wanderung durch Engelskirchen-Loope. Unter Leitung von Astrid Künnemann vom Bürger- und Verschönerungsverein (BVV) Loope und Manuela Thomas von der Biologischen Station Oberberg (BSO) standen elf Stationen auf dem Plan.

Mit Übersichtskarte und Bildern ausgestattet ging es auf eine Zeitreise durch den Ort, der 1413 als „Loeppe" erstmals urkundlich erwähnt wurde. Passiert wurden da unter anderem das Hofkreuz von 1772, dass sich bis heute im historischen Ortskern befindet. „Die damalige Nachbarschaft errichtete das Hofkreuz als ein Gemeinschaftswerk, was lange als Dorfmittelpunkt galt", erzählte Künnemann. Weiter ging es zur Rochuskapelle, die 1682 erbaut wurde, nachdem die Vorgängerkapelle von 1674 dem Hochwasser an der Agger 1682 zum Opfer fiel. Bis zum Bau der Looper Kirche von 1907 fanden dort Schulmessen und auch der Religionsunterricht statt. Interessant für die Fans der Natur wurde es bei der nächsten Station, einer Streuobstwiese.

Hier erklärte Manuela Thomas, dass sich die Bewohner mit dem selbst geernteten Obst nicht mehr angefahren. Auch seien in der Vergangenheit Scharen von Touristen mit ihren Reisebussen in den Ort an der Agger geströmt, nicht zuletzt wegen der Gaststätte Rödder, die in den 1950er Jahren ein wahrer Besuchermagnet war. Besonders für Betriebsausflüge aus dem Ruhrgebiet an den Rhein oder aus dem Raum Aachen auf dem Weg ins Sauerland sei das Lokal gern für einen Zwischenstopp zum Frühstück oder auf der Rückreise für ein Abendessen genutzt worden.

Auf Streuobstwiesen gibt es immer weniger Bäume, wie Manuela Thomas (l.) zeigte. (Foto: Schmittgen)

Zum Abschluss auf den Platz der Partnerstadt

Die vorletzte Station führte die Gruppe zur katholischen Herz-Jesu Kirche, die 1907 erbaut worden war und 1955 eine Erweiterung auf die heutige Größe erfuhr. Zudem kam 1977 bei umfangreichen Renovierungen die zwölf Meter hohe Turmspitze hinzu. Zum Schluss ging es noch zum Dorfplatz, dem „Plan-de-Cuques Platz. Im Jahr 1988 eingeweiht, fand dort lange das jährliche Schützenfest statt. Seinen Namen bekam der Plan-de-Cuques-Platz anlässlich der 25-jährigen Partnerschaft zwischen Engelskirchen und der französischen Gemeinde Plan-de-Cuques 1997.

im Winter versorgen konnten. Tier- und Pflanzenarten. Auch der vermutlich namensgebende Loopebach war Teil der Station. Da sich der Name von „Epé" (Bach) herleitet.

Als nächstes standen die Wiesen ein wichtiger Beitrag für den Naturschutz, denn sie seien Lebensraum für viele stätte Hubertushof auf dem Plan. Beim Hubertushofbefand sich der ehemalige Bahn-Haltepunkt Loope, der seit 1912 von der Bahn angefahren wurde. Der Fahrkartenverkauf sei über ein Fenster an der Gaststätte gelaufen. Ab Herbst 1960 wurde die Haltestelle aber

Eine Zeitreise durch Loope, Rundschau, 08. August 2017

Kölnische Rundschau | Region | Oberberg | Wiehl

Spannende Spurensuche: Exkursionen für Menschen mit Behinderungen durch Hübender

Von Katja Pohl | 10.08.17, 15:00 Uhr



Timo (3.v.r.) erklärt den Zuhörern die Eiche und kann zum Erstaunen aller mit dem Deckel einer Eichel Töne erzeugen. Unterstützt von Manuela Thomas (4.v.r.) bringen die Umweltassistenten den Teilnehmern der regelmäßigen Exkursionen die Natur nahe.
Foto: Krempin

Hübender - „So ein süßer Hund“, sagt Gisela Hundhausen. Verschmitzt lächelnd freut sie sich über die Begegnung mit dem kleinen Rauhaardackel am Eingang des Wildparks in Wiehl-Hübender.

Die 66-Jährige lebt im Wiehler Haus für Menschen mit Behinderungen (HBW) und entdeckt an diesem Tag ebenso wie neun weitere Teilnehmer aus der Einrichtung die Bäume im Wildpark. Sieben Umweltassistenten bringen den aufmerksamen Spaziergängern, allesamt Menschen mit einer geistigen Behinderung, die Bäume, deren Früchte und Blätter näher. Einmal im Monat findet eine solche Exkursion zu ganz unterschiedlichen Naturthemen statt.

Zuhörer werden einbezogen

Die Umweltassistenten wurden im Rahmen des Projektes „Naturerleben inklusiv“ des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) in Kooperation mit der Biologischen Station Oberberg und den Behinderten Werkstätten Oberberg (BWO) geschult. Ihre Ausbildung zum Thema „Lebensnetz Wald“ macht sich bezahlt, denn die Umweltassistenten wissen ihre Zuhörer nicht nur zu fesseln, sondern beziehen sie auch ein.

Unterstützt von Manuela Thomas von der Biologischen Station, berichtet Timo, dass Eichenblätter gebuchtet sind, also außen voller Wellen, wie in einer Meeresbucht. Alle schauen hoch in den Baum, hören konzentriert zu, als Timo mit dem Deckel einer Eichel sogar laute Töne erzeugt. Als Natascha den Ahorn vorstellt, dürfen alle Ahornsirup kosten und Ramona, die gerade zur Umweltassistentin geschult wurde, gibt ein pieksenden Fichtenzweig herum und weiß, dass die angeknabberten Zapfen den Einhörnchen als Festmahl dienten. „Ich habe mich nicht gepiekt, aber ein Eichhörnchen habe ich gesehen“, freut sich Gisela Hundhausen und fügt hinzu, dass sie den Spaziergang durch den Park richtig schön findet. Manuela Thomas erläutert, was an diesen Exkursionen das Besondere ist. „Die Umweltassistenten begegnen den Teilnehmern aus dem HBW auf Augenhöhe. Da ja auch sie ihre ganz eigenen Handicaps haben, wissen sie, dass sie ihren Zuhörern mit Geduld begegnen müssen.“ Die Kommunikation in einfacher Sprache mit kurzen Sätzen, vielen Bildern, Schautafeln und Anschauungsmaterial funktioniert so voller Herzlichkeit. Christine Wosnitza, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Biologischen Station, ist stolz auf das Projekt. „Im vergangenen Jahr hat die Biologische Station für die Arbeit mit den Umweltassistenten den Deutschen Waldpädagogikpreis erhalten.“ Und auch der LVR bleibt dem Projekt treu. Christoph Boddenberg vom LVR sagt: „Wir werden auf jeden Fall weitere Fördermittel bereitstellen, damit diese Exkursionen fortgeführt werden können.“

Spannende Spurensuche, Kölnische Rundschau, 10. August 2017

Kinder von Haus Nazareth bauen Nistkästen für Meise und Wildbiene

VON TOBIAS BRÜCKER

SCHLEBUSCH Die zehnjährige Aroha ist schon ganz aufgeregt. Sie liebt die Natur und all die Tiere und Pflanzen, die damit zusammenhängen. Und sie weiß auch: Der Mensch muss dem Tier manchmal ein wenig unter die Arme greifen. Beziehungsweise unter die Flügel. Also bauten sie und elf weitere Kinder im Alter zwischen zehn und 15 Jahren aus den verschiedensten Gruppen der Hilfseinrichtung Haus Nazareth jetzt in liebevoller Handarbeit Nistkästen für Vögel und Wildbienen.

100 Plätze bietet die Schlebuscher Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung, in der die Mitarbeiter sich um Kinder mit sozialen und emotionalen Störungen kümmern. Alle Plätze sind derzeit belegt. Das Wort „Kinderheim", das in diesem Zusammenhang oft gefallen sei, betont Einrichtungsleiter Thorsten Lopmann, sei tabu. Das passt nicht ins Selbstverständnis der Einrichtung. „Das trifft es überhaupt nicht", sagt der 47-Jährige – wenngleich einige Kinder in der Einrichtung lebten. Der Schwerpunkt liege auf einem heilpädagogisch-therapeutischen Ansatz.

Der fordert unterschiedliche Methoden – wie zum Beispiel die Psychotherapie oder einfache Bewegungsangebote mit dem Pferd. Letzteres führt zurück zum Thema: Natur. „Sie ist ein wichtiger Zugang, weil die Kinder viel mit ihr verbinden", betont Lopmann. Im hauseigenen Garten lernen sie so, sich um Dinge zu kümmern und auch auf Mitmenschen Acht zu geben, beschreibt er. Er nahm das Angebot des Nabu deshalb auch dankend an.



Nistkasten-Kursus der Nabu-Naturschutzstation: Martina Schulze zeigt Aroha (l.) und Larissa, wie das Dach montiert wird. FOTO: UWE MISERIUS

Naturpädagogin Martina Schulze holte einen blauen Sack aus dem Kofferraum ihres Wagens. Seit vielen Jahren arbeitet die 60-Jährige mit den Naturschützern zusammen. Sie erklärte, worauf es beim Bau der Nistkästen für Blau- und Kohlmeise ankommt: „Die Blaumeise ist deutlich kleiner und benötigt daher ein kleineres Einflugsloch – sonst nistet sich die Kohlmeise ein."

Während für die Vogelwohnungen Baukästen vorbereitet waren, sind Wildbienen deutlich anspruchsloser. Eine Konservendose, gefüllt mit Gibbs und hohlen Ästen reicht. „Wildbienen sind so klein, die erkennt man gar nicht als Bienen", beschrieb Schulze. Eines aber wäre den Insekten dann doch ganz lieb: Ihr Zuhause sollte möglichst trocken und süd-östlich ausgerichtet sein – denn sonst regnet es in die Bude. Und das wollte nun wirklich niemand von den jungen Helfern. .

RP 8.9.17

Kinder von Haus Nazareth bauen Nistkästen für Meise und Wildbiene,
Rheinische Post, 08. September 2017

Leverkusener Anzeiger
Kölner Stadt-Anzeiger | Region | Leverkusen | Stadt Leverkusen

Nabu-Inklusionsprojekt in Leverkusen: Verbunden über das Erkunden der Natur

Von Stefanie Schmidt 14.09.17, 17:28 Uhr



Gerald und Frederic unter lernen sich beim gemeinsamen spielerischen Lernen kennen.
Foto: Britta Berg

Leverkusen - Manuel studiert Willi, den Regenwurm, ganz genau. „Nein, ich sehe keine Augen", sagt der Neunjährige konzentriert und schaut genau unter der Sonnenbrille nach. Manuel sitzt im Rollstuhl, Willi hat es sich auf seinem Schoß bequem gemacht. Willi ist eine Handpuppe, darin steckt die Hand von Naturpädagogin Martina Schultze. „Und warum hat der Willi dann eine Sonnenbrille auf?", fragt Schultze in die Runde der 18 Kinder, die im Kreis auf der Wiese sitzen. Wolfgangs Hand fliegt nach oben. „Weil der Licht nicht so gerne mag", sagt der neunjährige Schüler der Hugo-Kükelhaus-Schule. Willi der Regenwurm nickt begeistert.

Die Viertklässler, die sich auf der Wiese gegenüber sitzen, kennen sich bereits, auch wenn sie nicht alle zusammen zur Schule gehen. Die Hälfte der Kinder kommt von der Gemeinschaftsgrundschule Opladen, die andere Hälfte von der Alkenrather Hugo-Kükelhaus-Schule (Förderschule mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung). Bereits zum dritten Mal treffen sie sich in diesem Jahr, um gemeinsam die Natur zu erkunden. „Miteinander und voneinander lernen" ist das Motto des Inklusionsprojekts, das die Nabu-Naturschutzstation Leverkusen entwickelt hat und gemeinsam mit den Schulen durchführt. Am Donnerstag ist das Thema „Boden" dran. Im Mai und Juni haben die Kinder bereits die Bereiche „Wasser" und „Wald" behandelt.

„Das mit dem Wasser fand ich am besten", sagt die zehnjährige Lilly von der GGS Opladen. „Da durften wir mit den Füßen ins Wasser und haben einen Staudamm gebaut." Das hat auch Naturpädagogin Schultze noch gut in Erinnerung. „Da haben wir überhaupt keine Anweisungen gegeben und die Kinder haben einfach angefangen, gemeinsam zu bauen und zu diskutieren."

Auch als im Wald ein Bauwerk aus Stöcken erstellt wurde, sei das so gewesen, erzählt Susanne Linnesch, die Betreuerin im Opladener Ganztag ist und die Gruppe begleitet. „Das ist ganz toll zu sehen, dass die Unterschiede in solchen Situationen verschwinden, dann kann jeder mit anpacken und seine Fähigkeiten einbringen, egal, ob er besser oder schlechter in Mathe oder Rechtschreibung ist." Für viele ihrer Schüler sei es das erste Mal, dass sie mit Kindern mit Beeinträchtigungen in Kontakt kommen. „Das merkt man hinterher in der Betreuung, dass sie noch Redebedarf haben und viele Fragen stellen. Aber das sind immer positive Gespräche."

Auch Martina Schultze hat die Erfahrung gemacht, dass die Regelschüler zu Beginn zurückhaltend seien und nicht direkt aufeinander zugehen. Während sie gemeinsam die Natur erkunden, würde sich das aber schnell geben.

NABU-Inklusionsprojekt in Leverkusen, Kölner Stadtanzeiger, 11. September 2017

September 2017 VORGEBIRGE GENERAL-ANZEIGER

Klassenzimmer Streuobstwiese

75 Heinrich-Böll-Sekundarschüler lernen bei zwei umweltpädagogischen Aktionstagen die Natur vor der Haustür kennen

VON STEFAN HERMES

BORNHEIM-KARDORF. Zwei ereignisreiche Tage liegen hinter 75 Jugendlichen der Stufe 6 und ihren sechs Lehrern der Mertener Heinrich-Böll-Sekundarschule (HBS). Erneut nahmen sie an der Aktion „Eine runde Sache – Obstwiesenpädagogik" teil, die vom LVR-Netzwerk Kulturlandschaft, der Biologischen Station im Rhein-Sieg-Kreis und den drei Naturparken Bergisches Land, Siebengebirge und Rheinland über einen Zeitraum von drei Jahren durchgeführt wurde.

Auch die Kardorfer Streuobstwiese an der Kelmerstraße, die kaum zwei Kilometer von der HBS entfernt liegt, ist nicht nur prägend für das Landschaftsbild des Vorgebirges, sondern wichtiger Bestandteil der kulturlandschaftlichen Vielfalt.

Die Elf- bis 13-Jährigen lernten in Theorie und Praxis, bei Sonne und Regen, dass Obstwiesen einen wertvollen Lebensraum für zahlreiche Tiere und Pflanzen darstellen. Und dass sei nicht selbstverständlich, so die begleitenden Umweltpädagoginnen Kenia Scherz von der Biologischen Station und Miriam Sabo vom Naturpark Rheinland. „Die Entwicklung, die die Kinder in den beiden Tagen durchmachen, ist ganz enorm", sagte Scherz und freute sich darüber, dass die meisten Kinder nun nicht mehr nur „Kinderäpfel", rote oder grüne Äpfel zu nennen wissen, sondern auch den Geschmack heimischer Sorten wie Kaiser Wilhelm, Gravensteiner und Cox

Orange kennen. Sabo: „Man glaubt es kaum, aber auch hier gibt es Kinder, die noch nie in einem Wald gewesen sind." Am ersten Projekttag wurden die Mädchen und Jungen mit viel Theorie versorgt. Angelangen beim notwendigen Erhalt der Streuobstwiesen bis hin zu deren Pflege und Ertrag. Theba waren zudem die Zusammenhänge zwischen der Bestäubung der Apfelblüten durch Bienen, um die sich die ortsansässigen Imker kümmern, und dem Ernteertrag. Auch dass Schafe als natürliche Rasenmäher die Wiese rund um die Obstbäume kurz halten und so zur Pflege beitragen, war nicht jedem Kind bewusst. Am zweiten Projekttag wurde das Gelernte in die Praxis umgesetzt. Es wurden Bienenhotels gebaut und unter den Obstbäumen Brennnessel, Giersch und Gundermann geerntet und mit selbst geschlagener Butter zu Kräuterbutter verarbeitet. An anderer Stelle lauteten Äpfel in der Presse. Anerkennend verfolgte Bürgermeister Wolfgang Henseler das Geschehen, der das Projekt zusammen mit dem Bornheimer Arbeitskreis Stadtbild und dem Imkerverein unterstützt.

Alles selbst geerntet: Zu Saft verarbeiten die Jugendlichen die an der Kelmerstraße in Kardorf gesammelten Äpfel. Bürgermeister Wolfgang Henseler schaut zu. FOTO: STEFAN HERMES

Klassenzimmer Streuobstwiese, General Anzeiger, 13. September 2017

Leverkusener Anzeiger
Kölner Stadt-Anzeiger | Region | Leverkusen | Stadt Leverkusen

Nabu-Inklusionsprojekt in Leverkusen: Verbunden über das Erkunden der Natur

Von Stefanie Schmidt 14.09.17, 17:28 Uhr



Grund- und Förderschüler lernen sich beim gemeinsamen Kennenlernen besser.
Foto: Britta Berg

Leverkusen - Manuel studiert Willi, den Regenwurm, ganz genau. „Nein, ich sehe keine Augen", sagt der Neunjährige konzentriert und schaut genau unter der Sonnenbrille nach. Manuel sitzt im Rollstuhl, Willi hat es sich auf seinem Schoß bequem gemacht. Willi ist eine Handpuppe, darin steckt die Hand von Naturpädagogin Martina Schultze. „Und warum hat der Willi dann eine Sonnenbrille auf?", fragt Schultze in die Runde der 18 Kinder, die im Kreis auf der Wiese sitzen. Wolfgangs Hand fliegt nach oben. „Weil der Licht nicht so gerne mag", sagt der neunjährige Schüler der Hugo-Kükelhaus-Schule. Willi der Regenwurm nickt begeistert.

Die Viertklässler, die sich auf der Wiese gegenüber sitzen, kennen sich bereits, auch wenn sie nicht alle zusammen zur Schule gehen. Die Hälfte der Kinder kommt von der Gemeinschaftsgrundschule Opladen, die andere Hälfte von der Alkenrather Hugo-Kükelhaus-Schule (Förderschule mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung). Bereits zum dritten Mal treffen sie sich in diesem Jahr, um gemeinsam die Natur zu erkunden. „Miteinander und voneinander lernen" ist das Motto des Inklusionsprojekts, das die Nabu-Naturschutzstation Leverkusen entwickelt hat und gemeinsam mit den Schulen durchführt. Am Donnerstag ist das Thema „Boden" dran. Im Mai und Juni haben die Kinder bereits die Bereiche „Wasser" und „Wald" behandelt.

„Das mit dem Wasser fand ich am besten", sagt die zehnjährige Lilly von der GGS Opladen. „Da durften wir mit den Füßen ins Wasser und haben einen Staudamm gebaut." Das hat auch Naturpädagogin Schultze noch gut in Erinnerung. „Da haben wir überhaupt keine Anweisungen gegeben und die Kinder haben einfach angefangen, gemeinsam zu bauen und zu diskutieren."

Auch als im Wald ein Bauwerk aus Stöcken erstellt wurde, sei das so gewesen, erzählt Susanne Linnesch, die Betreuerin im Opladener Ganztag ist und die Gruppe begleitet. „Das ist ganz toll zu sehen, dass die Unterschiede in solchen Situationen verschwinden, dann kann jeder mit anpacken und seine Fähigkeiten einbringen, egal, ob er besser oder schlechter in Mathe oder Rechtschreibung ist." Für viele ihrer Schüler sei es das erste Mal, dass sie mit Kindern mit Beeinträchtigungen in Kontakt kommen. „Das merkt man hinterher in der Betreuung, dass sie noch Redebedarf haben und viele Fragen stellen. Aber das sind immer positive Gespräche."

Auch Martina Schultze hat die Erfahrung gemacht, dass die Regelschüler zu Beginn zurückhaltend seien und nicht direkt aufeinander zugehen. Während sie gemeinsam die Natur erkunden, würde sich das aber schnell geben.

Nabu-Inklusionsprojekt in Leverkusen, Leverkusener Anzeiger, 13. September 2017



RP ONLINE

18. September 2017 | 09:00 Uhr

Leverkusen

Regel- und Förderschüler erkunden gemeinsam die Natur

Leverkusen. Es tröpfelt leicht vom grauen Himmel. Trotzdem haben es sich 16 Grundschüler auf bunten Sitzkissen im Gras gemütlich gemacht. Sie kommen aus zwei unterschiedlichen Welten und sind sich doch gleich. Ein Projekt der Naturschutzstation des Naturschutzbunds Deutschland (Nabu) bringt seit drei Jahren Kinder aus Regel- und Förderschule zusammen in die Natur. Von Tobias Brücker

Dreimal im Jahr treffen sich die dritten Jahrgänge der Grundschule Opladen und der Hugo-Kükelhaus-Schule in Alkenrath. Durch das gemeinsame Erkunden ihrer Umgebung, das ihnen die Bedeutung von Pflanze und Tier näherbringt, lernen sich die Kinder besser kennen, werden gar Freunde und helfen sich mit Freude gegenseitig.

Das Projekt, das Inklusion in der Stadt fördern soll, verfehlt seine Wirkung nicht. Bester Beleg dafür: die Aussagen der zehnjährigen Lilly. "Es ist toll, dass wir rausgehen und mit anderen Kindern etwas machen", sagte sie. Schon vor dem ersten Aufeinandertreffen mit den Kindern der Förderschule, erzählte sie, sei ihr klargewesen: "Das sind ganz normale Menschen - so wie wir." Und Klassenkamerad Noah ergänzte, er finde es toll, den anderen Kindern Dinge beibringen zu können. Als die Gruppe den Themenbereich Wasser erkundete, fingen sie zum Beispiel mit gegenseitiger Hilfe vorsichtig ein paar Frösche.

Auch Martina Schultze, die als Naturpädagogin den Exkurs der Schüler leitete, weiß zu berichten: "Zunächst gab es einige Berührungsängste. Durch das gemeinsame Forschen aber waren die schnell abgebaut." Die drei Themen, die die Schüler zu drei unterschiedlichen Zeitpunkten im Jahr erkundeten, drehten sich um Wasser, den Wald und dessen Bewohner und - jetzt im letzten Teil - die Erde und den Boden. Gut drei Stunden dauerte das Treffen an der Hugo-Kükelhaus-Schule und im

Regel- und Förderschüler erkunden gemeinsam die Natur, RP online, 18. September 2017

nahegelegenen Wald. Dabei modellierten die Kinder unter anderem mit Ton, malten mit Erdfarben und stellten einen Sinnespfad her mit Material, das sie auf dem Boden gefunden hatten.

Steffi Herschbach arbeitet seit rund zwei Jahren an der Förderschule, an der Kindern in ihrer geistigen Entwicklung geholfen werden soll. Sie lobte das Engagement der Grundschüler aus Opladen. Und betonte: "Allein der Kontakt zu den anderen Kindern hilft sehr." Ein Aufblühen ihrer Schüler war jedenfalls merklich zu beobachten.

Quelle: RP

Bei Wind und Wetter - Sechstklässler in Aktion auf Bornheims Streuobstwiesen

26. September 2017



Am 12. und 13. September veranstaltete der Naturpark Rheinland mit den Schülern der Klasse 6 der Heinrich-Böll-Sekundarschule zwei umweltpädagogische Aktionstage auf einer Streuobstwiese in Bornheim-Kardorf.

Die Aktionstage waren Teil des Projektes „Eine runde Sache – Obstwiesenpädagogik" des LVR-Netzwerks Kulturlandschaft, welches über einen Zeitraum von insgesamt drei Jahren von der Biologischen Station im Rhein-Sieg-Kreis e.V. in Kooperation mit den drei Naturparken Bergisches Land, Siebengebirge und Rheinland durchgeführt wird.

Streuobstwiesen sind typisch für das Landschaftsbild der Region und wichtig für die kulturlandschaftliche Vielfalt. Sie bieten wertvollen Lebensraum für zahlreiche Tiere und Pflanzen. Im Rahmen dieses umweltpädagogischen Projektes soll die Relevanz von Streuobstwiesen in den Köpfen der Schülerinnen und Schüler verankert werden. Im Rahmen des Projektes der Biologischen Station im Rhein-Sieg-Kreis e.V. arbeitet der Naturpark Rheinland als Kooperationspartner eng mit der Stadt Bornheim, dem Arbeitskreis Stadtbild und dem Imkerverein zusammen.

Bei Wind und Wetter, Heinrich Böll Schule, 26. September 2017

Nachdem die Schülerinnen und Schüler am ersten Tag jede Menge Wissenswertes über die Tier- und Pflanzenwelt auf einer Streuobstwiese lernen konnten, durften sie am zweiten Tag selbst Hand anlegen. Jede Klasse schnitt und kelterte jeweils ca. 40kg Äpfel, so dass am Ende des Tages alle Teilnehmer den selbst hergestellten Apfelsaft genießen konnten.

Nachdem am ersten Projekttag bereits ein Bienenvolk besichtigt und frischer Honig probiert werden durfte, halfen die Kinder am zweiten Tag an einer weiteren Station einer Imkerin, „Insektenhotels" für Wildbienen zu basteln. Dazu mussten diverse Hölzer auf die richtige Größe zurechtgeschnitten, durchbohrt und in leere Konservendosen gestopft werden, um den Bienen eine Nistgelegenheit zu schaffen.

Große Freude machte den Sechstklässlern zudem das gemeinsame Sammeln von Wildkräutern, welche gleich anschließend verarbeitet wurden. Am Ende konnten die Kinder selbst gemachte Wildkräuterbutter, Wildkräuter-Frischkäse sowie Wildkräutersalz verkosten und mit nach Hause nehmen. „Ich wusste gar nicht, dass man Butter so einfach selbst herstellen kann!“, sagte ein verblüffter und gleichzeitig begeisterter Schüler, während er ein kleines Einmachglas mit Sahne einige Minuten lang kräftig schüttelte.

Unterstützt wurden die Schülerinnen und Schüler während des gesamten Tages von fachkundigen Expertinnen und Experten des Naturparks Rheinland sowie der Biologischen Station des Rhein-Sieg-Kreises, die den neugierigen Teilnehmern jederzeit mit Rat und Tat zur Seite standen. Nach einem Besuch des Bornheimer Bürgermeisters Wolfgang Henseler und einer für die Kinder aufregenden Foto- und Interviewrunde mit Vertretern der Presse endeten die beiden Projekttage mit einer großen Abschlussrunde, in der mit einem Becher frisch gekeltertem Apfelsaft auf die gelungenen Aktionen der einzelnen Gruppen angestoßen wurde.



Schüler der Bodelschwingh-Schule bringen einen selbstgebauten Nistkasten in einem Obstbaum an. Foto: Jochen Schages

Ein LVR-Förderprojekt der Biologischen Station im Kreis Wesel (Außenstelle Krefeld)

Hilfe für den Steinkauz

Der Steinkauz ist der Charaktervogel der niederrheinischen Landschaft. Doch in einigen Gegenden ist er mittlerweile ein seltener Gast und auch in Krefeld ist seine Population rückläufig. Deshalb besteht seit Anfang 2016 ein Förderprojekt des LVR, in dem die Biologische Station im Kreis Wesel e.V. den Lebensraum für den Steinkauz in Krefeld mit Hilfe unterschiedlicher Partner verbessern möchte.

Hierbei haben die Projektpartner – beispielsweise Vereine und Schulen – die Möglichkeit, Nisthilfen zu erstellen, potenzielle Steinkauzbiotope damit auszustatten und diese anschließend behutsam auf ihre Besiedlung zu kontrollieren.

Im ersten Schritt wurden von den Projektpartnern dabei Steinkauz-Nisthilfen im Selbstbau oder als Bausatz fachgerecht hergestellt. Die benötigten Materialien und Anleitungen konnten im Rahmen der Förderung bereitgestellt werden. Hierbei konnten während der Bauphase auch wichtige Informationen über den Steinkauz und seine Lebensweise vermittelt werden.

Im weiteren Verlauf wurden die Nisthilfen dann in geeigneten Biotopen ausgebracht. Nach Möglichkeit wurden diese im Vorfeld gemeinsam mit den Projektpartnern erkundet und ausgesucht. So konnten in Krefeld seitdem 15 geeignete Steinkauzreviere mit 53 neuen Nisthilfen optimiert werden.

Erfolgskontrolle

In der aktuellen Phase werden die Reviere nun vorsichtig beobachtet, ob sich der erhoffte Erfolg einer Steinkauzbesiedlung auch einstellt oder ob man doch noch ein wenig Geduld braucht. Vielleicht sind ja auch andere Tiere an den schicken Behausungen interessiert. Die Kontrolle erfolgt dabei entweder durch eigene Beobachtungen oder in einigen Fällen, wo die Bedingungen es zulassen, auch durch Einsatz einer Wildkamera.

So soll das „Steinkauz-Projekt" vor allem Kinder und Jugendliche durch unmittelbares Handeln und Erleben für die ‚Natur vor der Haustür' begeistern und ihnen hautnah Wissenswertes über eine heimische Vogelart und ihren Lebensraum vermitteln.

Einer der Projektpartner ist die Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule, die nach erfolgreichem Nistkastenbau in Projektgruppen zwei potenzielle Steinkauzreviere in Krefeld bestücken konnte.

Ob der Steinkauz dieses Angebot auch zu schätzen weiß, wird die Zukunft zeigen...

Ein weiterer Projektteil ist eine Internet-Plattform, auf der alle Projektpartner ihre Erlebnisse mittels Berichten, Tagebucheinträgen oder Fotos dokumentieren, ihre Erfahrungen mit anderen teilen und damit auch öffentlich vorstellen können.

Unter www.steinkauzprojekt-krefeld.photographicx.de können das Projekt und die entsprechenden Aktivitäten weitgehend nachvollzogen und begleitet werden.

Durch die hautnahen Erfahrungen und die aktive Gestaltung wird dieses Mitmach-Angebot somit besonders für die Projektpartner zu einem schönen Erlebnis mit diesem kleinen Eulenvogel.

JOCHEN SCHAGES



Junger Steinkauz nach dem Ausfliegen Foto: Chris Kuhs

Nisthilfen für den Steinkauz, NABU-Naturspiegel, 04. Oktober 2017

Die Wegraine sollen wieder bunter werden

Biologische Station im Kreis Euskirchen will Artenvielfalt durch Blütenpflanzen an den Ackerrändern steigern

VON SIMON LANZERATH

Zülpich-Rövenich. Als Wegraine werden in den Feldern die meist schmalen Grünflächen bezeichnet, die sich zwischen den Äckern und den Feldwegen befinden. An manchen Feldern erstrahlen diese Flächen durch zahlreiche Blüten in bunten Farben. Im Kreis Euskirchen sind sie hingegen oft nur grasgrün statt bunt. Dies sei durch die geringe Breite der Wegraine begründet, erklärte der Geschäftsführer der Biologischen Station im Kreis Euskirchen, Stefan Meisberger. „Das geht auf die Flurbereinigung zurück. Die Wege wurden damals auf eine Breite von viereinhalb Meter festgelegt." Dadurch seien die Wegraine teilweise viel zu schmal für eine Bepflanzung, so Meisberger.

Die Biologischen Stationen Euskirchen und Bonn/Rhein-Erft unterstützen gemeinsam das Projekt ihrer Dürener Kollegen, die mit bunteren Wegrainen die Artenvielfalt von Flora und Fauna erhalten wollen. In der Fauna gehen beispielsweise die Populationen von Rebhühnern, Feldhasen oder Vogelarten wie der Grauammer zurück. Das sei zwar nicht nur auf fehlende Wegraine zurückzuführen, so Meisberger weiter, aber dennoch könnten mit bunteren Wegrainen Populationen erhalten werden. Die böten nämlich Nahrung wie Pollen und Nektar für Bienen oder Samen für Vögel. Außerdem seien sie Nist- und Überwinterungsplätze vieler Insekten, Reptilien, Vögel und Säugetiere.

Am Donnerstag säte die Biologische Station mit Sitz in Nettersheim in Rövenich sechs Kilogramm Saatgut auf rund 3000 Quadratmetern Fläche.

112 000 Euro an Kosten

Das war aufwendig, da die Flächen erst gefräst und dann von Hand eingesät werden mussten. Die Kosten von 112 000 Euro trägt der Landschaftsverband Rheinland als Förderer. Die Artenschützer konzentrieren sich mit ihrer Arbeit auf die Zülpicher Börde. Denn hier gebe es noch die Grauammer, so Meisberger. „Bei dieser Vogelart haben wir noch eine Erhaltungschance. Die Population ist zwar schon auf relativ niedrigem Niveau, aber wir hoffen, dass sie ausreicht, um die Art zu erhalten."

Mit viel Kraftarbeit von Gerrit Klosterhuis war das Fräsen der Wegraine verbunden. *Foto: Lanzerath*

Damit das Projekt überhaupt umgesetzt werden konnte, benötigte Meisberger auch die Unterstützung der Rövenicher Landwirte. Zwar stellten die Wegraine öffentliches Gelände dar, doch sei man bei der Pflege und dem Erhalt der Flächen auf die Bauern angewiesen. „Ich habe hier in Rövenich acht Landwirte angesprochen, und sechs haben ihre Bereitschaft signalisiert", so Meisberger. Zwei von ihnen sind Peter Esser und Martin Böhling. Sie waren auch bei der Einsaat dabei und erklärten, was sich jetzt für sie ändert.

„Wir müssen jetzt aufpassen, dass wir mit unserem Dünger nicht an die Wegraine kommen und nichts abmähen. Erst nach einer gewissen Zeit dürfen wir die Wegraine auf bis zu 50 Zentimeter kürzen", erklärte Esser. Martin Böhling machte indes keinen Hehl daraus, dass die Landwirte auch noch skeptisch seien. „Wir sollen die Wegraine nicht überfahren. Das ist aber manchmal nicht zu vermeiden. Wichtig war uns, dass wir in einem solchen Fall dann aber auch keine Sanktionen zu befürchten haben."

Meisberger unterstrich, dass ihm die Kommunikation mit den Landwirten sehr wichtig sei. „Die Landwirte sind für dieses Projekt eigentlich alle offen, nur man muss schon auf sie zugehen. Wir von der Biologischen Station werden jedenfalls immer beratend zur Seite stehen." Bevor Meisberger weitere Projekte in Angriff nimmt, möchte er erst abwarten, ob er überhaupt einen Erfolg verbuchen kann.

Hoffnung machen ihm da aber die Kollegen aus Düren: Hier wurden im Frühjahr 5000 Quadratmeter Wegraine besäht. Ergebnis: „Bei uns in Düren kamen schon die ersten Schmetterlinge zurück. Die flatterten aber auch nur an den Stellen, an denen wir zuvor gesät hatten", erzählte Joyce Janssen von der Biologischen Station im Kreis Düren.

Die Wegraine sollen wieder bunter werden, Kölner Stadtanzeiger, 07. Oktober 2017



em Gelderland

Broschüre zu Naturräumen neu aufgelegt

KAPELLEN (RP) Unter dem Titel „Natur erleben? Natürlich ganz nah!" hat das Nabu-Naturschutzzentrum Gelderland im vergangenen Jahr eine Broschüre veröffentlicht, die so gut nachgefragt war, dass sie jetzt nachgedruckt wurde. In dem Heft geht es um die Anlage von Naturerlebnisbereichen, in erster Linie in Einrichtungen wie Schulen und Kindergärten, Seniorenheimen, Krankenhäusern, Behinderten- oder Reha-Einrichtungen.

Das handliche Heft gibt praxisnahe Tipps und Anregungen, wie man ohne viel Aufwand oder großen Finanzbedarf kleine Naturerlebnis-

Monika Hertel vom Nabu, Dominik Friesen von der Volksbank und Helga Kaczmarek vom Nabu (v. l.) mit nachgedruckten Broschüren. FOTO: VOBA /SCHUBERT

möglichkeiten auf nahezu jedem Gelände „direkt vor der Haustür" umsetzen kann. Kurz und knackig werden die unterschiedlichen Themenbereiche angesprochen. Das soll den Lesern auf kurzweilige Weise Lust und Mut machen, die Dinge anzupacken.

Die Broschüre war vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) im Rahmen eines Projektes gefördert worden. Die Volksbank an der Niers und der Nabu-Landesverband NRW machten den Nachdruck durch finanzielle Unterstützung möglich.

Das Heft „Natur erleben? Natürlich ganz nah!" gibt es über das Naturschutzzentrum Gelderland (Kapellener Markt 2 in Geldern-Kapellen) gegen Einsendung von 1,45 Euro in Briefmarken oder direkt bei Abholung. Der Download ist auf der Internetseite www.nabu-kleve.de in der Rubrik „Veröffentlichungen" abrufbar.

Broschüre zu Naturräumen neu aufgelegt, Rheinische Post, 13. Oktober 2017

Sieger im Fotowettbewerb von NABU-Naturschutzstation und LVR am Tuchwerk gekürt

Von: Lilian Killmeyer, Aachener Zeitung, www.aachener-zeitung.de,17. Oktober 2017



Sie haben den richtigen Blick für Motive: Dr. Martina Gelhar (rechts) vom LVR und Dr. Manfred Aletsee von der NABU-Naturschutzstation zeichneten die Teilnehmer aus. Foto: Andreas Herrmann

Aachen. Von platten Bördelandschaften im Norden über eingestreute Waldgebiete, Bachtäler und Obstbaumgürtel bis in den Mittelgebirgsraum in Richtung Eifel und Hohes Venn: Die Vielfalt der forstlich geprägten Kulturlandschaft des Aachener Lands ist bis weit über seine Grenzen hinaus bekannt und bietet Fotobegeisterten eine Menge spannender Motive.
Aus diesem Grund hat die NABU-Naturschutzstation Aachen im Rahmen der vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) geförderten Veranstaltungsreihe „Stadt Land Fluss – Vielfalt im Aachener Land" einen Fotowettbewerb ins Leben gerufen. Zwei Wochen lang hatten alle Foto- und Naturfreunde die Möglichkeit, ihre Fotos in den drei Kategorien „Mensch und Kulturlandschaft", „Tiere und Pflanzen" und „Landschaft" einzureichen. Aus den rund 200 eingesendeten Bildern wurden von einer sechsköpfigen Jury dann die jeweils fünf Besten prämiert. Neben Sach- und Geldpreisen konnten die drei ersten Plätze eine Ballonfahrt für zwei Personen gewinnen.
Die Veranstaltungsreihe des LVR findet alle zwei Jahre in verschiedenen Regionen statt, um die Öffentlichkeit auf die wertvolle Kulturlandschaft und den Naturschutz aufmerksam zu machen. In diesem Jahr war die Region des Aachener Lands an der Reihe, die eine große Fülle an kulturlandschaftlichen Eigen- und Besonderheiten aufweist, die während der 16 Veranstaltungstage erlebbar gemacht wurden: „Unser Ziel war es, das kulturell landschaftliche Erbe dieser Region aus dem Verborgenen hervorzuholen, in den Fokus zu rücken und greifbar zu machen.", erklärt Martina Gelhar, Leiterin der Abteilung Landschaftliche Kulturpflege des LVR.
Der Abschluss der Veranstaltungsreihe fand am Tuchwerk statt. Bei einem bunten wurden die insgesamt 15 Sieger gekürt und ihnen feierlich ihre Urkunden sowie ihre Preise überreicht.
Die Auswahl der prämierten Fotos zeigt die Vielfalt und Schönheit der Region, wie auch Manfred Aletsee, Geschäftsführer der NABU-Naturschutzstation, anmerkt. So finden sich unter den Motiven Bachtäler bei Stolberg, die Vennlandschaft in Mützenich, Sandberge, die die industrielle Entwicklung dokumentieren, die typische Hecken- und Hügellandschaft in Richtung Raeren und vieles mehr. „Es ist genau dieses Spannungsfeld zwischen platten Landschaften im Norden und Gebirgslandschaft im Süden, in dem sich diese Region bewegt.", erklärt Projektleiter Martin Pflaum vom LVR. „Diese kleinteilige Strukturierung, die oft auf kurzen Entfernungen schon große Wechsel in der Landschaft sichtbar werden lässt, macht die typische Kulturlandschaft der Region aus."
Die ersten Plätze der jeweils drei Kategorien belegten Alexander Endlich mit einem außerordentlichen Foto der Fichten im Aachener Stadtwald, Thomas Schwind mit einer stimmungsvollen Aufnahme einer Schneelandschaft und Alfred Reinartz, der einen Falter auf einer Blume mit seiner Kamera festhielt.

Sieger im Fotowettbewerb von NABU und LVR am Tuchwerk gekürt,
Aachener Zeitung, 17. Oktober 2017



Freuen sich über den Nachdruck der Broschüre: *Monika Hertel (l., Vorsitzende des Nabu-Kreisverbandes Kleve), Dominik Friesen (Geschäftsstellenleiter der Volksbank Kapellen) und Helga M. Kaczmarek (Nabu-Naturschutzzentrum Gelderland).* Foto: Gerhard Seybert

„Natur erleben“ neu aufgelegt

Erste Ausgabe war binnen kurzer Zeit vergriffen / Neudruck durch Sponsoring

GELDERLAND. Unter dem Titel „Natur erleben? Natürlich ganz nah!“ veröffentlichte das Nabu-Naturschutzzentrum Gelderland 2016 eine Broschüre, die so gut nachgefragt wurde, dass sie jetzt nachgedruckt werden musste. Die Volksbank an der Niers und der Nabu-Landesverband NRW machten jetzt durch ihre finanzielle Unterstützung den Nachdruck der erfolgreichen Veröffentlichung möglich.

In der Broschüre, die vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) im Rahmen eines Projektes gefördert worden war, geht es um die Anlage von kleineren oder größeren Naturerlebnisbereichen „vor Ort“. Sie richtet sich in erster Linie an eine breite Palette von Einrichtungen, wie zum Beispiel Schulen und Kindergärten, aber auch an Seniorenheime, Krankenhäuser, Behinderten- oder Reha-Einrichtungen. Überall, wo sich Menschen mit eingeschränktem Bewegungsradius aufhalten, ist die positive Wirkung von vielfältigen und alle Sinne bereichernden Naturerfahrungen „gleich vor der Haustür“ gar nicht hoch genug einzuschätzen. Das handliche und attraktiv gestaltete Heft gibt praxisnahe Tipps und Anregungen, wie man ohne viel Aufwand oder großen Finanzbedarf kleine Naturerlebnismöglichkeiten auf nahezu jedem Gelände „direkt vor der Haustür“ umsetzen kann. Kurz und knackig werden die unterschiedlichen Themenbereiche angesprochen – und die häufigsten „Naturerlebnisflächenverhinderungsprobleme“ lösen sich gleich im ersten Kapitel in Luft auf. Die kurzweilige Broschüre macht den Lesern Lust und Mut, die Dinge anzupacken.

Interessenten können die Broschüre „Natur erleben? Natürlich ganz nah!“ über das Naturschutzzentrum Gelderland (Kapellener Markt 2 in 47608 Geldern-Kapellen) gegen Einsendung von 1,45 Euro in Briefmarken beziehen oder direkt dort abholen. Der Download der Broschüre ist auf der Internetseite www.nabu-kleve.de in der Rubrik „Veröffentlichungen“ abrufbar.

„Natur erleben“ neu aufgelegt, Niederrhein Nachrichten, 18. Oktober 2017



Waldabenteuer mit Künstlern aufgearbeitet

Raus in die Natur und den Wald entdecken: In den letzten Jahren machten rund 600 Kinder aus Mülheim von acht Förder- und Regelschulen diese Erfahrung im Projekt „Natur trifft Kunst", das vom Landschaftsverband Rheinland finanziert und von der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet durchgeführt wird. Im Anschluss ans Waldabenteuer im Witthausbusch wurde das Erlebte mit den Künstlern Corinna Kuhn (M.) und Detlef Kelbassa (r.) sowie Katrin Schneider von der Biologischen Station aufgearbeitet. Dritte und vierte Klassen der Grundschule am Dichterviertel erstellten etwa bunte Tausendfüßler aus Holz sowie einen „Lebensraum Baum". FOTO: UDO GOTTSCHALK

Waldabenteuer mit Künstlern aufgearbeitet, NRZ, 06. Dezember 2017

SAMSTAG 23. DEZEMBER 2017

Natur-Reise um das Reeser Meer

Auch für Menschen mit Gehbeeinträchtigung: Neues Natur-Erlebnisangebot am Wahrsmannshof

KREIS KLEVE. „Natur-Reise um das Reeser Meer"– heißt das neue Natur-Erlebnisangebot für Alle am Wahrsmannshof. Besonders viel Spaß macht es in einer Gruppe oder mit der Familie.

Ausgerüstet mit einem Materialwagen können sich die Teilnehmer selbstständig auf die Reise rund um die Baggerseen des Reeser Meeres machen. Auf dem zehn Kilometer langen Rundweg gibt es viel zu entdecken. Unterwegs ist gute Teamarbeit gefragt! Der Rundkurs beinhaltet elf Stationen, an denen Aufgaben erfüllt und Quizfragen zur Natur gelöst werden können. Beispielsweise werden die Wassertemperatur ermittelt, Insekten gefangen und bestimmt oder ein großes Memory gespielt. Zu jeder Station gibt es eine Materialliste und eine Aufgabenbeschreibung. Letztlich ein eigenes Smartphone wird zusätzlich benötigt. Die Rundreise ist auch für Menschen mit Gehbeeinträchtigungen und mit Lernschwierigkeiten möglich. Der Weg ist barrierefrei angelegt. Bei Bedarf besteht die Möglichkeit, sich einen Rollstuhl oder die Joelette (geländegängige Rollsänfte) über den Wahrsmannshof auszuleihen. So funktioniert's: Der Materialwagen mit allen benötigten Infos ist nach vorheriger Anmeldung am Wahrsmannshof erhältlich. Der Materialwagen wird gegen eine Ausleihgebühr abgegeben. Weitere Informationen bekommt man unter der Telefonnummer 02851/ 963321 oder der email-Adresse info@wahrsmannshof.de.



Spannend wird es auf dem Rundgang. Foto: NZ/S. Kalafate

Das Projekt wird vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) gefördert und ist ein weiterer Baustein im Konzept des Wahrsmannshofes, Inklusion in allen Bereichen der Gesellschaft zu verankern.

Natur-Reise um das Reeser Meer, Niederrhein Nachrichten, 23. Dezember 2017



Ein neues Natur-Erlebnisangebot bietet der Wahrsmannshof in Rees für Alle an.

Foto: S. Kalafate

Natur-Reise ums Reeser Meer

Neues Veranstaltungsformat am Wahrsmannshof

REES. „Natur-Reise um das Reeser Meer" – heißt das neue Natur-Erlebnisangebot für Alle am Wahrsmannshof. Besonders viel Spaß macht es in einer Gruppe oder mit der Familie! Ausgerüstet mit einem Materialwagen können Sie sich selbständig auf die Reise rund um die Baggerseen des Reeser Meeres machen. Auf dem zehn Kilometer langen Rundweg gibt es viel zu entdecken. Unterwegs ist gute Teamarbeit gefragt!

Der Rundkurs beinhaltet elf Stationen, an denen Aufgaben erfüllt und Quizfragen zur Natur gelöst werden können. Beispielsweise werden die Wassertemperatur ermittelt, Insekten gefangen und bestimmt oder ein großes Memory gespielt. Zu jeder Station gibt es eine Materialliste und eine Aufgabenbeschreibung. Lediglich ein eigenes Smartphone wird zusätzlich benötigt.

Die Rundreise ist auch für Menschen mit Gehbeeinträchtigungen und mit Lernschwierigkeiten möglich. Der Weg ist barrierefrei angelegt. Bei Bedarf besteht die Möglichkeit, sich einen Rollstuhl oder die Joelette (geländegängige Rollsänfte) über den Wahrsmannshof auszuleihen.

So funktioniert`s: Der Materialwagen mit allen benötigten Infos ist nach vorheriger Anmeldung am Wahrsmannshof erhältlich. Der Materialwagen wird gegen eine Ausleihgebühr abgegeben. Weitere Informationen bekommt man unter der Telefonnummer 0 28 51/96 33 21 oder der email-Adresse info@wahrsmannshof.de.

Das Projekt wird vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) gefördert und ist ein weiterer Baustein im Konzept des Wahrsmannshofes, Inklusion in allen Bereichen der Gesellschaft zu verankern.

Natur-Reise ums Reeser Meer, Stadtanzeiger Emmerich, 27. Dezember 2017



Foto: Gamander López (5. Platz Stadt-Land-Fluss Fotowettbewerb 2017)

LVR-Fachbereich
Regionale Kulturarbeit

Veranstaltungskalender 2018

LVR-Netzwerk Kulturlandschaft
mit den Biologischen Stationen im Rheinland

LVR-Netzwerk Kulturlandschaft

Biologische Stationen Rheinland

LVR Qualität für Menschen

Regelmäßige Veranstaltung

NABU-Naturschutzstation Niederrhein

Gans nah: Gänsesafari

Jeden Sonntag von Mitte November bis Mitte Februar, 13 bis 15.30 Uhr, Termine und Anmeldung über die Website

Busexkursion zu den Wildgänsen

Der Untere Niederrhein ist einer der bedeutendsten Überwinterungsplätze arktischer Wildgänse in Deutschland. Über zehntausend Tiere, vor allem Saat- und Blässgänse, verbringen den Winter hier. Um dieses großartige Naturschauspiel zu zeigen und gleichzeitig die Störungen für die Wintergäste so gering wie möglich zu halten, bietet die NABU-Naturschutzstation Niederrhein komfortable Busexkursionen zu den Rast- und Nahrungsgebieten der Wildgänse an.

Treffpunkt: Rilano Hotel in Kleve, Bensdorpstraße 3, 47533 Kleve
Kontakt/Anmeldung: Anmeldung erforderlich, Tel: 02826/91876-00, info@nabu-naturschutzstation.de, www.nabu-naturschutzstation.de/de/veranstaltungen
Kosten: Erwachsene 16,- €. Schüler, Studenten, Freiwilligendienstleistende und Kinder ab 11 Jahren 12,- €. Kinder bis 10 Jahre 8,- €. Kinder bis 6 Jahre kostenfrei
Leitung: fachkundige Mitarbeiter der NABU-Naturschutzstation Niederrhein
Veranstalter: NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.



NABU-Naturschutzstation Niederrhein

Wilde Kräuter für grüne Smoothies und mehr

Dienstag, 13. März 2018, 16 bis 19.00 Uhr
Mittwoch, 11. April 2018, 17 bis 20.00 Uhr
Donnerstag, 17. Mai 2018, 17 bis 20.00 Uhr

Kräuterspaziergang am Kranenburger Bruch

Aus frischen grünen Wildkräutern lassen sich rasch leckere und gesunde Getränke und feine kleine Speisen zubereiten. Während dieser Exkursion werden die geeigneten Kräuter der Saison vorgestellt. Dazu gibt es Tipps zum Sammeln und zur Verarbeitung in der Küche, bei Interesse auch zur Ansiedlung im eigenen Garten. Für angemeldete Teilnehmer steht zum Abschluss eine kleine Kostprobe bereit

Treffpunkt: Parkplatz Kranenburger Bruch am Parkplatz an der B9 gegenüber der Bushaltestelle „Tüthees", am Abzweig „Kurze Huven"
Kontakt/Anmeldung: Anmeldung erforderlich, Tel: 02826/91876-00, info@nabu-naturschutzstation.de, www.nabu-naturschutzstation.de/de/veranstaltungen
Kosten: Erwachsene 12,- €
Leitung: Niederrhein-Guide Gabi Willenberg
Veranstalter: NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.

April

NABU-Naturschutzstation Leverkusen – Köln

Biberführung

Freitag, 13. April 2018, 18 bis 20 Uhr

Er gehört zu den unbekannteren Bewohnern Leverkusens, lange Zeit hat man ihn nicht gesehen. Jetzt ist er wieder da: der Biber. Auf dieser Führung zu den Biberschauplätzen, entlang von Dhünn und Wupper, lernen Sie den Lebensraum und die Lebensweise des Bibers kennen, lernen seine Spuren erkennen und deuten zu können und mit ein wenig Glück, bekommen wir sogar den Biber selber zu sehen.

Treffpunkt: Parkplatz Von-Ketteler-Straße/ Bendenweg, 51371 Leverkusen
Kontakt/Anmeldung: Anmeldung erforderlich, Tel: 02171/73499-11, info@nabu-station-l-k.de, www.nabu-station-l-k.de
Kosten: kostenfrei
Leitung: Martina Schultze, zertifizierte Natur- und Landschaftsführerin
Veranstalter: NABU-Naturschutzstation Leverkusen – Köln

NABU-Naturschutzstation Aachen

Botanische Exkursion in den Klauserwald

Samstag, 14. April 2018, 10 bis ca. 13 Uhr

Der Klauserwald liegt nördlich der Inde bei Kornelimünster. Aufgrund seiner Naturnähe und seinem verhältnismäßig hohen Anteil an Alt- und Totholz ist er zusammen mit dem angrenzenden Frankenwäldchen als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Bei der Exkursion werden vor allem die Frühjahrsblüher vorgestellt.

Treffpunkt: Parkplatz Abteigarten, 52076 Aachen-Kornelimünster
Kontakt/Anmeldung: nicht erforderlich, Tel: 0241/870891, info@naturschutzstation-aachen.de, www.naturschutzstation-aachen.de
Kosten: kostenfrei, Spende erwünscht
Leitung: Dr. Gudrun Maxam, Helmut Kreusch
Veranstalter: NABU-Naturschutzstation Aachen, NABU-Stadtverband Aachen

Biologische Station Westliches Ruhrgebiet

Vogelstimmenexkursion im Schellenberger Wald

Samstag, 21. April 2018, 6.30 bis 8.30 Uhr

Ende April laufen die Balzaktivitäten der Vögel auf Hochtouren und so beeindruckt in den Morgenstunden ein vielstimmiges Vogelkonzert den Besucher des Schellenberger Waldes. Während Arten wie Mönchsgrasmücke und Zilpzalp bereits seit ein paar Wochen aus ihren Winterquartieren zurückgekehrt sind, kommen andere wie z.B. der Waldlaubsänger gerade erst bei uns an. Im Schellenberger Wald stehen die Chancen außerdem gut dem imposanten Schwarzspecht zu begegnen, dem größten europäischen Specht. Auch weitere interessante Arten, wie Mittelspecht, Kleinspecht oder Waldbaumläufer leben hier und können mit etwas Glück beobachtet werden.

Treffpunkt: Essen, Parkplatz am Jagdhaus Schellenberg, Heisinger Str. 170, 45134 Essen (GPS: 51.410358, 7.037722)
Kontakt/Anmeldung: nicht erforderlich, Tel: 0208-46 86 090, info@bswr.de, www.bswr.de
Kosten: 3€, Kinder frei
Leitung: Tobias Rautenberg
Veranstalter: Biologische Station Westliches Ruhrgebiet

Biologische Station Haus Bürgel

„Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte …“

Sonntag, der 22. April 2018, 11 bis 13 Uhr

Kunst und Lyrik in den Rheinauen

Während einer Rundwanderung durch die Auenlandschaft der Urdenbacher Kämpe spüren wir uns mit Gedichten und Bildern in die frühlingshafte Natur ein. Dazu wird Wissenswertes über eine stimmungsvolle und wertvolle Landschaft vermittelt. Bitte auf festes Schuhwerk achten.

Treffpunkt: Parkplatz Campingplatz Baumberg, Urdenbacher Weg, 40789 Monheim (Bus 788)
Kontakt/Anmeldung: Anmeldung erforderlich, Tel: 0152 01935464, monika.lageschaar@web.de
Kosten: 5,- €
Leitung: Monika Lageschaar, Auenerlebnis-begleiterin
Veranstalter: Biologische Station Haus Bürgel

Biologische Station Oberberg

Lautlose Jagd – auf den Spuren von Batman

Freitag, 27. April 2018, 20.15 Uhr bis zur Dunkelheit

An der Wupper in den Ohler Wiesen suchen wir Fledermäuse in der hereinbrechenden Dunkelheit. Mit Taschenlampe und Ultraschalldetektor erleben Kinder und Erwachsene die lautlosen Jäger ganz nah und erfahren spielerisch und im lockeren Austausch viel Erstaunliches über diese faszinierende Tiergruppe.

Treffpunkt: Basisstation Wasserquintett, Lüdenscheider Str. 47 b, 51688 Wipperfürth
Kontakt/Anmeldung: Anmeldung erforderlich, Tel: 02293/90150, oberberg@bs-bl.de, www.biostationoberberg.de
Kosten: Erwachsene 4,- €, Kinder 2,- €, Familien 10,- €
Leitung: Florian Schöllnhammer
Veranstalter: Biologische Station Oberberg





Biologische Station Westliches Ruhrgebiet

Frühblüher auf dem Radschnellweg in Mülheim

Samstag, 28. April 2018, 14 bis 16.30 Uhr

Der RS1 gilt als erster Radschnellweg Deutschlands. Mit seiner Fertigstellung erstreckt er sich über eine Länge von 101 km von Hamm nach Duisburg. Im Stadtgebiet von Mülheim an der Ruhr begleitet der Weg die Trasse der Rheinischen Bahn. Beim Ausbau der Strecke wurde daher Wert auf den Erhalt typischer Substrate wie Gleisschotter gelegt, sodass hier auch die charakteristischen Tiere und Pflanzen einen Lebensraum finden. Bei dieser Exkursion stehen vor allem frühblühende, krautige Pflanzenarten im Mittelpunkt, die typisch für diesen besonderen und außerordentlich artenreichen Lebensraum sind. Zudem wird Wissenswertes über die Natur auf Ruderalflächen vermittelt.

Treffpunkt: Treppe Zugang am Frohnhauser Weg (Nähe Schönebeckweg), Mülheim an der Ruhr
Kontakt/Anmeldung: nicht erforderlich, Tel: 0208/4686090, info@bswr.de, www.bswr.de
Kosten: 3,- €, Kinder frei
Leitung: Corinne Buch
Veranstalter: Biologische Station Westliches Ruhrgebiet

Mai

Biologische Station im Kreis Euskirchen

„Im Reich der Grauammer“

Sonntag, 6. Mai 2018, 15 Uhr bis ca. 18 Uhr

Wanderung durch die typische Bördelandschaft um Rövenich

Die Zülpicher Börde wird von vielen Menschen als eher artenarme und monotone Agrarlandschaft wahrgenommen. Dabei beherbergt sie einige spezialisierte bodenbrütende Vogelarten, die hier teilweise ihre letzten Vorkommen in NRW besitzen, allen voran die Grauammer, aber auch andere selten gewordene Arten wie Rebhuhn und Feldhase. Auf einer Wanderung in der Gemarkung Rövenich machen wir uns auf die Suche nach Grauammer & Co. Im Rahmen der Wanderung werden außerdem Natur- und Artenschutzmaßnahmen vorgestellt, die dem dauerhaften Erhalt der typischen Fauna der Feldflur dienen.
Eigene Feldstecher können gerne, müssen aber nicht mitgebracht werden.

Treffpunkt: Siechhaus bei Zülpich-Rövenich
Kontakt/Anmeldung:
Info: Uwe Wedegärtner,
info@nabu-euskirchen.de
Kosten: kostenfrei
Leitung: Dipl.-Biogeograf Stefan Meisberger

Biologische Station Krickenbecker Seen e.V.

Ornithologische Exkursion in die Wankumer Heide

Sonntag 6. Mai 2018, 7 Uhr, Dauer 3 – 4 Stunden

Die Frühexkursion führt durch Wälder und Heiden rund um die ehemalige Raketenstation und stellt die typischen Vogelarten der Wankumer Heide mit ihren Gesängen vor.

Treffpunkt: Nettetal Hinsbeck, Wanderparkplatz an der K1 zwischen Voursenbeck und Müllem, südlich Kovermühle.
Kontakt/Anmeldung: nicht erforderlich, www.bsks.de
Kosten: kostenfrei
Leitung: Jürgen W. Schwirk
Veranstalter: Biologische Station Krickenbecker Seen e.V.

Biologische Station im Kreis Wesel e.V.

„Vogelstimmen am Auesee“

Samstag, 12. und Sonntag, 20. Mai 2018, 18.30 bis ca. 20.30 Uhr

Ein Lausch- und Lernspaziergang am Ortsrand von Wesel

Bei unserer Abendwanderung von 3,5 km um die Weseler Aue werden wir der „Natursinfonie“ der Rheinaue lauschen und ihre einzelnen Instrumente kennenlernen: Die Vogelstimmen. Die Veranstaltung ist vor allem für Anfänger gedacht, doch auch wer schon den ein oder anderen Vogel am Gesang erkennt, kann hier noch eine Menge lernen.

Treffpunkt: Biologische Station im Kreis Wesel, Freybergweg 9, 46483 Wesel
Kontakt/Anmeldung: Anmeldung erforderlich, Tel: 0281/96252-0, traill@bskw.de, www.bskw.de
Kosten: 5,- € für Erwachsene, 2,50 € für Kinder bis einschließlich 14 Jahre
Leitung: Thomas Traill
Veranstalter: Biologische Station im Kreis Wesel e.V.



Biologische Station Mittlere Wupper

Vogelvielfalt entlang der Wuppertalsperre

Sonntag, 13. Mai 2018, 9 Uhr bis 12 Uhr

Auf einer ornithologischen Rundwanderung zwischen Niederfeldbach und Nagelsberg lernen wir eine vielfältige Landschaft und ihre reichhaltige Vogelwelt kennen. Welche Lebensraumansprüche haben die verschiedenen Arten? Wie erkennt man sie an Stimme, Aussehen und Verhalten? Welche Arten besitzen eine besondere Aussagekraft bei naturschutzbezogenen Fragestellungen?

Treffpunkt: Parkplatz nahe der Kräwinkler Brücke, Kirchberg, 42897 Remscheid
Kontakt/Anmeldung: nicht erforderlich, Tel: 0212/2542727
info@bsmw.de, www.bsmw.de/veranstaltungen2/
Kosten: kostenfrei
Leitung: Frank Sonnenburg (BS Mittlere Wupper)
Veranstalter: Biologische Station Mittlere Wupper

Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e.V.

Wanderung „7 auf 1 Streich“ im Siebengebirge

Samstag, 19. Mai 2018, 9 bis ca. 17 Uhr (ganztägig)

Geführte Tour für ambitionierte, naturinteressierte Wanderer

Lust auf viel Natur und Bewegung? Die Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis bietet traditionell die beliebte Tour „7 auf 1 Streich“ an. Dahinter verbirgt sich eine Wanderung zu den bekanntesten Bergen des Siebengebirges. Da Wolkenburg und Lohrberg gesperrt sind führt unsere Route über Drachenfels, Schallenberg, Geisberg, Löwenburg, Ölberg, Wasserfall, Rosenau, Nonnenstromberg und Petersberg. Die Streckenlänge beträgt 22 km, die Anstiege summieren sich auf ca. 1.000 m. Unterwegs erfahren die Teilnehmer viel über Natur und Geschichte. Falls terminlich passend, werden wir auch eine Schafherde der Biologischen Station besuchen und uns Interessantes vom Schäfer Timm Freymann berichten lassen.

Treffpunkt: Königswinter, Eingang Nachtigallental
Kontakt/Anmeldung: Anmeldung erforderlich, Tel: 02243/847906, steinwarz@biostation-rhein-sieg.de, www.biostation-rhein-sieg.de
Kosten: kostenfrei
Leitung: Dr. Dieter Steinwarz
Veranstalter: Verschönerungsverein Siebengebirge und Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e.V.





Biologische Station Haus Bürgel

Zu Besuch bei den Bienen

Donnerstag, 24. Mai 2018, 14 bis 17 Uhr

für Kinder von 6 bis 10 Jahren

Was passiert im Bienenvolk im Laufe des Jahres und wie kommt der Honig in das Glas? Der Imker erklärt dies spielerisch mit Hilfe von Anschauungsmaterialien. Gemeinsam schauen wir uns Bienenkiste, Honigschleuder und natürlich auch die Bienen (je nach Witterung) an und kosten den Honig. Zum Abschluss gibt es für jeden ein Glas Honig. Bitte einen Anorak anziehen. Die Imkerhaube wird gestellt!

Treffpunkt: Haus Bürgel, Urdenbacher Weg, 40789 Monheim (Bus 788)
Kontakt/Anmeldung: Anmeldung erforderlich, Tel: 0211/70906-61, mk-ddorf@t-online.de
Kosten: 6,- €
Leitung: Manfred Krüger, Auenerlebnisbegleiter
Veranstalter: Biologische Station Haus Bürgel



NABU-Naturschutzstation Niederrhein

Mit der Kutsche durch die Düffel

Sonntag, 27. Mai 2018, 10 bis 13 Uhr

Das EU-LIFE-Projekt „Grünland für Wiesenvögel"

Auf der gemütlichen Kutschfahrt wird die bäuerliche Kulturlandschaft der Düffel mitsamt ihren kleinen Dörfern vorgestellt. Mit etwas Glück können Uferschnepfen, Große Brachvögel, Kiebitze und Rotschenkel beobachtet werden. Die Lebensbedingungen dieser Arten werden im EU-LIFE-Projekt „Grünland für Wiesenvögel" verbessert. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Kutschfahrt werden bereits durchgeführte Maßnahmen erläutert und über Erfolge und Schwierigkeiten informiert.

Treffpunkt: TouristInfo, Bahnhofstr. 15, 47559 Kranenburg
Kontakt/Anmeldung: Anmeldung erforderlich, Tel: 02826/91876-00, info@nabu-naturschutz-station.de, www.nabu-naturschutzstation.de/de/veranstaltungen
Kosten: Erwachsene 15,- €, Kinder bis 14 Jahren 10,- €
Leitung: Julia Schütze, Naturschutzreferentin der NABU-Naturschutzstation Niederrhein
Veranstalter: NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.

Juni

NABU-Naturschutzstation Aachen

Exkursion – Wilde Schotten

Sonntag, 3. Juni 2018, 9 bis ca. 12 Uhr

Megaherbivoren als Naturschützer – Großflächige Dauerbeweidung in der Kulturlandschaft

Megaherbivoren wie z. B. schottische Hochlandrinder sind große Pflanzenfresser, die bei extensiver Haltung dazu beitragen können, unsere Kulturlandschaft positiv zu beeinflussen. Das Dauerbeweidungsprojekt in den an Aachen angrenzenden Niederlanden ist hierfür ein hervorragendes Beispiel.

Treffpunkt: Kreuzung Schuttebergsweg/ Linderweg, NL-Vaals-Wolfhaag
Kontakt/Anmeldung: Anmeldung erforderlich, Tel: 0241/870891, www.naturschutzstation-aachen.de
Kosten: kostenfrei, Spende erwünscht
Leitung: Dr. Manfred Aletsee
Veranstalter: NABU-Naturschutzstation Aachen, Life BOVAR

Biologische Station Krickenbecker Seen e.V.

Botanische Wanderung in die Wankumer Heide

Sonntag, 10. Juni 2018, 14 Uhr, Dauer 3 – 4 Stunden.

Zahlreiche Maßnahmen und Ereignisse haben zu einer Erhöhung der Arten- und Strukturvielfalt im Naturschutzgebiet beigetragen. Auf der Wanderung werden auch neu entwickelte Heideflächen und artenreiches Extensiv-Grünland vorgestellt.

Treffpunkt: Nettetal Hinsbeck, Wanderparkplatz an der K1 zwischen Voursenbeck und Müllem, südlich Kovermühle.
Kontakt/Anmeldung: nicht erforderlich, www.bsks.de
Kosten: kostenfrei
Leitung: Diplom-Biologe Norbert Neikes
Veranstalter: Biologische Station Krickenbecker Seen e.V.

Naturschutzzentrum im Kreis Kleve e.V.

Entdeckungstour Kopfbaum

Sonntag, 10. Juni 2018, 15 bis 18 Uhr

Radtour zu besonderen Kopfbäumen und deren Geschichten

Bei der ca. 20 km langen Radtour gibt es rund um die Kopfbäume am Unteren Niederrhein einiges zu entdecken. Auf schönen Fahrradwegen führt die Route uns zu Kopfbäumen unterschiedlichster Art und bietet die Gelegenheit, Wissenswertes zu Kulturgeschichte und Ökologie direkt in der Natur zu erleben. Ergänzt wird die Tour durch spannende Hörerlebnisse aus dem Projekt Rheinaue erleben (www.rheinaue-erleben.de). Fahrräder bitte mitbringen!

Treffpunkt: Parkplatz Sportplatz, Hanselarer Straße, 47546 Kalkar
Kontakt/Anmeldung: Anmeldung erforderlich, Tel: 02851/96330, info@nz-kleve.de, www.nz-kleve.de
Kosten: 6,- € Erwachsene, 3,- € Kinder
Leitung: Johanna Dohle
Veranstalter: Naturschutzzentrum im Kreis Kleve e.V.



Biologische Station Mittlere Wupper

Radtour über die Bergische Heideterrasse

Sonntag, 10. Juni 2018, 10 Uhr bis ca. 13 Uhr

Leichte Strecke über ca. 20 km, überwiegend flaches Gelände

Auf dieser auch für Familien gut geeigneten Tour führt unser Weg durch das Ittertal zur Hildener Heide, durch die Ohligser Heide, den Park am Engelsberger Hof und durch die Krüdersheide bis zum Segelflugplatz und zur Wasserburg Haus Graven bei Wiescheid. Wir durchqueren die abwechslungsreiche Landschaft der Bergischen Heideterrasse und machen, je nach Wunsch der Teilnehmer, an verschiedenen Stellen halt. So besteigen wir beispielsweise den Jabergturm der Hildener Heide, verweilen auf dem großen Spielplatz am Engelsberger Hof oder kehren nahe Wiescheid in ein Café ein. Während der Fahrt gibt es Wissenswertes über die Entstehung und Entwicklung der Bergischen Heideterrasse und ihre Pflanzen- und Tierwelt.

Bitte ein verkehrssicheres Fahrrad mitbringen.

Treffpunkt: Hauptbahnhof Solingen (Ohligs)
Kontakt/Anmeldung: Anmeldung erforderlich, Tel: 0212/2542727, info@bsmw.de, www.bsmw.de/veranstaltungen2/
Kosten: kostenfrei
Leitung: Joachim Bruns (ADFC Wuppertal), Dipl.-Biol. Johanna Dahlmann (BS Mittlere Wupper)
Veranstalter: Biologische Station Mittlere Wupper/ADFC Wuppertal

Biologische Station Rhein-Berg

Orchideen, Sümpfe und Exoten

Freitag, 15. Juni 2018, 16.30 bis ca. 18.30 Uhr

Zwar keine Tropenexkursion, aber ein spannender Einblick in die Lebensräume und Arten des Diepeschrather Waldes zwischen Köln und Bergisch Gladbach erwartet Sie bei dieser Wanderung. Die Wege sind geeignet für Rollstuhlfahrende (asphaltiert bzw. fest geschottert). Die Exkursion wird von einer/einem Gebärdensprachdolmetscher/-in begleitet.

Treffpunkt: 51469 Bergisch Gladbach, Borngasse 2 (Einfahrt zum Parkplatz Kombibad Paffrath (Bushaltestelle Kombibad))
Kontakt/Anmeldung: Anmeldung erforderlich, Tel: 02205/9498940, rhein-berg@bs-bl.de, www.biostation-rhein-berg.de
Kosten: kostenfrei im Rahmen des LVR-Netzwerkes Kulturlandschaft
Leitung: Tobias Mika
Veranstalter: Biologische Station Rhein-Berg



Biologische Station StädteRegion Aachen e.V.

Das Flora und Fauna am Schlangenberg

Samstag, 16. Juni 2018, 10 bis 12.30 Uhr

Bei einem ca. 2,5-stündigen Spaziergang durch die artenreichen Offenlandflächen des Naturschutzgebiets Schlangenberg werden die Galmeivegetation sowie typische Pflanzenarten der Magerrasen vorgestellt. Auch die Fauna wird unterwegs nicht außer Acht gelassen.

Treffpunkt: Schranke gegenüber Parkplatz „Am Tomborn", Breiniger Berg, 52223 Stolberg
Kontakt/Anmeldung: Anmeldung erforderlich, Tel: 02402/12617-0, www.bs-aachen.de/de/veranstaltungen
Kosten: kostenfrei
Leitung: Svenja Luther
Veranstalter: Biologische Station StädteRegion Aachen



Biologische Station Haus Bürgel

Spezialitäten aus dem Reich der Wildpflanzen

Sonntag, 24. Juni 2018, 12 bis 17 Uhr

Dieser Seminar-Tag ist den kulinarischen Genüssen aus unserer heimischen Natur gewidmet. Rund um das Gelände von Haus Bürgel lernen Sie mit Diego Garden und Daniel Baer von Kräuterkauz essbare Wildkräuter und Wildgemüse kennen. Darunter gibt es echte Delikatessen und ungeahnte Gaumenfreuden. Bei einer ausgiebigen Verkostung können viele Spezialitäten probiert werden. Gemeinsam wird gesammelt, experimentiert und verarbeitet. Am Schluss kann jeder Teilnehmer noch selbst hergestellte Produkte mit nach Hause nehmen. Inklusive Speisen und Getränke. Bitte wettergemäße Kleidung und Appetit mitbringen.

Treffpunkt: Haus Bürgel, Urdenbacher Weg, 40789 Monheim-Baumberg
Kontakt/Anmeldung: Anmeldung erforderlich, Tel: 0178/2815460
www.kräuterkauz.de
Kosten: 45,- €
Leitung: Daniel Baer, Diego Garden
Veranstalter: Biologische Station Haus Bürgel

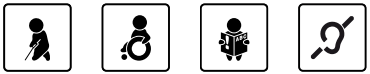
Naturschutzstation Haus Wildenrath e.V.

Sommerfest auf Haus Wildenrath

Samstag, 30. Juni 2018, 11 bis 22 Uhr

Aktiv-Veranstaltung für Kinder, Eltern mit Kind(ern), Erwachsene, Jugendliche, Menschen mit Beeinträchtigung. Sommer, Sonne, Sommerfest – die Naturschutzstation Haus Wildenrath lädt zu ihrem jährlichen Fest ein. Lassen Sie sich überraschen von spannenden Aktivitäten, freuen Sie sich auf ein sommerbuntes Programm für Jung und Alt sowie Groß und Klein. Staunen Sie, was die Region an Produkten so alles zu bieten hat.

Treffpunkt: Naturschutzstation Haus Wildenrath e.V. Naturparkweg 2, 41844 Wegberg
Kontakt/Anmeldung: nicht erforderlich, Tel: 02432/933400, info@naturschutzstation-wildenrath.de, www.naturschutzstation-wildenrath.de
Kosten: kostenfrei
Leitung: Mitarbeiter der Naturschutzstation
Veranstalter: Naturschutzstation Haus Wildenrath e.V.



Juli

Biologische Station Rhein-Berg

Vielfältige Kulturlandschaft im Höhscheider Bachtal

Sonntag, 1. Juli 2018, 15 bis 17 Uhr

Direkt hinter der Klinik Wersbach liegt etwas versteckt ein Naturschutzgebiet mit verschiedenen wertvollen Biotopen und Kulturlandschaftselementen – das Höhscheider Bachtal. Knorrige Bäume, Hohlwege, Magerweiden und Feuchtwiesen zeigen, dass Menschen hier seit Generationen die Landschaft prägen. Die so entstandenen Lebensräume mit ihren typischen Tieren und Pflanzen werden auf dieser Wanderung vorgestellt.

Treffpunkt: An der Klinik Wersbach, am Ende der Straße Wersbach, 42799 Leichlingen
Kontakt/Anmeldung: Anmeldung erforderlich, Tel: 02205/9498940, rhein-berg@bs-bl.de, www.biostation-rhein-berg.de
Kosten: Erwachsene 4,- €, Kinder 2,- €, Familien 10,- €
Leitung: Tobias Mika
Veranstalter: Biologische Station Rhein-Berg



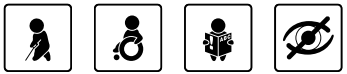
NABU-Naturschutzstation Leverkusen – Köln

Wildblumenspaziergang

Samstag, 7. Juli 2018, 14 bis 15.30 Uhr

Es summt und brummt – Hummeln und Bienen fliegen von Blüte zu Blüte, es duftet süßlich, Schmetterlinge flattern durch die Luft. Wildblumen und -kräuter sind ein kleines Paradies für unsere heimischen Insekten. Sie sind auf diese Pflanzenvielfalt angewiesen, nutzen sie als Lebensraum und Nahrungspflanzen. In Leverkusen wurden in den letzten Jahren mehrere Blühstreifen entlang von Feldwegen angelegt. Wir schauen sie uns mal genauer an, nehmen ihre Besucher unter die Lupe und probieren auch mal das ein oder andere Pflänzchen.

Treffpunkt: Zum Claashäuschen 32, 51381 Leverkusen
Kontakt/Anmeldung: Anmeldung erforderlich, Tel: 02171/73499-11, info@nabu-station-l-k.de, www.nabu-station-l-k.de
Kosten: kostenfrei
Leitung: Martina Schultze, zertifizierte Natur- und Landschaftsführerin
Veranstalter: NABU-Naturschutzstation Leverkusen – Köln



Biologische Station StädteRegion Aachen e.V.

Das Naturschutzgebiet Münsterbusch

Sonntag, 8. Juli 2018, 15 bis 17 Uhr

Exkursion: Die Natur im Münsterbusch ist von europäischer Bedeutung. Warum das Gebiet so wertvoll ist und was hier an Schutzmaßnahmen durch die Biologische Station StädteRegion Aachen erfolgt, wird anschaulich erklärt. Der Spaziergang findet im Rahmen des Projekts „LIFE-Amphibienverbund" statt. Dabei lernen die Teilnehmer auch verschiedene Pflanzen und Tiere kennen. Für geländegängige Kinderwagen geeignet!

Treffpunkt: Stolberg-Münsterbusch, Parkplatz Buschmühle
Kontakt/Anmeldung: Anmeldung erforderlich, Tel: 02402/12617-0, www.bs-aachen.de/de/veranstaltungen
Kosten: kostenfrei
Leitung: Anika Poetschke
Veranstalter: Biologische Station StädteRegion Aachen




Naturschutzzentrum im Kreis Kleve e. V.

Abenteuer Urlaub inklusiv

Montag, 16. Juli 2018 bis Freitag, 20. Juli 2018, jeweils 9 Uhr bis 15 Uhr

Ferienwoche für Kinder von 8 – 12 Jahren mit und ohne Handicap am Wahrsmannshof

Am Wahrsmannshof bieten wir eine spannende Naturerlebniswoche für Kinder mit und ohne Handicap an. Keschern am Teich, Bootsfahrt auf dem Reeser Meer, Naturbeobachtung am Baggersee, bauen von Insektenhotels, spielen, Stockbrot backen, gemeinsames Kochen und vieles mehr werden angeboten. Eine intensive Betreuung ist gewährleistet.

Treffpunkt: Wahrsmannshof, Bergswick 19, 46459 Rees
Kontakt/Anmeldung: Anmeldung erforderlich, Tel: 02851/96330, dohle@nz-kleve.de, www.wahrsmannshof.de
Kosten: 10,- € für die ganze Woche
Leitung: Johanna Dohle
Veranstalter: Naturschutzzentrum im Kreis Kleve e.V.





September

Biologische Station Krickenbecker Seen e.V.

Infowochenende Biber und Fischotter

Samstag, 1. September und Sonntag, 2. September, 11 bis 18 Uhr

Biber und Fischotter waren am Niederrhein lange ausgestorben, nun erobern beide Arten ihre alte Heimat zurück. Der Biber ist seit mehr als 20 Jahren im Kreis Viersen wieder heimisch. Da der Fischotter sich ebenfalls am nördlichen Niederrhein ausbreitet, kann mit ihm in Zukunft auch wieder in der Region gerechnet werden. Am Info-Stand im Infozentrum der Biologischen Station informiert Biberberater Markus Heines große und kleine Besucher über die Lebensweise und Verbreitung der beiden Arten.

Treffpunkt: Nettetal Hombergen, Infozentrum Krickenbecker Seen, Krickenbecker Allee 36, 41334 Nettetal.
Kontakt/Anmeldung: nicht erforderlich, www.bsks.de
Kosten: kostenfrei
Leitung: Markus Heines, Biberbeauftragter
Veranstalter: Biologische Station Krickenbecker Seen e.V.



Haus der Natur – Biologische Station im Rhein-Kreis Neuss e.V.

Führung durch den Obstsortengarten Knechtsteden

Mittwoch, 5. September 2018, 15 bis 17 Uhr

Im Obstsortengarten wachsen verschiedene Obstarten: neben Äpfeln und Birnen wachsen hier auch Pflaumen. Dabei können sich die jeweiligen Sorten stark voneinander unterscheiden, was sich in unterschiedlichen Formen und Größen, Farben und unterschiedlicher Schale als auch Geschmäckern ausdrückt. Diese Vielfalt zeigen und erklären wir den Besuchern.

Treffpunkt: Parkplatz Klosterhof Knechtsteden
Kontakt/Anmeldung: Anmeldung erforderlich, Tel: 02133-5023 0, info@biostation-neuss.de, www.biostation-neuss.de
Kosten: kostenfrei
Leitung: Christian Platz und Jennifer Markefka
Veranstalter: Haus der Natur – Biologische Station im Rhein-Kreis Neuss e.V.



NABU-Naturschutzstation Aachen

Naturentwicklung am ehemaligen Westwall

Samstag, 15. September 2018, 10 bis ca. 13 Uhr

Eine Wanderung durch die Landschaft bei Orsbach

Noch heute sind Reste des Westwalls in Aachen vorhanden, eine Anlage, die vor dem Zweiten Weltkrieg errichtet wurde. Während die umliegenden Flächen zumeist intensiv bewirtschaftet wurden, unterlagen die heute noch vorhandenen Strukturen kaum einer Nutzung. Auf diese Weise entstand am Westwall ein störungsarmer Rückzugsraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Die Wanderung findet im Rahmen des LVR-Projekts Biotopverbund Westwall statt.

Treffpunkt: Ecke Hohlweg / Nonnenhofstraße nordwestlich Aachen-Orsbach
Kontakt/Anmeldung: nicht erforderlich, Tel: 0241-870891, info@naturschutzstation-aachen.de, www.naturschutzstation-aachen.de
Kosten: kostenfrei, Spende erwünscht
Leitung: Dr. Gudrun Maxam
Veranstalter: NABU-Naturschutzstation Aachen

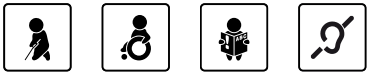
Naturschutzstation Haus Wildenrath e.V.

Apfelfest in Mönchengladbach

Samstag, 22. September 2018, 11 bis 17 Uhr

Um auf die kulturelle wie ökologische Bedeutung von Streuobstwiesen und alten Obstsorten aufmerksam zu machen, veranstaltet der Fachbereich Umwelt der Stadt Mönchengladbach zusammen mit der Naturschutzstation Haus Wildenrath e.V. wieder ein Apfelfest. Neben Informationen und Produkten rund um die Streuobstwiese, Verkauf von Saft und Obstgehölzen, Sortenbestimmung und Vermostung sind die Besucher des Festes dazu eingeladen, die auf der Wiese vorhandenen Apfelbäume zu beernten. Das gepflückte Obst kann für den Eigenbedarf mit nach Hause genommen oder mit der mobilen Saftpresse zu Saft gepresst werden. Zusätzlich besteht für jeden Interessierten die Möglichkeit, eigenes Obst mitzubringen und diese zu wohlschmeckendem Saft pressen zu lassen. Der Saft wird nach dem Pressen pasteurisiert und ist dadurch ca. 2 Jahre haltbar. Der Preis beträgt 5,00 € für 5 Liter Saftpressen einschließlich Gefäß. Dafür ist eine telefonische Voranmeldung unter der Rufnummer 023733-979540 erforderlich.

Treffpunkt: Obstwiese an Haus Horst in Mönchengladbach-Giesenkirchen; Palandweg / Ecke Leppershütte
Kontakt/Anmeldung: nicht erforderlich, Tel: 02432/933400, info@naturschutzstation-wildenrath.de
Kosten: kostenfrei
Leitung: FB Umwelt der Stadt Mönchengladbach und Naturschutzstation Haus Wildenrath e.V.
Veranstalter: FB Umwelt der Stadt Mönchengladbach und Naturschutzstation Haus Wildenrath e.V.



Oktober

Biologische Station Mittlere Wupper

Baum- und Walderleben Wanderweg in Remscheid

Sonntag, 7. Oktober 2018, 10.30 Uhr bis 12.30 Uhr

Der Rundwanderweg führt uns durch den Hainsimsen-Buchenwald vorbei an schroffen Felsen, leise plätschernden Bächen und schönen Ausblicken auf das Tal der Wupper. Historische Zeugnisse menschlicher Nutzung begleiten den Weg ebenso wie Holzskulpturen des Künstlers Leif-Erik Voss.
Hinweise für Blinde und Sehbehinderte Teilnehmer sind unter http://wuppertell.bsmw.de/index.php?id=45 (hier: Rundwanderweg Baum- und Walderben) einsehbar oder telefonisch zu erfragen.

Treffpunkt: Stadion West, Wallburgstr. 25, Remscheid
Kontakt/Anmeldung: Anmeldung erforderlich, Tel: 02191/590350, wuppertell@bsmw.de, www.wuppertell.bsmw.de
Kosten: Erwachsene: 6,- €; Kinder bis 10 Jahre: 3,- €; Eltern mit zwei eigenen Kindern: 15,- € (jedes weitere Kind 1,50 €); Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger: Erwachsene 3,- € / Kinder 1,50 €
Leitung: Wupper-Tell Stefanie Barzen
Veranstalter: IG Wupper-Tells in Kooperation mit Biologische Station Mittlere Wupper

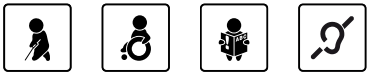
Naturschutzstation Haus Wildenrath e.V.

Kürbisfest

Samstag, 27. Oktober 2018, 16 bis ca. 19 Uhr

Eine Aktivveranstaltung für Erwachsene, Eltern mit Kind(ern) und Menschen mit Beeinträchtigung. Jetzt, im Herbst, ist Kürbiszeit - eine schöne Gelegenheit, sich mal mit dieser vielseitigen Feldfrucht zu beschäftigen. Wir lernen verschiedene Sorten kennen, beantworten Fragen zum Thema. Dabei kommt das Schnitzen nicht zu kurz. Wir bereiten eine leckere Kürbisspeise zu. Zum Schluß genießen wir in gemütlicher Atmosphäre unser selbst zubereitetes Mahl

Treffpunkt: Naturschutzstation Haus Wildenrath e.V., Naturparkweg 2, 41844 Wegberg
Kontakt/Anmeldung: Anmeldung erforderlich, Tel: 02432/933400 oder 02453/383487, info@naturschutzstation-wildenrath.de oder natascha-langen@t-online.de
Kosten: 10,- € Eltern/Kind-Paar und 8,- € NABU-Mitglieder
Leitung: Natascha Lenkeit-Langen (Umweltpädagogin)
Veranstalter: Naturschutzstation Haus Wildenrath e.V.



November

Biologische Station Oberberg

Kaiser Wilhelm & Peter Broich – Probieren altbewährter bergischer Apfelsorten

Freitag, 16. November 2018, 16.30 bis ca. 18 Uhr

Apfelsorten wie Wellers Eckenhagener, Bismarkapfel, Kaiser Wilhelm und Jakob Lebel werden probiert und in ihrem Anbau im Bergischen vorgestellt.

Treffpunkt: 51588 Nümbrecht, Landschaftshaus, Schloss Homburg 2
Kontakt/Anmeldung: Anmeldung erforderlich, Tel: 02293/90150, oberberg@bs-bl.de, www.biostationoberberg.de
Kosten: 4,- € / Person (zzgl. 5,- € Materialkosten)
Leitung: Olaf Schriever
Veranstalter: Biologische Station Oberberg





Haus der Natur – Biologische Station im Rhein-Kreis Neuss e.V.

Seminar Obstbaumschnitt – Teil 1

Freitag, 16. November 2018, 13 – 16 Uhr

Jungbaumpflege und Kronenerziehung in Theorie und Praxis

Im Obstsortengarten Knechtsteden stehen ca. 300 Obstbäume in über 140 Sorten. In diesem Kurs werden die Grundlagen der Obstbaumpflege und des Obstbaumschnittes vermittelt. Nach einer theoretischen Einführung wird die Praxis des Obstbaumschnittes vom Pflanzschnitt bis zur Erziehung einer ertragsfähigen Krone an ca. 10 – 20 jährigen Apfel-, Birnen- und Pflaumenbäumen demonstriert.

Treffpunkt: Haus der Natur, Kloster Knechtsteden 13
Kontakt/Anmeldung: Anmeldung erforderlich, Tel: 02133/5023 0, info@biostation-neuss.de, rolf.behrens@bund.net, www.biostation-neuss.de/veranstaltungen0.html
Kosten: 10,- €
Leitung: Thomas Braun, Biologische Station, Rolf Behrens, BUND Grevenbroich
Veranstalter: Biologische Station im Rhein-Kreis Neuss e.V.

Haus der Natur – Biologische Station im Rhein-Kreis Neuss e.V.

Seminar Obstbaumschnitt – Teil 2

Samstag, 24. November 2018, 10 – 16 Uhr

Praktische Maßnahmen zur Verjüngung und Erhaltung älterer Obstbäume

Dieses Seminar wendet sich an alle Obstbaumbesitzer, die ihre Bäume pflegen und erhalten möchten. Die verschiedenen Schnitttechniken werden vorgestellt. Nach einer theoretischen Einführung werden sie am Baum vorgeführt. Anschließend können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst unter Anleitung Bäume schneiden.

Treffpunkt: Obstwiese Stadtpark Grevenbroich
Kontakt/Anmeldung: Anmeldung erforderlich, Tel: 02181/43040, rolf.behrens@bund.net, www.biostation-neuss.de/veranstaltungen0html
Kosten: 10,- €
Leitung: Thomas Braun, Biologische Station, Rolf Behrens, BUND Grevenbroich
Veranstalter: BUND Grevenbroich

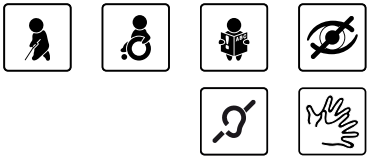
NABU-Naturschutzstation Leverkusen – Köln

Bau von Futterhäuschen

Mittwoch, 28. November 2018, 16.30 bis 18.30 Uhr

Was gibt es schöneres als ein fröhliches Vogelstimmenkonzert im eigenen Garten?! Leider werden diese Konzerte immer seltener und weniger vielstimmig. Viele Vögel finden nicht mehr genug zu fressen – die Zahl der Insekten sinkt rasant und artenreiche Wildblumenwiesen werden von Monokulturen verdrängt. Mit viel Spaß und einfachen Mitteln bauen wir an diesem Nachmittag daher gemeinsam Futterhäuschen für unsere gefiederten Freunde. Handwerkliche Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Treffpunkt: Haus Nazareth Leverkusen, Bergische Landstraße 82, 51375 Leverkusen
Kontakt/Anmeldung: Anmeldung erforderlich, Tel: 02171/73499-11, info@nabu-station-l-k.de, www.nabu-station-l-k.de
Kosten: kostenfrei
Leitung: Martina Schultze, zertifizierte Natur- und Landschaftsführerin
Veranstalter: NABU-Naturschutzstation Leverkusen – Köln



Dezember

Naturschutzzentrum im Kreis Kleve e.V.

Wildgänse am Niederrhein

Sonntag, 2. Dezember 2018, 14.15 bis 17.15 Uhr

Infonachmittag mit Vortrag, Fahrt zu den Fressplätzen und zum Schlafplatz der Gänse

Am „Unteren Niederrhein" prägen im Winter vor allem die 150.000 bis 200.000 Wildgänse aus den arktischen Regionen Russlands und Nordskandinaviens das Bild der Rheinaue. In einem einstündigen Bildvortrag erläutern Biologen des Naturschutzzentrums im Kreis Kleve alles Wissenswerte über unsere arktischen Gäste. Bei Kaffee und Kuchen erfahren Sie, dass nicht alle Gänse grau sind und die Familie auch für Gänse eine große Bedeutung hat. Wie alt Gänse werden und warum manche einen schönen Halsschmuck tragen. Gut gestärkt geht es dann mit dem PKW zu den Fraßplätzen der Wildgänse in die Rheinaue und in der Dämmerung zum Schlafplatz der Gänse. Mit Fernglas und Spektiv können Sie die Tiere live beobachten und das beeindruckende Spektakel miterleben, wenn hunderte oder sogar tausende Gänse ihr „Bett" anfliegen. Wetterfeste und warme Kleidung, stabiles, robustes Schuhwerk, sowie ggf. ein Fernglas sind für die Veranstaltung zu empfehlen.

Treffpunkt: Wahrsmannshof, Bergswick 19, 46459 Rees
Kontakt/Anmeldung: Anmeldung erforderlich, Tel: 02851/96330, info@nz-kleve.de, www.nz-kleve.de
Kosten: 12,- € inklusive Kaffee und Kuchen
Leitung: Bettina Blöß, Mareike Büdding
Veranstalter: Naturschutzzentrum im Kreis Kleve e.V.

Eigener PKW erforderlich, ggf. Fahrgemeinschaften möglich



Biologische Station Bonn/Rhein-Erft
www.biostation-bonn.de • 0228 2495799

Biologische Station Haus Bürgel
www.biostation-d-me.de • 0211 9961212

Biologische Station im Kreis Düren
www.biostation-dueren.de • 02427 949870

Biologische Station im Kreis Euskirchen
www.biostationeuskirchen.de • 02486 95070

Biologische Station im Kreis Wesel
www.bskw.de • 0281 962520

Biologische Station im Rhein-Kreis Neuss
www.biostation-neuss.de • 02133 50230

Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis
www.biostation-rhein-sieg.de • 02243 847906

Biologische Station Krickenbecker Seen
www.bsks.de • 02153 958350

Biologische Station Mittlere Wupper
www.bsmw.de • 0212 2542727

Biologische Station Oberberg
www.biostationoberberg.de • 02293 90150



Biologische Station Rhein-Berg
www.biostation-rhein-berg.de • 02205 9498940

Biologische Station StädteRegion Aachen
www.bs-aachen.de • 02402 126170

Biologische Station Westliches Ruhrgebiet
www.bswr.de • 0208 4686090

NABU-Naturschutzstation Aachen
www.nabu-aachen.de • 0241 870891

NABU-Naturschutzstation Leverkusen – Köln
www.nabu-station-l-k.de • 02171 7349911

NABU-Naturschutzstation Niederrhein
www.nabu-naturschutzstation.de • 02826 9187600

Naturschutzstation Haus Wildenrath
www.naturschutzstation-wildenrath.de • 02432 9073900

NABU-Naturschutzzentrum Gelderland
www.nz-gelderland.de • 02838 96544

Naturschutzzentrum im Kreis Kleve
www.nz-kleve.de • 02851 96330

LVR-Netzwerk Kulturlandschaft
www.biostationen-rheinland.lvr.de

Impressum
LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit
Abteilung Kulturlandschaftspflege
Gürzenichquartier
Augustinerstraße 10–12, 50667 Köln
Tel 0221 809-6482
Fax 0221 8284-1930
Mail kulturlandschaft@lvr.de

Druck und Layout
LVR-Druckerei
Ottoplatz 2, 50679 Köln
Tel 0221 809-2418

Köln, 2018

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Legende

Seit 2007 besteht das LVR-Netzwerk Kulturlandschaft, die Kooperation des Landschaftsverbandes Rheinland mit den 19 Biologischen Stationen im Rheinland. Der LVR fördert seitdem Projekte der Biologischen Stationen an der Schnittstelle von Kulturlandschaftspflege und Naturschutz. Barrierefreiheit und Inklusion spielen dabei eine immer größere Rolle und sind mittlerweile feste Bestandteile der Angebotsvielfalt. Die angefügten Piktogramme geben eine Übersicht über die Termine, zu denen Menschen mit Behinderungen besonders herzlich eingeladen sind. Wenn Sie sich unsicher fühlen, ob Sie ein Angebot wahrnehmen können und wollen, kontaktieren Sie bitte die jeweilige Biologische Station für weitere Informationen.

Sie bedeuten im Einzelnen:



Hinweise für blinde und sehbehinderte Menschen:
Naturerlebnis durch Tasten, Riechen, Schmecken und Hören.
Ob eine Begleitperson empfohlen wird, erfahren Sie auf Anfrage.



Hinweise für Besucher im Rollstuhl:
Genauere Informationen zu den Wegen, Steigungen, WC oder ob eine Begleitperson empfohlen wird, erhalten Sie auf Anfrage.



Hinweise für gehbehinderte Menschen:
Genauere Informationen zu der Länge der Wegstrecken, Steigungen und Bänken erhalten Sie auf Anfrage.



Hinweise für Menschen mit Hörbehinderung:
Hinweise zu Gebärdensprachdolmetscher/in finden Sie im Erläuterungstext.



Hinweise für Menschen mit Lernschwierigkeiten:
Informationen in leichter Sprache und anschauliche Darstellung, Naturerlebnis mit allen Sinnen.



Hinweise für Menschen mit Hörbehinderung:
Diese Veranstaltung ist für Menschen mit Hörbehinderung gut geeignet.

Die verwendeten Piktogramme (ohne Hände) werden von der Nationalen Koordinationsstelle Tourismus für Alle (NatKo) e.V. zur Verfügung gestellt.
Informationen unter: www.anatom5.de und www.natko.de

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage-Nr. 14/2557

öffentlich

Datum: 05.06.2018
Dienststelle: Fachbereich 91
Bearbeitung: Herr Boddenberg

Umweltausschuss	**21.06.2018**	**Kenntnis**
Kulturausschuss	**27.06.2018**	**empfehlender Beschluss**
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	**04.07.2018**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsausschuss	**09.07.2018**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

LVR-Netzwerk Kulturlandschaft mit den Biologischen Stationen im Rheinland; Fördervorschlag 2018

Beschlussvorschlag:

Dem Förderprogramm 2018 für das LVR-Netzwerk Kulturlandschaft mit den Biologischen Stationen im Rheinland gemäß Vorlage-Nr. 14/2557 wird zugestimmt. Die Verwaltung wird beauftragt, die Maßnahmen entsprechend umzusetzen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	032		
Erträge:	4.938,36 €	Aufwendungen:	1.004.938,36 €
Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	ja	/Wirtschaftsplan	
Einzahlungen:	4.938,36 €	Auszahlungen:	1.004.938,36 €
Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan	ja	/Wirtschaftsplan	
Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:			
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:			
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten			ja

L u b e k

Zusammenfassung:

I. Ausgangssituation

Im Rahmen des LVR-Netzwerks Kulturlandschaft fördert der LVR jährlich ausgewählte Projekte der 19 Biologischen Stationen im Rheinland.

Der Förderrahmen im LVR-Netzwerk Kulturlandschaft mit den Biologischen Stationen im Rheinland beträgt 1.000.000 €, die der LVR aus Eigenmitteln zur Verfügung stellt.

II. Sachstand der Förderungen im LVR-Netzwerk Kulturlandschaft

Der allgemeine Sachstand zu den bisherigen Förderungen im LVR-Netzwerk Kulturlandschaft ist der Vorlage-Nr. 14/2603 zu entnehmen. Die Vorlage-Nr. 14/2557 konzentriert sich auf das Fördergeschäft im Netzwerk für das Jahr 2019 ff.

Fördersumme 2018 (inklusive Rückzahlungen)
Gemäß der im Netzwerk gültigen Förderrichtlinien und Allgemeinen Nebenbestimmungen sind bereits gezahlte Zuwendungen in bestimmten Fällen zu erstatten. In der Regel fließen die zurückgezahlten Mittel wieder in die Förderung der Biologischen Stationen. Seit der letztjährigen Vorlage zum Fördervorschlag bis zum April dieses Jahres forderte der LVR in vier Projekten entsprechend dieser Bestimmungen Gelder in Höhe von 4.938,36 € zurück.

Die zur Verfügung stehende Fördersumme für 2019 (Auszahlung in 2018) beträgt daher 1.004.938,36 €.

Projektanträge 2018 (finanzieller Umfang)
11 laufende Projekte werden derzeit im LVR-Netzwerk Kulturlandschaft umgesetzt. Die laufenden Projekte binden von der Fördersumme einen Anteil in Höhe von 455.989,99 €. Sie sind als **Anlage 1** aufgelistet.

16 neu eingereichte Projektanträge erreichten die Verwaltung für die aktuelle Förderphase (siehe **Anlage 2**). Das Gesamtantragsvolumen der Neuanträge beläuft sich über die komplette Laufzeit der geplanten Projekte auf 1.919.824,26 €. Für das jeweils erste Projektjahr der Neuanträge (aktuelle Bewilligung, Umsetzung ab 01.01.2019) wurden insgesamt 926.418,21 € beantragt.

Weitergehende Informationen zu den einzelnen Projekten können den Projektkennblättern (siehe **Anlage 3**) entnommen werden.

Aus dem Vorstehenden ergibt sich, dass von der Fördersumme 2018 in Höhe von 1.004.938,36 € nach Abzug der laufenden Projekte in Höhe von 455.989,99 € für neue Projekte ab 2019 noch 548.948,37 € zur Verfügung stehen.

III. Fördervorschlag 2018

Der diesjährige Fördervorschlag setzt den Schwerpunkt aufgrund ihrer Aktualität und Bedeutung in den Bereichen „Artenvielfalt" und „Insektensterben". Vier Projekte des Fördervorschlags befassen sich intensiv mit diesen Thematiken.

Mit den Mitteln für die insgesamt 23 vorgeschlagenen Projekte der Biologischen Stationen im Rheinland einschließlich der Aufwendungen für die Verwaltung werden insgesamt 1.004.938,36 € gebunden.

Mit der Umsetzung des dargestellten Förderprogramms können die Ziele der Haushaltsbeschlüsse zur Netzwerkbildung Kulturlandschaft weiter umgesetzt werden.

Begründung Vorlage-Nr. 14/2557:

LVR-Netzwerk Kulturlandschaft mit den Biologischen Stationen im Rheinland; Fördervorschlag 2018

I. Ausgangssituation

Im Rahmen des LVR-Netzwerks Kulturlandschaft fördert der LVR jährlich ausgewählte Projekte an der Schnittstelle von Kulturlandschaftspflege und Naturschutz der 19 Biologischen Stationen im Rheinland.

Der Förderrahmen im LVR-Netzwerk Kulturlandschaft mit den Biologischen Stationen im Rheinland beträgt 1.000.000 €, die der Landschaftsverband Rheinland aus Eigenmitteln zur Verfügung stellt. Das Förderprogramm besteht seit 2007.

Diese Vorlage berührt Zielrichtung 4 „den inklusiven Sozialraum mitgestalten" des LVR-Aktionsplanes zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, da die zur Förderung vorgeschlagenen Projekte oftmals Schwerpunkte im Bereich der Inklusion setzen. Siehe hierzu auch die **Projektkennblätter (Anlage 3)**, in denen die jeweiligen thematischen Schwerpunkte markiert sind.

II. Sachstand der Förderungen im LVR-Netzwerk Kulturlandschaft

Der allgemeine Sachstand zu den bisherigen Förderungen im LVR-Netzwerk Kulturlandschaft ist der Vorlage-Nr. 14/2603 zu entnehmen. Die Vorlage-Nr. 14/2557 konzentriert sich auf das Fördergeschäft im Netzwerk für das Jahr 2019 ff.

Fördersumme 2018 (inklusive Rückzahlungen):
Gemäß der im Netzwerk gültigen Förderrichtlinien und Allgemeinen Nebenbestimmungen sind bereits gezahlte Zuwendungen in bestimmten Fällen zu erstatten. In der Regel fließen die zurückgezahlten Mittel wieder in die Förderung der Biologischen Stationen. Seit der letztjährigen Vorlage-Nr. 14-1982 zum Fördervorschlag bis zum April 2018 forderte der LVR in vier Projekten entsprechend dieser Bestimmungen Gelder zurück:

- Im Projekt 08/01 „Lokale Obstsorten" der Biologischen Station StädteRegion Aachen entstanden Probleme bei der Erarbeitung einer Broschüre. Die LVR-Abteilung Kulturlandschaftspflege setzte daraufhin eigene Personalressourcen ein, um deren Fertigstellung in angemessener Qualität gewährleisten zu können. Der Wert dieser Arbeitsleistung wurde auf 10.500 € beziffert. Als Ausgleich des Personaleinsatzes fließt der zurückgeforderte Betrag nicht wie üblich in den Transferaufwand zur Förderung der Biologischen Stationen, sondern wird von der LVR-Abteilung Kulturlandschaftspflege für die Erarbeitung wissenschaftlicher Grundlagen in 2018 verwendet.
- Im Projekt 16/02 „Objekte der Kulturlandschaft" des NABU-Naturschutzzentrums Gelderland wurden Sachmittel in Höhe von 733,35 € nicht verausgabt und daher an den LVR zurückgezahlt. Der Betrag erhöht die Fördersumme für den aktuellen Fördervorschlag.
- Im Projekt 16/16 „Freizeit und Lernen inklusiv gestalten" der Biologischen Station Oberberg wurden Fördermittel in Höhe von 1.991,82 € nicht verausgabt und daher an den LVR zurückgezahlt. Der Betrag erhöht die Fördersumme für den aktuellen Fördervorschlag.

- Im Projekt 16/18 der Biologischen Station im Rhein-Kreis Neuss wurden nicht förderfähige Verwaltungskosten geltend gemacht. Nach Verrechnung mit einem laut Antrag nicht eingeplanten Eigenanteil der Biologischen Station verbleibt ein Differenzbetrag von 2.213,19 €, der an den LVR zurückgezahlt wurde. Der Betrag erhöht die Fördersumme für den aktuellen Fördervorschlag.

Die für den aktuellen Fördervorschlag zur Verfügung stehende Fördersumme beträgt daher:

	1.000.000,00 €	(Fördersumme)
+	733,35 €	(Rückzahlung Projekt 16/02)
+	1.991,82 €	(Rückzahlung Projekt 16/16)
+	2.213.19 €	(Rückzahlung Projekt 16/18)
=	**1.004.938,36 €**	**Gesamtfördersumme**

Projektanträge 2018

11 laufende Projekte werden derzeit im LVR-Netzwerk Kulturlandschaft umgesetzt. Nach den Grundsätzen des Netzwerks werden begonnene mehrjährige Projekte bei erfolgreichem Verlauf bis zu ihrem Abschluss gefördert. Die laufenden Projekte binden von der Gesamtfördersumme einen Anteil in Höhe von 455.989,99 €. Sie wurden der politischen Vertretung in dem Jahr vorgestellt, in dem das jeweilige Projekt beantragt wurde. In Anlage 1 sind sie als Teil des Fördervorschlags aufgelistet, werden aber nicht erneut einzeln vorgestellt.

16 neu eingereichte Projektanträge erreichten die Verwaltung für die aktuelle Förderphase (siehe Anlage 2). Das Gesamtantragsvolumen der Neuanträge beläuft sich über die komplette Laufzeit der geplanten Projekte auf 1.919.824,26 €. Für das jeweils erste Projektjahr der Neuanträge (aktuelle Bewilligung, Umsetzung ab 01.01.2019) wurden insgesamt 926.418,21 € beantragt.

Die Antragssumme für das erste Projektjahr zuzüglich der bereits durch laufende Projekte gebundenen Mittel überzeichnen den Fördertopf demnach um 377.469,84 €:

	1.004.938,36 €	(Gesamtfördersumme)
-	455.989,99 €	(gebunden durch laufende Projekte)
-	926.418,21 €	(Neuanträge erstes Projektjahr 2019)
=	**- 377.469,84 €**	**Überzeichnung des Fördertopfes**

Für den diesjährigen Fördervorschlag verbleiben für die Förderung von neuen Vorhaben (für das erste Projektjahr 2019) 548.948,37 €:

	1.004.938,36 €	(Gesamtfördersumme)
-	455.989,99 €	(gebunden durch laufende Projekte)
=	**548.948,37 €**	**verbleibend für Neuanträge**

III. Fördervorschlag 2018

Im Folgenden werden die neu beantragten Projekte kurz vorgestellt. Verbunden damit ist eine Empfehlung bezüglich der Förderung sowie eine entsprechende Begründung. Weitergehende Informationen können den **Projektkennblättern** in **Anlage 3** entnommen werden. Dabei ist zu beachten, dass die Projektkennblätter von den antragstellenden Institutionen ausgefüllt werden.

Hinweis: Die Verwaltung greift hier nur nach Rücksprache bei Fehlern oder Unstimmigkeiten –also im Ausnahmefall– ein. Für die nächste Vorlage ist geplant, die Förderempfehlung als Teil der Projektkennblätter zu implementieren, um Redundanzen zu vermeiden.

Der diesjährige Fördervorschlag setzt den Schwerpunkt aufgrund ihrer Aktualität und Bedeutung in den Bereichen „Artenvielfalt" und „Insektensterben". Mit diesen Thematiken befassen sich die Projekte 18/09, 18/13, 18/14 und 18/15 intensiv.

Mit den Mitteln für die Projekte der Biologischen Stationen im Rheinland einschließlich der Aufwendungen für die Verwaltung sind insgesamt 1.004.938,36 € gebunden.

Mit der Umsetzung des dargestellten Förderprogramms können die Ziele zur Netzwerkbildung Kulturlandschaft weiter umgesetzt werden.

<u>Kurzübersicht zu den 16 neuen Projekten:</u>

Ausbildung „Wupper-Tells" - Die neue Generation Biologische Station Mittlere Wupper				
Nr.	**Laufzeit**	**Mittel insgesamt**	**Beantragt 2018 (für 2019)**	**Förderung ja/nein**
18/01	2019	19.675,52 €	19.675,52 €	**ja**
Inhalt/Ziel Ausbildung von sogenannten „Wupper-Tells" als Natur- und LandschaftsführerInnen mit erzähldidaktischem und spielpädagogischem Schwerpunkt für den Naturraum der Wupper in Solingen und in Remscheid. Das Vorhaben baut auf dem Netzwerkprojekt 09/11 auf, bei dem bereits „Wupper-Tells" ausgebildet wurden.				
Begründung Förderung ja/nein Bislang sehr erfolgreich durchgeführtes Konzept. Nach Auslaufen der Förderung soll sich die weitere Durchführung durch Teilnehmendenbeiträge selbst tragen; eine gewisse Langfristigkeit ist damit gegeben. Um das Modell der „Wupper-Tells" am Leben zu erhalten, ist die Investition in eine neue Generation sinnvoll.				

Öffentlichkeitsarbeit und Weiterentwicklung der Niederrheintouren.de

Biologische Station im Kreis Kleve
in Kooperation mit der Biologischen Station im Kreis Wesel

Nr.	Laufzeit	Mittel insgesamt	Beantragt 2018 (für 2019)	Förderung ja/nein
18/02	2019-2021	265.304,92 €	93.213,24 €	**nein**

Inhalt/Ziel

Weiterentwicklung der Ergebnisse des Vorgängerprojekts 14/01 "Verborgene Schätze inklusiv", bei dem Routen und Points of Interest (POIs) ausgearbeitet wurden, die das Projektgebiet mithilfe des Einsatzes neuer Medien naturschutzfachlich und kulturhistorisch darstellen. Das hier beantragte Nachfolgeprojekt legt den Schwerpunkt auf Öffentlichkeitsarbeit und Marketing, um die zuvor erarbeiteten Ergebnisse weiter in Wert setzen zu können. Darüber hinaus sollen weitere Inhalte erstellt sowie das Angebot an den POIs in leichter Sprache erweitert werden.

Begründung Förderung ja/nein

Die beantragte Fördersumme ist sehr hoch angesetzt, die Inhalte waren bereits teilweise Bestandteil des Vorgängerprojekts bzw. hätten bei diesem stärker berücksichtigt werden müssen. Aufgrund dessen sowie infolge der Überzeichnung des Fördertopfes wird keine Förderung vorgeschlagen.

Eine runde Sache - Obstwiesenpädagogik für Schüler und Lehrer

Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis
in Kooperation mit der Biologischen Station Bonn/Rhein-Erft sowie den Naturparken Bergisches Land, Rheinland und Siebengebirge

Nr.	Laufzeit	Mittel insgesamt	Beantragt 2018 (für 2019)	Förderung ja/nein
18/03	2019-2021	249.268,00 €	68.255,44 €	**ja**

Inhalt/Ziel

Fortführung und Weiterentwicklung des erfolgreichen Netzwerkprojekts 14/16 „Obstwiesenpädagogik", bei dem Unterrichtseinheiten auf und über das breite Themenfeld Obstwiese durchgeführt wurden. Feste Etablierung an den bereits teilnehmenden Schulen sowie Akquise neuer Schulen. Erweiterung des Konzepts um den Aspekt der Lehrerfortbildung.

Begründung Förderung ja/nein

Die Resonanzen auf das Vorgängerprojekt sind außerordentlich positiv. Eine Fortführung mit neuen Aspekten macht besonders unter dem Gesichtspunkt Sinn, die aufgebauten Kontakte nicht abreißen zu lassen. Deutliche und zielgerichtete Bestrebungen, das Projekt auch nach Auslaufen der LVR-Förderung fortführen zu können. Synergieeffekte bei der Projektkoordination sowie den durchzuführenden Veranstaltungen mit dem Projekt 18/04 „Stadt Land Fluss 2019". Einbindung von drei rheinischen Naturparken. Da der Fördertopf überzeichnet ist, beträgt die hier vorgeschlagene Bewilligung nach Rücksprache und im Einverständnis mit der Biologischen Station 61.644,04 €; also 6.611,40 € weniger als beantragt.

Stadt Land Fluss 2019
Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis
in Kooperation mit der Biologischen Station Bonn/Rhein-Erft

Nr.	Laufzeit	Mittel insgesamt	Beantragt 2018 (für 2019)	Förderung ja/nein
18/04	2019	111.844,80 €	111.844,80 €	**ja**

Inhalt/Ziel

Durchführung von Stadt – Land – Fluss „Tage der Rheinischen Landschaft" 2019 im Raum Siebengebirge. Es handelt sich um eine Veranstaltungsreihe zur Vermittlung des Siebengebirges als Kulturlandschaft. Durchführung von mindestens 50 Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit zahlreichen Projektpartnern in der Region.

Begründung Förderung ja/nein

Enge Kooperation mit der LVR-Abteilung Kulturlandschaftspflege zur Durchführung des erprobten Formats. Synergieeffekte bei der Projektkoordination sowie den durchzuführenden Veranstaltungen mit dem Projekt 18/03 „Obstwiesenpädagogik".

Streuobstwiesen: Naturerlebnis in der Großstadt
Biologische Station Leverkusen Köln

Nr.	Laufzeit	Mittel insgesamt	Beantragt 2018 (für 2019)	Förderung ja/nein
18/05	2019-2021	160.991,60 €	56.744,00 €	**ja**

Inhalt/Ziel

Aufarbeitung des Themas Streuobstwiese für den Ballungsraum Leverkusen-Köln. Wissenschaftliche Untersuchung, Dokumentation und Publikation der Ergebnisse sowie Pflege und Nutzung von Streuobstwiesen. Etablierung der Streuobstwiesen als Naturerlebnis für den Stadtmenschen durch Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung.

Begründung Förderung ja/nein

Streuobstwiesen sind ein Schwerpunktthema im Netzwerk. Die Aufarbeitung dieses wichtigen Kulturlandschaftselements für den innerstädtischen Ballungsraum stellt einen neuen und innovativen Ansatz dar. Bereits angelaufene, enge Kooperation mit der Stadt Köln.

Ehrenamt im Naturschutz stärken

Biologische Station Haus Bürgel

Nr.	Laufzeit	Mittel insgesamt	Beantragt 2018 (für 2019)	Förderung ja/nein
18/06	2019	36.878,40 €	36.878,40 €	**ja**

Inhalt/Ziel

Schulung von Ehrenamtlern, die sich in der Region im Naturschutz und in der Umweltbildung engagieren wollen. Nach Abschluss der Schulungen erfolgt die Einbindung in die Arbeitsprozesse der Biologischen Station. Das Konzept der Ausbildung wurde im Projekt 14/05 von der NABU-Naturschutzstation Niederrhein erarbeitet und wird bereits in diesem Jahr von der Biologischen Station Leverkusen-Köln umgesetzt.

Begründung Förderung ja/nein

Die Erarbeitung des Konzepts zur Ausbildung von Ehrenamtlern wurde zu dem Zweck gefördert, es an weiteren Biologischen Station ebenfalls umzusetzen. Das Projekt betreibt damit einen Wissenstransfer, der dem Netzwerkgedanken entspricht.

Ausstellung Naturraum Niederrhein

Biologische Station im Kreis Wesel
in Kooperation mit dem LVR-Niederrheinmuseum Wesel

Nr.	Laufzeit	Mittel insgesamt	Beantragt 2018 (für 2019)	Förderung ja/nein
18/07	2019-2020	145.568,00 €	137.024,00 €	**nein**

Inhalt/Ziel

Realisierung einer Ausstellung zum Thema Natur und Landschaft im LVR-Niederrheinmuseum Wesel. Bearbeitung der wissenschaftlich-naturräumlichen Aspekte durch die Biologische Station und der museumsspezifischen durch das Museum.

Begründung Förderung ja/nein

Das im Antrag präsentierte Konzept der angedachten Ausstellung wirkt noch zu unspezifisch. Die antragstellende Biologische Station wurde über weitere Fördermöglichkeiten informiert, um die Gelegenheit zu erhalten, das Konzept weiter auszuarbeiten. Die Förderung wird nunmehr im Rahmen der LVR-Museumsförderung vorgeschlagen.

Optimierung und Weiterentwicklung des LVR-Gewässerinfonetzwerks

Biologische Station im Kreis Euskirchen

Nr.	Laufzeit	Mittel insgesamt	Beantragt 2018 (für 2019)	Förderung ja/nein
18/08	2019	10.754,77 €	10.754,77 €	**ja**

Inhalt/Ziel

Optimierung, Modernisierung und Weiterentwicklung des Netzwerkprojekts 09/04 „Infonetzwerk natürliche und naturnahe Gewässerlebensräume", bei dem 8 Gewässerwege in ausgewählten Gemeinden des Kreises Euskirchen erarbeitet wurden. Dazu gehören der teilweise Austausch der Informationsschilder, die Neuauflage der Flyer, eine Eingabe der Wege/Wegpunkte in KuLaDig sowie die Entwicklung eines Leitsystems in Zusammenarbeit mit Nordeifeltouristik.

Begründung Förderung ja/nein

Zur Verstetigung des Vorgängerprojekts ist es erforderlich, die Tafeln auszutauschen. Durch die Entwicklung der Leitsysteme bekommt das Projekt einen Ansatz, der über die reine Verstetigung/Nachhaltigkeit des Vorgängerprojekts hinausgeht.

Rekonstruktion einer historischen Wiese (am Auberg in Mülheim an der Ruhr)

Biologische Station Westliches Ruhrgebiet

Nr.	Laufzeit	Mittel insgesamt	Beantragt 2018 (für 2019)	Förderung ja/nein
18/09	2019	9.887,20 €	9.887,20 €	**ja**

Inhalt/Ziel

Rekonstruktion einer artenreichen Glatthaferwiese nach historischem Vorbild am Auberg in Mülheim an der Ruhr. Flankierung des Vorhabens durch Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit. Anschließendes Monitoring der Fläche durch Eigenleistung der Biologischen Station.

Begründung Förderung ja/nein

Sinnvolle Verzahnung von Naturschutz- und Kulturlandschaftspflege. Rückgang des Artenreichtums als hochaktuelles Thema.

Natur-Klassenzimmer

Biologische Station Westliches Ruhrgebiet

Nr.	Laufzeit	Mittel insgesamt	Beantragt 2018 (für 2019)	Förderung ja/nein
18/10	2019-2021	14.255,20 €	5.141,60 €	**nein**

Inhalt/Ziel

Durchführung des sogenannten Grünen Klassenzimmers in Mülheim an der Ruhr durch die Biologische Station seit 2008. Boden und heimische Tiere sind dabei Themenschwerpunkte. Übertragung des gut etablierten Konzepts auf die Stadt Essen. Dabei sollen auch Förderschulen und inklusive Schulklassen angesprochen werden.

Begründung Förderung ja/nein

Die Biologische Station hat mit 17/04 „Lernen ohne Grenzen" bereits ein ähnliches/identisches Projekt in der Förderung. Teilweise fehlender Innovationscharakter.

Initialisierung der Umweltbildung an der NABU-Naturschutzstation Niederrhein

NABU-Naturschutzstation Niederrhein

Nr.	Laufzeit	Mittel insgesamt	Beantragt 2018 (für 2019)	Förderung ja/nein
18/11	2019-2020	77.314,21 €	45.000,00 €	**ja**

Inhalt/Ziel

Befähigung der hauptamtlichen Mitarbeitenden der Biologischen Station zur Durchführung von Umweltbildungsangeboten. Umweltbildung ist ein wichtiges Aufgabenfeld der Biologischen Stationen. Bislang wird diese in der NABU-Naturschutzstation Niederrhein größtenteils von Freiwilligendienstlern und Ehrenamtlern übernommen. Das Vorhaben verspricht eine Verbesserung des Angebots in Quantität und Qualität. Darüber hinaus wird eine BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) Zertifizierung angestrebt. U.a. durch Teilnehmendenbeiträge soll sich das Angebot nach Abschluss des Projekts an der Biologischen Station langfristig etablieren.

Begründung Förderung ja/nein

Anschubfinanzierung zur Etablierung eines festen Angebots entspricht dem Fördergedanken des LVR-Netzwerks Kulturlandschaft. Umweltbildung als eine der Hauptaufgaben der Biologischen Stationen im Rheinland sollte hohen qualitativen Anforderungen genügen. Sicherstellung dieses Anspruchs durch die Qualifizierung der Mitarbeitenden.

Quellen am Niederrhein Teil 2: Kleve, Wesel, Mönchengladbach

Biologische Station im Rhein-Kreis Neuss
in Kooperation mit den Biologischen Stationen im Kreis Wesel, Kreis Kleve und Krickenbecker Seen sowie den NABU-Naturschutzstationen Niederrhein und Gelderland

Nr.	Laufzeit	Mittel insgesamt	Beantragt 2018 (für 2019)	Förderung ja/nein
18/12	2019-2022	150.918,00 €	38.299,00 €	**ja**

Inhalt/Ziel

Kartierung und Untersuchung (fotografische Dokumentation, geologische, botanische, zoologische und hydrochemische Charakterisierung) von circa 40 Quellen in Kleve, Wesel und Mönchengladbach sowie Eingabe in KuLaDig als Fortsetzung des Netzwerkprojekts 13/08, bei dem das Vorhaben bereits für Neuss, Krefeld und Viersen umgesetzt wurde.

Begründung Förderung ja/nein

Quellen sind ein Kulturlandschaftselement, welches ansonsten im Förderprogramm eher wenig bearbeitet wird. Die wissenschaftliche Erfassung sowie die Veröffentlichung der Ergebnisse stellt einen bedeutenden Mehrwert für die ganzheitliche Beschreibung der Kulturlandschaft in dem Gebiet und den Wissensfundus der Biologischen Station dar. Weitreichende Kooperation mit Netzwerkpartnern.

Bienen, Blüten, Begegnung – Biodiversität in bergischen Dörfern

Biologische Station Rhein Berg
in Kooperation der Biologischen Station Oberberg und dem Naturpark Bergisches Land

Nr.	Laufzeit	Mittel insgesamt	Beantragt 2018 (für 2019)	Förderung ja/nein
18/13	2019-2021	111.900,48 €	45.791,04 €	**ja**

Inhalt/Ziel

Ökologische Aufwertung von vier ausgewählten Modell-Dörfern der bergischen Kulturlandschaft mit enger Einbindung der Dorfbevölkerung, um dem Rückgang der Artenvielfalt entgegen zu wirken. Dabei werden individuelle Aktionspläne für jedes Dorf entwickelt. Ein wichtiger Bestandteil ist dabei die Vermittlung von Wissen über regionaltypische Tier- und Pflanzenarten an die Bevölkerung. Darüber hinaus findet eine Erfassung der dörflichen Kulturlandschaftselemente mit KuLaDig sowie die Erstellung von Dorfbroschüren als Mittel der Öffentlichkeitsarbeit statt.

Begründung Förderung ja/nein

Einbindung der regionalen Bevölkerung als wesentliches Merkmal eines modernen Verständnisses von Kulturlandschaftspflege, das auch Aspekte der individuellen Wahrnehmung und Bewertung berücksichtigt. Die mit diesen Gesichtspunkten in dem Projekt verzahnten Maßnahmen gegen den Rückgang der biologischen Vielfalt nehmen sich einem höchst aktuellen Problemfeld unserer Kulturlandschaften an.

Blütenparadiese

Biologische Station Bonn/Rhein-Erft

Nr.	Laufzeit	Mittel insgesamt	Beantragt 2018 (für 2019)	Förderung ja/nein
18/14	2019-2022	64.846,40 €	35.429,60 €	**ja**

Inhalt/Ziel

Anreicherung und naturschutzfachliche Aufwertung von Streuobstwiesen im Rhein-Erft-Kreis, insbesondere durch eine artenreiche Einsaat, um u.a. dem Insektensterben entgegenzuwirken. Des Weiteren erfolgen projektbegleitende Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit sowie die Eingabe der Flächen in KuLaDig.

Begründung Förderung ja/nein

Artenreichtum im Unterwuchs der Streuobstwiesen ist ein bislang selten bearbeiteter Aspekt im Netzwerk. Mit dem Schwerpunkt auf der Erhöhung der Biologischen Vielfalt nimmt sich das Projekt einem aktuellen Thema an.

Insektenoasen in der Bördelandschaft

Biologische Station im Kreis Düren
in Kooperation mit der Biologischen Station im Kreis Euskirchen

Nr.	Laufzeit	Mittel insgesamt	Beantragt 2018 (für 2019)	Förderung ja/nein
18/15	2019-2021	224.859,49 €	74.000,00 €	**ja**

Inhalt/Ziel

Förderung von Arten- und Lebensraumvielfalt durch die Schaffung und Optimierung von Kleinstflächen und Arealen entlang der Bördebahn zwischen Euskirchen und Düren. Einbindung der Flächeneigentümer in das Vorhaben. Die Einsaaten erfolgen dabei mit regionalem Saatgut. Gezielte Öffentlichkeitsarbeit u.a. mit Informationstafeln an den ausgewählten Flächen.

Begründung Förderung ja/nein

Die Einsaat erfolgt mit regionalem Saatgut zur Wiederherstellung historisch begründeter Landschaftsbilder. Mit der Erhöhung der biologischen Vielfalt nimmt sich das Projekt einem aktuellen Thema an. Abstandsflächen zu den intensiv bewirtschafteten und damit unter Umständen belasteten Bördeflächen werden berücksichtigt.

Bergische Originale entdecken-erforschen-schützen

Biologische Station Rhein-Berg
in Kooperation mit den Biologischen Stationen Mittlere Wupper, Oberberg, Haus Bürgel und Leverkusen-Köln

Nr.	Laufzeit	Mittel insgesamt	Beantragt 2018 (für 2019)	Förderung ja/nein
18/16	2019-2020	265.557,27 €	138.479,60 €	**nein**

Inhalt/Ziel

Sensibilisierung der regionalen Bevölkerung zum Thema biologische Vielfalt durch eine breit aufgestellte Umweltbildung sowie weitere Vermittlungsangebote. Dabei wird sich auf Tier- und Pflanzenarten konzentriert, die für das Bergische Land besonders charakteristisch sind. Projektbausteine sind Führungen/Exkursionen, eine Broschüre, eine Ausstellung, die Eingabe in KuLaDig sowie die Bewerbung als UN-Dekade Projekt „Biologische Vielfalt".

Begründung Förderung ja/nein

Die Biologische Station Rhein-Berg wird bereits durch den aktuellen Fördervorschlag berücksichtigt und partizipiert zudem bei weiteren Projekten als Kooperationspartner. Da das Fördervolumen im LVR-Netzwerk Kulturlandschaft überzeichnet ist und die Biologische Station auf Nachfrage ihre Priorität auf ein anderes Projekte setzt (18/13), wird keine Förderung empfohlen.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Dem Förderprogramm 2018 für das LVR-Netzwerk Kulturlandschaft mit den Biologischen Stationen im Rheinland wird gemäß Vorlage Nr. 14/2557 zugestimmt. Die Verwaltung wird beauftragt, die Maßnahmen entsprechend umzusetzen.

In Vertretung

K a r a b a i c

Anlage 1 zur Vorlage 14-2557: Fördervorschlag 2018

Nr.	Biologische Station	Kooperationspartner	Naturpark	Projekttitel	Projektzeit-raum	Förderung 2019 (Auszahlung 2018)	Förderung 2020	Förderung 2021	Förderung 2022	Mittel insgesamt	Fördervorschlag 2018
16/01	NABU-Naturschutzstation **Aachen**	Naturschutzstation **Haus Wildenrath**, Naturpark Maas-Schwalm-Nette, Stadt Aachen, Kreis Heinsberg, Heimatverein Laurensberg, Eifelverein, Bundesanstalt für Immobilienaufgaben		**Biotopverbund im Westen-der Westwall**	2017-2019	82.396,00 €				225.788,00 €	**82.396,00 €**
16/19	Biologische Station **Bonn / Rhein-Erft**	Biologische Station im **Rhein-Sieg-Kreis**	Rheinland	**Obstwiesen-Renaissance rund um die Ville**	2017-2020	51.097,36 €	31.931,82 €			302.635,50 €	**51.097,36 €**
17/01	Biologische Station im Kreis **Düren**	Biologische Stadtion **StädteRegion Aachen**		**Aktionsprogramm Streuobstwiese**	2018-2020	9.741,70 €	11.469,20 €			29.552,60 €	**9.741,70 €**
17/02	Biologische Staion im Kreis **Euskirchen**	Biologische Station im **Kreis Düren**, LVR- Förderschulen Max-Ernst Euskrichen & Louis-Braille Düren		**Bildungsoffensive Streuobst**	2018-2020	46.654,00 €	19.018,00 €			161.032,00 €	**46.654,00 €**
17/04	Biologische Station **Westliches Ruhrgebiet**	Städte Duisburg, Mülheim, Oberhausen, Essen, div. Schulen, Klimainitiative Mülheim, Schule der Zukunft, AK Umweltbildung Duisburg, AWO Oberhausen		**Lernen ohne Grenzen- Integrativ, Inklusiv**	2018-2020	45.928,80 €	24.461,28 €			134.974,48 €	**45.928,80 €**
17/06	Biologische Station **Mittlere Wupper**	Biologische Station **Rhein-Berg**, Biologische Station **Oberberg**	Bergisches Land	**Bergisches Saatgut für bergische Vielfalt**	2018-2020	42.543,20 €	38.758,40 €			129.300,00 €	**42.543,20 €**
17/08	NABU-Naturschutzzentrum **Gelderland**			**Streuobstwiesen im Südkreis Kleve- erhalten, pflegen, optimieren**	2018-2019	30.904,00 €				62.808,00 €	**30.904,00 €**
17/10	Biologische Station **Haus Bürgel**	Kreis Mettmann		**Naturcaches am neanderland STEIG**	2018-2019	42.845,20 €				85.690,40 €	**42.845,20 €**
17/13	Biologische Station **Oberberg**	Biologische Station **Rhein-Berg**	Bergisches Land	**Naturschutz trifft Kulturlandschaft-STEINland**	2018-2019	43.359,33 €				89.427,49 €	**43.359,33 €**
17/14	Biologische Station **Oberberg**	Biologische Station **Rhein-Berg**		**KuLa goes YouTube- Schüler erklären Kulturlandschaft**	2018-2019	10.800,40 €				20.279,20 €	**10.800,40 €**
17/18	Biologische Station **Rhein-Berg**	Biologische Station **Mittere Wupper**	Bergisches Land	**Wir machen Kohle**	2018-2019	49.720,00 €				99.440,00 €	**49.720,00 €**
Zwischensumme Fördervorschlag laufende Projekte						*455.989,99 €*	*125.638,70 €*			*1.340.927,67 €*	***455.989,99 €***
18/01	Biologische Station **Mittlere Wupper**			**Ausbildung Wupper-Tells - Die neue Generation**	2019	19.675,52 €				19.675,52 €	**19.675,52 €**
18/03	Biologische Station im **Rhein-Sieg-Kreis**	Biologische Station **Bonn / Rhein-Erft**	Bergisches Land, Rheinland, Siebengebirge	**Eine runde Sache - Obstwiesenpädagogik für Schüler und Lehrer**	2019-2021	61.644,04 €	90.063,60 €	90.948,96 €		242.656,60 €	**61.644,04 €**
18/04	Biologische Station im **Rhein-Sieg-Kreis**	Biologische Station **Bonn / Rhein-Erft**		**Stadt - Land - Fluss 2019**	2019	111.844,80 €				111.844,80 €	**111.844,80 €**
18/05	NABU-Naturschutzstation **Leverkusen-Köln**	Stadt Köln, NABU Köln, Jugendzentren Köln gGmbH		**Streuobstwiesen: Naturerlebnis in der Großstadt**	2019-2021	56.744,00 €	54.234,80 €	50.012,80 €		160.991,60 €	**56.744,00 €**
18/06	Biologische Station **Haus Bürgel**	NABU, BUND, UNB Düsseldorf & Mettmann		**Ehrenamt im Naturschutz stärken**	2019	36.878,40 €				36.878,40 €	**36.878,40 €**
18/08	Biologische Station im Kreis **Euskirchen**	Nordeifeltouristik		**Optimierung und Weiterentwicklung des LVR-Gewässerinfonetzwerks**	2019	10.754,77 €				10.754,77 €	**10.754,77 €**
18/09	Biologische Station **Westliches Ruhrgebiet**	Regionalverband Ruhr, Stadt Mülheim		**Rekonstruktion einer historischen Wiese (am Auberg in Mülheim an der Ruhr)**	2019	9.887,20 €				9.887,20 €	**9.887,20 €**
18/11	NABU-Naturschutzstation **Niederrhein**			**Initialisierung der Umweltbildung an der NABU-Naurschutzstation Niederrhein**	2019-2020	45.000,00 €	32.314,21 €			77.314,21 €	**45.000,00 €**
18/12	Biologische Station im **Rhein-Kreis Neuss**	Biologische Stationen **Wesel**, **Kleve**, **Niederrhein**, **Gelderland**, **Krickenbecker Seen**		**Quellen am Niederrhein Teil 2: Kleve, Wesel, Mönchengladbach**	2019-2022	38.299,00 €	38.299,00 €	37.160,00 €	37.160,00 €	150.918,00 €	**38.299,00 €**
18/13	Biologische Station **Rhein Berg**	Biologische Station **Oberberg**, Kreisbauernschaften Oberberg und Rhein-Berg, Rhein-Bergischer Kreis	Bergisches Land	**Bienen, Blüten, Begegnung - Biodiversität in bergischen Dörfern**	2019-2021	45.791,04 €	34.168,64 €	31.940,80 €		111.900,48 €	**45.791,04 €**
18/14	Biologische Station **Bonn / Rhein-Erft**	Rhein-Erft-Kreis, Stadt Kerpen, Stadt Bergheim, Stadt Erftstadt		**Blütenparadiese**	2019-2022	35.429,60 €	8.828,80 €	8.544,00 €	12.044,00 €	64.846,40 €	**35.429,60 €**
18/15	Biologische Station im Kreis **Düren**	Biologische Station im Kreis **Euskirchen**		**Insektenoasen in der Bördelandschaft**	2019-2021	74.000,00 €	74.000,00 €	76.859,49 €		224.859,49 €	**74.000,00 €**
Zwischensumme Fördervorschlag Neuanträge						*545.948,37 €*	*331.909,05 €*	*295.466,05 €*	*49.204,00 €*	*1.222.527,47 €*	***545.948,37 €***
Verwaltungskosten (Kooperationstreffen, Forum, Öffentlichkeitsarbeit, Fortbildungen)						3.000,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €		**3.000,00 €**
GESAMTSUMME FÖRDERVORSCHLAG						**1.004.938,36 €**	**460.547,75 €**	**298.466,05 €**	**52.204,00 €**	**2.563.455,14 €**	**1.004.938,36 € = Gesamtsumme Fördervorschlag 2018**
RESTSUMME FÖRDERMITTEL						0,00 €	539.452,25 €	701.533,95 €	947.796,00 €		

Die Projekte Nr. 18/02, 18/07, 18/10 und 18/16 werden unter Zugrundelegung der im Rahmen des Förderprogramms gültigen Grundsätze und Kriterien seitens der Verwaltung nicht zur Förderung vorgeschlagen und werden in Anlage 2 "Neuanträge Förderphase 2018" aufgeführt.

Anlage 2 zur Vorlage 14-2557: Neuanträge Förderphase 2018 (Gesamtübersicht der Eingänge)

KERNDATEN						FÖRDERMITTEL					Vorschlag Förderung	
Nr.	**Biologische Station**	**Kooperationspartner**	**Koop. Naturpark**	**Projekttitel**	**Projekt-zeitraum**	**beantragte Mittel für 2019** *(Bewilligung 2018)*	**beantragte Mittel für 2020** *(Bewilligung 2019)*	**beantragte Mittel für 2021** *(Bewilligung 2020)*	**beantragte Mittel für 2022** *(Bewilligung 2021)*	**Mittel insegsamt**	**ja**	**nein**
18/01	**Mittlere Wupper**			**Ausbildung Wupper-Tells - Die neue Generation**	2019	19.675,52 €				**19.675,52 €**	ja	
18/02	**Kleve**	Biologische Station im Kreis Wesel		**Öffentlichkeitsarbeit und Weiterentwicklung der "Niederrheintouren.de"**	2019-2021	93.213,24 €	112.054,84 €	60.036,84 €		**265.304,92 €**	nein	
18/03	**Rhein-Sieg**	Biologische Station Bonn / Rhein-Erft	Bergisches Land, Rheinland, Siebengebirge	**Eine runde Sache - Obstwiesenpädagogik für Schüler und Lehrer**	2019-2021	68.255,44 €	90.063,60 €	90.948,96 €		**249.268,00 €**	ja	
18/04	**Rhein-Sieg**	Biologische Station Bonn / Rhein-Erft		**Stadt - Land - Fluss 2019**	2019	111.844,80 €				**111.844,80 €**	ja	
18/05	**Leverkusen Köln**	Stadt Köln, NABU Köln, Jugendzentren Köln gGmbH		**Streuobstwiesen: Naturerlebnis in der Großstadt**	2019-2021	56.744,00 €	54.234,80 €	50.012,80 €		**160.991,60 €**	ja	
18/06	**Haus Bürgel**	NABU, BUND, UNB Düsseldorf & Mettmann		**Ehrenamt im Naturschutz stärken**	2019	36.878,40 €				**36.878,40 €**	ja	
18/07	**Wesel**	LVR-Niederrhein-museum		**Ausstellung "Naturraum Niederrhein"**	2019-2020	137.024,00 €	8.544,00 €			**145.568,00 €**	nein	
18/08	**Euskirchen**	Nordeifeltouristik		**Optimierung und Weiterentwicklung des LVR-Gewässerinfonetzwerks**	2019	10.754,77 €				**10.754,77 €**	ja	
18/09	**Westliches Ruhrgebiet**	Regionalverband Ruhr, Stadt Mülheim an der Ruhr		**Rekonstruktion einer historischen Wiese (am Auberg in Mülheim an der Ruhr)**	2019	9.887,20 €				**9.887,20 €**	ja	
18/10	**Westliches Ruhrgebiet**	verschiedene Schulen in Essen		**Natur-Klassenzimmer**	2019-2021	5.141,60 €	4.556,80 €	4.556,80 €		**14.255,20 €**	nein	
18/11	**Niederrhein**			**Initialisierung der Umweltbildung an der NABU-Naurschutzstation Niederrhein**	2019-2020	45.000,00 €	32.314,21 €			**77.314,21 €**	ja	
18/12	**Neuss**	Biologische Stationen Wesel, Kleve, Niederrhein, Gelderland, Krickenbecker Seen		**Quellen am Niederrhein Teil 2: Kleve, Wesel, Mönchengladbach**	2019-2022	38.299,00 €	38.299,00 €	37.160,00 €	37.160,00 €	**150.918,00 €**	ja	
18/13	**Rhein-Berg**	Biologische Station Oberberg, Kreisbauern-schaften Oberberg und Rhein-Berg, Rhein-Bergischer Kreis	Bergisches Land	**Bienen, Blüten, Begegnung - Biodiversität in bergischen Dörfern**	2019-2021	45.791,04 €	34.168,64 €	31.940,80 €		**111.900,48 €**	ja	
18/14	**Bonn / Rhein-Erft**	Kommunen und Kreisverwaltung des Rhein-Erft-Kreises		**Blütenparadiese**	2019-2022	35.429,60 €	8.828,80 €	8.544,00 €	12.044,00 €	**64.846,40 €**	ja	
18/15	**Düren**	Biologische Station Euskirchen		**Insektenoasen in der Bördelandschaft**	2019-2021	74.000,00 €	74.000,00 €	76.859,49 €		**224.859,49 €**	ja	
18/16	**Rhein-Berg**	Biologische Stationen Mittlere Wupper, Oberberg, Haus Bürgel, Leverkusen-Köln	Bergisches Land	**Bergische Originale entdecken-erforschen-schützen**	2019-2020	138.479,60 €	127.077,67 €			**265.557,27 €**	nein	
Summen						**926.418,21 €**	**584.142,36 €**	**360.059,69 €**	**49.204,00 €**	**1.919.824,26 €**		

Ein Projekt des LVR-Netzwerks Landschaftliche Kulturpflege
Biologische Stationen Rheinland

LVR Qualität für Menschen

A1_Projektkennblatt 2016

Projektkennblatt

Biologische Station	Name: NABU-Naturschutzstation Aachen e.V.
zuständige Person	Name: Dr. Manfred Aletsee
	Telefon: 0241-95784536 Mail: naturschutzstation@nabu-aachen.de

Projektnr.	**16/01**	
Projekttitel	**Biotopverbund im Westen-der Westwall**	
Projekt-schwerpunkt	☐ Inklusion	☒ Naturerlebnis/Umweltbildung
	☒ KuLaDig	☒ Kulturlandschaftspflege
	☒ Artenschutz/ Naturschutz	☐ Sonstiges
Kooperati-onspartner	Naturschutzstation Haus Wildenrath, Stadt Aachen, Kreis Heinsberg, Heimatverein Laurensberg, Eifelverein, Naturpark Maas-Schwalm-Nette, Bundesanstalt für Immobilienaufgaben	

Kurzbe-schreibung	Erfassung und Charakterisierung der Westwallstrukturen in Aachen und im Kreis Heinsberg sowie Konzeptionierung eines Biotopverbundsys-tems mit Bürgerbeteiligung und Bürgereinwerbung bei der Umsetzung der Naturschutzmaßnahmen.	
Projektziel	Qualitative und quantitative Erfassung und Charakterisierung der Westwallstrukturen in Aachen und Heinsberg für die Konzeptionierung eines Biotopverbundsystems, Bestandsaufnahme Eignung für Bio-topverbund, Biotop-und Artenschutz, Erfassung Vögel, Vegetations-strukturen und Biotoptypen Konzeptentwicklung (Schutzausweisung, Maßnahmenvorschläge), Maßnahmenumsetzung (Brutvogelnisthilfen) mit Bürgerbeteiligung und Einbezug der Eigentümer (Einrichtung eines Biotopturms mit Quartieren und Entsiegelung), Information der Öffent-lichkeit über verschiedene Medien (KuLaDig, Flyer, Presse, Fahrrad-Route, Führungen)	
Maßnahmen	Bestandserfassung (Strukturen, Flora, Avifauna), Abschätzung Eignung als Biotopverbund, Erarbeitung Schutzkonzept, Erstellung digitaler Kar-ten, Eintrag KuLaDig, Öffentlichkeitsarbeit, gezielte Einwerbung von Flächen und Beratung von Privateigentümern für das Pflanzgutförder-programm des LVR	
Gebiet (Kreise/kfSt., Kommune)	Aachen, Heinsberg, Geilenkirchen, Heinsberg, Wegberg, Wassenberg, Hückelhofen, Übach-Palenberg	
Zeitraum	Beginn: Januar 16	Abschluss: Dezember 19

Kosten	Gesamtkosten: **225.788,00 €**	
	2017 (inkl. 2016) **65.196,00 €**	2020 … €
	2018 78.196,00 €	2021 … €
	2019 82.396,00 €	2022 … €

Ein Projekt des LVR-Netzwerks Landschaftliche Kulturpflege
Biologische Stationen Rheinland
LVR Qualität für Menschen

Projektkennblatt

Biologische Station	Name: Biologische Station Bonn / Rhein-Erft e.V.
zuständige Person	Name: Christian Chmela
	Telefon: 0228 – 24 95 803 Mail: c.chmela@biostation-bonn-rheinerft.de

Projektnr.	**16/19**	
Projekttitel	**Obstwiesen-Renaissance rund um die Ville**	
Projekt-schwerpunkt	☐ Inklusion	☒ Naturerlebnis/Umweltbildung
	☒ KuLaDig	☒ Kulturlandschaftspflege
	☒ Artenschutz/ Naturschutz	☐ Sonstiges
Kooperati-onspartner	Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis Naturpark Rheinland	

Kurzbe-schreibung	Auf der Basis der Erfassung der Obstwiesenbestände und des für sie charakteristischen Steinkauzes werden Schutzmaßnahmen für diesen Lebensraum rund um die Ville erarbeitet. Das Kataster ist Grundlage für die Eingabe in KuLaDig. Es wird damit der Öffentlichkeit zugänglich. Über Ad-hoc-Maßnahmen werden die wertvollsten Flächen aufgewertet und ihr Bestand gesichert. Der Naturpark Rheinland entwickelt eine „Apfelroute", auf der alle Aspekte des regionalen Obstanbaus in Szene gesetzt werden. Die Erlebbarmachung des Lebensraums mit allen Sinnen ist ein wichtiges Ziel der projektbegleitenden Öffentlichkeitsarbeit.	
Projektziel	Förderung des Lebensraums Streuobstwiese rund um die Ville. Die vier Teilziele sind: 1. Erstellung eines Obstwiesenkatasters 2. Schutz- und Entwicklungskonzept mit beginnender Umsetzung 3. Wiedererweckung des Interesses für den Lebensraum Streuobstwiese 4. Förderung des Naherholungswertes	
Maßnahmen	Erfassung Streuobstbestände, Erfassung der Leitart Steinkauz, Eingabe in GIS und KuLaDig; Ad-hoc-Maßnahmen wie Nachpflanzung und Wiederaufnahme der Pflege (Altbaumschnitt, Wiesenmahd, Beweidung), Fördermaßnahmen für die Leitart Steinkauz durch Pflegemanagement und Anbringen von Nistöhren; Internetpräsenz, Erlebnis- und Aktionstage, Flyer; Einrichtung einer „Apfelroute"	
Gebiet (Kreise/kfSt., Kommune)	BM / SU / BN	
Zeitraum	Beginn: Januar 17	Abschluss: Dezember 20

Kosten	Gesamtkosten: **302.635,50 €**	
	2017 (inkl. 2016) **85.445,62 €**	2020 31.931,82 €
	2018 134.160,71 €	2021 €
	2019 51.097,36 €	2022 … €

LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege
Biologische Stationen Rheinland
LVR Qualität für Menschen

Förderantrag Antrag auf Gewährung einer Zuwendung im LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege

1. Projektkennblatt

Biologische Station	Name: Biologische Station im Kreis Düren e.V.
	Anschrift: Zerkallerstr. 5, 52385 Nideggen
Zuständige Person	Name: Heidrun Düssel-Siebert
	Telefon/Mail: 02427/94987-21

Projektnr.	**17/01**			
Projekttitel	**Aktionsprogramm Streuobstwiese**			
Projekt-schwer-punkt(e)	☐	Inklusion	☐	Naturerlebnis/Umweltbildung
	☐	KuLaDig	☒	Kulturlandschaftspflege
	☒	Artenschutz/ Natur-schutz	☐	Sonstiges
Kurzbe-schreibung	Das beantragte Projekt ist Teil eines größeren Gesamtprojektes im Rahmen von Leader (Leader-Region Rheinisches Revier zwischen Inde und Rur) und soll in der gesamten Leaderregion umgesetzt werden. Der LVR beteiligt sich am Gesamtprojekt mit 16 %. Obstwiesen sind als Übergang von der Feldflur zum Dorf ein wichtiger Bestandteil der Kulturlandschaft der Börde, bieten Lebens- und Zufluchtstätten und leisten einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität. Ziel des Projektes ist gemeinsam mit Eigentümern und Bewirtschaftern individuelle Konzepte zum Erhalt der Obstwiesen zu planen und direkt umzusetzen. Unter Einbindung der im Rahmen eines LVR-Projektes ausgebildeten Obstbaumwarte sollen Maßnahmen rund um die Obstwiesen erfolgen und immer mehr Menschen für den Erhalt der Kulturlandschaft begeistert werden.			
Projektziel	- Bewahrung und Entwicklung regionaltypischer Streuobstwiesen als lebendiger Lebens- und Wirtschaftsraum und Sensibilisierung der Bevölkerung für den Lebensraum Streuobstwiese (SOW) - Verbesserung des Lebensraumes SOW für den Steinkauz und Bestäuberinsekten - Etablierung von Wertschöpfungsketten u.a. zugunsten von Dorfgemeinschaften - Vernetzung und Etablierung vorhandener Initiativen, Schutzansätze und Maßnahmenumsetzungen			
Kooperati-onspartner	Biologische Station StädteRegion Aachen			
Gebiet	Düren/Aldenhoven, Inden, Jülich, Langerwehe, Linnich, Merzenich, Niederzier, Titz und Städteregion Aachen/Stadt Eschweiler			
Zeitraum	Beginn: 1. Januar 2018		Abschluss: 31. Dezember 2020	

Kosten Kosten-/ Finanz-plan sowie Kos-tengliederung ist beizulegen	Gesamtkosten:			184.436,00 €
	Eigenanteil:			0,00 €
	Bei Dritten beantragt:			154.883,40 €
	Beantragte Zuwendung beim LVR:			**29.552,60 €**
	Weiterleitung an Kooperationspartner von beantragte Zuwendung LVR			0,00 €
Aufteilung nach Jahren (beantragte Zu-wendung LVR)	**2018** (inkl. 2017)	**8.341,70 €**	2021	... €
	2019	9.741,70 €	2022	... €
	2020	11.469,20 €	2023	... €

Förderantrag Antrag auf Gewährung einer Zuwendung
im LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege

1. Projektkennblatt

Biologische Station	Name: Biologische Station im Kreis Euskirchen e.V.
zuständige Person	Name: Stefan Meisberger
	Telefon: 02486/950712 Mail: info@biostationeuskirchen.de

Projektnr.	**17/02**	
Projekttitel	**Bildungsoffensive Streuobst**	
Projekt-schwerpunkt	☐ Inklusion	☒ Naturerlebnis/Umweltbildung
	☐ KuLaDig	☒ Kulturlandschaftspflege
	☒ Artenschutz/ Naturschutz	☐ Sonstiges
Kooperati-onspartner	Bereits abgestimmt: LVR-Förderschulen Max-Ernst Euskirchen & Louis-Braille Düren, Biologische Station Kreis Düren; potentielle Partner: ZELE, NUA, Renette, Sonne, KNU, BUND & NABU Euskirchen	

Kurzbe-schreibung	Streuobstbildungsprojekt mit 4 Modulen: Fort- und Weiterbildungsver-anstaltungen für Streuobstaktive. Ausbildung von Obstbaumwarten insb. im Nordkreis Euskirchen. Schulpatenschaften. Infobroschüre zum Thema Streuobst im Kreis Euskirchen	
Projektziel	- Sicherung einer akkuraten Fort- und Weiterbildung sowie Betreuung der Streuobstaktiven im Kreis Euskirchen.Verbesserung des Informati-onsflusses zu & zwischen den Streuobstaktiven und –interessenten.Stärkung des bestehenden Streuobstnetzwerkes. Veran-kerung des Themas Streuobstwiesen und ihres Erhalts sowohl in Regel als auch in Förderschulen, hierdurch Schaffung von Identifikation. Si-cherung hochwertiger Streuobstwiesen als Synergieeffekt	
Maßnahmen	Durchführung v. mind. 14 Bildungsveranstaltungen zum Thema Streu-obst. Etablierung von Patenschaften bzw. AGs an 5 Regelschulen sowie von Streuobst-AGs an 2 Förderschulen des LVR. Erarbeitung und Pro-duktion einer Infobroschüre zu Ansprechpartnern u. Institutionen sowie über Fördermöglichkeiten im Streuobstbereich. Ausbildung von mindes-tens 10 Obstbaumwarten	
Gebiet	Kommune/n: alle Kom. im Kreis Eu	Landkreis: Euskirchen
Zeitraum	Beginn: Januar 18	Abschluss: Dezember 20

Kosten	Gesamtkosten: **161.032,00 €**	
	2018 (inkl. 2017) **95.360,00 €**	2021 ... €
	2019 46.654,00 €	2022 ... €
	2020 19.018,00 €	2023 ... €

Förderantrag Antrag auf Gewährung einer Zuwendung
im LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege

1. Projektkennblatt

Biologische Station	Name: Biologische Station Westliches Ruhrgebiet
	Anschrift: Ripshorster Straße 306, 46117 Oberhausen
Zuständige Person	Name: Dr. Peter Keil
	Telefon/Mail: 0208 - 4686090, info@bswr.de

Projektnr.	**17/04**			
Projekttitel	**Lernen ohne Grenzen - Integrativ, Inklusiv**			
Projekt-schwer-punkt(e)	☒	Inklusion	☒	Naturerlebnis/Umweltbildung
	☐	KuLaDig	☐	Kulturlandschaftspflege
	☐	Artenschutz/ Natur-schutz	☐	Sonstiges
Kurzbe-schreibung	Das Projekt bietet SchülerInnen aus strukturschwachen Stadtteilen im Ballungs-raum Ruhrgebiet wöchentliche Umweltbildung an außerschulischen Lernorten im Schulumfeld. Vielen der teilnehmenden Kindern und Jugendlichen fehlt ein Be-zug zur Natur und sie werden im Projekt zum ersten Mal mit dieser konfrontiert. Im Projekt sind explizit auch inklusive Schulklassen mit Kindern und Jugendli-chen mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung (Inklusion), sowie Klas-sen mit Flüchtlingskindern angesprochen. Die SchülerInnen erforschen ein The-ma in Form einer Lernwerkstatt und stellen ihr Projekt mit einer praktischen Naturschutzmaßnahme sowie einer kreativen Abschlusspräsentation der Öffent-lichkeit vor. Auf diese Weise werden die fachlichen Inhalte intensiv aufgenom-men, die SchülerInnen werden auch nach Projektende zu Multiplikatoren.			
Projektziel	Ziel ist die Durchführung von Umweltbildung an Schulen aller Schulformen. Bei diesem Lernen ohne räumliche, geographische, politische, zeitliche oder geistige Grenzen, werden naturwissenschaftliche Kompetenzen, motorische Fähigkeiten und Kreativität gefördert. Neben dem Lernen von und mit der Natur liegt ein Fokus auf der Förderung sprachlicher Kompetenzen, die insbesondere durch Kommunikation bei gemeinsamer Arbeit in der Natur gefördert wird. Dies ist vor allem auch für SchülerInnen mit Defiziten in der deutschen Sprache von Vorteil.			
Kooperati-onspartner	Stadt Duisburg, Mülheim, Oberhausen Essen; Schulen in diesen Städten, Klima-initiative Mülheim, Schule der Zukunft, AK Umweltbildung Duisburg, AWO OB			
Gebiet	Duisburg, Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen			
Zeitraum	Beginn: Januar 18		Abschluss: Dezember 20	

Kosten Kosten-/ Finanz-plan sowie Kos-tengliederung ist beizulegen	Gesamtkosten:			134.976,48 €
	Eigenanteil:			0,00 €
	Bei Dritten beantragt:			0,00 €
	Beantragte Zuwendung beim LVR:			**134.976,48 €**
	Weiterleitung an Kooperationspartner von beantragte Zuwendung LVR			0,00 €
Aufteilung nach Jahren (beantragte Zu-wendung LVR)	**2018** (inkl. 2017)	**64.584,40 €**	2021	... €
	2019	45.928,80 €	2022	... €
	2020	24.461,28 €	2023	... €

LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege
Biologische Stationen Rheinland
LVR Qualität für Menschen

Förderantrag Antrag auf Gewährung einer Zuwendung im LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege

1. Projektkennblatt

Biologische Station	Name: Biologische Station Mittlere Wupper
	Anschrift: Vogelsang 2, 42653 Solingen
Zuständige Person	Name: Dr. Jan Boomers
	Telefon/Mail: 0212-2542727; boomers@bsmw.de

Projektnr.	**17/06**			
Projekttitel	**Bergisches Saatgut für bergische Vielfalt**			
Projekt-schwer-punkt(e)	☐	Inklusion	☐	Naturerlebnis/Umweltbildung
	☐	KuLaDig	☒	Kulturlandschaftspflege
	☒	Artenschutz/ Natur-schutz	☐	Sonstiges
Kurzbe-schreibung	Die Artenvielfalt im landwirtschaftlich geprägten Offenland des Bergischen Landes ist seit Jahren rückläufig. Bereits seit geraumer Zeit werden daher Handlungskonzepte zur Wiederanreicherung von stark verarmten Offenlandflächen diskutiert. Dabei wurde immer wieder deutlich, das aktuell kein aus dem Samenpool bergischer Wildkrautarten gewonnenes Saatgut zu beziehen ist. Die Initiierung eines Projektes zur Gewinnung und zum Vertrieb von autochthonem Saatgut trifft daher auf großes Interesse. In einem auf drei Jahre angelegten Projekt sollen ca. 50 autochthone Wildkrautarten aus dem genetischen Pool von Mutterpflanzen aus dem Bergischen Land zum dauerhaften Vertrieb gezogen und vermehrt werden.			
Projektziel	Ziel ist die Erhaltung und Wiederherstellung bunter, artenreicher Wiesen, Felder, Ackerränder und Grünflächen durch Produktion von Regiosaatgut für Einsaaten. Nach Beendigung der Förderphase durch den LVR soll sich das Projekt selbst tragen.			
Kooperati-onspartner	Biologische Station Rhein-Berg, Biologische Station Oberberg, Naturpark Bergisches Land			
Gebiet	SG, RS, W, OBK, RBK			
Zeitraum	Beginn: 1. Januar 2018		Abschluss: 31. Dezember 2020	

Kosten Kosten-/ Finanzplan sowie Kostengliederung ist beizulegen	Gesamtkosten:			**129.300,00** €
	Eigenanteil:			0,00 €
	Bei Dritten beantragt:			0,00 €
	Beantragte Zuwendung beim LVR:			**129.300,00 €**
	Weiterleitung an Kooperationspartner von beantragte Zuwendung LVR			72.643,20 €
Aufteilung nach Jahren (beantragte Zuwendung LVR)	**2018** (inkl. 2017)	47.998,40 **€**	2021	... €
	2019	42.543,20 €	2022	... €
	2020	38.758,40 €	2023	... €

LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege
Biologische Stationen Rheinland
LVR Qualität für Menschen

Förderantrag Antrag auf Gewährung einer Zuwendung im LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege

1. Projektkennblatt

Biologische Station	Name: NABU-Naturschutzzentrum Gelderland (Träger: NABU Kreisverband Kleve e.V.)
	Anschrift: Kapellener Markt 2, 47608 Geldern
Zuständige Person	Name: Stefan Wallney
	Telefon/Mail: 02838/96544; wallney@nz-gelderland.de

Projektnr.	**17/08**			
Projekttitel	**Streuobstwiesen im Südkreis Kleve – erhalten, pflegen, optimieren**			
Projekt-schwer-punkt(e)	☐	Inklusion	☒	Naturerlebnis/Umweltbildung
	☐	KuLaDig	☒	Kulturlandschaftspflege
	☒	Artenschutz/ Natur-schutz	☐	Sonstiges
Kurzbe-schreibung	Streuobstwiesenbesitzer im Süden des Kreises Kleve sollen beim Erhalt und Schutz, bei der Pflege, aber auch bei der ökologischen Optimierung oder Neuanlage von Streu-obstwiesen mit praxisnahen Maßnahmen unterstützt werden (Beratung, Infomappe, weiterführende Informationen über z.B. Fördermöglichkeiten.). Begleitende Öffentlich-keitsarbeit und Umweltbildung sollen die Obstwiesenthematik insgesamt öffentlich prä-senter machen und stärker im Bewusstsein der Bürger verankern. Ein Patenschafts-konzept sowie die Vernetzung von aktiven Einzelakteuren runden die geplanten Maß-nahmen ab.			
Projektziel	1. Erstellung und Verteilung von 50 Beratungsmappen 2. Durchführung von 20 vor-Ort Erstberatungen 3. Durchführung von 4 Umweltbildungsveranstaltungen 4. Entwicklung eines Patenschaftskonzepts			
Kooperati-onspartner				
Gebiet	Kommunen im Südkreis Kleve z.B. Geldern, Issum, Kerken, Rheurdt, Kevelaer, Strae-len, Wachtendonk			
Zeitraum	Beginn: 1. Januar 2018		Abschluss: 31. Dezember 2019	

Kosten Kosten-/ Finanz-plan sowie Kos-tengliederung ist beizulegen	Gesamtkosten:			62.808,00 €
	Eigenanteil:			0,00 €
	Bei Dritten beantragt:			0,00 €
	Beantragte Zuwendung beim LVR:			**62.808,00 €**
	Weiterleitung an Kooperationspartner von beantragte Zuwendung LVR			0,00 €
Aufteilung nach Jahren (beantragte Zu-wendung LVR)	**2018** (inkl. 2017)	**31.904,00 €**	2021	... €
	2019	30.904,00 €	2022	... €
	2020	... €	2023	... €

Förderantrag Antrag auf Gewährung einer Zuwendung
im LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege

Biologische Station	Name: Biologische Station Haus Bürgel
zuständige Person	Name: Elke Löpke
	Telefon: 0211 - 99 61 212 Mail: elke.loepke@bsdme.de

Projektnr.	**17/10**	
Projekttitel	**Naturcaches am neanderland STEIG**	
Projekt-schwerpunkt	☒ Inklusion	☒ Naturerlebnis/Umweltbildung
	☒ KuLaDig	☒ Kulturlandschaftspflege
	☒ Artenschutz/ Naturschutz	☐ Sonstiges
Kooperati-onspartner	Kreis Mettmann: ULB, Touristikabteilung Neanderland, LVR KuLaDig, Naturfreunde, Geocache Stammtisch und aktive Einzel-Cacher	

Kurzbe-schreibung	Entlang des neanderland STEIGs möchten wir 17 Multicaches (GPS gestützte Schnitzeljagd) zum Thema Natur und Kultur entwickeln. Durch dieses Angebot möchten wir technikaffine Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien zum Wandern anregen und die Auseinandersetzung mit Themen der Natur und Kulturlandschaft fördern. Bei der Entwicklung und zukünftigen Betreuung sollen aktive Geocacher einbezogen werden. Die Caches werden auf Geocache.com veröffentlicht. Recherchierte Daten werden in KuLaDig eingespeist.	
Projektziel	1. Naturverträgliche Caches 2. Entwicklung von 17 Multicaches entlang des neanderland STEIGs 3. Sammlung und Veröffentlichung von ökologischen und Kulturhistorischen Daten in der Datenbank KuLaDig und anderen Datenbanken 4. Menschen für Natur und Kulturlandschaft begeistern 5. Geocacher für Natur sensibilisieren	
Maßnahmen	1. Überprüfung vorhandener Caches auf Naturverträglichkeit 2. Kartierung von Natur- und Kulturhistorische Besonderheiten 3. Ausarbeitung von 17 Multicaches 4. Bewerbung der Naturcaches in Kooperation mit dem Kreis Mettmann und Geocaching.com. 5. Dateneingabe in KulaDig und andere Datenbanken 6. Aufbau eines Ehrenamtlichen Cache-Betreuernetzwerk,	
Gebiet	Kommune/n: 10 Kommunen Me	Landkreis: Mettmann
Zeitraum	Beginn: Januar 18	Abschluss: Dezember 19

Kosten	Gesamtkosten: **85.690,40 €**		
	2018 (inkl. 2017)	**42.845,20 €**	2020 ... €
	2019	42.845,20 €	2021 ... €
	2020	... €	2022 ... €

LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege
Biologische Stationen Rheinland
LVR Qualität für Menschen

Förderantrag Antrag auf Gewährung einer Zuwendung
im LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege

1. Projektkennblatt

Biologische Station	Name: Biologische Station Oberberg
	Anschrift: Rotes Haus, Schloss Homburg 2, 51588 Nümbrecht
Zuständige Person	Name: Christiane Mattil
	Telefon/Mail: 02293 90 15 0 / mattil@bs-bl.de

Projektnr.	**17/13**	
Projekttitel	**Naturschutz trifft Kulturlandschaft – STEINland**	
Projekt-schwer-punkt(e)	☐ Inklusion ☒ KuLaDig ☒ Artenschutz/ Natur-schutz	☒ Naturerlebnis/Umweltbildung ☒ Kulturlandschaftspflege ☐ Sonstiges
Kurzbe-schreibung	Die abwechslungsreiche Kulturlandschaft des Bergischen Landes ist wesentlich durch Grünland, Wälder und Gewässer geprägt. Eingebettet in diese Landschaft sind eine Vielzahl von Steinbrüchen und Steinkuhlen. Oft ist das Wissen um diese Flächen, ihre Genese und ihre kulturlandschaftliche Bedeutung sowie die biologisch/ökologisch Wichtigkeit heute nicht mehr präsent bzw. geht immer weiter verloren. Diese Kulturlandschaftsbereiche und das Wissen darum sollen in dem Projekt in Wert gesetzt werden.	
Projektziel	Das Projekt beschäftigt sich mit den Auswirkungen der Steingewinnung und –verarbeitung auf die Kulturlandschaft im Bergischen Land. Diese Orte sollen hinsichtlich ihrer ökologischen und kulturlandschaftlichen Bedeutungen erfasst und vermittelt werden, weiterhin sollen Naturschutzmaßnahmen entwickelt und optimiert werden.	
Kooperati-onspartner	Biologische Station Rhein-Berg, Naturpark Bergisches Land	
Gebiet	Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis	
Zeitraum	Beginn: 1. Januar 2018	Abschluss: 31. Dezember 2019

Kosten Kosten-/ Finanz-plan sowie Kos-tengliederung ist beizulegen	Gesamtkosten:			89.429,49€
	Eigenanteil:			0,00 €
	Bei Dritten beantragt:			0,00 €
	Beantragte Zuwendung beim LVR:			**89.429,49**
	Weiterleitung an Kooperationspartner von beantragte Zuwendung LVR			50.011,17 €
Aufteilung nach Jahren (beantragte Zu-wendung LVR)	**2018** (inkl. 2017)	**46.068,16 €**	2021	... €
	2019	43.359,33 €	2022	... €
	2020	... €	2023	... €

Förderantrag Antrag auf Gewährung einer Zuwendung
im LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege

1. Projektkennblatt

Biologische Station	Name: Biologische Station Oberberg
	Anschrift: Schloss Homburg 2, 51588 Nümbrecht
Zuständige Person	Name: Christine Wosnitza
	Telefon/Mail: 0 22 93 – 90 15 14 / Wosnitza@BS-BL.de

Projektnr.	**17/14**
Projekttitel	**KuLa goes YouTube – Schüler erklären Kulturlandschaft**
Projekt-schwer-punkt(e)	☒ Inklusion ☒ Naturerlebnis/Umweltbildung ☒ KuLaDig ☐ Kulturlandschaftspflege ☐ Artenschutz/ Natur-schutz ☐ Sonstiges
Kurzbe-schreibung	Schülerinnen und Schüler (SuS) sollen sich in Form eines Videowettbewerbes mit der Kulturlandschaft im Bergischen Land auseinandersetzen und so einen Zugang zur Thematik erhalten. Zehn Gruppen (z.B. Klassen oder AGs) sollen ein Kulturlandschaftselement mit Bezug zu KuLaDig möglichst kreativ und anschaulich erklären. Ein Projektmitarbeiter wird dazu bei den teilnehmenden Gruppen einen Workshop zum ausgewählten Thema veranstalten. Abschließend ist ein ansprechender professioneller Kurzfilm geplant, der den Wert der bergischen Kulturlandschaft sowie die Funktion von KuLaDig verdeutlicht. Bestandteile des Kurzfilms könnten geeignete Sequenzen der Schülervideos, Landschaftsaufnahmen sowie Beiträge von Fachmitarbeitern des LVR, der KuLADig-Redaktion und der Biologischen Station sein.
Projektziel	SuS sollen zu einer kreativen Auseinandersetzung mit der Kulturlandschaft im Bergischen Land motiviert werden. Auf diese Weise lernen die Jugendlichen die Kulturlandschaft vor ihrer Haustür kennen und begreifen ihren Wert. Durch die kreative und eigenständige Arbeitsweise wird zudem die Identifikation der SuS mit „ihrer“ Kulturlandschaft gefördert. Durch die Veröffentlichung der Videos im Internet (YouTube) können weitere Jugendliche für das Thema begeistert werden. Der abschließend produzierte Kurzfilm soll neben den Videoarbeiten der Jugendlichen auch KuLaDig, LVR und Biostation öffentlichkeitswirksam präsentieren. Der Kurzfilm, die produzierten Einzelvideos und das Workshop-Konzeptpapier „Kulturlandschaft“ können im Nachhinein auf vielfältige Weise eingesetzt werden.
Kooperati-onspartner	Biologische Station Rhein-Berg
Gebiet	Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis
Zeitraum	Beginn: 1. Januar 2018 — Abschluss: 31. Dezember 2019

Kosten Kosten-/ Finanzplan sowie Kostengliederung ist beizulegen	Gesamtkosten:			20.279,20 €
	Eigenanteil:			0,00 €
	Bei Dritten beantragt:			0,00 €
	Beantragte Zuwendung beim LVR:			**20.279,20 €**
	Weiterleitung an Kooperationspartner von beantragte Zuwendung LVR			0,00 €
Aufteilung nach Jahren (beantragte Zuwendung LVR)	**2018** (inkl. 2017)	**9.478,80 €**	2021	... €
	2019	**10.800,40 €**	2022	... €
	2020	... €	2023	... €

LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege
Biologische Stationen Rheinland
LVR Qualität für Menschen

Förderantrag Antrag auf Gewährung einer Zuwendung
im LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege

1. Projektkennblatt

Biologische Station	Name: Biologische Station Rhein-Berg
	Anschrift: Kammerbroich 67, 51503 Rörath
Zuständige Person	Name: Tobias Mika
	Telefon/Mail: 02205 94 98 94 11/ mika@bs-bl.de

Projektnr.	**17/ 18**			
Projekttitel	**Wir machen Kohle**			
Projekt-schwer-punkt(e)	☐	Inklusion	☒	Naturerlebnis/Umweltbildung
	☒	KuLaDig	☒	Kulturlandschaftspflege
	☒	Artenschutz/ Natur-schutz	☐	Sonstiges
Kurzbe-schreibung	Zentraler Teil des Projektes ist das fachgerechte Verkohlen eines Kohlemeilers, das von einem breiten Bildungsangebot zu kulturhistorischen Themen (Kohlegewinnung, Eisen-verarbeitung), Themen des Natur- und Artenschutzes und der Kulturlandschaft im Be-zug auf die Niederwaldwirtschaft begleitet wird. Bergische Kulturlandschaftselemente, die mit Meilern assoziert sind, werden in KuLaDig erfasst.			
Projektziel	Ziel ist es, den gesamten Prozess der kulturhistorisch und regional bedeutenden sowie traditionellen Bergischen Holzkohleherstellung, die zum Teil in Vergessenheit geraten ist, für die Bevölkerung wieder erlebbar zu machen und ein Bewusstsein für den Wert der (historischen) Kulturlandschaft zu schaffen. Pa-rallel dazu soll der naturschutzfachliche Aspekt im Rahmen der Niederwaldnutzung zum Ausdruck gebracht werden.			
Kooperati-onspartner	Biologische Station Mittlere Wupper und Naturpark Bergisches Land			
Gebiet	Rheinisch-Bergischer Kreis, Solingen, Wuppertal, Remscheid			
Zeitraum	Beginn: 1. Januar 2018		Abschluss: 31. Dezember 2019	

Kosten Kosten-/ Finanz-plan sowie Kos-tengliederung ist beizulegen	Gesamtkosten:			99.440,00 €
	Eigenanteil:			0,00 €
	Bei Dritten beantragt:			0,00 €
	Beantragte Zuwendung beim LVR:			**99.440,00 €**
	Weiterleitung an Kooperationspartner von beantragte Zuwendung LVR			53.498 €
Aufteilung nach Jahren (beantragte Zu-wendung LVR)	**2018** (inkl. 2017)	**49.720 €**	2021	… €
	2019	49.720 €	2022	… €
	2020	… €	2023	… €

LVR-Netzwerk Kulturlandschaft Biologische Stationen Rheinland — LVR Qualität für Menschen

Förderantrag Antrag auf Gewährung einer Zuwendung

im LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege

1. Projektkennblatt

Biologische Station	Name: Biologische Station Mittlere Wupper
	Anschrift: Vogelsang 2, 42653 Solingen
Zuständige Person	Name: Dr. Jan Boomers
	Telefon/Mail: 0212-2542727; boomers@bsmw.de

Projektnr.	**18/01**	
Projekttitel	**Ausbildung Wupper-Tells - Die neue Generation**	
Projekt-schwer-punkt(e)	☐ Inklusion ☐ KuLaDig ☒ Artenschutz/ Natur-schutz ☒ Naturerlebnis/Umweltbildung ☐ Kulturlandschaftspflege ☐ Sonstiges	
Kurzbe-schreibung	Im Rahmen des LVR-Projektes 9/11 „Flüsterwald – Erlebniss in wertvoller Natur“ wurde der Zertifizierungslehrgang „Wupper-Tell -Zertifizierte/-r Natur- und Landschaftsführer/-in für den Naturraum Wupperberge zwischen Remscheid und Solingen“ entwickelt. Grundgedanke war hierbei die Ausbildung von Naturführern mit zeitgemäßen Vermittlungsformen, die Elemente von Erzählkunst, Schauspiel und Spielpädagogik aufgreift. Seitdem führten die Wupper-Tells exklusiv im Naturraum zwischen Solingen-Burg – und Müngsten erfolgreich über 300 gebuchte und/oder öffentliche Veranstaltungen durch. Mit dem vorliegenden Projekt soll ein weiterer Ausbildungslehrgang angeboten werden, um den durch private oder berufliche Veränderungen geschrumpften Stamm an Naturerzählführern durch eine neue Generation von Wupper-Tells zu ergänzen.	
Projektziel	Ausbildung und Zertifizierung von Natur- und Landschaftsführer*innen mit erzähldidaktischem und spielpädagogischem Schwerpunkt für den Naturraum der Wupper in Solingen und Remscheid	
Kooperati-onspartner		
Gebiet	Remscheid, Solingen	
Zeitraum	Beginn: 1. Januar 2019	Abschluss: 31. Dezember 2019

Kosten Kosten-/ Finanzplan sowie Kostengliederung ist beizulegen	Gesamtkosten:	23.725,52 €
	Eigenanteil:	4050,00 €
	Bei Dritten beantragt:	0.000,00 €
	Beantragte Zuwendung beim LVR:	**19.675,52 €**
	Weiterleitung an Kooperationspartner von beantragter Zuwendung LVR	0.000,00 €

Aufteilung nach Jahren (beantragte Zuwendung LVR)	**2019** (inkl. 2018)	**19.675,52 €**	2022	... €
	2020	... €	2023	... €
	2021	... €	2024	... €

LVR-Netzwerk Kulturlandschaft
Biologische Stationen Rheinland
LVR Qualität für Menschen

Förderantrag Antrag auf Gewährung einer Zuwendung

im LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege

1. Projektkennblatt

Biologische Station	Name: Naturschutzzentrum im Kreis Kleve e.V.
	Anschrift: Niederstraße 3, 46459 Rees-Bienen
Zuständige Person	Name: Melanie Brinkmann
	Telefon/Mail: 02851/963337

Projektnr.	**18/02**			
Projekttitel	**Öffentlichkeitsarbeit und Weiterentwicklung der „Niederrheintouren.de“**			
Projekt-schwer-punkt(e)	☒	Inklusion	☒	Naturerlebnis/Umweltbildung
	☒	KuLaDig	☐	Kulturlandschaftspflege
	☐	Artenschutz/ Natur-schutz	☐	Sonstiges
Kurzbe-schreibung	Im Rahmen des Projektes werden die Ergebnisse aus dem Vorläuferprojekt „Verborgene Schätze inklusiv“ weiterentwickelt, sowie eine intensive Öffentlichkeitsarbeit für die erarbeiteten Inhalte durchgeführt. Dabei werden vorhandene Inhalte an aktuelle Erfordernisse wie die Einbindung des regionalen Knotenpunktsystems und die Weiterentwicklung digitaler Medien angepasst, neue Inhalte ausgearbeitet und das Gesamtpaket mit gezielten Maßnahmen der breiten Öffentlichkeit vorgestellt und zugänglich gemacht. Dadurch werden weite Teile der Kreise Wesel und Kleve mit ihren naturschutzfachlichen und kulturhistorischen Besonderheiten in einer ansprechenden Form für Alle erlebbar.			
Projektziel	Ziel ist, die im Vorgängerprojekt erarbeiteten, sowie die neu zu erstellenden Inhalte besser in die Wahrnehmung der Bevölkerung zu bringen und die Inhalte beider Projekte zu einem abgerundeten, den aktuellen Erfordernissen hinsichtlich der Fortentwicklung des Routings und der Bekanntmachung entsprechenden Gesamtpaket zu verarbeiten. Dies soll die Akzeptanz der naturschutzfachlichen Arbeit in der Region und die Wahrnehmung und Wertschätzung der natur- und kulturhistorischen Schätze in unserer Landschaft steigern. Zudem soll das Angebot der in leichter Sprache verfügbaren Hörerlebnisse erweitert werden.			
Kooperati-onspartner	Biologische Station im Kreis Wesel e.V.			
Gebiet	Kreis Kleve und Kreis Wesel			
Zeitraum	Beginn: 1. Januar 2019		Abschluss: 31. Dezember 2021	

Kosten Kosten-/ Finanzplan sowie Kostengliederung ist beizulegen	Gesamtkosten:			265.304,92 €
	Eigenanteil:			0.000,00 €
	Bei Dritten beantragt:			0.000,00 €
	Beantragte Zuwendung beim LVR:			**265.304,92 €**
	Weiterleitung an Kooperationspartner von beantragter Zuwendung LVR			50.352,64 €
Aufteilung nach Jahren (beantragte Zuwendung LVR)	**2019** (inkl. 2018)	**93.213,24 €**	2022	... €
	2020	112.054,84 €	2023	... €
	2021	60.036,84 €	2024	... €

LVR-Netzwerk Kulturlandschaft Biologische Stationen Rheinland — LVR Qualität für Menschen

Förderantrag Antrag auf Gewährung einer Zuwendung

im LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege

1. Projektkennblatt

Biologische Station	Name: Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e.V.
	Anschrift: Robert-Rösgen-Platz 1; 53783 Eitorf
Zuständige Person	Name: Dr. Dieter Steinwarz
	Telefon/Mail: 02243-847906

Projektnr.	**18/03**			
Projekttitel	**„Eine runde Sache – Obstwiesenpädagogik für Schüler und Lehrer“**			
Projekt-schwer-punkt(e)	☒	Inklusion	☒	Naturerlebnis/Umweltbildung
	☐	KuLaDig	☒	Kulturlandschaftspflege
	☒	Artenschutz/ Natur-schutz	☐	Sonstiges
Kurzbe-schreibung	In diesem Projekt wird das erfolgreiche Konzept der Obstwiesenpädagogik fortgeführt, zusätzlich wird das Potential der Lehrerfortbildung genutzt und somit ein neuer Schwerpunkt auf die Ausbildung der Lehrer zu ObstwiesenLehrerInnen gelegt. Material für die nachhaltige eigene Projektdurchführung durch ObstwiesenLehrerInnen wird erstellt, anwendbar als individualisierter Leitfaden für einzelne Schulen (die schon Projektschulen waren) und übertragbar auf andere Landschaftsräume. Die Obstwiesenpädagogik soll nach Auslaufen des Projektes weitergeführt werden, dahinführend wird die Biostation im RSK Obstwiesenpädagogische Schulprojekte als Dauerlösung installieren. Das Projekt wird für 2018/19 als halbe Stelle beantragt, weil es parallel zu „Stadt-Land-Fluss“ Synergieeffekte geben soll.			
Projektziel	Obstwiesenpädagogik fest etablieren, neue Projektschulen und –klassen finden. LehrerInnen als ObstwiesenLehrerInnen ausgebilden, die langfristig die Obstwiesenpädagogik an ihrer Schule mit Unterstützung der Biostation übernehmen können. Material für die nachhaltige eigene Projektführung der zukünftigen ObstwiesenLehrer als individualisierten Leitfaden für die jeweils spezielle Schule erstellen. Arbeitsblätter für die Projektschüler konzipieren und nutzbar machen. Eine umfassende, allgemein verfügbare Homepage zur Obstwiesenpädagogik aufbauen.			
Kooperati-onspartner	Biologische Station Bonn / Rhein-Erft e.V.; Naturpark Bergisches Land; Naturpark Rheinland; Naturpark Siebengebirge			
Gebiet	Rhein-Sieg-Kreis und Bonn			
Zeitraum	Beginn: 1. Januar 2019		Abschluss: 31. Dezember 2021	

Kosten Kosten-/ Finanz-plan sowie Kos-tengliederung ist beizulegen	Gesamtkosten:			249.268,00 €
	Eigenanteil:			0.000,00 €
	Bei Dritten beantragt:			0.000,00 €
	Beantragte Zuwendung beim LVR:			**249.268,00 €**
	Weiterleitung an Kooperationspartner von beantragter Zuwendung LVR			24.227,68 €
Aufteilung nach Jahren (beantragte Zu-wendung LVR)	**2019** (inkl. 2018)	**68.255,44 €**	2022	... €
	2020	90.063,60 €	2023	... €
	2021	90.948,96 €	2024	... €

LVR-Netzwerk Kulturlandschaft Biologische Stationen Rheinland — LVR Qualität für Menschen

Förderantrag Antrag auf Gewährung einer Zuwendung

im LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege

1. Projektkennblatt

Biologische Station	Name: Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e.V.
	Anschrift: Robert-Rösgen-Platz 1; 53783 Eitorf
Zuständige Person	Name: Dr. Dieter Steinwarz
	Telefon/Mail: 02243-847906

Projektnr.	**18/04**			
Projekttitel	**„Stadt – Land – Fluss 2019“**			
Projekt-schwer-punkt(e)	☒	Inklusion	☒	Naturerlebnis/Umweltbildung
	☐	KuLaDig	☐	Kulturlandschaftspflege
	☐	Artenschutz/ Natur-schutz	☒	Sonstiges
Kurzbe-schreibung	Alle zwei Jahre richtet der LVR die „Stadt Land Fluss – Tage der Rheinischen Land-schaft“ mit vielen Veranstaltungen aus und präsentiert mit dieser Reihe jeweils eine andere rheinische Region. Im Jahr 2019 soll die zweiwöchige Veranstaltungsreihe um Natur und Kultur in der Region „Siebengebirge / Pleiser Hügelland / Drachenfelser Ländchen“ platziert werden.			
Projektziel	Ziel ist es, den Besuchern der Veranstaltungsreihe das Siebengebirge als Kulturland-schaft durch ein buntes und abwechlungsreiches Veranstaltungsprogramm erlebbar zu machen und näher zu bringen. Hierzu werden in Kooperation mit Partnern vor Ort min-destens 50 vielfältige Veranstaltungen durchgeführt.			
Kooperati-onspartner	Biologische Station Bonn-Rhein/Erft			
Gebiet	Das Siebengebirge mit Bad Honnef, Königswinter, Sankt Augustin, Bonn Oberkassel, der Rheinaue und dem Drachenfelser Ländchen			
Zeitraum	Beginn: 1. Januar 2019		Abschluss: 31. Dezember 2019	

Kosten Kosten-/ Finanz-plan sowie Kos-tengliederung ist beizulegen	Gesamtkosten:			111.844,80 €
	Eigenanteil:			0.000,00 €
	Bei Dritten beantragt:			0.000,00 €
	Beantragte Zuwendung beim LVR:			**111.844,80 €**
	Weiterleitung an Kooperationspartner von beantragter Zuwendung LVR			6.835,20 €
Aufteilung nach Jahren (beantragte Zu-wendung LVR)	**2019** (inkl. 2018)	**111.844,80 €**	2022	... €
	2020	... €	2023	... €
	2021	... €	2024	... €

Förderantrag Antrag auf Gewährung einer Zuwendung
im LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege

1. Projektkennblatt

Biologische Station	Name: NABU-Naturschutzstation Leverkusen - Köln
	Anschrift: Talstraße 4, 51379 Leverkusen
Zuständige Person	Name: Sönke Geske
	Telefon/Mail: 02171/ 73 499-45 / soenke.geske@gmx.de

Projektnr.	**18/05**			
Projekttitel	**Streuobstwiesen: Naturerlebnis in der Großstadt**			
Projekt-schwer-punkt(e)	☒ Inklusion	☒ Naturerlebnis/Umweltbildung		
	☒ KuLaDig	☒ Kulturlandschaftspflege		
	☒ Artenschutz/ Natur-schutz	☐ Sonstiges		
Kurzbe-schreibung	Streuobstwiesen sind gerade in der Großstadt von hohem doppelten Wert: Sie sind erstens mit 5.000 Tier- und Pflanzenarten ein Ort von außergewöhnlichem Artenreich-tum und tragen als Trittsteine im Biotopverbund zum Erhalt der Biodiversität inmitten von zersiedelten Landschaften bei. Und zweitens stellen sie als Botschafter der Natur den Bürger/innen Zugänge zur Natur mit allen Sinnen vor der Haustür bereit. Im Rahmen dieses Projektes wollen wir daher das Thema Streuobstwiesen in Köln und Leverkusen mit einem neuartigen Bündel von Instrumenten bearbeiten. Wissenschaftli-che Untersuchungen und Pflegemaßnahmen bilden die Basis. Die Bedeutung der Streu-obstwiesen für die Natur und ihr Erhalt in unserer Region soll dann durch Ehrenamts-, Öffentlichkeits- und Umweltbildungsmaßnahmen dauerhaft im Bewusstsein der Bür-ger/innen verankert werden. Besonders berücksichtigt wird immer das Ziel, dass sich selbsttragende Strukturen über den Projektzeitraum hinaus bilden.			
Projektziel	(1) Wissenschaftliche Untersuchung, Dokumentation + Publikation (GISPAD Osiris, Ku-LaDig) von Streuobstwiesen in Köln und im Raum Leverkusen. (2) Entwicklung und Einführung von Instrumenten für die Sicherung einer dauerhaften Pflege und Nutzung von Streuobstwiesen. (3) Etablierung der Streuobstwiesen als Naturerlebnis für den Stadtmenschen im Rahmen von Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung.			
Kooperati-onspartner	Stadt Köln, NABU Köln, voraussichtlich Jugendzentren Köln gGmbH			
Gebiet	Köln, Leverkusen			
Zeitraum	Beginn: 1. Januar 2019	Abschluss: 31. Dezember 2021		
Kosten Kosten-/ Finanz-plan sowie Kos-tengliederung ist beizulegen	Gesamtkosten:			165.991,60 €
	Eigenanteil:			5000,00 €
	Bei Dritten beantragt:			0,00 €
	Beantragte Zuwendung beim LVR:			**160.991,60 €**
	Weiterleitung an Kooperationspartner von beantragte Zuwendung LVR			0.000,00 €
Aufteilung nach Jahren (beantragte Zu-wendung LVR)	**2019** (inkl. **2018**)	**56.744,00 €**	**2022**	0,00 €
	2020	54.234,80 €	**2023**	0,00 €
	2021	50.012,80 €	**2024**	0,00 €

LVR-Netzwerk Kulturlandschaft
Biologische Stationen Rheinland
LVR Qualität für Menschen

Förderantrag Antrag auf Gewährung einer Zuwendung

im LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege

1. Projektkennblatt

Biologische Station	Name: Biologische Station Haus Bürgel
	Anschrift: 40789 Monheim, Urdenbacher Weg
Zuständige Person	Name: Elke Löpke
	Telefon/Mail: 0211/ 9961212

Projektnr.	**18/06**	
Projekttitel	**Ehrenamt im Naturschutz stärken**	
Projekt-schwer-punkt(e)	☐ Inklusion ☐ KuLaDig ☒ Artenschutz/ Natur-schutz	☒ Naturerlebnis/Umweltbildung ☒ Kulturlandschaftspflege ☐ Sonstiges
Kurzbe-schreibung	Das Projekt hat die Anwerbung und anschließende Ausbildung von ca. 20 ehrenamtlichen SchutzgebietsbetreuerInnen zum Inhalt. Grundlage ist ein von der NABUNaturschutzstation Kranenburg erstelltes und erfolgreich erprobtes Ausbildungskonzept. Dieses Konzept wird in 2018 auch in der Biologischen Station Leverkusen umgesetzt. Das Ziel der Ausbildung ist Naturinteressierte dafür zu gewinnen, sich aktiv in Naturschutz- und Umweltbildungsarbeit vor Ort einzubringen. Damit soll der ehrenamtliche Naturschutz durch aktive Ehrenamtler gestärkt werden. Außerdem wird eine dauerhafte Einbindung und Verzahnung in die Arbeitsprozesse der hauptamtlich tätigen Biologischen Station Haus Bürgel angestrebt. So wird das Ehrenamt in seiner Unterstützungsfunktion im Rahmen der Schutzgebietsbetreuung sowie in seiner Multiplikatorfunktion als Öffentlichkeits- und Umweltbildungsinstrument gestärkt.	
Projektziel	Motivation und Schulung von Ehrenamtlern, die sich in der Region Düsseldorf/ Kreis Mettmann im Naturschutz und der Umweltbildung engagieren wollen. Einbindung der Ehrenamtler in vorhandene ehrenamtliche Naturschutzgruppen (NABU, BUND, RBN) und in die Arbeitsprozesse der Biologischen Station Haus Bürgel Kontinuierliche Stärkung des Ehrenamtlichen Engagements im Ehrenamtlichen Naturschutz	
Kooperati-onspartner	NABU Stadtverband Düsseldorf, NABU Kreis Mettmann, BUND Düsseldorf, BUND Mettmann, UNB Düsseldorf, UNB Kreis Mettmann	
Gebiet	Kreis Mettmann, Stadt Düsseldorf	
Zeitraum	Beginn: 1. Januar 2019	Abschluss: 31. Dezember 2019

Kosten Kosten-/ Finanzplan sowie Kostengliederung ist beizulegen	Gesamtkosten:			40.878,40 €
	Eigenanteil:			4.000,00 €
	Bei Dritten beantragt:			0.000,00 €
	Beantragte Zuwendung beim LVR:			**36.878,40 €**
	Weiterleitung an Kooperationspartner von beantragter Zuwendung LVR			0.000,00 €
Aufteilung nach Jahren (beantragte Zuwendung LVR)	**2019** (inkl. 2018)	**36.878,40 €**	2022	... €
	2020	... €	2023	... €
	2021	... €	2024	... €

LVR-Netzwerk Kulturlandschaft
Biologische Stationen Rheinland
LVR Qualität für Menschen

Förderantrag Antrag auf Gewährung einer Zuwendung
im LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege

1. Projektkennblatt

Biologische Station	Name: Biologische Station im Kreis Wesel e.V. (fortan BSKW)				
	Anschrift: Freybergweg 9, 46483 Wesel				
Zuständige Person	Name: Thomas Anthony Traill				
	Telefon/Mail: 0281-96252-14/traill@bskw.de				
Projektnr.	**18/07**				
Projekttitel	**Ausstellung „Naturraum Niederrhein“**				
Projekt-schwerpunkt(e)	☐	Inklusion	☒	Naturerlebnis/Umweltbildung	
	☐	KuLaDig	☐	Kulturlandschaftspflege	
	☐	Artenschutz/ Naturschutz	☐	Sonstiges	
Kurzbeschreibung	Innerhalb des Projektes wird eine ständige naturkundliche Ausstellung, die auch die kulturräumlichen Veränderungen mit einbezieht, im LVR-Niederrheinmuseum Wesel (fortan LNMW) realisiert. Mit dieser Kooperation von Biologischer Station und Museum wird eine Pionierarbeit geleistet, die fachwissenschaftliche und museale Kompetenzen bündelt. Dabei wird die BSKW die wissenschaftlichen naturräumlichen Aspekte abdecken, während das LNMW die spezifischen musealen Aufgaben der Didaktik, der Präsentation und medialen Umsetzung schwerpunktmäßig wahrnimmt. Auch die Auftragsvergabe an Dritte wird vom Niederrheinmuseum wahrgenommen. Digitale Lernspiele können in der Bildungsarbeit der BSKW kostenfrei weiterverwendet werden.				
Projektziel	Realisierung der Ausstellung „Naturraum Niederrhein“ und Inwertsetzung derselben durch Öffentlichkeitsarbeit				
Kooperationspartner	LVR-Niederrheinmuseum Wesel, An der Zitadelle 14-20, Wesel				
Gebiet	Kreis Wesel				
Zeitraum	Beginn: 01/01/2019		Abschluss: 31/12/2020		
Kosten Kosten-/ Finanzplan sowie Kostengliederung ist beizulegen	Gesamtkosten:			145.568,00 €	
	Eigenanteil:			0.000,00 €	
	Bei Dritten beantragt:			0.000,00 €	
	Beantragte Zuwendung beim LVR:			**145.568,00 €**	
	Weiterleitung an Kooperationspartner von beantragter Zuwendung LVR			90.000,00 €	
Aufteilung nach Jahren (beantragte Zuwendung LVR)	**2019** (inkl. 2018)	**137.024,00 €**	2022	... €	
	2020	**8.544,00 €**	2023	... €	
	2021	... €	2024	... €	

LVR-Netzwerk Kulturlandschaft Biologische Stationen Rheinland — LVR Qualität für Menschen

Förderantrag Antrag auf Gewährung einer Zuwendung

im LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege

1. Projektkennblatt

Biologische Station	Name: Biologische Station im Kreis Euskirchen e.V.
	Anschrift: Steinfelder Straße 10, 53947 Nettersheim
Zuständige Person	Name: Ursula Franke
	Telefon/Mail: 02486 950714 u.franke@biostationeuskirchen.de

Projektnr.	**18/08**	
Projekttitel	**Optimierung und Weiterentwicklung des LVR-Gewässerinfonetzwerks**	
Projekt-schwer-punkt(e)	☐ Inklusion ☒ KuLaDig ☐ Artenschutz/ Natur-schutz	☒ Naturerlebnis/Umweltbildung ☐ Kulturlandschaftspflege ☐ Sonstiges
Kurzbe-schreibung	Optimierung, Modernisierung und Weiterentwicklung des LVR-Gewässerinfonetzwerks zur dauerhaften Verstetigung des ursprünglichen Gewässerinfonetzwerkgedankens.	
Projektziel	1. Sicherung, Verbesserung und Modernisierung von Informationstafeln aus dem LVR-Projekt „Informationsnetzwerk natürliche und naturnahe Gewässerlebensräume“. 2. Verbesserung der Wegebewerbung über Aktualisierung, Anpassung und Neuauflage der Faltblätter aus o.g. Projekt. 3. Aufnahme der Gewässerwege aus o.g. Projekt in KuLaDig. 4. Entwicklung und Implementierung eines Leitsystems für die LVR-Gewässerwege.	
Kooperati-onspartner	Nordeifeltouristik NET	
Gebiet	Kall, Hellenthal	
Zeitraum	Beginn: 1. Januar 2019	Abschluss: 31. Dezember 2019

Kosten Kosten-/ Finanz-plan sowie Kos-tengliederung ist beizulegen	Gesamtkosten:			10.754,77 €
	Eigenanteil:			0.000,00 €
	Bei Dritten beantragt:			0.000,00 €
	Beantragte Zuwendung beim LVR:			**10.754,77 €**
	Weiterleitung an Kooperationspartner von beantragter Zuwendung LVR			0.000,00 €
Aufteilung nach Jahren (beantragte Zu-wendung LVR)	**2019** (inkl. 2018)	**10.754,77 €**	2022	... €
	2020	... €	2023	... €
	2021	... €	2024	... €

LVR-Netzwerk Kulturlandschaft Biologische Stationen Rheinland — LVR Qualität für Menschen

Förderantrag Antrag auf Gewährung einer Zuwendung

im LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege

1. Projektkennblatt

Biologische Station	Name: Biologische Station Westliches Ruhrgebiet
	Anschrift: Ripshorster Str. 306, 46117 Oberhausen
Zuständige Person	Name: Dr. Peter Keil
	Telefon/Mail: 0208-4686090, info@bswr.de

Projektnr.	**18/09**			
Projekttitel	**Rekonstruktion einer historischen Wiese (am Auberg in Mülheim an der Ruhr)**			
Projekt-schwer-punkt(e)	☐	Inklusion	☒	Naturerlebnis/Umweltbildung
	☐	KuLaDig	☒	Kulturlandschaftspflege
	☒	Artenschutz/ Natur-schutz	☐	Sonstiges
Kurzbe-schreibung	Am Auberg in Mülheim an der Ruhr soll eine artenreiche Glatthaferwiese nach historischem Vorbild rekonstruiert werden. Als bedeutendes Element der Kulturlandschaft leisten artenreiche Wiesen den vielleicht prägendsten Beitrag zur Landschafstsästhetik. Eine blütenreiche Glatthaferwiese fördert zum einen die lokale Biodiversität erheblich, zum anderen dient sie der Bevölkerung zur Anschauung und Wissensvermittlung. Die Artenzusammensetzung basiert dabei auf einer wissenschaftlich fundierten Analyse, die den Standort im Kontext der biogeographischen und historischen Gegebenheiten berücksichtigt. Das Projekt wird eingebettet in ein Langzeitmonitoring durch die Biologische Station.			
Projektziel	1. Literatur- und Datenrecherche zu historischen Wiesen im Süden von Mülheim an der Ruhr und Erstellung einer entsprechenden Artenliste 2. Zusammenstellung und Erwerb des Saatgutes, Bodenvorbereitung und Aussaat durch den Landwirt im Frühjahr, Mahd der Fläche im Sommer, fachliche Begleitung, Einrichtung der Dauermonitoringflächen 3. Öffentlichkeitsarbeit: laufend aktualisierte Begleitung des Projektes durch eine Internetdarstellung, Beschilderung, Exkursionen			
Kooperati-onspartner	Regionalverband Ruhr (RVR), Stadt Mülheim			
Gebiet	Mülheim an der Ruhr			
Zeitraum	Beginn: 1. Januar 2019		Abschluss: 31. Dezember 2019	

Kosten Kosten-/ Finanz-plan sowie Kos-tengliederung ist beizulegen	Gesamtkosten:			13.887,20 €
	Eigenanteil:			4.000,00 €
	Bei Dritten beantragt:			0.000,00 €
	Beantragte Zuwendung beim LVR:			**9.887,20 €**
	Weiterleitung an Kooperationspartner von beantragter Zuwendung LVR			0.000,00 €
Aufteilung nach Jahren (beantragte Zu-wendung LVR)	**2019** (inkl. 2018)	**9.887,20 €**	2022	... €
	2020	... €	2023	... €
	2021	... €	2024	... €

LVR-Netzwerk Kulturlandschaft
Biologische Stationen Rheinland
LVR Qualität für Menschen

Förderantrag Antrag auf Gewährung einer Zuwendung
im LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege

1. Projektkennblatt

Biologische Station	Name: Biologische Station Westliches Ruhrgebiet
	Anschrift: Ripshorster Straße 306
Zuständige Person	Name: Dr. Peter Keil
	Telefon/Mail: 0208 – 46 86 090, info@bswr.de

Projektnr.	**18/10**	
Projekttitel	**Natur-Klassenzimmer**	
Projekt-schwer-punkt(e)	☐ Inklusion	☒ Naturerlebnis/Umweltbildung
	☐ KuLaDig	☐ Kulturlandschaftspflege
	☐ Artenschutz/ Natur-schutz	☐ Sonstiges
Kurzbe-schreibung	Die Biologische Station Westliches Ruhrgebiet veranstaltet seit 2008 das Grüne Klassenzimmer mit Themenschwerpunkten Boden und heimische Tiere in Mülheim an der Ruhr. Dort ist das Projekt gut etabliert und wird im Jahr von etwa 30 Schulklassen besucht. Dieses fertig ausgearbeitete Konzept soll nun auch in der Nachbarstadt Essen als Natur-Klassenzimmer angeboten werden und SchülerInnen aus sozial- und strukrurschwachen Stadtteilen ein Naturerlebnis ermöglichen. Gerade in diesen Stadtteilen ist eine zunehmende Verhäuslichung und Naturentfremdung bei Kindern und Jugendlichen zu beobachten, der entgegengewirkt werden soll. Bei einer einmaligen Tagesveranstaltung untersuchen die TeilnehmerInnen wahlweise heimische Tiere, deren Biologie und Lebensräume oder den Boden mit seiner Bedeutung für Tiere, Pflanzen und Menschen. Das Projekt richtet sich an SchülerInnen bis zur 6. Klasse aller Schulformen, natürlich sind auch Förderschulen und inklusive Schulklassen angesprochen.	
Projektziel	- Durchführung von jährlich zehn Natur-Klassenzimmern im Rahmen der außerschulischen Umweltbildung - Wissensvermittlung - Naturerlebnis mit allen Sinnen, Primärkontakt zur Natur, Bewegung im Freien	
Kooperation spartner	Schulen im nördlichen Stadtgebiet von Essen, Stadt Essen, Schule der Zukunft	
Gebiet	Essen	
Zeitraum	Beginn: 1. Januar 2019	Abschluss: 31. Dezember 2021

Kosten **Kosten-/ Finanzplan sowie Kostengliederung ist beizulegen**	Gesamtkosten:			14.255,20 €
	Eigenanteil:			0.000,00 €
	Bei Dritten beantragt:			0.000,00 €
	Beantragte Zuwendung beim LVR:			**14.255,20 €**
	Weiterleitung an Kooperationspartner von beantragter Zuwendung LVR			0.000,00 €
Aufteilung nach Jahren (beantragte Zuwendung LVR)	**2019** (inkl. 2018)	**5.141,60 €**	2022	... €
	2020	4.556,80 €	2023	... €
	2021	4.556,80 €	2024	... €

LVR-Netzwerk Kulturlandschaft
Biologische Stationen Rheinland
LVR Qualität für Menschen

Förderantrag Antrag auf Gewährung einer Zuwendung

im LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege

1. Projektkennblatt

Biologische Station	Name: NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.
	Anschrift: Im Hammereisen 27e, 47559 Kranenburg
Zuständige Person	Name: Nicole Feige
	Telefon/Mail: 02826 91876-118, nicole.feige@nabu-naturschutzstation.de

Projektnr.	**18/11**	
Projekttitel	**Initialisierung der Umweltbildung an der NABU-Naturschutzstation Niederrhein**	
Projekt-schwer-punkt(e)	☒ Inklusion	☒ Naturerlebnis/Umweltbildung
	☐ KuLaDig	☐ Kulturlandschaftspflege
	☐ Artenschutz/ Natur-schutz	☐ Sonstiges
Kurzbe-schreibung	Die Umweltbildung ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit von Biologischen Stationen. In unserem Leitbild nimmt sie eine zentrale Rolle ein. Traditionell wird die Bildungsarbeit größtenteils von Freiwilligendienstlern und Ehrenamtlichen geleistet. Dies wird den steigenden Anforderungen mittlerweile jedoch immer weniger gerecht (z. B. BNE-Anforderungen). Um eine Weiterentwicklung zu gewährleisten, sollen Hauptamtliche durch eine naturpädagogische Ausbildung qualifiziert und eingebunden werden. Zur langfristigen Sicherung streben wir die BNE-Zertifizierung an. Hierfür wird ein Konzept entwickelt, das nicht nur neue Umweltbildungsangebote, sondern auch ein nachhaltiges Netzwerk aus Teilnehmenden und Bildungspartnern etabliert. Mindestens 25 Naturerlebnisveranstaltungen werden kostenlos durchgeführt, um auch benachteiligten Kindern die Teilhabe an Naturerfahrung zu ermöglichen. Die Einbindung wird nach Projektende durch Übernahme von Patenschaften durch lokale Unternehmen fortgeführt.	
Projektziel	Qualitative und quantitative Verbesserung der Umweltbildungsangebote der NABU-Naturschutzstation Niederrhein. Qualifizierung von Stationsmitarbeiterinnen in der Naturpädagogik Vorbereitung auf die BNE-Zertifizierung der NABU-Naturschutzstation Niederrhein Durchführung von mind. 25 Naturerlebnisveranstaltungen Netzwerk zur langfristigen Sicherung des Angebots und Teilnehmerkreises	
Kooperati-onspartner		
Gebiet	Nordkreis Kleve	
Zeitraum	Beginn: 1. Januar 2019	Abschluss: 31. Dezember 2020

Kosten Kosten-/ Finanzplan sowie Kostengliederung ist beizulegen	Gesamtkosten:			162.428,42 €
	Eigenanteil:			7.800 €
	Bei Dritten beantragt (SUE):			77.314,21 €
	Beantragte Zuwendung beim LVR:			**77.314,21 €**
	Weiterleitung an Kooperationspartner von beantragter Zuwendung LVR			0.000,00 €
Aufteilung nach Jahren (beantragte Zuwendung LVR)	**2019** (inkl. 2018)	**45.000 €**	2022	... €
	2020	32.314,21 €	2023	... €
	2021	... €	2024	... €

Förderantrag

Antrag auf Gewährung einer Zuwendung
im LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege

Projektübersicht

Biologische Station	Name: Haus der Natur – Biologische Station im Rhein-Kreis Neuss e.V.
	Anschrift: Kloster Knechtsteden
	Ort: 41540 Dormagen
	Telefon: 02133 50230
	Mail: info@biostation-neuss.de
Zuständige Person	Name: Michael Stevens
	Telefon/Mail: 02133 50230 info@biostation-neuss.de

Projektnr	**18/12**
Projekttitel	**Quellen am Niederrhein Teil 2: Kleve, Wesel, Mönchengladbach**
Projekt-schwerpunkt	☐ Inklusion ☐ Naturerlebnis/Umweltbildung ☒ KuLaDig ☒ Kulturlandschaftspflege ☒ Artenschutz/ Natur-schutz ☐ Sonstiges
Kurzbe-schreibung	Quellen sind geschichtlich und kulturell bedeutende Landschaftselemente, die von je her den Menschen beschäftigt haben. Viele Quellen haben religiöse, volkskundliche, medizinische und naturkundliche Bedeutung. Am Niederrhein sind Quellen sehr selten. Das Projekt ist eine Fortsetzung des LVR-Projektes zu Quellen in den Kreisen Viersen und Neuss sowie der Stadt Krefeld (13/08). Die Ergebnisse sollen in die Internetplatform KuLaDig eingepflegt und veröffentlicht werden.
Gebiet	Kommune/n: verschidene in den Landkreis: KLE, WES, MG

Zeitraum	Beginn: 1. Januar 2019	Abschluss: 31. Dezember 2022	
Kosten Kosten-/ Finanzplan sowie Kostengliederung ist beizulegen	Gesamtkosten:	150.918,72 €	100 %
	Eigenanteil:	0 €	Prozent %
	Bei Dritten beantragt:	0 €	Prozent %
	Beantragte Zuwendung beim LVR:	**150.918,72 €**	Prozent 100 %

Bankverbindung	Inhaber: Haus der Natur – Biol. Station im Rhein-Kreis Neuss e.V.
	IBAN: DE87 3055 0000 0044 2200 02
	BIC: WELA DE DN

LVR-Netzwerk Kulturlandschaft
Biologische Stationen Rheinland
LVR Qualität für Menschen

Förderantrag Antrag auf Gewährung einer Zuwendung
im LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege

1. Projektkennblatt

Biologische Station	Name: Biologische Station Rhein-Berg
	Anschrift: Kammerbroich 67, 51503 Rösrath
Zuständige Person	Name: Jan Spiegelberg
	Telefon/Mail: 02205-9498940 / rhein-berg@bs-bl.de

Projektnr.	**18/13**			
Projekttitel	**Bienen, Blüten, Begegnung - Biodiversität in bergischen Dörfern**			
Projekt-schwer-punkt(e)	☐	Inklusion	☒	Naturerlebnis/Umweltbildung
	☒	KuLaDig	☒	Kulturlandschaftspflege
	☒	Artenschutz/ Natur-schutz	☐	Sonstiges
Kurzbe-schreibung	Zunehmend verschwinden Arten aus dem dörflichen Umfeld, da notwendige Lebens-raumstrukturen verloren gehen. Als aktuelles gesellschaftliches Thema sei hier bei-spielsweise das Insektensterben zu nennen. Aber auch der Verlust von Wissen und tra-ditionellen Praktiken in der Dorfbevölkerung trägt zum Rückgang der Artenvielfalt in bergischen Dörfern bei. Frei nach dem Motto „Naturschutz beginnt vor der eigenen Haustür“ ist ein wesentlicher Bestandteil des Projektes die Anleitung der Dorfbevölke-rung zur Durchführung von Naturschutzmaßnahmen in ihren Dörfern. Wissen und Kenntnisse über regionaltypische Tier- und Pflanzenarten sollen vermittelt und an die Dorfbewohner/-innen weitergegeben werden. Auf diese Weise soll das Projekt ein Be-wusstsein für mehr Natur in den Dörfern unserer bergischen Kulturlandschaft schaffen.			
Projektziel	1) Erstellung eines individuellen Aktionsplans für jedes Dorf 2a) Beratung und Anleitung der Dorfgemeinschaften, ihr Umfeld zu erfassen und dar-aus Maßnahmen für die ökologische Optimierung gemeinsam mit den Landbewirtschaf-tenden abzuleiten und umzusetzen 2b) Vermittlung von Wissen und Kenntnisse über regionaltypische Tier- und Pflanzen-arten und Zusammenhänge zwischen Naturschutz und Kulturlandschaft 3) Erfassung von Kulturlandschaftselementen und Eintrag in KuLaDig 4) Sammlung von nützlichen Informationen zum Thema „Biodiversität im Dorf“ und Bereitstellung für Interessierte in Form eines digitalen Handbuchs 5) Erstellung einer Dorfbroschüre für jedes Dorf			
Kooperati-onspartner	Biologische Station Oberberg, Kreisbauernschaften Oberbergischer Kreis und Rhein. Berg., Rheinisch-Bergischer Kreis und Oberbergischer Kreis, Naturpark Bergisches Land			
Gebiet	Rheinisch-Bergischer Kreis / Oberbergischer Kreis			
Zeitraum	Beginn: 1. Januar 2019		Abschluss: 31. Dezember 2021	

Kosten Kosten-/ Finanz-plan sowie Kos-tengliederung ist beizulegen	Gesamtkosten:			111.900,48 €
	Eigenanteil:			0.000,00 €
	Bei Dritten beantragt:			0.000,00 €
	Beantragte Zuwendung beim LVR:			**111.900,48 €**
	Weiterleitung an Kooperationspartner von beantragter Zuwendung LVR			55.950,24 €
Aufteilung nach Jahren (beantragte Zu-wendung LVR)	**2019** (inkl. 2018)	**45.791,04 €**	2022	... €
	2020	34.168,64 €	2023	... €
	2021	31.940,80 €	2024	... €

LVR-Netzwerk Kulturlandschaft
Biologische Stationen Rheinland
LVR Qualität für Menschen

Förderantrag Antrag auf Gewährung einer Zuwendung

im LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege

1. Projektkennblatt

Biologische Station	Name: Biologische Station Bonn / Rhein-Erft e.V.
	Anschrift: Auf dem Dransdorfer Berg 76, 53121 Bonn
Zuständige Person	Name: Christian Chmela
	Telefon/Mail: 0228 – 24 95 803 / c.chmela@biostation-bonn-rheinerft.de

Projektnr.	**18/14**	
Projekttitel	**Blütenparadiese**	
Projekt-schwer-punkt(e)	☐ Inklusion ☒ KuLaDig ☒ Artenschutz/ Natur-schutz	☒ Naturerlebnis/Umweltbildung ☒ Kulturlandschaftspflege ☐ Sonstiges
Kurzbe-schreibung	Streuobstwiesen können Blütenparadiese sein. Allerdings bieten die meisten Streuobstwiesen im Rheinland nur zur Zeit der Obstblüte einen reich gedeckten Tisch für bestäubende Insekten. So sehr Streuobstwiesen während der Obstblüte das menschliche Auge und Herz erfreuen und vielen Insektenarten für eine kurze Zeit Nahrung im Überfluss bieten, so rasch verlieren die meisten Flächen in der Zeit danach stark an Reiz und Wert. Dass dies nicht so sein muss und auch im rheinischen Tiefland Streuobstwiesen zu langanhaltend blühenden, Auge und Herz des Menschen erfreuenden und dem Insektensterben entgegenwirkenden Blütenparadiesen werden können, soll mit diesem Projekt gezeigt werden. Dabei wird auf die umfangreichen Erfahrungen im LVR-Projekt „Kindheitswiesen“ zurückgegriffen.	
Projektziel	Das Ziel des Projektes ist die Anreicherung und naturschutzfachliche Aufwertung von Streuobstwiesen im Rhein-Erft-Kreis. Der floristische Zustand der Streuobstwiesen in öffentlichem Eigentum wird dokumentiert (40 Flächen) und zielführend mit Einsaaten aufgewertet (20 Flächen). Das Projekt leistet damit einen konkreten und nachhaltigen Beitrag gegen das Insektensterben. Über die begleitende Öffentlichkeitsarbeit (Exkursionen, Presseartikel, 10 Info-Stelen) und die Eingabe in KuLaDig werden diese Flächen erlebbar gemacht.	
Kooperati-onspartner	Die Kommunen und die Kreisverwaltung des Rhein-Erft-Kreis	
Gebiet	Rhein-Erft-Kreis	
Zeitraum	Beginn: 1. Januar 2019	Abschluss: 31. Dezember 2022

Kosten Kosten-/ Finanzplan sowie Kostengliederung ist beizulegen	Gesamtkosten:			64.846,40 €
	Eigenanteil:			0.000,00 €
	Bei Dritten beantragt:			0.000,00 €
	Beantragte Zuwendung beim LVR:			**64.846,40 €**
	Weiterleitung an Kooperationspartner von beantragter Zuwendung LVR			0.000,00 €
Aufteilung nach Jahren (beantragte Zuwendung LVR)	**2019** (inkl. 2018)	**35.429,60 €**	2022	12.044,00 €
	2020	8.828,80 €	2023	... €
	2021	8.544,00 €	2024	... €

LVR-Netzwerk Kulturlandschaft
Biologische Stationen Rheinland
LVR Qualität für Menschen

Förderantrag Antrag auf Gewährung einer Zuwendung

im LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege

1. Projektkennblatt

Biologische Station	Name: Biologische Station im Kreis Düren e.V.
	Anschrift: Zerkallerstr. 5, 52351 Düren
Zuständige Person	Name: Heidrun Düssel-Siebert
	Telefon/Mail: 02427/94987-21

Projektnr.	**18/15**	
Projekttitel	**Insektenoasen in der Bördelandschaft**	
Projekt-schwer-punkt(e)	☐ Inklusion	☒ Naturerlebnis/Umweltbildung
	☐ KuLaDig	☒ Kulturlandschaftspflege
	☒ Artenschutz/ Natur-schutz	☐ Sonstiges
Kurzbe-schreibung	Zum Idealbild unserer Kulturlandschaft gehören bunte Wegraine und Blütenvielfalt. Die Realität stellt sich zumeist anders dar, Bestäuber fallen zunehmend aus, das Thema Insektensterben ist in aller Munde. In einem kooperativen Ansatz mit der Landwirtschaft sollen blütenreiche Raine, Trassen und Kleinstflächen in der Kulturlandschaft Börde entstehen. Bereits im LVR Projekt „Wegrainmanagement in der Jülich-Zülpicher Börde“ wurde deutlich, wie hoch der Bedarf an höherwertigen Landschaftselementen ist. Hier setzt das Projekt an. Bei den für das Projekt vorgesehenen Bördekommunen ist das Interesse geweckt, sich gezielt für Vielfalt in der Normallandschaft einzusetzen. Es ist vorgesehen, neben Vettweiß, Titz, Zülpich, weitere neue Kommunen, wie Nörvenich und Weilerswist, sowie die Trasse der Bördebahn in das Projekt einzubeziehen, die Flächenpflege zu optimieren und Initialeinsaaten mit regionalem Saatgut u.a. zur Förderung blütenbesuchender Bestäuber wie Wildbienen vorzunehmen.	
Projektziel	Durch die Schaffung und Optimierung von Kleinstflächen, Arealen entlang der Bördebahn zwischen Euskirchen und Düren sowie Wegrainen in insgesamt 5 Kommunen in der Rheinischen Börde soll die biologische Vielfalt gefördert werden. Die Trasse der Bördebahn zieht sich wie eine grüne Ader durch die Landschaft und bietet somit auch potentiell Entwicklungsfläche für blüten- und somit insektenreiches Grünland. Ziel ist die Förderung der Arten- und Lebensraumvielfalt in einer derzeit durch intensive Nutzung geprägten Kulturlandschaft.	
Kooperati-onspartner	Biologischen Stationen Bonn-Rhein-Erft und Euskirchen	
Gebiet	Diverse Kommunen der Kreise Düren und Euskirchen	
Zeitraum	Beginn: 1. Januar 2019	Abschluss: 31. Dezember 2021

Kosten Kosten-/ Finanzplan sowie Kostengliederung ist beizulegen	Gesamtkosten:			224.859,49 €
	Eigenanteil:			0.000,00 €
	Bei Dritten beantragt:			0.000,00 €
	Beantragte Zuwendung beim LVR:			**224.859,49 €**
	Weiterleitung an Kooperationspartner von beantragter Zuwendung LVR			51.880,45 €
Aufteilung nach Jahren (beantragte Zuwendung LVR)	**2019** (inkl. 2018)	**74.000,00 €**	2022	... €
	2020	74.000,00 €	2023	... €
	2021	76.859,49 €	2024	... €

LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege
Biologische Stationen Rheinland
LVR Qualität für Menschen

Förderantrag Antrag auf Gewährung einer Zuwendung
im LVR-Netzwerk Landschaftliche Kulturpflege

1. Projektkennblatt

Biologische Station	Name: Biologische Station Rhein-Berg
	Anschrift: Kammerbroich 67, 51503 Rösrath
Zuständige Person	Name: Christiane Mattil
	Telefon/Mail: 02293 90 15 0 / mattil@bs-bl.de

Projektnr.	**18/16**	
Projekttitel	**Bergische Originale entdecken-erforschen-schützen**	
Projekt-schwer-punkt(e)	☐ Inklusion	☒ Naturerlebnis/Umweltbildung
	☒ KuLaDig	☐ Kulturlandschaftspflege
	☒ Artenschutz/ Natur-schutz	☐ Sonstiges
Kurzbe-schreibung	Mit dem Projekt werden Tier- und Pflanzenarten, die für die Kulturlandschaft des Bergischen Landes besonders charakteristisch sind bzw. einen klaren Bezug zu einem Kulturlandschaftselement haben, in die Öffentlichkeit gebracht. Über diese konkreten Arten soll das Thema Biologische Vielfalt in der Region vermittelt werden. Projektbausteine: - Bergische Originale erleben: Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen - Erstellung einer Broschüre - Erstellung einer Ausstellung - Erfassung der Kulturlandschaftselemente für die Eingabe in KuLaDig - Bewerbung als UN-Dekade Projekt "Biologische Vielfalt"	
Projektziel	Projektziel ist eine Sensibilisierung der regionalen Bevölkerung durch eine breit aufgestellte Umweltbildung zum Thema „Bergische Originale" und ihrer Lebensräume in der Bergischen Kulturlandschaft. Ebenso von Bedeutung ist in diesem Zusammenhang auch die Thematisierung der Bedrohung dieser Vielfalt als Folge des zu beobachtenden Verlustes an Lebensräumen und Habitatstrukturen. Im Sinne des Untertitels „entdecken-erforschen-schützen" soll sich aus Wissen Wertschätzung entwickeln und Menschen für ein Engagement im Natur- und Artenschutz motiviert werden.	
Kooperati-onspartner	BS Mittlere Wupper, BS Oberberg, BS Haus Bürgel, BS Rhein-Sieg, NABU Naturschutzzentrum Leverkusen-Köln, Naturpark Bergisches Land	
Gebiet	Rheinisch-Bergischer Kreis, Städtedreieck Remscheid, Solingen, Wuppertal, Oberbergischer Kreis, Rhein-Sieg Kreis (östl. Teil), Kreis Mettmann, kreisfreie Stadt Leverkusen	
Zeitraum	Beginn: 1. Januar 2019	Abschluss: 31. Dezember 2020

Kosten Kosten-/ Finanzplan sowie Kostengliederung ist beizulegen	Gesamtkosten:			265.557,27 €
	Eigenanteil:			0.000,00 €
	Bei Dritten beantragt:			0.000,00 €
	Beantragte Zuwendung beim LVR:			**265.557,27 €**
	Weiterleitung an Kooperationspartner von beantragte Zuwendung LVR			197.196 €
Aufteilung nach Jahren (beantragte Zuwendung LVR)	**2018** (inkl. 2017)	**138.479,60 €**	2021	... €
	2019	127.077,40 €	2022	... €
	2020	... €	2023	... €

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage-Nr. 14/2632

öffentlich

Datum: 28.05.2018
Dienststelle: Fachbereich 91
Bearbeitung: Frau Arnold

Kulturausschuss	**27.06.2018**	**Kenntnis**
Kommission Europa	**12.09.2018**	**Kenntnis**
Umweltausschuss	**27.09.2018**	**Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

UrbanLinks 2 Landscape
- Interreg Europe: Projektbewilligung LVR

Kenntnisnahme:

Die Vorlage 14/2632 zur Projektförderung von "UrbanLinks 2 Landscape" im Rahmen des EU-Programms Interreg Europe wird zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.	ja

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

In Vertretung

K a r a b a i c

Zusammenfassung:

Der LVR ist seit 2004 Partner des European Garden Heritage Network (EGHN). Seither war der LVR mit dem EGHN, mit „Hybrid Parks" und mit „GartenKulturReisen zwischen Rhein und Weser" maßgeblich in drei Projekten beteiligt, die in verschiedenen Programmen der Europäischen Union gefördert wurden.
Im Jahr 2017 wurde unter dem Titel „UrbanLinks 2 Landscape" ein weiterer EU-Antrag im Programm „Interreg Europe" gestellt; der Projektantrag wurde im März 2018 von der Europäischen Kommission bewilligt.
Unter der Leadpartnerschaft des LVR widmen sich in diesem Projekt sieben Partner aus sechs Ländern dem Thema, wie urbane (Frei-)Flächen mit weiteren Landschaftsarealen unter ökologischen, sozialen und ökonomischen Aspekten verknüpft werden können.

Projektstart ist der 01.06.2018; das Projekt hat eine Laufzeit von insgesamt vier Jahren (zwei Jahre Projektierung von Maßnahmen, im Anschluss zwei Jahre für die Implementierung/Umsetzung) und umfasst ein Gesamtbudget in Höhe von rd. 1.300.000 Euro; die Förderrate beträgt 85%.
Das Teilprojekt des LVR erhält eine Fördersumme von rd. 318.000 Euro;
der Eigenanteil des LVR beträgt für die gesamte Projektlaufzeit rd. 56.000 Euro zzgl. eines Anteils an Gemeinkosten in Höhe von rd. 4.500 Euro (zusammen 60.500 Euro). Der Eigenanteil wird zum weit überwiegenden Teil durch den Einsatz von vorhandenem Personal erbracht und erfolgt über die Laufzeit betrachtet nicht als cash-flow.

Begründung der Vorlage Nr. 14/2632:

UrbanLinks 2 Landscape
Unlocking the resources and adaptive capacieties of urban landscape for sustainable growth by inserting new forms of active land use and ecosystem services

- **Projektbewilligung Interreg Europe**

I. Ausgangssituation

Aus der Zusammenarbeit des European Garden Heritage Network (EGHN) und „Hybrid Parks" haben sieben Partner aus sechs europäischen Ländern einen weiteren EU-Antrag mit dem o.g. Thema erarbeitet und unter der Leadpartnerschaft des LVR bei der Europäischen Kommission im Programm „Interreg Europe" zur Förderung eingereicht. Das Projekt wird mit einem formalen „Letter of Support from relevant organisations" unterstützt durch die NRW-Ministerien Heimat, Kultur, Bau und Gleichstellung sowie Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz.

Der Projektantrag wurde mit Datum vom 18.03.2018 bewilligt. Insgesamt hatten sich im 3. Call 234 Projekte um eine Förderung beworben; hiervon sind 54 bewilligt worden, wobei „UrbanLinks 2 Landscape" das einzige Projekt mit deutscher Leadpartnerschaft ist. Das Gesamtbudget des Projektes umfasst rd. 1,3 Mio Euro; die Förderrate beträgt 85%. Hiervon entfallen auf den LVR bei Gesamtkosten in Höhe von rd. 375.000 Euro Eigenmittel in Höhe von rd. 56.000 Euro zzgl. eines Anteils an den Gemeinkosten in Höhe von 4.500 Euro (zusammen 60.500 Euro). Die Eigenmittel werden zum weit überwiegenden Teil durch den Einsatz eigener Personalressourcen verrechnet, so dass über die Laufzeit betrachtet kein cash-flow erfolgt.

Unter der Leitung des LVR arbeiten in „UrbanLinks 2 Landscape" zusammen:
Stiftung Schloss Dyck, Jüchen/Deutschland
Umbria Regional Authority/Italien
Surrey County Council/United Kingdom
Kristianstad Municipality/ Schweden
Silesia Park/Polen
Kuldiga District Municipality/Lettland

Das Projekt beginnt am 01.06.2018 und umfasst eine zweijährige Konzeptionsphase und eine sich anschließende, ebenfalls zweijährige Implementierungs-/Umsetzungsphase.

II. Sachstand

Der nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung und dabei der Entwicklung und Nutzung von Freiräumen wird europaweit eine große Bedeutung zugemessen. Mit der Verabschiedung von EFRE.NRW (Europäischer Fond für Regionale Entwicklung) haben sich neue Möglichkeiten und Herausforderungen für städtebauliche Ziele und naturräumliche Gegebenheiten ergeben, die Einfluss auf kulturlandschaftliche Erfordernisse nehmen.

Die Partner widmen sich unter Berücksichtigung der spezifischen regionalen Anforderungen und Entwicklungen im öffentlichen Raum der Frage, wie urbane

(Frei-)Flächen entwickelt und mit der umgebenden (Kultur-)Landschaft verknüpft werden können und so zu einer besseren Nutzung für die Bevölkerung führen.
Dabei werden in der ersten Phase des Projektes eine verbesserte Wissensbasis, verlässliche Kriterien und handhabbare Verfahren und Werkzeuge entwickelt und Angebote im Vergleich zu anderen Nutzungen evaluiert, um entsprechende Aktionspläne und Maßnahmen vorzubereiten.
Diese werden dann in der zweiten Projektphase konkret umgesetzt.

Projektteil LVR
Im Rahmen des LVR-Projektteiles wird mit Hilfe unterschiedlicher Interessengruppen und unter Berücksichtigung des Landesentwicklungsplanes das gesamte Spektrum städtischer Freiräume (z.B. Brachflächen, Abstandflächen mit marginaler Nutzung, öffentliche und historische Parkanlagen, Flächen des Stadtrandes) untersucht und dabei geprüft, inwieweit diese zur Aufwertung städtischer Räume und zur sozialen Integration, zur Steigerung der Lebensqualität und zur Sensibilisierung für ökologische Zusammenhänge beitragen können.
Von den Projektpartnern wurden drei Themen identifiziert, deren Bearbeitung von den NRW-Ministerien Heimat, Kultur, Bau und Gleichstellung sowie Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz als von hohem öffentlichen Interesse beurteilt wird und die das Projekt auch mit einem formalen „Letter of Support" an die Europäische Kommission unterstützen:

1. Grün in der Stadt

Kommunen und das Städtebauministerium verzeichnen seit etwa zwei Jahren vermehrt Nachfragen aus der Bürgerschaft, Brach-, Konversions- und andere Freiflächen zur Nutzung für mehr Grün in der Stadt zu entwickeln und damit die Identifikation zum städtischen Umfeld zu stärken. Es ist unerlässlich, solche Projekte in ein Gesamtkonzept einzubinden und sie u.a. durch Gestaltungsvorgaben für die gesamte Bevölkerung zugänglich und attraktiv zu machen.

2. Gesundheitsvorsorge

Die Projektpartner sehen in diesen und anderen Konzepten der Freiraumplanung eine Chance, neue Angebote im Rahmen der Gesundheitsvorsorge wie z.B. Therapiegärten oder „Green Gyms" zu schaffen. Ein besonderer Fokus gilt hierbei inklusiven Projektideen.

3. Eco-System Services

Maßnahmen im Rahmen des Umwelt- und Klimaschutzes, sog. „Eco-System Services" beanspruchen ebenfalls öffentlichen Raum. Rückhaltung von Regenwasser und stadtnahe Aufforstungsmaßnahmen sind dabei Maßnahmen, die nicht nur deutlichen Nutzen für lokale Ökologie und Biodiversität bieten, sondern auch Vorhaben zu Grün in der Stadt und der Gesundheitsvorsorge ergänzen und unterstützen.

Im Rahmen der Implementierungs- und Umsetzungsphase (Mitte 2020-Mitte 2022) sollen die Ergebnisse und Maßnahmen ebenfalls in Kuladig zur Verfügung gestellt werden.

III. Weiteres Vorgehen

Die Federführung des Gesamt- und des Teilprojektes liegt in der Abteilung Kulturlandschaftspflege (Fachbereich 91, LVR-Dezernat 9) und wird durch die für das langjährige Thema „Gärten und Parks" zuständige Referentin wahrgenommen. Die hier bestehenden langen Erfahrungen in der Bearbeitung von EU-Förderprojekten bilden eine gute Grundlage.

Der LVR hat Ende April 2018 am Leadpartner-Treffen der EU teilgenommen, bei dem wichtige Informationen zur Wahrnehmung der Funktion sowie zur Projektbearbeitung vermittelt wurden.

Im Hinblick auf den Projektbeginn am 01.06.2018 erfolgen derzeit die organisatorischen Festlegungen und zeitlichen Planungen zum Projektinhalt.

Ein erstes Treffen des Internationalen Steuerungsgremiums ISG beim LVR ist noch vor der Sommerpause 2018 ins Auge gefasst.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Die politische Vertretung wird gebeten, den Sachverhalt gemäß Vorlage 14/2632 zur Kenntnis zu nehmen. Die Verwaltung wird über den weiteren Fortgang des Projektes berichten.

In Vertretung

K a r a b a i c

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage-Nr. 14/2628

öffentlich

Datum: 11.06.2018
Dienststelle: LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte
Bearbeitung: Herr Mölich / Frau Scheibe

Kulturausschuss	**27.06.2018**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Zuschüsse im Jahr 2018 zur Förderung von landes- und heimatkundlichen Publikationen und Projekten von Einrichtungen, Vereinen sowie Institutionen (Produktgruppe 027)

Beschlussvorschlag:

Den gemäß Vorlage 14/2628 vorgeschlagenen Zuschüssen für landes- und heimatkundliche Publikationen und Projekten als auch für intitutionelle Unterstützungen wird zugestimmt.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	027		
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	 ja	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan	103.515,00 €
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	 ja	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan	103.515,00 €
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:			
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten			ja

In Vertretung

K a r a b a i c

Zusammenfassung:

In der Vorlage 14/2628 werden die für das Jahr 2018 geplanten Zuschüsse in Höhe von 103.515,00 € für landes- und heimatkundliche Publikationen und Projekte von Einrichtungen, Vereinen sowie Institutionen im Rheinland dargestellt.

In jedem Jahr stellen Geschichtsvereine, Heimatvereine sowie Institute aus dem Rheinland Anträge auf finanzielle Förderung der für die Landes- und Heimatkunde bedeutsamen und wichtigen Publikationen oder Projekte. Ohne die finanzielle Förderung durch den LVR könnten diese Publikationen nicht erscheinen oder die Projekte nicht durchgeführt werden. Auch 2018 ist die Bewilligung von Zuschüssen an insgesamt elf antragstellende Institutionen vorgesehen. Bei der Förderung ab 2.500,00 € ist die Entscheidung dem Kulturausschuss vorbehalten.

Das dafür gebildete Aufwandsbudget der Produktgruppe 027 wird eingehalten.

Die Verwaltung schlägt vor, Fördermittel in Höhe von 103.515,00 € für die in Liste 1, Liste 2 und Liste 3 dargestellten Publikationen und Projekten im Jahr 2018 zur Verfügung zu stellen.

Begründung der Vorlage Nr. 14/2628:

Zuschüsse im Jahr 2018 zur Förderung von landes- und heimatkundlichen Publikationen und Projekten von Einrichtungen, Vereinen sowie Institutionen (Produktgruppe 027)

I. Ausgangssituation

In jedem Jahr stellen Geschichts- oder Heimatvereine und Institutionen aus dem Rheinland Anträge auf finanzielle Förderung der für die Landes- und Heimatkunde sehr bedeutsamen und wichtigen Publikationen oder Projekte. Ohne die finanzielle Förderung durch den LVR könnten diese Publikationen nicht erscheinen oder die Projekte nicht durchgeführt werden. Gemäß § 5 Absatz 1 Buchstabe b Landschaftsverbandsordnung übernimmt der LVR Aufgaben der Allgemeinen Landschaftlichen Kulturpflege. Deshalb sollen Zuschüsse im Jahr 2018 zur Förderung von landes- und heimatkundlichen Publikationen und Projekten an Einrichtungen, Vereine oder Gesellschaften vergeben werden. Bei Zuschüssen ab 2.500,00 € ist gemäß § 23 Absatz 3 Ziffer 1 der Zuständigkeits- und Verfahrensordnung die Entscheidung dem Kulturausschuss vorbehalten. Bei geringeren Beträgen handelt es sich um ein einfaches Geschäft der laufenden Verwaltung.

II. Sachstand und III. weitere Vorgehensweise

Im Aufwandsbudget der Produktgruppe 027 sind konsumtive Mittel für Kulturförderung und Veranstaltungen in Höhe von 247.795,00 € geplant.

Hiervon sind Mittel in Höhe von 104.670,00 € für landeskundliche Publikationen oder Projekte, 63.820,00 € für heimatkundliche Publikationen oder Aktivitäten und 79.305,00 € für institutionelle Unterstützungen vorgesehen.

In **Liste 1** werden die zurzeit geplanten Zuschüsse in Höhe von 15.250,00 € für landeskundliche Publikationen dargestellt.

verfügbare Mittel landeskundliche Publikationen	104.670,00 €
abzüglich Leistungen nach Liste 1	15.250,00 €
verbleibende Mittel 2018	89.420,00 €

Die verbleibenden Mittel in Höhe von 89.420,00 € werden im Verlauf des Jahres 2018 für die Förderung weiterer Publikationen oder Projekte verausgabt.

In **Liste 2** werden die zurzeit geplanten Zuschüsse in Höhe von 43.200,00 € für heimatkundliche Publikationen oder Aktivitäten aufgeführt.

verfügbare Mittel heimatkundliche Publikationen und Aktivitäten	63.820,00 €
abzüglich Leistungen nach Liste 2	43.200,00 €
verbleibende Mittel 2018	20.620,00 €

Die verbleibenden Mittel in Höhe von 20.620,00 € werden im Verlauf des Jahres 2018 für die Förderung weiterer Publikationen oder Aktivitäten verausgabt.

In **Liste 3** werden die zurzeit geplanten Zuschüsse in Höhe von 45.065,00 € für Publikationen oder Aktivitäten von Institutionen aufgeführt. Für die laufende Nummer 1 wird auf die beigefügten Anlagen verwiesen.

verfügbare Mittel Publikationen und Aktivitäten	79.305,00 €
abzüglich Leistungen nach Liste 3	45.065,00 €
verbleibende Mittel 2018	34.240,00 €

Die verbleibenden Mittel in Höhe von 34.240,00 € werden im Verlauf des Jahres 2018 für die Förderung weiterer Publikationen oder Aktivitäten verausgabt.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Die Verwaltung schlägt vor, Fördermittel in Höhe von 103.515,00 € für die in Liste 1, Liste 2 und Liste 3 dargestellten Publikationen und Projekte im Jahr 2018 zur Verfügung zu stellen.

In Vertretung

K a r a b a i c

Förderung von Schrifttum Liste 1

In der Liste 1 handelt es sich um Antragstellerinnen und Antragsteller, die regelmäßig einen Zuschuss für ihre Publikation erhalten. Aus diesem Grunde ist davon abgesehen worden, für jede/jeden Antragstellerin/Antragsteller eine Einzelbegründung aufzuführen. Alle Antragstellerinnen/Antragsteller sind bei kritischer Prüfung aller Fakten nach wie vor bei der Herausgabe der für die Landes- und Heimatgeschichte wichtigen Publikationen auf Zuschüsse des LVR angewiesen, weil diese Publikationen sonst nicht erscheinen könnten.
Neue Organisationen oder Gesellschaften sind mit herausragenden oder wichtigen Publikationsvorhaben nicht in Erscheinung getreten. Die beantragten Zuschüsse können somit in dem vorgesehenen Umfang bewilligt werden. Die Zuschusssummen wurden für das Haushaltsjahr 2018 entsprechend den jeweiligen Bedingungen der Antragstellerinnen und Antragsteller angepasst.

Zuschüsse für landeskundliche Publikationen
Aufwandsbudget Produktgruppe 027 Kulturförderung und Veranstaltungen

lfd. Nr.	Antragstellerin/Antragssteller Verwendungszweck	Zuschuss LVR 2017	Gesamtkosten 2018	beantragter Zuschuss 2018	vorgesehener Zuschuss 2018
1	Historischer Verein für den Niederrhein, Köln (Zeitschrift „Annalen“)	2.500,00 €	13.910,00 €	2.500,00 €	2.500,00 €
2	Bergischer Geschichtsverein, Gesamtverein, Remscheid (verschiedene Veröffentlichungen der örtlichen Abteilungen und des Gesamtvereins)	10.000,00 €	48.792,00 €	20.000,00 €	10.000,00 €
3	Bergischer Geschichtsverein, Gesamtverein, Remscheid (Zeitschrift „Romerike Berge“)	2.750,00 €	24.850,00 €	5.000,00 €	2.750,00 €
Summen		15.250,00 €			15.250,00 €

Förderung von Schrifttum und Aktivitäten Liste 2

In der Liste 2 handelt es sich um Antragstellerinnen und Antragsteller, die regelmäßig einen Zuschuss für ihre Publikationen und Aktivitäten erhalten. Aus diesem Grunde ist davon abgesehen worden, für jede/jeden Antragstellerin/Antragsteller eine Einzelbegründung aufzuführen. Alle Antragsstellerinnen/Antragsteller sind bei kritischer Prüfung aller Fakten nach wie vor bei der Herausgabe der für die Landes- und Heimatgeschichte wichtigen Publikationen sowie Durchführung der Aktivitäten auf Zuschüsse des LVR angewiesen, weil diese Publikationen sonst nicht erscheinen und die Aktivitäten nicht durchgeführt werden könnten.
Neue Organisationen oder Gesellschaften sind mit herausragenden oder wichtigen Vorhaben nicht in Erscheinung getreten.
Die beantragten Zuschüsse können somit in dem vorgesehenen Umfang bewilligt werden. Die Zuschusssummen wurden für das Haushaltsjahr 2018 entsprechend den jeweiligen Bedingungen der Antragstellerinnen und Antragsteller angepasst.

Zuschüsse für heimatkundliche Publikationen und Aktivitäten
Aufwandsbudget Produktgruppe 027 Kulturförderung und Veranstaltungen

lfd. Nr.	Antragstellerin/Antragssteller Verwendungszweck	Zuschuss LVR 2017	Gesamtkosten 2018	beantragter Zuschuss 2018	vorgesehener Zuschuss 2018
1	Verein Niederrhein e.V., Krefeld (Zeitschrift „der Niederrhein“)	7.200,00 €	39.000,00 €	7.200,00 €	7.200,00 €
2	Eifelverein, Düren (verschiedene Schriftenreihen, Kennzeichnung von Wanderwegen, Kartenarchiv)	15.000,00 €	150.500,00 €	38.700,00 €	15.000,00 €
3	Rheinischer Verein f. Denkmalpflege und Landschaftsschutz, Köln (Zeitschrift „Rheinische Heimatpflege“)	16.000,00 €	42.000,00 €	16.000,00 €	16.000,00 €
4	Sauerländischer Gebirgsverein e.V., Arnsberg (Zeitschrift Kreuz & Quer, Kennzeichnung von Wanderwegen im rheinischen Landesteil des Vereinsgebietes)	5.000,00 €	ca. 200.000,00 €	16.000,00 €	5.000,00 €
Summen		43.200,00 €			43.200,00 €

Förderung von Schrifttum und Aktivitäten Liste 3

In der Liste 3 handelt es sich um Antragstellerinnen und Antragsteller, die regelmäßig einen Zuschuss für ihre Publikationen und Aktivitäten erhalten. Aus diesem Grunde ist davon abgesehen worden, für jede/jeden Antragstellerin/Antragsteller eine Einzelbegründung aufzuführen. Alle Antragsstellerinnen/Antragsteller sind bei kritischer Prüfung aller Fakten nach wie vor bei der Herausgabe der für die Landes- und Heimatgeschichte wichtigen Publikationen sowie Durchführung der Aktivitäten auf Zuschüsse des LVR angewiesen, weil diese Publikationen sonst nicht erscheinen und die Aktivitäten nicht durchgeführt werden könnten.
Neue Organisationen oder Gesellschaften sind mit herausragenden oder wichtigen Vorhaben nicht in Erscheinung getreten.
Die beantragten Zuschüsse können somit in dem vorgesehenen Umfang bewilligt werden. Die Zuschusssummen wurden für das Haushaltsjahr 2018 entsprechend den jeweiligen Bedingungen der Antragstellerinnen und Antragsteller angepasst.

Zuschüsse für Publikationen und Aktivitäten
Aufwandsbudget Produktgruppe 027 Kulturförderung und Veranstaltungen

lfd. Nr.	Antragstellerin/Antragssteller Verwendungszweck	Zuschuss LVR 2017	beantragter Zuschuss 2018	vorgesehener Zuschuss 2018
1	Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf (Personalkosten gem. Anlagen 1 und 2)	25.565,00 €	25.565,00 €	25.565,00 €
2	Universität Bonn, Institut für Geschichtswissenschaft Abteilung für Geschichte der Frühen Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte (Erwerb von Rheinland-Literatur für die Bibliothek)	4.000,00 €	4.000,00 €	4.000,00 €
3	Universität Bonn, Institut für Geschichtswissenschaft Abteilung für Geschichte der Frühen Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte (Zeitschrift „Rheinische Vierteljahrsblätter“ Bd. 82 /2018)	9.500,00 €	9.500,00 €	9.500,00 €
4	Universität Bonn, Institut für Geschichtswissenschaft Abteilung für Geschichte der Frühen Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte (Herbsttagung „Die Stadt und die Anderen. Wahrnehmung und Erfahrung von Fremdheit in Selbstzeugnissen und Chroniken des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit“ am 24.-25.09.2018)	3.899,91 €	maximal 6.000,00 €	maximal 6.000,00 €
Summen		42.964,91 €	45.065,00 €	45.065,00 €

Anlage 1 zu Liste 3

Sachdarstellung zur lfd. Nr. 1

Arbeitsstelle Rheinische Literatur- und Kulturgeschichte im Heinrich-Heine-Institut der Landeshauptstadt Düsseldorf / Personalkostenförderung

Seit dem Jahr 2001 fördert der LVR aufgrund des Beschlusses des Kulturausschusses vom 07.11.2000 (Vorlage KU 11/37) mit einem Personalkostenzuschuss die Arbeitsstelle für Rheinische Literatur- und Kulturgeschichte im Heinrich-Heine-Institut der Landeshauptstadt Düsseldorf. Diese Förderung sollte dazu dienen, den Bereich der „Literatur“ als wichtigem kulturellem Bereich auch im Rheinland durch den LVR angemessen zu unterstützen. Da im Bereich der OE 9 das Thema organisatorisch bzw. inhaltlich nicht berücksichtigt war, wurde beschlossen, dafür das Heinrich-Heine-Institut entsprechend durch einen Personalkostenzuschuss auszustatten. Die Fördersumme beträgt 25.565 Euro p.A.

Die Arbeitsstelle kümmert sich intensiv um die verschiedenen Aspekte des Themas „Literatur“ im archivalischen Bereich (hier in enger Abstimmung mit dem LVR-AFZ), im fachlichen Bereich der literaturwissenschaftlichen Erschließung- und Bearbeitung und im Bereich der Vermittlung (Kultur- und Archivpädagogik). Zu den verschiedenen Arbeitsfeldern ist ein aktueller Sachbericht beigefügt (zum Zeitraum 2013-2017). Zudem ist beigefügt ein ergänzender Bericht zu den Archiv- und Medienpädagogischen Projekten.

Anlage 2 zu Liste 3

Arbeitsstelle Rheinische Literatur- und Kulturgeschichte (Sachbericht 2013-2017) (Stand: 03.05.2018)

Die vom Landschaftsverband Rheinland geförderte *Arbeitsstelle Rheinische Literatur- und Kulturgeschichte* ist in der Handschriftenabteilung II des Heinrich-Heine-Instituts, dem Rheinischen Literaturarchiv, angesiedelt. Als Archiv- und Clearingstelle ist sie Ansprechpartner für Institutionen und Autoren, kümmert sich darüber hinaus um die wissenschaftliche Aufbereitung archivarischer Materialien, die Nutzer- und Nachlasserbetreuung, die Akquisition und Verzeichnung archivarischer Bestände sowie die Vermittlung von Arbeitsergebnissen an die interessierte Öffentlichkeit durch Ausstellungen, Tagungen, Veranstaltungen und archivpädagogische Projekte.

1. Archiv- und Clearingstelle

a) Übernahme/ Nachlasserbetreuung / Rheinisches Musikarchiv

Im Berichtszeitraum konnte eine Vielzahl von kulturgeschichtlich relevanten Vor- und Nachlässen für die Forschung und interessierte Öffentlichkeit gesichert werden: unter anderem die Nachlässe der Komponisten **Frank Köllges, Albert Gohlke, Bernd Wiesemann** und **Horst Schiffbauer**, des tschechisch-düsseldorfer Künstlers **Frantisek Kyncl**, eine **Wilhelm-Matthießen-Sammlung**, die Vorlässe der Autor_innen **Ingrid Bachér, Helga Lippelt, Jürgen Lodemann, Konstanze Petersmann**, **Jürgen Seidel**, **Dietmar Sous** und **Wolfgang Welt** und das Archiv der **Eremiten-Presse**. Optionen wurden vereinbart auf die Bestände von **Oskar Maria Blarr, Wolfgang Cziesla**, **Gerhard Stäbler/Kunsu Shim**.

Nach jahrelangen Planungen und Vorgesprächen, unter konzeptueller Mitarbeit der Arbeitsstelle Rheinische Kultur- und Literaturgeschichte, zeichnet sich nun überdies ab, dass im Heinrich-Heine-Institut in naher Zukunft auch ein **Rheinisches Musikarchiv** begründet wird, in dem die umfangreichen Musikalien und Komponistennachlässe des Hauses systematisch gebündelt werden sollen. Die neueren Bestände dieses Archivteils (20./21. Jahrhundert) obliegen aktuell der Verantwortung der Arbeitsstelle.

b) Verzeichnung

In den Jahren 2013 bis 2017 wurden große Fortschritte in der Verzeichnung der Bestände gemacht, insbesondere über das Praktikantenprogramm des Rheinischen Literaturarchivs. Im Berichtszeitraum wurden – angeleitet von der Arbeitsstelle Rheinische Literatur- und Kulturgeschichte – 10 Praktikanten (davon 4 im Rahmen des LVR-Programms „Erlebnis Archiv“) mit der Sortierung, Bearbeitung und Verzeichnung von Nach- bzw. Vorlässen betraut. Verzeichnet wurden u.a. die Bestände Helmut Ballot, Erich Bockemühl, Rudolf Braune, Astrid Gehlhoff-Claes, Peter Thomas Heydrich, Helga Lippelt, Fritz Mende, Konstanze Petersmann, Hilde Lisa Reif, Käte Reiter, Carl Salm, Margarethe Weberg-Andrae. Die Arbeitsstelle selbst hat 2017 den bislang vorliegenden Vorlassteil Dieter Fortes verzeichnet, einen der wichtigsten und wertvollsten Bestände des Rheinischen Literaturarchivs im Heinrich-Heine-Institut. All diese Materialien konnten so abschließend bearbeitet und öffentlich zugänglich gemacht werden.

c) Nutzung / Archivtheorie / Vernetzung

Durch die Arbeitsstelle Rheinische Literatur- und Kulturgeschichte wurde im Berichtszeitraum ein erheblicher Teil der rund 1000 Anfragen im Rheinischen

Literaturarchiv beantwortet. Auch wurden insgesamt 353 Nutzerinnen und Nutzer betreut, wurde Unterstützung für studentische Arbeiten und wissenschaftliche Monographien geleistet.

Gemeinsam mit der Institutsleitung und Frau Dr. Kauertz vom LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum wurde ein **Dokumentationsprofil des Rheinischen Literaturarchivs** erarbeitet, das der Übernahmepolitik des Heine-Instituts eine systematische Perspektive verleiht. Die Arbeitsstelle hielt kontinuierlich Kontakt mit verschiedenen Plattformen und Organisationsforen der Archivwelt, etwa der Arbeitsgruppe „Literatur und Internet" im Goethe-Schiller-Archiv Weimar, der „koop litera" (Plattform der internationalen Literaturarchive) und der „AG Regionalportale". Auch wurde von hier aus die Initiative eingeleitet, einen eigenen Arbeitskreis der Kulturarchive in der Fachgruppe 8 des Berufsverbands der Archivarinnen und Archivare (VdA) zu begründen, der 2015 zum ersten Mal tagte. 2017 war die Arbeitsstelle mit der vorbereitenden Organisation der Frühjahrstagung der Fachgruppe 8 des VdA betraut, die 2018 im Heine-Institut stattfand.

2. Vermittlung: Tagungen / Veranstaltungen / Publikationen

Die Aktivität der Arbeitsstelle Rheinische Literatur- und Kulturgeschichte und die Erkenntnisse, die daraus resultieren, werden beständig an die archivarische, wissenschaftliche und allgemein kulturinteressierte Öffentlichkeit vermittelt.

a) wissenschaftliche und archivarische Vermittlungstätigkeit

Im Berichtszeitraum wurden mehrere Tagungen, Workshops und Informationsveranstaltungen realisiert, unter anderem der Archiv-Workshop „Wertvolles Kulturgut oder Ballast? Vom Umgang mit kulturhistorischen Überlieferungen" in Kooperation mit dem LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum (April 2013), die Tagung der Arbeitsgruppe Kulturarchive in der VdA-Fachgruppe 8 (27.2.2015) und der Workshop „Archiv und Schule" (ebenfalls zusammen mit dem LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum, 6.5.2015). Im September 2015 wurde – auf Basis der Bestände des Rheinischen Literaturarchivs – die Tagung „Duo-Kreationen. Thomas Kling und Frank Köllges" im Heine-Institut veranstaltet (25. und 26.9.2015). Wie jedes Mal beteiligte sich das RLA auch wieder an den „Tagen der Archive 2014 / 2016 / 2018".

b) öffentlich (Veranstaltungen)

Das Rheinische Literaturarchiv beteiligte sich aktiv am rheinlandweiten LVR-Verbundsprojekt „1914 – Mitten in Europa", das die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg behandelte. Das Rheinische Literaturarchiv steuerte dazu, unter kuratorischer Mitwirkung der Arbeitsstelle, unter anderem die Ausstellung „Wir ungereimten Rheinländer …" bei (12.9.2014 bis 30.11.2014, **4745 Besucher**), die 2015 auch noch im Ernst-Moritz-Arndt-Haus Bonn zu sehen war. Im Zentrum der Ausstellung stand die Kunst- und Literaturzeitschrift „Die Rheinlande", Organ des „Verbandes der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein". Anhand dieser Zeitschrift, die sowohl traditionellen wie fortschrittlichen Literaten und Künstlern Raum gab, ließ sich sehr gut das zeittypische Panorama rekonsturieren, das Reform und Revisionismus vereinte.

Dazu wurden mehrere Begleitveranstaltungen organisiert:

- „Überfließende Himmel". Literarisch-musikalische Revue (Sept. 2013, Rheinisches Landesmuseum Bonn)
- „Wer, wenn ich schrie …". Literarisch-musikalische Revue (Okt. 2014, Palais Wittgenstein, Düsseldorf)
- „Thanatos. WK 1". Performance-Event (November 2014, Institut Francais, Düsseldorf)
- Texte aus den Rheinlanden (März 2015, Ernst Moritz Arndt-Haus, Bonn) u.v.a.

Im Jahr 2016 wurde anlässlich der Jubiläen DADAs und Erik Saties die Reihe „Da Dada da war … 100 DADA / SATIE 150“ mit zwölf Einzelterminen (Vorträge, Performances, Musik, Lesungen, Tanz, Expertengespräch) durchgeführt sowie – über den gesamten Berichtszeitraum – regelmäßige Abendveranstaltungen in der Reihe „archiv aktuell“ mit Abenden u.a. zu Karlhans Frank, Kajo Scholz, Rolf Dieter Brinkmann, Dieter Forte.

Ein besonders erfolgreicher Part in der Arbeit des RLA ist die Kultur- und Archivpädagogik (s. ausführlich im Beiblatt). Die Arbeitsstelle hat dazu feste Bildungspartnerschaften mit drei Düsseldorfer Schulen, dem Comenius-Gymnasium, dem Annette-Gymnasium und der Dieter-Forte-Gesamtschule abgeschlossen, die Arbeitsstelle hat mehrfach bei Schul- und Fachkonferenzen die Angebote spezifiziert, um die Lehrerschaft dafür zu interessieren. Viele der nachfolgenden Projekte wurden gefördert über das Programm „Archiv und Schule“. Insgesamt wurden - nicht nur mit den Bildungspartnern, sondern auch mit anderen Schulen oder Jugendeinrichtungen – seit 2013 folgende Projekte realisiert:

- **Podcast WK 1** – von Schülern erarbeitete Hörstücke zum Ersten Weltkrieg (2013)
- **Experimentale I**. Literatur und Medien. Börse für literarische Entwürfe jenseits des Buches, inkl. Veranstaltungsprogramm (2013)
- **Compete20.14** –4. Internationaler Jugendautorenwettbewerb: ein digitaler Literaturpreis (www.compete2014.org)
- **Heine@Schumann** – eine von Schülern erarbeitete Zeitschrift (2015)
- **Experimentale II**. Literatur und Medien. Börse für literarische Entwürfe jenseits des Buches, inkl. Veranstaltungsprogramm (2015)
- **Experimentale III u. IV** (2016 u. 2017 – Avantgardekunst-Workshops mit Düsseldorfer Schülern und Tänzern, Autoren, Performern, Musikern)
- 2017 wurde zudem mit der Dieter-Forte-Gesamtschule ein Tafelausstellungsprojekt **„Luther, Münzer, Forte“** realisiert, das an der Schule selbst, in den Stadtteilbibliotheken Bilk und Gerresheim sowie im Heimatmuseum Eller gezeigt wurde. Dazu wurde von den Schülern eine Biparcours-Führung erarbeitet.

c) Lehraufträge, Aufsätze, Vorträge, Publikationen

Jahrelang nahm die Arbeitsstelle Rheinische Literatur- und Kulturgeschichte Lehraufträge an der Heinrich-Heine-Universität und der FH Düsseldorf wahr, die einen Brückenschlag zwischen Archiv und Forschung bewirkten. Darüber hinaus etablierte die Arbeitsstelle 2016/2017 zwei Seminare mit der Abteilung Schriftlichkeit der Universität Düsseldorf, eine regelmäßige Kooperation besteht mit der Bergischen Universität Wuppertal.

2016 erschien ein umfassender und reich bebilderter Band zur Dokumentation der Tagung **„Duo-Kreationen – Thomas Kling und Frank Köllges, alleine und mit anderen“.** Daneben wird von der Arbeitsstelle in Kooperation mit der Nyland-Stiftung, Köln, eine Reihe mit Lesebüchern rheinischer Autoren herausgegeben, die der heutigen Öffentlichkeit vergessene oder wenig gelesene Texte neu vermitteln möchte: In „Nylands Kleiner Rheinischer Bibliothek“ sind seit 2013 **zwölf Bände** erschienen, und zwar zu Walter Hasenclever, Wilhelm Schmidtbonn, Hanns Heinz Ewers, Hermann Harry Schmitz, Albrecht Fabri, Philipp Keller, Rudolf Braune, Clara Viebig, Ingrid Bachér, Eckard Sinzig, Rose Ausländer, Martin Boelitz[1]. Ein eigenes Bändchen in der analogen „Westfälischen Reihe“ edierte die Arbeitsstelle zur Vormärz-Aktivistin Mathilde Franziska Anneke selbst und beteiligte sich 2017 intensiv an der Redaktion des Bandes **„Düsseldorfer Erinnerungsorte“** (ersch. 2018) mit rund 30 eigenen Beiträgen, unter anderem zu Dieter Forte, Hermann Harry Schmitz, Düsseldorfer

[1] Mehr dazu hier: http://www.editionvirgines.de/buecher/nylands-kleine-rheinische-bibliothek.html

Spezialitäten, Pop, Punk und elektronischer Musik in Düsseldorf. Zudem wurden die relevanten Themenfelder in zahlreichen Vorträgen und Aufsätzen dokumentiert:

Vorträge (Auswahl)

2013 – Ein Dokumentationsprofil für das Rheinische Literaturarchiv. Archivfortbildungsveranstaltung mit der LVR-Archivberatung Brauweiler, Heine-Institut

2013 – Das Archiv als Fenster in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Ringvorlesung „Germanistik und Beruf“, Universität zu Köln

2013 – Notizen aus der rheinischen Kultur: 24.9.1913, Kongress „1914 - Mitten in Europa: Aggression und Avantgarde“, Rheinisches Landesmuseum 2013

2014 – Keine Aktion, kein Sturm. Das literarische Leben im Rheinland 1900-1914“, begleitend zur Ausstellung „Wir ungereimten Rheinländer …“ in Mülheim (Stadtarchiv), Düsseldorf (Geschichtsverein) und Bonn (Stadtmuseum/ 2015)

2014 – Karl Otten und der TAT-Kreis, Erich-Mühsam-Gesellschaft, Lübeck

2014 – Analytischer Realismus, Winter School, Universität Münster

2015 – Ein zahnloser Tiger. Die Preußische Zensur im Rheinland, Friedrich-Engels-Haus, Wuppertal

2015 - Netzwerke, Klientelgemeinschaften und Verbünde. Literarisches Leben und seine Akteure. Tagung Theorien, Modelle und Probleme regionaler Literaturgeschichtsschreibung, Universität Duisburg-Essen

2016 – Karl-Otten und der TAT-Kreis, Erich-Mühsam-Gesellschaft, Lübeck

2016 – Lebendiges Erinnern. Literarische Archive zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, Vorlesung an der Universität Göttingen

2017 – Einführung in das Werk Dieter Fortes, Dieter-Forte-Abend im Heinrich-Heine-Institut

Aufsätze (Auswahl)

- Dokumentationsprofil des Rheinischen Literaturarchivs (RLA) im Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf, gefördert vom Landschaftsverband Rheinland (LVR), in: Der Archivar, 66. Jg. (2013), H. 4, S. 455-457.

- Литературная сцена авангарда / Пер. с нем. яз. А. Панова // Литературный процесс в Германии на рубеже XIX–XX веков (течения и направления). М., 2014. С. 327–345. / Stahl E. Literaturnya szena avangarda / aus dem Deutschen von A. Panov // Literaturny prozes v Germaniji na rubeshe XIX–XX vekov. M., 2014. S. 327-345.

- Untergrund-West: Ploog, Fauser, Hübsch und die Folgen, in: (Hg. Cécilia Fernandez, Olivier Hanse), A Contre-Courant/ Gegen den Strom. Résistiances sousterraines à l’autorité et construction de contrecultures dans les pays germanophones auf XXe siècle, Berne et. al: Peter Lang 2014, S. 175-192.

- Notizen aus der rheinischen Kultur: 24.9.1913, in: Thomas Schleper (Hg.), Aggression und Avantgarde. Zum Vorabend des Ersten Weltkrieges, Essen: Klartext 2014, S. 283-293.

- Kein Sturm, keine Aktion. Das literarische Leben im Rheinland der Vorkriegszeit 1900-1914, in: Düsseldorfer Jahrbuch, hrsg. vom Düsseldorfer Geschichtsverein (=Beiträge zur Geschichte des Niederrheins), Essen: Klartext 2015, S. 37-61.

- Wortkunst nach Stramm. Die zweite Phase 1919-1925, in: Henriette Herwig / Andra von Hülsen-Esch (Hg.), Der Sturm. Literatur, Musik. Graphik und die Vernetzung in der Zeit des Expressionismus, Berlin/Bosten: Walter de Gruyter 2015, S. 141-160.

- An Alternative History of Pop, in: Maggie McCarthy (Ed.), German Pop Literature. A Companion, Berlin/Boston: Walter de Gruyter 2015, S. 31-52.

- Untergrund-West: Ploog, Fauser, Hübsch und die Folgen, in: (Hg. Ce´cilia Fernandez, Olivier Hanse), A Contre-Courant/ Gegen den Strom. Résistances sousterraines à l’autorité et construction de contrecultures dans les pays germanophones auf XXe siècle / Untergrundbewegungen und Gegenkulturen in den deutschsprachigen Ländern des 20. Jahrhunderts, Berne et. al: Peter Lang 2014, S. 175-192.

- Karl Otten und der TAT-Kreis, in: Jahrbuch der Erich-Mühsam-Gesellschaft 2017

- Germanisten im Archiv. Tätigkeiten, Anforderungen , Möglichkeiten. Am Beispiel des Rheinischen Literaturarchivs im Heinrich-Heine-Institut. In: Oliver Ruf/ Verena Hepperle / Christof Hamann (Hg.): Wie aus Theorie Praxis wird. Berufe für Germanisten in Medien, Kultur und Wissenschaft, München: edition text + kritik 2016, S. 252-264.

Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf
Arbeitsstelle Rheinische Literatur- und Kulturgeschichte/ Dr. Enno Stahl

Bilker Str. 12-14 * 40213 Düsseldorf
0211-899-5986 * enno.stahl@duesseldorf.de

Archiv- und medienpädagogische Projekte (2009-2017)

Gefördert von der Landesregierung NRW bzw. dem Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport im Rahmen der Programme „Archiv und Jugend“ (2009-2011) und „Archiv und Schule“ (2014-2017)

Box it! Literatur und Archiv (2009)

Projektleitung: Dr. Enno Stahl

Der erste pädagogische Beitrag des Rheinischen Literaturarchivs im Heinrich-Heine-Institut war **Box it! Literatur und Archiv**, ein Projekt, das dem Image von Archiven als langweilig-verstaubte Orte abhelfen sollte. Die Aktion „Box it!“ präsentierte Archiveinhalte zu den Themen *Liebe*, *Schule* und *Lifestyle* in den drei Leitmedien *Schrift*, *Ton* und *Bild*, indem drei attraktiv gestaltete, mobile Holzboxen **an verschiedenen Stellen im Düsseldorfer Stadtraum** aufgestellt wurden. Um die Jugendlichen gezielt dort anzusprechen, wurden solche Stätten gewählt, an denen sie sich tatsächlich aufhalten – also Schulen, Kinos, ein Freibad oder die Fußgängerzone. Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit, eigene Beiträge (Texte, Klänge, Fotos) beizusteuern, die auf der Webseite des Heine-Instituts veröffentlicht wurden. Insgesamt konnten **ca. 3000 Jugendliche** mit diesem Projekt erreicht werden.

http://www.duesseldorf.de/heineinstitut/archiv/projekte/box_it/index.shtml

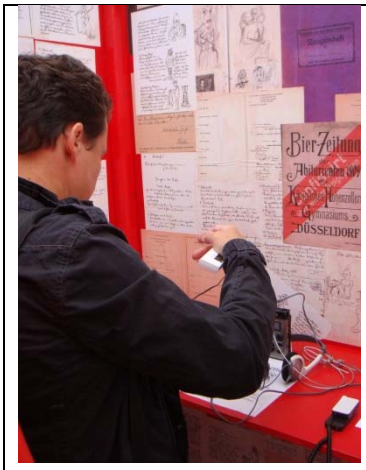




Abb.: Die Boxen im Einsatz

COMPETE 20.10 (bzw. 20.11; 20.12; 20.14)

1. bis 4. Internationales Jugendautorentreffen NRW (2010-2014)

Projektleitung: Dr. Enno Stahl

Das Heinrich-Heine-Institut organisierte – in Kooperation mit dem Bücherbummel auf der Kö und unterstützt von Stadt Düsseldorf und Landesregierung NRW, jeweils zu den Düsseldorfer Literaturtagen im Juni, die Internationalen Jugendautorentreffen COMPETE 20.10, 20.10, 20.12 und 20.14, **neuartige, rein digitale Literaturwettbewerbe**, die auf das Autorentreffen NRW der 1980er-Jahre Bezug nahm. Dazu wurden als **neuartige Wettbewerbssparten** „SMS-Kurztext“, „Blog“, „Netzliteratur und „Poetry Slam“ eingerichtet, ab 2011 wurden Poetry Slam und Netzliteratur durch die neue Sparte „Poetry Clip“ ersetzt. Die Beiträge mussten in den Wettbewerbsportalen (www.compete2010.net; www.compete2011.net; www.compete2012.org; www.compete2014.org) hochgeladen werden. Teilnahmeberechtigt waren Jugendliche bis zum Alter von 25 Jahren, die Wettbewerbssprachen waren Deutsch und Englisch. Zugriffe erfolgten aus der halben Welt, u.a. den

USA, Südkorea, Italien, Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz. Im Durchschnitt beteiligten sich jeweils rund 300 jugendliche Autorinnen und Autoren, Als sehr erfolgreiche Neuerung in 2012 wurde die Preisverleihung **per Live Stream ins Internet übertragen**, um dem digitalen Charakter des Festivals noch mehr gerecht zu werden, mehrere hundert Zuschauer sahen sich die Veranstaltung an den heimischen Bildschirmen an.

Starschnitt Archiv. Das Sammeln des Gegenwärtigen (2010)

Projektleitung: Dr. Enno Stahl

Im nächsten Jahr legte das RLA ein weiteres Jugendprojekt auf, das den Jugendlichen die **Parallele zwischen ihrem eigenen Sammlungsverhalten und der archivarischen Tätigkeit** veranschaulichen sollte. Dazu wurde ein Webportal, die „Starschnittbörse“, angelegt, in dem Jugendliche ihre Lieblingssammelstücke vorstellen und damit zugleich an einem Wettbewerb teilnehmen konnten. Mit rund 6000 Einzelnutzern pro Monat, Zugriffen aus ganz Deutschland und aus dem benachbarten Ausland war das Portal sehr erfolgreich.

Begleitet wurde der Wettbewerb von einer Outdoor-Aktion, „**Contain it!**“: Vom 31.5. bis 13.6.2010 platzierte das RLA einen Container in der Fußgängerzone am Heinrich-Heine-Platz, wo Jugendliche in direkten Kontakt mit dem Archiv und seiner Gedankenwelt gebracht wurden, und zwar über verschiedene, spielerisch aufgearbeitete Angebote zu den Themen: Sammeln, Finden und Verwerfen. Diese Aktion fand in Zusammenarbeit mit einem „Starschnitt“-Projektseminar an der FH statt. Die Studierenden gestalteten den Publikumskontakt und nahmen in ihren Seminararbeiten eine detaillierte Evaluation des Projekts vor. **Insgesamt 800 Jugendliche** konnten über “Contain it!“ direkt angesprochen werden.

Das „Starschnitt Archiv“ endete im August 2010 mit einer offiziellen Preisverleihung für die Gewinne der „Starschnittbörse“.



Abb.: Das Hörbar-Mobil im Einsatz

Hörbar-Mobil (2011)

Projektleitung: Dr. Enno Stahl

Das “Hörbar-Mobil“ brachte Jugendliche **unmittelbar mit Archivmaterial in Berührung**, und zwar diesmal mit akustischen Archivalien. Hier ging es in besonderer Weise um die Aura des Originalen, die sich bei historischen Klangträgern unmittelbar sinnlich ausdrückt.

Das „Hörbar-Mobil“ war **ein speziell angefertigtes Fahrrad mit Stehtisch**, das an ausgewählte Lokalitäten gebracht wurde. Über iPods wurden verschiedene historische Klangbeispiele vorbereitet,

die jeweils unterschiedlichen Themenrichtungen zugeordnet waren, zum Beispiel „Liebeslyrik“, „Historische Dichterstimmen“, „Düsseldorf“, „NS-Ideologie“, „Pop und Spoken Word“.

Aufgrund des hohen, inhaltlichen Vermittlungsaufwands kam das „Hörbar-Mobil“ mehr in Schulen, Bibliotheken und Jugendzentren zum Einsatz. Die Jugendlichen waren angehalten, sich aktiv zu beteiligen mit der **Erstellung eigener Rezitationen, Geschichten oder „Soundscapes“**, Klangeindrücken und Mitschnitten aus dem öffentlichen Raum. Diese Clips wurden im Internet zugänglich gemacht und bei einer öffentlichen Abschlussparty vorgestellt. Auch wurde ein „Soundclip Award“ für die besten 10 Beiträge vergeben. Hier konnten insgesamt **rund 600 Jugendliche** erreicht werden, auch gerade aus bildungsfernen Schichten und/oder mit Migrationshintergrund.

http://www.duesseldorf.de/heineinstitut/archiv/projekte/hoerbarmobil/index.shtml

Podcast WK 1. Der Erste Weltkrieg in Literatur und Öffentlichkeit (2013)

Projektleitung: Dr. Enno Stahl mit den Lehrern Dr. Simon Wortmann, PD Dr. Urban Küsters

Mit **Podcast WK I** machte das Rheinische Literaturarchiv des HHI den Versuch, die jugendliche Beschäftigung mit archivarischen Inhalten zu **vertiefen, hin zu einer unmittelbaren Arbeit mit den Originalen**. Das Stadtarchiv Düsseldorf mit seinen reichhaltigen Beständen zur Stadtgeschichte stieß dafür als Projektpartner hinzu.

Für **Podcast WK I** wurden zwei Deutsch-Leistungskurse der Jahrgangsstufe 11 des Düsseldorfer Comenius-Gymnasiums an Archivalien und Sammlungsmaterialien der beiden Häuser herangeführt, um ihnen in wissenschaftspropädeutischer Absicht Einblicke in die Welt der Archive und ihrer Recherchemöglichkeiten zu gewähren.

Repräsentative Archivmaterialien zu verschiedenen Sachbereichen aus dem Umkreis des Ersten Weltkriegs (u.a. Feldpost, Kriegslyrik, Alltag im Krieg, Propaganda) wurden für Schülerinnen und Schüler didaktisch aufbereitet. Unter Anleitung erarbeiteten sie eigenständige thematische Zugänge und erstellten daraus **Hörbilder** oder **Hörspiele** (=***Podcasts***), die sie im Studio selbstständig realisierten, also für Konzeption, Dramatisierung, Inszenierung und technische Realisation (Regie) verantwortlich zeichneten. Die entstandenen Podcasts wurden mit einer erläuternden Materialbeschreibung versehen und von den Schülern selbst in ein **Online-Portal** hochgeladen. Dieses diente so als gemeinsame Lehr- und Lernplattform für Mitschüler und andere Interessenten.

www.podcast-wk1.de

Heine@Schumann 2015 – Dichterliebe im Original (2015)

Projektleitung: Dr. Enno Stahl, Jan-Birger von Holtum M.A mit dem Lehrer PD Dr. Urban Küsters

Beim Projekt »Heine@Schumann 2015 – Dichterliebe im Original« wurde einem Deutschleistungskurs der Stufe Q1 ermöglicht, unmittelbar an den Beständen der »Handschriftenabteilung I« des Heinrich-Heine-Instituts (Heine-Schumann-Archiv, 17. bis 19. Jahrhundert) zu arbeiten und zu forschen. Daraus ging die Archivzeitschrift **„Heine@Schumann“** hervor, die zur Heine-Nacht (Dezember 2015) in 5000er-Auflage erschien. Thematischer Ausgangspunkt dafür war das Heine-Schumann-Jubiläum 2015. 175 Jahre zuvor hatte Robert Schumann seine großen Heine-Zyklen komponiert, darunter die bekannte »Dichterliebe«, die als ein Höhepunkt des romantischen Kunstliedes gilt.

Die **Archivalien des Heinrich-Heine-Instituts dienten als Basis** zur Erarbeitung der Jubiläumszeitung, in der die Schülerinnen und Schüler originale Archivalien nebst den historischen Umständen und Geschichten, die sich darum ranken, interessierten Altersgenossen zugänglich machen sollten. Zu diesem Zweck bildeten sie eine **je eigenständige Print- und Online-Redaktion**, da das Erscheinen der Zeitschrift auch von einer eigenen Online-Ausgabe begleitet wurde.

www.heine-schumann.de

Luther, Münzer, Forte. Ein Theaterstück, seine Geschichte und seine Bedeutung heute. Ein Archivprojekt mit Workshops und mobiler Ausstellung (2017)

Projektleitung: Dr. Enno Stahl mit der Lehrerin Nicola Gries-Suffner

Im Zentrum der Arbeit stand – passend zum 500. Jahrestag der Reformation – **Dieter Fortes Stück „Martin Luther und Thomas Münzer oder die Einführung der Buchhaltung“** (1971). Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten fünf Schwerpunktthemen aus, um daraus insgesamt 10 Bildtafeln für eine mobil einsetzbare Ausstellung zu entwickeln. Sie mussten also Beschreibungstexte entwerfen und diese mit aussagekräftigen Illustrationen von Archivalien oder Fotografien bebildern.

Außerdem wurden mediale Elemente in das Ausstellungskonzept mit eingebunden, so drehten die SuS ein **Video**, bei dem sie einige exemplarische Parts des Stücks als szenische Lesung inszenierten. Dieses Video wurde in der Ausstellung gezeigt. Akustische Archivalien und von den SuS gelesene Passagen aus Fortes Romanwerk wurden über eine eigens entworfene **Hörbar** zugänglich gemacht. Mit dem Lerntool **Biparcours** des Medienzentrums Rheinland entwickelten die SuS zudem eine „guided tour“ durch ihre Schule, die ihre Mitschülerinnen und -schülern auf bestimmte Anknüpfungspunkte an Forte und sein Werk in der Dieter-Forte-Gesamtschule hinweisen.

Zur Ausstellung erschien eine Broschüre, die anhand der Texte und bildnerischen Vorgaben der SuS gestaltet war. Nach der Ausstellungszeit in der Schule folgten als weitere Stationen die Büchereien Bilk und Gerresheim sowie das Heimatmuseum Eller.

https://biparcours.de/bound/forteparcours



Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage-Nr. 14/2569

öffentlich

Datum: 04.05.2018
Dienststelle: Fachbereich 92
Bearbeitung: Frau Kessing

Kommission Europa	**09.05.2018**	**Kenntnis**
Kulturausschuss	**27.06.2018**	**Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

Europäische und internationale Kontakte des LVR-Dezernates Kultur und Landschaftliche Kulturpflege

Kenntnisnahme:

Die aktuellen europäischen und internationalen Kontakte im LVR-Dezernat Kultur und Landschaftliche Kulturpflege werden gemäß Vorlage 14/2569 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

In Vertretung

K a r a b a i c

Zusammenfassung:

Die Einrichtungen des LVR-Dezernates Kultur und Landschaftliche Kulturpflege arbeiten mit zahlreichen Institutionen im Ausland zusammen. Hierüber berichtet das Dezernat einmal jährlich.
Die Zusammenarbeit dient dem wissenschaftlichen Austausch sowie der Erarbeitung grenzüberschreitender Fragestellungen und Projekte. Sie gestaltet sich anlassbezogen sehr unterschiedlich.
Die Kontakte reichen von der Mitarbeit in internationalen Gremien über mehrjährige Forschungsprojekte hin zu auf Dauer ausgerichteten Kooperationen (z. B. dem Verbund von Museen mit archäologischem und frühmittelalterlichem Schwerpunkt COBBRA oder der Association of European Jewish Museums).
Binationale Kontakte bestehen zu Einrichtungen und Institutionen aus 12 Ländern, die überwiegend der EU angehören. Sie werden ergänzt durch Kontakte zu den USA, Katar und der Schweiz. Vor allem bei Forschungsprojekten ist die multinationale Zusammenarbeit verbreitet.
Die Vorlage 14/2569 gibt einen Überblick über das Jahr 2017.

Begründung der Vorlage Nr. 14/2569:

Europäische und internationale Kontakte des LVR-Dezernates Kultur und Landschaftliche Kulturpflege

I. Ausgangssituation

Auf Bitte der politischen Vertretung berichtet das LVR-Dezernat Kultur und Landschaftliche Kulturpflege über seine neuen und aktuell laufenden europäischen und internationalen Kontakte und Projekte.

In dieser Vorlage wird der Zeitraum von Januar bis Dezember 2017 vorgestellt.

II. Sachstand

Belgien/ Deutschsprachige Gemeinschaft (DG)

Das **LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland (LVR-ADR)** steht wegen des Apostelzyklus von J. Geisselbrunn in der Pfarrkirche Eupen in Kontakt zur deutschsprachigen Gemeinschaft.

Das **LVR-ADR** tauscht sich regelmäßig mit dem Institut royal du Patrimoine artistique (Brüssel) zu Fragen der Kunsttechnologie und Restaurierung von Skulpturen und Altarretabeln aus.

Frankreich

Um die Ausstellung „Joan Miró — Welt der Monster" realisieren zu können, ist das **Max Ernst Museum Brühl des LVR** eine exklusive Kooperation mit der Fondation Marguerite et Aimé Maeght, Saint-Paul-de-Vence, als alleinigem Leihgeber eingegangen. Die Fondation Maeght besitzt die größte Sammlung von Plastiken Mirós.

Das **LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland (LVR-ABR)** arbeitet im Rahmen des RURLAND-Projects (Rural Landscape in north-eastern Roman Gaul) mit der École Pratique des Hautes Études und dem Institut national de recherches archéologiques préventives (INRAP) zusammen. Frau Dr. Brüggler und Frau Prof. Dr. Gerlach sind an der Abschlusspublikation mit einem Beitrag über die römische Landwirtschaft im Rheinland beteiligt.

Frau Prof. Dr. Gerlach vom **LVR-ABR** arbeitet im Rahmen eines europäischen Forschungsverbundes zum Thema „Fundleere Gruben in der Archäologie (Mesolithikum/Neolithikum)" mit der Société préhistorique francaise (Paris) zusammen.

Großbritannien

Um die Geschichte der Frühindustrialisierung in England kennenzulernen, findet seit 2014 gemeinsam mit den Lehrerinnen und Lehrern der Martin-Luther-King-Gesamtschule Ratingen-West (Partnerschule) und einer Museumspädagogin des **LVR-Industriemuseums Ratingen (LVR-IMUS)** alle zwei Jahre eine Reise der Geschichts-AG nach Cromford statt, so auch 2017. Diese Reise ist Teil einer Kooperation mit Cromford und der Arkwright–Society.

Italien

Der Geschäftsführer des **Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V. (RVDL**), Herr Dr. Bredenbeck, referierte auf der internationalen Tagung „Gesellschaft und gebautes Erbe" im Januar 2017 in Bozen über bürgergesellschaftliches Engagement für Denkmalschutz, Denkmalpflege und Vermittlung des baukulturellen Erbes an die breite Öffentlichkeit mit einem Schwerpunkt auf der Beethovenhalle Bonn.

Katar

Frau Dr. Brüggler **vom LVR-ABR** bearbeitet in einem gemeinsamen Projekt mit Prof. Thilo Rehren (University College London, Katar) chemische Proben spätantiker Gläser aus dem Hambacher Forst.

Luxemburg

Der **RVDL** pflegt einen kollegialen Austausch mit dem nationalen Denkmalamt Luxemburg (Service des sites et monuments nationaux, SSMN).

Niederlande

Im Rahmen des INTERREG V A-Projektes „Kulturlandschaft Digital Erleben" mit dem Deutsch-Niederländischen Naturpark Maas-Schwalm-Nette als Lead-Partner wird eine mehrsprachige touristische App zu ausgewählten kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten des Grenzparkgebietes erarbeitet. Die **LVR-Abteilung Kulturlandschaftspflege (Abt. 91.20)** beteiligt sich zusammen mit der Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt NRW (LNU) mit dem Teilprojekt „Digitale Vermittlung von Kulturlandschaft an Kinder und Jugendliche". 2017 wurden 23 sogenannte Points of Interest sowie 32 ökologische Themen ermittelt. In Ergänzung zu dem Projekt vereinbarten der Deutsch-Niederländische Naturpark Maas-Schwalm-Nette und die Abteilung im Herbst 2017 die Analyse von drei Wanderrouten, die sich an Kinder im Alter zwischen 5 und 8 Jahren richten sollen.

Das **LVR-ADR** tauscht sich mit der Stichting Restauratie Atelier Limburg (SRAL) in Maastricht regelmäßig zu Fragen der Kunsttechnologie und Restaurierung von Skulpturen und Altarretabeln aus.

Das **LVR-ABR** führt in Zusammenarbeit mit den Niederlanden das Projekt „Bestandserhebung Niedergermanischer Limes" fort. Mit einem gemeinsamen Antrag soll dieser Limesabschnitt als Teil des UNESCO-Welterbes „Frontiers of the Roman Empire" anerkannt werden. Der Niedergermanische Limes wurde im April 2011 in die Tentativliste der Niederlande aufgenommen. 2020 sollen die Unterlagen der UNESCO vorgelegt werden. Herr Prof. Dr. Kunow und der Limeskoordinator, Herr Bödecker M.A., haben an mehreren Arbeitstreffen der

deutsch-niederländischen Arbeitsgruppe teilgenommen.

Das **LVR-ABR** kooperiert mit der privaten Fachhochschule Saxion Next in Deventer im Rahmen der Ausbildung von sogenannten Grabungsassistenten bzw. -assistentinnen in Form von Praktika.

Das **LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte (LVR-ILR)** hat mit dem Nationaal Bevrijdingsmuseum 1944-1945 in Groesbeek eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. In Zusammenarbeit mit dem **LVR-Niederrheinmuseum Wesel** soll gemeinsam eine Wechselausstellung erarbeitet werden.

Herr Dr. Cornelissen **(LVR-ILR)** hat im „Raad voor het Limburgs", eine von der niederländischen Provinz Limburg eingerichteten Kommission für Regionalsprache, einen Sitz.

Der **LVR-Archäologischer Park und LVR-RömerMuseum Xanten (LVR-APX)** arbeitet mit der Firma „Sars Houtbouw", Utrecht, für die Rekonstruktionen historischer Schiffe im Projekt „Nachbau römische Liburne" zusammen.

Vom Januar 2017 bis März 2020 läuft das Interregprojekt „RijnlandXperiences". Antragsteller ist die Cooperatie Erfgoed Gelderland. Mit dem Leadpartner sind 13 Partner gelistet. Davon sind acht Museen (u.a. **LVR-APX)**, außerdem Tourismusverbände und Hochschulen auf beiden Seiten der deutsch-niederländischen Grenze. Aufgabe ist es, eine Applikation zu erstellen, die insbesondere Jugendliche als Zielgruppe hat. Durch diese App in Form eines Spiels sollen die verschiedenen Museen miteinander verbunden und der Anreiz geweckt werden, alle zu besuchen. Daneben sind interkulturelle Begegnungen und Fortbildungen für verschiedene Museumsmitarbeitergruppen Teil des Projekts. Das Gesamtbudget beträgt ca. 1,8 Mio. €.

Das **LVR-Landes Museum Bonn (LVR-LMB)** und das Museum Het Valkhof Nijmegen streben eine Ausstellungskooperation im Rahmen der Archäologischen Landesausstellung NRW an. Die Ausstellung soll sich dem sog. Niedergermanischen Limes widmen.

Zusammen mit dem Museon Den Haag und dem Museum Het Valkhof Nijmegen hat das **LVR-LMB** eine Mitmach-Wanderausstellung zum Thema „Ritter, Burgen. Leben im Mittelalter" erarbeitet. Sie ist bis Ende August in Den Haag zu sehen. Vom 27.09.2018 bis zum Sommer 2019 wird sie in Bonn präsentiert, anschließend in Nijmegen, Hannover und weiteren Museen.

Zusammen mit dem Museon Den Haag und dem Gestalter Northern Light, Amsterdam, erarbeitet das **LVR-LMB** eine Mitmachausstellung zum Thema Musik. Sie wird zum Beethovenjubiläum 2020 in Bonn und anschließend in weiteren deutschen und europäischen Museen gezeigt werden.

Gemeinsam mit dem Joods Historisch Museum in Amsterdam hat der Landschaftsverband Rheinland den Amsterdam Machsor, eine illuminierte hebräische Handschrift aus dem 13. Jahrhundert mit der Unterstützung weiterer Förderer erwerben können. Seinen unschätzbaren Wert erhält der Amsterdam Machsor auch durch seine Herkunft aus Köln. Er enthält auf 331 Seiten den spezifischen Kölner jüdischen Ritus zu den Feiertagen und gehört zu

den ältesten noch erhaltenen hebräischen illuminierten Manuskripten im deutschsprachigen Raum. Der Ankauf begründet eine dauerhafte Kooperation zwischen dem Joods Historisch Museum und der **Stabsstelle MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln (LVR-MiQua).**

Der **RVDL** pflegt einen kollegialen Austausch mit der „Erfgoedvereniging Heemschut", einer in den gesamten Niederlanden aktiven bürgerschaftlichen Vereinigung zur Bewahrung des gebauten kulturellen Erbes.

Der **RVDL** war Kooperationspartner bei der internationalen Tagung „Bürgerschaftliches Engagement am Limes", die im November 2017 am LVR-LandesMuseum in Bonn stattfand und im Zusammenhang mit der Erweiterung des UNESCO-Welterbes um den Niedergermanischen Limes stand. Hauptveranstalter war der Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU). Beteiligte aus den Niederlanden waren u.a. HazenbergArcheologie und ArcheoHotSpots und das Projekt "Mijn Limes".

Das frühere Preußen-Museum Wesel, (jetzt: **LVR-Niederrheinmuseum Wesel**) ist der deutsche Hauptpartner in dem niederländisch-deutschen Euregioprojekt „Shared History". Die Stichting Natinaal Bevrijdingsmuseum 1944-1945 in Groesbeek ist der Hauptpartner auf der niederländischen Seite. Das Museum in Wesel erhält aus diesem Projekt Fördergelder für seine neu aufzubauende Dauerausstellung und eine Wanderausstellung, die 2019/20 in Deutschland und den Niederlanden gezeigt wird.

Österreich

Das **LVR-ADR** war auf der Jahrestagung der Gesellschaft Light and Glass in Graz mit dem Vortrag „Restaurierung der großen Laterne aus dem Prunktreppenhaus von Schloss Augustusburg" vertreten.

Der **LVR-APX** unterhält mit Forschern der Universität Innsbruck und der österreichische Materialprüfungsanstalt eine informelle Forschungskooperation zum Temperaturausdehnungsverhaltens von römischen opus-signium Bodenplatten.

Polen

Das **LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum (LVR-AFZ)** digitalisiert in Zusammenarbeit mit der staatlichen Archivverwaltung des Staatsarchivs Breslau den für die rheinische Geschichte sehr wichtigen Archivbestand von Schloss Trachenberg bei Breslau (ca. 1400 Urkunden). Die schlesische Herrschaft Trachenberg gelangte im 30jährigen Krieg an den kaiserlichen Feldmarschall Melchior von Hatzfeldt, der aus einem bedeutenden rheinischen Grafengeschlecht stammte.

Schweiz

Der **RVDL** vertritt die Berufsgruppe Denkmalpflege im Vorstand des Verbandes Deutscher Kunsthistoriker und ist in dieser Funktion Mitglied im Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz. Die Jahrestagung fand im November in Basel statt.

Ukraine

Das LVR-Freilichtmuseum Lindlar strebt eine anwendungsorientierte Kooperation mit dem Freilichtmuseum in Lemberg (Museum für Volksarchitektur und Leben nach Clementy Sheptytsky) an und ist daher seit Herbst 2017 in einem regelmäßigen Austausch mit dem Museum.

Bei der Kooperation soll es vor allem um den projektbezogenen Austausch von handwerklichem Knowhow im Baubereich gehen und um die Zusammenarbeit im edukativen Bereich (pädagogische Arbeit, Ausstellungen etc.).

USA

Das **LVR-ABR** begleitet die Arbeit der Organisation Defense POW/MIA Accounting Agency (DPAA) des Verteidigungsministeriums der USA. Diese sucht nach Absturzstellen amerikanischer Flugzeuge aus dem Zweiten Weltkrieg, um die Überreste verschollener amerikanischer Soldaten zu bergen und in die USA zu überführen. In Hürtgenwald-Vossenack wurden hierzu Sondierungen durchgeführt.

Multinationale Projekte

Der LVR **(Abt. 91.20)** ist Mitglied und Projektpartner des Europäischen Gartennetzwerks EGHN. Während der EU-geförderten Aufbauphase war das EGHN auf England, Frankreich, Belgien, Niederlande und Nordwestdeutschland beschränkt. Heute reicht das europäische Netzwerk mit rd. 190 Partnern von den Sommergärten in Sankt Petersburg bis ins portugiesische Sintra, von Turku in Finnland bis nach Malta. Es umfasst historische und zeitgenössische Gärten und Parks mit gut erschlossener Gartenkultur, widmet sich aber auch Anlagen, die erst ganz am Anfang einer Gartenkultur stehen: So präsentiert z. B. der Botanische Garten in Mikolow/Polen einen ganz neuen Stil, der die Idee einer ganzheitlichen Umweltbildung vorbildlich umsetzt. Schließlich bietet das Netzwerk die Möglichkeit, die „grünen Paradiese" auch touristisch zu erkunden. Im Jahr 2017 wurde ein weiterer Meilenstein für die Netzwerkentwicklung gelegt: Im Zusammenhang mit dem „Europäischen Jahr des kulturellen Erbes" konnte durch eine Förderung der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien der Europäische Gartenpreis für die Jahre 2018/2019 um zwei Kategorien erweitert werden. Damit rücken Kulturlandschaften in Europa nochmals in einen ganz besonderen Fokus.

Das **LVR-ABR** sowie der Leiter der **Stabsstelle LVR-MiQua,** Herr Dr. Otten, sind Mitglied der Bratislava-Group, die zwölf Länder umfasst und die UNESCO in allen Belangen der Welterbestätte „Frontiers of the Roman Empire" für bestehende und zukünftige Abschnitte in Europa berät. Die Mitglieder treffen sich jährlich, um ein einheitliches „Heritage Management" für den rund 4000 km langen Limes in Europa abzustimmen. Zur Abstimmung und Vorbereitung des gemeinsamen transnationalen Antragsverfahrens („thematic study") nahm Herr Dr. Otten an einem Arbeitstreffen in Budapest teil.

Das **LVR-ABR** ist Mitglied der Management-Group der bestehenden UNESCO-Welterbestätten von Hadrian's Wall, Antonine Wall und dem Obergermanisch-Raetischen Limes. Dort werden praktische Erfahrungen im Umgang mit dem

Welterbe ausgetauscht und gemeinsame Strategien zu Schutzmaßnahmen und Vermittlungsstrategien erarbeitet. Herr Bödecker M.A. hat zusammen mit Herrn Dr. Peter Henrich von der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz das jährliche Arbeitstreffen im November in Rheinbrohl und in Haus Bürgel ausgerichtet.

Frau Dr. Brüggler vertrat das **LVR-ABR** im wissenschaftlichen Beirat, der das jährliche Treffen der European Association of Archaeologists vom 30.08.2017–03.09.2017 in Maastricht vorbereitete. Zudem wurde von Herrn Keller M.A. zusammen mit Herrn Rensink vom Rijksdienst voor het Cultureel Erfgoed in Amersfoort (Niederlande) die Session 331 „Silent traces of the past. Interpreting results from archaeological prospection" geplant und durchgeführt.

Innerhalb der zweiten Förderphase des Sonderschwerpunktprogramms „Häfen von der Römischen Kaiserzeit bis zum Mittelalter" der Deutschen Forschungsgemeinschaft, an dem rund 60 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland, Österreich und den USA beteiligt sind, wird auch das Verbundprojekt „Der Rhein als europäische Verkehrsachse" fortgeführt. An diesem sind neben der Universität Bonn die LVR-Einrichtungen **LVR-ABR, LVR-APX** und **LVR-LMB** beteiligt.

Das **LVR-AFZ** ist an einem Forschungsprojekt beteiligt, das von der Bundesstiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste mit zwei wissenschaftlichen Stellen seit September 2016 finanziert wird. Hierbei wird der zentrale Quellenbestand des Nachlasses von Franziskus Graf Wolff Metternich (rheinischer Provinzialkonservator 1928-1950 und Leiter des militärischen Kunstschutzes in Europa 1940–1943) mit der Gegenüberlieferung in deutschen und französischen Archiven und darüber hinaus auch in den zentralen Archiven in USA, England, Belgien und den Niederlanden abgeglichen. Er wird virtuell in einer neu konzipierten Datenbank zusammengeführt und in einer wissenschaftlichen Einleitung beschrieben. Die entstehende Datenbank soll der deutschen und internationalen Provenienzforschung als zentrales Hilfsmittel auf der Suche nach den Quellen dienen.

Im Rahmen des Internationalen Archivsymposions (IAS), kamen im Juni 2017 rund 50 Führungskräfte aus belgischen, niederländischen, luxemburgischen und rheinischen Archiven in Koblenz zusammen. Die Kolleginnen und Kollegen u. a. aus Sittard, Maastricht, Ede, Amsterdam, Arnhem, Weert, Dudelange, Luxemburg, Bruxelles, Eupen und Leuven widmeten sich mit ihren rheinischen Partnern dem Thema „Besatzungszeit" und den damit verknüpften grenzüberschreitenden archivischen Implikationen. Das Treffen wurde vom **LVR-AFZ**, bei dem die Geschäftsführung des IAS liegt, vorbereitet und zusammen mit dem Landesarchiv Rheinland-Pfalz durchgeführt.

Das **LVR-KULTURHAUS Landsynagoge Rödingen** ist Mitglied der Internationalen AG Jüdische Sammlungen. 2017 fand die Jahrestagung der AG in Würzburg statt. Frau Grübel stellte den Fachkollegen die Themen: "Inklusion im Museum" und die Tagung „Landjuden im Rheinland" vor.

Frau Dr. Hänel **(LVR-ILR)** stellte auf dem internationalen Kongress der SIEF - Société Internationale d´Ethnologie das Projekt „Bad birds, good birds: sharing space and establishing cultural order in popular garden practice" vor, das

gemeinsam mit dem LVR-Freilichtmuseum Kommern erarbeitet wird.

Der **LVR-APX** organisierte im Rahmen der European Association of Archaelogists (EAA) die On-Site Session zusammen mit H. Marc Kocken (MARC Erfgoed Adviseurs, Niederlande) und H. Dr. Ben Thomas (American Institute of Archaeologists, USA), die im September 2017 stattfand. Die Gäste kamen aus Schweden, Deutschland, Großbritannien, Niederlande, Spanien, Rumänien, Österreich, Italien, Türkei, Japan, USA und Israel.

Die Internationale Archäologische Sommerakademie Xanten ist ein Projekt zur Förderung zukünftiger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler archäologischer Fachrichtungen in Deutschland und dem europäischen Ausland. Die Akademie bietet Studierenden die Möglichkeit, neben praktischen Erfahrungen beim Einsatz in Lehrgrabungen auch theoretische Kenntnisse der provinzialrömischen Archäologie und naturwissenschaftlicher Disziplinen zu erwerben. An der seit 1989 jährlich stattfindenden Veranstaltung im **LVR-APX** haben bereits über 800 Studierende von Universitäten aus nahezu dem gesamten europäischen Ausland und aus Übersee teilgenommen.

Im Rahmen des European Voluntary Service beschäftigt der **LVR-APX** seit 2005 junge Menschen aus dem Ausland im Freiwilligen Jahr in der Denkmalpflege. In 2017 waren eine junge Freiwillige aus Polen und eine aus Slowenien beschäftigt.

Zur Weiterentwicklung Konzeption und zum Wissensaustausch nahm **LVR-MiQua** an der dreitägigen Konferenz „How to Commemorate the Great Synagogue of Vilna Site?" im September in Vilnius, Litauen, teil.

LVR-MiQua ist seit 2016 "Institutional Associate Member" der Association of European Jewish Museums (AEJM) und beteiligt sich am UNESCO-Welterbeprojekt „SchUM Städte Speyer Worms Mainz".

Das **LVR-MUS Gesenkschmiede Hendrichs** bereitet eine Ausstellung zur Schneidwarenindustrie in Europa vor, die ab 13.06.2018 gezeigt werden wird. Hierbei gibt es eine zum Teil enge Kooperation mit den entsprechenden Museen/Firmen in anderen europäischen Ländern, u.a. Schweiz: Fa. Victorinox; Frankreich: Musée de la Coutellerie Thiers, Espace Pelletier Nogent, Fa. Opinel, Maison de la Manufacture Klingenthal, Forge de Laguiole; Spanien: Museo Municipal de la Cuchilleria, Albacete; Italien: Museo Coltellerie Coricama, Maniago, Museo Ethnografico di Premana; England: Kelham Island Sheffield; Österreich: Stadtmuseum Steyr, Museumsdorf Trattenbach.

Im Rahmen der Neukonzeption der Dauerausstellung der Zinkfabrik Altenberg Oberhausen erforscht das Projektteam des **LVR-IMUS Oberhausen** die Geschichte des einst weltweit tätigen Unternehmens Vieille Montagne (VM), der Gründerin der Zinkfabrik Altenberg. In diesem Rahmen hat sich eine informelle Gruppe zur Erforschung der Geschichte des Unternehmens zusammengefunden. Beteiligt sind das Göhltalmuseum in Kelmis / Neu-Moresnet (Belgien), das Centre d'Histoire des Sciences et des Techniques de l'Université de Liège, die Alston Moor Historical Society in Alston (Großbritannien), das Unternehmen VMZinc (Frankreich), ein Forscherkreis rund um Zingruvan in Ammeberg (Schweden) und die italienische Organisation

Figli de la Minieria in Pestarena.

Das **LVR-IMUS** ist Mitglied im Board von ERIH e.V. (European Route of Industrial Heritage), dem europäischen Netzwerk für Industriekultur, welches im Rahmen des EU-Projekts „Creative Europe" gefördert wird.

Das **LVR-LMB** hat sich unter der Federführung des Allard Pierson Museums Amsterdam einem europäischen Verbund unter der Bezeichnung CEMEC (Connecting Early Medieval European Collections) angeschlossen. Das Projekt wird durch die EU gefördert und mit dem Ungarischen Nationalmuseum Budapest, dem Byzantinischen und Frühchristlichen Museum Athen, dem Museum der Stadt Jaen (Spanien), dem National Museum Ireland, dem Museum für Frühmittelalter in Rom und dem Schwedischen Historischen Museum Stockholm, dem Musée Royaux d'Art et d'Histoire (Belgien) sowie verschiedenen nationalen Forschungsinstituten (u.a. der Fraunhofer Gesellschaft) und Firmen aus dem Bereich der digitalen Dokumentation und Medienproduktion durchgeführt. Die gemeinsame Ausstellung unter dem Arbeitstitel „Crossroads" zum Austausch der Kulturen im frühmittelalterlichen Europa wird ab Herbst 2017 zunächst in Amsterdam und im Mai 2018 in Athen gezeigt werden. Ab Mitte November 2018 wird sie in Bonn unter dem Titel „Europa in Bewegung. Lebenswelten im Frühen Mittelalter" gezeigt werden.

Das **LVR-LMB** ist Teil eines internationalen informellen Verbundes von Museen mit archäologischem und frühmittelalterlichem Schwerpunkt unter dem Namen COBBRA. Dem Verbund gehören die Ny Carlsberg Glyptotek, Kopenhagen, das Ashmolean Museum Oxford, die Musées royaux d'Art et d'Histoire, Brüssel, und das Allard Pierson Museum Amsterdam an. Die Ausstelllung „Im Meer versunken - Sizilien und die Unterwasserarchäologie" ist als erste Ausstellung des Konsortiums nach Stationen in Amsterdam, Oxford, Palermo und Kopenhagen bis zur 24.06.2018 in Bonn zu sehen.

Der **RVDL** war Partner beim multinationalen Verbundprojekt „Welche Denkmale welcher Moderne. Erfassen, Bewerten und Kommunizieren des baulichen Erbes der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts". Das Projekt, angesiedelt an der TU Dortmund und der Bauhaus-Universität Weimar, wurde gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Weitere internationale Partner waren das Bundesdenkmalamt Wien, die Universität Edinburgh (Schottland/Großbritannien), die Universität Delft und der „Rijksdienst voor het Cultureel Erfgoed" (Niederlande), die ETH Zürich, die Universität Federico II Neapel und die Universität Wrocław. Die Abschlussveranstaltung fand im Januar 2017 in Potsdam statt.

Der **RVDL** ist Mitglied bei Europa Nostra. Dieser 1963 gegründete Denkmalschutzverbund vertritt die Interessen von mehr als 400 Nichtregierungsorganisationen und Privatpersonen aus 45 Ländern gegenüber der EU, dem Europarat und der UNESCO.

III. Weitere Vorgehensweise

Die europäischen und internationalen Projekte und Kontakte im LVR-Dezernat Kultur und Landschaftliche Kulturpflege werden kontinuierlich fortgeführt und ausgebaut.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Die politische Vertretung wird gebeten, den Sachverhalt gemäß Vorlage 14/2569 zur Kenntnis zu nehmen.

In Vertretung

K a r a b a i c

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Ergänzungsvorlage-Nr. 14/2588/1

öffentlich

Datum: 18.06.2018
Dienststelle: Fachbereich 14
Bearbeitung: Frau Arentz

Kulturausschuss	**27.06.2018**	**Kenntnis**
Landschaftsausschuss	**09.07.2018**	**Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

Bericht über die Sponsoringleistungen an den Landschaftsverband Rheinland im Jahr 2017

Kenntnisnahme:

Der Bericht über die Sponsoringleistungen an den Landschaftsverband Rheinland im Jahr 2017 wird gemäß der Vorlage 14/2588/1 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

L u b e k

Zusammenfassung:

Der vorgelegte Sponsoringbericht enthält alle gegenüber dem Landschaftsverband Rheinland erbrachten Sponsoringleistungen im Jahr 2017.

Begründung der Ergänzungsvorlage Nr. 14/2588/1:

Der Krankenhausausschuss 3 beschloss in seiner Sitzung vom 04.06.2018, den Bericht über die Sponsoringleistungen an den Landschaftsverband Rheinland im Jahr 2017 (Vorlage Nr. 14/2588) auch dem Kulturausschuss zur Kenntnis zu geben.
Dieser Bitte wird hiermit durch die Ergänzungsvorlage 14/2588/1 nachgekommen.

Begründung der Vorlage Nr. 14/2588:

Die Abt. Innenrevision hat entsprechend den aktuellen Bestimmungen der Allgemeinen Rundverfügung 203 des LVR-Dezernates Personal und Organisation zum Umgang mit Sponsoring einen Sponsoringbericht für das abgelaufene Jahr 2017 erstellt.
Der Sponsoringbericht basiert auf den Meldungen der Dezernate für ihre Fachbereiche bzw. Einrichtungen. Der Bericht besteht aus einem Textteil und einer tabellarischen Übersicht sowie aus einer Darstellung der Gesamtentwicklung der Sponsoringleistungen seit dem Jahr 2010.
Wie im vergangenen Jahr werden die Sponsoringleistungen wieder auf der Homepage des LVR veröffentlicht.

In Vertretung

L i m b a c h

Landschaftsverband Rheinland

Bericht über Sponsoringleistungen an den Landschaftsverband Rheinland im Jahr 2017

Berichtszeitraum: 01.01.2017 bis 31.12.2017

Aufgestellt von der Abteilung Innenrevision - 14.30
LVR-Fachbereich Recht, Versicherungen und Innenrevision

Köln, 02.02.2018

LVR
Qualität für Menschen

I. Vorbemerkung

Die Abt. Innenrevision hat entsprechend der aktuellen Bestimmungen der Allgemeinen Rundverfügung Nr. 203 des LVR-Dezernates Personal und Organisation zum Umgang mit Sponsoring, 4. Fassung, v. 08.05.2015, einen Sponsoringbericht für das abgelaufene Jahr erstellt und der LVR-Direktorin zur Genehmigung vorgelegt.

Mit der Zusammenfassung aller gegenüber dem Landschaftsverband Rheinland erbrachten Sponsoringleistungen in einem Jahresbericht werden sowohl Dokumentation als auch Transparenz dieser Unterstützungsleistungen gewährleistet.

Der vorliegende Sponsoringbericht des LVR für den Zeitraum 01. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 weist Sponsoringleistungen von insgesamt 318.934,00 € aus.

Erfasst wurden grundsätzlich alle Leistungen Dritter unmittelbar an den LVR, die aufgrund eines Sponsoringvertrages erbracht wurden, in dem neben der Verpflichtung zum Sponsoring auch die Gegenleistung des LVR – überwiegend öffentlichkeitswirksame Hinweise auf den Sponsor - verbindlich festgeschrieben wurde.

Nicht erfasst wurden die Sponsoringleistungen an Fördervereine, die an den LVR-Förderschulen, den LVR-Kliniken oder den LVR-HPH-Netzen existieren, da diese rechtlich eigenständig sind.

Der Sponsoringbericht basiert auf den Meldungen der Dezernate für ihre jeweiligen Fachbereiche bzw. Einrichtungen.
Die in der nachfolgenden Übersicht nicht aufgeführten LVR-Einrichtungen bzw. Organisationseinheiten haben für 2017 hinsichtlich erhaltener Sponsoringleistungen Fehlanzeige gemeldet.

II. Darstellung der angenommenen Leistungen im Jahr 2017, Vergleich mit Vorjahr

Schwerpunkt waren Unterstützungsleistungen in den Bereichen Gesundheit und Kultur sowie Sponsoringleistungen im Zusammenhang mit der Ausrichtung des Tags der Begegnung durch den Landschaftsverband Rheinland.

Diese Bereiche wurden bereits auch in den vergangenen Jahren vorrangig von Sponsorinnen und Sponsoren unterstützt. Bei einem Vergleich mit den Zahlen des Jahres 2016 ergibt sich Folgendes:

Gegenüber dem Jahr 2016 mit Leistungen von insgesamt 121.674,50 € sind die Sponsoringleistungen im Jahr 2017 um ca. 162 % auf insgesamt 318.934,00 € gestiegen.

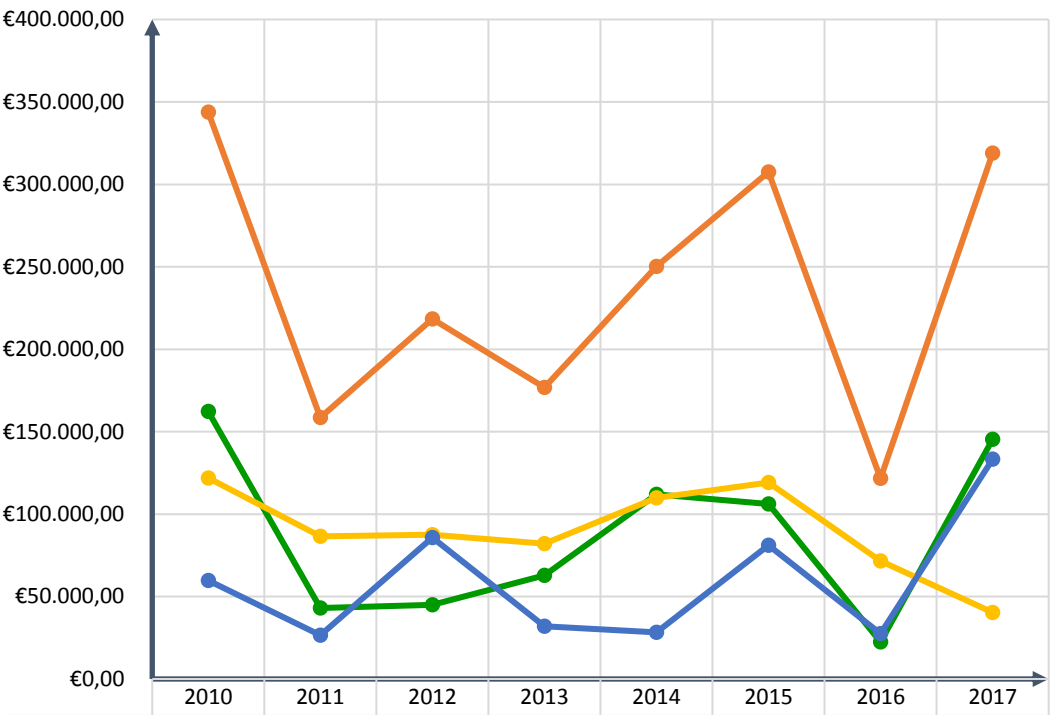
Die einzelnen Veränderungen zum Vorjahr sind der nachstehenden summarischen Kurzübersicht, gegliedert nach den LVR-Dezernaten bzw. Organisationseinheiten zu entnehmen. Die größte Einzel-Veränderung (im LVR-Dezernat 0) resultiert aus dem

Stattfinden des Tags der Begegnung im Jahr 2017. Die starke Steigerung der Sponsoringsumme im LVR-Dezernat Kultur resultiert aus einer hohen Sponsoringsumme im LVR-Industriemuseum Oberhausen. Wie bereits im Vorjahresbericht mitgeteilt, werden im Kulturbereich vereinzelt verhältnismäßig hohe Sponsorengelder vereinbart, beispielsweise, wenn Sponsorinnen und Sponsoren gezielt eine bestimmte Ausstellung oder ein Projekt fördern wollen. Die Sponsoringleistungen im Bereich des LVR-Dezernates Kultur unterliegen daher ständigen Schwankungen, was auch mit der Öffentlichkeitswirksamkeit der durchgeführten Ausstellungen zusammenhängt. Die Sponsoringsumme beim LVR-Dezernat Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken. Auch in den Vorjahren waren in diesem Bereich – wie der Darstellung der Gesamtentwicklung ab dem Jahr 2010 (s. Ziffer III.) zu entnehmen ist - stetige Änderungen zu verzeichnen. Mit ein Grund für die deutliche Veränderung der Sponsoringsumme im Vergleich zum Jahr 2016 war das Nichtstattfinden von zwei großen – im Jahr 2016 – gesponserten Fachtagungen in der LVR-Klinik für Orthopädie Viersen.

	LVR-Dezernat			
Organisationseinheit	0	8	9	Gesamt-ergebnis
FB 03	145.284,00 €			145.284,00 €
FB 84		1.550,00 €		1.550,00 €
850 LVR-Klinik Bedburg-Hau		8.900,00 €		8.900,00 €
851 LVR-Klinik Bonn		4.450,00 €		4.450,00 €
852 LVR-Klinik Düren		1.250,00 €		1.250,00 €
853 LVR-Klinikum Düsseldorf		15.000,00 €		15.000,00 €
854 LVR-Klinik Langenfeld		5.700,00 €		5.700,00 €
862 LVR-Klinikum Essen		1.000,00 €		1.000,00 €
863 LVR-Klinik Köln		2.500,00 €		2.500,00 €
981 LVR-LandesMuseum Bonn			22.800,00 €	22.800,00 €
981 Max Ernst Museum Brühl des LVR			8.000,00 €	8.000,00 €
985 Industriemuseum Oberhausen			102.500,00 €	102.500,00 €
Gesamtergebnis	145.284,00 €	40.350,00 €	133.300,00 €	318.934,00 €
zum Vergleich: Vorjahresergebnis	22.500,00 €	71.665,00 €	27.509,50 €	121.674,50 €
Veränderung, absolut	+122.784,00 €	-31.315,00 €	+105.790,50 €	+197.259,50 €
Veränderung, prozentual	~ +546%	~ -44%	~ +385%	~ +162%

III. Gesamtentwicklung der Sponsoringleistungen seit 2010

Die Entwicklung der Sponsoringleistungen insgesamt und in den drei Schwerpunktbereichen seit der erstmaligen Erhebung durch die Abt. Innenrevision im Jahr 2010 stellt sich wie folgt dar:



	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Gesamt	343.728,4	158.610,2	218.396,6	176.802,9	250.212,1	307.566,1	121.674,5	318.934,0
FB 03	162.157,0	43.075,00	45.000,00	62.900,00	112.059,5	106.147,8	22.500,00	145.284,0
Dez. 8	121.909,4	86.480,00	87.558,00	82.025,00	109.853,0	119.176,2	71.665,00	40.350,00
Dez. 9	59.661,94	26.555,25	85.838,66	31.877,91	28.299,66	81.129,16	27.509,50	133.300,0

IV. Veröffentlichung

Wie im vorigen Jahr ist beabsichtigt, die Sponsoringleistungen auch auf der Homepage des LVR zu veröffentlichen. Dies ist grundsätzlich möglich, da jeder neu geschlossene Sponsoringvertrag entsprechend der Vorgaben der Allg. Rundverfügung Nr. 203 eine Klausel enthält, wonach die Sponsorin bzw. der Sponsor sich damit einverstanden erklärt, dass sein bzw. ihr Name, die jeweilige Art der Sponsoringleistung (Geld-, Sach- oder Dienstleistung), ihr Wert in Euro und der konkrete Verwendungszweck durch den Landschaftsverband Rheinland in einem Sponsoringbericht aus Gründen der Transparenz veröffentlicht wird.

V. Tabellarische Übersicht über die Sponsoringleistungen 2017

- nachfolgende Anlage -

Anlage zum Sponsoringbericht 2017

LVR-Dezernat	Organisationseinheit	Name des Sponsors	Wert/Gegenwert in Euro (netto)	Art der Leistung Geld-, Sach-, Dienstleistung (bei Sach- o. Dienstleistung zusätzlich kurze Beschreibung)	Verwendungszweck
0	FB 03	Aktion Mensch e.V	10.000,00 €	Geldleistung	Tag der Begegnung 2017
0	FB 03	Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW)	18.500,00 €	Geldleistung	Tag der Begegnung 2017
0	FB 03	Cölner Hofbräu P. Josef Früh KG	7.224,00 €	Sach- bzw. Dienstleistung (Schätzwert) (Stellung von veranstaltungsbezogener Material- bzw. Logistikunterstützung etc.)	Tag der Begegnung 2017
0	FB 03	eps GmbH	5.000,00 €	Sach- bzw. Dienstleistung (Schätzwert) (barrierefreie Gestaltung des Veranstaltungsgeländes)	Tag der Begegnung 2017
0	FB 03	Ford Werke GmbH	18.500,00 €	Geldleistung	Tag der Begegnung 2017
0	FB 03	Gold-Kraemer-Stiftung	10.000,00 €	Geldleistung	Tag der Begegnung 2017
0	FB 03	Kreissparkasse Köln	5.000,00 €	Geldleistung	Tag der Begegnung 2017
0	FB 03	Peugeot Citroën Retail Deutschland GmbH	10.000,00 €	Geldleistung	Tag der Begegnung 2017
0	FB 03	Provinzial Rheinland Versicherung AG	10.000,00 €	Geldleistung	Tag der Begegnung 2017
0	FB 03	RheinEnergie AG	18.500,00 €	Geldleistung	Tag der Begegnung 2017
0	FB 03	Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	5.000,00 €	Geldleistung	Tag der Begegnung 2017
0	FB 03	Sparkasse KölnBonn	5.000,00 €	Geldleistung	Tag der Begegnung 2017
0	FB 03	Stiftung 1. FC Köln	10.000,00 €	Sach- bzw. Dienstleistung (Schätzwert) (Mediale Unterstützung)	Tag der Begegnung 2017

LVR-Dezernat	Organisationseinheit	Name des Sponsors	Wert/Gegenwert in Euro (netto)	Art der Leistung Geld-, Sach-, Dienstleistung (bei Sach- o. Dienstleistung zusätzlich kurze Beschreibung)	Verwendungszweck
0	FB 03	Verkehrsbetriebe Hermann-spann OHG	7.560,00 €	Sach- bzw. Dienstleistung (Schätzwert) (Shuttlebusse)	Tag der Begegnung 2017
0	FB 03	Görg Partnerschaft von Rechtsanwälten mbB	5.000,00 €	Geldleistung	Tag der Begegnung 2017
	FB 03 Ergebnis		**145.284,00 €**		
8	FB 84	Bund der Tanztherapeutinnen Deutschlands e.V.	250,00 €	Geldleistung	KreativtherapieTage 2017
8	FB 84	Deutscher Fachverband für Kunst und Gestaltungsthera-pie e.V.	300,00 €	Geldleistung	KreativtherapieTage 2017
8	FB 84	Deutsche Musiktherapeuti-sche Gesellschaft e.V.	500,00 €	Dienstleistung	KreativtherapieTage 2017
8	FB 84	Deutscher Verband der Ergo-therapeuten e.V.	500,00 €	Dienstleistung	Ergotherapiefachtagung 2016
	FB 84 Ergebnis		**1.550,00 €**		
8	850 LVR-Klinik Bedburg-Hau	Otsuka Pharma GmbH, Frankfurt	900,00 €	Geldleistung	Fortbildung: Klinische und pharmakologische Aspekte Depotantipsychotika 08.02.2017
8	850 LVR-Klinik Bedburg-Hau	Sanofi Genzyme GmbH, Neu-Isenburg	750,00 €	Geldleistung	Fortbildung: 16. Schlagan-fallsymposium 20.05.2017
8	850 LVR-Klinik Bedburg-Hau	Bristol-Myers Squibb GmbH, München	750,00 €	Geldleistung	Fortbildung: 16. Schlagan-fallsymposium 20.05.2017
8	850 LVR-Klinik Bedburg-Hau	Bayer Vital GmbH, Lever-kusen	750,00 €	Geldleistung	Fortbildung: 16. Schlagan-fallsymposium 20.05.2017
8	850 LVR-Klinik Bedburg-Hau	Daiichi-Sankyo GmbH, Mün-chen	750,00 €	Geldleistung	Fortbildung: 16. Schlagan-fallsymposium 20.05.2017
8	850 LVR-Klinik Bedburg-Hau	Shire Deutschland, GmbH Berlin	700,00 €	Geldleistung	Fortbildung: 16. Schlagan-fallsymposium 20.05.2017
8	850 LVR-Klinik Bedburg-Hau	TEVA GmbH, Ulm	700,00 €	Geldleistung	Fortibldung: 6. Post-AAN-MS-Symposium 07.06.2017
8	850 LVR-Klinik Bedburg-Hau	Sanofi Genzyme GmbH, Neu-Isenburg	700,00 €	Geldleistung	Fortibldung: 6. Post-AAN-MS-Symposium 07.06.2017

LVR-Dezernat	Organisationseinheit	Name des Sponsors	Wert/Gegenwert in Euro (netto)	Art der Leistung Geld-, Sach-, Dienstleistung (bei Sach- o. Dienstleistung zusätzlich kurze Beschreibung)	Verwendungszweck
8	850 LVR-Klinik Bedburg-Hau	Novartis Pharma GmbH, Nürnberg	700,00 €	Geldleistung	Fortibldung: 6. Post-AAN-MS-Symposium 07.06.2017
8	850 LVR-Klinik Bedburg-Hau	BIOGEN GmbH, Ismaning	700,00 €	Geldleistung	Fortibldung: 6. Post-AAN-MS-Symposium 07.06.2017
8	850 LVR-Klinik Bedburg-Hau	Bayer Vital GmbH, Leverkusen	700,00 €	Geldleistung	Fortibldung: 6. Post-AAN-MS-Symposium 07.06.2017
8	850 LVR-Klinik Bedburg-Hau	Neuraxpharm Arzneimittel GmbH, Langenfeld	800,00 €	Geldleistung	Fortbildung: Neues aus der Pharmakotherapie 21.11.2017
	850 LVR-Klinik Bedburg-Hau Ergebnis		**8.900,00 €**		
8	851 LVR-Klinik Bonn	Servier Deutschland GmbH, München	1.000,00 €	Geldleistung	Frühjahrspsychiatrietage Bonn/Rhein-Sieg 05.04.2017
8	851 LVR-Klinik Bonn	Janssen-Cilag GmbH, Neuss	1.000,00 €	Geldleistung	Frühjahrspsychiatrietage Bonn/Rhein-Sieg 05.04.2017
8	851 LVR-Klinik Bonn	Otsuka Pharma GmbH, Frankfurt a. M.	1.200,00 €	Dienstleistung (Referententätigkeit, Reisekosten)	Workshop "Frühintervention bei Schizophrenie" 13.07.2017
8	851 LVR-Klinik Bonn	Janssen-Cilag GmbH, Neuss	850,00 €	Dienstleistung (Referententätigkeit)	"Aktivieren, Motivieren und Kommunizieren - Impulse zum Umgang mit schoziphrenen Patienten" 21.09.2017
8	851 LVR-Klinik Bonn	Grifols Deutschland GmbH, Frankfurt a. M.	400,00 €	Geldleistung	Köln-Bonner Myasthenierunde, Teil 2 29.11.2017
	851 LVR-Klinik Bonn Ergebnis		**4.450,00 €**		
8	852 LVR-Klinik Düren	Jansen-Cilag GmbH, Neuss	750,00 €	Geldleistung	Migrationsfachtagung 11.10.2017
8	852 LVR-Klinik Düren	Servier Deutschland GmbH, München	500,00 €	Geldleistung	Migrationsfachtagung 11.10.2017

LVR-Dezernat	Organisationseinheit	Name des Sponsors	Wert/Gegenwert in Euro (netto)	Art der Leistung Geld-, Sach-, Dienstleistung (bei Sach- o. Dienstleistung zusätzlich kurze Beschreibung)	Verwendungszweck
	852 LVR-Klinik Düren Ergebnis		**1.250,00 €**		
8	853 LVR-Klinikum Düsseldorf	Servier Deutschland GmbH, München	10.000,00 €	Geldleistung	1. Düsseldorfer Update "Psychiatrie - Psychotherapie" 08.07.2017
8	853 LVR-Klinikum Düsseldorf	Janssen-Cilag GmbH, Neuss	2.500,00 €	Geldleistung	1. Düsseldorfer Update "Psychiatrie - Psychotherapie" 08.07.2017
8	853 LVR-Klinikum Düsseldorf	Aristo Pharma, Berlin	2.500,00 €	Geldleistung	1. Düsseldorfer Update "Psychiatrie - Psychotherapie" 08.07.2017
	853 LVR-Klinikum Düsseldorf Ergebnis		**15.000,00 €**		
8	854 LVR-Klinik Langenfeld	Servier Deutschland GmbH, München	1.000,00 €	Geldleistung	Ärztliche Fortbildung "Depression und andere nicht produktive Symtome bei Schizophrenien" 11.01.2017
8	854 LVR-Klinik Langenfeld	Neuraxpharm Arzneimittel GmbH, Langenfeld	1.000,00 €	Geldleistung	Ärztliche Fortbildung "Andidepressive Pharmakotherapie" 18.01.2017
8	854 LVR-Klinik Langenfeld	Trommsdorff GmbH & Co. KG, Alsdorf	1.200,00 €	Geldleistung	Ärztliche Fortbildung "Umgang mit Agitation in der Psychiatrie - Expertenkonsensus" 08.02.2017
8	854 LVR-Klinik Langenfeld	Janssen-Cilag GmbH, Neuss	1.200,00 €	Geldleistung	Ärztliche Fortbildung "Pharmakologie bei Psychosen" 22.02.2017
8	854 LVR-Klinik Langenfeld	Servier Deutschland GmbH, München	1.300,00 €	Geldleistung	Ärztliche Fortbildung "Allgemeine Psychiatrie und Psychopharmakotherapie" 12.04.2017
	854 LVR-Klinik Langenfeld Ergebnis		**5.700,00 €**		

LVR-Dezernat	Organisationseinheit	Name des Sponsors	Wert/Gegenwert in Euro (netto)	Art der Leistung Geld-, Sach-, Dienstleistung (bei Sach- o. Dienstleistung zusätzlich kurze Beschreibung)	Verwendungszweck
8	862 LVR-Klinikum Essen	Mundipharma Deutschland GmbH & Co.KG, Limburg (Lahn)	1.000,00 €	Geldleistung	Veranstaltung "Update Suchtmedizin" 13.09.2017
	862 LVR-Klinikum Essen Ergebnis		**1.000,00 €**		
8	863 LVR-Klinik Köln	Aristo Pharma GmbH, Berlin	500,00 €	Geldleistung	9. Merheimer Psychiatriesymposium 24.06.2017
8	863 LVR-Klinik Köln	Janssen-Cilag GmbH, Neuss	1.000,00 €	Geldleistung	9. Merheimer Psychiatriesymposium 24.06.2017
8	863 LVR-Klinik Köln	Servier Deutschland GmbH, München	1.000,00 €	Geldleistung	9. Merheimer Psychiatriesymposium 24.06.2017
	863 LVR-Klinik Köln Ergebnis		**2.500,00 €**		
9	981 LVR-LandesMuseum Bonn	Sparkasse Köln/Bonn	22.800,00 €	Geldleistung	Projekt "Museumsbus"
9	981 LVR-LandesMuseum Bonn	Stadtwerke Bonn Verkehrs GmbH	0,00 €	Sachleistung: Mietfreie Werbefläche auf dem Museumsbus	Projekt "Museumsbus"
	981 LVR-LandesMuseum Bonn Ergebnis		**22.800,00 €**		
9	981 Max Ernst Museum Brühl des LVR	DuMont Rheinland GmbH & Co. KG	8.000,00 €	Dienstleistung: Bewerbung der Ausstellung "Miró - Welt der Monster"	Ausstellung "Miró - Welt der Monster"
	981 Max Ernst Museum Brühl des LVR Ergebnis		**8.000,00 €**		
9	985 Industriemuseum Oberhausen	RWE-Stiftung (Innogy-Stiftung)	102.500,00 €	Geldleistung	Förderung der WA: "Energiewenden"
	985 Industriemuseum Oberhausen Ergebnis		**102.500,00 €**		
	Gesamtergebnis		**318.934,00 €**		

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage-Nr. 14/2726

öffentlich

Datum:	20.06.2018
Dienststelle:	Fachbereich 21
Bearbeitung:	Frau Davepon

Kulturausschuss	**27.06.2018**	**empfehlender Beschluss**
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	**04.07.2018**	**empfehlender Beschluss**
Landschaftsausschuss	**09.07.2018**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

ENERGETICON gGmbH
Neuordnung der Beteiligungsstruktur und Sicherstellung der langfristigen finanzwirtschaftlichen Ausstattung der Gesellschaft - Änderung des Gesellschaftsvertrages

Beschlussvorschlag:

Der Landschaftsausschuss nimmt die Ausführungen gemäß Vorlage 14/2726 zur Kenntnis und beschließt wie folgt:

1. Der Landschaftsausschuss stimmt der Änderung des Gesellschaftsvertrages der Energeticon gGmbH in der als Anlage der Vorlage 14/2726 beigefügten Fassung und damit

1.1 einer Erhöhung der Beteiligungsquote an der ENERGETICON gGmbH von 50% auf 53%,

1.2 einer Aufstockung des Stammkapitalanteils des LVR von derzeit 13.000 € um 780 € auf 13.780 € und

1.3 einer Anhebung des jährlichen Betriebskostenzuschussrahmens zur nachhaltigen Ausstattung der Gesellschaft auf insgesamt bis zu 260.000 €, welches eine Erhöhung des Be-triebskostenzuschusses des LVR von bis zu 100.000 € auf jetzt bis zu 170.000 € bedeutet,

zu.

2. Die Verwaltung wird ermächtigt, etwaige Anpassungen an dem Gesellschaftsvertrag, sofern sie gegebenenfalls im Anzeigeverfahren bei der Aufsichtsbehörde des Landschaftsverbandes zur Umsetzung notwendig und nicht materieller Art sind, vornehmen zu dürfen.

3. Vorbehaltlich der entsprechenden Beschlussfassungen der übrigen Gesellschafter und der Zustimmung der Aufsichtsbehörde werden die Vertreter und Vertreterinnen des LVR im Aufsichtsrat und in der Gesellschafterversammlung der ENERGETICON gGmbH gebunden, Beschlussvorlagen der Gesellschaft im Sinne der hier aufgeführten Beschlussfassung zuzustimmen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	PC077021		
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan		Aufwendungen: /Wirtschaftsplan	€ 23.000
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:		Auszahlungen: /Wirtschaftsplan	€ 23.000 € 780
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:			€ 70.000 (bezogen auf die Erhöhung des Betriebskostenzuschusses)
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten			

L u b e k

Zusammenfassung:

Der Landschaftsausschuss hat in seiner Sitzung am 30. September 2008 gemäß Vorlage 12/4614/1 die Beteiligung des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) an der ENERGETICON gGmbH in Höhe von 50% beschlossen. Gemäß § 18 des derzeit gültigen Gesellschaftsvertrages erfolgt die Finanzierung der Aufgaben der Gesellschaft durch die Gesellschafter. Die Einzahlungsverpflichtung ist auf 160 T Euro jährlich begrenzt. Der Anteil des LVR liegt bei 100 T Euro.

Der Betrieb war von Anfang an nicht ausfinanziert und zeigte demgemäß ein strukturelles Defizit auf. Zur Deckung dieses Defizits sollte eine zweckgebundene Mittelzuweisung (Spende) der RWE AG in Höhe von 1.000 T Euro dienen. Aus der Spende sind in der Folgezeit jedoch auch Mittel für investive Maßnahmen gebunden worden, die der Gesellschaft damit zur Liquiditätssicherung nicht mehr zur Verfügung stehen.

Über das kulturstrategische Interesse des LVR, die aktuelle Entwicklung und die damit zusammenhängende wirtschaftliche Situation der Gesellschaft hat die Verwaltung zuletzt mit Vorlage-Nr. 14/2583 in der Sitzung des Landschaftsausschusses am 27. April 2018 ausführlich informiert.

In gleicher Sitzung hat der Landschaftsausschuss einem zwischen den Gesellschaftern abgestimmten Eckpunktepapier zur Fortführung der Gesellschaft zugestimmt und die Verwaltung beauftragt, zur kommenden Sitzung des Landschaftsausschusses einen auf Grundlage des Eckpunktepapiers angepassten Gesellschaftsvertrag zur Beschlussfassung vorzulegen.

Auf Grundlage des beschlossenen Eckpunktepapiers wurde durch die Verwaltung der Gesellschaftsvertrag entsprechend überarbeitet und angepasst. Die vorgesehenen Änderungen sind im Detail der als Anlage 1 beigefügten synoptischen Darstellung des Gesellschaftsvertrages zu entnehmen.

Das Eckpunktepapier beinhaltet unter anderem eine Neuordnung der Gesellschafterstruktur, die zu einem Anstieg des Gesellschaftsanteils des LVR von 50% auf 53% führt, eine Zusage der StädteRegion Aachen zur Übernahme der Personalkosten für die Geschäftsführung für die nächsten 10 Jahre, den Wegfall des Aufsichtsrats, die dauerhafte Übernahme des Vorsitzes in der Gesellschafterversammlung durch den LVR, auch eine Anhebung des bisherigen Betriebskostenzuschusses um 100 T Euro, wovon 70 T Euro vom LVR zu tragen sind.

Mit der Erhöhung seines Gesellschafteranteils und einer Veränderung der Beschlussquoren hin zu Beschlussfassungen mit einfacher Mehrheit und der dauerhaften Übernahme des Vorsitzes in der Gesellschafterversammlung kann der LVR seine Steuerungsmöglichkeiten und -aktivitäten in Bezug auf eine wirtschaftlich auskömmliche und kulturpolitisch strategische Betriebsführung verstärken.

Durch die Umsetzung des Eckpunktepapiers wird sichergestellt, dass der Gesellschaftszweck der ENERGETICON gGmbH dauerhaft weiterverfolgt werden kann. Zugleich können damit kulturstrategische Interessen des LVR in der Region zielgerichtet weiterentwickelt werden. An der dafür erforderlichen zusätzlichen Finanzausstattung für einen auskömmlichen Geschäftsbetrieb beteiligt sich neben dem LVR auch die Region.

Durch diese Maßnahmen wird der LVR seiner besonderen Verantwortung für die Gesellschaft gerecht. Mit der in Aussicht stehenden Unterstützung durch die Region kann die Weiterführung der Gesellschaft langfristig gewährleistet werden.

Aufgrund des altersbedingten Ausscheidens des bisherigen Geschäftsführers aus den Diensten der Stadt Alsdorf zum 31. August 2018 soll der neugefasste Gesellschaftsvertrag zum 01. September 2018 in Kraft treten.

Begründung der Vorlage Nr. 14/2726:

1. Einführung

Der Landschaftsausschuss hat in seiner Sitzung am 30. September 2008 gemäß Vorlage 12/4614/1 die Beteiligung des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) an der ENERGETICON gGmbH in Höhe von 50% beschlossen. Neben dem LVR sind an der Gesellschaft die Stadt Alsdorf mit 25%, die StädteRegion Aachen mit 10% sowie die Städte Eschweiler, Stolberg, Baesweiler, Herzogenrath, Pro ENERGETICON e.V. und der Verein Bergbaumuseum Grube Anna e.V. (zuvor Bergbaumuseum Wurmrevier e. V.) zu je 2,50% beteiligt.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Wissensvermittlung über energiegeschichtliche und –technische Entwicklung, Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, Umwelt und Landschaftsschutz, Denkmalschutz sowie Heimatpflege.

Das Geschäftsmodell stellt darauf ab, der Allgemeinheit ein kulturelles Angebot mit Zuschüssen der öffentlichen Hand zugänglich zu machen. Demgemäß haben sich die kommunalen Gesellschafter bei Errichtung des Museumsbetriebs im Gesellschaftsvertrag zur Zahlung eines fixen Betriebskostenzuschussrahmens auf Basis eines zugrunde gelegten Geschäftsplanes verpflichtet.

Der Betriebskostenzuschuss ist dabei auf 160 T Euro jährlich begrenzt, davon entfallen auf den LVR bis zu 100 T Euro, auf die Stadt Alsdorf bis zu 50 T Euro und auf die StädteRegion Aachen bis zu 10 T Euro. Für die übrigen Gesellschafter bestehen laut Gesellschaftsvertrag keine Einzahlungsverpflichtungen.

Der Betrieb war von Anfang an nicht ausfinanziert und zeigte demgemäß ein strukturelles Defizit auf. Mit der Errichtung des Museumsbetriebs ging eine zweckgebundene Mittelzuweisung (Spende) der RWE AG in Höhe von 1.000 T Euro einher, die den Rücklagen der Gesellschaft zugeführt wurde. Diese Mittelzuweisung sollte für die Folgezeit im Wesentlichen zur Deckung des strukturellen Defizits beitragen mit der Bestimmung, dass zur gegebenen Zeit eine nachhaltige Lösung angestrebt werde. Aus der Spende sind in der Folgezeit jedoch auch Mittel für investive Maßnahmen gebunden worden, die der Gesellschaft damit zur Liquiditätssicherung nicht mehr zur Verfügung stehen.

Die Geschäftsführung wird bis heute durch einen Bediensteten der Stadt Alsdorf gestellt und verursacht somit bisher keine Personalkosten bei der Gesellschaft. Mit Eintritt des Geschäftsführers in den Ruhestand zum 31. August 2018 ist eine Nachbesetzung sicherzustellen. Die Kosten für eine künftige Geschäftsführung werden die Gesellschaft unmittelbar belasten und das strukturelle Defizit erhöhen, da die Stadt Alsdorf den Geschäftsführer nicht mehr stellen und finanzieren wird.

2. Aktuelle Situation

Über das kulturstrategische Interesse des LVR, die aktuelle Entwicklung und die damit zusammenhängende wirtschaftliche Situation der Gesellschaft hat die Verwaltung mit Vorlage-Nr. 14/2583 in der Sitzung des Landschaftsausschusses am 27. April 2018 ausführlich informiert.

In gleicher Sitzung hat der Landschaftsausschuss einem zwischen den Gesellschaftern abgestimmten Eckpunktepapier zur Fortführung der Gesellschaft zugestimmt und die Verwaltung beauftragt, zur kommenden Sitzung des Landschaftsausschusses einen auf Grundlage des Eckpunktepapiers angepassten Gesellschaftsvertrag zur

Beschlussfassung vorzulegen. Das Eckpunktepapier enthält folgende wesentliche Bausteine:

- Anpassung der Gesellschafterstruktur
  Der Gesellschafteranteil des LVR erhöht sich von derzeit 50% auf 53%, der der StädteRegion Aachen von 10% auf 25% und der der Stadt Alsdorf verringert sich von 25% auf 17%. Weiterhin beteiligt bleiben die Vereine Pro Energeticon e.V. und Bergbaumuseumsverein mit je 2,5%. Die übrigen Gesellschafter scheiden aus der Gesellschaft aus.

- Betriebskostenzuschuss
  Die Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafter steigen von derzeit insgesamt 160 T Euro auf zukünftig bis zu 260 T Euro jährlich, wovon der LVR derzeit 100 T Euro und zukünftig bis zu 170 T Euro trägt. Der Anteil der StädteRegion Aachen erhöht sich von 10 T Euro auf bis zu 50 T Euro. Die Stadt Alsdorf trägt derzeit 50 T Euro und zukünftig bis zu 40 T Euro. Daneben verpflichtet sich die StädteRegion Aachen, die für die Geschäftsführung anfallenden Kosten für 10 Jahre zu übernehmen. Für die beiden Vereine besteht unverändert keine Zuschusspflicht.

- Wegfall des Aufsichtsrates
  Der Aufsichtsrat der ENERGETICON gGmbH als fakultatives Gesellschaftsorgan entfällt zukünftig.

- Vorsitz in der Gesellschafterversammlung
  Den Vorsitz in der Gesellschafterversammlung führt zukünftig der LVR als Mehrheitsgesellschafter. Der stellvertretende Vorsitz soll im zweijährigen Turnus abwechselnd durch einen Vertreter der StädteRegion Aachen und der Stadt Alsdorf erfolgen.

- Beschlussfassungen
  Beschlussfassungen erfolgen grundsätzlich mit einfacher Mehrheit, wobei den Interessen der Stadt Alsdorf als Fördermittelempfänger und der StädteRegion Aachen als Kostenträger der Geschäftsführung geschuldet, einzelne Sachverhalte eines Quorums von 75% bedürfen. Das 75%-Quorum zur Bestellung und Abberufung des Geschäftsführers (Buchstabe k im Eckpunktepapier) soll jedoch nur solange gelten, wie die Übernahme der Personalkosten durch die StädteRegion Aachen erfolgt.

- Validierungsklausel
  Das Geschäftsmodell wird drei Jahre nach der Umsetzung des Eckpunktepapiers überprüft.

3. Anpassung des Gesellschaftsvertrages

Auf Grundlage der oben genannten Beschlussfassung wurde der aktuell gültige Gesellschaftsvertrag überarbeitet. Wesentliche Änderungsbedarfe sind:

- Die Anpassung der **Beteiligungsquoten** und der **Stammkapitaleinlagen** wurde entsprechend der beschlossenen Eckpunkte (§ 5 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages) vorgenommen. Demnach erhöht sich der Gesellschafteranteil des LVR von derzeit 50% auf 53%, der der StädteRegion Aachen von 10% auf 25%, wohingegen sich der der Stadt Alsdorf von 25% auf 17% verringert. Weiterhin beteiligt bleiben die Vereine Pro Energeticon e.V. und Bergbaumuseumsverein mit je 2,5%. Die übrigen Gesellschafter scheiden aus der Gesellschaft aus.

- Entsprechend des beschlossenen Eckpunktepapiers ist der **fakultative Aufsichtsrat** der ENERGETICON gGmbH entfallen (§ 7 Buchst. b und §§ 10-12 des

Gesellschaftsvertrages). In diesem Zusammenhang wurden wesentliche Aufgaben des Aufsichtsrats auf die Gesellschafterversammlung übertragen. Mit dem Wegfall des Aufsichtsrats soll insbesondere der administrative Aufwand auf Seiten der Gesellschaft sowie der Gesellschafter reduziert werden.

- In § 8 Abs. 5 des Gesellschaftsvertrages wurden die erforderlichen Mehrheiten für **Beschlussfassungen** der Gesellschafterversammlung neu gefasst. Beschlussfassungen erfolgen zukünftig grundsätzlich nur mit der einfachen Mehrheit. Im Ausnahmefall sollen Beschlüsse mit einer Mehrheit von 75% gefasst werden. Dies umfasst folgende Sachverhalte:

  a. Sitzverlegung und Veräußerung des Unternehmens im Ganzen oder von wesentlichen Teilen desselben,
  b. Ausschluss bzw. Aufnahme von Gesellschaftern / Gesellschafterinnen,
  c. Abschluss und Änderung von Unternehmensverträgen, insbesondere Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 Aktiengesetz,
  d. Strukturmaßnahmen, die Gegenstands- und Zweckänderungen gleichkommen,
  e. Auflösung der Gesellschaft und die Wahl der Liquidatoren /Liquidatorinnen,
  f. Änderungen des Gesellschaftsvertrages,
  g. die Erhöhung und Reduzierung des Gesellschaftskapitals,
  h. die Übernahme neuer Aufgaben sowie die Aufgabe vorhandener Tätigkeitsbereiche,
  i. sonstige Angelegenheiten, die eine zweckentsprechende Verwendung erhaltener Fördermittel beeinträchtigen könnten – insbesondere die Veränderung an Gebäuden bei voraussichtlichen Kosten von mehr als 25.000 EUR,
  j. die Einleitung, Führung und Beendigung von Rechtsstreitigkeiten, die die Verwendung erhaltener Fördermittel tangieren, soweit der Streitgegenstand mehr als 25.000 EUR beträgt,
  k. Bestellung und Abberufung des Geschäftsführers, Abschluss und Kündigung der Geschäftsführeranstellungsverträge.

  Für den Sachverhalt unter Buchstabe k. gilt das 75%ige Quorum solange, wie die Personalkosten des Geschäftsführers durch die StädteRegion Aachen erbracht werden.

- Es ist vorgesehen, die Zahl der an **Gesellschafterversammlungen** teilnehmenden Vertreterinnen und Vertreter auf insgesamt 14 festzulegen (§ 8 Abs. 6 des Gesellschaftsvertrages). In Anlehnung an die Beteiligungsquoten entsendet der LVR damit bis zu sieben Vertreterinnen und Vertreter. Bis zu drei Vertreterinnen und Vertreter können zukünftig von der StädteRegion Aachen, bis zu zwei Vertreterinnen und Vertreter von der Stadt Alsdorf und jeweils eine Vertreterin oder ein Vertreter von den übrigen Gesellschaftern entsandt werden.

- Der Vorsitz in der Gesellschafterversammlung (§ 8 des Gesellschaftsvertrages) wird dauerhaft durch den LVR wahrgenommen. Der stellvertretende Vorsitz soll im zweijährigen Turnus zwischen der StädteRegion Aachen und der Stadt Alsdorf rotieren.

- Entsprechend des beschlossenen Eckpunktepapiers wurde die **Finanzierung der Gesellschaft** (§15 des Gesellschaftsvertrages) neu geregelt. Die Höhe der Betriebskostenzuschüsse ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

Gesellschafter	**Beteiligungsanteil**					**Betriebskostenzuschuss**		
	alt		neu		Veränd.	alt	neu	Veränd.
	in %	in €	in %	in €	in €	in €		
LVR	50,00	13.000	53,00	13.780	780	100.000	170.000	70.000
StädteRegion Aachen	10,00	2.600	25,00	6.500	3.900	10.000	50.000	40.000
Stadt Alsdorf	25,00	6.500	17,00	4.420	-2.080	50.000	40.000	-10.000
Pro Energeticon e.V.	2,50	650	2,50	650	0	0	0	0
Bergbaumuseumsverein	2,50	650	2,50	650	0	0	0	0
Sonstige	10,00	2.600	0,00	0	-2.600	0	0	0
Summe	100,00	26.000	100,00	26.000	0	160.000	260.000	100.000

  Zusätzlich werden ab dem 01.09.2018 die Personalkosten der Geschäftsführung bis auf weiteres, zunächst aber für die nächsten 10 Jahre, von der StädteRegion Aachen (§ 15 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrages) getragen.

- Im Zusammenhang mit der Anpassung des Gesellschaftsvertrages haben gleichzeitig Neuerungen im Bereich des Gender Mainstreamings Berücksichtigung gefunden.

Die Änderungen im Detail können der als Anlage beigefügten synoptischen Darstellung des Entwurfes zum Gesellschaftsvertrag entnommen werden.

4. Auswirkungen auf den Haushalt

Die Aufstockung des Stammkapitalanteils um 780 Euro auf 13.780 Euro erfolgt aufwandsneutral, jedoch in Form einer überplanmäßigen investiven Auszahlung zu Lasten der Produktgruppe 073.
Die Erhöhung des Betriebskostenzuschusses um bis zu 70 T Euro wird zusätzlich im Budget des Dezernates 9 veranschlagt, wobei 60 T Euro mittelbar über die Sozial- und Kulturstiftung des LVR (vgl. Vorlage 14/2444) refinanziert werden sollen. Für das Jahr 2018 gilt die Erhöhung des Betriebskostenzuschusses anteilig.

5. Würdigung

Mit der aktuellen Vorlage setzt die Verwaltung den Beschluss des Landschaftsausschusses zur Vorlage-Nr. 14/2583 um und legt unter Berücksichtigung der durch den Landschaftsausschuss beschlossenen Eckpunkte einen überarbeiteten Gesellschaftsvertrag zur Beschlussfassung vor.

Durch die Umsetzung des Eckpunktepapiers wird sichergestellt, dass der Gesellschaftszweck der ENERGETICON gGmbH dauerhaft weiterverfolgt werden kann. Zugleich können damit kulturstrategische Interessen des LVR in der Region zielgerichtet weiterentwickelt werden. An der dafür erforderlichen zusätzlichen Finanzausstattung für einen auskömmlichen Geschäftsbetrieb beteiligt sich neben dem LVR auch die Region.

Die Validierung des zukünftig notwendigen Zuschussbedarfes der Gesellschaft erfolgte im Rahmen eines runden Tisches unter Beteiligung der Geschäftsführung sowie

Vertreterinnen und Vertretern der zuschusspflichtigen Gesellschafter. Neben den Ertragspositionen wurden insbesondere die verschiedenen Kostenarten aus der Wirtschaftsplanung und der Mittelfristplanung sowie die unterstellten Annahmen geprüft und teilweise angepasst. Auf Grundlage dieser Bewertung ermittelt sich der in der vorliegenden Vorlage dargestellte Zuschussbedarf. Aus Sicht der Verwaltung stellt dieser einen hinreichend sicheren Rahmen für einen auskömmlichen Geschäftsbetrieb dar.

Durch die Anpassung des Gesellschaftsvertrages übernimmt der LVR die Mehrheit der Kapitalanteile und kann somit unternehmerisch einen maßgeblichen Einfluss auch auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft und des Kulturbetriebs nehmen.

Unter Berücksichtigung der Übernahme der Personalkosten für die Geschäftsführung durch die StädteRegion Aachen ist der vom LVR zu leistende Betriebskostenzuschuss in Höhe von bis zu 170 T Euro auf Basis seiner Beteiligungsquote ableitbar.

Mit der Erhöhung seines Gesellschafteranteils, einer Veränderung der Beschlussquoren hin zu Beschlussfassungen mit einfacher Mehrheit in den relevanten Thematiken, vor allem bei Beschlüssen zum Wirtschaftsplan und der dauerhaften Übernahme des Vorsitzes in der Gesellschafterversammlung kann der LVR seine Steuerungsmöglichkeiten und -aktivitäten in Bezug auf eine wirtschaftlich auskömmliche und kulturpolitisch strategische Betriebsführung verstärken.

Aufgrund des altersbedingten Ausscheidens des bisherigen Geschäftsführers aus den Diensten der Stadt Alsdorf zum 31. August 2018 soll der neugefasste Gesellschaftsvertrag zum 01. September 2018 in Kraft treten.

Die Änderung des Gesellschaftsvertrages sowie die Änderung der Beteiligung an der Energeticon gGmbH würden der Aufsichtsbehörde unverzüglich nach der Beschlussfassung des Landschaftsausschusses durch das LVR-Beteiligungsmanagement angezeigt. Sofern von dort keine Bedenken bestehen und im Falle entsprechender Beschlussfassungen der übrigen Gesellschafter, könnte in den Sitzungen des Aufsichtsrates und der Gesellschafterversammlung der Energeticon gGmbH am 12. Juli 2018 endgültig über die angestrebten Maßnahmen beschlossen werden.

In Vertretung

H ö t t e

G E S E L L S C H A F T S - V E R T R A G **Energeticon** gemeinnützige GmbH **Stand:** **15.05.2013** Präambel (…) **§ 1** **Firma und Sitz der Gesellschaft** 1. Die Gesellschaft führt die Firma: Energeticon gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Energeticon gemeinnützige GmbH). 2. Der Sitz der Gesellschaft ist Alsdorf.	**G E S E L L S C H A F T S - V E R T R A G** **Energeticon** gemeinnützige GmbH **Stand:** **XX.XX.2018** Präambel (…) **§ 1** **Firma und Sitz der Gesellschaft** 1. Die Gesellschaft führt die Firma: Energeticon gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Energeticon gemeinnützige GmbH). 2. Der Sitz der Gesellschaft ist Alsdorf.	Anmerkungen

§ 2 **Zweck und Gegenstand der Gesellschaft**	**§ 2** **Zweck und Gegenstand der Gesellschaft**	
1. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.	1. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.	
2. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von a) Wissensvermittlung über energiegeschichtliche und –technische Entwicklung b) Bildung und Erziehung, c) Kunst und Kultur, d) Umwelt und Landschaftsschutz, e) Denkmalschutz sowie f) Heimatpflege und Heimatkunde	2. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von a) Wissensvermittlung über energiegeschichtliche und –technische Entwicklung b) Bildung und Erziehung, c) Kunst und Kultur, d) Umwelt und Landschaftsschutz, e) Denkmalschutz sowie f) Heimatpflege und Heimatkunde	
3. Die Gesellschaftszwecke werden verwirklicht durch a) die Errichtung und den Betrieb des „**Energeticon** - Euregionales Zentrum für Energieentwicklung und Bergbaugeschichte eines Ausstellungs-, Fachinformations- und Veranstaltungszentrums rund um das Thema Energie, Energieentwicklung und -zukunft als außerschulischer Lernort und Museum auf dem Gebiet des Annaparks im Zentrum der Stadt Alsdorf, b) die Erstellung von Nutzungskonzepten für Industriedenkmäler unter Einbeziehung und Berücksichtigung des langfristigen Erhalts dieser Denkmäler auf dem Gebiet des Annaparks im Zentrum der Stadt Alsdorf sowie deren sinnvoller Nutzung und Zugang für die Allgemeinheit	3. Die Gesellschaftszwecke werden verwirklicht durch a) die Errichtung und den Betrieb des „**Energeticon** - Euregionales Zentrum für Energieentwicklung und Bergbaugeschichte eines Ausstellungs-, Fachinformations- und Veranstaltungszentrums rund um das Thema Energie, Energieentwicklung und -zukunft als außerschulischer Lernort und Museum auf dem Gebiet des Annaparks im Zentrum der Stadt Alsdorf, b) die Erstellung von Nutzungskonzepten für Industriedenkmäler unter Einbeziehung und Berücksichtigung des langfristigen Erhalts dieser Denkmäler auf dem Gebiet des Annaparks im Zentrum der Stadt Alsdorf sowie deren sinnvoller Nutzung und Zugang für die Allgemeinheit	

4. Die Gesellschaft ist im Rahmen der Vorgaben der Gemeindeordnung NRW und der Gemeinnützigkeit nach § 3 zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die dem genannten Gesellschaftszweck dienen oder ihn fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten. 5. Die Gesellschaft ist verpflichtet, nach den Wirtschaftsgrundsätzen im Sinne des § 109 Abs. 1 Satz 1 GO NRW zu verfahren. Dabei ist die Gesellschaft so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.	4. Die Gesellschaft ist im Rahmen der Vorgaben der Gemeindeordnung NRW und der Gemeinnützigkeit nach § 3 zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die dem genannten Gesellschaftszweck dienen oder ihn fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten. 5. Die Gesellschaft ist verpflichtet, nach den Wirtschaftsgrundsätzen im Sinne des § 109 Abs. 1 Satz 1 GO NRW zu verfahren. Dabei ist die Gesellschaft so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.	

§ 3 **Gemeinnützigkeit und Mittelbindung**	**§ 3** **Gemeinnützigkeit und Mittelbindung**	
1. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.	1. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.	
2. Die Mittel der Gesellschaft dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Gesellschafter dürfen keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Gesellschafter auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft erhalten.	2. Die Mittel der Gesellschaft dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Gesellschafter dürfen keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Gesellschafter auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft erhalten.	
3. Gesellschafter erhalten bei ihrem Ausscheiden oder bei Auflösung der Gesellschaft oder bei Wegfall der steuerbegünstigten Zwecke nicht mehr als ihre eingezahlten Kapitalanteile. Für den Fall der Leistung von Sacheinlagen werden in einer gesonderten Vereinbarung hiervon abweichende Regelungen getroffen, sofern dies von einem der Beteiligten gewünscht wird.	3. Gesellschafter/Gesellschafterinnen erhalten bei ihrem Ausscheiden oder bei Auflösung der Gesellschaft oder bei Wegfall der steuerbegünstigten Zwecke nicht mehr als ihre eingezahlten Kapitalanteile. Für den Fall der Leistung von Sacheinlagen werden in einer gesonderten Vereinbarung hiervon abweichende Regelungen getroffen, sofern dies von einem der Beteiligten gewünscht wird.	Gender
4. Die Gesellschaft darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Gesellschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigen.	4. Die Gesellschaft darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Gesellschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigen.	

§ 4 **Geschäftsjahr und Dauer der Gesellschaft**	**§ 4** **Geschäftsjahr und Dauer der Gesellschaft**	
1. Die Gesellschaft wird auf unbestimmte Zeit ab Eintragung der Gesellschaft im Handelsregister gegründet.	1. Die Gesellschaft wird auf unbestimmte Zeit ab Eintragung der Gesellschaft im Handelsregister gegründet.	
2. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.	2. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.	
3. Jeder Gesellschafter ist berechtigt, mit einer Frist von einem Jahr zum Ende eines Geschäftsjahres, erstmals jedoch zum 31.12.2020 seinen Austritt aus der Gesellschaft zu erklären. Der Austritt ist nur wirksam, wenn er durch eingeschriebenen Brief an die Adresse der Gesellschaft erklärt wird.	3. Jede/-r Gesellschafter/Gesellschafterin ist berechtigt, mit einer Frist von einem Jahr zum Ende eines Geschäftsjahres, erstmals jedoch zum 31.12.2020 seinen/ihren Austritt aus der Gesellschaft zu erklären. Der Austritt ist nur wirksam, wenn er durch eingeschriebenen Brief an die Adresse der Gesellschaft erklärt wird.	- Gender
4. Durch den Austritt wird die Gesellschaft nicht aufgelöst. Der austretende Gesellschafter ist verpflichtet, seinen Geschäftsanteil auf die Gesellschaft oder einen oder mehrere Mitgesellschafter zu übertragen, es sei denn, die Gesellschafterversammlung hat einer Übertragung seines Geschäftsanteiles auf Dritte zustimmt. § 19 findet Anwendung.	4. Durch den Austritt wird die Gesellschaft nicht aufgelöst. Der/Die austretende Gesellschafter/ Gesellschafterin ist verpflichtet, seinen/ihren Geschäftsanteil auf die Gesellschaft oder einen/einer oder mehreren Mitgesellschaftern/ Mitgesellschafterinnen zu übertragen, es sei denn, die Gesellschafterversammlung hat einer Übertragung seines Geschäftsanteiles auf Dritte zugestimmt. § 16 findet Anwendung.	- Gender - durch Wegfall §§ 10-12 Änderung der Paragraphennummer

§ 5 **Stammkapital** 1. Das Stammkapital beträgt 26.000 EUR (in Worten: sechsundzwanzigtausend Euro). 2. Gesellschafter sind – der LVR Landschaftsverband Rheinland mit einer Stammeinlage von 13.000 EUR (50%), – die Stadt Alsdorf mit einer Stammeinlage von 6.500 EUR (25%), – die StädteRegion Aachen mit einer Stammeinlage von 2.600 EUR (10%), – die Stadt Eschweiler mit einer Stammeinlage von 650 EUR (2,5%), – die Stadt Stolberg mit einer Stammeinlage von 650 EUR (2,5%), – die Stadt Baesweiler mit einer Stammeinlage von 650 EUR (2,5%), – die Stadt Herzogenrath mit einer Stammeinlage von 650 EUR (2,5%), – der PRO Energeticon e.V. mit einer Stammeinlage von 650 EUR (2,5%), und	**§ 5** **Stammkapital** 1. Das Stammkapital beträgt 26.000 EUR (in Worten: sechsundzwanzigtausend Euro). 2. Gesellschafter/Gesellschafterinnen sind – der LVR Landschaftsverband Rheinland mit einer Stammeinlage von 13.780 EUR (53%), – die StädteRegion Aachen mit einer Stammeinlage von 6.500 EUR (25%), – die Stadt Alsdorf mit einer Stammeinlage von 4.420EUR (17%), – der PRO Energeticon e.V. mit einer Stammeinlage von 650 EUR (2,5%), und – der Bergbaumuseum Wurmrevier e.V. mit einer Stammeinlage von 650 EUR (2,5%). 3. Die Stammeinlagen sind bar zu entrichten und in voller Höhe sofort zur Einzahlung fällig. 4. Eventuelle zusätzliche Geld- und/oder Sacheinlagen werden in die Kapitalrücklage eingestellt.	- Gender - Anpassung der Geschäftsanteile, 4 Gesellschafter mit je 2,5% geben diese an die StädteRegion Aachen, ebenso tritt die Stadt Alsdorf insgesamt 8% an die StädteRegion und den LVR ab.

– der Bergbaumuseum Wurmrevier e.V. mit einer Stammeinlage von 650 EUR (2,5%). 3. Die Stammeinlagen sind bar zu entrichten und in voller Höhe sofort zur Einzahlung fällig. 4. Eventuelle zusätzliche Geld- und/oder Sacheinlagen werden in die Kapitalrücklage eingestellt.		
§ 6 **Abtretung und Belastung von Geschäftsanteilen** Die Abtretung oder Belastung von Geschäftsanteilen oder Teilen von solchen bedarf zu ihrer Wirksamkeit der schriftlichen Zustimmung der Gesellschaft. Hierzu bedarf es eines Beschlusses der Gesellschafterversammlung.	**§ 6** **Abtretung und Belastung von Geschäftsanteilen** Die Abtretung oder Belastung von Geschäftsanteilen oder Teilen von solchen bedarf zu ihrer Wirksamkeit der schriftlichen Zustimmung der Gesellschaft. Hierzu bedarf es eines Beschlusses der Gesellschafterversammlung.	

§ 7 **Gesellschaftsorgane** Die Organe der Gesellschaft sind a) die Gesellschafterversammlung b) der Aufsichtsrat c) der Geschäftsführer. Daneben kann ein Kuratorium eingerichtet werden.	**§ 7** **Gesellschaftsorgane** Die Organe der Gesellschaft sind a) die Gesellschafterversammlung b) die Geschäftsführung. Daneben kann ein Kuratorium eingerichtet werden.	-Streichung Aufsichtsrat - Gender
§ 8 **Gesellschafterversammlung** 1. Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung werden von der Vertretung des jeweiligen Gesellschafters entsandt. Sie haben die Interessen ihrer Vertretung zu verfolgen, sind an die Beschlüsse ihrer Vertretung gebunden und haben ihr Amt auf deren Beschluss jederzeit niederzulegen. Sie bleiben bis zur jeweiligen Entsendung eines Nachfolgers im Amt. Die Benennung von stellvertretenden Mitgliedern für den Fall der Verhinderung ist zulässig. Satz 2 gilt nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist. 2. Die Einberufung der Gesellschafterversammlung erfolgt durch den Geschäftsführer unter Mitteilung der Tagesordnung schriftlich mit einer Frist von mindestens zwei Wochen. Anträge zur Tagesordnung müssen spätestens vier Wochen vor der Sitzung beim Geschäftsführer vorliegen.	**§ 8** **Gesellschafterversammlung** 1. Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung werden von der Vertretung des/der jeweiligen Gesellschafters /Gesellschafterin entsandt. Sie haben die Interessen ihrer Vertretung zu verfolgen, sind an die Beschlüsse ihrer Vertretung gebunden und haben ihr Amt auf deren Beschluss jederzeit niederzulegen. Sie bleiben bis zur jeweiligen Entsendung eines Nachfolgers im Amt. Die Benennung von stellvertretenden Mitgliedern für den Fall der Verhinderung ist zulässig. Satz 2 gilt nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist. 2. Die Einberufung der Gesellschafterversammlung erfolgt durch die Geschäftsführung unter Mitteilung der Tagesordnung schriftlich mit einer Frist von mindestens zwei Wochen. Anträge zur Tagesordnung müssen spätestens vier Wochen vor der Sitzung bei der Geschäftsführung vorliegen.	- Gender - Gender

3. Die Gesellschafter nehmen ihre Rechte durch Beschlüsse in der Gesellschafterversammlung oder im Wege der schriftlichen Abstimmung wahr, soweit in diesem Gesellschaftsvertrag oder durch zwingende gesetzliche Vorschriften nichts anderes bestimmt ist. Abwesende Gesellschafter können ihre Stimme schriftlich abgeben oder durch Vertreter anderer Gesellschafter überreichen lassen.	3. Die Gesellschafter/Gesellschafterinnen nehmen ihre Rechte durch Beschlüsse in der Gesellschafterversammlung oder im Wege der schriftlichen Abstimmung wahr, soweit in diesem Gesellschaftsvertrag oder durch zwingende gesetzliche Vorschriften nichts anderes bestimmt ist. Abwesende Gesellschafter/Gesellschafterinnen können ihre Stimme schriftlich abgeben oder durch Vertreter/ Vertreterinnen anderer Gesellschafter/ Gesellschafterinnen überreichen lassen.	- Gender
4. Der Geschäftsführer kann mit Zustimmung der Gesellschafter Beschlüsse auch durch Einholung schriftlicher Erklärungen fassen lassen, wenn kein Mitglied der Gesellschafterversammlung diesem Verfahren widerspricht. Das Ergebnis ist den Mitgliedern der Gesellschafterversammlung schriftlich mitzuteilen.	4. Die Geschäftsführung kann mit Zustimmung der Gesellschafter/Gesellschafterinnen Beschlüsse auch durch Einholung schriftlicher Erklärungen fassen lassen, wenn kein Gesellschafter diesem Verfahren widerspricht. Das Ergebnis ist den Mitgliedern der Gesellschafterversammlung schriftlich mitzuteilen.	- Gender
5. Die Gesellschafterversammlung fasst ihre Beschlüsse mit einer Mehrheit von 75% des vertretenen Stammkapitals.	5. Die Gesellschafterversammlung fasst ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit des vertretenen Stammkapitals soweit gesetzliche Regelungen oder dieser Vertrag nichts anderes bestimmen. Beschlussfassungen über folgende Angelegenheiten erfolgen mit einer Mehrheit von mindestens 75% der stimmberechtigten Geschäftsanteile: a. Sitzverlegung und Veräußerung des Unternehmens im Ganzen oder von wesentlichen Teilen desselben, b. Ausschluss bzw. Aufnahme von Gesellschaftern / Gesellschafterinnen, c. Abschluss und Änderung von Unternehmensverträgen, insbesondere Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 Aktiengesetz,	- Änderung zur einfachen Stimmmehrheit + Ausnahmetatbe-stände mit 75%

	d. Strukturmaßnahmen, die Gegenstands- und Zweckänderungen gleichkommen, e. Auflösung der Gesellschaft und die Wahl der Liquidatoren /Liquidatorinnen, f. Änderungen des Gesellschaftsvertrages, g. die Erhöhung und Reduzierung des Gesellschaftskapitals, h. die Übernahme neuer Aufgaben sowie die Aufgabe vorhandener Tätigkeitsbereiche, i. Sonstige Angelegenheiten, die eine zweckentsprechende Verwendung erhaltener Fördermittel beeinträchtigen könnten – insbesondere die Veränderung an Gebäuden bei voraussichtlichen Kosten von mehr als 25.000 EUR, j. die Einleitung, Führung und Beendigung von Rechtsstreitigkeiten, die die Verwendung erhaltener Fördermittel tangieren, soweit der Streitgegenstand mehr als 25.000 EUR beträgt, k. Bestellung und Abberufung der Geschäftsführung sowie Abschluss und Kündigung der Geschäftsführeranstellungsverträge. Für den Sachverhalt unter Buchstabe k. gilt das 75%ige Quorum solange, wie die Personalkosten der Geschäftsführung durch die StädteRegion Aachen erbracht werden.	
6. Jeder Euro eines Geschäftsanteils gewährt eine Stimme. Jeder Gesellschafter gibt seine Stimmen einheitlich ab. Er ist berechtigt, bis zu 3 Vertreter in die Gesellschafterversammlung zu entsenden. Soweit ein	6. Je 1 EUR (in Worten: ein Euro) des Geschäftsanteils haben die Gesellschafter/ Gesellschafterinnen eine Stimme.	- Sprachliche Anpassung - Festlegung der Mitgliederzahl auf

Gesellschafter mehr als ein Mitglied entsendet, ist ein Stimmführer zu benennen.	Jede/-r Gesellschafter/Gesellschafterin gibt seine Stimmen einheitlich ab. Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung werden von der Vertretung des/der jeweiligen Gesellschafters/Gesellschafterin entsandt. Die Gesellschafterversammlung besteht aus maximal 14 Mitgliedern. Bis zu 7 Mitglieder werden vom Landschaftsverband Rheinland, bis zu 3 Mitglieder von der StädteRegion Aachen, bis zu 2 Mitglieder von der Stadt Alsdorf und jeweils 1 Mitglied von den übrigen Gesellschaftern entsandt. Diese haben die Interessen ihrer Gebietskörperschaft zu verfolgen, sind an die Beschlüsse ihrer Vertretung gebunden und haben ihr Amt auf deren Beschluss jederzeit niederzulegen. Sie bleiben bis zur jeweiligen Entsendung einer Nachfolge im Amt. Die Benennung von stellvertretenden Mitgliedern für den Fall der Verhinderung ist zulässig. Satz 6 gilt nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist. Soweit ein/-e Gesellschafter/Gesellschafterin mehr als ein Mitglied entsendet, ist ein/-e Stimmführer/Stimmführerin zu benennen.	insgesamt 14. Aufteilung der Anzahl nach Beteiligung an der Gesellschaft. - Gender
7. Die Gesellschafterversammlung ist beschlussfähig, wenn 75% des Stammkapitals vertreten sind. Ist eine Gesellschafterversammlung nicht beschlussfähig, so ist sofort mit einer Ladungsfrist von sieben Tagen eine neue Sitzung einzuberufen, die ohne Rücksicht auf die Höhe des vertretenen Stammkapitals beschlussfähig ist. In der Einladung ist darauf hinzuweisen.	7. Die Gesellschafterversammlung ist beschlussfähig, wenn 75% des Stammkapitals vertreten sind. Ist eine Gesellschafterversammlung nicht beschlussfähig, so ist sofort mit einer Ladungsfrist von sieben Tagen eine neue Sitzung einzuberufen, die ohne Rücksicht auf die Höhe des vertretenen Stammkapitals beschlussfähig ist. In der Einladung ist darauf hinzuweisen.	
8. Die ordentliche Gesellschafterversammlung tagt mindestens zweimal jährlich. Nach Eingang des geprüften Jahresabschlusses des Vorjahres ist in jedem Falle eine Gesellschafterversammlung einzuberufen. Der Geschäftsführer nimmt an den Sitzungen teil, sofern die Gesellschafterversammlung nichts anderes beschließt.	8. Die ordentliche Gesellschafterversammlung tagt mindestens zweimal jährlich. Nach Eingang des geprüften Jahresabschlusses des Vorjahres ist in jedem Falle eine Gesellschafterversammlung einzuberufen.	-Gender
9. Außerordentliche Gesellschafterversammlungen sind einzuberufen, wenn es das Interesse der Gesellschaft erfordert oder Gesellschafter, die zusammen mit 10% oder mehr an der Gesellschaft beteiligt sind, dies beantragen. Die Einberufung einer außerordentlichen Gesellschafterversammlung durch eine Gesellschafterminderheit ist schriftlich zu begründen. Die Begründung ist der Einladung beizufügen.		
10. Der Vorsitz der Gesellschafterversammlung wird im jährlichen Wechsel jeweils durch einen Vertreter des Landschaftsverbandes Rheinland und einen Vertreter der Stadt Alsdorf geführt, wobei der stellvertretende Vorsitzende vom anderen Gesellschafter gestellt wird.		

Amtszeit ist das Kalenderjahr. Der Vorsitz der ersten Amtszeit steht der Stadt Alsdorf zu.	Die Geschäftsführung nimmt an den Sitzungen teil, sofern die Gesellschafterversammlung nichts anderes beschließt.	
11. Über die Sitzungen der Gesellschafterversammlung ist ein Protokoll zu fertigen, das vom Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung und vom Protokollführer zu unterzeichnen ist. Das Protokoll soll den Mitgliedern der Gesellschafterversammlung innerhalb von vier Wochen zugehen.	9. Außerordentliche Gesellschafterversammlungen sind einzuberufen, wenn es das Interesse der Gesellschaft erfordert oder Gesellschafter/Gesellschafterinnen, die zusammen mit 10% oder mehr an der Gesellschaft beteiligt sind, dies beantragen. Die Einberufung einer außerordentlichen Gesellschafterversammlung durch eine Gesellschafterminderheit ist schriftlich zu begründen. Die Begründung ist der Einladung beizufügen.	-Gender
	10. Den Vorsitz der Gesellschafterversammlung führt ein/eine Vertreter/ Vertreterin des Landschaftsverbandes Rheinland. Der stellvertretenden Vorsitz wird im zweijährigen Wechsel durch ein/-e Vertreter/Vertreterin der StädteRegion Aachen und ein/-e Vertreter/Vertreterin der Stadt Alsdorf geführt.	- Vorsitz dauerhaft LVR.
	11. Über die Sitzungen der Gesellschafterversammlung ist ein Protokoll zu fertigen, das von dem/der Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung und von dem/der Protokollführer/Protokollführerin zu unterzeichnen ist. Das Protokoll soll den Mitgliedern der Gesellschafterversammlung innerhalb von vier Wochen zugehen.	- Gender

§ 9 **Aufgaben der Gesellschafterversammlung**	§ 9 **Aufgaben der Gesellschafterversammlung**	
1. Die Gesellschafterversammlung beschließt über alle Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung, insbesondere über	1. Die Gesellschafterversammlung beschließt über alle Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung, insbesondere über	
a) Einforderung von Einzahlungen auf die Stammeinlage, die Teilung sowie die Einziehung von Geschäftsanteilen,	a) Einforderung von Einzahlungen auf die Stammeinlage, die Teilung sowie die Einziehung von Geschäftsanteilen,	
b) Bestellung und Abberufung des Geschäftsführers oder eines Handlungsbevollmächtigten, Abschluss und Kündigung der Geschäftsführeranstellungsverträge, Weisungen an den Geschäftsführer	b) Bestellung und Abberufung der Geschäftsführung oder eines/einer Handlungsbevollmächtigten, Abschluss und Kündigung der Geschäftsführungsanstellungsverträge, Weisungen an die Geschäftsführung,	- Gender
c) Feststellung des Jahresabschlusses, Verwendung des Ergebnisses im Rahmen der gemeinnützigkeitsrechtlichen Vorschriften,	c) Feststellung des Jahresabschlusses, Verwendung des Ergebnisses im Rahmen der gemeinnützigkeitsrechtlichen Vorschriften,	
d) Auswahl und Bestellung des Abschlussprüfers der Gesellschaft; sie kann den Gegenstand und den Umfang der Prüfung generell oder im Einzelfall über den in § 317 des Handelsgesetzbuches geregelten gesetzlichen Gegenstand und Umfang der Prüfung hinaus erweitern,	d) Auswahl und Bestellung des Abschlussprüfers der Gesellschaft; sie kann den Gegenstand und den Umfang der Prüfung generell oder im Einzelfall über den in § 317 des Handelsgesetzbuches geregelten gesetzlichen Gegenstand und Umfang der Prüfung hinaus erweitern,	
e) Entlastung des Geschäftsführers und des Aufsichtsrats,	e) Entlastung der Geschäftsführung,	- Gender + Streichung Aufsichtsrat
f) Sitzverlegung und Veräußerung des Unternehmens im Ganzen oder von wesentlichen Teilen desselben,	f) Sitzverlegung und Veräußerung des Unternehmens im Ganzen oder von wesentlichen Teilen desselben,	
g) Ausschluss bzw. Aufnahme von Gesellschaftern,	g) Ausschluss bzw. Aufnahme von Gesellschaftern/ Gesellschafterinnen,	- Gender

h) Abschluss und Änderung von Unternehmensverträgen, insb. Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,	h) Abschluss und Änderung von Unternehmensverträgen, insb. Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,	
i) Strukturmaßnahmen, die Gegenstands- oder Zweckänderungen gleichkommen,	i) Strukturmaßnahmen, die Gegenstands- oder Zweckänderungen gleichkommen,	
j) Auflösung der Gesellschaft und die Wahl der Liquidatoren,	j) Auflösung der Gesellschaft und die Wahl der Liquidatoren/Liquidatorinnen,	- Gender
k) Änderung des Gesellschaftsvertrages,	k) Änderung des Gesellschaftsvertrages,	
l) Feststellung des Wirtschaftsplans,	l) Feststellung des Wirtschaftsplans,	
m) die Erhöhung und Reduzierung des Gesellschaftskapitals,	m) die Erhöhung und Reduzierung des Gesellschaftskapitals,	
n) den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen,	n) den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen,	
o) alle Geschäfte, welche die Gesellschafterversammlung durch Gesellschafterbeschluss für zustimmungspflichtig erklärt,	o) alle Geschäfte, welche die Gesellschafterversammlung durch Beschluss der Gesellschafter/Gesellschafterinnen für zustimmungspflichtig erklärt,	- Gender
p) die Übernahme neuer Aufgaben sowie die Aufgabe vorhandener Tätigkeitsbereiche,	p) die Übernahme neuer Aufgaben sowie die Aufgabe vorhandener Tätigkeitsbereiche,	
q) Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Beirats und Kuratoriums,	q) Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Beirats und Kuratoriums,	
r) Erteilung und Widerruf von Prokura.	r) Erteilung und Widerruf von Prokura.	

2. Die Gesellschafterversammlung kann sich eine Geschäftsordnung geben. 3. Die Gesellschafterversammlung kann die Befugnisse des Geschäftsführers einschränken oder erweitern.	2. Die Gesellschafterversammlung überwacht die Geschäftsführung der Gesellschaft. Sie legt die strategischen Ziele fest, die von der Geschäftsführung vorbereitet und im Detail ausgearbeitet werden. 3. Die Gesellschafterversammlung wird von der Geschäftsführung über die wirtschaftliche Entwicklung und wesentliche Vorkommnisse regelmäßig unterrichtet. Diese kann durch Beschluss jederzeit von der Geschäftsführung Auskünfte und Berichte in allen Angelegenheiten verlangen, beschließen, dass Einsicht in die Bücher und Schriften der Gesellschaft genommen wird, Betriebsbegehungen und alle sonst erforderlichen Maßnahmen durchgeführt werden. Mit diesen Aufgaben der Überwachung und Prüfung kann die Gesellschafterversammlung auch sachverständige Dritte beauftragen. 4. Vor der Umsetzung der folgenden Rechtshandlungen ist die vorherige Zustimmung der Gesellschafterversammlung erforderlich: a) Erwerb, Veräußerung und Belastung von Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten sowie Rechten an Grundstücken oder grundstücksgleichen Rechten, b) die Errichtung von oder Umbau an Gebäuden, c) die Übernahme von Bürgschaften und die Aufnahme von Darlehen, d) die Eingehung von Wechselverbindlichkeiten,	- Gender/ Übertragung der Aufgaben des Aufsichtsrates auf Gesellschafterver-sammlung

	e) die Einleitung, Führung und Beendigung von Rechtsstreitigkeiten, soweit der Streitgegenstand mehr als 25.000 € beträgt, f) die Vergabe von Aufträgen, die Veräußerung von Gegenständen, der Abschluss von Miet-, Pacht-, Leasing- und Arbeitsverträgen sowie das Eingehen von sonstigen Dauerschuldverhältnissen und Geschäften jeglicher Art ab einer bestimmten Wertgrenze. Diese Wertgrenze wird durch eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung festgelegt g) alle Geschäfte, welche die Gesellschafterversammlung durch Gesellschafterbeschluss für zustimmungspflichtig erklärt, h) die Übernahme neuer Aufgaben sowie die Aufgabe vorhandener Tätigkeitsbereiche. 5. Die Gesellschafterversammlung kann sich eine Geschäftsordnung geben. 6. Die Gesellschafterversammlung kann die Befugnisse der Geschäftsführung einschränken oder erweitern.	-Gender

§ 10 **Aufsichtsrat – Zusammensetzung und Amtsdauer**	~~**§ 10**~~ ~~**Aufsichtsrat – Zusammensetzung und Amtsdauer**~~	
1. Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat.	~~1. Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat.~~	- entfällt aufgrund Streichung Aufsichtsrat und nur noch Gesellschafterver-sammlung
2. Der Aufsichtsrat besteht aus 9 Mitgliedern. 5 Mitglieder werden vom Landschaftsverband Rheinland, 3 Mitglieder von der Stadt Alsdorf und 1 Mitglied von der Städteregion Aachen entsandt. Die Benennung von stellvertretenden Mitgliedern für den Fall der Verhinderung ist zulässig.	~~2. Der Aufsichtsrat besteht aus 9 Mitgliedern. 5 Mitglieder werden vom Landschaftsverband Rheinland, 3 Mitglieder von der Stadt Alsdorf und 1 Mitglied von der Städteregion Aachen entsandt. Die Benennung von stellvertretenden Mitgliedern für den Fall der Verhinderung ist zulässig.~~	
3. Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Vertretung des jeweiligen Gesellschafters entsandt. Sie haben die Interessen ihrer Vertretung zu verfolgen, sind an die Beschlüsse ihrer Vertretung gebunden und haben ihr Amt auf deren Beschluss jederzeit niederzulegen; dies gilt nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist. Die Mitglieder des Aufsichtsrates bleiben bis zur jeweiligen Entsendung eines Nachfolgers im Amt.	~~3. Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Vertretung des jeweiligen Gesellschafters entsandt. Sie haben die Interessen ihrer Vertretung zu verfolgen, sind an die Beschlüsse ihrer Vertretung gebunden und haben ihr Amt auf deren Beschluss jederzeit niederzulegen; dies gilt nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist. Die Mitglieder des Aufsichtsrates bleiben bis zur jeweiligen Entsendung eines Nachfolgers im Amt.~~	
4. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats kann sein Amt unter Einhaltung einer vierwöchigen Frist durch schriftliche Erklärung gegenüber der Gesellschaft niederlegen.	~~4. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats kann sein Amt unter Einhaltung einer vierwöchigen Frist durch schriftliche Erklärung gegenüber der Gesellschaft niederlegen.~~	
5. Scheidet ein Aufsichtsratsmitglied vor Ablauf seiner Amtszeit aus, so ist für die restliche Amtszeit ein Nachfolger zu entsenden.	~~5. Scheidet ein Aufsichtsratsmitglied vor Ablauf seiner Amtszeit aus, so ist für die restliche Amtszeit ein Nachfolger zu entsenden.~~	
6. Die Aufsichtsratsmitglieder üben ihr Amt ehrenamtlich aus.	~~6. Die Aufsichtsratsmitglieder üben ihr Amt ehrenamtlich aus.~~	

§ 11 **Aufgaben des Aufsichtsrats**	~~**§ 11**~~ ~~**Aufgaben des Aufsichtsrats**~~	
1. Der Aufsichtsrat überwacht den Geschäftsführer der Gesellschaft. Er wirkt maßgeblich an der strategischen Planung mit, die vom Geschäftsführer vorbereitet und im Detail ausgearbeitet wird.	~~1. Der Aufsichtsrat überwacht den Geschäftsführer der Gesellschaft. Er wirkt maßgeblich an der strategischen Planung mit, die vom Geschäftsführer vorbereitet und im Detail ausgearbeitet wird.~~	- entfällt aufgrund Streichung Aufsichtsrat und nur noch Gesellschafterversammlung
2. Der Aufsichtsrat ist vom Geschäftsführer laufend über die wirtschaftliche Entwicklung und wesentliche Vorkommnisse zu unterrichten. Er kann durch Beschluss jederzeit vom Geschäftsführer Auskünfte und Berichte in allen Angelegenheiten verlangen, Einsicht in die Bücher und Schriften der Gesellschaft nehmen, Betriebsbegehungen und alle sonst erforderlichen Maßnahmen durchführen. Mit diesen Aufgaben der Überwachung und Prüfung kann der Aufsichtsrat auch sachverständige Dritte beauftragen.	~~2. Der Aufsichtsrat ist vom Geschäftsführer laufend über die wirtschaftliche Entwicklung und wesentliche Vorkommnisse zu unterrichten. Er kann durch Beschluss jederzeit vom Geschäftsführer Auskünfte und Berichte in allen Angelegenheiten verlangen, Einsicht in die Bücher und Schriften der Gesellschaft nehmen, Betriebsbegehungen und alle sonst erforderlichen Maßnahmen durchführen. Mit diesen Aufgaben der Überwachung und Prüfung kann der Aufsichtsrat auch sachverständige Dritte beauftragen.~~	
3. Dem Aufsichtsrat obliegt insbesondere die	~~3. Dem Aufsichtsrat obliegt insbesondere die~~	
a) Stellungnahme zum Wirtschaftsplan der Gesellschaft,	~~a) Stellungnahme zum Wirtschaftsplan der Gesellschaft,~~	
b) regelmäßige Beurteilung der Umsetzung des Wirtschaftsplans und Information der Gesellschafterversammlung über wesentliche Abweichungen,	~~b) regelmäßige Beurteilung der Umsetzung des Wirtschaftsplans und Information der Gesellschafterversammlung über wesentliche Abweichungen,~~	
c) Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts und des Vorschlags für die Verwendung des Ergebnisses,	~~c) Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts und des Vorschlags für die Verwendung des Ergebnisses,~~	

d) Entgegennahme des Prüfungsberichts und Führen eines Abschlussgesprächs mit dem Wirtschaftsprüfer.	~~d) Entgegennahme des Prüfungsberichts und Führen eines Abschlussgesprächs mit dem Wirtschaftsprüfer.~~	
4. Vor der Umsetzung der folgenden Rechtshandlungen ist, soweit sie nicht bereits detailliert im Wirtschaftsplan ausgewiesen sind, die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrates erforderlich:	~~4. Vor der Umsetzung der folgenden Rechtshandlungen ist, soweit sie nicht bereits detailliert im Wirtschaftsplan ausgewiesen sind, die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrates erforderlich:~~	
a) Erwerb, Veräußerung und Belastung von Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten sowie Rechten an Grundstücken oder grundstücksgleichen Rechten,	~~a) Erwerb, Veräußerung und Belastung von Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten sowie Rechten an Grundstücken oder grundstücksgleichen Rechten,~~	
b) die Errichtung von oder Umbau an Gebäuden,	~~b) die Errichtung von oder Umbau an Gebäuden,~~	
c) die Übernahme von Bürgschaften und die Aufnahme von Darlehen,	~~c) die Übernahme von Bürgschaften und die Aufnahme von Darlehen,~~	
d) die Eingehung von Wechselverbindlichkeiten,	~~d) die Eingehung von Wechselverbindlichkeiten,~~	
e) die Einleitung, Führung und Beendigung von Rechtsstreitigkeiten, soweit der Streitgegenstand mehr als 25.000 € beträgt,	~~e) die Einleitung, Führung und Beendigung von Rechtsstreitigkeiten, soweit der Streitgegenstand mehr als 25.000 € beträgt,~~	
f) die Vergabe von Aufträgen, die Veräußerung von Gegenständen, der Abschluss von Miet-, Pacht-, Leasing- und Arbeitsverträgen sowie das Eingehen von sonstigen Dauerschuldverhältnissen und Geschäften jeglicher Art ab einer bestimmten Wertgrenze. Diese Wertgrenze wird durch die Geschäftsordnung festgelegt	~~f) die Vergabe von Aufträgen, die Veräußerung von Gegenständen, der Abschluss von Miet-, Pacht-, Leasing- und Arbeitsverträgen sowie das Eingehen von sonstigen Dauerschuldverhältnissen und Geschäften jeglicher Art ab einer bestimmten Wertgrenze. Diese Wertgrenze wird durch die Geschäftsordnung festgelegt~~	
g) alle Geschäfte, welche die Gesellschafterversammlung durch	~~g) alle Geschäfte, welche die Gesellschafterversammlung durch~~	

Gesellschafterbeschluss für zustimmungspflichtig erklärt, h) die Übernahme neuer Aufgaben sowie die Aufgabe vorhandener Tätigkeitsbereiche.	~~Gesellschafterbeschluss für zustimmungspflichtig erklärt,~~ ~~h) die Übernahme neuer Aufgaben sowie die Aufgabe vorhandener Tätigkeitsbereiche.~~	
§ 12 **Vorsitz, Einberufung und Beschlussfassung** 1. Der Vorsitz des Aufsichtsrates wird im zweijährlichen Wechsel jeweils durch einen Vertreter des Landschaftsverbandes Rheinland und einen Vertreter der Stadt Alsdorf geführt – analog der Gesellschafterversammlung, jedoch durch den jeweils anderen Gesellschafter. Der stellvertretende Vorsitzende wird vom anderen Gesellschafter gestellt. Amtszeit ist das Kalenderjahr. Der Vorsitz der ersten Amtszeit steht dem Landschaftsverband Rheinland zu. § 10 Abs. 3 findet entsprechende Anwendung. 2. Scheidet der Vorsitzende oder sein Stellvertreter vor Ablauf seiner Amtszeit aus, so hat der jeweilige Gesellschafter unverzüglich einen neuen Vorsitzenden bzw. Vertreter zu entsenden. 3. Der Aufsichtsrat wird vom Vorsitzenden oder im Verhinderungsfall von seinem Stellvertreter einberufen, so oft es die Geschäfte erfordern oder wenn es vom Geschäftsführer oder von mindestens 3 Aufsichtsratsmitgliedern beantragt wird. Der	~~**§ 12**~~ ~~**Vorsitz, Einberufung und Beschlussfassung**~~ ~~1. Der Vorsitz des Aufsichtsrates wird im zweijährlichen Wechsel jeweils durch einen Vertreter des Landschaftsverbandes Rheinland und einen Vertreter der Stadt Alsdorf geführt – analog der Gesellschafterversammlung, jedoch durch den jeweils anderen Gesellschafter. Der stellvertretende Vorsitzende wird vom anderen Gesellschaftern gestellt. Amtszeit ist das Kalenderjahr. Der Vorsitz der ersten Amtszeit steht dem Landschaftsverband Rheinland zu. § 10 Abs. 3 findet entsprechende Anwendung.~~ ~~2. Scheidet der Vorsitzende oder sein Stellvertreter vor Ablauf seiner Amtszeit aus, so hat der jeweilige Gesellschafter unverzüglich eine neue Vorsitzenden bzw. Vertreter zu entsenden.~~ ~~3. Der Aufsichtsrat wird vom Vorsitzenden oder im Verhinderungsfall von seinem Stellvertreter einberufen, so oft es die Geschäfte erfordern oder wenn es vom Geschäftsführer oder von mindestens 3 Aufsichtsratsmitgliedern beantragt wird. Die~~	- entfällt aufgrund Streichung Aufsichtsrat und nur noch Gesellschafterversammlung

Geschäftsführer nimmt an den Sitzungen des Aufsichtsrates teil, sofern der Aufsichtsrat im Einzelfall nichts anderes bestimmt. Der Aufsichtsrat tagt mindestens halbjährlich.	~~Geschäftsführer nimmt an den Sitzungen des Aufsichtsrates teil, sofern der Aufsichtsrat im Einzelfall nichts anderes bestimmt. Der Aufsichtsrat tagt mindestens halbjährlich.~~	
4. Die Einberufung erfolgt schriftlich unter Mitteilung der Tagesordnung und Übersendung der dazugehörenden Unterlagen mit einer Frist von zwei Wochen vor dem Tage der Sitzung. In dringenden Fällen kann eine andere Form der Einberufung und eine kürzere Frist gewählt werden.	~~4. Die Einberufung erfolgt schriftlich unter Mitteilung der Tagesordnung und Übersendung der dazugehörenden Unterlagen mit einer Frist von zwei Wochen vor dem Tage der Sitzung. In dringenden Fällen kann eine andere Form der Einberufung und eine kürzere Frist gewählt werden.~~	
5. Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn sämtliche Mitglieder zur Sitzung ordnungsgemäß geladen sind und 75 % seiner Mitglieder, darunter der Vorsitzende oder dessen Stellvertreter, anwesend sind. Ist der Aufsichtsrat in einer ordnungsgemäß einberufenen Sitzung nicht beschlussfähig, so kann binnen zwei Wochen eine neue Sitzung des Aufsichtsrats mit derselben Tagesordnung einberufen werden, der ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig ist.	~~5. Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn sämtliche Mitglieder zur Sitzung ordnungsgemäß geladen sind und 75 % seiner Mitglieder, darunter der Vorsitzende oder dessen Stellvertreter, anwesend sind. Ist der Aufsichtsrat in einer ordnungsgemäß einberufenen Sitzung nicht beschlussfähig, so kann binnen zwei Wochen eine neue Sitzung des Aufsichtsrats mit derselben Tagesordnung einberufen werden, der ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig ist.~~	
6. Der Aufsichtsrat fasst seine Beschlüsse mit einer Mehrheit von 75 % der abgegebenen Stimmen. Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen werden nicht mitgezählt.	~~6. Der Aufsichtsrat fasst seine Beschlüsse mit einer Mehrheit 75% der abgegebenen Stimmen. Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen werden nicht mitgezählt.~~	
7. In allen Angelegenheiten können nach dem Ermessen des Vorsitzenden oder im Falle seiner Verhinderung seines Stellvertreters Beschlüsse auch durch Einholung schriftlicher, telefonischer oder telegraphischer Erklärungen oder in anderer Weise gefasst werden, wenn kein Aufsichtsratsmitglied diesem Verfahren innerhalb einer Woche widerspricht. Ein Beschluss kommt nur zustande, wenn kein Mitglied dieser Form der Beschlussfassung widerspricht und mindestens 75	~~7. In allen Angelegenheiten können nach dem Ermessen des Vorsitzenden oder im Falle seiner Verhinderung seines Stellvertreters Beschlüsse auch durch Einholung schriftlicher, telefonischer oder telegraphischer Erklärungen oder in anderer Weise gefasst werden, wenn kein Aufsichtsratsmitglied diesem Verfahren innerhalb einer Woche widerspricht. Ein Beschluss kommt nur zustande, wenn kein Mitglied dieser Form der Beschlussfassung widerspricht und mindestens 75~~	

% der Mitglieder, darunter der Vorsitzende oder dessen Stellvertreter, ihre Stimme abgeben. Das Ergebnis der Abstimmung ist unverzüglich allen Mitgliedern bekannt zu geben.	~~% der Mitglieder, darunter der Vorsitzende oder dessen Stellvertreter, ihre Stimme abgeben. Das Ergebnis der Abstimmung ist unverzüglich allen Mitgliedern bekannt zu geben.~~	
8. Abwesende Aufsichtsratsmitglieder können dadurch an der Beschlussfassung des Aufsichtsrates teilnehmen, dass sie schriftliche Stimmabgaben durch ein anderes Aufsichtsratsmitglied oder durch den Geschäftsführer überreichen lassen.	~~8. Abwesende Aufsichtsratsmitglieder können dadurch an der Beschlussfassung des Aufsichtsrates teilnehmen, dass sie schriftliche Stimmabgaben durch ein anderes Aufsichtsratsmitglied oder durch den Geschäftsführer überreichen lassen.~~	
9. Der Aufsichtsrat gibt sich eine Geschäftsordnung.	~~9. Der Aufsichtsrat gibt sich eine Geschäftsordnung.~~	

§ 13 **Geschäftsführer** 1. Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer. Der Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft. Es können Prokuristen bestellt werden. 2. Der Geschäftsführer hat die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe des Gesetzes, des Gesellschaftsvertrages, der Beschlüsse der Gesellschafterversammlung und des Aufsichtsrats zu führen. Dem Geschäftsführer obliegt die gerichtliche und außergerichtliche Vertretung der Gesellschaft. 3. Die Geschäftsführung kann von der Beschränkung des §181 BGB befreit werden.	**§ 10** **Geschäftsführung** 1. Die Geschäftsführung der Gesellschaft besteht aus einem/einer Geschäftsführer/Geschäftsführerin oder mehreren Geschäftsführern/Geschäftsführerinnen. Es können Prokuristen/Prokuristinnen bestellt werden. 2. Die Geschäftsführung hat die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe des Gesetzes, des Gesellschaftsvertrages und der Beschlüsse der Gesellschafterversammlung zu führen. Der Geschäftsführung obliegt die gerichtliche und außergerichtliche Vertretung der Gesellschaft. 3. Die Geschäftsführung kann von der Beschränkung des §181 BGB befreit werden.	- Gender - sprachliche Anpassung und Möglichkeit mehrerer Geschäftsführer/-innen - Streichung AR - Gender
§ 14 **Kuratorium** Die Gesellschafterversammlung kann ein Kuratorium berufen. Sie legt dessen Aufgaben und die Mitglieder fest. Eine Geschäftsordnung für die Arbeit des Kuratoriums wird festgelegt.	**§ 11** **Kuratorium** Die Gesellschafterversammlung kann ein Kuratorium berufen. Sie legt dessen Aufgaben und die Mitglieder fest. Eine Geschäftsordnung für die Arbeit des Kuratoriums wird festgelegt.	

§ 15 **Wirtschaftsplan und mittelfristige Finanzplanung**	**§ 12** **Wirtschaftsplan und mittelfristige Finanzplanung**	
1. Der Geschäftsführer stellt für jedes Geschäftsjahr einen Wirtschaftsplan (Erfolgs-, Finanz- und Investitionsplan) auf und leitet diesen rechtzeitig dem Aufsichtsrat zur Stellungnahme zu. Die Gesellschafterversammlung hat den Wirtschaftsplan bis zum 30.11. des Vorjahres festzustellen. Eventuelle Nachträge sind rechtzeitig zur Beschlussfassung vorzulegen. Dem Wirtschaftsplan sind ein Stellenplan sowie eine fünfjährige Finanzplanung beizufügen. Im Wirtschaftsplan ist die Finanzierung der Projekte festzulegen.	1. Die Geschäftsführung stellt für jedes Geschäftsjahr einen Wirtschaftsplan (Erfolgs-, Finanz- und Investitionsplan) auf und leitet diesen rechtzeitig der Gesellschafterversammlung zu. Die Gesellschafterversammlung hat den Wirtschaftsplan bis zum 30.11. des Vorjahres festzustellen. Eventuelle Nachträge sind rechtzeitig zur Beschlussfassung vorzulegen. Dem Wirtschaftsplan sind ein Stellenplan sowie eine fünfjährige Finanzplanung beizufügen. Im Wirtschaftsplan ist die Finanzierung der Projekte festzulegen.	- Gender - Streichung AR
2. Der Geschäftsführer unterrichtet die Gesellschafterversammlung laufend über die Entwicklung des Geschäftsjahres.	2. Die Geschäftsführung unterrichtet die Gesellschafterversammlung laufend über die Entwicklung des Geschäftsjahres.	- Gender
§ 16 **Jahresabschluss, Lagebericht, Ergebnisverwendung und Offenlegung**	**§ 13** **Jahresabschluss, Lagebericht, Ergebnisverwendung und Offenlegung**	
1. Der Geschäftsführer hat innerhalb von drei Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres den Jahresabschluss (Jahresbilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang) und den Lagebericht aufzustellen und dem Abschlussprüfer zur Prüfung vorzulegen. Die Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses erfolgt in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften. In dem Lagebericht ist zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und	1. Die Geschäftsführung hat innerhalb von drei Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres den Jahresabschluss (Jahresbilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang) und den Lagebericht aufzustellen und dem Abschlussprüfer zur Prüfung vorzulegen. Die Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses erfolgt in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften. In dem Lagebericht ist zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und	- Gender

Zweckerreichung Stellung zu nehmen sowie auf die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung einzugehen.	Zweckerreichung Stellung zu nehmen sowie auf die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung einzugehen.	
2. Der Geschäftsführer ist verpflichtet, nach erfolgter Prüfung den Jahresabschluss mit dem Lagebericht und dem Prüfungsbericht sowie einem Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses unverzüglich dem Aufsichtsrat und den Gesellschaftern vorzulegen.	2. Die Geschäftsführung ist verpflichtet, nach erfolgter Prüfung den Jahresabschluss mit dem Lagebericht und dem Prüfungsbericht sowie einem Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses unverzüglich den Gesellschaftern/Gesellschafterinnen vorzulegen.	- Gender - Streichung AR
3. Die Gesellschafterversammlung hat innerhalb von sechs Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Ergebnisverwendung zu beschließen.	3. Die Gesellschafterversammlung hat innerhalb von sechs Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Ergebnisverwendung zu beschließen.	
4. Der Geschäftsführer hat die Feststellung des Jahresabschlusses, die Verwendung des Ergebnisses sowie das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes unbeschadet der bestehenden gesetzlichen Offenlegungspflichten ortsüblich bekannt zu machen, gleichzeitig den Jahresabschluss und den Lagebericht auszulegen und in der Bekanntmachung auf die Auslegung hinzuweisen.	4. Die Geschäftsführung hat die Feststellung des Jahresabschlusses, die Verwendung des Ergebnisses sowie das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes unbeschadet der bestehenden gesetzlichen Offenlegungspflichten ortsüblich bekannt zu machen, gleichzeitig den Jahresabschluss und den Lagebericht auszulegen und in der Bekanntmachung auf die Auslegung hinzuweisen.	- Gender
5. Die Gesellschaft weist im Anhang zum Jahresabschluss die Angaben gemäß § 108 Abs. 1 Satz 1 Nr. 9 Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen aus.	5. Die Gesellschaft weist im Anhang zum Jahresabschluss die Angaben gemäß § 108 Abs. 1 Satz 1 Nr. 9 Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen aus.	

§ 17 **Prüfung des Jahresabschlusses**	**§ 14** **Prüfung des Jahresabschlusses**	
1. Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht ist in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften durch einen Abschlussprüfer zu prüfen. Bei der Erstellung des Prüfungsberichtes sind die nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) vorgesehenen Prüfungsfeststellungen zu treffen.	1. Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht sind in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften durch einen Abschlussprüfer zu prüfen. Bei der Erstellung des Prüfungsberichtes sind die nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) vorgesehenen Prüfungsfeststellungen zu treffen.	-sprachliche Anpassung
2. Den Gesellschaftern werden die sich aus § 54 HGrG ergebenden Rechte eingeräumt. Die Rechnungsprüfungen des Landschaftsverbandes Rheinland und des Kreises Aachen/der Städteregion sowie der Stadt Alsdorf haben das Recht, nach gegenseitiger Absprache die Kassen-, Buch- und Betriebsprüfung vorzunehmen.	2. Den Gesellschaftern/Gesellschafterinnen werden die sich aus § 54 HGrG ergebenden Rechte eingeräumt. Die Rechnungsprüfungen des Landschaftsverbandes Rheinland und der StädteRegion Aachen sowie der Stadt Alsdorf haben das Recht, nach gegenseitiger Absprache die Kassen-, Buch- und Betriebsprüfung vorzunehmen.	- Gender - Anpassung Name Gesellschafterin StädteRegion Aachen
§ 18 **Finanzierung der Gesellschaft**	**§ 15** **Finanzierung der Gesellschaft**	
1. Die Finanzierung der Aufgaben der Gesellschaft erfolgt durch die Gesellschafter nach den Anteilen ihrer Stammkapitaleinlagen. Abweichende Regelungen bedürfen der Zustimmung sämtlicher Gesellschafter	1. Die Finanzierung der Aufgaben der Gesellschaft erfolgt durch die Gesellschafter/Gesellschafterinnen nach den Anteilen ihrer Stammkapitaleinlagen. Abweichende Regelungen bedürfen der Zustimmung sämtlicher Gesellschafter/Gesellschafterinnen.	- Gender
2. Die sich aus dem Wirtschaftsplan ergebenden Finanzierungsanteile werden als Abschlag jeweils zum, 01. Eines Quartals im Voraus an die Gesellschaft gezahlt	2. Die sich aus dem Wirtschaftsplan ergebenden Finanzierungsanteile sind als Abschlag jeweils zum Beginn des Wirtschaftsjahres im Voraus an die Gesellschaft zu zahlen.	- Anpassung Abschlagszahlung, wie bereits praktiziert

3. Ein etwaig verbleibender Fehlbetrag aus der Gewinn- und Verlustrechnung ist bis zum Ende des Folgejahres auszugleichen, soweit die Gesellschafterversammlung nicht etwas anderes beschließt	3. Ein etwaig verbleibender Fehlbetrag aus der Gewinn- und Verlustrechnung ist bis zur Höhe der in Ziffer 4. geregelten Einzahlungsverpflichtung einschließlich der Übernahme von Verlusten bis zum Ende des Folgejahres seitens der Gesellschafter/ Gesellschafterinnen auszugleichen, soweit die Gesellschafterversammlung nicht etwas anderes beschließt.	
4. Die Einzahlungsverpflichtung einschließlich der Übernahme von Verlusten seitens der Gesellschafter ist auf einen Gesamtbetrag von 160 T€ jährlich begrenzt. Die jährliche Einzahlungsverpflichtung seitens des Gesellschafters LVR ist auf einen Gesamtbetrag von 100 T€, seitens der Stadt Alsdorf auf einen Betrag von 50 T€ und seitens der StädteRegion Aachen auf einen Betrag von 10 T€ begrenzt und seitens der übrigen Gesellschafter ausgeschlossen. Soweit die Einzahlungen der Gesellschafter gemäß der vorstehenden Regelung zur Übernahme der Verluste nicht ausreichen, erfolgt die ergänzende Übernahme der Verluste durch Verzehr der Spende der RWE. Die gGmbH hat dafür Sorge zu tragen, dass der Businessplan ausgeglichen ist und keine weiteren finanziellen Verpflichtungen auf die Gesellschafter zukommen.	4. Die Einzahlungsverpflichtung einschließlich der Übernahme von Verlusten seitens der Gesellschafter / Gesellschafterinnen ist auf einen Gesamtbetrag an liquiden Mitteln von bis zu 260 T€ jährlich begrenzt. Die jährliche Einzahlungsverpflichtung seitens des Gesellschafters LVR ist auf einen Gesamtbetrag von bis zu 170 T€ (65,38%), seitens der Stadt Alsdorf auf einen Betrag von bis zu 40 T€ (15,39 %) und seitens der StädteRegion Aachen auf einen Betrag von bis zu 50 T€ (19,23%) liquide Mittel begrenzt. Zusätzlich leistet die StädteRegion Aachen einen Betriebskostenzuschuss in Form der Gestellung der Geschäftsführung. Die Personalkosten der Geschäftsführung werden zukünftig bis auf weiteres, zunächst aber für die nächsten 10 Jahre, von der StädteRegion getragen. Soweit die Einzahlungen der Gesellschafter/Gesellschafterinnen gemäß der vorstehenden Regelung zur Übernahme der Verluste nicht ausreichen, erfolgt die ergänzende Übernahme der Verluste durch Verzehr der Kapitalrücklage. Die gGmbH hat dafür Sorge zu tragen, dass der Businessplan ausgeglichen ist und keine weiteren finanziellen Verpflichtungen auf die Gesellschafter/Gesellschafterinnen zukommen.	- Gender - Anpassung Betriebskostenzu-schuss auf 260 T€+GF - StädteRegion Einzahlungsverpflich-tung teilweise durch Gestellung GF - Änderung in Kapitalrücklage, da Spende RWE liquide aufgezehrt

§ 19 **Abfindung ausscheidender Gesellschafter**	§ 16 **Abfindung ausscheidender Gesellschafter / Gesellschafterinnen**	
1. Ist ein Gesellschafter abzufinden, so richtet sich die Abfindung nach der letzten, dem Bewertungsstichtag unmittelbar vorausgegangenen oder mit ihm zusammenfallenden festgestellten oder noch festzustellenden Handelsbilanz. Spätere durch das Finanzamt veranlasste oder mit Zustimmung des Finanzamtes vorgenommene Änderungen sind nicht zu berücksichtigen.	1. Ist ein/-e Gesellschafter/Gesellschafterin abzufinden, so richtet sich die Abfindung nach der letzten, dem Bewertungsstichtag unmittelbar vorausgegangenen oder mit ihm zusammenfallenden festgestellten oder noch festzustellenden Handelsbilanz. Spätere durch das Finanzamt veranlasste oder mit Zustimmung des Finanzamtes vorgenommene Änderungen sind nicht zu berücksichtigen.	- Gender
2. Das Abfindungsguthaben entspricht dem Anteil des ausscheidenden Gesellschafters am bilanziellen Eigenkapital der Gesellschaft. Dabei sind alle Rücklagen, auch die zweckgebundenen Rücklagen sowie eventuelle Gewinn- oder Verlustvorträge, zum Eigenkapital zu zählen. Stille Reserven, die Spende der RWE und ideelle Werte, zum Beispiel ein Firmenwert, bleiben bei der Berechnung des Abfindungsguthabens außer Ansatz. Der Abfindungsbetrag ist begrenzt auf den Betrag der von den Gesellschaftern eingezahlten Kapitalanteile und des gemeinen Wertes der von ihnen geleisteten Sacheinlagen.	2. Das Abfindungsguthaben entspricht dem Anteil des/der ausscheidenden Gesellschafters/Gesellschafterin am bilanziellen Eigenkapital der Gesellschaft. Dabei sind alle Rücklagen, auch die zweckgebundenen Rücklagen sowie eventuelle Gewinn- oder Verlustvorträge, zum Eigenkapital zu zählen. Stille Reserven, die Spende der RWE und ideelle Werte, zum Beispiel ein Firmenwert, bleiben bei der Berechnung des Abfindungsguthabens außer Ansatz. Der Abfindungsbetrag ist begrenzt auf den Betrag der von den Gesellschaftern/ Gesellschafterinnen eingezahlten Kapitalanteile und des gemeinen Wertes der von ihnen geleisteten Sacheinlagen.	- Gender
3. Gewinne und Verluste, die für Zeiträume nach dem Stichtag des Ausscheidens entstehen sollten, haben auf das Abfindungsguthaben keinen Einfluss.	3. Gewinne und Verluste, die für Zeiträume nach dem Stichtag des Ausscheidens entstehen sollten, haben auf das Abfindungsguthaben keinen Einfluss.	
4. Das Abfindungsguthaben ist binnen eines Jahres nach dem Zeitpunkt des Ausscheidens zu entrichten und bis dahin mit zwei vom Hundert über dem jeweiligen	4. Das Abfindungsguthaben ist binnen eines Jahres nach dem Zeitpunkt des Ausscheidens zu entrichten und bis dahin mit zwei vom Hundert über dem jeweiligen	

Basiszinssatz nach § 247 BGB jährlich zu verzinsen; die Zinsen sind mit dem Kapital fällig. 5. Einen Anspruch auf Sicherheitsleistung wegen seiner Abfindungsforderung hat der ausgeschiedene Gesellschafter nicht.	Basiszinssatz nach § 247 BGB jährlich zu verzinsen; die Zinsen sind mit dem Kapital fällig. 5. Einen Anspruch auf Sicherheitsleistung wegen seiner Abfindungsforderung hat der/die ausgeschiedene Gesellschafter/Gesellschafterin nicht.	- Gender

§ 20 **Auflösung der Gesellschaft und Vermögensbindung**	§ 17 **Auflösung der Gesellschaft und Vermögensbindung**	
1. Im Falle der Auflösung der Gesellschaft erfolgt die Liquidation durch den Geschäftsführer, sofern nicht die Gesellschaftsversammlung etwas anderes beschließt.	1. Im Falle der Auflösung der Gesellschaft erfolgt die Liquidation durch die Geschäftsführung, sofern nicht die Gesellschaftsversammlung etwas anderes beschließt.	- Gender
2. Aus dem nach Befriedigung der Gläubiger verbleibenden Vermögen der Gesellschaft werden zunächst die jeweils eingezahlten Kapitalanteile an den jeweiligen Gesellschafter zurückgezahlt. Reicht das verbleibende Vermögen hierzu nicht aus, erfolgt die Rückzahlung anteilig nach dem Verhältnis der jeweils insgesamt geleisteten Einlagen.	2. Aus dem nach Befriedigung der Gläubiger/Gläubigerinnen verbleibenden Vermögen der Gesellschaft werden zunächst die jeweils eingezahlten Kapitalanteile an den jeweiligen Gesellschafter/Gesellschafterinnen zurückgezahlt. Reicht das verbleibende Vermögen hierzu nicht aus, erfolgt die Rückzahlung anteilig nach dem Verhältnis der jeweils insgesamt geleisteten Einlagen.	- Gender
3. Das verbleibende Vermögen und das bei Wegfall der steuerbegünstigten Zwecke die eingezahlten Kapitalanteile und den gemeinen Wert der gesamten Sacheinlagen übersteigende Vermögen fällt mit der Maßgabe, diese Mittel ausschließlich und unmittelbar für die steuerbegünstigten Zwecke nach § 2 dieses Gesellschaftsvertrages zu verwenden, an die Gesellschafter gemäß § 5 Nr. 2 dieses Vertrages im Verhältnis ihrer Beteiligungsanteile. Falls diese Körperschaften nicht mehr bestehen, fällt der Vermögensanteil an die in ihrer letztgültigen Satzung genannten steuerbegünstigten Anfallsberechtigten zur Verwendung für die satzungsmäßigen, steuerbegünstigten Zwecke nach § 2.	3. Das verbleibende Vermögen und das bei Wegfall der steuerbegünstigten Zwecke die eingezahlten Kapitalanteile und den gemeinen Wert der gesamten Sacheinlagen übersteigende Vermögen fällt mit der Maßgabe, diese Mittel ausschließlich und unmittelbar für die steuerbegünstigten Zwecke nach § 2 dieses Gesellschaftsvertrages zu verwenden, an die Gesellschafter/Gesellschafterinnen gemäß § 5 Nr. 2 dieses Vertrages im Verhältnis ihrer Beteiligungsanteile. Falls diese Körperschaften nicht mehr bestehen, fällt der Vermögensanteil an die in ihrer letztgültigen Satzung genannten steuerbegünstigten Anfallsberechtigten zur Verwendung für die satzungsmäßigen, steuerbegünstigten Zwecke nach § 2.	- Gender

§ 21 **Bekanntmachungen** Die gesetzlich vorgeschriebenen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im elektronischen Bundesanzeiger.	**§ 18** **Bekanntmachungen** Die gesetzlich vorgeschriebenen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im elektronischen Bundesanzeiger.	
§ 22 **Schlussbestimmungen** 1. Die Organe der Gesellschaft werden darauf hinwirken, dass in der Gesellschaft die Ziele des Gesetzes zur Gleichstellung von Frauen und Männern für das Land NRW (Landesgleichstellungsgesetz – LGG) vom 9. November 1999 beachtet werden. 2. Sollte eine Bestimmung dieses Gesellschaftsvertrages rechtsunwirksam sein oder werden, so wird dadurch die Gültigkeit der übrigen Bestimmungen nicht berührt. Die Gesellschafter sind vielmehr verpflichtet, die betreffende Bestimmung durch eine andere, den Gesellschafterzweck verfolgende Regelung zu ersetzen. 3. Die mit diesem Vertrag und seiner Durchführung verbundenen Kosten trägt die Gesellschaft. 4. Erfüllungsort ist Alsdorf. 5. Gerichtsstand ist Aachen.	**§ 19** **Schlussbestimmungen** 1. Die Organe der Gesellschaft werden darauf hinwirken, dass in der Gesellschaft die Ziele des Gesetzes zur Gleichstellung von Frauen und Männern für das Land NRW (Landesgleichstellungsgesetz – LGG) vom 9. November 1999 in der jeweils gültigen Fassung beachtet werden. 2. Sollte eine Bestimmung dieses Gesellschaftsvertrages rechtsunwirksam sein oder werden, so wird dadurch die Gültigkeit der übrigen Bestimmungen nicht berührt. Die Gesellschafter/Gesellschafterinnen sind vielmehr verpflichtet, die betreffende Bestimmung durch eine andere, den Gesellschafterzweck verfolgende Regelung zu ersetzen. 3. Die mit diesem Vertrag und seiner Durchführung verbundenen Kosten trägt die Gesellschaft. 4. Erfüllungsort ist Alsdorf. 5. Gerichtsstand ist Aachen.	- Ergänzung für die Aktualität des Vertrages - Gender

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

Qualität für Menschen

Vorlage-Nr. 14/2696

öffentlich

Datum: 23.05.2018
Dienststelle: Fachbereich 21
Bearbeitung: Herr van Bahlen

Kulturausschuss	**27.06.2018**	**Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Haushaltsentwurf 2019; hier: Zuständigkeiten des Kulturausschusses

Beschlussvorschlag:

Dem Entwurf des Haushaltes 2019 für die Produktgruppen 015, 018, 021, 022, 023, 024, 025, 026, 027, 028, 032, 033, 077, 078 und 079 im Produktbereich 04 sowie für die Produktgruppen 029 und 031 im Produktbereich 10 wird gemäß Vorlage 14/2696 zugestimmt.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.	nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	siehe Haushaltsentwurf 2019	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan		Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:		Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:		
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten		

In Vertretung

H ö t t e

Zusammenfassung:

Die Landschaftsversammlung hat mit Beschluss zur Vorlage 14/2597 vom 02.05.2018 die Beratung des Haushaltsentwurfes 2019 in die Fachausschüsse verwiesen.

Begründung der Vorlage Nr. 14/2696:

Mit der Vorlage 14/2597 wurde der Entwurf des Haushaltes für das Haushaltsjahr 2019 am 02.05.2018 in die Landschaftsversammlung eingebracht.

Als Fachausschuss ist der Kulturausschuss für die Beratung der folgenden Produktgruppen (PG) des Haushaltes zuständig:

Produktbereich 04 „Kultur und Wissenschaft“

PG 015 LVR-Zentrum für Medien und Bildung (S. 204 – 219)

PG 018 LVR-LandesMuseum Bonn und Max-Ernst-Museum Brühl des LVR (S. 220 – 235)

PG 021 LVR-Industriemuseum (S. 236 – 245)

PG 022 LVR-Archäologischer Park Xanten; LVR-RömerMuseum (S. 246 – 257)

PG 023 LVR-Freilichtmuseum Lindlar (S. 258 – 269)

PG 024 LVR-Freilichtmuseum Kommern (S. 270 – 285)

PG 025 Kulturförderung und -veranstaltungen (S. 286 – 291)

PG 026 LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum (S. 292 – 305)

PG 027 LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte (S. 306 – 315)

PG 028 Dezentraler Service- und Steuerungsdienst Dezernat 9 (S. 316 – 321)

PG 032 Kulturlandschaftspflege (S. 322 – 325)

PG 033 LVR-Kulturhaus, Landsynagoge Rödingen, Jüdisches Leben im Rheinland (S. 326 – 331)

PG 077 LVR-Netzwerk Kulturelles Erbe im Rheinland (S. 332 – 343)

PG 078 LVR-Niederrheinmuseum Wesel (S. 344 – 351)

PG 079 MiQua LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln (S. 352 – 359)

Produktbereich 10 „Bauen und Wohnen“

PG 029 LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland (S. 598 – 609)

PG 031 LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland (S. 610 – 623)

(jeweils außer investiven Baumaßnahmen und Bauunterhaltungsmaßnahmen sowie deren Förderung; die Zuständigkeit hierfür liegt beim Bauausschuss)

In Vertretung

H ö t t e

Landschaftsverband Rheinland



satzung Haushalts plan

HAUSHALTSJAHR

2019

Entwurf

LVR
Qualität für Menschen

Kulturausschuss

Produktgruppe 015 LVR-Zentrum für Medien und Bildung ..... Seite 6

Produktgruppe 018 LVR-Landesmuseum Bonn und Max-Ernst-Museum Brühl des LVR ..... Seite 22

Produktgruppe 021 LVR-Industriemuseum ..... Seite 38

Produktgruppe 022 LVR-Archäologischer Park Xanten, LVR-Römermuseum ..... Seite 48

Produktgruppe 023 LVR-Freilichtmuseum Lindlar ..... Seite 60

Produktgruppe 024 LVR-Freilichtmuseum Kommern ..... Seite 72

Produktgruppe 025 Kulturförderung und –veranstaltungen ..... Seite 88

Produktgruppe 026 LVR-Archivberatung und Fortbildungszentrum ..... Seite 94

Produktgruppe 027 LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte ..... Seite 108

Produktgruppe 028 Dezentraler Service- und Steuerungsdienst Dezernat 9 ..... Seite 118

Produktgruppe 029 LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland ..... Seite 124

Produktgruppe 031 LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland ..... Seite 136

Produktgruppe 032 Kulturlandschaftspflege ..... Seite 150

Produktgruppe 033 LVR-Kulturhaus, Landsynagoge Rödingen, Jüdisches Leben im Rheinland . Seite 154

Produktgruppe 077 LVR-Netzwerk Kulturelles Erbe im Rheinland ..... Seite 160

Produktgruppe 078 LVR-Niederrheinmuseum Wesel ..... Seite 172

Produktgruppe 079 MiQua LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln ..... Seite 180

Haushaltsplan 2019 | **Produktgruppe 015** | **LVR-Dezernentin**

LVR-Zentrum für Medien und Bildung | **Frau Milena Karabaic**

		Teilergebnisplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
			2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
01		Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	**0**	0	0	0
02	+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	3.722.009,74	2.585.703	**2.585.703**	2.585.703	2.585.703	2.585.703
03	+	Sonstige Transfererträge	0,00	0	**0**	0	0	0
04	+	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0	**0**	0	0	0
05	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	144.335,45	437.447	**437.447**	437.447	437.447	437.447
06	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	718.046,96	727.494	**727.494**	727.494	727.494	727.494
07	+	Sonstige ordentliche Erträge	44.527,56	36.245	**36.245**	36.245	36.245	36.245
08	+	Aktivierte Eigenleistungen	0,00	0	**0**	0	0	0
09	+/-	Bestandsveränderungen	0,00	0	**0**	0	0	0
10	**=**	**Ordentliche Erträge**	4.628.919,71	3.786.889	**3.786.889**	3.786.889	3.786.889	3.786.889
11	-	Personalaufwendungen	2.423.362,09	2.721.050	**2.120.829**	2.120.829	2.120.829	2.120.829
12	-	Versorgungsaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	3.834.739,21	3.010.792	**3.012.176**	2.993.305	2.993.817	2.993.817
14	-	Bilanzielle Abschreibungen	83.867,14	61.549	**61.549**	61.549	61.549	61.549
15	-	Transferaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
16	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen	446.025,55	259.293	**251.020**	251.020	251.020	251.020
17	**=**	**Ordentliche Aufwendungen**	6.787.993,99	6.052.684	**5.445.573**	5.426.702	5.427.214	5.427.214
18	**=**	**Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 10 u. 17)**	2.159.074,28-	2.265.794-	**1.658.683-**	1.639.813-	1.640.325-	1.640.325-
19	+	Finanzerträge	0,00	0	**0**	0	0	0
20	-	Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
21	**=**	**Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)**	0,00	0	**0**	0	0	0
22	**=**	**Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (Zeilen 18 und 21)**	2.159.074,28-	2.265.794-	**1.658.683-**	1.639.813-	1.640.325-	1.640.325-
23	+	Außerordentliche Erträge	0,00	0	**0**	0	0	0
24	-	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
25	**=**	**Außerordentliches Ergebnis (=Zeilen 23 und 24)**	0,00	0	**0**	0	0	0
26	**=**	**Ergebnis vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehung (=Zeilen 22 und 25)**	2.159.074,28-	2.265.794-	**1.658.683-**	1.639.813-	1.640.325-	1.640.325-
27	+	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0,00	0	**0**	0	0	0
28	-	Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0,00	0	**0**	0	0	0
29	**=**	**Ergebnis (= Zeilen 26, 27, 28)**	2.159.074,28-	2.265.794-	**1.658.683-**	1.639.813-	1.640.325-	1.640.325-

E r l ä u t e r u n g e n :

zweckgebundene Erträge

In der Summe der ordentlichen Erträge sind zweckgebundene Erträge für entsprechende Sachaufwendungen enthalten:

	2019
A.015.01. Medienproduktion	298.147,25 €
A.015.02. Medienbildung	52.365,00 €
A.015.03. Medien und Information	108.000,00 €
A.015.04. Medienberatung NRW	2.354.438,70 €
	2.812.950,95 €

In der Summe der ordentlichen Erträge sind zweckgebundene Erträge für entsprechende Personalaufwendungen enthalten:

A.015.01. Medienproduktion	80.000,00 €
A.015.04. Medienberatung NRW	251.353,19 €
	331.353,19 €

Im Ansatz 2018 wurden Personalaufwendungen noch den konkreten Projekten zugeordnet, sofern diese durch zweckgebundene Erträge finanziert wurden. Im Rahmen der für den Haushaltsplan 2019 eingeführten Stellenplanbudgetierung konnten die anteilige Personalaufwendungen nicht zugeordnet werden. Gegebenfalls kommt es daher zum endgültigen Haushaltsplan bei Zuordnung der Personalaufwendungen innerhalb des Dezernates 9 zu ergebnisneutralen Veränderungen.

Zusätzlich werden in Zeile 06 "Erträge aus Kostenerstattungen und Kostenumlagen" jährlich 550.000 € als Kostenerstattung von der Landshauptstadt Düsseldorf geplant. (Vorlage 14/1607)

Produkt 01: Medienproduktion

Folgende Projekte / Aufgaben gehören zu diesem Produkt:
- Audio-, Video-, Mulitmedia- und Fotoproduktionen für Dienststellen des LVR und der Landeshauptstadt Düsseldorf sowie für Dritte

Produkt 02: Medienbildung

Folgende Projekte / Aufgaben gehören zu diesem Produkt:
- Betreuung der kommunalen Medienzentren
- Kinderkinofest
- Pädagogische Landkarte
- Radioprojekte

Produkt 03: Medien und Information

Folgende Projekte / Aufgaben gehören zu diesem Produkt:

- Bereitstellung und Verleih von Medien sowie Geräten
- Bereitstellung Medien online (EDMOND) — siehe auch Vorlage-Nr. 12/1725
- Erstellung von Publikationen (Medienbrief)
- NRWir

Produkt 04: Medienberatung NRW — siehe auch Vorlage-Nr. 14/1796

Folgende Projekte / Aufgaben gehören zu diesem Produkt:

- Bildungspartnerschaften NRW
- learn:line
- Lehrerfortbildung online
- Medienpass NRW
- Leseförderung
- Unterweisung Inklusion
- Digitales Schulbuch
- Logineo — siehe auch Vorlage 14/2153
- Evaluation Handlungsfelder

Sachaufwendungen: Zeile 13 "Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen" und Zeile 16 "Sonstige ordentliche Aufwendungen"

Aufteilung der Sachaufw. auf folgende prägende Aufw. bezogen auf die Eigenmittel:	**2018**	**2019**	**2020**	**2021**
1) IT-Aufwendungen	160.497 €	**160.497 €**	160.497 €	160.497 €
2) Aufw. für Strom, Gas, Wärme u. (Ab-)Wasser	54.300 €	**54.300 €**	54.300 €	54.300 €
3) Bewirtschaftung Grundstücke und Gebäude	123.340 €	**123.340 €**	123.340 €	123.340 €
davon Reingung	*28.000 €*	***28.000 €***	*28.000 €*	*28.000 €*
davon Elektrobedarf / Leuchtmittel	*4.000 €*	***4.000 €***	*4.000 €*	*4.000 €*
davon Entsorgung	*1.340 €*	***1.340 €***	*1.340 €*	*1.340 €*
*davon nicht konkret zugeordnet **	*90.000 €*	***90.000 €***	*90.000 €*	*90.000 €*
4) Dienst-KFZ (Leasing, Unterhaltung, Steuer)	15.884 €	**15.884 €**	15.884 €	15.884 €

** hierunter sind das Hausgeld an die Eigentümergemeinschaft und die Zahlungen für das Parkhaus zuzuordnen*

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 015 LVR-Zentrum für Medien und Bildung	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

Beschreibung

Die Produktgruppe umfasst die Produkte:

015.01 Medienproduktion
015.02 Medienbildung
015.03 Medien und Information
015.04 Medienberatung NRW
015.05 Schulmanagement NRW

Zielgruppe(n)

015.01 Dienststellen des LVR und der Landeshauptstadt Düsseldorf sowie Dritte
015.02 Kommunale Medienzentren und Pädagoginnen und Pädagogen
015.03 Päd. Einrichtungen und BürgerInnen
015.04 LehrerInnen, e-teams und Schulträger
015.05 LehrerInnen, SchulleiterInnen, weitere Mitglieder der Schulleitungen, staatl. Leitungsfortbildung sowie andere Dienstleister und Anbieter von Qualifizierung für Leitungsaufgaben in Schulen

Personalplan im NKF-Haushalt	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Beamte	2,11	3,00	3,00
Tariflich Beschäftigte	30,27	30,50	30,50

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 015 LVR-Zentrum für Medien und Bildung	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

Produkt 01501 Medienproduktion

Ziele

Beratung, Konzeption und Produktion von Medien (Foto, Audio, Multimedia)

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Anzahl der neu produzierten und qualitätsgesicherten Fotos in Stück	4.954	4.000	4.000
- Anzahl der Fotodigitalisierungen in Stück	25.568	12.000	12.000
- Anzahl der erschlossenen Fotos in Stück	1.730	4.000	2.000
- Anzahl der Medienproduktionen in Stück	42	40	40
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	88.994	217.869	217.869
- Erträge	190.100	383.955	383.955
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	101.106	166.086	166.086
ILV mit Tarifen (DB II)	31.275	41.448	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	1.239.965	1.543.558	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**1.182.246-**	**1.367.136-**	**217.869**

Produkt 01502 Medienbildung

Ziele

Ausbau des kommunalen Beitrages zur Erlangung von Medienkompetenz durch

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Anzahl der Beratungen in Stück	3.644	2.550	1.000
- Anzahl der TeilnehmerInnen und Teilnehmer an Fortbildungen in Personen	2.551	2.250	700
- Anzahl der TeilnehmerInnen und Teilnehmer an den medienpädagogischen Projekten in Personen	841	900	
- Anzahl der Besucherinnen und Besucher des KinderKinoFestes in Personen	8.300	10.000	8.000
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	43.168-	10.000-	10.000-
- Erträge	38.492	52.365	52.365
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	81.660	62.365	62.365
ILV mit Tarifen (DB II)	0	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	311.249	402.365	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**354.417-**	**412.365-**	**10.000-**

Produkt 01503 Medien und Information

Ziele

Bedarfsdeckende Versorgung öffentlicher Einrichtungen mit modernen Medien und entsprechenden Informationen.

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Anzahl der verliehenen Medien in Stück	568	2.000	
- Anzahl der neu in EDMOND bereitgestellten Medien in Stück	1.005		
- Anzahl der Views in EDMOND in Stück	73.136	55.000	65.000
- Auflagenhöhe der Publikationen in Stück		12.000	
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	84.894	6.929-	470.623
- Erträge	647.390	660.600	660.600
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	562.496	667.529	189.977
ILV mit Tarifen (DB II)	0	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	388.346	298.155	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**303.452-**	**305.084-**	**470.623**

Produkt 01504 Medienberatung NRW

Ziele

Serviceagentur des Schulministeriums und der Landschaftsverbände für Schulen und Schulträger:
- Schulen und Schulträger zum Lernen und Leben mit Medien beraten
- Mit "Bildungspartner NRW""""" Lern- und Bildungschancen verbessern
- IT-Dienstleistungen für lokal wirkende Partner ausbauen
- Qualität und Zugänglichkeit von Lernmitteln und Bildungsmedien sichern"""

Besonderheiten/Hinweise

Bei dem Produkt A.015.04 Medienberatung NRW entstehen durch die Deckungsbeiträge 3, 4 und 5 Unterdeckungen. Hintergrund ist die Tatsache, dass gegenüber dem Land NRW im Rahmen der Vertragsverhandlungen diese Deckungsbeiträge nicht verhandelbar sind.

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Anzahl der Beratungen in Stück	49.899	23.000	47.800
- Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fachveranstaltungen in Personen	12.011	3.400	10.000
- Aufrufe der einzelnen Websites der Medienberatung NRW in Stück	1.287.416	990.000	1.620.000
- Anzahl der neuen lokalen Bildungspartnerschaften in Stück	61	50	65
- Auflage der Publikationen und deren Downloads in Stück	104.933	19.000	64.000
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	27.654-	74.391	281.845
- Erträge	3.648.164	2.622.921	2.622.921
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	3.675.818	2.548.530	2.341.076
ILV mit Tarifen (DB II)	0	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	291.232	255.528	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**318.886-**	**181.138-**	**281.845**

Produkt 01505 Schulmanagement NRW

Ziele

Verbesserung des Leitungshandelns in Schule sowie Konzeptionierung und Durchführung eines bereichsspezifischen Qualitätsmanagements.

Besonderheiten/Hinweise

Bei dem Produkt A.015.05 Schulmanagement NRW entstehen durch die Deckungsbeiträge 3, 4 und 5 Unterdeckungen. Hintergrund ist die Tatsache, dass gegenüber dem Land NRW im Rahmen der Vertragsverhandlungen diese Deckungsbeiträge nicht verhandelbar sind.

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	0	0	0
- Erträge	40.507	0	0
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	40.507	0	0
ILV mit Tarifen (DB II)	0	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	73	72	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**73-**	**72-**	**0**

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 015 LVR-Zentrum für Medien und Bildung	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

	Teilfinanzplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
	Investitionstätigkeit						
	Einzahlungen						
01	aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	95.497,50	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
02	aus der Veräußerung von Sachanlagen	0,00	0	0	0	0	0
03	aus der Veräußerung von Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0
04	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten	0,00	0	0	0	0	0
05	aus sonstigen Investitionen	0,00	0	0	0	0	0
06	**Summe der investiven Einzahlungen**	95.497,50	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
	Auszahlungen						
07	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0,00	0	**0**	0	0	0
08	für Baumaßnahmen	0,00	0	**0**	0	0	0
09	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	103.666,02	43.000	**43.000**	43.000	43.000	43.000
10	für den Erwerb v. Finanzanlagen	0,00	0	**0**	0	0	0
11	von aktivierbaren Zuwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
12	für sonstige Investitionen	18.493,23	0	**0**	0	0	0
13	**Summe der investiven Auszahlungen**	122.159,25	43.000	**43.000**	**43.000**	**43.000**	**43.000**
14	**Saldo Investitionstätigkeit (Zeilen 6 und 13)**	26.661,75-	40.000-	**40.000-**	**40.000-**	**40.000-**	**40.000-**

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 015 LVR-Zentrum für Medien und Bildung	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

	Teilfinanzplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
	Finanzierungstätigkeit						
	Einzahlungen						
15	aus der Aufnahme von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
16	aus Rückflüssen von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
17	aus Kreditaufn. Liquiditätssicherung	0,00	0	0	0	0	0
18	**Summe der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	0,00	0	0	0	0	0
	Auszahlungen						
19	für die Tilgung von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
20	für die Gewährung von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
21	Tilgung Kredite Liquiditätssicherung	0,00	0	0	0	0	0
22	**Summe der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	0,00	0	**0**	**0**	**0**	**0**
23	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit (Zeilen 18 und 22)**	0,00	0	**0**	**0**	**0**	**0**
24	**Saldo Einzahlungen ./. Auszahlungen (Zeilen 14 u. 23)**	26.661,75-	40.000-	**40.000-**	**40.000-**	**40.000-**	**40.000-**

Investitionsmaßnahmen Teilfinanzplan (Teil B)	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)				bisher bereitgestellt	Gesamt-ein- u. -auszahlungen
	2017	2018	**2019**	2020	2021	2022	spätere Jahre		
Investitionsmaßnahmen oberhalb der festgelegten Wertgrenze									
01571000000820 PG015 Landeszuwendungen									
Einzahlungen aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	892,50	3.000	**3.000**	3.000	3.000	3.000	0	3.000	15.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	892,50	3.000	**3.000**	3.000	3.000	3.000	0	3.000	15.000
01520000004402 PG015-Medienberatung NRW									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0,00	3.000	**3.000**	3.000	3.000	3.000	0	3.000	15.000
Auszahlungen für sonstige Investitionen	892,50	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	892,50-	3.000-	**3.000-**	3.000-	3.000-	3.000-	0	3.000-	15.000-
01520000004403 Schulmanagement Veranstaltungstechnik									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	37.539,87	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	37.539,87-	0	**0**	0	0	0	0	0	0
01520000007960 PG015 Kamera									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	45.481,62	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	45.481,62-	0	**0**	0	0	0	0	0	0

Investitionsmaßnahmen Teilfinanzplan (Teil B)	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)				bisher bereitgestellt	Gesamt-ein- u. -aus-zahlungen
	2017	2018	**2019**	2020	2021	2022	spätere Jahre		
01520000008120 PG015 Edmond Lizenzen									
Einzahlungen aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	94.605,00	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	94.605,00	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Summe aller Investitionsmaßnahmen oberhalb der festgesetzten Wertgrenzen									
Einzahlungen	95.497,50	3.000	**3.000**	3.000	3.000	3.000	0	3.000	15.000
Auszahlungen	83.913,99	3.000	**3.000**	3.000	3.000	3.000	0	3.000	15.000
Saldo (Einzahlungen - Auszahlungen)	11.583,51	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Summe aller Investitionsmaßnahmen unterhalb der festgesetzten Wertgrenzen									
Einzahlungen	0,00	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	38.245,26	40.000	**40.000**	40.000	40.000	40.000	0	40.000	200.000
Saldo (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	38.245,26-	40.000-	**40.000-**	40.000-	40.000-	40.000-	0	40.000-	200.000-
Summe aller Investitionsmaßnahmen									
Einzahlungen	95.497,50	3.000	**3.000**	3.000	3.000	3.000	0	3.000	15.000
Auszahlungen	122.159,25	43.000	**43.000**	43.000	43.000	43.000	0	43.000	215.000
Gesamtsaldo (Einzahlungen - Auszahlungen)	26.661,75-	40.000-	**40.000-**	40.000-	40.000-	40.000-	0	40.000-	200.000-

H a u s h a l t s v e r m e r k e :

Auf dem Investitionseinzahlungsauftrag 71000000820 "Landeszuweisungen" sind zweckgebundene investive Einzahlungen für

die Medienberatung NRW (Investitionsauftrag 20000004402) i.H.v. 3.000 €

enhalten. Bei Minder- bzw- Mehreinzahlungen ändert sich dementsprechend die Auszahlungsgenehmigung.

Haushaltsplan 2019 | **Produktgruppe 018** | **LVR-Dezernentin**

LVR-LandesMuseum Bonn und Max-Ernst-Museum Brühl des LVR | **Frau Milena Karabaic**

	Teilergebnisplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
01	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	**0**	0	0	0
02	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	788.512,07	115.539	**103.739**	107.373	101.305	101.305
03	+ Sonstige Transfererträge	0,00	0	**0**	0	0	0
04	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0	**0**	0	0	0
05	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.132.290,23	853.437	**837.982**	837.982	837.982	837.982
06	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	208.584,99	0	**0**	0	0	0
07	+ Sonstige ordentliche Erträge	951.826,64	0	**0**	0	0	0
08	+ Aktivierte Eigenleistungen	0,00	0	**0**	0	0	0
09	+/- Bestandsveränderungen	0,00	0	**0**	0	0	0
10	**= Ordentliche Erträge**	3.081.213,93	968.976	**941.721**	945.355	939.287	939.287
11	- Personalaufwendungen	5.219.079,51	4.946.151	**5.725.014**	5.725.014	5.725.014	5.725.014
12	- Versorgungsaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
13	- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	5.452.295,30	4.839.109	**4.913.639**	4.675.488	4.681.651	4.681.651
14	- Bilanzielle Abschreibungen	205.842,31	259.933	**259.933**	259.933	259.933	259.933
15	- Transferaufwendungen	0,00	5.000	**0**	5.000	0	0
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	628.987,52	749.777	**665.956**	674.817	674.817	674.817
17	**= Ordentliche Aufwendungen**	11.506.204,64	10.799.970	**11.564.542**	11.340.252	11.341.415	11.341.415
18	**= Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 10 u. 17)**	8.424.990,71-	9.830.994-	**10.622.821-**	10.394.897-	10.402.128-	10.402.128-
19	+ Finanzerträge	0,00	0	**0**	0	0	0
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
21	**= Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)**	0,00	0	**0**	0	0	0
22	**= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (Zeilen 18 und 21)**	8.424.990,71-	9.830.994-	**10.622.821-**	10.394.897-	10.402.128-	10.402.128-
23	+ Außerordentliche Erträge	0,00	0	**0**	0	0	0
24	- Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
25	**= Außerordentliches Ergebnis (=Zeilen 23 und 24)**	0,00	0	**0**	0	0	0
26	**= Ergebnis vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehung (=Zeilen 22 und 25)**	8.424.990,71-	9.830.994-	**10.622.821-**	10.394.897-	10.402.128-	10.402.128-
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0,00	8.807	**0**	0	0	0
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0,00	0	**0**	0	0	0
29	**= Ergebnis (= Zeilen 26, 27, 28)**	8.424.990,71-	9.822.187-	**10.622.821-**	10.394.897-	10.402.128-	10.402.128-

E r l ä u t e r u n g e n :

Zeile 02: Zuwendungen und allgemeine Umlagen

Es sind zweckgebunde Erträge für entsprechende Aufwendungen enthalten:

2018 und 2020: - Fördermittel der Sozial- u. Kulturstiftung des LVR für den Leo Breuer Preis 5.000 € für Transferaufwendungen

Zusätzlich wurden jährlich 90.000 € als Betriebskostenzuschuss für das vom LVR betriebene Max-Ernst-Museum Brühl des LVR von der Stadt Brühl geplant.

Zeile 05: Privatrechtliche Leistungsentgelte

Die Erträge setzen sich, wie folgt, zusammen:

	2018	**2019**	
Miete für Sitzungs- und Veranstaltungsräume	80.837 €	80.837 €	
Erträge aus Eintritt/sonstige Erlöse	370.000 €	354.545 €	Minderertrag Vorlage 14/2218
Erträge aus Führungen	130.000 €	130.000 €	
Erträge aus Veranstaltungen	32.600 €	32.600 €	
Erträge aus Shopverkäufen	175.000 €	175.000 €	
Erträge aus Parkplatzerlösen	45.000 €	45.000 €	
Sonstige Privatrechtliche Leistungsentgelte	20.000 €	20.000 €	
Summe	853.437 €	837.982 €	

Sachaufwendungen: Zeile 13 "Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen" und Zeile 16 "Sonstige ordentliche Aufwendungen"

Aufteilung der Sachaufw. für folgende Aufg./Projekte:	**2018**	**2019**	**2020 ff**	
1) IT-Aufwendungen	223.760 €	**223.760 €**	223.760 €	
2) Bewirtschaftung Grundstücke und Gebäude	399.500 €	**410.150 €**	410.150 €	
3) Kostenerstattungen für die RKG-Leistungen	1.837.393 €	**1.891.773 €**	1.891.773 €	Tariferhöhung
4) Dienst-KFZ (Leasing, Unterhaltung, Steuer)	38.300 €	**38.300 €**	38.300 €	
5) Aufw. für Strom, Gas, Wärme u. (Ab-)Wasser	1.161.420 €	**1.161.420 €**	1.161.420 €	

Die restlichen Sachaufwendungen verteilen sich auf die die Dauer- & Wechselausstellungen, für diverse Publikationen, für Veranstaltungen, die Museumspädagogik, für Bewahren der Kulturgüter und sonstigen Verwaltungskosten (Telefon, Porto, Dienstreisen, Grundsteuer etc.).

Beschreibung

Die Produktgruppe umfasst die Produkte:

018.01 LVR-Landesmuseum Bonn - Vermitteln von Kulturgütern
018.02 LVR-Landesmuseum Bonn - Sammeln, Erschließen und Bewahren von Kulturgütern
018.03 LVR-Landesmuseum Bonn - Wissenschaftl. und techn. Dienstleistungen
018.04 Max-Ernst-Museum Brühl des LVR - Sammeln, Vermitteln von Kulturgütern

Zielgruppe(n)

018.01: Alle Bevölkerungsschichten, interessierte Laienforscher/-innen und Geschichtsvereine, Wissenschaftler/-innen, Forschungseinrichtungen
018.02: Interne/externe Bearbeiter/-innen, interne/externe Kuratoren/-innen, Fachwissenschaftler/-innen, externe Fach- /Museumskollegen/-innen, Rheinisches Amt für Bodendenkmalpflege
018.03: Interne Fachrezipienten, interessierte Laienforscher/-innen, breite Öffentlichkeit
018.04: Alle Bevölkerungsschichten, interessierte Laienforscher/-innen, Wissenschaftler/-innen, Forschungseinrichtungen

Personalplan im NKF-Haushalt	**Ergebnis**	**Ansatz**	
	2017	**2018**	**2019**
Beamte	5,00	8,00	8,00
Tariflich Beschäftigte	75,83	77,50	78,50

Produkt 01801 LVR-Landesmuseum Bonn - Vermitteln von Kulturgütern

Ziele

Ziel: Förderung der kulturellen Bildung durch die Vermittlung der rheinischen Kunst- und Kulturgeschichte an alle Bevölkerungsschichten auf der Basis der eigenen Sammlung und Erhalt der Besucherzahlen trotz Rückgang der Ressourcenaufwendungen.

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Anzahl der Besuche	107.167	100.000	60.000
- Anzahl der Führungen in Stück	1.703	1.020	612
- Veranstaltungen > 200 in Stück	38	35	15
- Großevents > 500 in Stück	4	5	1
- Generationsübergreifende Familientage	3	4	1
- Veranstaltungen für Senioren in Stück	8	10	8
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	1.329.031-	1.547.774-	1.594.338-
- Erträge	964.101	538.837	527.239
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	2.293.132	2.086.611	2.121.577
ILV mit Tarifen (DB II)	315.161	732.868	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	2.425.766	2.266.506	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**4.069.958-**	**4.547.148-**	**1.594.338-**

Produkt 01802 LVR-Landesmuseum Bonn - Sammeln, Erschließen und Bewahren von Kulturgütern

Ziele

Ziel 1: Sammeln von Denkmälern zur rheinischen Kunst und Kultur als Zugänge durch Grabungen des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege und der archäologischen Grabungsfirmen.
Ziel 2: Sammeln von Denkmälern zur rheinischen Kunst- und Kultur aus Schenkungen, Stiftungen oder Erwerb.
Ziel 3: Erhalt des Sammlungsbestandes des LVR-LMB im Sinne des Bestanderhaltes der Sammlung, Neurestaurierung und regelmäßige Bestandsrestaurierung der Sammlung.
Ziel 4: Erschließen vor allem des archäologischen Bestandteils der Sammlung.

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Zu Ziel 1: Anzahl der Zugänge in Norm-Kisten durch das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege und der archäolog. Grabungsfirmen	1.887	1.500	1.500
- Zu Ziel 2: Anzahl Zugänge, Schenkungen, Stiftung und Erwerb in Stück	10	5	5
- Zu Ziel 3: Anzahl der restaurierten Objekte in Stück	1.491	1.300	1.400
- Zu Ziel 4: Anzahl der Inventarisierungs- und Dokumentationsvorgänge in Stück	5.093	5.000	5.000
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	20.034	25.800-	28.300-
- Erträge	22.947	0	0
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	2.913	25.800	28.300
ILV mit Tarifen (DB II)	28.499	22.019	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	2.334.165	2.269.272	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**2.342.630-**	**2.317.091-**	**28.300-**

Produkt 01803 LVR-Landesmuseum Bonn - Wissenschaftl. und techn. Dienstleistungen

Ziele

Ziel 1: Vermittlung des Sammlungsbestandes und der Wechselausstellungen durch begleitende Bücher.
Ziel 2: Veröffentlichung der aktuellen Forschungsergebnisse durch die Periodika (z.B. Bonner Jahrbücher, Museumszeitschrift, Jahrbuch Archäologie im Rheinland und Beihefte der Bonner Jahrbücher).
Ziel 3: Inventarisieren von Büchern in der Fachbibliothek und Bereitstellen für interne und externe Interessenten.
Ziel 4: Erschließung des Sammlungsbestandes durch digitale Fotoaufnahmen.

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Zu Ziel 1: Anzahl der Bücher in Stück	5	3	3
- Zu Ziel 2: Anzahl der Druckseiten in Stück	1.292	1.532	1.532
- Zu Ziel 3: Zugänge Bibliothek in Stück	2.354	2.500	2.500
- Zu Ziel 4: Anzahl digitaler Fotoaufnahmen in Stück	4.017	3.000	3.000
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	29.438-	31.900-	33.900-
- Erträge	6.343	0	0
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	35.781	31.900	33.900
ILV mit Tarifen (DB II)	0	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	868.497	672.488	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**897.935-**	**704.388-**	**33.900-**

Produkt 01804 Max-Ernst-Museum Brühl des LVR - Sammeln, Vermitteln von Kulturgütern

Ziele

Ziel: Vermittlung der Kunst von Max Ernst und verwandter Kunstrichtungen und Künstler der Gegenwart an alle Bevölkerungsschichten auf der Basis von Sammlung und Wechselausstellungen. Erhalt der Besucherzahlen trotz Rückgang der Ressourcenaufwendungen.

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Anzahl der Besuche in Stück	64.603	43.000	43.000
- Anzahl der Führungen in Stück	904	500	500
- Veranstaltungen > 200 in Stück	9	5	5
- Generationsübergreifende Familientage	5	5	5
- Anzahl Workshops in Stück	517	350	350
- Anzahl Workshop-Teilnehmer in Stück	6.395	4.500	4.500
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	677.349-	889.330-	919.101-
- Erträge	541.981	319.600	310.743
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	1.219.330	1.208.930	1.229.844
ILV mit Tarifen (DB II)	138.001	302.556	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	1.347.045	1.061.674	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**2.162.396-**	**2.253.559-**	**919.101-**

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 018 LVR-LandesMuseum Bonn und Max-Ernst-Museum Brühl des LVR	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

	Teilfinanzplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
	Investitionstätigkeit						
	Einzahlungen						
01	aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	28.543,75	0	0	0	0	0
02	aus der Veräußerung von Sachanlagen	0,00	0	0	0	0	0
03	aus der Veräußerung von Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0
04	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten	0,00	0	0	0	0	0
05	aus sonstigen Investitionen	0,00	0	0	0	0	0
06	**Summe der investiven Einzahlungen**	28.543,75	0	0	0	0	0
	Auszahlungen						
07	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0,00	0	**0**	0	0	0
08	für Baumaßnahmen	0,00	0	**0**	0	0	0
09	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	333.440,94	396.233	**516.233**	396.233	396.233	396.233
10	für den Erwerb v. Finanzanlagen	0,00	0	**0**	0	0	0
11	von aktivierbaren Zuwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
12	für sonstige Investitionen	0,00	0	**0**	0	0	0
13	**Summe der investiven Auszahlungen**	333.440,94	396.233	**516.233**	**396.233**	**396.233**	**396.233**
14	**Saldo Investitionstätigkeit (Zeilen 6 und 13)**	304.897,19-	396.233-	**516.233-**	**396.233-**	**396.233-**	**396.233-**

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 018 LVR-LandesMuseum Bonn und Max-Ernst-Museum Brühl des LVR	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

	Teilfinanzplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
	Finanzierungstätigkeit						
	Einzahlungen						
15	aus der Aufnahme von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
16	aus Rückflüssen von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
17	aus Kreditaufn. Liquiditätssicherung	0,00	0	0	0	0	0
18	**Summe der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	0,00	0	0	0	0	0
	Auszahlungen						
19	für die Tilgung von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
20	für die Gewährung von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
21	Tilgung Kredite Liquiditätssicherung	0,00	0	0	0	0	0
22	**Summe der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	0,00	0	**0**	**0**	**0**	**0**
23	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit (Zeilen 18 und 22)**	0,00	0	**0**	**0**	**0**	**0**
24	**Saldo Einzahlungen ./. Auszahlungen (Zeilen 14 u. 23)**	304.897,19-	396.233-	**516.233-**	**396.233-**	**396.233-**	**396.233-**

Investitionsmaßnahmen Teilfinanzplan (Teil B)	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)				bisher bereitgestellt	Gesamt-ein- u. -aus-zahlungen
	2017	2018	**2019**	2020	2021	2022	spätere Jahre		
Investitionsmaßnahmen oberhalb der festgelegten Wertgrenze									
01820000003160 PG018_Ankauf Kulturgüter									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	104.239,00	126.500	**126.500**	190.000	240.000	240.000	0	126.500	923.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	104.239,00-	126.500-	**126.500-**	190.000-	240.000-	240.000-	0	126.500-	923.000-
01820000006400 PG018_Einrichtung Depot									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	12.852,00	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	12.852,00-	0	**0**	0	0	0	0	0	0
01820000006661 PG018_LKW									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	73.178,00	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	73.178,00-	0	**0**	0	0	0	0	0	0
01820000007020 PG018_Neuausrichtung LVR-LandesMuseum BN									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	8.753,40	50.000	**170.000**	50.000	0	0	0	50.000	270.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	8.753,40-	50.000-	**170.000-**	50.000-	0	0	0	50.000-	270.000-

Investitionsmaßnahmen Teilfinanzplan (Teil B)	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)				bisher bereitgestellt	Gesamt-ein- u. -auszahlungen
	2017	2018	**2019**	2020	2021	2022	spätere Jahre		
01820000007100 PG018_Beleuchtungsanlage Veranstaltung									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0,00	15.000	**0**	0	0	0	0	15.000	15.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	0,00	15.000-	**0**	0	0	0	0	15.000-	15.000-
01820000007163 PG018_Touchtisch Foyer									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0,00	20.000	**0**	0	0	0	0	20.000	20.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	0,00	20.000-	**0**	0	0	0	0	20.000-	20.000-
01820000007164 PG018_Audioguides LMB									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0,00	30.000	**0**	0	0	0	0	30.000	30.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	0,00	30.000-	**0**	0	0	0	0	30.000-	30.000-
01820000007165 PG018_Gasstapler Depot									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0,00	14.000	**22.000**	0	0	0	0	14.000	36.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	0,00	14.000-	**22.000-**	0	0	0	0	14.000-	36.000-

Investitionsmaßnahmen Teilfinanzplan (Teil B)	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)				bisher bereitgestellt	Gesamt-ein- u. -auszahlungen
	2017	2018	**2019**	2020	2021	2022	spätere Jahre		
01820000007166 PG018_Digitale Röntgenplatte									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0,00	40.000	**0**	0	0	0	0	40.000	40.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	0,00	40.000-	**0**	0	0	0	0	40.000-	40.000-
01820000007167 PG018_Rohrleitungen Gefriertrocknung									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0,00	18.000	**0**	0	0	0	0	18.000	18.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	0,00	18.000-	**0**	0	0	0	0	18.000-	18.000-
01820000007640 PG018_Optik Mikroskop									
Einzahlungen aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	4.000,00	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	13.758,78	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	9.758,78-	0	**0**	0	0	0	0	0	0
01820000007861 PG018_Modell Godesburg									
Einzahlungen aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	24.543,75	0	**0**	0	0	0	0	24.544	24.544
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	49.087,50	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	24.543,75-	0	**0**	0	0	0	0	24.544	24.544

Investitionsmaßnahmen Teilfinanzplan (Teil B)	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)				bisher bereitgestellt	Gesamt-ein- u. -aus-zahlungen
	2017	2018	**2019**	2020	2021	2022	spätere Jahre		
01820000008164 PG018_Passepartoutmaschine									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0,00	0	**25.000**	0	0	0	0	0	25.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	0,00	0	**25.000-**	0	0	0	0	0	25.000-
01820000008165 PG018_3D Scanner									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0,00	0	**20.000**	0	0	0	0	0	20.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	0,00	0	**20.000-**	0	0	0	0	0	20.000-
01820000008166 PG018_Kehrmaschine									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0,00	0	**25.000**	0	0	0	0	0	25.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	0,00	0	**25.000-**	0	0	0	0	0	25.000-
01820000008167 PG018_Feinstrahlanlage									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0,00	0	**15.800**	0	0	0	0	0	15.800
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	0,00	0	**15.800-**	0	0	0	0	0	15.800-

Investitionsmaßnahmen Teilfinanzplan (Teil B)	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)				bisher bereitgestellt	Gesamt-ein- u. -auszahlungen
	2017	2018	**2019**	2020	2021	2022	spätere Jahre		
01820000008168 PG018_Kompaktusanlage Bibliothek									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0,00	0	**15.000**	0	0	0	0	0	15.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	0,00	0	**15.000-**	0	0	0	0	0	15.000-
Summe aller Investitionsmaßnahmen oberhalb der festgesetzten Wertgrenzen									
Einzahlungen	28.543,75	0	**0**	0	0	0	0	24.544	24.544
Auszahlungen	261.868,68	313.500	**419.300**	240.000	240.000	240.000	0	313.500	1.452.800
Saldo (Einzahlungen - Auszahlungen)	233.324,93-	313.500-	**419.300-**	240.000-	240.000-	240.000-	0	288.956-	1.428.256-
Summe aller Investitionsmaßnahmen unterhalb der festgesetzten Wertgrenzen									
Einzahlungen	0,00	0	**0**	0	0	0	0	3.425	3.425
Auszahlungen	71.572,26	82.733	**96.933**	156.233	156.233	156.233	0	82.733	648.365
Saldo (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	71.572,26-	82.733-	**96.933-**	156.233-	156.233-	156.233-	0	79.308-	644.940-
Summe aller Investitionsmaßnahmen									
Einzahlungen	28.543,75	0	**0**	0	0	0	0	27.968	27.968
Auszahlungen	333.440,94	396.233	**516.233**	396.233	396.233	396.233	0	396.233	2.101.165
Gesamtsaldo (Einzahlungen - Auszahlungen)	304.897,19-	396.233-	**516.233-**	396.233-	396.233-	396.233-	0	368.265-	2.073.197-

Haushaltsplan 2019 | **Produktgruppe 021** **LVR-Industriemuseum** | **LVR-Dezernentin** **Frau Milena Karabaic**

		Teilergebnisplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
			2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
01		Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	**0**	0	0	0
02	+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	1.928.261,97	1.624.250	**1.620.459**	1.620.460	1.619.185	1.619.185
03	+	Sonstige Transfererträge	12.801,56	0	**0**	0	0	0
04	+	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0	**0**	0	0	0
05	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	804.654,29	747.625	**742.687**	742.687	742.687	742.687
06	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	13.671,99	5.000	**5.000**	5.000	5.000	5.000
07	+	Sonstige ordentliche Erträge	9.017,89	0	**0**	0	0	0
08	+	Aktivierte Eigenleistungen	0,00	0	**0**	0	0	0
09	+/-	Bestandsveränderungen	0,00	0	**0**	0	0	0
10	**=**	**Ordentliche Erträge**	2.768.407,70	2.376.875	**2.368.146**	2.368.147	2.366.872	2.366.872
11	-	Personalaufwendungen	4.001.269,14	3.874.908	**3.668.915**	3.668.915	3.668.915	3.668.915
12	-	Versorgungsaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	4.549.040,85	4.439.283	**4.533.728**	4.414.163	4.417.348	4.417.348
14	-	Bilanzielle Abschreibungen	265.374,87	180.647	**180.647**	180.647	180.647	180.647
15	-	Transferaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
16	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen	352.962,19	309.513	**258.105**	258.105	258.105	258.105
17	**=**	**Ordentliche Aufwendungen**	9.168.647,05	8.804.351	**8.641.395**	8.521.830	8.525.015	8.525.015
18	**=**	**Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 10 u. 17)**	6.400.239,35-	6.427.476-	**6.273.249-**	6.153.683-	6.158.143-	6.158.143-
19	+	Finanzerträge	0,00	0	**0**	0	0	0
20	-	Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
21	**=**	**Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)**	0,00	0	**0**	0	0	0
22	**=**	**Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (Zeilen 18 und 21)**	6.400.239,35-	6.427.476-	**6.273.249-**	6.153.683-	6.158.143-	6.158.143-
23	+	Außerordentliche Erträge	0,00	0	**0**	0	0	0
24	-	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
25	**=**	**Außerordentliches Ergebnis (=Zeilen 23 und 24)**	0,00	0	**0**	0	0	0
26	**=**	**Ergebnis vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehung (=Zeilen 22 und 25)**	6.400.239,35-	6.427.476-	**6.273.249-**	6.153.683-	6.158.143-	6.158.143-
27	+	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0,00	0-	**0**	0	0	0
28	-	Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0,00	0	**0**	0	0	0
29	**=**	**Ergebnis (= Zeilen 26, 27, 28)**	6.400.239,35-	6.427.476-	**6.273.249-**	6.153.683-	6.158.143-	6.158.143-

E r l ä u t e r u n g e n :

Zeile 05: Privatrechtliche Leistungsentgelte

Die Erträge setzen sich, wie folgt, zusammen:

		2018	**2019**	
Pachterträge		7.200 €	7.200 €	
Erlös Veröffentlichung		1.700 €	1.700 €	
Erträge aus Eintritt/sonstige Erlöse Erträge aus Veranstaltungen Erträge aus Shopverkäufen		738.725 €	733.787 €	*Mindererträge gemäß Vorlage 14/2218*
	Summe	747.625 €	742.687 €	

Zeile 14: Bilanzielle Abschreibungen

Ab dem Haushaltsjahr 2013 werden die baulichen immobilen Kunstdenkmäler bilanziell abgeschrieben. Im Doppelhaushalt 2015/2016 wurden diese Ansätze erstmals in der Planung berücksichtigt. Sie weisen jährlich einen Wert i.H.v. 5.647 € aus.

Sachaufwendungen: Zeile 13 "Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen" und Zeile 16 "Sonstige ordentliche Aufwendungen"

Aufteilung der Sachaufw. für folgende Aufg./Projekte:	**2018**	**2019**	
1) IT-Aufwendungen	150.000 €	**160.320 €**	
2) Erstattungen für die RKG-Leistungen	2.468.763 €	**2.537.091 €**	*Tariferhöhung*
3) Aufw. für Strom, Gas, Wärme u. (Ab-)Wasser	600.000 €	**600.000 €**	
4) Bewirtschaftung Grundstücke und Gebäude	566.420 €	**575.167 €**	
5) Dienst-KFZ (Leasing, Unterhaltung, Steuer)	61.320 €	**61.320 €**	

Die restlichen Sachaufwendungen verteilen sich Sammeln/Erschließen/Bewahren von Kulturgütern, die Dauer- & Wechselausstellungen, Vermieten von Räumlichkeiten, für diverse Publikationen, für Veranstaltungen, die Museumspädagogik und sonstigen Verwaltungskosten (Telefon, Porto, Dienstreisen, Steuer etc.).

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 021 LVR-Industriemuseum	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

Beschreibung

Die Produktgruppe umfasst die Produkte:

021.01 Sammeln, Erschließen, Bewahren von Kulturgütern
021.02 Vermitteln von Kulturgütern

Zielgruppe(n)

Besucherinnen und Besucher

Personalplan im NKF-Haushalt	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Beamte	7,00	12,00	12,00
Tariflich Beschäftigte	55,18	53,50	53,50

Produkt 02101 Sammeln, Erschließen, Bewahren von Kulturgütern

Ziele

Ziel 1: Die Sammlung wird durch Neueinwerbung von Objekten, die den im Sammlungskonzept festgelegten Schwerpunkten und Leitlinien entsprechen, kontinuierlich jährlich erweitert.

Ziel 2: Der prozentuale Anteil der elektronisch mit minimalem Erschließungsstandard digital dokumentierten Sammlungsobjekte an allen dort inventarisierten Objekten wird jährlich um mind. 1% erhöht.

Ziel 3: Konservatorisch gefährdete Teilbestände und Objekte der Sammlung werden jährlich in einer Bestandsaufnahme erfasst, auf deren Grundlage jedes Jahr ein Dringlichkeitsprogramm an Restaurierungsmaßnahmen abgearbeitet wird.

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Zu Ziel 1: Elektronisch neu angelegte Erschließungsdokumente in Stück	1.307	4.000	4.000
- Zu Ziel 2: Prozentualer Anteil der in FAUST mit Foto und Basisdaten erfassten Sammlungsobjekte	82,24	80,00	80,00
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	59.673-	117.700-	117.700-
- Erträge	67.123	5.000	5.000
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	126.796	122.700	122.700
ILV mit Tarifen (DB II)	2.417	13.470	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	1.542.164	1.397.333	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**1.604.254-**	**1.528.503-**	**117.700-**

Produkt 02102 Vermitteln von Kulturgütern

Ziele

Ziel 1: Die Besucherzahlen in den Schauplätzen insgesamt und in den Ausstellungen im Besonderen werden mindestens auf dem Durchschnittsniveau der letzten Jahre (2005-2010) gehalten.

Ziel 2: Die Internetpräsenz des Industriemuseums wird (ausgehend vom Basisjahr 2011 und beginnend mit dem Webrelaunch ab 2012) von einer jährlich stetig wachsenden Zahl von Webnutzern wahrgenommen.

Ziel 3: Das IMus wird seine quantitative Reichweite als informelles Lernangebot für Schülerinnen und Schüler halten und seine qualitative Kompetenz als Bildungspartner der Schulen über gemeinsame Projekte einbringen und stärken.

Ziel 4: IMus wird neue Angebote für Menschen mit Behinderungen anbieten bzw. seine Standardprogramme im Hinblick auf inklusive Gruppen in überarbeiteter Form anbieten.

Ziel 5: Das IMus arbeitet forschungsbasiert und wird die Ergebnisse seiner Arbeit in Publikationen, die wissenschaftsbasiert und anschlussfähig an Wissenschaftsdiskurse sind, einbringen.

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Zu Ziel 1: Gesamtzahl der Besucher an allen Schauplätzen in Stück	172.786	175.000	175.000
- Zu Ziel 2: Steigerung der Anzahl der online-Museums-Besucher in %	- 6,32	5,00	5,00
- Zu Ziel 3: Absolute Zahl der Schüler im Klassenverband in Personen	14.064	17.500	16.000
- zu Ziel 4: Anzahl der inklusiv-entwickelten Projekte in Stück	5	3	3
- Zu Ziel 5: Anzahl der eigenen Publikationen in Stück	3	2	2
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	839.239-	887.949-	961.215-
- Erträge	2.396.704	2.105.849	2.100.911
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	3.235.943	2.993.798	3.062.126
ILV mit Tarifen (DB II)	250.188	729.029	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	3.684.490	3.281.995	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**4.773.917-**	**4.898.973-**	**961.215-**

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 021 LVR-Industriemuseum	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

	Teilfinanzplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
	Investitionstätigkeit						
	Einzahlungen						
01	aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	200.000,00	0	0	0	0	0
02	aus der Veräußerung von Sachanlagen	0,00	0	0	0	0	0
03	aus der Veräußerung von Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0
04	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten	0,00	0	0	0	0	0
05	aus sonstigen Investitionen	0,00	0	0	0	0	0
06	**Summe der investiven Einzahlungen**	200.000,00	0	0	0	0	0
	Auszahlungen						
07	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0,00	0	**0**	0	0	0
08	für Baumaßnahmen	9.531,90	0	**5.000**	5.000	5.000	5.000
09	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	133.232,58	356.700	**351.700**	351.700	351.700	351.700
10	für den Erwerb v. Finanzanlagen	0,00	0	**0**	0	0	0
11	von aktivierbaren Zuwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
12	für sonstige Investitionen	0,00	0	**0**	0	0	0
13	**Summe der investiven Auszahlungen**	142.764,48	356.700	**356.700**	**356.700**	**356.700**	**356.700**
14	**Saldo Investitionstätigkeit (Zeilen 6 und 13)**	57.235,52	356.700-	**356.700-**	**356.700-**	**356.700-**	**356.700-**

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 021 LVR-Industriemuseum	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

	Teilfinanzplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
	Finanzierungstätigkeit						
	Einzahlungen						
15	aus der Aufnahme von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
16	aus Rückflüssen von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
17	aus Kreditaufn. Liquiditätssicherung	0,00	0	0	0	0	0
18	**Summe der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	0,00	0	0	0	0	0
	Auszahlungen						
19	für die Tilgung von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
20	für die Gewährung von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
21	Tilgung Kredite Liquiditätssicherung	0,00	0	0	0	0	0
22	**Summe der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	0,00	0	**0**	**0**	**0**	**0**
23	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit (Zeilen 18 und 22)**	0,00	0	**0**	**0**	**0**	**0**
24	**Saldo Einzahlungen ./. Auszahlungen (Zeilen 14 u. 23)**	57.235,52	356.700-	**356.700-**	**356.700-**	**356.700-**	**356.700-**

Investitionsmaßnahmen Teilfinanzplan (Teil B)	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)				bisher bereitgestellt	Gesamt-ein- u. -auszahlungen
	2017	2018	**2019**	2020	2021	2022	spätere Jahre		
Investitionsmaßnahmen oberhalb der festgelegten Wertgrenze									
0211713000000P LVR-Rheinisches Industriemuseum Oberhausen Einrichtung - Vision 2020									
Einzahlungen aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	200.000,00	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	21.762,98	139.200	**183.700**	183.700	183.700	183.700	0	139.200	874.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	178.237,02	139.200-	**183.700-**	183.700-	183.700-	183.700-	0	139.200-	874.000-
02120000000728 Erneuerung Dauerausstellung EK									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	29.240,71	2.000	**2.000**	2.000	2.000	2.000	0	2.000	10.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	29.240,71-	2.000-	**2.000-**	2.000-	2.000-	2.000-	0	2.000-	10.000-
02120000000731 Erneuerung Dauerausstellung RAT									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	985,50	100.000	**100.000**	100.000	100.000	100.000	0	100.000	500.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	985,50-	100.000-	**100.000-**	100.000-	100.000-	100.000-	0	100.000-	500.000-
02120000000733 Erwerb von Exponaten									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	53.882,19	50.000	**25.000**	25.000	25.000	25.000	0	50.000	150.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	53.882,19-	50.000-	**25.000-**	25.000-	25.000-	25.000-	0	50.000-	150.000-

Investitionsmaßnahmen Teilfinanzplan (Teil B)	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)				bisher bereitgestellt	Gesamt-ein- u. -aus-zahlungen
	2017	2018	**2019**	2020	2021	2022	spätere Jahre		
02120000007220 PG021 Erneuerung Depot-Kampaktusanlage									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0,00	10.000	**10.000**	10.000	10.000	10.000	0	10.000	50.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	0,00	10.000-	**10.000-**	10.000-	10.000-	10.000-	0	10.000-	50.000-
Summe aller Investitionsmaßnahmen oberhalb der festgesetzten Wertgrenzen									
Einzahlungen	200.000,00	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	105.871,38	301.200	**320.700**	320.700	320.700	320.700	0	301.200	1.584.000
Saldo (Einzahlungen - Auszahlungen)	94.128,62	301.200-	**320.700-**	320.700-	320.700-	320.700-	0	301.200-	1.584.000-
Summe aller Investitionsmaßnahmen unterhalb der festgesetzten Wertgrenzen									
Einzahlungen	0,00	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	36.893,10	55.500	**36.000**	36.000	36.000	36.000	0	55.500	199.500
Saldo (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	36.893,10-	55.500-	**36.000-**	36.000-	36.000-	36.000-	0	55.500-	199.500-
Summe aller Investitionsmaßnahmen									
Einzahlungen	200.000,00	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	142.764,48	356.700	**356.700**	356.700	356.700	356.700	0	356.700	1.783.500
Gesamtsaldo (Einzahlungen - Auszahlungen)	57.235,52	356.700-	**356.700-**	356.700-	356.700-	356.700-	0	356.700-	1.783.500-

Haushaltsplan 2019 | **Produktgruppe 022** | **LVR-Dezernentin**

LVR-Archäologischer Park Xanten, LVR-RömerMuseum | **Frau Milena Karabaic**

	Teilergebnisplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
01	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	**0**	0	0	0
02	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	898.643,16	560.851	**554.616**	552.279	552.272	552.272
03	+ Sonstige Transfererträge	0,00	0	**0**	0	0	0
04	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0	**0**	0	0	0
05	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.758.083,04	1.690.465	**1.614.895**	1.664.895	1.614.895	1.614.895
06	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	67.554,20	43.672	**43.672**	45.772	97.344	97.344
07	+ Sonstige ordentliche Erträge	182.429,46	0	**0**	0	0	0
08	+ Aktivierte Eigenleistungen	96.057,25	84.000	**54.000**	33.000	0	0
09	+/- Bestandsveränderungen	0,00	0	**0**	0	0	0
10	**= Ordentliche Erträge**	3.002.767,11	2.378.988	**2.267.183**	2.295.946	2.264.511	2.264.511
11	- Personalaufwendungen	3.797.940,61	3.660.962	**3.915.173**	3.915.173	3.915.173	3.915.173
12	- Versorgungsaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
13	- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	5.497.139,46	5.389.395	**5.475.741**	5.336.736	5.293.387	5.293.387
14	- Bilanzielle Abschreibungen	542.117,05	421.728	**363.196**	339.718	312.286	312.286
15	- Transferaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	197.057,29	237.983	**162.855**	162.855	162.855	162.855
17	**= Ordentliche Aufwendungen**	10.034.254,41	9.710.068	**9.916.965**	9.754.482	9.683.701	9.683.701
18	**= Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 10 u. 17)**	7.031.487,30-	7.331.080-	**7.649.782-**	7.458.536-	7.419.190-	7.419.190-
19	+ Finanzerträge	0,00	0	**0**	0	0	0
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	256,10	0	**0**	0	0	0
21	**= Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)**	256,10-	0	**0**	0	0	0
22	**= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (Zeilen 18 und 21)**	7.031.743,40-	7.331.080-	**7.649.782-**	7.458.536-	7.419.190-	7.419.190-
23	+ Außerordentliche Erträge	0,00	0	**0**	0	0	0
24	- Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
25	**= Außerordentliches Ergebnis (=Zeilen 23 und 24)**	0,00	0	**0**	0	0	0
26	**= Ergebnis vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehung (=Zeilen 22 und 25)**	7.031.743,40-	7.331.080-	**7.649.782-**	7.458.536-	7.419.190-	7.419.190-
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0,00	0	**0**	0	0	0
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0,00	0	**0**	0	0	0
29	**= Ergebnis (= Zeilen 26, 27, 28)**	7.031.743,40-	7.331.080-	**7.649.782-**	7.458.536-	7.419.190-	7.419.190-

E r l ä u t e r u n g e n :

zweckgebundene Erträge auf Zeile 02 "Zuwendungen und allgemeine Umlagen" und Zeile 06 "Kostenerstattungen und Kostenumlagen"

In der Planung wurden zweckgebundene Aufwendungen (d. h. Aufwendungen, die durch zweckgebundene Erträge finanziert werden) wie folgt berücksichtigt:

	2018	2019		
- Großgrabung II	418.110 €	418.110 €	für Personalaufwendungen	in Zeile 02
- Aktionsplan Integration von MA mit Einschränkungen (14/1628/2)	43.672 €	43.672 €	für Personalaufwendungen	in Zeile 06

Vorlage 14/1628/2 Aktionsplan Integration von MA mit Einschränkungen

	2017	2018	2019	2020	2021
Personalaufwendungen	185.500 €	216.600 €	216.600 €	253.183 €	304.400 €
Personalersatzleistungen	52.440 €	43.672 €	43.672 €	45.772 €	97.344 €

Im Ansatz 2018 wurden Personalaufwendungen noch den konkreten Projekten zugeordnet, sofern diese durch zweckgebundene Erträge finanziert wurden. Im Rahmen der für den Haushaltsplan 2019 eingeführten Stellenplanbudgetierung konnten die anteilige Personalaufwendungen nicht zugeordnet werden. Gegebenfalls kommt es daher zum endgültigen Haushaltsplan bei Zuordnung der Personalaufwendungen innerhalb des Dezernates 9 zu ergebnisneutralen Veränderungen.

Zeile 05: Privatrechtliche Leistungsentgelte

Die Erträge setzen sich, wie folgt, zusammen:

** Die Mehrerträge 2018 u. 2020 bei Eintritts-erlösen sind auf die Veranstaltung "Schwerter, Brot und Spiele" zurück zu führen.*

*** Mindererträge ab 2019 gemäß Vorlage 14/2218*

	2018	2019	2020
Erlöse aus Buchverkäufen (Kommissionserträge)	9.000 €	9.000 €	9.000 €
Erträge aus Eintritt/sonstige Erlöse */**	1.089.665 €	1.014.095 €	1.064.095 €
Erträge aus Führungen	251.000 €	251.000 €	251.000 €
Erträge aus Shopverkäufen	300.000 €	300.000 €	300.000 €
Erträge aufgrund Gaststätten	40.800 €	40.800 €	40.800 €
Summe	1.690.465 €	1.614.895 €	1.664.895 €

Zeile 14: Bilanzielle Abschreibungen

Ab dem Haushaltsjahr 2013 werden die baulichen immobilen Kunstdenkmäler bilanziell abgeschrieben. Im Doppelhaushalt 2015/2016 wurden diese Ansätze erstmals in der Planung berücksichtigt. Sie weisen jährlich einen Wert i.H.v. 192.232 € aus.

Sachaufwendungen: Zeile 13 "Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen" und Zeile 16 "Sonstige ordentliche Aufwendungen"

Aufteilung der Sachaufw. für folgende Aufg./Projekte:	2018	2019	
1) IT-Aufwendungen	127.910 €	**138.230 €**	
2) Bewirtschaftung Grundstücke und Gebäude	457.626 €	**504.626 €**	
davon Leuchtmittel und Elektrobedarf	*80.000 €*	***80.000 €***	
davon Reingung	*238.426 €*	***259.426 €***	*Tariferhöhung und mehr Fläche*
davon Bewachung	*10.000 €*	***36.000 €***	*Tariferhöhung und mehr Fläche*
davon Dienste an Außenanlagen	*100.000 €*	***100.000 €***	
davon Gebühren (Abfall etc.)	*10.000 €*	***10.000 €***	
davon Entsorgung, Sperrmüll etc.	*10.000 €*	***10.000 €***	
davon Winterdienst	*9.200 €*	***9.200 €***	
3) Großgrabung I bzw. ab 2017 Großgrabung II	26.500 €	**25.500 €**	
4) Internationale Sommerakademie	13.750 €	**13.750 €**	
5) Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	26.900 €	**26.900 €**	
6) Kostenerstattungen für die RKG-Leistungen	2.981.247 €	**3.010.273 €**	*Tariferhöhung*
7) Aufwendungen für Instandhaltung Gebäude, Grundsteuer, Gebäudeeinrichtung	596.840 €	**596.840 €**	
8) Dienst-KFZ (Leasing, Unterhaltung, Steuer)	27.700 €	**27.700 €**	
9) Aufwendungen für Strom, Gas und (Ab-)Wasser	309.000 €	**309.000 €**	

Die restlichen Sachaufwendungen verteilen sich auf der Unterhaltung der Betriebs- und Gebäudevorrichtungen, die Dauer- und Wechselausstellungen, für diverse Publikationen, für Veranstaltungen, die Museumspädagogik, für Bewahren der Kulturgüter und sonstigen Verwaltungskosten (Telefon, Porto, Dienstreisen, Steuer etc.).

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 022 LVR-Archäologischer Park Xanten, LVR-RömerMuseum	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

Beschreibung

Die Produktgruppe umfasst die Produkte:

022.01 Vermitteln von Kulturgütern
022.02 Sammeln, Erschließen, Bewahren von Kulturgütern

Zielgruppe(n)

Allgemeine Öffentlichkeit und Wiss.
Fachwelt

Personalplan im NKF-Haushalt	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Beamte	2,00	3,00	3,00
Tariflich Beschäftigte	48,03	46,50	47,50

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 022 LVR-Archäologischer Park Xanten, LVR-RömerMuseum	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

Produkt 02201 Vermitteln von Kulturgütern

Ziele

Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse in Park und Museum.
Steigerung der Partnerschaften zwischen Schulen und Museen.

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Besuche / Jahr in Personen	572.241	500.000	500.000
- Anzahl der Führungen in Stück	7.131	7.000	7.000
- Anzahl Veranstaltungen in Stück	70	70	70
- Anzahl der fachwissenschaftlichen Tagungen in Stück	2	1	1
- Anzahl der wissenschaftlichen Publikationen in Stück	2	2	2
- Anzahl restaurierter Objekte in Stück			
- Anzahl der Audio-Guide-Führungen in Stück	6.860	5.000	5.000
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	2.587.771-	2.960.970-	3.121.066-
- Erträge	1.855.700	1.690.465	1.614.895
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	4.443.471	4.651.435	4.735.961
ILV mit Tarifen (DB II)	7.392	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	2.049.468	1.885.854	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**4.644.631-**	**4.846.825-**	**3.121.066-**

Produkt 02202 Sammeln, Erschließen, Bewahren von Kulturgütern

Ziele

Sicherung und Erforschung der Bodendenkmäler im Bereich CUT (Colonia Ulpia Traiana) und ihres Umlandes.

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Anzahl der abgeschl. Forschungsprojekte	0,667	2	2
- Inventarisation / Dokumentationsvorgänge in Stück	9.319	14.000	14.000
- Anzahl restaurierter Objekte in Stück	467	500	500
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	519.812-	653.890-	40.960
- Erträge	656.549	418.110	418.110
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	1.176.361	1.071.999	377.150
ILV mit Tarifen (DB II)	0	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	1.643.048	1.751.056	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**2.162.860-**	**2.404.945-**	**40.960**

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 022 LVR-Archäologischer Park Xanten, LVR-RömerMuseum	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

	Teilfinanzplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
	Investitionstätigkeit						
	Einzahlungen						
01	aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	192.559,51-	0	90.000	90.000	420.000	0
02	aus der Veräußerung von Sachanlagen	0,00	0	0	0	0	0
03	aus der Veräußerung von Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0
04	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten	0,00	0	0	0	0	0
05	aus sonstigen Investitionen	0,00	0	0	0	0	0
06	**Summe der investiven Einzahlungen**	192.559,51-	0	90.000	90.000	420.000	0
	Auszahlungen						
07	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0,00	0	**0**	0	0	0
08	für Baumaßnahmen	518.932,05	310.000	**310.000**	310.000	310.000	310.000
09	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	519.344,34	165.827	**355.827**	316.573	763.800	63.800
10	für den Erwerb v. Finanzanlagen	0,00	0	**0**	0	0	0
11	von aktivierbaren Zuwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
12	für sonstige Investitionen	4.101,01	0	**0**	0	0	0
13	**Summe der investiven Auszahlungen**	1.042.377,40	475.827	**665.827**	**626.573**	**1.073.800**	**373.800**
14	**Saldo Investitionstätigkeit (Zeilen 6 und 13)**	1.234.936,91-	475.827-	**575.827-**	**536.573-**	**653.800-**	**373.800-**

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 022 LVR-Archäologischer Park Xanten, LVR-RömerMuseum	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

	Teilfinanzplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
	Finanzierungstätigkeit						
	Einzahlungen						
15	aus der Aufnahme von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
16	aus Rückflüssen von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
17	aus Kreditaufn. Liquiditätssicherung	0,00	0	0	0	0	0
18	**Summe der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	0,00	0	0	0	0	0
	Auszahlungen						
19	für die Tilgung von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
20	für die Gewährung von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
21	Tilgung Kredite Liquiditätssicherung	0,00	0	0	0	0	0
22	**Summe der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	0,00	0	**0**	**0**	**0**	**0**
23	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit (Zeilen 18 und 22)**	0,00	0	**0**	**0**	**0**	**0**
24	**Saldo Einzahlungen ./. Auszahlungen (Zeilen 14 u. 23)**	1.234.936,91-	475.827-	**575.827-**	**536.573-**	**653.800-**	**373.800-**

Investitionsmaßnahmen Teilfinanzplan (Teil B)	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)				bisher bereitgestellt	Gesamt-ein- u. -auszahlungen
	2017	2018	**2019**	2020	2021	2022	spätere Jahre		
Investitionsmaßnahmen oberhalb der festgelegten Wertgrenze									
0221392000000P LVR-APX, Museale Ersteinrichtung Entdeckerforum									
Einzahlungen aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	0,00	0	**90.000**	90.000	420.000	0	0	0	600.000
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0,00	0	**150.000**	150.000	700.000	0	0	0	1.000.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	0,00	0	**60.000-**	60.000-	280.000-	0	0	0	400.000-
0221756000000P LVR-Archäologischer Park Xanten - Erstellung von Ausstellungs-Pavillons									
Auszahlungen für Baumaßnahmen	0,00	300.000	**300.000**	300.000	300.000	300.000	0	600.000	1.800.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	0,00	300.000-	**300.000-**	300.000-	300.000-	300.000-	0	600.000-	1.800.000-
02220000000191 PG022 Großmäher									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0,00	0	**107.000**	45.000	0	0	0	0	152.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	0,00	0	**107.000-**	45.000-	0	0	0	0	152.000-
02220000002404 Großflächenkopierer									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	13.614,60	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	13.614,60-	0	**0**	0	0	0	0	0	0

Investitionsmaßnahmen Teilfinanzplan (Teil B)	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)				bisher bereitgestellt	Gesamt-ein- u. -auszahlungen
	2017	2018	**2019**	2020	2021	2022	spätere Jahre		
02220000003146 PG022 Steinbänke									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0,00	20.000	**10.000**	0	0	0	0	20.000	30.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	0,00	20.000-	**10.000-**	0	0	0	0	20.000-	30.000-
02220000004443 APX Archivschränke Bodendenkmalpflege									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	20.908,28	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	20.908,28-	0	**0**	0	0	0	0	0	0
02220000005088 PG022 Ersatzbeschaffung Tachymeter									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	10.358,95	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	10.358,95-	0	**0**	0	0	0	0	0	0
02220000005724 PG022 Gabelstapler									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	47.302,50	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	47.302,50-	0	**0**	0	0	0	0	0	0

Investitionsmaßnahmen Teilfinanzplan (Teil B)	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)				bisher bereitgestellt	Gesamt-ein- u. -aus-zahlungen
	2017	2018	**2019**	2020	2021	2022	spätere Jahre		
02220000005725 PG022 Elektrodeichselhubwagen									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	13.516,26	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	13.516,26-	0	**0**	0	0	0	0	0	0
02220000008280 PG022 Elektrofahrzeug									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0,00	0	**0**	30.000	0	0	0	0	30.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	0,00	0	**0**	30.000-	0	0	0	0	30.000-
Summe aller Investitionsmaßnahmen oberhalb der festgesetzten Wertgrenzen									
Einzahlungen	0,00	0	**90.000**	90.000	420.000	0	0	0	600.000
Auszahlungen	105.700,59	320.000	**567.000**	525.000	1.000.000	300.000	0	620.000	3.012.000
Saldo (Einzahlungen - Auszahlungen)	105.700,59-	320.000-	**477.000-**	435.000-	580.000-	300.000-	0	620.000-	2.412.000-
Summe aller Investitionsmaßnahmen unterhalb der festgesetzten Wertgrenzen									
Einzahlungen	170.397,49	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	936.676,81	155.827	**98.827**	101.573	73.800	73.800	0	6.296.347	6.644.347
Saldo (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	766.279,32-	155.827-	**98.827-**	101.573-	73.800-	73.800-	0	6.296.347-	6.644.347-

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 022 LVR-Archäologischer Park Xanten, LVR-RömerMuseum	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

Investitionsmaßnahmen Teilfinanzplan (Teil B)	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)				bisher bereitgestellt	Gesamt-ein- u. -aus-zahlungen
	2017	2018	**2019**	2020	2021	2022	spätere Jahre		
Summe aller Investitionsmaßnahmen									
Einzahlungen	170.397,49	0	**90.000**	90.000	420.000	0	0	0	600.000
Auszahlungen	1.042.377,40	475.827	**665.827**	626.573	1.073.800	373.800	0	6.916.347	9.656.347
Gesamtsaldo (Einzahlungen - Auszahlungen)	871.979,91-	475.827-	**575.827-**	536.573-	653.800-	373.800-	0	6.916.347-	9.056.347-

Haushaltsplan 2019 | **Produktgruppe 023** | **LVR-Dezernentin**

LVR-Freilichtmuseum Lindlar | **Frau Milena Karabaic**

		Teilergebnisplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
			2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
01		Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	**0**	0	0	0
02	+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	17.166,43	9.878	**9.186**	9.125	9.124	9.124
03	+	Sonstige Transfererträge	0,00	0	**0**	0	0	0
04	+	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0	**0**	0	0	0
05	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	517.235,15	549.300	**546.075**	546.075	546.075	546.075
06	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	74.532,21	200	**200**	200	200	200
07	+	Sonstige ordentliche Erträge	74.326,64	100	**100**	100	100	100
08	+	Aktivierte Eigenleistungen	184.585,97	274.345	**237.000**	237.000	237.000	237.000
09	+/-	Bestandsveränderungen	0,00	0	**0**	0	0	0
10	**=**	**Ordentliche Erträge**	867.846,40	833.823	**792.561**	792.500	792.499	792.499
11	-	Personalaufwendungen	1.876.218,35	1.832.032	**1.746.867**	1.746.867	1.746.867	1.746.867
12	-	Versorgungsaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.293.392,78	1.299.331	**1.324.118**	1.277.250	1.278.523	1.278.523
14	-	Bilanzielle Abschreibungen	169.652,40	297.316	**425.384**	425.384	425.384	425.384
15	-	Transferaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
16	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen	67.940,95	68.608	**58.565**	58.565	58.565	58.565
17	**=**	**Ordentliche Aufwendungen**	3.407.204,48	3.497.288	**3.554.934**	3.508.066	3.509.340	3.509.340
18	**=**	**Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 10 u. 17)**	2.539.358,08-	2.663.465-	**2.762.373-**	2.715.566-	2.716.841-	2.716.841-
19	+	Finanzerträge	0,00	0	**0**	0	0	0
20	-	Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
21	**=**	**Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)**	0,00	0	**0**	0	0	0
22	**=**	**Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (Zeilen 18 und 21)**	2.539.358,08-	2.663.465-	**2.762.373-**	2.715.566-	2.716.841-	2.716.841-
23	+	Außerordentliche Erträge	0,00	0	**0**	0	0	0
24	-	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
25	**=**	**Außerordentliches Ergebnis (=Zeilen 23 und 24)**	0,00	0	**0**	0	0	0
26	**=**	**Ergebnis vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehung (=Zeilen 22 und 25)**	2.539.358,08-	2.663.465-	**2.762.373-**	2.715.566-	2.716.841-	2.716.841-
27	+	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0,00	1-	**0**	0	0	0
28	-	Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0,00	0	**0**	0	0	0
29	**=**	**Ergebnis (= Zeilen 26, 27, 28)**	2.539.358,08-	2.663.466-	**2.762.373-**	2.715.566-	2.716.841-	2.716.841-

E r l ä u t e r u n g e n :

Zeile 14: Bilanzielle Abschreibungen

Ab dem Haushaltsjahr 2013 werden die baulichen immobilen Kunstdenkmäler bilanziell abgeschrieben. Im Doppelhaushalt 2015/2016 wurden diese Ansätze erstmals in der Planung berücksichtigt.

2018: 248.462 € **2019: 377.134 €** 2020: 376.222 € 2021: 386.394 € 2022: 386.394 €

Sachaufwendungen: Zeile 13 "Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen" und Zeile 16 "Sonstige ordentliche Aufwendungen"

Aufteilung der Sachaufw. für folgende Aufg./Projekte:	**2018**	**2019**	**2020**	**2021/2022**	
1) IT-Aufwendungen	53.607 €	**53.607 €**	53.607 €	53.607 €	
2) Aufwendungen für Strom, Gas und (Ab-)Wasser	118.394 €	**120.953 €**	74.085 €	75.359 €	
3) Kostenerstattungen für die RKG-Leistungen	892.638 €	**913.966 €**	913.966 €	913.966 €	*Tarifsteigerung + ggf. Fläche*
4) Bewirtschaftung Grundstücke und Gebäude	76.600 €	**77.500 €**	77.500 €	77.500 €	
davon Leuchtmittel und Elektrobedarf	*1.000 €*	***1.000 €***	*1.000 €*	*1.000 €*	
davon Reingung	*25.500 €*	***26.400 €***	*26.400 €*	*26.400 €*	*Tarifsteigerung + ggf. Fläche*
davon Bewachung	*13.000 €*	***13.000 €***	*13.000 €*	*13.000 €*	
davon Dienste an Außenanlagen	*14.000 €*	***14.000 €***	*14.000 €*	*14.000 €*	
davon Gebühren (Abfall etc.)	*4.000 €*	***4.000 €***	*4.000 €*	*4.000 €*	
davon Entsorgung, Sperrmüll etc.	*6.500 €*	***6.500 €***	*6.500 €*	*6.500 €*	
davon Transport und Umzug	*5.000 €*	***5.000 €***	*5.000 €*	*5.000 €*	
davon Winterdienst	*500 €*	***500 €***	*500 €*	*500 €*	
davon nicht konkret zugeordnet	*7.100 €*	***7.100 €***	*7.100 €*	*7.100 €*	
5) Dienst-KFZ (Leasing, Unterhaltung, Steuer)	38.700 €	**38.700 €**	38.700 €	38.700 €	

Die restlichen Sachaufwendungen verteilen sich auf die Dauer- und Wechselausstellungen, für diverse Publikationen, für Veranstaltungen, die Museumspädagogik, für Bewahren der Kulturgüter und sonstigen Verwaltungskosten (Telefon, Porto, Dienstreisen, Steuer etc.).

Zeile 05: Privatrechtliche Leistungsentgelte

Die Erträge setzen sich, wie folgt, zusammen:

	2018	2019 ff	
Verkaufserlöse	1.200 €	**1.200 €**	
Mieterträge	8.000 €	**8.000 €**	
Verpachtung	12.000 €	**12.000 €**	
Eintrittserlöse / sonstige Erlöse	320.000 €	**316.775 €**	Minderertrag Vorlage 14/2218
Erträge aus Führungen	50.100 €	**50.100 €**	
Erträge aus Projekten	65.000 €	**65.000 €**	
Erträge aus Shop von BgA	65.000 €	**65.000 €**	
Erträge bzgl. Parkplatz	15.000 €	**15.000 €**	
Erträge aufgrund von Standgelder	6.000 €	**6.000 €**	
Sonstige Leistungsentgelte	7.000 €	**7.000 €**	
Summe	**549.300 €**	**546.075 €**	

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 023 LVR-Freilichtmuseum Lindlar	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

Beschreibung

Die Produktgruppe umfasst die Produkte:

023.01 Sammeln, Erschließen, Bewahren v. Kulturgütern
023.02 Vermitteln von Kulturgütern
023.04 Vermarktung Museumsherberge / SWIM

Zielgruppe(n)

023.01 Intern
023.02 Museumsbesucher
023.04 Museumsbesucher

Personalplan im NKF-Haushalt	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Beamte	1,00	1,00	1,00
Tariflich Beschäftigte	29,47	30,00	30,00

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 023 LVR-Freilichtmuseum Lindlar	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

Produkt 02301 Sammeln, Erschließen, Bewahren von Kulturgütern

Ziele

Ziel 1: Das Freilichtmuseum mit ökologischem Schwerpunkt wird entsprechend der jährlich von der Politik beschlossenen Entwicklungskonzeption durch den Wiederaufbau von Museumsgebäuden ausgebaut.

Ziel 2: Neuzugänge im Sammlungsbestand werden im Jahr des Erwerbs vollständig erfasst.

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Zu Ziel 1: Anzahl der aufzubauenden Museumsgebäude in Stück (Haushaltsjahr)		1	1
- Zu Ziel 2: Vollständige Erfassung der Neuzugänge (sonst. Sammlungsbestand ohne Gebäude) pro Jahr in Stück	152	600	600
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	0	1.300-	1.300-
- Erträge	0	0	0
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	0	1.300	1.300
ILV mit Tarifen (DB II)	36.207	68.669	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	127.931	230.680	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**164.137-**	**300.649-**	**1.300-**

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 023 LVR-Freilichtmuseum Lindlar	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

Produkt 02302 Vermitteln von Kulturgütern

Ziele

Steigerung des Bekanntheitsgrades des LVR-Freilichtmuseums Lindlar durch die Vermittlung von Inhalten aus den Museumsbereichen Ökologie, Volkskunde, Bauforschung, Handwerk, Gartenbau und Landwirtschaft mit einer generellen Steigerung der Besucherzahlen, mit der Zielsetzung, in der Museumslandschaft mit einem eigenständigen Profil wahrgenommen zu werden.

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Anzahl Besuche / Jahr in Stück	93.593	95.000	95.000
- Anzahl der Führungen in Stück	347	170	170
- Anzahl der teilnehmenden Personen an Seminaren	136	1.110	1.110
- Anzahl der Vermittlungsangebote in Stück	476,00	400,00	400,00
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	460.430-	568.708-	594.161-
- Erträge	579.403	484.500	481.275
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	1.039.833	1.053.208	1.075.436
ILV mit Tarifen (DB II)	687.011	900.218	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	1.237.843	896.244	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**2.385.284-**	**2.365.170-**	**594.161-**

Produkt 02304 Vermarktung Museumsherberge / SWIM

Ziele

Beherbergung von Schulklassen und von neuen Zielgruppen (Erwachsene) im Rahmen des Vermittlungsangebotes des LVR Freilichtmuseums Lindlar.

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Anzahl der gebuchten museumspädagogischen Aktionen für Schüler in Stück	80	70	70
- Anzahl der Übernachtungsgäste im Jahr (Schüler) in Personen	1.164,00	2.000,00	2.000,00
- Anzahl der Übernachtungen im Jahr (Erwachsene, Senioren) in Stück	553,00	300,00	300,00
- Anzahl der gebuchten Seminare/ museumspädagogischen Aktionen in Stück	15,00	10,00	10,00
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	15.789	42.500	42.500
- Erträge	67.496	65.000	65.000
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	51.707	22.500	22.500
ILV mit Tarifen (DB II)	0	32.340	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	10.402	7.807	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**5.387**	**2.353**	**42.500**

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 023 LVR-Freilichtmuseum Lindlar	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

	Teilfinanzplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
	Investitionstätigkeit						
	Einzahlungen						
01	aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	42.500,00	0	0	0	0	0
02	aus der Veräußerung von Sachanlagen	0,00	0	0	0	0	0
03	aus der Veräußerung von Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0
04	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten	0,00	0	0	0	0	0
05	aus sonstigen Investitionen	0,00	0	0	0	0	0
06	**Summe der investiven Einzahlungen**	42.500,00	0	0	0	0	0
	Auszahlungen						
07	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0,00	0	**0**	0	0	0
08	für Baumaßnahmen	237.631,32	140.000	**15.000**	235.000	155.000	155.000
09	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	34.204,40	29.250	**29.250**	29.250	29.250	29.250
10	für den Erwerb v. Finanzanlagen	0,00	0	**0**	0	0	0
11	von aktivierbaren Zuwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
12	für sonstige Investitionen	0,00	0	**0**	0	0	0
13	**Summe der investiven Auszahlungen**	271.835,72	169.250	**44.250**	**264.250**	**184.250**	**184.250**
14	**Saldo Investitionstätigkeit (Zeilen 6 und 13)**	229.335,72-	169.250-	**44.250-**	**264.250-**	**184.250-**	**184.250-**

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 023 LVR-Freilichtmuseum Lindlar	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

	Teilfinanzplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
	Finanzierungstätigkeit						
	Einzahlungen						
15	aus der Aufnahme von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
16	aus Rückflüssen von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
17	aus Kreditaufn. Liquiditätssicherung	0,00	0	0	0	0	0
18	**Summe der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	0,00	0	0	0	0	0
	Auszahlungen						
19	für die Tilgung von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
20	für die Gewährung von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
21	Tilgung Kredite Liquiditätssicherung	0,00	0	0	0	0	0
22	**Summe der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	0,00	0	**0**	**0**	**0**	**0**
23	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit (Zeilen 18 und 22)**	0,00	0	**0**	**0**	**0**	**0**
24	**Saldo Einzahlungen ./. Auszahlungen (Zeilen 14 u. 23)**	229.335,72-	169.250-	**44.250-**	**264.250-**	**184.250-**	**184.250-**

Investitionsmaßnahmen Teilfinanzplan (Teil B)	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)				bisher bereitgestellt	Gesamt-ein- u. -aus-zahlungen
	2017	2018	**2019**	2020	2021	2022	spätere Jahre		
Investitionsmaßnahmen oberhalb der festgelegten Wertgrenze									
0231240000000P Wiederaufbau Feilenhauerei									
Auszahlungen für Baumaßnahmen	0,00	125.000	**0**	0	0	0	0	375.000	375.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	0,00	125.000-	**0**	0	0	0	0	375.000-	375.000-
0231261000000P LVR-FLM Lindlar: Infrastruktur und Pflanzmaßnahme									
Auszahlungen für Baumaßnahmen	12.106,23	15.000	**15.000**	15.000	15.000	15.000	0	294.917	354.917
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	12.106,23-	15.000-	**15.000-**	15.000-	15.000-	15.000-	0	294.917-	354.917-
0231661000000P LVR-Freilichtmuseum Lindlar: Steigerschulzenhaus aus Hamm (Sieg)									
Auszahlungen für Baumaßnahmen	0,00	0	**0**	220.000	140.000	140.000	0	0	500.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	0,00	0	**0**	220.000-	140.000-	140.000-	0	0	500.000-
Summe aller Investitionsmaßnahmen oberhalb der festgesetzten Wertgrenzen									
Einzahlungen	0,00	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	12.106,23	140.000	**15.000**	235.000	155.000	155.000	0	669.917	1.229.917
Saldo (Einzahlungen - Auszahlungen)	12.106,23-	140.000-	**15.000-**	235.000-	155.000-	155.000-	0	669.917-	1.229.917-
Summe aller Investitionsmaßnahmen unterhalb der festgesetzten Wertgrenzen									
Einzahlungen	42.500,00	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	259.729,49	29.250	**29.250**	29.250	29.250	29.250	0	2.080.183	2.197.183
Saldo (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	217.229,49-	29.250-	**29.250-**	29.250-	29.250-	29.250-	0	2.080.183-	2.197.183-

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 023 LVR-Freilichtmuseum Lindlar	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

Investitionsmaßnahmen Teilfinanzplan (Teil B)	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)				bisher bereitgestellt	Gesamt-ein- u. -auszahlungen
	2017	2018	**2019**	2020	2021	2022	spätere Jahre		
Summe aller Investitionsmaßnahmen									
Einzahlungen	42.500,00	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	271.835,72	169.250	**44.250**	264.250	184.250	184.250	0	2.750.100	3.427.100
Gesamtsaldo (Einzahlungen - Auszahlungen)	229.335,72-	169.250-	**44.250-**	264.250-	184.250-	184.250-	0	2.750.100-	3.427.100-

Haushaltsplan 2019 | **Produktgruppe 024** | **LVR-Dezernentin**

LVR-Freilichtmuseum Kommern | **Frau Milena Karabaic**

		Teilergebnisplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
			2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
01		Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	**0**	0	0	0
02	+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	25.779,68	8.426	**6.971**	6.534	6.034	6.034
03	+	Sonstige Transfererträge	569,41	0	**0**	0	0	0
04	+	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0	**0**	0	0	0
05	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.715.618,55	1.494.750	**1.482.796**	1.482.796	1.482.796	1.482.796
06	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	55.206,86	10.000	**0**	0	0	0
07	+	Sonstige ordentliche Erträge	107.401,70	100	**100**	100	100	100
08	+	Aktivierte Eigenleistungen	220.919,78	279.636	**195.000**	195.000	195.000	195.000
09	+/-	Bestandsveränderungen	0,00	0	**0**	0	0	0
10	**=**	**Ordentliche Erträge**	2.125.495,98	1.792.912	**1.684.867**	1.684.430	1.683.930	1.683.930
11	-	Personalaufwendungen	2.376.627,90	2.328.303	**2.266.394**	2.266.394	2.266.394	2.266.394
12	-	Versorgungsaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2.985.920,04	2.798.673	**2.877.782**	2.811.814	2.814.609	2.814.609
14	-	Bilanzielle Abschreibungen	320.676,54	291.476	**257.274**	241.314	219.506	219.506
15	-	Transferaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
16	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen	66.479,13	65.700	**65.700**	65.700	65.700	65.700
17	**=**	**Ordentliche Aufwendungen**	5.749.703,61	5.484.152	**5.467.150**	5.385.222	5.366.209	5.366.209
18	**=**	**Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 10 u. 17)**	3.624.207,63-	3.691.240-	**3.782.283-**	3.700.791-	3.682.279-	3.682.279-
19	+	Finanzerträge	0,00	0	**0**	0	0	0
20	-	Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
21	**=**	**Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)**	0,00	0	**0**	0	0	0
22	**=**	**Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (Zeilen 18 und 21)**	3.624.207,63-	3.691.240-	**3.782.283-**	3.700.791-	3.682.279-	3.682.279-
23	+	Außerordentliche Erträge	0,00	0	**0**	0	0	0
24	-	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
25	**=**	**Außerordentliches Ergebnis (=Zeilen 23 und 24)**	0,00	0	**0**	0	0	0
26	**=**	**Ergebnis vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehung (=Zeilen 22 und 25)**	3.624.207,63-	3.691.240-	**3.782.283-**	3.700.791-	3.682.279-	3.682.279-
27	+	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0,00	0	**0**	0	0	0
28	-	Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0,00	0	**0**	0	0	0
29	**=**	**Ergebnis (= Zeilen 26, 27, 28)**	3.624.207,63-	3.691.240-	**3.782.283-**	3.700.791-	3.682.279-	3.682.279-

E r l ä u t e r u n g e n :

Zeile 14: Bilanzielle Abschreibungen

Ab dem Haushaltsjahr 2013 werden die baulichen immobilen Kunstdenkmäler bilanziell abgeschrieben. Im Doppelhaushalt 2015/2016 wurden diese Ansätze erstmals in der Planung berücksichtigt. Sie weisen jährlich einen Wert i.H.v. 161.135 € aus.

Sachaufwendungen: Zeile 13 "Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen" und Zeile 16 "Sonstige ordentliche Aufwendungen"

Aufteilung der Sachaufw. für folgende Aufg./Projekte:	2018	2019	2020	2021/2022	
1) IT-Aufwendungen	91.780 €	**102.100 €**	102.100 €	102.100 €	
2) Aufwendungen für Strom, Gas und (Ab-)Wasser	130.800 €	**130.800 €**	130.800 €	130.800 €	
3) Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	19.000 €	**19.000 €**	19.000 €	19.000 €	
4) Kostenerstattungen für die RKG-Leistungen	2.210.000 €	**2.271.739 €**	2.203.074 €	2.205.869 €	*Tarifsteigerung + ggf. Fläche*
5) Bewirtschaftung Grundstücke und Gebäude	121.400 €	**123.740 €**	123.740 €	123.740 €	
davon Leuchtmittel und Elektrobedarf	*9.100 €*	***9.100 €***	*9.100 €*	*9.100 €*	
davon Reingung	*83.000 €*	***85.340 €***	*85.340 €*	*85.340 €*	*Tarifsteigerung + ggf. Fläche*
davon Dienste an Außenanlagen	*3.900 €*	***3.900 €***	*3.900 €*	*3.900 €*	
davon Gebühren (Abfall etc.)	*3.200 €*	***3.200 €***	*3.200 €*	*3.200 €*	
davon Entsorgung, Sperrmüll etc.	*10.500 €*	***10.500 €***	*10.500 €*	*10.500 €*	
davon Transport und Umzug	*3.500 €*	***3.500 €***	*3.500 €*	*3.500 €*	
davon Winterdienst	*5.300 €*	***5.300 €***	*5.300 €*	*5.300 €*	
davon nicht konkret zugeordnet	*2.900 €*	***2.900 €***	*2.900 €*	*2.900 €*	
6) Dienst-KFZ (Leasing, Unterhaltung, Steuer, Versicherung)	44.500 €	**44.500 €**	44.500 €	44.500 €	

Die restlichen Sachaufwendungen verteilen sich auf die Dauer- & Wechselausstellungen, für diverse Publikationen, für Veranstaltungen, die Museumspädagogik, für Bewahren der Kulturgüter und sonstigen Verwaltungskosten (Telefon, Porto, Dienstreisen, Steuer etc.).

Zeile 05: Privatrechtliche Leistungsentgelte

Die Erträge setzen sich, wie folgt, zusammen:

	2018	2019 ff	
Verkaufserlöse	5.000 €	5.000 €	
Mieterträge	14.000 €	14.000 €	
Pachterträge	250 €	250 €	
Erträge aus Eintritt/sonstige Erlöse	640.000 €	628.046 €	Minderertrag Vorlage 14/2218
Erträge aus Führungen	25.000 €	25.000 €	
Erträge aus Projekten	33.250 €	33.250 €	
Erträge aus Veranstaltungen	4.500 €	4.500 €	
Erträge aus Shopverkäufen	180.000 €	180.000 €	
Erträge aufgrund Parkplatz	90.000 €	90.000 €	
Erträge aus Standgeldern	12.000 €	12.000 €	
Erträge aufgrund Gaststätten	486.250 €	486.250 €	
Sonstige Privatr.Leistungsentgelte	4.500 €	4.500 €	
Summe	**1.494.750 €**	**1.482.796 €**	

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 024 LVR-Freilichtmuseum Kommern	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

Beschreibung

Die Produktgruppe umfasst die Produkte:

024.01 Vermitteln von Kulturgütern
024.02 Sammeln, Bewahren und Erschließen von Kulturgütern
024.03 Vermietung von Räumlichkeiten

Zielgruppe(n)

Gesamtbevölkerung in Deutschland sowie interessierte nichtinländische Besucherinnen und Besucher

Personalplan im NKF-Haushalt	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Beamte	3,00	3,00	3,00
Tariflich Beschäftigte	34,45	36,00	36,00

Produkt 02401 Vermitteln von Kulturgütern

Ziele

Präsentation und Informationsvermittlung hinsichtlich traditioneller Lebens- und Wohnformen sowie wald- und landwirtschaftlicher Wirtschaftsformen im Rheinland, Neue Partnerschaftsverträge zwischen Schulen und Museen.

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Anzahl Besuche / Jahr in Stück	218.503	200.000	200.000
- Anzahl der Führungen in Stück	1.920	1.200	1.200
- Anzahl der teilnehmenden Personen an Führungen	4.667	6.000	6.000
- Anzahl der teilnehmenden Personen an Projekten	11.640	8.000	8.000
- Anzahl der in Anspruch genommenen museumspädagogischen Projekte in Stück	628	700	700
- Anzahl der Übernachtungen (SWIM)	0		
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	329.206	223.657	135.254
- Erträge	1.728.287	1.485.750	1.463.796
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	1.399.081	1.262.093	1.328.542
ILV mit Tarifen (DB II)	0	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	2.522.693	2.302.933	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**2.193.487-**	**2.079.275-**	**135.254**

Produkt 02402 Sammeln, Bewahren und Erschließen von Kulturgütern

Ziele

Erweiterung und Bewahrung der Sammlung (rd. 70.000 bewegliche Objekte und 68 wiedererichtete Gebäude).

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Anzahl der Neuzugänge in Stück	760	100	100
- Anzahl der restaurierten beweglichen Objekte in Stück	1.004	100	100
- Anzahl der Dokumentationen/Inventarisationen in Stück	893	400	400
- Anzahl der Untersuchungen bereits bestehender historischer Gebäude in Stück	4	10	10
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	1.204.273-	1.102.500-	1.102.500-
- Erträge	64.147	5.000	5.000
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	1.268.420	1.107.500	1.107.500
ILV mit Tarifen (DB II)	0	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	310.714	243.829	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**1.514.986-**	**1.346.329-**	**1.102.500-**

Produkt 02403 Vermietung von Räumlichkeiten

Ziele

Erwirtschaftung von Erlösen durch Vermietungen.

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Anzahl der Übernachtungen (SWIM)	1.265	1.000	1.000
- Anzahl der Raumnutzer bei Vermietungen in Personen	4.193	5.000	5.000
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	19.266	14.000	14.000
- Erträge	19.266	14.000	14.000
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	0	0	0
ILV mit Tarifen (DB II)	0	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	0	0	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**19.266**	**14.000**	**14.000**

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 024 LVR-Freilichtmuseum Kommern	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

	Teilfinanzplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
	Investitionstätigkeit						
	Einzahlungen						
01	aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	0,00	0	0	0	0	0
02	aus der Veräußerung von Sachanlagen	10.252,40	100	100	100	100	100
03	aus der Veräußerung von Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0
04	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten	0,00	0	0	0	0	0
05	aus sonstigen Investitionen	0,00	0	0	0	0	0
06	**Summe der investiven Einzahlungen**	10.252,40	100	100	100	100	100
	Auszahlungen						
07	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0,00	0	**0**	0	0	0
08	für Baumaßnahmen	192.785,97	165.000	**165.000**	165.000	165.000	165.000
09	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	317.220,57	193.350	**193.350**	193.350	193.350	193.350
10	für den Erwerb v. Finanzanlagen	0,00	0	**0**	0	0	0
11	von aktivierbaren Zuwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
12	für sonstige Investitionen	0,00	0	**0**	0	0	0
13	**Summe der investiven Auszahlungen**	510.006,54	358.350	**358.350**	**358.350**	**358.350**	**358.350**
14	**Saldo Investitionstätigkeit (Zeilen 6 und 13)**	499.754,14-	358.250-	**358.250-**	**358.250-**	**358.250-**	**358.250-**

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 024 LVR-Freilichtmuseum Kommern	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

	Teilfinanzplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
	Finanzierungstätigkeit						
	Einzahlungen						
15	aus der Aufnahme von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
16	aus Rückflüssen von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
17	aus Kreditaufn. Liquiditätssicherung	0,00	0	0	0	0	0
18	**Summe der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	0,00	0	0	0	0	0
	Auszahlungen						
19	für die Tilgung von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
20	für die Gewährung von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
21	Tilgung Kredite Liquiditätssicherung	0,00	0	0	0	0	0
22	**Summe der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	0,00	0	**0**	**0**	**0**	**0**
23	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit (Zeilen 18 und 22)**	0,00	0	**0**	**0**	**0**	**0**
24	**Saldo Einzahlungen ./. Auszahlungen (Zeilen 14 u. 23)**	499.754,14-	358.250-	**358.250-**	**358.250-**	**358.250-**	**358.250-**

Investitionsmaßnahmen Teilfinanzplan (Teil B)	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)				bisher bereitgestellt	Gesamt-ein- u. -auszahlungen
	2017	2018	**2019**	2020	2021	2022	spätere Jahre		
Investitionsmaßnahmen oberhalb der festgelegten Wertgrenze									
0241328000000P LVR-FLM Kommern: Marktplatz Rheinland									
Auszahlungen für Baumaßnahmen	192.785,97	165.000	**165.000**	165.000	165.000	165.000	0	165.000	825.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	192.785,97-	165.000-	**165.000-**	165.000-	165.000-	165.000-	0	165.000-	825.000-
02420000005200 PG024 Ankauf von Kulturgütern									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	7.885,00	33.500	**31.850**	168.500	168.500	168.500	0	33.500	570.850
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	7.885,00-	33.500-	**31.850-**	168.500-	168.500-	168.500-	0	33.500-	570.850-
02420000007260 PG024 Ankauf einer Knick-Doppelwalze									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	19.533,85	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	19.533,85-	0	**0**	0	0	0	0	0	0
02420000007261 PG024 Ankauf eines Rad-Laders									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	52.362,38	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	52.362,38-	0	**0**	0	0	0	0	0	0

Investitionsmaßnahmen Teilfinanzplan (Teil B)	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)				bisher bereitgestellt	Gesamt-ein- u. -auszahlungen
	2017	2018	**2019**	2020	2021	2022	spätere Jahre		
02420000007262 PG024 Ankauf eines Minibaggers									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	51.021,25	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	51.021,25-	0	**0**	0	0	0	0	0	0
02420000007265 PG024 Ankauf eines Heckauslegemulchers									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	19.623,10	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	19.623,10-	0	**0**	0	0	0	0	0	0
02420000007266 PG024 Ankauf eines Anhängerkrans									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0,00	65.000	**0**	0	0	0	0	65.000	65.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	0,00	65.000-	**0**	0	0	0	0	65.000-	65.000-
02420000007267 PG024 Ankauf eines Unitrac-Multicar KFZ									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0,00	70.000	**0**	0	0	0	0	70.000	70.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	0,00	70.000-	**0**	0	0	0	0	70.000-	70.000-

Investitionsmaßnahmen Teilfinanzplan (Teil B)	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)				bisher bereitgestellt	Gesamt-ein- u. -auszahlungen
	2017	2018	**2019**	2020	2021	2022	spätere Jahre		
02420000007460 PG024 Ankauf eines LKWs									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	99.600,00	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	99.600,00-	0	**0**	0	0	0	0	0	0
02420000007620 PG024 Ankauf eines Elektrostaplers									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	44.030,00	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	44.030,00-	0	**0**	0	0	0	0	0	0
02420000008160 PG024 Ankauf eines Hof-Tracs									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0,00	0	**35.000**	0	0	0	0	0	35.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	0,00	0	**35.000-**	0	0	0	0	0	35.000-
02420000008161 PG024 Ankauf Elektro-Transportfahrzeug									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0,00	0	**52.000**	0	0	0	0	0	52.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	0,00	0	**52.000-**	0	0	0	0	0	52.000-

Investitionsmaßnahmen Teilfinanzplan (Teil B)	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)				bisher bereitgestellt	Gesamt-ein- u. -auszahlungen
	2017	2018	**2019**	2020	2021	2022	spätere Jahre		
02420000008162 PG024 Ankauf einer Abrichthobelmaschine									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0,00	0	**15.000**	0	0	0	0	0	15.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	0,00	0	**15.000-**	0	0	0	0	0	15.000-
02420000008163 PG024 Ankauf einer Dickenhobelmaschine									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0,00	0	**20.000**	0	0	0	0	0	20.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	0,00	0	**20.000-**	0	0	0	0	0	20.000-
Summe aller Investitionsmaßnahmen oberhalb der festgesetzten Wertgrenzen									
Einzahlungen	0,00	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	486.841,55	333.500	**318.850**	333.500	333.500	333.500	0	333.500	1.652.850
Saldo (Einzahlungen - Auszahlungen)	486.841,55-	333.500-	**318.850-**	333.500-	333.500-	333.500-	0	333.500-	1.652.850-
Summe aller Investitionsmaßnahmen unterhalb der festgesetzten Wertgrenzen									
Einzahlungen	0,00	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	23.164,99	24.850	**39.500**	24.850	24.850	24.850	0	24.850	138.900
Saldo (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	23.164,99-	24.850-	**39.500-**	24.850-	24.850-	24.850-	0	24.850-	138.900-

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 024 LVR-Freilichtmuseum Kommern	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

Investitionsmaßnahmen Teilfinanzplan (Teil B)	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)				bisher bereitgestellt	Gesamt-ein- u. -auszahlungen
	2017	2018	**2019**	2020	2021	2022	spätere Jahre		
Summe aller Investitionsmaßnahmen									
Einzahlungen	0,00	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	510.006,54	358.350	**358.350**	358.350	358.350	358.350	0	358.350	1.791.750
Gesamtsaldo (Einzahlungen - Auszahlungen)	510.006,54-	358.350-	**358.350-**	358.350-	358.350-	358.350-	0	358.350-	1.791.750-

Haushaltsplan 2019 | **Produktgruppe 025**
Kulturförderung und -veranstaltungen | **LVR-Dezernentin**
Frau Milena Karabaic

	Teilergebnisplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
01	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	**0**	0	0	0
02	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	3.217.096,30	5.005.318	**5.105.373**	5.105.373	5.105.373	5.105.373
03	+ Sonstige Transfererträge	0,00	0	**0**	0	0	0
04	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0	**0**	0	0	0
05	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	687,60	49.862	**49.862**	49.862	49.862	49.862
06	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0,00	0	**0**	0	0	0
07	+ Sonstige ordentliche Erträge	516,13	0	**0**	0	0	0
08	+ Aktivierte Eigenleistungen	0,00	0	**0**	0	0	0
09	+/- Bestandsveränderungen	0,00	0	**0**	0	0	0
10	**= Ordentliche Erträge**	3.218.300,03	5.055.180	**5.155.235**	5.155.235	5.155.235	5.155.235
11	- Personalaufwendungen	862.193,76	884.208	**495.441**	495.441	495.441	495.441
12	- Versorgungsaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
13	- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	176.286,28	171.912	**172.738**	162.283	162.575	162.575
14	- Bilanzielle Abschreibungen	9.906,63	8.711	**8.659**	8.563	8.558	8.558
15	- Transferaufwendungen	3.370.301,26	5.383.643	**5.483.698**	5.483.698	5.483.698	5.483.698
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	38.798,30	47.789	**44.273**	44.273	44.273	44.273
17	**= Ordentliche Aufwendungen**	4.457.486,23	6.496.263	**6.204.808**	6.194.257	6.194.544	6.194.544
18	**= Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 10 u. 17)**	1.239.186,20-	1.441.083-	**1.049.573-**	1.039.023-	1.039.309-	1.039.309-
19	+ Finanzerträge	0,00	0	**0**	0	0	0
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
21	**= Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)**	0,00	0	**0**	0	0	0
22	**= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (Zeilen 18 und 21)**	1.239.186,20-	1.441.083-	**1.049.573-**	1.039.023-	1.039.309-	1.039.309-
23	+ Außerordentliche Erträge	0,00	0	**0**	0	0	0
24	- Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
25	**= Außerordentliches Ergebnis (=Zeilen 23 und 24)**	0,00	0	**0**	0	0	0
26	**= Ergebnis vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehung (=Zeilen 22 und 25)**	1.239.186,20-	1.441.083-	**1.049.573-**	1.039.023-	1.039.309-	1.039.309-
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0,00	0	**0**	0	0	0
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0,00	0	**0**	0	0	0
29	**= Ergebnis (= Zeilen 26, 27, 28)**	1.239.186,20-	1.441.083-	**1.049.573-**	1.039.023-	1.039.309-	1.039.309-

E r l ä u t e r u n g e n :

Zeile 02: Zuwendungen und allgemeine Umlagen

Die Kulturpauschale gemäß Gemeindefinanzierungsgesetz (sog. GFG-Mittel), durch die die Regionale Kulturförderung finanziert wird, wurde wie folgt bemessen:

2018: 5.002.743 € **2019: 5.102.798 €** 2020: 5.102.798 € 2021: 5.102.798 € 2022: 5.102.798 €

GFG-Mittel werden als Erträge als auch als Aufwendungen in der PG 025 geplant. Zwecks Ausführung der Projekte durch die Produktgruppen des Dezernates 9 als auch anderer Dezernate können die Erträge verlagert werden und ermächtigen dort zu Mehraufwendungen. Die Aufwendungen entstehen in diesem Fall direkt bei der ausführenden Produktgruppe. Dies gilt auch bei notwendigen Verlagerungen für Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit.

Sachaufwendungen: Zeile 13 "Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen" und Zeile 16 "Sonstige ordentliche Aufwendungen"

Aufteilung der Sachaufw. für folg. Aufgaben/Projekte:	2018	2019	2020	2021	2022
1) IT-Aufwendungen	140.000 €	**140.000 €**	140.000 €	140.000 €	140.000 €
2) Publikationen	11.050 €	**11.050 €**	11.050 €	11.050 €	11.050 €
3) Mitgliedsbeiträge	18.500 €	**18.500 €**	18.500 €	18.500 €	18.500 €
4) sonst. Verw.kosten (Fortb.,Dienstreise,Gästebew.)	50.151 €	**47.461 €**	37.006 €	37.298 €	37.298 €
Summe	219.701 €	**217.011 €**	206.556 €	206.848 €	206.848 €

Zeile 15: Transferaufwendungen

Die eingeplanten Transferaufwendungen teilen sich auf die folgenden Zwecke auf:

	2018	2019	2020	2021	2022	
1) Regionale Kulturförderung aus GFG-Mitteln	5.002.743 €	**5.102.798 €**	5.102.798 €	5.102.798 €	5.102.798 €	*gedeckt --> Erträge in Zeile 02*
2) Zusammenarbeit mit regionalen Partnern	38.500 €	**38.500 €**	38.500 €	38.500 €	38.500 €	*Eigenmittel*
3) Museumsberatung	228.550 €	**228.550 €**	228.550 €	228.550 €	228.550 €	*Eigenmittel*
4) Zuschüsse an übrige Bereiche	113.850 €	**113.850 €**	113.850 €	113.850 €	113.850 €	*Eigenmittel*
Summe	5.383.643 €	**5.483.698 €**	5.483.698 €	5.483.698 €	5.483.698 €	

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 025 Kulturförderung und -veranstaltungen	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

Beschreibung

Die Produktgruppe umfasst das Produkt:

025.01 Regionale Kulturförderung

Zielgruppe(n)

Bürgerinnen und Bürger im Rheinland

Personalplan im NKF-Haushalt	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Beamte	2,85	4,00	4,00
Tariflich Beschäftigte	9,16	8,00	8,00

Produkt 02501 Regionale Kulturförderung

Ziele

Ziel 1: Förderung der Regionalkultur und ihrer Träger im Aufgabenbereich des LVR.
Ziel 2: Beratung, Förderung und Fortbildung von musealen Einrichtungen im Rheinland und deren Beschäftigten.
Ziel 3: Würdigung des Ehrenamtes im Rheinland.
Ziel 4: Verstärkte Bildung von Partnerschaften der LVR-Einrichtungen durch Kooperationen mit Stiftungen, Vereinen, wissenschaftl. Institutionen ect.
Ziel 5: Erstellung und Distribution des digitalen -weitgehend
barrierefreien- Museums-magazins

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- zu Ziel 1: Anzahl der eingehenden Anträge auf Förderung i.R.d. Regionalen Kulturpolitik in Stück	155	150	150
- zu Ziel 1: Anzahl der geförderten Projekte i.R.d. Regionalen Kulturpolitik in Stück	137	100	100
- zu Ziel 1: Anzahl jährlicher LVR-Kulturrückblicke in Stück	1	1	1
- zu Ziel 2: Anzahl der Museumsberatungen in Stück	39	26	26
- zu Ziel 2: Anzahl der qualifizierenden Fortbildungsmaßnahmen in Stück	9,00	7,00	7,00
- zu Ziel 2: Anzahl der Teilnehmenden der Fortbildungen in Stück	399,00	200,00	200,00
- zu Ziel 2: Anzahl der eingehenden Anträge auf Förderung i. R. d. Museumsförderung in Stück	24	25	25
- zu Ziel 2: Anzahl der geförderten Projekte i. R. d. Museumsförderung in Stück	29	18	18
- zu Ziel 3: Anzahl der Verleihung von Preisen (Clemens-Preis und Steeger-Preis) in Stück	2	2	2
- zu Ziel 3: Anzahl der Verleihung von Rheinlandtalern in Stück	28	37	37
- zu Ziel 4: Auf gegenseitiger Zusammenarbeit beruhende Kooperationen in Stück	39	22	22
- zu Ziel 5: Anzahl der Museumsmagazine in Stück	2,00		2,00

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 025 Kulturförderung und -veranstaltungen	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

Produkt 02501 Regionale Kulturförderung

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	217.059-	381.453-	381.453-
- Erträge	3.214.481	5.002.743	5.102.798
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	3.431.540	5.384.196	5.484.251
ILV mit Tarifen (DB II)	0	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	1.022.127	1.059.631	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**1.239.186-**	**1.441.083-**	**381.453-**

Haushaltsplan 2019 | **Produktgruppe 026** | **LVR-Dezernentin**

LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum | **Frau Milena Karabaic**

	Teilergebnisplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
01	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	**0**	0	0	0
02	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	417.071,67	190.883	**190.704**	190.672	190.599	190.599
03	+ Sonstige Transfererträge	0,00	0	**0**	0	0	0
04	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0	**0**	0	0	0
05	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	434.178,26	390.715	**337.450**	337.450	337.450	337.450
06	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	314.455,15	282.721	**282.721**	282.721	282.721	282.721
07	+ Sonstige ordentliche Erträge	114.944,34	27.500	**27.500**	27.500	27.500	27.500
08	+ Aktivierte Eigenleistungen	982,65	5.000	**5.000**	5.000	5.000	5.000
09	+/- Bestandsveränderungen	0,00	0	**0**	0	0	0
10	**= Ordentliche Erträge**	1.281.632,07	896.819	**843.375**	843.343	843.270	843.270
11	- Personalaufwendungen	4.192.110,30	4.635.975	**3.981.537**	3.981.537	3.981.537	3.981.537
12	- Versorgungsaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
13	- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.410.918,52	1.482.810	**1.363.645**	1.316.362	1.317.350	1.317.350
14	- Bilanzielle Abschreibungen	89.136,45	145.408	**134.103**	131.501	121.250	121.250
15	- Transferaufwendungen	113.549,21	54.000	**54.000**	54.000	54.000	54.000
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	154.186,66	131.355	**97.386**	97.386	97.386	97.386
17	**= Ordentliche Aufwendungen**	5.959.901,14	6.449.548	**5.630.671**	5.580.786	5.571.523	5.571.523
18	**= Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 10 u. 17)**	4.678.269,07-	5.552.729-	**4.787.296-**	4.737.443-	4.728.253-	4.728.253-
19	+ Finanzerträge	0,00	0	**0**	0	0	0
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
21	**= Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)**	0,00	0	**0**	0	0	0
22	**= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (Zeilen 18 und 21)**	4.678.269,07-	5.552.729-	**4.787.296-**	4.737.443-	4.728.253-	4.728.253-
23	+ Außerordentliche Erträge	0,00	0	**0**	0	0	0
24	- Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
25	**= Außerordentliches Ergebnis (=Zeilen 23 und 24)**	0,00	0	**0**	0	0	0
26	**= Ergebnis vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehung (=Zeilen 22 und 25)**	4.678.269,07-	5.552.729-	**4.787.296-**	4.737.443-	4.728.253-	4.728.253-
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	2.688,10	0	**0**	0	0	0
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0,00	0	**0**	0	0	0
29	**= Ergebnis (= Zeilen 26, 27, 28)**	4.675.580,97-	5.552.729-	**4.787.296-**	4.737.443-	4.728.253-	4.728.253-

E r l ä u t e r u n g e n :

zweckgebundene Erträge

In der Planung wurden zweckgebundene Aufwendungen (d.h. Aufwendungen, die durch zweckgebundene Erträge finanziert werden) i.H.v. 467.720,56 € wie folgt berücksichtigt:

A.026.01.001.002 Landesmittel Personalkosten für Unterstützung Stadtarchiv Köln	55.794,38 €	Personalaufwendungen	in Zeile 06
A.026.05.001.001 Landesmittel Entsäuerung für Projekt Bestandserhaltung NRW	187.000,00 €	Sachaufwendungen	in Zeile 02
A.026.05.001.001 Landesmittel Personalkosten für Projekt Bestandserhaltung NRW	224.926,18 €	Personalaufwendungen	in Zeile 06
Summe	467.720,56 €		

Im Ansatz 2018 wurden Personalaufwendungen noch den konkreten Projekten zugeordnet, sofern diese durch zweckgebundene Erträge finanziert wurden. Im Rahmen der für den Haushaltsplan 2019 eingeführten Stellenplanbudgetierung konnten die anteilige Personalaufwendungen nicht zugeordnet werden. Gegebenfalls kommt es daher zum endgültigen Haushaltsplan bei Zuordnung der Personalaufwendungen innerhalb des Dezernates 9 zu ergebnisneutralen Veränderungen.

Zeile 05: Privatrechtliche Leistungsentgelte

Die Erträge teilen sich, wie folgt, auf:

		2018	2019ff		
Veranstaltungen	(Mieterträge und sonstige LE)	133.265 €	80.000 €	2018: Vorlage 14/1114/1	53.265 €
Bewirtschaftung / Unterhaltung der Abtei	(Verpachtung, Mieterträge)	132.450 €	132.450 €		
Papierrestaurierung		50.000 €	50.000 €		
Mikroverfilmung / Digitalisierung		75.000 €	75.000 €		
		390.715 €	337.450 €		

Zeile 06: Sonstige ordentliche Erträge

Die Erträge werden erzielt durch Teilnehmergebühren bei Seminaren und Veranstaltungen.

Zeile 08: Erträge aus aktivierten Eigenleistungen

Die Erträge werden erzielt durch Erstellung diverser Möbel in der Schreinerei.

Zeile 15: Transferaufwendungen

Es handelt sich hierbei um Zuschüsse für Aufwendungen der Archivpflege für Maßnahmen der Bestandserhaltung, der Erschließung und Nutzbarmachung in Rheinischen Archiven. Finanziert werden diese Förderungen in Höhe von 54.000,- Euro aus Eigenmitel des LVR.

Sachaufwendungen: Zeile 13 "Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen" und Zeile 16 "Sonstige ordentliche Aufwendungen"

Aufteilung der Sachaufw. für folg. Aufgaben/Projekte:	2018	2019	2020	2021/2022	
1) IT-Aufwendungen	159.830 €	**159.830 €**	159.830 €	159.830 €	
2) NS-Medizin in den Rheinischen Heilanstalten	48.071 €	**51.606 €**	4.323 €	5.311 €	*Antrag Nr. 13/142/1*
3) Bewirtschaftung Grundstücke und Gebäude	300.479 €	**300.479 €**	300.479 €	300.479 €	
davon Bewachung	*255.158 €*	***255.158 €***	*255.158 €*	*255.158 €*	
davon Reingung	*9.500 €*	***9.500 €***	*9.500 €*	*9.500 €*	
davon Dienste an Außenanlagen	*1.000 €*	***1.000 €***	*1.000 €*	*1.000 €*	
davon Gebühren (Abfall etc.)	*15.600 €*	***15.600 €***	*15.600 €*	*15.600 €*	
davon Entsorgung, Sperrmüll etc.	*8.500 €*	***8.500 €***	*8.500 €*	*8.500 €*	
davon Leuchtmittel und Elektrobedarf	*2.000 €*	***2.000 €***	*2.000 €*	*2.000 €*	
davon Winterdienst	*1.000 €*	***1.000 €***	*1.000 €*	*1.000 €*	
davon nicht konkret zugeordnet	*7.721 €*	***7.721 €***	*7.721 €*	*7.721 €*	
4) Aufwendungen für Strom, Gas und (Ab-)Wasser	325.000 €	**325.000 €**	325.000 €	325.000 €	
5) Dienst-KFZ (Leasing, Unterhaltung, Steuer)	35.000 €	**35.000 €**	35.000 €	35.000 €	
6) Bestandserhaltung					
Projekt Bestandserhaltung NRW	264.500 €	**264.500 €**	264.500 €	264.500 €	*187.000 € ; Erträge in Zeile 02*
Papierrestaurierung	10.000 €	**10.000 €**	10.000 €	10.000 €	*50.000 € ; Erträge in Zeile 05*
Mikroverfilmung / Digitalisierung	26.100 €	**26.100 €**	26.100 €	26.100 €	*75.000 € ; Erträge in Zeile 05*
7) LVR-Kulturzentrum Abtei Brauweiler gemäß Vorlage 14/1114/1	138.000 €				*53.265 € ; Erträge in Zeile 05*

Die restlichen Sachaufwendungen verteilen sich auf die Archivberatung, die Archivierung, für diverse Publikationen, für Veranstaltungen, die Öffentlichkeitsarbeit, Kostenerstattungen für die RKG-Leistungen, für die Vermarktung sowie Bewirtschaftung des LVR-Kulturzentrums und sonstigen Verwaltungskosten (Telefon, Porto, Dienstreisen, Steuer etc.) auf.

Beschreibung

Die Produktgruppe umfasst die Produkte:

026.01 Beratung
026.02 Fortbildung
026.03 Vermarktung der Abtei
026.05 Erhaltung und Sicherung von Kulturgut

Zielgruppe(n)

026.01 Rheinische Archive
026.02 Rheinische Archive
026.03 LVR, öffentliche Institutionen, Vereine und Privatpersonen
026.05 Archive im Rheinland

Personalplan im NKF-Haushalt	**Ergebnis**	**Ansatz**	
	2017	**2018**	**2019**
Beamte	15,06	18,50	18,50
Tariflich Beschäftigte	59,83	55,50	55,50

Produkt 02601 Beratung

Ziele

Fachliche Beratung der rhein. Archive in Fragen der Verwahrung, Erhaltung, Erschließung und Nutzbarmachung von Archivgut. Dokumentation der Tätigkeit des LVR und seiner Vorgängerbehörden zum Zweck der Rechtssicherung und Auswertung für die interessierte Öffentlichkeit.

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Archivierungen (Verzeichnungseinheiten)	3.583	3.000	3.000
- Förderungen in Stück	46	32	35
- Beratungsstunden	9.820,25	13.750,00	10.900,00
- Beratungskunden	603	300	330
- Archivbenutzungen in Stück	1.253	1.200	1.200
- Beratungen in Stück	5.399	4.300	4.500
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	208.589-	147.921-	95.661-
- Erträge	366.555	55.794	55.794
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	575.144	203.715	151.456
ILV mit Tarifen (DB II)	0	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	2.172.519	2.656.220	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**2.381.108-**	**2.804.141-**	**95.661-**

Produkt 02602 Fortbildung

Ziele

Motivierung des Archivpersonals zur Fortbildung mit dem Ziel der Kompetenzsicherung und -erweiterung durch die Entwicklung kundenspezifischer und zeitgemäßer Fortbildungsangebote.

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Fortbildungsveranstaltungen	11	10	10
- Teilnehmer von Fortbildungsveranstaltungen	562	340	340
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	3.602	3.400-	3.400-
- Erträge	32.227	25.000	25.000
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	28.625	28.400	28.400
ILV mit Tarifen (DB II)	0	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	342.789	429.786	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**339.187-**	**433.186-**	**3.400-**

Produkt 02603 Bewirtschaftung LVR-Kulturzentrum

Ziele

Ertragserwirtschaftung aus Vermietung von Räumen, der Bereitstellung von Veranstaltungstechnik und -begleitpersonal. Erhalt und Pflege der Gebäude, Einrichtungen und Außenanlagen der Liegenschaft.

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Durch Veranstaltung belegte Räume in Stück	587	440	440
- Nicht belegbare Räume in Stück	682	1.100	1.100
- Veranstaltungsbelegungsquote in %	50,83	38,10	38,10
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	172.557	48.965	130.700
- Erträge	293.501	265.715	212.450
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	120.944	216.750	81.750
ILV mit Tarifen (DB II)	0	5.883	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	414.267	424.833	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**241.710-**	**381.751-**	**130.700**

Produkt 02605 Erhaltung und Sicherung von Kulturgut

Ziele

Dauerhafte Sicherung von vom Verfall bedrohten Kulturgutes durch Massnahmen der Bestandserhaltung, Mikroverfilmung und Papierrestaurierung.

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Eingehende Anträge (Bestandserhaltung) in Stück	26	10	12
- Bewilligte Anträge (Bestandserhaltung) in Stück	26	10	12
- Zur Einzelblattentsäuerung vorbereitete Archivalien (Bestandserhaltung)	402.584	450.000	400.000
- Restaurierte Objekte (Papierrestaurierung) in Stück	379	300	300
- Verfilmungen (Mikroverfilmung) in Stück	166.051	150.000	150.000
- Beratungen in Stück	0		
- Duplikatfilme in Stück	173	100	100
- Zur Blockentsäuerung vorbereitete Archivalien in Kg	8.246	8.000	9.000
- Digitalisate in Stück	1.013.752	300.000	800.000
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	38.530	11.400	236.326
- Erträge	482.551	536.926	536.926
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	444.021	525.526	300.600
ILV mit Tarifen (DB II)	0	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	1.631.381	1.945.051	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**1.592.851-**	**1.933.651-**	**236.326**

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 026 LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

	Teilfinanzplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
	Investitionstätigkeit						
	Einzahlungen						
01	aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	11.183,74	0	0	0	0	0
02	aus der Veräußerung von Sachanlagen	0,00	0	0	0	0	0
03	aus der Veräußerung von Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0
04	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten	0,00	0	0	0	0	0
05	aus sonstigen Investitionen	0,00	0	0	0	0	0
06	**Summe der investiven Einzahlungen**	11.183,74	0	0	0	0	0
	Auszahlungen						
07	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0,00	0	**0**	0	0	0
08	für Baumaßnahmen	0,00	0	**0**	0	0	0
09	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	73.108,40	49.400	**49.400**	49.400	49.400	49.400
10	für den Erwerb v. Finanzanlagen	0,00	0	**0**	0	0	0
11	von aktivierbaren Zuwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
12	für sonstige Investitionen	5.069,40	0	**0**	0	0	0
13	**Summe der investiven Auszahlungen**	78.177,80	49.400	**49.400**	**49.400**	**49.400**	**49.400**
14	**Saldo Investitionstätigkeit (Zeilen 6 und 13)**	66.994,06-	49.400-	**49.400-**	**49.400-**	**49.400-**	**49.400-**

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 026 LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

	Teilfinanzplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
	Finanzierungstätigkeit						
	Einzahlungen						
15	aus der Aufnahme von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
16	aus Rückflüssen von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
17	aus Kreditaufn. Liquiditätssicherung	0,00	0	0	0	0	0
18	**Summe der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	0,00	0	0	0	0	0
	Auszahlungen						
19	für die Tilgung von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
20	für die Gewährung von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
21	Tilgung Kredite Liquiditätssicherung	0,00	0	0	0	0	0
22	**Summe der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	0,00	0	**0**	**0**	**0**	**0**
23	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit (Zeilen 18 und 22)**	0,00	0	**0**	**0**	**0**	**0**
24	**Saldo Einzahlungen ./. Auszahlungen (Zeilen 14 u. 23)**	66.994,06-	49.400-	**49.400-**	**49.400-**	**49.400-**	**49.400-**

Investitionsmaßnahmen Teilfinanzplan (Teil B)	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)				bisher bereitgestellt	Gesamt-ein- u. -auszahlungen
	2017	2018	**2019**	2020	2021	2022	spätere Jahre		
Investitionsmaßnahmen oberhalb der festgelegten Wertgrenze									
02620000007580 PG026 Infrastruktur Kulturzentrum Abtei									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	4.861,99	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	4.861,99-	0	**0**	0	0	0	0	0	0
02620000007740 PG026 Beleuchtungssystem Refektorium									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	7.512,89	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	7.512,89-	0	**0**	0	0	0	0	0	0
02620000007840 PG026 Beschaffung Automatik-Poller									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	16.340,73	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	16.340,73-	0	**0**	0	0	0	0	0	0
02620000007880 PG026 Abtei-Shop Neugestaltung									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	10.656,89	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	10.656,89-	0	**0**	0	0	0	0	0	0

Investitionsmaßnahmen Teilfinanzplan (Teil B)	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)				bisher bereitgestellt	Gesamt-ein- u. -auszahlungen
	2017	2018	**2019**	2020	2021	2022	spätere Jahre		
02620000007920 PG026 Projekt Zeitungsdigitalisierung									
Einzahlungen aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	4.823,40	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	587,00	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen für sonstige Investitionen	4.236,40	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	0,00	0	**0**	0	0	0	0	0	0
02620000006160 PG026 Digitales Leitsystem									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	9.138,00	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	9.138,00-	0	**0**	0	0	0	0	0	0
02620000006440 PG026 Messgerät Archivberatung									
Einzahlungen aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	6.953,90	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	5.947,62	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	1.006,28	0	**0**	0	0	0	0	0	0

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 026 LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

Investitionsmaßnahmen Teilfinanzplan (Teil B)	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)				bisher bereitgestellt	Gesamt-ein- u. -aus-zahlungen
	2017	2018	**2019**	2020	2021	2022	spätere Jahre		
Summe aller Investitionsmaßnahmen oberhalb der festgesetzten Wertgrenzen									
Einzahlungen	11.777,30	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	59.281,52	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Saldo (Einzahlungen - Auszahlungen)	47.504,22-	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Summe aller Investitionsmaßnahmen unterhalb der festgesetzten Wertgrenzen									
Einzahlungen	0,00	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	18.896,28	49.400	**49.400**	49.400	49.400	49.400	0	49.400	247.000
Saldo (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	18.896,28-	49.400-	**49.400-**	49.400-	49.400-	49.400-	0	49.400-	247.000-
Summe aller Investitionsmaßnahmen									
Einzahlungen	11.777,30	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	78.177,80	49.400	**49.400**	49.400	49.400	49.400	0	49.400	247.000
Gesamtsaldo (Einzahlungen - Auszahlungen)	66.400,50-	49.400-	**49.400-**	49.400-	49.400-	49.400-	0	49.400-	247.000-

Erläuterungen zum Ergebnis 2017:

Infrastruktur Kulturzentrum Abtei Brauweiler (Finanzstelle FI02620000007580)

Mit Vorlage 14/1114/1 wurde die erste Phase des Kulturzentrums Abtei Brauweiler beschlossen. In Zuge dessen wurden die dazugehörigen Investitionen auf diesem Investitionsauftrag in gesamter Höhe veranschlagt.

Auf den Finanzstellen
Beleuchtungssystem Refektorium (Finanzstelle FI02620000007740)
sowie
Abtei Shop Neugestaltung (Finanzstelle FI02620000007880)
werden Einzelmaßnahmen separat dargestellt und im Haushaltsjahr 2017 entsprechend Investitionsbudget verlagert.

Haushaltsplan 2019 | **Produktgruppe 027** | **LVR-Dezernentin**

LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte | **Frau Milena Karabaic**

	Teilergebnisplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
01	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	**0**	0	0	0
02	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	387.901,96	0	**119.700**	119.700	119.700	119.700
03	+ Sonstige Transfererträge	0,00	0	**0**	0	0	0
04	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0	**0**	0	0	0
05	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	9.849,90	8.000	**8.000**	8.000	8.000	8.000
06	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	12.039,65	0	**0**	0	0	0
07	+ Sonstige ordentliche Erträge	582,84	500	**500**	500	500	500
08	+ Aktivierte Eigenleistungen	0,00	0	**0**	0	0	0
09	+/- Bestandsveränderungen	0,00	0	**0**	0	0	0
10	**= Ordentliche Erträge**	410.374,35	8.500	**128.200**	128.200	128.200	128.200
11	- Personalaufwendungen	1.267.257,54	1.067.980	**1.120.284**	1.120.284	1.120.284	1.120.284
12	- Versorgungsaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
13	- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	327.741,48	422.775	**518.010**	499.886	475.507	475.507
14	- Bilanzielle Abschreibungen	3.510,96	3.254	**3.135**	1.922	1.539	1.539
15	- Transferaufwendungen	202.529,91	247.795	**247.795**	247.795	247.795	247.795
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	37.913,26	59.542	**85.642**	81.542	81.542	81.542
17	**= Ordentliche Aufwendungen**	1.838.953,15	1.801.346	**1.974.866**	1.951.430	1.926.668	1.926.668
18	**= Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 10 u. 17)**	1.428.578,80-	1.792.846-	**1.846.666-**	1.823.230-	1.798.468-	1.798.468-
19	+ Finanzerträge	0,00	0	**0**	0	0	0
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
21	**= Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)**	0,00	0	**0**	0	0	0
22	**= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (Zeilen 18 und 21)**	1.428.578,80-	1.792.846-	**1.846.666-**	1.823.230-	1.798.468-	1.798.468-
23	+ Außerordentliche Erträge	0,00	0	**0**	0	0	0
24	- Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
25	**= Außerordentliches Ergebnis (=Zeilen 23 und 24)**	0,00	0	**0**	0	0	0
26	**= Ergebnis vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehung (=Zeilen 22 und 25)**	1.428.578,80-	1.792.846-	**1.846.666-**	1.823.230-	1.798.468-	1.798.468-
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0,00	0	**0**	0	0	0
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0,00	0	**0**	0	0	0
29	**= Ergebnis (= Zeilen 26, 27, 28)**	1.428.578,80-	1.792.846-	**1.846.666-**	1.823.230-	1.798.468-	1.798.468-

E r l ä u t e r u n g e n :

zweckgebundene Erträge

In der Planung wurden zweckgebundene Aufwendungen (d. h. Aufwendungen, die durch zweckgebundene Erträge finanziert werden) wie folgt berücksichtigt:

	2019		
- Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde (Vorlage 14/2447) (PSP A.027.03.001.001)	119.700,00 €	Aufwendungen für Sach- & Dienstleistungen	in Zeile 02

Zeile 15: Transferaufwendungen

Die Planansätze weisen Förderungen von landes- und heimatkundlichen Publikationen und Einrichtungen sowie Vereinen aus Eigenmitteln des LVR aus.

Sachaufwendungen: Zeile 13 "Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen" und Zeile 16 "Sonstige ordentliche Aufwendungen"

Aufteilung der Sachaufwendungen für folgende Aufgaben/Projekte:	**2018**	**2019**	**2020**	**2021/2022**	
1) IT-Aufwendungen	90.200 €	**90.200 €**	**90.200 €**	90.200 €	
2) Veranstaltungen, Alltagskultur	5.000 €	**5.000 €**	**5.000 €**	5.000 €	*6.000 € Erträge in Zeile 05*
3) Publikationen, Alltagskultur					
Filmkatalog Internet	7.600 €	**7.600 €**	**7.600 €**	7.600 €	
R-W-Zeitschrift für Volkskunde	8.000 €	**8.000 €**	**8.000 €**	8.000 €	
Alltag im Dorf "verschiedene Dörfer"	10.000 €	**10.000 €**	**10.000 €**	10.000 €	
4) Filme, Alltagskultur	14.000 €	**14.000 €**	**14.000 €**	14.000 €	
5) Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde (Vorlage 14/2447)		**119.700 €**	**119.700 €**	119.700 €	*119.700 € Erträge in Zeile 02*
6) Veranstaltungen und Publikationen, Sprache	11.500 €	**11.500 €**	**11.500 €**	11.500 €	*1.250 € Erträge in Zeile 05*
7) Projekt Kommunikation "Mentalität, Gender, Inklusion"	10.000 €	**10.000 €**	**10.000 €**	10.000 €	
8) Amtsbibliothek	4.515 €	**4.515 €**	**4.515 €**	4.515 €	*1.250 € Erträge in Zeile 05*
9) Internetportal	66.000 €	**66.000 €**	**66.000 €**	66.000 €	
10) Projektreihe Rheinische Identität	67.465 €	**69.099 €**	**46.876 €**	47.497 €	
11) Präsentationen / Publikationen					
Relauch-Webauftritt (LVR-ILR)	4.000 €	**4.000 €**	**4.000 €**	4.000 €	
Städteatlas	40.000 €	**40.000 €**	**40.000 €**	40.000 €	
Online-Wörterbuch	3.000 €	**3.000 €**	**3.000 €**	3.000 €	
Publikation Namen im Rheinland	1.500 €	**1.500 €**	**1.500 €**	1.500 €	
Kölner Bräuche	10.000 €	**10.000 €**	**10.000 €**	10.000 €	
Publikation Hochzeit					
Sprachatlas Rheinland	2.500 €	**2.500 €**	**2.500 €**	2.500 €	
Publikation Erinnerungskulturen	10.000 €	**10.000 €**	**10.000 €**	10.000 €	
12) Jahrestagung Volkskunde	7.000 €	**7.000 €**	**7.000 €**	7.000 €	
13) Tagung Sprache	2.500 €	**2.500 €**	**2.500 €**	2.500 €	
14) Aufwendungen für Strom, Gas und (Ab-)Wasser	34.000 €	**34.000 €**	**34.000 €**	34.000 €	
15) Aufwand Bewirtschaftung Gebäude und Grundstücke	25.000 €	**25.000 €**	**25.000 €**	25.000 €	
16) sonstige Verw.kosten (Telefon,Fortbildung,Dienstreise,Porto etc.)	48.537 €	**48.538 €**	**24.158 €**	23.537 €	
Summe	482.317 €	**603.652 €**	**557.049 €**	**557.049 €**	

Haushaltsplan 2019 | **Produktgruppe 027** | **LVR-Dezernentin**

LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte | **Frau Milena Karabaic**

Beschreibung

Die Produktgruppe umfasst die Produkte:

027.01 Regionalforschung
027.02 Wissensvermittlung
027.03 Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde

Zielgruppe(n)

Alle Bürgerinnen und Bürger, die an der rheinischen Alltagskultur und Geschichte interessiert sind
regional ausgerichtete Vereinigungen, Stiftungen und Verlage Heimat- und Geschichtsvereine
lokale Arbeitsgemeinschaften und Geschichtswerkstätten Regionalforscher Städte, Gemeinde und Kreise
Medien, Bildungseinrichtungen, Schulen, Hochschulen und Volkshochschulen kirchliche Einrichtungen
Kindergärten und Kindertagesstätten regionale Wirtschaftsunternehmen und Marketingagenturen

Personalplan im NKF-Haushalt	**Ergebnis**	**Ansatz**	
	2017	**2018**	**2019**
Beamte	2,00	2,00	2,00
Tariflich Beschäftigte	12,79	13,00	13,00

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 027 LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

Produkt 02701 Regionalforschung

Ziele

Ermittlung und Auswertung der für die Landeskunde des Rheinlands maßgeblichen Faktoren durch Vermehrung

1. der wissenschaftlichen Erkenntnisse aus der Regionalforschung
2. des Bestandes an empirischen Daten zur Volkskunde, zur Sprache und Geschichte des Rheinlandes
3. Förderung von Fachpublikationen und regionalgeschichtlichen Institutionen.

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Anzahl der wissenschaftlichen Projekte in Stück	26	27	27
- Anzahl der materiellen Ergebnisse von Dokumentationsleistungen in Stück	437	510	510
- Anzahl der geförderten Fachpublikationen/Institute in Stück	88	110	110
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	175.049-	443.375-	445.009-
- Erträge	320.933	8.500	8.500
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	495.981	451.875	453.509
ILV mit Tarifen (DB II)	0	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	888.177	921.188	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**1.063.225-**	**1.364.563-**	**445.009-**

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 027 LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

Produkt 02702 Wissensvermittlung

Ziele

Bewusstmachung und Schärfung des regionalen, historischen, volkskundlichen und sprachlichen Profils des Rheinlands durch Vermittlung des Wissens über die Region und direkte Ansprache von Zielgruppen.

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Anzahl der Print-, elektronischen und audiovisuellen Medien in Stück	43	44	44
- Anzahl der Veranstaltungen in Stück	19	17	17
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	2.537-	80.500-	80.500-
- Erträge	77.863	0	0
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	80.400	80.500	80.500
ILV mit Tarifen (DB II)	0	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	362.817	347.783	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**365.354-**	**428.283-**	**80.500-**

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 027 LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

Produkt 02703 Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	0	0	0
- Erträge	0	0	119.700
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	0	0	119.700
ILV mit Tarifen (DB II)	0	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	0	0	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**0**	**0**	**0**

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 027 LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

	Teilfinanzplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
	Investitionstätigkeit						
	Einzahlungen						
01	aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	0,00	0	0	0	0	0
02	aus der Veräußerung von Sachanlagen	0,00	0	0	0	0	0
03	aus der Veräußerung von Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0
04	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten	0,00	0	0	0	0	0
05	aus sonstigen Investitionen	0,00	0	0	0	0	0
06	**Summe der investiven Einzahlungen**	0,00	0	0	0	0	0
	Auszahlungen						
07	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0,00	0	**0**	0	0	0
08	für Baumaßnahmen	0,00	0	**0**	0	0	0
09	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	2.043,96	5.000	**5.000**	5.000	5.000	5.000
10	für den Erwerb v. Finanzanlagen	0,00	0	**0**	0	0	0
11	von aktivierbaren Zuwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
12	für sonstige Investitionen	0,00	0	**0**	0	0	0
13	**Summe der investiven Auszahlungen**	2.043,96	5.000	**5.000**	**5.000**	**5.000**	**5.000**
14	**Saldo Investitionstätigkeit (Zeilen 6 und 13)**	2.043,96-	5.000-	**5.000-**	**5.000-**	**5.000-**	**5.000-**

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 027 LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

	Teilfinanzplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
	Finanzierungstätigkeit						
	Einzahlungen						
15	aus der Aufnahme von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
16	aus Rückflüssen von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
17	aus Kreditaufn. Liquiditätssicherung	0,00	0	0	0	0	0
18	**Summe der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	0,00	0	0	0	0	0
	Auszahlungen						
19	für die Tilgung von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
20	für die Gewährung von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
21	Tilgung Kredite Liquiditätssicherung	0,00	0	0	0	0	0
22	**Summe der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	0,00	0	**0**	**0**	**0**	**0**
23	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit (Zeilen 18 und 22)**	0,00	0	**0**	**0**	**0**	**0**
24	**Saldo Einzahlungen ./. Auszahlungen (Zeilen 14 u. 23)**	2.043,96-	5.000-	**5.000-**	**5.000-**	**5.000-**	**5.000-**

Haushaltsplan 2019 | **Produktgruppe 028** | **LVR-Dezernentin**

Dezentraler Service- und Steuerungsdienst Dezernat 9 | **Frau Milena Karabaic**

		Teilergebnisplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
			2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
01		Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	**0**	0	0	0
02	+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	10.117,90	4.256	**2.055**	2.056	2.055	2.055
03	+	Sonstige Transfererträge	0,00	0	**0**	0	0	0
04	+	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0	**0**	0	0	0
05	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	524,00	0	**0**	0	0	0
06	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0,00	29.000	**29.000**	29.000	29.000	29.000
07	+	Sonstige ordentliche Erträge	16.617,22	0	**0**	0	0	0
08	+	Aktivierte Eigenleistungen	0,00	0	**0**	0	0	0
09	+/-	Bestandsveränderungen	0,00	0	**0**	0	0	0
10	**=**	**Ordentliche Erträge**	27.259,12	33.256	**31.055**	31.056	31.055	31.055
11	-	Personalaufwendungen	2.445.837,31	2.642.873	**6.450.193**	6.450.193	6.450.193	6.450.193
12	-	Versorgungsaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.050.641,08	1.061.322	**1.064.209**	1.035.082	1.035.883	1.035.883
14	-	Bilanzielle Abschreibungen	11.664,19	9.338	**7.277**	7.260	7.260	7.260
15	-	Transferaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
16	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen	152.524,00	265.639	**243.762**	213.840	214.641	214.641
17	**=**	**Ordentliche Aufwendungen**	3.660.666,58	3.979.172	**7.765.441**	7.706.375	7.707.978	7.707.978
18	**=**	**Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 10 u. 17)**	3.633.407,46-	3.945.916-	**7.734.386-**	7.675.319-	7.676.923-	7.676.923-
19	+	Finanzerträge	0,00	0	**0**	0	0	0
20	-	Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
21	**=**	**Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)**	0,00	0	**0**	0	0	0
22	**=**	**Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (Zeilen 18 und 21)**	3.633.407,46-	3.945.916-	**7.734.386-**	7.675.319-	7.676.923-	7.676.923-
23	+	Außerordentliche Erträge	0,00	0	**0**	0	0	0
24	-	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
25	**=**	**Außerordentliches Ergebnis (=Zeilen 23 und 24)**	0,00	0	**0**	0	0	0
26	**=**	**Ergebnis vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehung (=Zeilen 22 und 25)**	3.633.407,46-	3.945.916-	**7.734.386-**	7.675.319-	7.676.923-	7.676.923-
27	+	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0,00	0	**0**	0	0	0
28	-	Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	10.690,64	0	**0**	0	0	0
29	**=**	**Ergebnis (= Zeilen 26, 27, 28)**	3.644.098,10-	3.945.916-	**7.734.386-**	7.675.319-	7.676.923-	7.676.923-

E r l ä u t e r u n g e n :

Sachaufwendungen: Zeile 13 "Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen" und Zeile 16 "Sonstige ordentliche Aufwendungen"

Aufteilung der Sachaufwendungen für folgende Aufgaben/Projekte:	2018	2019	2020	2021/2022	
1) Bewerbung von Ausstellungen	83.661 €	**85.104 €**	55.182 €	55.984 €	
2) Dezernatsmarketing	86.960 €	**88.200 €**	88.200 €	88.200 €	
3) IT-Aufwendungen	873.300 €	**873.300 €**	873.300 €	873.300 €	
4) IT-Projekt "Digitales Kulturerbe LVR"	155.522 €	**158.409 €**	129.282 €	130.083 €	
5) Beitrag Mitgliedschaft in der digiCULT Verbund eG	30.000 €	**30.000 €**	30.000 €	30.000 €	*Vorlage 13/1638*
6) Inklusion	10.000 €	**10.000 €**	10.000 €	10.000 €	
7) KuLaDig	29.000 €	**29.000 €**	29.000 €	29.000 €	*ergebnisneutral (s.u. Zeile 6)*
8) Verwaltungskosten (Telefon, Fortbildung, Dienstreise, etc.)	58.518 €	**33.958 €**	33.958 €	33.957 €	
Summe	1.326.961 €	**1.307.971 €**	1.248.922 €	1.250.524 €	

Zeile 02 "Zuwendungen und allgemeine Umlagen"

	2018	ab 2019
Erträge aus Altersteilzeitfällen	4.200 €	2.000 €

Zeile 06 "Erträge aus Kostenerstattungen und Kostenumlagen"

Kostenerstattungen für Fremdnutzer KuLaDig	29.000 €

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 028 Dezentraler Service- und Steuerungsdienst Dezernat 9	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

Personalplan im NKF-Haushalt	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Beamte	14,73	18,50	18,50
Tariflich Beschäftigte	23,65	23,50	23,50

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 028 Dezentraler Service- und Steuerungsdienst Dezernat 9	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

	Teilfinanzplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
	Investitionstätigkeit						
	Einzahlungen						
01	aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	0,00	0	0	0	0	0
02	aus der Veräußerung von Sachanlagen	0,00	0	0	0	0	0
03	aus der Veräußerung von Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0
04	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten	0,00	0	0	0	0	0
05	aus sonstigen Investitionen	0,00	0	0	0	0	0
06	**Summe der investiven Einzahlungen**	0,00	0	0	0	0	0
	Auszahlungen						
07	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0,00	0	**0**	0	0	0
08	für Baumaßnahmen	0,00	0	**0**	0	0	0
09	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0,00	5.000	**5.000**	5.000	5.000	5.000
10	für den Erwerb v. Finanzanlagen	0,00	0	**0**	0	0	0
11	von aktivierbaren Zuwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
12	für sonstige Investitionen	0,00	0	**0**	0	0	0
13	**Summe der investiven Auszahlungen**	0,00	5.000	**5.000**	**5.000**	**5.000**	**5.000**
14	**Saldo Investitionstätigkeit (Zeilen 6 und 13)**	0,00	5.000-	**5.000-**	**5.000-**	**5.000-**	**5.000-**

	Teilfinanzplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
	Finanzierungstätigkeit						
	Einzahlungen						
15	aus der Aufnahme von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
16	aus Rückflüssen von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
17	aus Kreditaufn. Liquiditätssicherung	0,00	0	0	0	0	0
18	**Summe der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	0,00	0	0	0	0	0
	Auszahlungen						
19	für die Tilgung von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
20	für die Gewährung von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
21	Tilgung Kredite Liquiditätssicherung	0,00	0	0	0	0	0
22	**Summe der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	0,00	0	**0**	**0**	**0**	**0**
23	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit (Zeilen 18 und 22)**	0,00	0	**0**	**0**	**0**	**0**
24	**Saldo Einzahlungen ./. Auszahlungen (Zeilen 14 u. 23)**	0,00	5.000-	**5.000-**	**5.000-**	**5.000-**	**5.000-**

Haushaltsplan 2019 | **Produktgruppe 029** | **LVR-Dezernentin**

LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland | **Frau Milena Karabaic**

		Teilergebnisplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
			2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
01		Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	**0**	0	0	0
02	+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	153.563,67	41.024	**41.018**	41.024	41.018	41.018
03	+	Sonstige Transfererträge	500,00	0	**0**	0	0	0
04	+	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0	**0**	0	0	0
05	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.546,49	0	**0**	0	0	0
06	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0,00	0	**0**	0	0	0
07	+	Sonstige ordentliche Erträge	13.060,40	0	**0**	0	0	0
08	+	Aktivierte Eigenleistungen	2.688,10	0	**0**	0	0	0
09	+/-	Bestandsveränderungen	0,00	0	**0**	0	0	0
10	**=**	**Ordentliche Erträge**	171.358,66	41.024	**41.018**	41.024	41.018	41.018
11	-	Personalaufwendungen	4.668.820,25	4.712.933	**4.623.092**	4.623.092	4.623.092	4.623.092
12	-	Versorgungsaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	517.336,34	507.601	**507.601**	507.601	507.601	507.601
14	-	Bilanzielle Abschreibungen	99.463,61	22.200	**22.637**	22.695	23.967	23.967
15	-	Transferaufwendungen	3.520,00	4.085	**6.222**	7.400	7.400	7.400
16	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen	101.913,19	138.402	**118.106**	87.731	87.244	87.244
17	**=**	**Ordentliche Aufwendungen**	5.391.053,39	5.385.221	**5.277.658**	5.248.518	5.249.304	5.249.304
18	**=**	**Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 10 u. 17)**	5.219.694,73-	5.344.197-	**5.236.640-**	5.207.494-	5.208.286-	5.208.286-
19	+	Finanzerträge	0,00	0	**0**	0	0	0
20	-	Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
21	**=**	**Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)**	0,00	0	**0**	0	0	0
22	**=**	**Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (Zeilen 18 und 21)**	5.219.694,73-	5.344.197-	**5.236.640-**	5.207.494-	5.208.286-	5.208.286-
23	+	Außerordentliche Erträge	0,00	0	**0**	0	0	0
24	-	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
25	**=**	**Außerordentliches Ergebnis (=Zeilen 23 und 24)**	0,00	0	**0**	0	0	0
26	**=**	**Ergebnis vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehung (=Zeilen 22 und 25)**	5.219.694,73-	5.344.197-	**5.236.640-**	5.207.494-	5.208.286-	5.208.286-
27	+	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0,00	0	**0**	0	0	0
28	-	Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	2.688,10	0	**0**	0	0	0
29	**=**	**Ergebnis (= Zeilen 26, 27, 28)**	5.222.382,83-	5.344.197-	**5.236.640-**	5.207.494-	5.208.286-	5.208.286-

E r l ä u t e r u n g e n :

zweckgebundene Erträge auf Zeile 02 "Zuwendungen und allgemeine Umlagen" und Zeile 07 "Sontige ordentliche Erträge"

In der Planung wurden zweckgebundene Aufwendungen (d.h. Aufwendungen, die durch zweckgebundene Erträge finanziert werden) wie folgt berücksichtigt:

		2019	**2020ff**		
A.029.04.003.001	Zuschüsse für Publikationen d. Denkmalpflege	40.000 €	40.000 €	für Sachaufwendungen	in Zeile 02

Sachaufwendungen: Zeile 13 "Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen" und Zeile 16 "Sonstige ordentliche Aufwendungen"

Aufteilung der Sachaufw. für folgende Aufg./Projekte:	**2018**	**2019**	**2020**	**2021/2022**	
1) IT-Aufwendungen	168.643 €	**168.643 €**	168.643 €	168.643 €	
2) Publikationen	57.000 €	**57.000 €**	57.000 €	57.000 €	*40.000 € Erträge in Zeile 02*
3) Rheinischer Tag für Denkmalpflege	10.000 €	**10.000 €**	10.000 €	10.000 €	
4) Aufw. Energie und Wasser	120.500 €	**120.500 €**	120.500 €	120.500 €	
5) Aufwand Bewirtschaftung Gebäude u. Grundstücke	109.958 €	**109.958 €**	109.958 €	109.958 €	
davon für Bewachungsleistungen	*102.658 €*	***102.658 €***	*102.658 €*	*102.658 €*	
6) Dienst-KFZ (Leasing, Unterhaltung, Steuer)	41.600 €	**41.600 €**	41.600 €	41.600 €	
7) Verbrauchsmaterial	16.500 €	**16.500 €**	16.500 €	16.000 €	
8) Dienstreisekosten	49.563 €	**49.120 €**	18.745 €	18.258 €	
9) sonst. Verw.kosten (Telefon,Fortbildung,Porto etc.)	70.221 €	**50.367 €**	50.366 €	52.886 €	
Summe	646.003 €	**625.707 €**	595.332 €	594.845 €	

Zeile 15: Transferaufwendungen

Aufwendungen für Personen, die ein Freiwilliges Jahr in der Denkmalpflege (FJD) absolvieren.

Beschreibung

Die Produktgruppe umfasst die Produkte:

029.01 Erfassen und Bewerten
029.02 Restaurieren/Konservieren
029.03 Beraten/Betreuen/Begutachten
029.04 Erforschen/Dokumentieren

Zielgruppe(n)

Denkmalbehörden natürliche und juristische Personen (insbesondere wissenschaftliche Einrichtungen, Förderinstitutionen,
Bund, Land und Kommunen als Planungsträger, sowie Kommunalverbände, Verbände und Ämter als Planungsbeteiligte und -betroffene)
Restauratoren und Restaurierungsauftraggeber.

Personalplan im NKF-Haushalt	**Ergebnis**	**Ansatz**	
	2017	**2018**	**2019**
Beamte	9,51	13,00	13,00
Tariflich Beschäftigte	56,19	56,00	56,00

Produkt 02901 Erfassen und Bewerten

Ziele

Die Baudenkmäler des Rheinlandes sollen möglichst vollständig erfasst werden. In Frage kommende Objekte sind deshalb hinsichtlich einer möglichen Denkmaleigenschaft zu bewerten.

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Anzahl der erfassten und zu bewertenden Objekte	1.859	1.500	1.500
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	0	0	0
- Erträge	0	0	0
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	0	0	0
ILV mit Tarifen (DB II)	0	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	467.952	489.401	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**467.952-**	**489.401-**	**0**

Produkt 02902 Restaurieren/Konservieren

Ziele

Die Erhaltung der rheinischen Bau- Kunstdenkmäler soll durch die Weiterentwicklung konservatorisch/restauratorischer Techniken, das Setzen von Maßstäben im Bereich der Konservierung/Restaurierung und die Durchführung von exemplarischen unentgeltlichen Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen mit besonderer wissenschaftlicher Bedeutung oder außergewöhnlicher Problemstellung gewährleistet werden.

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Anz. Objekte mit unentgelt. Muster/Probeflächen in Stück	34	35	35
- Anzahl der Vor-/oder begleitenden Untersuchungen in Stück	183	120	120
- Anzahl Gutachten/Stellungnahmen	0		
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	0	0	0
- Erträge	0	0	0
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	0	0	0
ILV mit Tarifen (DB II)	0	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	168.978	165.471	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**168.978-**	**165.471-**	**0**

Produkt 02903 Beraten/Betreuen/Begutachten

Ziele

Das im LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland vorhandene Fachwissen zu den Bau- und Kunstdenkmälern des Rheinlandes soll durch Gutachten und Beratung insbesondere Denkmalbehörden, Eigentümern und Architekten zur Verfügung gestellt werden.

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Anzahl Gutachten/Stellungnahmen	4.118	2.950	3.450
- Stunden für Gutachten, Projekte, Publikationen	26.153,00	19.500,00	21.000,00
- Anzahl Beratungen	7.308	7.500	7.500
- Anzahl der Beratungsstunden	16.951,50	14.100,00	14.100,00
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	0	0	0
- Erträge	0	0	0
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	0	0	0
ILV mit Tarifen (DB II)	0	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	2.691.389	2.616.646	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**2.691.389-**	**2.616.646-**	**0**

Produkt 02904 Erforschen/Dokumentieren/Publizieren/Vermitteln

Ziele

Durch die Erforschung und die Publikation der Arbeitsergebnisse der rheinischen Denkmalpflege sowie die damit verbundene Öffentlichkeitsarbeit soll die Erhaltung der Bau- und Kunstdenkmäler des Rheinlandes gefördert werden.

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Anzahl der Publikationen der Rhein. Denkmalpflege in Stück	6	6	6
- Anzahl der Veröffentlichungen in internen und externen Medien in Stück	89	88	88
- gefertigten Fotos in Stück	6.464	5.000	5.000
- gefertigten Pläne und Zeichnungen in Stück	293	200	200
- Anzahl der Vorträge in Stück	87	59	59
- Anzahl Veranstaltungen in Stück	11	10	10
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	10.215	27.000-	27.000-
- Erträge	138.855	40.000	40.000
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	128.640	67.000	67.000
ILV mit Tarifen (DB II)	0	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	1.904.280	2.045.679	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**1.894.064-**	**2.072.679-**	**27.000-**

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 029 LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

	Teilfinanzplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
	Investitionstätigkeit						
	Einzahlungen						
01	aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	0,00	0	0	0	0	0
02	aus der Veräußerung von Sachanlagen	100,00	0	0	0	0	0
03	aus der Veräußerung von Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0
04	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten	0,00	0	0	0	0	0
05	aus sonstigen Investitionen	0,00	0	0	0	0	0
06	**Summe der investiven Einzahlungen**	100,00	0	0	0	0	0
	Auszahlungen						
07	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0,00	0	**0**	0	0	0
08	für Baumaßnahmen	0,00	0	**0**	0	0	0
09	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	29.813,51	17.000	**17.000**	17.000	17.000	17.000
10	für den Erwerb v. Finanzanlagen	0,00	0	**0**	0	0	0
11	von aktivierbaren Zuwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
12	für sonstige Investitionen	0,00	0	**0**	0	0	0
13	**Summe der investiven Auszahlungen**	29.813,51	17.000	**17.000**	**17.000**	**17.000**	**17.000**
14	**Saldo Investitionstätigkeit (Zeilen 6 und 13)**	29.713,51-	17.000-	**17.000-**	**17.000-**	**17.000-**	**17.000-**

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 029 LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

	Teilfinanzplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
	Finanzierungstätigkeit						
	Einzahlungen						
15	aus der Aufnahme von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
16	aus Rückflüssen von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
17	aus Kreditaufn. Liquiditätssicherung	0,00	0	0	0	0	0
18	**Summe der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	0,00	0	0	0	0	0
	Auszahlungen						
19	für die Tilgung von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
20	für die Gewährung von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
21	Tilgung Kredite Liquiditätssicherung	0,00	0	0	0	0	0
22	**Summe der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	0,00	0	**0**	**0**	**0**	**0**
23	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit (Zeilen 18 und 22)**	0,00	0	**0**	**0**	**0**	**0**
24	**Saldo Einzahlungen ./. Auszahlungen (Zeilen 14 u. 23)**	29.713,51-	17.000-	**17.000-**	**17.000-**	**17.000-**	**17.000-**

Investitionsmaßnahmen Teilfinanzplan (Teil B)	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)				bisher bereitgestellt	Gesamt-ein- u. -aus-zahlungen
	2017	2018	**2019**	2020	2021	2022	spätere Jahre		
Investitionsmaßnahmen oberhalb der festgelegten Wertgrenze									
02920000007622 PG029 Beschaffung Multikopter									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	22.608,81	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	22.608,81-	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Summe aller Investitionsmaßnahmen oberhalb der festgesetzten Wertgrenzen									
Einzahlungen	0,00	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	22.608,81	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Saldo (Einzahlungen - Auszahlungen)	22.608,81-	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Summe aller Investitionsmaßnahmen unterhalb der festgesetzten Wertgrenzen									
Einzahlungen	0,00	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	7.204,70	17.000	**17.000**	17.000	17.000	17.000	0	17.000	85.000
Saldo (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	7.204,70-	17.000-	**17.000-**	17.000-	17.000-	17.000-	0	17.000-	85.000-
Summe aller Investitionsmaßnahmen									
Einzahlungen	0,00	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	29.813,51	17.000	**17.000**	17.000	17.000	17.000	0	17.000	85.000
Gesamtsaldo (Einzahlungen - Auszahlungen)	29.813,51-	17.000-	**17.000-**	17.000-	17.000-	17.000-	0	17.000-	85.000-

Haushaltsplan 2019 | **Produktgruppe 031** | **LVR-Dezernentin**

LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland | **Frau Milena Karabaic**

	Teilergebnisplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
01	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	**0**	0	0	0
02	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	1.689.082,45	1.253.387	**1.251.732**	1.249.131	1.248.782	1.248.782
03	+ Sonstige Transfererträge	746,53	0	**0**	0	0	0
04	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0	**0**	0	0	0
05	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	5.366,60	5.150	**5.150**	5.150	5.150	5.150
06	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	108.436,29	5.000	**5.000**	5.000	5.000	5.000
07	+ Sonstige ordentliche Erträge	605.352,62	150	**150**	150	150	150
08	+ Aktivierte Eigenleistungen	0,00	0	**0**	0	0	0
09	+/- Bestandsveränderungen	0,00	0	**0**	0	0	0
10	**= Ordentliche Erträge**	2.408.984,49	1.263.687	**1.262.032**	1.259.431	1.259.082	1.259.082
11	- Personalaufwendungen	7.467.821,16	7.417.040	**8.297.082**	8.297.082	8.297.082	8.297.082
12	- Versorgungsaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
13	- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	702.082,47	911.530	**957.530**	957.530	957.530	957.530
14	- Bilanzielle Abschreibungen	339.603,55	337.986	**109.402**	32.410	33.468	33.468
15	- Transferaufwendungen	589.256,40	390.000	**390.000**	390.000	390.000	390.000
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	631.578,30	419.232	**422.967**	383.969	385.501	385.501
17	**= Ordentliche Aufwendungen**	9.730.341,88	9.475.788	**10.176.982**	10.060.992	10.063.582	10.063.582
18	**= Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 10 u. 17)**	7.321.357,39-	8.212.102-	**8.914.950-**	8.801.561-	8.804.500-	8.804.500-
19	+ Finanzerträge	0,00	0	**0**	0	0	0
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
21	**= Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)**	0,00	0	**0**	0	0	0
22	**= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (Zeilen 18 und 21)**	7.321.357,39-	8.212.102-	**8.914.950-**	8.801.561-	8.804.500-	8.804.500-
23	+ Außerordentliche Erträge	0,00	0	**0**	0	0	0
24	- Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
25	**= Außerordentliches Ergebnis (=Zeilen 23 und 24)**	0,00	0	**0**	0	0	0
26	**= Ergebnis vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehung (=Zeilen 22 und 25)**	7.321.357,39-	8.212.102-	**8.914.950-**	8.801.561-	8.804.500-	8.804.500-
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0,00	0	**0**	0	0	0
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0,00	0	**0**	0	0	0
29	**= Ergebnis (= Zeilen 26, 27, 28)**	7.321.357,39-	8.212.102-	**8.914.950-**	8.801.561-	8.804.500-	8.804.500-

E r l ä u t e r u n g e n :

zweckgebundene Erträge auf Zeile 02, Zeile 05 und Zeile 06

In der Planung wurden zweckgebundene Aufwendungen (d.h. Aufwendungen, die durch zweckgebundene Erträge finanziert werden) wie folgt berücksichtigt:

	Beträge 2019
In den Budgets der Produktgruppe 031 sind folgende Drittmittel (z. B. Denkmalförderungsprogramm des Landes NW, Verursachergrabungen, Stiftungsprojekten) geplant:	
Personalaufwandsbudget:	342.428,93 €
Sachaufwandsbudget:	516.050,00 €
Transferaufwandsbudget:	390.000,00 €
	1.248.478,93 €

In Höhe der geplanten Drittmittel aus dem Denkmalförderungsprogramm des Landes NW **P.031.19 (Denkmalförderprogramm 2019)**

Personalaufwandsbudget:	339.170,59 €	41414000	
Sachaufwandsbudget:	341.050,00 €	41410000	44114000
Transferaufwandsbudget:	390.000,00 €	41410000	

können unter Berücksichtigung des jeweiligen Standes des Förderungsverfahren finanzielle Vorleistungen erbracht werden.
Eine Vorleistung ist zur Aufrechterhaltung der gesetzlichen bodendenkmalpfegerischen Pflichtaufgaben erforderlich, da der konkrete Bewilligungsbescheid erst Mitte des Jahres vorliegt.

In Höhe der geplanten Drittmittel aus den Verursachermaßnahmen **P.031.04.0005 (Verursacherprojekte und sonstige fremdfinanzierte Projekte)**

Personalaufwandsbudget:	3.258,34 €	41484000
Sachaufwandsbudget:	87.500,00 €	41441000

können unter Berücksichtigung des jeweiligen Standes der vertraglich festgelegten Abrufungsraten finanzielle Vorleistungen erbracht werden.
Eine Vorleistung ist zur Durchführung der einzelnen Verursachermaßnahme erforderlich.

In Höhe der geplanten Drittmittel aus den Stiftungsmaßnahmen **P.031.04.0002.001 (Stiftungsprojekte)**

Personalaufwandsbudget:	0,00 €	41484000
Sachaufwandsbudget:	87.500,00 €	41441000

können unter Berücksichtigung des jeweiligen Abrufungsmodus bei der Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlerevier finanzielle Vorleistungen erbracht werden. Eine Vorleistung ist zur Durchführung der einzelnen Stiftungsanträge erforderlich.

Im Ansatz 2018 wurden Personalaufwendungen noch den konkreten Projekten zugeordnet, sofern diese durch zweckgebundene Erträge finanziert wurden. Im Rahmen der für den Haushaltsplan 2019 eingeführten Stellenplanbudgetierung konnten die anteilige Personalaufwendungen nicht zugeordnet werden. Gegebenfalls kommt es daher zum endgültigen Haushaltsplan bei Zuordnung der Personalaufwendungen innerhalb des Dezernates 9 zu ergebnisneutralen Veränderungen.

Zeile 14: bilanzielle Abschreibungen

Abschreibung d. IT-Projektes "Bodeon II"	2018	302.183 €
	2019	75.546 €
	2020ff	0 €

Sachaufwendungen: Zeile 13 "Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen" und Zeile 16 "Sonstige ordentliche Aufwendungen" --> Eigenmittelanteil

Aufteilung der Sachaufw. für folgende Aufgaben/Projekte:	2018	2019	2020	2021	2022
1) IT-Aufwendungen	282.390 €	328.390 €	328.390 €	328.390 €	328.390 €
2) Reisekosten Dienstreisen	67.292 €	71.615 €	32.617 €	33.561 €	33.561 €
3) Aufwendungen für Gebäude und Grundstücke	60.695 €	60.695 €	60.695 €	60.695 €	60.695 €
davon für Reinigung	*50.000 €*	*50.000 €*	*50.000 €*	*50.000 €*	*50.000 €*
4) Dienst- und Schutzkleidung	28.000 €	28.000 €	28.000 €	28.000 €	28.000 €
5) Dienst-KFZ (Leasing, Unterhaltung, Steuer)	203.425 €	203.425 €	203.425 €	203.425 €	203.425 €
6) Aufwendungen für Energie und Wasser	130.045 €	130.045 €	130.045 €	130.045 €	130.045 €
7) sonstige Verwaltungskosten (Porto, Telefon, Fachliteratur etc.)	42.865 €	42.277 €	42.277 €	42.865 €	42.865 €
Summe Eigenmittelanteil	**814.712 €**	**864.447 €**	**825.449 €**	**826.981 €**	**826.981 €**
Fremdmittelanteil (siehe zweckgebundene Erträge)	**516.050 €**	**516.050 €**	**516.050 €**	**516.050 €**	**516.050 €**
Gesamtsumme Sachaufwendungen	**1.330.762 €**	**1.380.497 €**	**1.341.499 €**	**1.343.031 €**	**1.343.031 €**

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 031 LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

Beschreibung

Die Produktgruppe umfasst die Produkte:

031.01 Erfassen/Bewerten/Sichern
031.02 Beraten/Betreuen/Begutachten
031.03 Erforschen/Entwickeln/Vermitteln

Zielgruppe(n)

Denkmalbehörden natürliche und juristische Personen (insbesondere wissenschaftliche Einrichtungen, Förderinstitutionen, Bund, Land und Kommunen als Planungsträger, sowie Kommunalverbände, Verbände und Ämter als Planungsbeteiligte und -betroffene)
freiberufliche Archäologen und Fachunternehmungen
interessierte Öffentlichkeit, Fachwelt und Medien.

Personalplan im NKF-Haushalt	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Beamte	10,35	14,00	14,00
Tariflich Beschäftigte	103,17	117,00	115,50

Produkt 03101 Erfassen/Bewerten/Sichern

Ziele

Sicherung von archäologischen und paläontologischen Quellen, Weiterentwicklung der Kenntnisse zur Geschichte des Rheinlandes sowie Gewinnung neuer archäologischer und paläontologischer Erkenntnisse

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Beantragungen zur Unterschutzstellung von Bodendenkmälern (Denkmalliste) in Stück	59	50	50
- Amtliche Grabungen bzw. Untersuchungen in Stück	243	250	250
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	0	0	0
- Erträge	0	0	0
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	0	0	0
ILV mit Tarifen (DB II)	0	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	5.925.023	6.151.007	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**5.925.023-**	**6.151.007-**	**0**

Produkt 03102 Beraten/Betreuen/Begutachten

Ziele

Sicherung von archäologischen und paläontologischen Quellen, Berücksichtigung der fachlichen Belange des Bodendenkmalschutzes und der Bodendenkmalpflege, deren Schulung und Fortbildung, wie auch die Wahrung fachlicher Standards bei der Durchführung von Maßnahmen Dritter.

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Stellungnahmen und Gutachten in Stück	3.211	2.500	2.500
- Qualitätsmanagement bei Drittmaßnahmen in Stück	544	500	500
- Schulungen in Stück	20	20	20
- Fortbildungen in Stück	13	10	10
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	0	0	0
- Erträge	0	0	0
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	0	0	0
ILV mit Tarifen (DB II)	0	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	1.236.452	1.188.197	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**1.236.452-**	**1.188.197-**	**0**

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 031 LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

Produkt 03103 Erforschen/Entwickeln/Vermitteln

Ziele

Erhöhung des Denkmalverständnisses und der Akzeptanz für bodendenkmalpflegerische Belange bei allen Zielgruppen, durch Vermittlung archäologischer und paläontologischer Erkennisse, Erhöhung und Optimierung des fachlichen Kenntnisstandes, Sicherung des archäologischen und paläontologischen Kulturgutes sowie Fortentwicklung fachlicher Standards

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Anzahl der Publikationen in Stück	5	5	5
- Anzahl der Veranstaltungen in Stück	84	80	80
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	0	0	0
- Erträge	0	0	0
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	0	0	0
ILV mit Tarifen (DB II)	0	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	785.428	872.897	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**785.428-**	**872.897-**	**0**

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 031 LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

	Teilfinanzplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
	Investitionstätigkeit						
	Einzahlungen						
01	aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	80.770,95	0	0	0	0	0
02	aus der Veräußerung von Sachanlagen	0,00	2.750	0	0	0	0
03	aus der Veräußerung von Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0
04	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten	0,00	0	0	0	0	0
05	aus sonstigen Investitionen	0,00	0	0	0	0	0
06	**Summe der investiven Einzahlungen**	80.770,95	2.750	0	0	0	0
	Auszahlungen						
07	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0,00	0	**0**	0	0	0
08	für Baumaßnahmen	0,00	0	**0**	0	0	0
09	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	82.467,07	75.000	**75.000**	75.000	75.000	75.000
10	für den Erwerb v. Finanzanlagen	0,00	0	**0**	0	0	0
11	von aktivierbaren Zuwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
12	für sonstige Investitionen	0,00	0	**0**	0	0	0
13	**Summe der investiven Auszahlungen**	82.467,07	75.000	**75.000**	**75.000**	**75.000**	**75.000**
14	**Saldo Investitionstätigkeit (Zeilen 6 und 13)**	1.696,12-	72.250-	**75.000-**	**75.000-**	**75.000-**	**75.000-**

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 031 LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

	Teilfinanzplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
	Finanzierungstätigkeit						
	Einzahlungen						
15	aus der Aufnahme von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
16	aus Rückflüssen von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
17	aus Kreditaufn. Liquiditätssicherung	0,00	0	0	0	0	0
18	**Summe der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	0,00	0	0	0	0	0
	Auszahlungen						
19	für die Tilgung von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
20	für die Gewährung von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
21	Tilgung Kredite Liquiditätssicherung	0,00	0	0	0	0	0
22	**Summe der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	0,00	0	**0**	**0**	**0**	**0**
23	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit (Zeilen 18 und 22)**	0,00	0	**0**	**0**	**0**	**0**
24	**Saldo Einzahlungen ./. Auszahlungen (Zeilen 14 u. 23)**	1.696,12-	72.250-	**75.000-**	**75.000-**	**75.000-**	**75.000-**

Investitionsmaßnahmen Teilfinanzplan (Teil B)	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)				bisher bereitgestellt	Gesamt-ein- u. -auszahlungen
	2017	2018	**2019**	2020	2021	2022	spätere Jahre		
Investitionsmaßnahmen oberhalb der festgelegten Wertgrenze									
03120000006380 PG031 Verurschachergrabung Investitionen									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0,00	50.000	**50.000**	50.000	50.000	50.000	0	50.000	250.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	0,00	50.000-	**50.000-**	50.000-	50.000-	50.000-	0	50.000-	250.000-
03120000007160 PG031 Aktion5									
Einzahlungen aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	33.273,47	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	50.414,35	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	17.140,88-	0	**0**	0	0	0	0	0	0
03171000002220 PG031 Investionszuwendung Antrag 278.2									
Einzahlungen aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	8.041,78	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	8.041,78	0	**0**	0	0	0	0	0	0
03171000002340 PG031 Investionszuwendung VU									
Einzahlungen aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	39.455,70	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	39.455,70	0	**0**	0	0	0	0	0	0

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 031 LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

Investitionsmaßnahmen Teilfinanzplan (Teil B)	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)				bisher bereitgestellt	Gesamt-ein- u. -aus-zahlungen
	2017	2018	**2019**	2020	2021	2022	spätere Jahre		
Summe aller Investitionsmaßnahmen oberhalb der festgesetzten Wertgrenzen									
Einzahlungen	80.770,95	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	50.414,35	50.000	**50.000**	50.000	50.000	50.000	0	50.000	250.000
Saldo (Einzahlungen - Auszahlungen)	30.356,60	50.000-	**50.000-**	50.000-	50.000-	50.000-	0	50.000-	250.000-
Summe aller Investitionsmaßnahmen unterhalb der festgesetzten Wertgrenzen									
Einzahlungen	0,00	2.750	**0**	0	0	0	0	9.693	9.693
Auszahlungen	32.052,72	25.000	**25.000**	25.000	25.000	25.000	0	25.000	125.000
Saldo (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	32.052,72-	22.250-	**25.000-**	25.000-	25.000-	25.000-	0	15.307-	115.307-
Summe aller Investitionsmaßnahmen									
Einzahlungen	80.770,95	2.750	**0**	0	0	0	0	9.693	9.693
Auszahlungen	82.467,07	75.000	**75.000**	75.000	75.000	75.000	0	75.000	375.000
Gesamtsaldo (Einzahlungen - Auszahlungen)	1.696,12-	72.250-	**75.000-**	75.000-	75.000-	75.000-	0	65.307-	365.307-

H a u s h a l t s v e r m e r k e :

Der Ansatz in Höhe von 50.000,- Euro bei Investitionsauftrag 20000006380 "Verursachergrabungen - Investitionen" unterliegt einer Haushaltssperre.
Die Aufhebung dieser bedarf der Zustimmnung von LVR-Fachbereiches 21 "Finanzmanagement" (hier: Abteilung 21.10 Haushalt).

Haushaltsplan 2019 | **Produktgruppe 032 Kulturlandschaftspflege** | **LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic**

		Teilergebnisplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
			2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
01		Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	**0**	0	0	0
02	+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	24.607,28	0	**0**	0	0	0
03	+	Sonstige Transfererträge	0,00	0	**0**	0	0	0
04	+	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0	**0**	0	0	0
05	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.624,04	6.000	**6.000**	6.000	6.000	6.000
06	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	76.901,27	0	**0**	0	0	0
07	+	Sonstige ordentliche Erträge	917,35	0	**0**	0	0	0
08	+	Aktivierte Eigenleistungen	0,00	0	**0**	0	0	0
09	+/-	Bestandsveränderungen	0,00	0	**0**	0	0	0
10	**=**	**Ordentliche Erträge**	105.049,94	6.000	**6.000**	6.000	6.000	6.000
11	-	Personalaufwendungen	804.394,85	731.602	**677.761**	677.761	677.761	677.761
12	-	Versorgungsaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	205.237,86	225.186	**206.049**	214.276	194.595	194.595
14	-	Bilanzielle Abschreibungen	3.634,00	3.516	**3.516**	3.516	3.516	3.516
15	-	Transferaufwendungen	1.086.056,47	1.019.500	**1.019.500**	1.019.500	1.019.500	1.019.500
16	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen	37.382,44	41.310	**55.501**	35.501	55.501	55.501
17	**=**	**Ordentliche Aufwendungen**	2.136.705,62	2.021.114	**1.962.327**	1.950.554	1.950.873	1.950.873
18	**=**	**Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 10 u. 17)**	2.031.655,68-	2.015.114-	**1.956.327-**	1.944.554-	1.944.873-	1.944.873-
19	+	Finanzerträge	0,00	0	**0**	0	0	0
20	-	Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
21	**=**	**Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)**	0,00	0	**0**	0	0	0
22	**=**	**Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (Zeilen 18 und 21)**	2.031.655,68-	2.015.114-	**1.956.327-**	1.944.554-	1.944.873-	1.944.873-
23	+	Außerordentliche Erträge	0,00	0	**0**	0	0	0
24	-	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
25	**=**	**Außerordentliches Ergebnis (=Zeilen 23 und 24)**	0,00	0	**0**	0	0	0
26	**=**	**Ergebnis vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehung (=Zeilen 22 und 25)**	2.031.655,68-	2.015.114-	**1.956.327-**	1.944.554-	1.944.873-	1.944.873-
27	+	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0,00	0	**0**	0	0	0
28	-	Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0,00	0	**0**	0	0	0
29	**=**	**Ergebnis (= Zeilen 26, 27, 28)**	2.031.655,68-	2.015.114-	**1.956.327-**	1.944.554-	1.944.873-	1.944.873-

E r l ä u t e r u n g e n :

Zeile 05: Privatrechtliche Leistungsentgelte

Es wurden Erträge aus Foto- und Druckerzeugnissen i.H.v. 5.000 € für das Projekt "Wege der Jakobspilger" sowie i.H.v. 1.000 € für die Kulturlandschaftspflege eingeplant.

Zeile 15: Transferaufwendungen

Aufwendungen für die "Biologischen Stationen Rheinland"	1.000.000 €
AG der Netzwerke rheinischer Naturparke (Vorlage 12/246)	19.500 €

Sachaufwendungen: Zeile 13 "Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen" und Zeile 16 "Sonstige ordentliche Aufwendungen"

Aufteilung der Sachaufwendungen für folgende Aufgaben/Projekte:	**2018**	**2019**	**2020**	**2021/2022**	
1) Erarbeitung wissenschaftlicher Grundlagen (v.a. Forschung)	175.386 €	**156.249 €**	164.476 €	144.795 €	*Honorar; in Bew. evtl. Zeile 11*
2) Pflanzgutförderung	40.000 €	**40.000 €**	40.000 €	40.000 €	
3) Kulturlandschaftspflege	17.395 €	**17.395 €**	17.395 €	17.395 €	*1.000 € Erträge auf Zeile 05*
4) Dienstreisekosten	11.255 €	**11.255 €**	11.255 €	11.255 €	
5) Tage Rheinischer Landschaft		**20.000 €**		20.000 €	*alle 2 Jahre*
6) AG der Netzwerke rheinischer Naturparke (Vorlage 12/246)	500 €	**500 €**	500 €	500 €	ab HH2017/2018 19.500 € in Zeile 15
7) Wege der Jakobspilger	7.000 €	**7.000 €**	7.000 €	7.000 €	*Erträge auf Zeile 05* 2016: 7.000 € / 2017: 6.000 € / ab 2018: 5.000 €
8) Mitgliedschaft Gärten und Hybrid Parks	9.000 €	**9.000 €**	9.000 €	9.000 €	
9) übrige Verwaltungskosten	5.960 €	**151 €**	151 €	151 €	
Summe	266.496 €	**261.550 €**	249.777 €	250.096 €	

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 032 Kulturlandschaftspflege	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

Beschreibung

Die Produktgruppe umfasst das Produkt:

032.01 Kulturlandschaftspflege, Kooperation und Netzwerkbildung

Zielgruppe(n)

Mitgliedskörperschaften
Fachwelt
Bürgerschaft

Personalplan im NKF-Haushalt	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Beamte		2,00	1,00
Tariflich Beschäftigte	9,73	6,00	7,50

Produkt 03201 Kulturlandschaftspflege, Kooperation und Netzwerkbildung

Ziele

1.) Erfassung und inklusive Vermittlung der kulturlandschaftlichen Potentiale im Rheinland zur Stärkung der regionalen Identifikation und zur Verbesserung der regionalen Wertschöpfung

2.) Weiterentwicklung des LVR-Netzwerks Landschaftliche Kulturpflege mit den Biologischen Stationen im Rheinland durch verstärkte Vernetzung der Partner untereinander und mit dem LVR sowie Austausch mit (externen) Fachleuten sowie Förderung der Biologischen Stationen mit 1 Millionen € zur Erreichung erfolgreicher Projektumsetzungen mit einer Fokussierung auf den bevorzugten Netzwerkinteressen.

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Zu Ziel 1: Anzahl der Veröffentlichungen in Stück	3	2	2
- Zu Ziel 1: Anzahl der Veranstaltungen und Tagungen in Stück	6	5	5
- Zu Ziel 1: Anzahl der Aufrufe der Internetseiten in Stück	364.970	60.000	60.000
- Zu Ziel 2: Anzahl der durchgeführten Kooperationstreffen in Stück	2	2	2
- Zu Ziel 2: Anzahl der durchgeführten Fachforen " Naturschutz und Kulturlandschaft" in Stück	2	2	2
- Zu Ziel 2: Anteil der das Jahresziel erreichenden geförderten Projekte in %	100,00	75,00	75,00
- Zu Ziel 2: Anteil der Förderung von Projekten mit Schwerpunkten in den bevorzugten Netzwerkinteressen in %	100,00	75,00	75,00
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	1.304.763-	1.262.781-	1.263.644-
- Erträge	94.747	6.000	6.000
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	1.399.510	1.268.781	1.269.644
ILV mit Tarifen (DB II)	0	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	726.893	752.333	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**2.031.656-**	**2.015.114-**	**1.263.644-**

Haushaltsplan 2019 | **Produktgruppe 033** | **LVR-Dezernentin**

LVR-Kulturhaus, Landsynagoge Rödingen, Jüdisches Leben im Rheinland | **Frau Milena Karabaic**

	Teilergebnisplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
01	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	**0**	0	0	0
02	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	1.155,00	0	**0**	0	0	0
03	+ Sonstige Transfererträge	0,00	0	**0**	0	0	0
04	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0	**0**	0	0	0
05	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.555,33	4.500	**4.500**	4.500	4.500	4.500
06	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	146,67	0	**0**	0	0	0
07	+ Sonstige ordentliche Erträge	128,96	0	**0**	0	0	0
08	+ Aktivierte Eigenleistungen	0,00	0	**0**	0	0	0
09	+/- Bestandsveränderungen	0,00	0	**0**	0	0	0
10	**= Ordentliche Erträge**	3.985,96	4.500	**4.500**	4.500	4.500	4.500
11	- Personalaufwendungen	95.501,36	84.893	**84.668**	84.668	84.668	84.668
12	- Versorgungsaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
13	- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	91.199,62	99.717	**102.428**	96.862	97.013	97.013
14	- Bilanzielle Abschreibungen	18.593,00	15.814	**15.816**	15.724	15.664	15.664
15	- Transferaufwendungen	761,65	0	**0**	0	0	0
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	5.774,05	8.105	**8.103**	8.195	8.255	8.255
17	**= Ordentliche Aufwendungen**	211.829,68	208.529	**211.014**	205.449	205.600	205.600
18	**= Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 10 u. 17)**	207.843,72-	204.029-	**206.514-**	200.949-	201.100-	201.100-
19	+ Finanzerträge	0,00	0	**0**	0	0	0
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
21	**= Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)**	0,00	0	**0**	0	0	0
22	**= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (Zeilen 18 und 21)**	207.843,72-	204.029-	**206.514-**	200.949-	201.100-	201.100-
23	+ Außerordentliche Erträge	0,00	0	**0**	0	0	0
24	- Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
25	**= Außerordentliches Ergebnis (=Zeilen 23 und 24)**	0,00	0	**0**	0	0	0
26	**= Ergebnis vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehung (=Zeilen 22 und 25)**	207.843,72-	204.029-	**206.514-**	200.949-	201.100-	201.100-
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0,00	0	**0**	0	0	0
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0,00	0	**0**	0	0	0
29	**= Ergebnis (= Zeilen 26, 27, 28)**	207.843,72-	204.029-	**206.514-**	200.949-	201.100-	201.100-

H a u s h a l t s v e r m e r k e :

Sachaufwendungen für die Wartung, Prüfung, Instandhaltung und ggfs. Ersatzbeschaffung von Betriebsvorrichtungen, die nicht Gebäudebestandteil sind, welche über die ab dem Haushalt 2017/2018 von PG 014 Gebäude- u. Liegenschaftsmanagements verlagerten Ansatz i.H.v. 1.000 € hinaus gehen, werden von der PG 014 gedeckt.

E r l ä u t e r u n g e n :

Sachaufwendungen: Zeile 13 "Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen" und Zeile 16 "Sonstige ordentliche Aufwendungen"

Aufteilung der Sachaufwendungen für folgende Aufgaben/Projekte:	2018	2019	2020	2021/2022	
Präsentation und Vermittlung jüdischen Lebens im Rheinland					
52121000 Verbrauchsmaterial	1.100 €	**1.100 €**	1.100 €	1.100 €	
52122000 Kleingeräte < 410	1.500 €	**1.500 €**	1.500 €	1.500 €	
52130000 Aufwendungen für Publikationen	3.050 €	**3.050 €**	2.259 €	2.410 €	
52201000 Aufwendungen für Energie / Wasser	6.300 €	**6.300 €**	6.300 €	6.300 €	
52311000 Aufwand Inststandhaltung Gebäude, Grunstück & Geb.Einrichtung	1.000 €	**1.000 €**	1.000 €	1.000 €	
52371000 Aufwendungen Bewirtschaftung Gebäude und Grundstück	150 €	**150 €**	150 €	150 €	
52554000 Kostenerstatung an die RKG	74.000 €	**76.303 €**	76.303 €	76.303 €	*Tarifsteigerung*
52911100 u. 52430000 Kopier-, Fotodienste sowie Verw.- u. Betriebsaufwand	250 €	**250 €**	250 €	250 €	
52911200 u. 52911400 Sonstige (technische) Dienstleistungen	500 €	**500 €**	500 €	500 €	
52911600 Aufwand für Ausstellungen	1.500 €	**1.500 €**	1.500 €	1.500 €	
52914000 Aufwendungen für Honorare	10.367 €	**10.775 €**	6.000 €	6.000 €	
54130000 Reisekosten	1.000 €	**1.000 €**	1.000 €	1.000 €	
54131000 Reisekosten Dienstreise	1.600 €	**1.600 €**	1.600 €	1.600 €	
54330000 Zeitschriften unf Fachliteratur	750 €	**750 €**	750 €	750 €	
54341000 Aufwendungen für Porto	150 €	**150 €**	150 €	150 €	
54351000 Telefonkosten	0 €	**0 €**	0 €	0 €	
54371000 Gästebewirtung & Repräsentation	1.500 €	**1.500 €**	1.500 €	1.500 €	
54372000 Veranstaltungen & Events	2.000 €	**2.000 €**	2.045 €	2.100 €	
54380000 Werbung	650 €	**650 €**	650 €	650 €	
54390000 sonstige Geschäftsaufwendungen	105 €	**103 €**	150 €	155 €	
54411200 Aufwendungen Museumsversicherung	350 €	**350 €**	350 €	350 €	
Summe	107.822 €	**110.531 €**	105.057 €	105.268 €	

Zeile 05: Privatrechtliche Leistungsentgelte

1.500 € Eintrittserlöse und je 1.000 € für Erträge aus Führungen, Erträge aus dem Shopverkauf sowie Verkauferlöse

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 033 LVR-Kulturhaus, Landsynagoge Rödingen, Jüdisches Leben im Rheinland	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

Beschreibung

Die Produktgruppe umfasst das Produkt:

033.01 Präsentation und Vermittlung jüdischen Lebens im Rheinland

Zielgruppe(n)

Bürgerinnen und Bürger des Rheinlandes

Personalplan im NKF-Haushalt	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Tariflich Beschäftigte	1,00	1,00	1,00

Produkt 03301 Präsentation und Vermittlung jüdischen Lebens im Rheinland

Ziele

Präsentation und Vermittlung jüdischen Lebens im Rheinland

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Anzahl der Veranstaltungen und Vorträge in Stück	10	10	9
- Anzahl der Beratungen in Stück	92	90	90
- Anzahl der Besuche in Stück	1.320	1.200	1.000
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	94.148-	103.322-	106.031-
- Erträge	2.831	4.500	4.500
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	96.979	107.822	110.531
ILV mit Tarifen (DB II)	0	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	113.696	100.707	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**207.844-**	**204.029-**	**106.031-**

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 033 LVR-Kulturhaus, Landsynagoge Rödingen, Jüdisches Leben im Rheinland	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

	Teilfinanzplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
	Investitionstätigkeit						
	Einzahlungen						
01	aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	0,00	0	0	0	0	0
02	aus der Veräußerung von Sachanlagen	0,00	0	0	0	0	0
03	aus der Veräußerung von Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0
04	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten	0,00	0	0	0	0	0
05	aus sonstigen Investitionen	0,00	0	0	0	0	0
06	**Summe der investiven Einzahlungen**	0,00	0	0	0	0	0
	Auszahlungen						
07	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0,00	0	**0**	0	0	0
08	für Baumaßnahmen	0,00	0	**0**	0	0	0
09	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0,00	10.000	**10.000**	10.000	10.000	10.000
10	für den Erwerb v. Finanzanlagen	0,00	0	**0**	0	0	0
11	von aktivierbaren Zuwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
12	für sonstige Investitionen	0,00	0	**0**	0	0	0
13	**Summe der investiven Auszahlungen**	0,00	10.000	**10.000**	**10.000**	**10.000**	**10.000**
14	**Saldo Investitionstätigkeit (Zeilen 6 und 13)**	0,00	10.000-	**10.000-**	**10.000-**	**10.000-**	**10.000-**

	Teilfinanzplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
	Finanzierungstätigkeit						
	Einzahlungen						
15	aus der Aufnahme von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
16	aus Rückflüssen von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
17	aus Kreditaufn. Liquiditätssicherung	0,00	0	0	0	0	0
18	**Summe der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	0,00	0	0	0	0	0
	Auszahlungen						
19	für die Tilgung von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
20	für die Gewährung von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
21	Tilgung Kredite Liquiditätssicherung	0,00	0	0	0	0	0
22	**Summe der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	0,00	0	**0**	**0**	**0**	**0**
23	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit (Zeilen 18 und 22)**	0,00	0	**0**	**0**	**0**	**0**
24	**Saldo Einzahlungen ./. Auszahlungen (Zeilen 14 u. 23)**	0,00	10.000-	**10.000-**	**10.000-**	**10.000-**	**10.000-**

Haushaltsplan 2019 | **Produktgruppe 077** | **LVR-Dezernentin**

LVR-Netzwerk Kulturelles Erbe im Rheinland | **Frau Milena Karabaic**

	Teilergebnisplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
01	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	**0**	0	0	0
02	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	53.606,77	0	**0**	0	0	0
03	+ Sonstige Transfererträge	0,00	0	**0**	0	0	0
04	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0	**0**	0	0	0
05	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	136.316,52	190.651	**195.299**	195.299	195.299	195.299
06	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	21.250,13	0	**0**	0	0	0
07	+ Sonstige ordentliche Erträge	0,79	0	**0**	0	0	0
08	+ Aktivierte Eigenleistungen	0,00	0	**0**	0	0	0
09	+/- Bestandsveränderungen	0,00	0	**0**	0	0	0
10	**= Ordentliche Erträge**	211.174,21	190.651	**195.299**	195.299	195.299	195.299
11	- Personalaufwendungen	576.055,43	778.660	**0**	0	0	0
12	- Versorgungsaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
13	- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	214.693,08	200.651	**205.299**	204.853	204.876	204.876
14	- Bilanzielle Abschreibungen	0,00	0	**0**	0	0	0
15	- Transferaufwendungen	3.401.543,04	3.416.000	**3.971.000**	3.971.000	3.971.000	3.971.000
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	66.442,51	76.693	**68.843**	68.843	68.843	68.843
17	**= Ordentliche Aufwendungen**	4.258.734,06	4.472.004	**4.245.142**	4.244.696	4.244.719	4.244.719
18	**= Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 10 u. 17)**	4.047.559,85-	4.281.353-	**4.049.843-**	4.049.397-	4.049.420-	4.049.420-
19	+ Finanzerträge	0,00	0	**0**	0	0	0
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
21	**= Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)**	0,00	0	**0**	0	0	0
22	**= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (Zeilen 18 und 21)**	4.047.559,85-	4.281.353-	**4.049.843-**	4.049.397-	4.049.420-	4.049.420-
23	+ Außerordentliche Erträge	0,00	0	**0**	0	0	0
24	- Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
25	**= Außerordentliches Ergebnis (=Zeilen 23 und 24)**	0,00	0	**0**	0	0	0
26	**= Ergebnis vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehung (=Zeilen 22 und 25)**	4.047.559,85-	4.281.353-	**4.049.843-**	4.049.397-	4.049.420-	4.049.420-
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0,00	0	**0**	0	0	0
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	388,51	8.808	**0**	0	0	0
29	**= Ergebnis (= Zeilen 26, 27, 28)**	4.047.948,36-	4.290.161-	**4.049.843-**	4.049.397-	4.049.420-	4.049.420-

H a u s h a l t s v e r m e r k e :

Sachaufwendungen, welche durch Bauunterhaltungen für Netzwerkprojekte entstehen, werden durch den Bauunterhaltungsansatz des Gebäude- und Liegenschaftsmanagements (PG 014) gedeckt.

E r l ä u t e r u n g e n :

Im Ansatz 2018 wurden Personalaufwendungen durch (teilweise prozentuelle) Zuordnung der Tätigkeiten für die Netzwerk-Partner bei einzelnen Stellen dargestellt. Im Rahmen der für den Haushaltsplan 2019 eingeführten Stellenplanbudgetierung konnten die anteilige Personalaufwendungen für Netzwerk-Partner nicht zugeordnet werden. Gegebenfalls kommt es daher zum endgültigen Haushaltsplan bei Zuordnung der anteiligen Personalaufwendungen für Netzwerk-Partner innerhalb des Dezernates 9 zu ergebnisneutralen Veränderungen.

Im LVR-LandesMuseum Bonn (PG 018) werden folgende LVR-Netzwerke betreut:

		2019		in 2018 (bei Abweichung)
1.) Bädermuseum Zülpich bzw. Römerthermen Zülpich				
Zeile 05:	Privatrechtliche Leistungsentgelte	195.299 €	Erträge des Betriebes durch die RKG	190.651 €
Zeile 13:	Aufw. für Sach- u. Dienstleistungen	195.299 €	Kostenerstattungen an die RKG	190.651 €
Zeile 15:	Transferaufwendungen	281.000 €	Betriebskostenzuschuss	
2.) Bürgerstiftung für verfolgte Künste (Solingen)				
Zeile 15:	Transferaufwendungen	290.000 €	Betriebskostenzuschuss	

Im LVR-Industriemuseum (PG 021) werden folgende LVR-Netzwerke betreut:

Zeile 15:	Transferaufwendungen	160.000 €	Betriebskostenzuschuss für "Zinkhütter Hof" in Stolberg
Zeile 15:	Transferaufwendungen	100.000 €	Betriebskostenzuschuss für "Energeticon gGmbH" in Alsdorf
Zeile 15:	Transferaufwendungen	2.000.000 €	Betriebskostenzuschuss für "Stiftung Zollverein" bzw. "Stiftung RuhrMuseum" in Essen
Zeile 15:	Transferaufwendungen	160.000 €	Betriebskostenzuschuss für Stiftung Scheibler Museum "Rotes Haus Monschau"

In der Zentralverwaltung werden folgende Ansätze betreut:

Zeile 13+16:	Aufw. für Sach- u. Dienstleistungen	10.000 €	Aufwendungen für Gutachten bzw. Machbarkeitsstudien potentieller Netzwerkpartner (in 2018: 17.850 €)

Im LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte (PG 027) wird folgendes LVR-Netzwerk betreut:

Zeile 15:	Transferaufwendungen	980.000 €	Betriebskostenzuschuss für "vogelsang ip gGmbH" (in 2018: 425.000 €) Vorlage 14/2247/2
Zeile 16:	Sonstige ordentliche Aufwendungen	68.843 €	Wertberichtigungen auf Ausleihungen des Sondervermögens geplant = Abschreibung der in der Vergangenheit getätigten Investitionskostenzuschüsse an "vogelsang ip gGmbH"

Produkt 07701 LVR-Netzwerke in der Konzept- und Entscheidungsphase

Ziele

Für alle Bevölkerungsschichten soll das kunst-, kulturgeschichtliche- und industriekulturelle Erbe im Rheinland bewahrt werden durch Vernetzung und nachhaltige Unterstützung von Museen und Einrichtungen im Aufgabenbereich des LVR.

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Anzahl Gremiensitzungen bei Teilnahme des Dezernates 9 in Stück	49	22	45
- Anzahl der Beratungen in Stück	68,00	28,00	65,00
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	102.093-	312.504-	10.000-
- Erträge	8.406	0	0
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	110.499	312.504	10.000
ILV mit Tarifen (DB II)	0	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	0	0	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**102.093-**	**312.504-**	**10.000-**

Produkt 07718 Netzwerkknoten LVR-Museumsverbund (Teil des kunst- und kulturgeschichtlichen Netzwerks)

Beschreibung

077.18.001 Netzwerkpartner Stadt Zülpich/Betreibermodell Römerthermen Zülpich

Ziele

Für alle Bevölkerungsschichten soll das kunst- und kulturgeschichtliche Erbe im Rheinland bewahrt und vermittelt werden durch Vernetzung und nachhaltige Unterstützung von Museen und Einrichtungen im Aufgabenbereich des LVR.

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	916.522-	953.159-	571.000-
- Erträge	202.768	190.651	195.299
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	1.119.290	1.143.810	766.299
ILV mit Tarifen (DB II)	0	8.808	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	0	0	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	15.385	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**931.908-**	**961.968-**	**571.000-**

Teilprodukt 07718001 Römerthermen Zülpich

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Anzahl der Veranstaltungen in Stück	146,00	100,00	100,00
- Anzahl der Führungen in Stück	187,00	150,00	150,00
- Anzahl der Besuche in Stück	13.770	11.000	11.000
- Anzahl der gemeinsam laufenden Projekte in Stück	13	8	8
- Anzahl Gremiensitzungen bei Teilnahme des Dezernates 9 in Stück	2	2	2
Teilproduktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	605.527-	663.159-	281.000-
- Erträge	202.768	190.651	195.299
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	808.294	853.810	476.299
ILV mit Tarifen (DB II)	0	8.808	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	0	0	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	15.385	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**620.912-**	**671.968-**	**281.000-**

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 077 LVR-Netzwerk Kulturelles Erbe im Rheinland	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

Teilprodukt 07718002 Zentrum für verfolgte Künste

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Anzahl der Besuche in Stück	11.449		12.650
- Anzahl Gremiensitzungen bei Teilnahme des Dezernates 9 in Stück	6		6
Teilproduktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	310.996-	290.000-	290.000-
- Erträge	0	0	0
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	310.996	290.000	290.000
ILV mit Tarifen (DB II)	0	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	0	0	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**310.996-**	**290.000-**	**290.000-**

Produkt 07721 Netzwerkknoten LVR-Industriemuseum (Industriekulturelles Netzwerk)

Beschreibung

077.21.001 Netzwerkpartner Stiftung Zollverein/Stiftung Ruhr Museum Essen
077.21.002 Netzwerkpartner Stiftung Zinkhütter Hof Stolberg
077.21.003 Netzwerkpartner Energeticon gGmbH Alsdorf
077.21.004 Netzwerkpartner Stiftung Scheibler-Museum Rotes Haus Monschau

Ziele

Für alle Bevölkerungsschichten soll das industriekulturelle Erbe im Rheinland bewahrt und vermittelt werden durch Vernetzung und nachhaltige Unterstützung von Mueseen und Einrichtungen im Aufgabenbereich des LVR.

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	2.516.054-	2.478.575-	2.420.000-
- Erträge	1	0	0
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	2.516.055	2.478.575	2.420.000
ILV mit Tarifen (DB II)	0	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	0	0	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**2.516.054-**	**2.478.575-**	**2.420.000-**

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 077 LVR-Netzwerk Kulturelles Erbe im Rheinland	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

Teilprodukt 07721001 Netzwerkpartner Stiftung Zollverein/Stiftung Ruhr Museum Essen

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Anzahl der Besuche in Stück	230.000	200.000	200.000
- Anzahl der gemeinsam laufenden Projekte in Stück		1	1
- Anzahl Gremiensitzungen bei Teilnahme des Dezernates 9 in Stück	15	3	3
Teilproduktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	2.027.055-	2.023.014-	2.000.000-
- Erträge	0	0	0
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	2.027.055	2.023.014	2.000.000
ILV mit Tarifen (DB II)	0	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	0	0	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**2.027.055-**	**2.023.014-**	**2.000.000-**

Teilprodukt 07721002 Netzwerkpartner Stiftung Zinkhütter Hof Stolberg

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Anzahl der Besuche in Stück	29.641	22.000	22.000
- Anzahl Gremiensitzungen bei Teilnahme des Dezernates 9 in Stück		3	3
Teilproduktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	201.881-	167.965-	160.000-
- Erträge	0	0	0
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	201.881	167.965	160.000
ILV mit Tarifen (DB II)	0	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	0	0	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**201.881-**	**167.965-**	**160.000-**

Teilprodukt 07721003 Netzwerkpartner Energeticon gGmbH Alsdorf

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Anzahl der Besuche in Stück	38.600	33.000	33.000
- Anzahl der gemeinsam laufenden Projekte in Stück		1	1
- Anzahl Gremiensitzungen bei Teilnahme des Dezernates 9 in Stück	2	2	2
Teilproduktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	112.187-	112.889-	100.000-
- Erträge	0	0	0
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	112.187	112.889	100.000
ILV mit Tarifen (DB II)	0	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	0	0	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**112.187-**	**112.889-**	**100.000-**

Teilprodukt 07721004 Netzwerkpartner Stiftung Scheibler-Museum Rotes Haus Monschau

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Anzahl der Besuche in Stück	13.967	14.287	14.287
- Anzahl der gemeinsam laufenden Projekte in Stück		1	1
- Anzahl Gremiensitzungen bei Teilnahme des Dezernates 9 in Stück	1	2	2
Teilproduktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	174.931-	174.708-	160.000-
- Erträge	1	0	0
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	174.932	174.708	160.000
ILV mit Tarifen (DB II)	0	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	0	0	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**174.931-**	**174.708-**	**160.000-**

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 077 LVR-Netzwerk Kulturelles Erbe im Rheinland	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

Teilprodukt 07727001 Netzwerkpartner vogelsang ip gGmbH

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Anzahl der Besuche in Stück			220.000,00
- Anzahl der gemeinsamen lfd. Projekte in Stück			2,00
- Anzahl Gremiensitzungen in Stück			20,00
- Anzahl der Besuche in Stück	262.400	220.000	
- Anzahl der gemeinsam laufenden Projekte in Stück	2	2	
- Anzahl Gremiensitzungen bei Teilnahme des Dezernates 9 in Stück	13	20	
Teilproduktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	512.890-	537.114-	1.048.843-
- Erträge	0	0	0
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	512.890	537.114	1.048.843
ILV mit Tarifen (DB II)	0	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	0	0	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**512.890-**	**537.114-**	**1.048.843-**

Haushaltsplan 2019 | **Produktgruppe 078** | **LVR-Dezernentin**
LVR-Niederrheinmuseum Wesel | **Frau Milena Karabaic**

		Teilergebnisplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
			2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
01		Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	**0**	0	0	0
02	+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	433.733,85	247.300	**247.300**	247.300	247.300	247.300
03	+	Sonstige Transfererträge	0,00	0	**0**	0	0	0
04	+	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0	**0**	0	0	0
05	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.803,99	63.500	**63.500**	63.500	63.500	63.500
06	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	3.660,40	0	**0**	0	0	0
07	+	Sonstige ordentliche Erträge	18.190,99	0	**0**	0	0	0
08	+	Aktivierte Eigenleistungen	0,00	0	**0**	0	0	0
09	+/-	Bestandsveränderungen	0,00	0	**0**	0	0	0
10	**=**	**Ordentliche Erträge**	457.389,23	310.800	**310.800**	310.800	310.800	310.800
11	-	Personalaufwendungen	586.114,30	494.238	**538.158**	538.158	538.158	538.158
12	-	Versorgungsaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	371.482,35	506.200	**513.231**	507.727	508.262	508.262
14	-	Bilanzielle Abschreibungen	1.796,59	107.000	**220.000**	287.000	315.000	315.000
15	-	Transferaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
16	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen	46.697,16	132.493	**110.390**	98.000	98.000	98.000
17	**=**	**Ordentliche Aufwendungen**	1.006.090,40	1.239.930	**1.381.779**	1.430.885	1.459.420	1.459.420
18	**=**	**Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 10 u. 17)**	548.701,17-	929.130-	**1.070.979-**	1.120.085-	1.148.620-	1.148.620-
19	+	Finanzerträge	0,00	0	**0**	0	0	0
20	-	Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
21	**=**	**Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)**	0,00	0	**0**	0	0	0
22	**=**	**Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (Zeilen 18 und 21)**	548.701,17-	929.130-	**1.070.979-**	1.120.085-	1.148.620-	1.148.620-
23	+	Außerordentliche Erträge	0,00	0	**0**	0	0	0
24	-	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
25	**=**	**Außerordentliches Ergebnis (=Zeilen 23 und 24)**	0,00	0	**0**	0	0	0
26	**=**	**Ergebnis vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehung (=Zeilen 22 und 25)**	548.701,17-	929.130-	**1.070.979-**	1.120.085-	1.148.620-	1.148.620-
27	+	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0,00	0	**0**	0	0	0
28	-	Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0,00	0	**0**	0	0	0
29	**=**	**Ergebnis (= Zeilen 26, 27, 28)**	548.701,17-	929.130-	**1.070.979-**	1.120.085-	1.148.620-	1.148.620-

E r l ä u t e r u n g e n :

	2018	2019	2020	2021	2022	
Eintrittsgelder	30.000 €	**30.000 €**	30.000 €	30.000 €	30.000 €	
Führungserlöse	11.000 €	**11.000 €**	11.000 €	11.000 €	11.000 €	
Verkaufserlös Shop	16.500 €	**16.500 €**	16.500 €	16.500 €	16.500 €	
Vermietung Museumsräume an Dritte	2.500 €	**2.500 €**	2.500 €	2.500 €	2.500 €	
Kostenerstattungen / Standgelder	3.500 €	**3.500 €**	3.500 €	3.500 €	3.500 €	
Erträge aus Geldanlagen	247.300 €	**247.300 €**	247.300 €	247.300 €	247.300 €	
Gesamtsumme der Erträge	**310.800 €**	**310.800 €**	**310.800 €**	**310.800 €**	**310.800 €**	
Personalaufwendungen	494.238 €	**538.158 €**	538.158 €	538.158 €	538.158 €	
Abschreibungsaufwand	107.000 €	**220.000 €**	287.000 €	315.000 €	315.000 €	
Fortbildungskosten	5.000 €	**5.000 €**	5.000 €	5.000 €	5.000 €	
Kostenerstattungen für die RKG-Leistungen	233.800 €	**239.781 €**	239.781 €	239.781 €	239.781 €	Tariferhöhung
(Dienst-)Reisekosten	5.000 €	**5.000 €**	5.000 €	5.000 €	5.000 €	
KFZ-Kosten	9.000 €	**9.000 €**	9.000 €	9.000 €	9.000 €	
IT-Kosten	17.500 €	**17.500 €**	17.500 €	17.500 €	17.500 €	
Strom, Wasser, Abwasser, Gas	150.000 €	**150.000 €**	144.496 €	145.031 €	145.031 €	
Reinigung, Dienste in Außenanlagen	37.000 €	**38.050 €**	38.050 €	38.050 €	38.050 €	Tariferhöhung
Zeitungen, Fachliteratur, Telefonkosten	8.000 €	**8.000 €**	8.000 €	8.000 €	8.000 €	
Versicherungen, Beiträge, Abgaben	32.808 €	**37.390 €**	25.000 €	25.000 €	25.000 €	
Restaurierungskosten	20.000 €	**20.000 €**	20.000 €	20.000 €	20.000 €	
Kosten für die Dauerausstellung	10.000 €	**10.000 €**	10.000 €	10.000 €	10.000 €	
Kosten für Sonderausstellungen / Veranstaltungen	40.000 €	**40.000 €**	40.000 €	40.000 €	40.000 €	
Kosten für Öffentlichkeitsarbeit / Museumspädagogik	15.000 €	**15.000 €**	15.000 €	15.000 €	15.000 €	
laufender Geschäftsbedarf	51.084 €	**24.400 €**	24.400 €	24.400 €	24.400 €	
Verbrauchmaterial und Kleingeräte	4.500 €	**4.500 €**	4.500 €	4.500 €	4.500 €	
Gesamtsumme der Aufwendungen	**1.239.930 €**	**1.381.779 €**	**1.430.885 €**	**1.459.420 €**	**1.459.420 €**	
Ergebnis	**-929.130 €**	**-1.070.979 €**	**-1.120.085 €**	**-1.148.620 €**	**-1.148.620 €**	

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 078 LVR-Niederrheinmuseum Wesel	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

Personalplan im NKF-Haushalt	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Beamte	2,00	2,00	2,00
Tariflich Beschäftigte	6,00	6,00	6,00

Produkt 07801 Vermitteln von Kulturgütern

Beschreibung

Vermitteln von Kulturgütern

Ziele

Vermittlung der preußischen Geschichte und Kultur im Rheinland unter besonderer Berücksichtigung der niederrheinischen Geschichte an Bevölkerungsgruppen auf Basis einer zu optimierenden Dauerausstellung und Wechselausstellungen

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Kennzahlen (Leistungen u. Finanzen)			
- Anzahl Besuche / Jahr in Stück	3.003,00	9.000,00	9.000,00
- Anzahl der Führungen in Stück	12,00	85,00	85,00
- Anzahl Veranstaltungen pro Jahr in Stück		15,00	15,00
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	58.451	273.708-	285.321-
- Erträge	450.563	310.800	310.800
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	392.112	584.508	596.121
ILV mit Tarifen (DB II)	0	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	607.152	655.423	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**548.701-**	**929.130-**	**285.321-**

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 078 LVR-Niederrheinmuseum Wesel	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

	Teilfinanzplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
	Investitionstätigkeit						
	Einzahlungen						
01	aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	0,00	0	0	0	0	0
02	aus der Veräußerung von Sachanlagen	0,00	0	0	0	0	0
03	aus der Veräußerung von Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0
04	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten	0,00	0	0	0	0	0
05	aus sonstigen Investitionen	0,00	0	0	0	0	0
06	**Summe der investiven Einzahlungen**	0,00	0	0	0	0	0
	Auszahlungen						
07	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0,00	0	**0**	0	0	0
08	für Baumaßnahmen	0,00	220.000	**61.000**	70.000	0	0
09	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	193.891,62	1.710.000	**1.087.000**	1.060.000	50.000	50.000
10	für den Erwerb v. Finanzanlagen	0,00	0	**0**	0	0	0
11	von aktivierbaren Zuwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
12	für sonstige Investitionen	0,00	0	**0**	0	0	0
13	**Summe der investiven Auszahlungen**	193.891,62	1.930.000	**1.148.000**	**1.130.000**	**50.000**	**50.000**
14	**Saldo Investitionstätigkeit (Zeilen 6 und 13)**	193.891,62-	1.930.000-	**1.148.000-**	**1.130.000-**	**50.000-**	**50.000-**

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 078 LVR-Niederrheinmuseum Wesel	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

	Teilfinanzplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
	Finanzierungstätigkeit						
	Einzahlungen						
15	aus der Aufnahme von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
16	aus Rückflüssen von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
17	aus Kreditaufn. Liquiditätssicherung	0,00	0	0	0	0	0
18	**Summe der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	0,00	0	0	0	0	0
	Auszahlungen						
19	für die Tilgung von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
20	für die Gewährung von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
21	Tilgung Kredite Liquiditätssicherung	0,00	0	0	0	0	0
22	**Summe der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	0,00	0	**0**	**0**	**0**	**0**
23	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit (Zeilen 18 und 22)**	0,00	0	**0**	**0**	**0**	**0**
24	**Saldo Einzahlungen ./. Auszahlungen (Zeilen 14 u. 23)**	193.891,62-	1.930.000-	**1.148.000-**	**1.130.000-**	**50.000-**	**50.000-**

Investitionsmaßnahmen Teilfinanzplan (Teil B)	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)				bisher bereitgestellt	Gesamt-ein- u. -auszahlungen
	2017	2018	**2019**	2020	2021	2022	spätere Jahre		
Investitionsmaßnahmen oberhalb der festgelegten Wertgrenze									
0781674000000P LVR-Preußen-Museum - Neuausricht. invest									
Auszahlungen für Baumaßnahmen	0,00	220.000	**61.000**	70.000	0	0	0	440.000	571.000
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	137.560,43	1.660.000	**1.037.000**	1.010.000	0	0	0	3.320.000	5.367.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	137.560,43-	1.880.000-	**1.098.000-**	1.080.000-	0	0	0	3.760.000-	5.938.000-
07820000006062 PG078-Sammlungsankäufe									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	50.703,60	50.000	**50.000**	50.000	50.000	50.000	0	50.000	250.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	50.703,60-	50.000-	**50.000-**	50.000-	50.000-	50.000-	0	50.000-	250.000-
Summe aller Investitionsmaßnahmen unterhalb der festgesetzten Wertgrenzen									
Einzahlungen	0,00	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	5.627,59	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Saldo (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	5.627,59-	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Summe aller Investitionsmaßnahmen									
Einzahlungen	0,00	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	193.891,62	1.930.000	**1.148.000**	1.130.000	50.000	50.000	0	3.810.000	6.188.000
Gesamtsaldo (Einzahlungen - Auszahlungen)	193.891,62-	1.930.000-	**1.148.000-**	1.130.000-	50.000-	50.000-	0	3.810.000-	6.188.000-

Haushaltsplan 2019 | **Produktgruppe 079** | **LVR-Dezernentin**

MiQua LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln | **Frau Milena Karabaic**

		Teilergebnisplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
			2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
01		Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	**0**	0	0	0
02	+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	50,93	0	**0**	0	0	0
03	+	Sonstige Transfererträge	0,00	0	**0**	0	0	0
04	+	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0	**0**	0	0	0
05	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	0,00	0	**0**	0	350.000	775.000
06	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0,00	0	**0**	0	0	0
07	+	Sonstige ordentliche Erträge	0,00	0	**0**	0	0	0
08	+	Aktivierte Eigenleistungen	0,00	0	**0**	0	0	0
09	+/-	Bestandsveränderungen	0,00	0	**0**	0	0	0
10	**=**	**Ordentliche Erträge**	50,93	0	**0**	0	350.000	775.000
11	-	Personalaufwendungen	673.208,28	650.867	**635.724**	635.724	635.724	635.724
12	-	Versorgungsaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	117.485,85	787.112	**293.000**	1.948.500	4.942.500	4.942.500
14	-	Bilanzielle Abschreibungen	4.793,26	6.000	**6.000**	6.000	6.000	6.000
15	-	Transferaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
16	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen	20.243,70	68.951	**37.933**	51.500	51.500	51.500
17	**=**	**Ordentliche Aufwendungen**	815.731,09	1.512.930	**972.658**	2.641.724	5.635.724	5.635.724
18	**=**	**Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 10 u. 17)**	815.680,16-	1.512.930-	**972.658-**	2.641.724-	5.285.724-	4.860.724-
19	+	Finanzerträge	0,00	0	**0**	0	0	0
20	-	Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
21	**=**	**Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)**	0,00	0	**0**	0	0	0
22	**=**	**Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (Zeilen 18 und 21)**	815.680,16-	1.512.930-	**972.658-**	2.641.724-	5.285.724-	4.860.724-
23	+	Außerordentliche Erträge	0,00	0	**0**	0	0	0
24	-	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
25	**=**	**Außerordentliches Ergebnis (=Zeilen 23 und 24)**	0,00	0	**0**	0	0	0
26	**=**	**Ergebnis vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehung (=Zeilen 22 und 25)**	815.680,16-	1.512.930-	**972.658-**	2.641.724-	5.285.724-	4.860.724-
27	+	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0,00	0	**0**	0	0	0
28	-	Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0,00	0	**0**	0	0	0
29	**=**	**Ergebnis (= Zeilen 26, 27, 28)**	815.680,16-	1.512.930-	**972.658-**	2.641.724-	5.285.724-	4.860.724-

E r l ä u t e r u n g e n :

Auf Basis der Vorlage 14/1854 erfolgte die Haushaltsplanung 2019. Aufgrund von Verzögerungen verschieben sich die finanziellen Auswirkungen der Vorlage 14/1854 nach aktuellem Stand um ein Jahr. Die Detailplanung für die mittelfristige Finanzplanung erfolgt im nächsten Haushaltsplan.

Zum jetzigen Zeitpunkt wird von der Eröffnung der MiQua - LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln im Jahr 2021 ausgegangen.

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 079 MiQua LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

Personalplan im NKF-Haushalt	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Beamte	2,00	3,00	3,00
Tariflich Beschäftigte	7,72	6,00	6,00

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 079 MiQua LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

Produkt 07901 Archäologische Zone mit Jüdischem Museum (Arbeitstitel)

Ziele

Konzeptioneller Aufbau in Vorbereitung auf die Realisierung der Archäologischen Zone mit Jüdischem Museum als Dienststelle des LVR

	Ergebnis	Ansatz	
	2017	2018	2019
Produktergebnis			
Primäre Erträge und Aufwendungen (DB I)	107.715-	658.112-	204.500-
- Erträge	51	0	0
- primäre Aufwendungen (Einzelkosten)	107.766	658.112	204.500
ILV mit Tarifen (DB II)	0	0	0
Produktgruppen-interne Kosten (DB III)	707.965	854.818	0
Querschnittskosten Dezernat (DB IV)	0	0	0
Querschnittskosten LVR (DB V)	0	0	0
Saldo aus ILV	0	0	0
Ergebnis	**815.680-**	**1.512.930-**	**204.500-**

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 079 MiQua LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

	Teilfinanzplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
	Investitionstätigkeit						
	Einzahlungen						
01	aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	1.500.000,00	0	0	0	0	0
02	aus der Veräußerung von Sachanlagen	0,00	0	0	0	0	0
03	aus der Veräußerung von Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0
04	aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten	0,00	0	0	0	0	0
05	aus sonstigen Investitionen	0,00	0	0	0	0	0
06	**Summe der investiven Einzahlungen**	1.500.000,00	0	0	0	0	0
	Auszahlungen						
07	für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0,00	0	**0**	0	0	0
08	für Baumaßnahmen	0,00	0	**0**	0	0	0
09	für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	2.000.000,00	65.000	**0**	65.000	25.000	6.000
10	für den Erwerb v. Finanzanlagen	0,00	0	**0**	0	0	0
11	von aktivierbaren Zuwendungen	0,00	0	**0**	0	0	0
12	für sonstige Investitionen	0,00	0	**0**	0	0	0
13	**Summe der investiven Auszahlungen**	2.000.000,00	65.000	**0**	**65.000**	**25.000**	**6.000**
14	**Saldo Investitionstätigkeit (Zeilen 6 und 13)**	500.000,00-	65.000-	**0**	**65.000-**	**25.000-**	**6.000-**

Haushaltsplan 2019	Produktgruppe 079 MiQua LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln	LVR-Dezernentin Frau Milena Karabaic

	Teilfinanzplan	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)		
		2017	2018	**2019**	2020	2021	2022
	Finanzierungstätigkeit						
	Einzahlungen						
15	aus der Aufnahme von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
16	aus Rückflüssen von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
17	aus Kreditaufn. Liquiditätssicherung	0,00	0	0	0	0	0
18	**Summe der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	0,00	0	0	0	0	0
	Auszahlungen						
19	für die Tilgung von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
20	für die Gewährung von Darlehen	0,00	0	0	0	0	0
21	Tilgung Kredite Liquiditätssicherung	0,00	0	0	0	0	0
22	**Summe der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**	0,00	0	**0**	**0**	**0**	**0**
23	**Saldo aus Finanzierungstätigkeit (Zeilen 18 und 22)**	0,00	0	**0**	**0**	**0**	**0**
24	**Saldo Einzahlungen ./. Auszahlungen (Zeilen 14 u. 23)**	500.000,00-	65.000-	**0**	**65.000-**	**25.000-**	**6.000-**

Investitionsmaßnahmen Teilfinanzplan (Teil B)	Ergebnis (€)	Haushaltsansatz (€)		Planung (€)				bisher bereitgestellt	Gesamt-ein- u. -auszahlungen
	2017	2018	**2019**	2020	2021	2022	spätere Jahre		
Investitionsmaßnahmen oberhalb der festgelegten Wertgrenze									
07920000006667 PG079 Ersteinrichtung Dst AZ/JM									
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	0,00	65.000	**0**	65.000	25.000	6.000	0	65.000	161.000
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	0,00	65.000-	**0**	65.000-	25.000-	6.000-	0	65.000-	161.000-
07920000007680 PG079 Ankauf Machsor									
Einzahlungen aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	1.500.000,00	0	**0**	0	0	0	0	100.000	100.000
Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	2.000.000,00	0	**0**	0	0	0	0	0	0
Saldo Maßnahme (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	500.000,00-	0	**0**	0	0	0	0	100.000	100.000
Summe aller Investitionsmaßnahmen									
Einzahlungen	1.500.000,00	0	**0**	0	0	0	0	100.000	100.000
Auszahlungen	2.000.000,00	65.000	**0**	65.000	25.000	6.000	0	65.000	161.000
Gesamtsaldo (Einzahlungen - Auszahlungen)	500.000,00-	65.000-	**0**	65.000-	25.000-	6.000-	0	35.000	61.000-

Erläuterungen zum Ergebnis 2017:

Ankauf Machsor (Finanzstelle FI07920000007680)
Im Haushaltsjahr 2016 wurden 250.000 Euro für den Ankauf des Machsors eingezahlt. Diese zweckgebundene investive Einzahlung wurde nach 2017 übertragen, um den Ankauf anteilig zu finanzieren oder im Falle des Nichterwerbs wird die Einzahlung zurück erstattet.
Im Haushaltsjahr 2017 wurde der Ankauf der jüdischen Handschrift Machsor mit Vorlage 14/1849 beschlossen und getätigt.

TOP 16 Berichte aus Netzwerken und Stiftungen durch die Verwaltung

TOP 17 Anfragen und Anträge

TOP 18 Mitteilungen der Verwaltung

TOP 19 Verschiedenes